



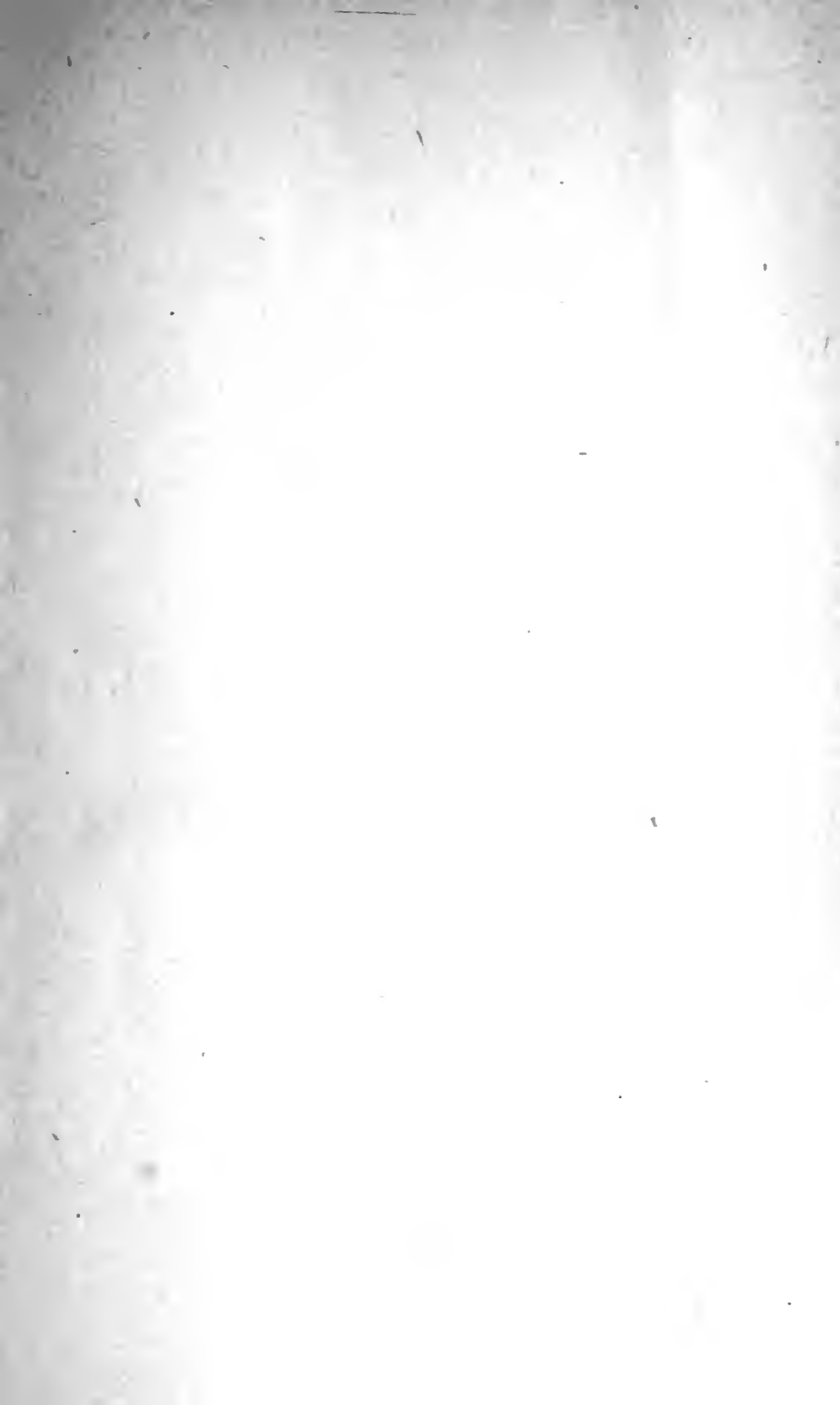
3 1761 07378170 0

From
the Library
of
Humphrey Miles



G. T. Needley







HARTMANN VON AUE.

HERAUSGEGEBEN

VON

F E D O R B E C H .

ZWEITER THEIL.

LIEDER. DIE KLAGE. BÜCHLEIN. GRÈGORJUS.
DER ARME HEINRICH.

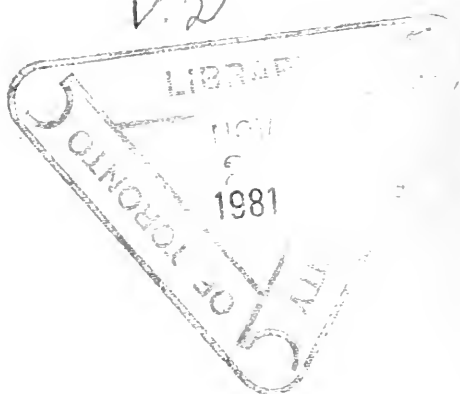
DRITTE AUFLAGE.



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

—
1891.

PT
1534
A2 B4
V.2



G. V. ⁵⁰Needler

Aug. 192

DEUTSCHE CLASSIKER
DES
MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

BEGRÜNDET

VON

FRANZ PFEIFFER.

FÜNFTER BAND.

HARTMANN VON AUE.

ZWEITER THEIL.



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

—
1891.

EINLEITUNG.

Der Erec, welcher den ersten Theil der Werke Hartmann's von Aue füllt, ist ein Jugendwerk des Dichters und konnte, obwohl umfangreicher als die andern Dichtungen, die wir von ihm besitzen, nur theilweise ein Bild von der Eigenthümlichkeit und dem Gehalte der Hartmann'schen Poesie gewähren. Ein vollständigeres werden die in diesem zweiten Theile vereinigten Stücke zu geben geeignet sein, schon darum, weil in ihnen die verschiedenen Gebiete vertreten sind, auf denen sich des Dichters Muse hervorthat. Im Erec hat der junge Hartmann noch vielfach zu kämpfen und zu ringen mit dem undutschen Stoffe, selbst mit der fremden Sprache; seine Phantasie wird hie und da noch dadurch gebunden, sein Redefluß zuweilen noch gehemmt; die Schönheiten, welche dort einzelne Punkte der Erzählung darbieten, treten in der ästhetischen Schätzung zu sehr zurück, sobald man sich die Dichtung als ein Ganzes zu vergegenwärtigen sucht. Deutlicher und vortheilhafter erscheinen die dem Dichter eigenen Vorzüge in den kleineren Dichtungen, welche dieser zweite Theil enthält. Es tritt hier eine viel freiere Entfaltung des dichterischen Gemüths, eine kunstvollere Gestaltung des Stoffes zu Tage; der Gregor und der Arme Heinrich zeigen kaum mehr eine Spur von dem Druck, den der überlieferte Stoff der Sage noch im Erec auf den Genius des Dichters ausübte, ja sie gehören nächst den Kreuzliedern ihrem poetischen Werthe nach zu dem Besten, was wir von dem Auer besitzen. Mehr als der erste wird daher dieser zweite Theil durch den Schatz der in ihm enthaltenen Dichtungen die Leser für Hartmann einnehmen.

Die Lieder haben in dieser Ausgabe nach den in der Vorbemerkung S. 5—6 berührten Grundsätzen und Wahrnehmungen eine durchaus veränderte Anordnung erhalten. Die Entstehungszeit derselben ist durch die Auffassung des 15. Verses im 32. Liede bedingt, vgl. die Bemerkung S. 40. Nahm Hartmann am Kreuzzuge von 1189—90 Theil, so fallen alle seine weltlichen Lieder noch vor diese Zeit, ebenso das erste Büchlein oder die Klage.

Statt des Titels *Erstes Büchlein*, welchen das Zwiegespräch zwischen *herze* und *lip* nach Haupt's Vorgange bisher führte, habe ich es jetzt vorgezogen das Wort *Klage* zu setzen. In V. 29—30 bedient sich der Dichter selbst dieses Ausdrucks:

daz was von Ouwe Hartman,
der ouch dirre klage began;

und im 13. seiner Lieder (V. 4—6) scheint er ebenfalls darauf zu deuten, wenn er sagt:

nû ist mîn sælde niht sô guot.
dâ von muoz ich ir klagen
mit sange diu mich twanc;

und in dem 12. Liede V. 1—3:

ez ist ein klage und niht ein sanc.
dâ ich der guoten mite
erniuwe miniu leit.

Überdies ist der Ausdruck *klage* ein Lieblingswort höfischer Dichter, zumal der Minnesänger, zur Bezeichnung von Leiden, Noth, Weh, vorzugsweise aber von Liebesnoth, Liebesweh (*lamentatio*); er ist daher dem Inhalte eines Gedichts durchaus entsprechend, in welchem der Verfasser nach eigener Aussage (V. 23—24) *sine swære klaget nican* (= nur) *in sinem muote* (= im Zwiegespräche mit sich selber, zwischen sich und seinem Herzen). Auch von einem Werke Hildebert's von Tours († 1132), welches rücksichtlich seines Inhalts wie seiner Einrichtung mit dem hier in Rede stehenden manche Ähnlichkeit hat, lautet der Titel: *Querimonia et conflictus carnis et spiritus*. Die Schlußverse der Klage von V. 1645 ab, in denen manche einen Leich Hartmann's erblicken wollen, sind nach den Erörterungen Saran's höchst wahrscheinlich nicht von Hartmann, vgl. darüber die Bemerkung S. 104.

Ebenso habe ich mich in Betreff des «Büchleins» (bisher das «zweite Büchlein» genannt) entschiedener den Ansichten Paul's und Saran's angeschlossen, vgl. S. 117—118.

Was endlich den Text der verschiedenen hier vereinigten Dichtungen betrifft, so habe ich mich in dieser Ausgabe ebenfalls bemüht, die Resultate der verschiedenen wissenschaftlichen Untersuchungen zu verwerthen. Vor allen habe ich hier die nach dem Jahre 1872 erschienenen Textausgaben von Paul und Saran's Buch «Hartmann von Aue als Lyriker» zu nennen.

ZEITZ, im September 1890.

FEDOR BECH.



I N H A L T.

	Seite
Einleitung	V
Erklärung einiger Abkürzungen	IX
<hr style="width: 10%; margin: auto;"/>	
Lieder	1
I. Frauenminne	7—33
II. Gottesminne (Kreuzlieder)	34—41
Die Klage	43
Büchlein	115
Grêgorjus oder der guote sündære	147
Der arme Heinrich	285
<hr style="width: 10%; margin: auto;"/>	
Wortregister	341
Namensverzeichniss	368

ERKLÄRUNG EINIGER ABKÜRZUNGEN.

- A. Heinr. = Armer Heinrich.
Ahd. = Althochdeutsch.
Büchl. = Büchlein, von Hartmann.
Doc. Misc. = Miscellaneen, von B. J. Docen.
G. Ger. = Der gute Gerhard, von Rudolf von Ems.
Ges. Abent. (GAbent.) = Gesamtabenteuer, von F. H. von der Hagen.
Graff = Graff's althochdeutscher Sprachschatz.
Herbort Troj. oder Herb. Troj. = Herbort's von Fritzlar liet von Troye.
J. Tit. = Der jüngere Titurel, herausgegeben von Hahn.
Interlin. = Deutsche Interlinearversionen der Psalmen, von Graff.
Kl. = Klage.
Lassb. LS. = Lassberg's Liedersaal.
Liecht. = Ulrich von Liechtenstein.
Mar. Himelf. = Mariæ Himmelfahrt.
Md. = Mitteldeutsch.
Mhd. = Mittelhochdeutsch.
Mnd. = Mittelniederdeutsch.
MS. } = Minnesänger, herausg. von F. H. von der Hagen.
MSH. }
MSFr. = Des Minnesangs Frühling, von Lachmann und Haupt.
Nhd. = Neuhochdeutsch.
Parz. = Parzival, herausgegeben von Bartsch.
Pass. H. = Passional ed. Hahn.
Pass. K. = Das Passional, von Köpke.
Weist. oder Weisth. = Weisthümer, gesammelt von J. Grimm.
Wigal. = Wigalois, von Wirnt von Gravenberg.
-

L I E D E R.

VORBEMERKUNG.

Der größere Theil der uns erhaltenen Lieder Hartmann's von Aue ist im Dienste weltlicher Minne gesungen, ein kleinerer Theil dem Dienste Gottes gewidmet. Die erstern geben uns Zeugniss von der Verehrung, welche der minnende Ritter seiner *frouwen*, d. i. Dame oder Herrin, darbringt, von den Freuden, die ihm ihr Anblick oder ihr Empfang bereitet, noch mehr aber von den Klagen über vergebliches Mühen und Sorgen um die Gunst der Unerbittlichen. Die Huldigung, welche man in des Dichters Zeit höhergestellten Frauen zu Theil werden ließ, war durch gewisse höfische Formen bedingt und beruhte auf bestimmten Grundsätzen, mit denen uns Hartmann selbst zuerst bekannt gemacht hat in der Klage 620 fg. und 1265 fg. Die darauf gegründete Sitte hatte sich vorzugsweise in Frankreich (vgl. ebenda 1280) entfaltet und war damals fast in allen höfischen Kreisen Deutschlands vertreten. Ja, auf Frauendienst war die Thätigkeit des Ritters fast ausschließlich angewiesen. Daher fordert in der Klage das *herze* vom *lîp*, daß er sich jenem Dienste vor andern hingebe, und stellt ihm nur unter dieser Bedingung ein glückliches Dasein in Aussicht. Zugleich gibt der Dichter dort zu verstehen, daß es ihm große Überwindung gekostet habe, den Regeln dieses ritterlichen Minnedienstes zu folgen, und daß er nur auf dringendes Zureden seines bessern Ich (*herze, sin*) sich entschlossen habe, den Forderungen des höfischen Geschmacks, der feinern Sitte in diesem Falle gerecht zu werden. Gleich die ersten Lieder unserer Sammlung, namentlich Lied 1 und 6, zeigen, daß er sich mit dem höfischen Minnedienste nicht recht befreunden konnte. Bei seinem

ruhigen, leidenschaftslosen Charakter; seiner mehr der stillen und ernstesten Betrachtung zugewandten Gemütsart begreift man, zumal wenn man annehmen muß, daß er vor Eintritt in das geräuschvolle Leben des Hofes in den stillen Räumen des Klosters Erziehung und Bildung genossen hatte, warum er den phantastischen Anschauungen und Bestrebungen der ritterlichen Kreise kein bleibendes Interesse zuwenden konnte. Seine weltlichen Minnelieder sind keine unmittelbaren Herzensergüsse, entbehren des eigentlichen lyrischen Schwunges; sie sind oft nur bloße Reflexionen über Minneverhältnisse und haben wie es scheint nur selten «einen realen Hintergrund». Man begreift auch schon hieraus, warum Hartmann seiner Dame gegenüber mit seinem Minnedienste so wenig Glück gehabt hat, ganz abgesehen davon, daß er selber dieses Mißgeschick auf einen *wandel* zurückführt, an dem seine Geliebte Anstoß nahm (vgl. Lieder 18—20). Und wenn er später, wie man aus den Liedern 8—10 ersieht, wirklich einmal Erhöhung gefunden zu haben meint und in seinen Worten auch eine gewisse Begeisterung und Wärme zu offenbaren weiß, so ist doch diese Kundgebung von kurzer Dauer. Wir sehen aus den darauf folgenden Strophen wie er nach und nach kühler wird, wie er sich schließlich, ohne der Geliebten Böses nachzuwünschen, von dem Dienste weltlicher Minne ganz und gar abwendet.

Im Dienste dieser Minne hatte sonach unser Dichter keine innere Befriedigung gefunden. Seine Zeit wußte ihn statt dessen für eine andere Seite des damaligen Lebens einzunehmen. Durch die mit großer Begeisterung damals gehaltenen Kreuzpredigten ließ er sich bestimmen in den Dienst Christi zu treten. Der Tod seines verehrten und geliebten Herren (auf den er in den Liedern 21, 5; 25, 2; 32, 5 zurückkömmt) ist für ihn nur eine Veranlassung mehr sich dem von Friedrich Barbarossa geplanten Kreuzzuge anzuschließen; auch mögen die Anregungen, die er einst im Kloster empfangen, nicht ohne Nachwirkung geblieben sein; er entsagt von dem Augenblick an wo er sich mit dem Kreuze schmückt der Welt und ihren Freuden und tritt in den Dienst der *göttlichen Minne*. Hier, auf religiösem Gebiete, ist dem Dichter nun mit einem Male Gelegenheit geboten, seine Individualität wahr und ganz zu entfalten. Hier ist er zu Hause, hier ist er Meister. Die acht Lieder (No. 25—32), welche uns aus dieser Epoche seines dichterischen Schaffens verblieben sind, gehören zu den besten Erzeugnissen dieser mittel-

alterlichen Lyrik. Das nach Inhalt und Form vollendetste seiner lyrischen Gedichte ist aber das 32. Lied, mit dem der Dichter seine lyrische Periode abgeschlossen hat.

Was die Composition und die Form der Lieder betrifft, so darf man bei einem Dichter wie Hartmann, der mit der französischen Literatur bekannt war und in Bezug auf ritterliche Sitte sich nach Frankreich richtete, von vornherein annehmen, daß er auch hierin dem französischen Geschmack gehuldigt haben werde. Ein großer Theil seiner Gesänge zeigt der äußern Einrichtung nach manche Übereinstimmung mit den Liedern aus dem vorletzten Jahrzehnd des 12. Jahrhunderts. So lassen sich z. B. bei ihm, nach dem Vorgange von Veldeke und Gutenberg, noch mehrere einstrophige Lieder ausfindig machen. Denn unter den Strophen, welche nach der handschriftlichen Überlieferung einem Tone überwiesen sind, trifft man nicht wenige, die weder durch ihren logischen Zusammenhang oder ihre Gedankenentwicklung noch durch äußere Merkmale wie Körner, Refrain und dgl. auf einander hinweisen. Sie sind nach Saran's Vorgang hier zum ersten Male als einstrophige Lieder aufgeführt. An den Geschmack der früheren Zeit erinnert auch das 6. Lied, insofern seinen Strophen die Dreitheiligkeit abgeht, vgl. Pfeiffer zu Walther, S. 5; nicht minder im Sinne jener Zeit ist es, wenn Hartmann sich des daktylischen Rhythmus wie in Nr. 11, oder der dialogischen Form wie in Nr. 22, oder endlich der monologischen wie in Nr. 2, 8 und 9 bediente; vgl. Wackernagel, Literaturgeschichte, S. 229. Diesem äußern Gepräge der Lieder ist die Zeit vollkommen entsprechend, in welche ich dieselben setzen zu müssen glaube, denn nach der Auffassung und Erklärung, welche Paul von dem 15. Verse des 32. Liedes geltend gemacht hat, unterliegt es keinem Zweifel, daß Hartmann schon an dem Kreuzzuge Barbarossa's Theil nahm; daß seine Lieder also vor 1189 fallen.

Bei der Anordnung der einzelnen Töne und der unter sie fallenden Lieder habe ich mich diesmal ganz nach der Aufstellung gerichtet, die Saran in seinem vortrefflichen Buche: Hartmann von Aue als Lyriker, Halle 1889, S. 38—39 gegeben hat. Nach dem Vorgange von Paul behauptet er mit Recht, daß die Überlieferung bei Hartmann mehr geschont werden müsse als es bisher der Fall gewesen. Unregelmäßige Auftakte und zweisilbige Senkungen, welche nach der handschriftlichen Überlieferung in den Liedern hier vorkommen, charakterisieren grade die Erstlingsversuche des Dichters, der

in der ersten Periode seines Dichtens die vollendetere Kunstform noch nicht erreicht hat. Es ist ein großes Verdienst Saran's, daß er auf Grund dieser Wahrnehmung die Lieder so geordnet hat, daß sie die Entwicklung der poetischen Technik d. h. hier das Bestreben des Dichters erkennen lassen, gewisse Unregelmäßigkeiten mehr und mehr zu überwinden, namentlich den «anfangs ganz freien, bald vorhandenen, bald fehlenden, oft zweisilbigen Auftakt zu regulieren». Das letzte Lied in dieser Sammlung ist mit Rücksicht hierauf das formvollendetste das Hartmann gedichtet hat.

Daß Hartmann außer den hier mitgetheilten Liedern auch noch sogenannte Leiche (vgl. über diese Gattung Pfeiffer zu Walther, S. 161) dichtete, wird uns durch den von Gliers bezeugt in MSH. I. 107^b:

Lebte der von Guotenburc,
 von Turn, von Rucke Heinrich,
 von Ouwe und der von Rôtenburc,
 dâ bi von Hûsen Friderich,
 die enkunden uf ir eit 5
 gezellen niht ir sælekeit,
 die doch min frouwe alleine treit.

Daz wâren alse guote man,
 daz man an leichen ir genôz
 niemer mër gevinden kan. 10
 ir kunst was âne mâzen grôz.
 doch enkunden s' alle niht
 min vrouwen lobes hân beriht.
 von der ze sprechen mir geschiht.

Nach Saran's Vermuthung fallen die verlorenen Leiche ebenso wie die Klage wahrscheinlich in die Nähe der Zeit in welcher die Lieder des 10. und 11. Tones dieser Sammlung entstanden sind. Über das Schlußgedicht der Klage, das man bisher vielfach unter die Leiche Hartmann's rechnete, vgl. die Bemerkung auf S. 108.

5 die enkunden niht, die hätten nicht gekonnt. — *6 gezellen*, zählen, erzählen. — *7 treit*, trägt, von *tragen*. — *9 ir genôz*, ihres gleichen. — *12 lobes berihten*, mit Lob versehen. Lob ertheilen.

A. FRAUENMINNE.

TON I.

Lied 1.

Daß er die Geliebte so wenig zu sehen bekomme, so klagt hier der Sänger, gehe ihm bei weitem nicht so nahe, als daß sie so fremd gegen ihn thue, wenn er sie sehe. Gleichwohl sei er guten Frauen in Freud und Leid zugethan und freue sich ihres Wohlergehens; für alles was Männer je Gutes vollbrächten, wie selbst dafür, daß sie für sie ihr Leben opferten, müsse man den edeln Frauen Dank sagen. Nach der Auffassung von Naumann (Über die Reihenfolge der Werke Hartmann's, in Steinmeyers Zts. 22) S. 7 und von Saran (Hartmann von Aue als Lyriker) S. 53 und 39 ist dies das älteste Lied Hartmann's.

Éz ist mir ein ringiu klage, (MFr. 213, 29—214, 12.)
daz ich si sô selten sihe,
der ich alle mine tage
guotes jach und iemer gihe.
mir ist niender anderswâ 5
wirs danne dâ.
mine libe gêt ze nâ,
ich enmölte erwerben daz,
daz ich si alsô sæhe
daz si min ze friunde verjæhe: 10
mir tuot ir frömeden anders baz.

Guoter wibe sælekeit
fröute noch daz herze min,

1 *ein ringiu klage*, eine geringe, kleine Noth. — 4 *guotes vinem jehen*, Gutes von ihm reden, ihn loben; *jach* præt. *gihe* pres. von *jehen*. — 5 *niender*, nirgends. — 6 *wirs*, schlimmer. — *danne*, als. — 7—8 mich schmerzt es zu tief, wenn ich nicht das erreichen kann, daß u. s. w. — 10 daß sie mich für ihren Freund erklärte. — 11 das Entferntsein von ihr ist mir dann lieber.

13 *fröute noch*, würde heute noch erfreuen. —

niemen ist in baz gereit:
 daz sol lange stæte sin. 15
 ich wil ir liep mit liebe tragen
 ze minen tagen
 unde ir leit mit leide klagen.
 niemen sol ir lobes gedagen:
 swaz wir rehtes werben 20
 und daz wir man nâch in verderben,
 des suln wir in genâde sagen.

TON II.

Lied 2.

Der Dichter lässt hier seine Geliebte sagen, wie sie, von Verlangen nach Vereinigung mit ihm ergriffen, lange in Zweifel gewesen sei, ob sie ihrem Herzen oder dem Rathe ihrer Freunde folgen solle, endlich aber den Entschluß gefasst habe, sich auf alle Gefahr ihm zu ergeben, denn er sei es werth. — Dem Inhalte wie der Situation nach zeigt dieses Lied große Ähnlichkeit mit drei Strophen Friedrich's von Hausen (MSF.) 54, 19 fg. Vgl. darüber Kauffmann (Über Hartmann's Lyrik) S. 25 und Saran S. 100.

Swes fröude hin ze den bluomen stât, (MFr. 216, 1—28.)
 der muoz vil schiere trüren gegen der swæren zit:
 iedoch wirt eines wibes rât,
 diu die langen nakt bi liebem manne lit.
 sus wil ouch ich den winter lanc 5
 mir kürzen âne vogelsanc:
 sol ich des enbern. dëst âne minen danc.

14 *baz gereit*, mehr dienstbereit, ergeben. — 15 das soll lange noch so fortbestehen, dabei werde ich verbleiben. — 17 während meiner Lebensstage, so lange ich lebe. — 19 *gedagen*, verschweigen. — 20 was wir immer Gutes ausrichten. — 21 *nâch in*, um sie, für sie; vgl. Klage 145 und Lieder Ton 6, 13, sowie Maurizius von Crâtin 465 *ich diene unde wirbe biz ich gar verdirbe*.

1 *Swes fröude* u. s. w., der, dessen Freude gerichtet ist auf die Blumen; wer seine Freude an den Blumen findet. — 2 *vil schiere*, sehr bald. — *gegen der swæren zit*, um die Zeit des Herbstes oder Winters. — 3 *eines wibes wirt rât*, einer Frau wird geholfen, sie kann sich schon helfen, dafür entschädigen und trösten. — 5 *den winter lanc*, den langen Winter. — 7 *des*, nämlich des Genusses, den für andere der Winter hat. — *dëst* (= *daz ist*) *âne minen danc*, das wäre ohne meinen Willen, nicht nach meinem Sinne.

Die friunde habent mir ein spil
geteilet vor, daz ist et beidenthalp verlorn:
doch ich ir einez nemen wil, 10
âne gnote wal sô wære ez baz verborn.
sî jehent, welle ich minne pflegen.
sô müeze ich mich ir bewegen:
doch sô rætet mir der muot ze beiden wegen.

Wære ez miner friunde rât, 15
jâ herre, wes solt er mir danne wizzen danc,
sît erz wol gedienet hât?
dâ von sô dunket mich sin biten alze lanc:
wand ich wâgen wil durch in
den lip die êre und al den sin: 20
sô muoz mir gelingen, ob ich sælic bin.

Er ist alles des wol wert.
ob ich mine triuwe an im behalten wil,
des ein man ze wibe gert.
dêswâr dekeiner êren ist im niht ze vil. 25
er ist ein sô bescheiden man.
ob ichz an im behalten kan,
minne ich in, dâ missegât mir niemer an.

8—9 *einem ein spil vor teilen*, einem zwischen zwei Dingen die Wahl lassen: die Freunde haben mir eine Wahl vorgelegt, mir zwischen zwei Dingen zu wählen aufgegeben, mir eine Alternative gestellt, vgl. Erec 3152. — 9 *daz ist et beidenthalp verlorn*, da muß ich verlieren, ich mag nun das eine oder das andere von beiden wählen. *beidenthalp*, zu beiden Seiten, auf die eine wie die andere Weise. *et*, nun, nun einmal, ist nicht anders möglich, ich mag's anfangen wie ich's will. — 10 wenn ich auch (*doch*) das eine unter ihnen (den zur Wahl vorgelegten Dingen) wählen will. — 11 *verborn* part. von *verbern*, unterlassen, nicht wählen: so wäre besser gar nicht gewählt. — 12 *jehen*, sagen. — *welle ich*, wolle ich. — 13 *ir*, nämlich der Freunde. — *sich eines bewegen*, sich eines entäußern, ihn aufgeben. — 14 gleichwol râth mir mein Herz beides, meine Minne wie meine Freunde zu behalten, ich möchte weder das eine noch das andere gern verlieren.

15 Gesetzt, das was ich wollte wäre oben das was mir meine Freunde rathen, oder: gesetzt ich wählte nach dem Willen meiner Freunde. — 16 *jâ herre!* ein Ausruf = mein Gott! — *wes solt er mir danne wizzen danc*, was sollte ihm, meinem Geliebten, dann werden zur Belohnung seiner treuen Dienste? wofür sollte er mir dann erkenntlich sein? — 17 da er es wohl verdient, gerechten Anspruch (auf meinen Dank) hat. — 18 *dâ von*, deshalb. — *biten*, subst. inf., das Warten. — 20 *al den sin*, mein ganzes Herz, all mein Fühlen und Denken; Büchlein 157 fg. findet sich ein ähnlicher Gedanke.

23 *behalten*, bewahren. — 24 was ein Mann von einer Frau begehrt. — 25 wahrlich! keine Ehre ist für ihn zu groß, er ist aller Ehren werth. — 26 *bescheiden*, verständig, erfahren, gebildet. — 27—28 wenn ich, falls ich ihn liebe, ihm meine Liebe zu bewahren suche, so kann mir daraus kein Nachtheil erwachsen.

TON III.

Lied 3.

Der in der Fremde weilende Sanger gedenkt nach langer Abwesenheit wieder der Geliebten, die er bald wieder zu sehen hofft. Er ist voll banger Erwartung wie sie ihn empfangen werde; sei man, wenn man in der Nähe der Geliebten weile, nicht ohne Besorgniß um sie, wie viel mehr, wenn man so lange fern sei. Er hofft jedoch, dass sie Verstand genug besitze, um den Grund seiner Abwesenheit zu würdigen, und daß sie nicht werde gewankt haben, da sie wisse, wie treu er ihr ergeben sei. Daß man seines Freundes gedenke, den man oft um sich sehe, sei natürlich und verrathe noch keine große Liebe. für manchen dagegen, der gleich ihm in der Ferne weile, sei es peinlich, so lange auf ein Liebeszeichen warten zu müssen. Erfahre er nach so langer Abwesenheit freundliche Aufnahme, so wolle er dafür mit seinem Dienste erkenntlich sein. Wie leichtfertig auch den Frauen gegenüber mancher denken möge, er habe sich vorgenommen treu zu bleiben; nur so hoffe er ein dauerndes Glück. Nach Saran, S. 14 und 101, bilden die folgenden Strophen drei gesonderte Lieder. Die Trennung, von der hier die Rede ist, bezieht sich wohl nicht auf den Kreuzzug; vielleicht auf einen längeren Aufenthalt des Dichters in Karlingen, vgl. die Klage 1280 und Saran l. 1.

Richer got, in welher mae wirt ir gruoz, (MFr. 212, 13—36.)
 swenn ich si sihe die ich da mide manegen tac,
 sit daz der da heime wankes furhten muoz
 der doch sin liep ze rehter zit gegruezen mac?
 da wil ich geniezen ir bescheidenheit 5
 und daz si vil wol wisse war umb ich si meit:
 so tuot si wol, und lit min trost vil gar dar an,
 daz stete herze an stetem friunde wenken niene kan.

Niemen lebet der sinen friunt so dicke siht,
 ern mueze an in gedenken sunder sinen danc: 10

1 *Richer got*, allmächtiger Gott! Ausruf bei banger Erwartung. — *in welher mae*, in welcher Weise. — 2 *mide*, meide, nicht sehe. — 3 *sit daz*, da, wenn selbst. — *wanc* stm., das Abweichen vom Wege der Pflicht, Untreue. — *furhten* mit dem Genetiv, etwas befürchten, besorgen. — 4 *gegruezen*, grüßen; *ge-* dient zur Verstärkung des Verbalbegriffs und wird gern nach *mac*, *kan* und ähnlichen Wörtern den Infinitiven angefügt. — 5 *ich wil*, ich meine, hoffe. — *geniezen* mit dem gen., von etwas Vortheil ziehen; mir soll zu Gute kommen ihre *bescheidenheit* = ihr Verstand, Klugheit. — 6 *vil wol*, recht gut. — *wisse* prät. zu *ich weiz*; wenn nicht *wizze*, conj. pres., zu lesen ist. — *meit* prät. von *niden*. — 7 *lit* = *liget*, liegt; *dar an ligen*, darauf beruhen. — 8 *wenken*, wankend werden. — *niene kan*, durchaus nicht, gar nicht kann. Derselbe Gedanke bei Ulrich v. Liecht. 552, 21 fg.

9 *dicke*, oft. — *niemen lebet* — *ern mueze* = *nemo est quin cogatur*, niemand lebt, der nicht müsse. vgl. Paul, Mhd. Gramm., § 338 (2. Aufl.). — 10 *sunder sinen danc*, wider seinen Willen. —

daz erzeiget herzeclicher liebe niht:
 so ist unser sumelicher beiten alze lanc,
 daz ein wip ir stæte an uns erzeigen mac.
 gedenke ein fronwe daz unstæte si ein slac:
 gewinne ich nâch der langen frömede schœnen gruoꝝ, 15
 wie sere ich daz mit dienest iemer mê besorgen muoz!

Ist ez wâr, als ich genuoge hœre jehen,
 daz lösen hin ze den wiben si der beste rât,
 wê waz heiles mac dan einem man geschehen
 der daz und allen valsch durch sine triuwe lâ? 20
 dâ si eht er vil stæte an sinem reinen site:
 jâ erwirbet er ein stætez heil da mite,
 sô des vil gâhelösen gæhez heil zergât
 daz er an der vil gâhelösen gâhes funden hât.

TON IV.

Lied 4.

Der Dichter sucht hier einen sprichwörtlichen Ausdruck näher auszuführen, wie er ihn vielleicht beim Spervogel fand (20, 25 fg.): *kein ungelücke wart sô grôz, da enwære bî ein heil: des suln wir uns versehen, uns mac wol frum nâch schaden geschehen.* Vgl. Burdach, S. 100, und Saran, S. 14, 35 und 101.

Der mit gelücke trürec ist, (MFr. 211, 27—34.)
 der wird mit ungelücke selten gemellichen frô.

11 das beweist noch keine herzliche Liebe. — 12 *so* = dagegen, vgl. zu Erec 6653. — *unser sumelicher* gen. pl., mancher, dieser und jener von uns. — *beiten* subst., das Warten. — 13 *daz*, hier abhängig von *beiten*. — 14 *ein slac*, ein Unglück, Verderben, wie Klage 217 und 311; Büchl. 39 und 482. — 15 *frömede* stf., das Fremdsein, die Abwesenheit. — *schœnen gruoꝝ*, guten, freundlichen Gruß. — 16 *iemer mê*, fortan immer. — *besorgen*, seine Sorge darauf richten, darauf bedacht sein (wieder vergelten).

17 *als*, sowie, wie. — *genuoge* pl. von *genuoc*, gar manche. — *jehen*, sprechen. — 18 *lösen hin ze den wiben*, Frauen Liebe heucheln, gegen sie freundlich thun, durch Schmeichelei und Täuschung sich Frauenhuld zu erwerben suchen. — *rât*, Maxime, Verfahren. — 19 *wê*, weh! Ausruf der Verzweiflung. — *waz heiles*, was für ein Glück, welcher Lohn; der Genetiv *heiles* von *waz* abhängig. — 20 *daz*, nämlich *daz lösen*. — *durch sine triuwe*, um seiner Treue willen, vermöge seiner biedern, festen Gesinnung. — *valsch* stm., Falschheit. — *lât*, unterlässt. — 21 *eht*, nur; da möge er nur recht beständig in seinem reinen Lebenswandel sein. — 23 *sô*, während. — *der gâhelöse*, der, welcher ohne weiteres, ungestüm, rücksichtslos sich einer Leidenschaft hingibt, der *gâhes löset*, oder *ze liebe gâhet* (MSF. 12, 20), der leichtfertige Buhler, im Gegensatz zum *staten*. — *gæhez heil*, flüchtiges, ungestüm erworbenes Glück. — 24 *diu gâhelöse (daz gæhe wip)* = die sich schnell und unbedacht dem Manne hingibt, nicht zurückhaltend ist, zu wenig versagt, die nicht erst nach langjährigem *dienest* zu gewinnen ist. — *gâhes* adv., plötzlich, schnell.

1 mit, in, bei. — 2 *gemellichen*, ausgelassen. —

für trüren hân ich einen list,
 swaz mir geschihet ze leide. sô gedenke ich iemer so:
 «nû lâ varn, ez solte dir geschehen: 5
 schiere kumet
 daz dir gefrumet.»
 sus sol ein man des besten sich versehen.

Lied 5.

Die beiden folgenden Strophen bilden ein bloßes Gedankenspiel mit dem Worte *stete*. Der ungenaue Reim *undertân*: *gewan* deutet auf frühe Entstehung. Vgl. Saran, S. 35.

Swer anders giht, der misseseit, (MFr. 211, 35—212, 12.)
 wan daz man stætiu wip mit stætekeit erwerben muoz,
 des hât mir min unstætekeit
 ein stætez wip verlorn. diu bôt mir also schœnen grooz
 daz si mir ougete lieben wân. 5
 dô si erkôs
 mich stætelôs.
 dô muose ouch diu genâde ein ende hân.

Ez wirt mir iemer mêre guot
 daz diu unstæte min an fröuden mich versümet hât: 10
 nû kêre ich mich an stæten muot
 und muoz mit heile mines ungelückes werden rât.

3 gegen das Trauern habe ich eine Klugheitsregel, einen Spruch, ein Mittel; vgl. Klage 712. — 5 laß es gehen wie es geht, es war dir nun einmal so bestimmt. Diese fatalistische Ansicht war in dem Zeitalter des Dichters ziemlich allgemein verbreitet, und zwar nicht bloß im Ritterstande. — 6 *vil schiere*, gar schnell, bald. — 7 *gefrumet*, nützt, behagt. Dieselbe Lehre bringt auch der Dichter des Büchleins 460 fg. und 585 fg.; derselbe will sie von einem *wisen man* gehört haben und gesteht, daß er sie an sich nicht bewährt gefunden habe. — 8 *sus*, so. — *des besten sich versehen*, das Beste hoffen.

1—2 Der sagt falsch, redet gegen Erfahrung und Sitte (*misseseit*), wer da anders spricht als so: daß man beständige Frauen mit u. s. w. — 3 *des*, davon, deshalb. — *unstætekeit*, Unbeständigkeit, Wankelmuth. — 4 *si hat ez mir verlorn*, sie hat mich darum gebracht. — *also*, also, so. — 5 *ougen*, erzeigen, zu erkennen geben. — *lieben wân*, süße Hoffnung, hier mehr den Gegenstand derselben: Gnade und Huld der Gebieterin. — 6 *erkiesen*, ersehen, befinden. — 7 *stætelôs*, unbeständig, unzuverlässig. — 8 *muose præten*, von *müezen*, müssen.

9 *iemer mêre*, fernerhin noch, unter allen Umständen noch. — 10 *einen versümen an etewaz*, ihn nicht dazu kommen lassen, davon abhalten, darum bringen. — 12 *heil*, Glück. — *vines dinges wirt mir rât*, mir wird Rath, Abhilfe geschafft in Betreff eines Dinges, ich werde von ihm erlöst. —

ich bin einer stæten undertân
 an der wirt schîn
 din stæte mîn 15
 und daz ich an stæte meister nie gewan.

TON V.

Lied 6.

Hartmann will mit den vornehmen Frauen nichts mehr zu schaffen haben und es lieber mit den ärmeren halten, bei denen er leicht Aufnahme finde. In seiner Thorheit habe er einst einer hochgestellten Frau sein Herz offenbart und sei dafür von der Seite angesehen worden; seitdem habe er sich von ihnen zurückgezogen.

Aus den hier über die Minne geäußerten Ansichten wie aus der unvollendeten Form (dem Fehlen des Auftaktes in V. 3—4) schliesst man mit Recht, daß das Gedicht in die Jugendzeit des Dichters zu setzen ist; vgl. Naumann S. 71 und Saran S. 35 und 101.

Maneger grüezet mich alsô (MFR. 216, 29—217, 13.)
 (der gruoze tuot mich ze mâze frô):
 «Hartman, gèn wir schouwen
 ritterliche frouwen!»

er mac mich mit gemache lân 5
 und ile er zuo den frouwen gân!
 bi frouwen trûwe ich niht vervân
 wan daz ich müede vor in stân.

Ze frouwen habe ich einen sin,
 als sî mir sint als bin ich in, 10

14 an der wird offenbar. — 16 und daß ich an Beständigkeit von niemand übertroffen ward; noch heute: er fand seinen Meister.

2 *ze mâze*, mäßig, wenig. — 3—4 vgl. über die Sache Gotfr. Tristan G15 *dise fuoren sehen frouwen, jene ander tanzen schouwen*; Ulr. von Liechtenstein 115, 105 *den winter reit ich alschant trowen sehen hin in daz lant dâ diu vil reine suez was*; Erec 9920. — 4 *ritterlich*, einem Ritter angemessen, edel, fein. — 5 er kann mich in Ruhe lassen. Dem Sinne nach gleich mit: er lasse mich in Ruhe; vgl. über diesen Gebrauch von *mac* Mhd. Wörterb. IIa, 6^b, 5 fg., Erec 7986; Gregor 3550; Maurizius von Crâun 444: *swer nâch êren wil streben, er mac gemach uf geben*; Kaiserchronik 13364: *dô sprach der gotis dienstman: dû maht wol urloup hân, nû var dû in gotis haz!* — 7 *trûwe ich*, getraue ich. — *verrân* (= *verrâhen*), ausrichten, erreichen. — 8 *wan daz*, außer, daß (= lat. *nisi quod*).

9 *Ze*, bei, gegen. — 10 Her Reinmar 169, 26 *owê daz mir niemen ist als ich im bin.* —

wand ich mac baz vertriben
die zit mit armen wiben.

swar ich kum, dâ ist ir vil,
dâ vinde ich die diu mich dâ wil,
diu ist ouch mines herzen spil: ·
waz touc mir ein ze hôhez zil?

15

In miner tôrheit mir beschach
daz ich zuo zeiner frowen gesprach:
«frowe, ich hân mine sinne
gewant an iuwer minne.»

20

dô wart ich twerhes an gesehen:
des wil ich, des sî iu bejehen,
mir wîp in solher mâze spehen
diu mir des niht enlânt beschehen.

TON VI.

Lied 7.

In ungewisser Hoffnung und ohne jeglichen Trost von Seiten der Geliebten verbringt der Liebende lange und schwere Tage. Schlimmer könne es ihrem Feinde nicht ergehen als ihm. Selbst wenn er sich in des Reiches Acht befände, so würde solche Noth noch nicht so schlimm sein als die, welche ihn ohne Unterlaß drücke und knechte.

Min dienst der ist alze lanc (MFr. 209, 5—24.)
bi ungewisseme wâne:
nâch der ie min herze ranc
diu lât mich trôstes âne.

13 *swar*, wohin auch, überall wohin nur. — 16 *waz touc mir*, was hilft mir.

17 *beschehen*, geschehen. — 18 *zuo zeiner*, zu einer; die Präposition *ze* ist hier noch mit dem Adverbium *zuo* verbunden. — 20 *iuwer*, euer. — 21 *twerhes* adv. gen., der Quere, seitwärts, mit verachtendem Blicke, vgl. zu Iwein 2981. — 22 darum will ich, das sei euch hiemit bekannt u. s. w. — 23 *mâze* stf., die entsprechende Art, Beschaffenheit. — *spehen*, aus-suchen. — 24 *niht enlânt*, nicht lassen: *en-* ist die proklitische Form der Negation.

3 Die, nach deren Gunst mein Herz stets rang. — 4 *trôstes âne*, Trostes bar, ohne Trost. —

ich möhte iu klagen 5
 und wunder sagen
 von maneger swæren zit.
 sit ich erkande ir strit,
 sit ist mir gewesen für wâr
 ein stunde ein tac, ein tac ein woche, ein woche ein
 ganzez jâr. 10

Owê, waz tæte si einem man
 dem si doch vient wære,
 sit si sô wol verderben kan
 ir friunt mit maneger swære?
 mir tæte baz 15
 des riches haz:
 joch möhte ich eteswar
 entwichen siner schar:
 diz leit wont mir alles bi
 und nimt von minen fröuden zins als ich sin eigen si. 20

TON VII.

Lied 8.

Der Dichter läßt die Geliebte klagen, wie die schöne Sommerzeit ihr dadurch vergällt sei, daß sie ihren liebsten Dienstmann verloren. Ihn, den sie bisher so gern gehütet, möge nun Gott in seine Obhut nehmen: ihr Verlust sei unersetzlich. Glücklich seien in dieser Zeit nur die, die nicht durch Liebe gefesselt wären, denn ihnen sei nun auch das Ende derselben, das Leid erspart.

Die hier der Geliebten in den Mund gelegten Klagen beziehen sich vielleicht auf den Tod eines geliebten Mannes: sie zeigen in ihren Wen-

5 *möhte*, könnte. — 6 *wunder sagen*, erstaunlich viel erzählen, so erzählen daß man sich wundern würde. — 8 von der Zeit an, wo mir ihr Widerstreben kund ward.

13 *da* (oder: wenn man erwägt daß) sie so gut zu verderben versteht. — 14 *friunt* pl. = Freunde. — *swære*, f. . Beschwerde, Kummer, Leid, Unglück. — 15—16 mir wäre noch besser (nicht so schlimm) die Feindschaft der kaiserlichen Macht, des Kaisers Ungnade und die damit verknüpfte Verfolgung, die den Geächteten als Reichsfeind trifft. — 17 *joch*, ja, auch. — *eteswar*, irgendwohin, da oder dorthin. — 18 *entwichen*, entweichen. — *schar*, f., eigentl. die Auflagen, der Herrendienst, dann: die aufgelegte Strafe wie hier; vgl. *harmschar* im Gregor 1335 und Bechstein zu Tristan 13177. — 19 *alles* adv. gen., alle Zeit, fortwährend. — 20 *als*, als ob.

dungen manche Aehnlichkeit mit der Elegie Reinmar's auf den Tod Leopold's in MFr. 167. 31 fg.; Kauffmann l. 1., S. 28—29, faßt daher dieses Gedicht als ein Klagelied der Gemahlin um ihren Gatten, hier also um Hartmann's Herren, vgl. Burdach in Steinm. Anzeiger 12, 193.

Diz wæren wünneliche tæge, (MFr:217,14—218,4.)
 der si mit fröudeu möhte leben:
 nû hât mir got ein swære klage
 ze dirre schœnen zit gegeben.
 der mir leider niemer wirdet buoz. 5
 ich hân verloren einen man,
 daz ich für wâr wol sprechen muoz,
 daz wip nie liebern friunt gewan.
 dô ich sin pflac, dô fröute er mich:
 nû pflæge sin got, der pfligt sin baz dan ich. 10

Min schade wær niemen rehte erkant,
 ern diuhte in grôzer klage wert.
 an dem ich triuwe und êre ie vant
 und swes ein wip an manne gert.
 der ist alze gâhes mir benomen: 15
 des mac mir unz an minen tôt
 niemer niht ze staten komen,
 ine müteze liden sende nôt.
 der nû iht liebers si beschehen,
 diu lâze ouch daz an ir gebærdien sehen. 20

Got hât vil wol zuo zir getân,
 sit liep sô leidez ende gît,
 diu sich ir beider hât erlän:
 der gèt mit fröuden hin diu zit.

1 *Diz* = dieses, auf die sommerliche Zeit hier hindeutend. — 2 *der*, der welcher, wenn einer. — *leben*, durchleben, genießen. — 4 *ze dirre zit*, zu dieser Zeit. — 5 *mir wirdet eines dinges buoz*, mir wird ein Schadenersatz für etwas, Abhilfe zu Theil. ich werde frei davon. — 9 *dô ich sin pflac*, so lange ich ihn in meiner Obhut hatte, vgl. Ton IX. 22.

12 Es gibt niemand, den nicht mein Verlust, wenn er ihm genau bekannt wäre, höchst beklagenswerth dünkte; über *niemen* — *ern* sich zu Ton III. 9. — 13 *an dem*, derjenige an welchem. — 14 und alles, was nur ein Weib vom Manne wünschen mag. — 15 *alze gâhes*, allzu plötzlich. — 16 *des*, deshalb. — 16—18 darum kann mir bis an meinen Tod nichts mehr zu Statten kommen, daß ich nicht (oder: ohne daß ich) die Pein schmerzlicher Sehnsucht zu leiden hätte: nichts kann mir nun helfen wider meine Schmerzensnoth. — *ine müteze* = *ich ennmüteze*. — *sende part. pres.* von *senen*, Schmerz nach etwas empfinden. — 19 die, der nun etwas Angenehmeres widerfahren ist.

21 *zuo zir*, zu ihr, gegen sie. — 22 *leidez ende*, leidvolles Ende, unglücklicher Ausgang. — 23 *diu*, welche, auf *ir* in V. 21 bezogen. — *sich erläzen* mit gen., sich einer Sache enthalten. — *ir beider*, nämlich Liebes und Leides. —

ich hân klage sô manegen liechten tac, 25
 und ir gemüete stêt alsô,
 daz si mir niht gelouben mac.
 ich bin von liebe worden frô:
 sol ich der jâre werden alt,
 daz giltet sich mit leide tûsentvalt. 30

TON VIII.

Lied 9.

Die Geliebte schildert den Freund, daß er treulos und falsch gegen sie handele, und klagt über ihre Unbesonnenheit, daß sie ihrem eigenen Herzen mehr als dem Rathe Anderer (vgl. Lied 2, 15) gefolgt sei. Nun sei sie dafür von dem glatten Schmeichler aufs Eis geführt. Sie würde um seinetwillen auf alle Männer ihren Haß werfen, wenn sie nicht wüsste, daß so viele Frauen ein besseres Loß hätten als sie. Der leidenschaftliche Ton, in welchem sich die Klage eines Mädchens hier über die Untreue des Liebhabers ergeht, hat gegen die übrigen Minnelieder Hartmann's gehalten, etwas auffallendes an sich; vgl. Wilmanns in Haupts Zts. 14, 152; Burdach, S. 78; Saran, S. 76—79.

Ob man mit lügen die sêle nert, (MFr. 212, 37—213, 28.)
 sô weiz ich den der heilic ist.

der mir vil dicke meine swert,
 mich überwant sîn karger list,
 daz ich in zeime friunde kôs: 5

dâ wânde ich stæte fûnde:
 mîn selber sîn mich dâ verlôs,
 als ich der werlte kûnde:
 sîn lip ist alse valschelôs
 alsam daz mer der ûnde. 10

26 und, während, dagegen. — 27 daß sie meinen Schmerz nicht begreifen und darum mir nicht glauben mag. — 28 fg. auf Liebe folgt Leid; habe ich bisher die Wonne der Liebe gekostet, so muß ich nun auch die Qual des Leides erfahren. — 30 daz giltet sich, das bezahlt, rächt sich, von gelten.

1 Ob, wenn. — die sêle nern, das Heil seiner Seele schaffen. — 3 vil dicke, sehr oft. — meine swern, falsch schwören; meine ist Adverbium; noch häufiger: meines swern. Man construiere und übersetze: mich überwand die schlaue List dessen, der mir oft falsch schwört, daß ich ihn u. s. w. — 6 da glaubte ich Treue zu finden. — 7 vertiesen, zu Grunde richten, verderben; mein eigener Sinn brachte mich da ins Verderben. — 9—10 seine Person ist grade so frei von Lug und Trug wie das Meer von Wellen, d. h. er ist voll von Lug und Trug.

War umbe suochte ich frömden rât,
 sit mich min selber herze trouc,
 daz mich an den verleitet hât,
 der mir noch niemen guoter touc?
 ez ist ein swacher mannes pris. 15
 den er begêt an wiben:
 süezer worte ist er só wis,
 daz man si möhte schriben:
 den volget ich unz uf daz is,
 der schade muoz mir beliben. 20

Begunde ich véhen alle man,
 daz tæte ich durch sin eines haz:
 wie schuldic wæren si dar an?
 já lônnet maneger siner baz.
 diu sich hât durch ir schoenen sin 25
 gesellet sæleclîche,
 diu lachet swenne ich trûric bin,
 wir alten ungelîche.
 nâch leide huop sich min begin:
 daz senfte gott der riche! 30

11 Der Sinn dieser und der folgenden Zeile: «warum habe ich andere Leute um guten Rat angesprochen, wo mein eigenes Herz, das mir doch am nächsten steht, mich schon betrog?» Saran l. l. 16. — 12 *trouc* præt. von *triegen*. — 14 der weder mir noch irgend einer edeln Frau etwas nützt; *guoter* ist gen. pl. von *niemen* abhängig, vgl. zu Iwein 6003. — 15—16 es ist für einen Manu kein hoher Ruhm, den er sich an Frauen verdient. — 17 *wis* mit dem gen. = geschickt, erfahren in etwas. — 18 MS v. d. Hagen 3. 442b. *man möhte tugent von im schriben* und Sommer zu Flore 248; H. Elisabeth 8785 *die (sachen) wol des wirdic wæren. daz man sie mochte schriben*. — 19 *unz uf daz is*, bis aufs Eis, so weit bis ich zu Falle, zu Schaden kam.

21 *Begunde* conj. præt. zu *beginnen*. beginnen, wollen. — *véhen*, feind sein, hassen, grollen, wovon unser «Fehde» stammt. — 22 *durch sin eines haz*, aus Haß gegen ihn allein. — 23—24 was hätten sie wohl für Schuld daran? Im Gegentheil. es gibt ihrer noch viele, die ihrer Freundin besser lohnen. — 25 *sich sæleclîche gesellen*, sich mit Glück einem *gesellen* oder Freunde anschließen. — 27 *swenne*, so oft als, während. — 28 *alten*, altern; wir gehen nicht einerlei Zukunft entgegen, unsere Lebenslöße sind ungleich, *ich alte in sorgen. jene in fröuden*. — 29 *nâch leide*, in der Weise des Leides, leidvoll: mein Anfang war ein trauriger. — 30 Gott der Allmächtige möge das mildern, lindern.

TON IX.

Lied 10.

Glücklich sei der, welcher nie erfahren was Liebe und Güte sei; dessen Herz empfinde nicht die Qualen der Sehnsucht, die andere empfinden, wenn sie sich von ihrem Glücke trennen müssten. Er sei höchst unglücklich, da er sich von den liebsten Freunden scheiden müsse; ob diese Noth dem Heile seiner Seele förderlich sei, wisse er nicht; er traure deshalb den ganzen Tag und könne sich nicht trösten über die Trennung von derjenigen, in deren Dienste es ihm so wohl gegangen sei.

Die in beiden Strophen ausgesprochenen Gedanken werden zum Theil wörtlich wiederholt in dem Büchlein 121—136 und 146—156 (vgl. Gregor 2716 fg.), dort mit den merkwürdigen Worten: *für wâr ouch ich daz schrîbe* (V. 121). Ist es wohl denkbar, daß ein Dichter in dieser Weise auf sich selbst, auf seine eigenen Worte verwiesen habe? Oder war der Verfasser des Büchleins nicht vielmehr ein anderer als Hartmann, dem es Haupt zugeschrieben hat? Mit unserm Liede ist übrigens noch zu vergleichen Iwein 3969 fg., wo dem Haupthelden Ähnliches in den Mund gelegt ist. Vgl. Kauffmann l. l. 80 fg. und Saran l. l. 41 fg.

Niemen ist ein sælic man (MFr. 214. 12—33.)
 ze dirre werlte wan der eine.
 der nie liebes teil gewan
 und ouch dar nâch gedenket kleine.
 des herze ist vri von sender nôt, 5
 diu manegen bringet uf den tôt,
 der schœne heil gedienet hât
 und sich des âne muoz begân:
 dem libe niht sô nâhe gât.
 als ich mich leider wol entstân. 10
 wand ich den selben kumber hân.

Ez ist ein ungelückes gruoz.
 der gêt für aller hande swære,
 daz ich von friunden scheiden muoz.
 bi den ich iemer gerne wære. 15

2 *ze dirre werlte*, in dieser Welt. — *wan der eine*, außer der allein. — 3 *der*, dem nie Liebes und Gutes zu Theil ward. — 4 *dar nâch gedenken*, darauf denken, darnach streben. — *kletne adv.*, wenig. — 7 welcher mit seinem Dienste sich schönen Lohn erworben, sich ein schönes Glück erungen hat. *schœne* hier schwache Form statt *schœnez*, wie *stæte herze* in diesen Liedern 3, 8. — 8 *sich begân*, seinen Unterhalt suchen, leben. — *des âne*, davon frei, ledig, ohne dasselbe. — 9 nichts empfindet man so schmerzlich (als dieses). — 10 *ich entstân mich*, ich begreife, verstehe, besinne mich.

12 *gruoz*, Gruß, sowohl von freundlichem als von feindlichem Begeggen gesagt. — 13 *für*, über. —

diu nôt von minen triuwen kumt:
 ich enweiz ob si der sêle iht frumt,
 sine git dem libe lones mē
 wan trûren den vil langen tac.
 mir tuot mîn stæte dicke wê,
 wand ich mich niht getrœsten mac
 der guoten diu min schône pflac.

20

TON X.

Lied 11.

Überglücklich fühlt sich der Dichter, daß er einer so liebenswürdigen Herrin sein Herz zugewandt habe; das sei ihm bisher so sehr zu Statten gekommen, daß er sich von der Zukunft noch mehr verspreche. Beim Abschiede habe er ihr sein Herz nicht offenbaren können; nun aber sei ihm eine glückliche Stunde geworden, daß er sie habe allein sprechen können, da habe er ihr seine Liebe gestanden und sei gnädig aufgenommen worden. Von nun an werde er mit seinem Herzen nimmer von ihr weichen, wie fern er auch von ihr sei; all sein Wohlergehen liege an ihr; er sei ihr zu allem bereit, seit sie ihn so glücklich gemacht habe.

Das Versmaß, in welchem diese Strophen abgefasst sind, ist ein daktylisches und der Stimmung, die der Sänger hier kund gibt, vollkommen angemessen: seine Freude, die so selten über dem Klagen zum Durchbruch kommt, erhebt ihn hier zum höchsten Schwung. Dem Inhalte wie der Stimmung nach verwandt sind die gleichfalls in daktylischen Vierfüßlern gedichteten Lieder von Albrecht von Johansdorf 11, 9 fg. (bei Bartsch, Deutsche Liederdichter) und Walther von der Vogelweide, S. 21.

Ich muoz von réhte den tãc iemer mînnen, (MFr. 215, 14—37.)
 dô ich die wêrden von êrste erkande
 in sùezer zûhte. mit wîplichen sînnen.
 wól mich. daz ich den muot ie dar bewãnde!
 dáz schât ir niht und ist mir iemer gût,
 wãnde ich ze gôte und zer wêrhte den mût

5

16 von minen triuwen dat. pl., von meiner Treue, meiner treuen aufrichtigen Gesinnung; spielt der Dichter etwa damit wie mit dem 17. Verse (ob si der sêle iht frumt) auf sein Kreuzgelübde an? — 27 iht, etwas, irgendwie. — frumen, nützen. Vgl. Büchlein 148. — 18 sine gît, sie gibt nicht; bringt dem Leibe weiter keinen Lohn außer Trauern u. s. w. mē = mēr. — 21 sich eines getrœsten, auf Einen Verzicht leisten, ihn vergessen. — 22 schône adv., schön, freundlich.

1 von réhte, mit Recht (von Rechts wegen). — 2 von êrste, zuerst. — die werden, acc. sing., die Theure. — 3 in sùezer zûhte, in ihrem reizenden Anstande. — 4 wól mich, wohl mir. — den muot dar bewenden, den Sinn darauf lenken, richten. — 5 schât = schadet. —

déste baz dúr ir willen bekêre;
sús dinge ich dáz sích mîn fröude noch mære.

Ích schiet von ír, daz ich ír niht enkúnde
béscheiden wíe ich sí méinde in dem múote: 10
sít fuogte mír ein vil sêligiu stúnde,
dáz ich sí vânt mir ze héile âne húote;
dó ich die wérden mit fúoge gesách,
únde ich ir gár mînes willen verjách,
daz enpfie sí mír daz irs gót iemer lóne. 15
sí was von kînde unde múoz sîn mîn króne.

Sích mac mîn lîp von der gúoten wol schéiden:
mîn hêrze mîn wille muoz bî ir belîben.
sí mac mir lében und fröude wol léiden,
dâ bi alle mîne swære vertrîben: 20
ân ir lit béide mîn lîep und mîn léit:
swáz sí mîn wîl, daz ist ir iemer bereit:
wárt ich ie vró, daz schuof niht wan ir güete.
gót sí der ír lîp und êre behüete.

TON XI.

Lied 12.

Nur ein Klagelied, keinen fröhlichen Gesang vermag der Dichter anzustimmen, denn es ist ihm unerträglich, so lange und so vergeblich um die Gunst der Schönen zu fehen.

Ez ist ein klage und niht ein sanc, (MFr. 207, 1—10.)
dâ ich der schoenen mite

7 *deste baz*, desto mehr. — 8 *dingen*, hoffen.

10 *bescheiden*, auseinandersetzen, sagen. — *meinen*, lieben. — *muot*, Herz. — 11 *fuogte* præt. von *fúegen*, etwas passend einrichten, wozu Gelegenheit geben. — 12 *ze heile*, zum Glück. — *âne huote*, ohne Bewachung, ohne schützende und lauernde Umgebung, allein. — 13 *mit fuoge*, mit guter Gelegenheit. — *gesach* præt. von *gesehen*, sehen. — 14 *gar*, ganz. — *verjehem einem eines*, einem etwas zu erkennen geben. — 15 *daz enpfie*, das nahm sie so auf, daß ich wünsche, Gott möge es ihr immer lohnen. — 16 *von kînde*, von Kindheit auf.

19 *leiden*, leid machen, erleiden. — 21 von ihr hängt sowohl meine Freude wie mein Leid ab. — 22 was sie nur von mir will, das steht ihr stets zu Diensten. — 23 *niht wan*, nichts als, einzig und allein. — 24 Gott wolle ihr bewahren Leben und Ehre.

1 *sanc* zuweilen im Gegensatz zu *klage*, vgl. Anm. zu Erec 6464; Altd. Blätter I, 357 *sô wirt gewanedet din ctage in einen sanc*; MSH. III, 59^b *der mir durch singen lieber gabe wan durch weinen*. — 2 *dâ—mite*, damit, womit. —

erniuwe miniu leit.
 die swæren tage sint alze lanc
 deich si genâden bite 5
 und si mir doch verseit.
 swer selhen strit
 der kumber âne fröude git
 verlâzen kunde. des ich niene kan,
 der wære ein sælic man. 10

 Lied 13.

Da dem Dichter keine Gelegenheit werde, die Geliebte selbst zu sprechen, so müsse er zum Gesange greifen und durch einen verschwiegenen Boten ihr sein Lied vortragen lassen.

Möht ich der schœnen minen muot (MFr. 206, 29—38.)
 nâch minem willen sagen,
 sô lieze ich minen sanc.
 nû ist min sælde niht sô guot:
 durch daz muoz ich ir klagen 5
 mit sange diu mich twanc.
 swie verre ich ir si,
 sô sende ich ir den boten bi
 den si wol hœret unde niene siht:
 dern meldet min dâ niht. 10

3 *erniuwen*. erneuen, wieder vorbringen, wieder in Erinnerung bringen. — *miniu leit* pl., meine Leiden. — 4 *alze*. allzu, gar zu. — 5 *deich* = *daz ich*, wo ich, während ich, vgl. Anm. zu Erec 572. — 7 *selhen*, solchen. — *den strit verlân*, den Kampf (in dem ich mich abmühe die Gunst der Geliebten zu erringen) aufgeben, sich zurückziehen. — 8 *kumber*. Last, Mühe. — *git* = *gibet*, gibt. — 9 *kunde* hier conj. præt. könnte. — *des ich niene kan*, was ich nicht im Stande bin; *des* von *niene* abhängig.

1 *minen muot*, meine Gedanken, meines Herzens Gefühle. — 4 *sælde*, Glück. — 5 *durch daz*, deshalb. — 6 *diu*, welche, auf das vorhergehende *ir* bezogen; *twanc*, nöthigte, fesselte. — 7 wie fern ich immer von ihr sein mag. — 8 *ir—bi*, an ihre Seite, in ihre Nähe. — 9 *niene siht* = *niht ensiht*. — 10 der verräth mich dort nicht; *min* von *niht* abhängig.

Lied 14.

Der Sanger ist sich bewußt, getreu seinem Grundsatz und seiner Gewohnheit den Frauen stets alle Ehre erwiesen zu haben. Ihm hat das aber bei seiner Geliebten noch wenig geholfen. Gleichwohl werde er nicht von ihr lassen. ber die Trennung und die Anordnung der unter diesen Ton fallenden Strophen vgl. Kauffmann I. 1., S. 38, und Saran I. 1., S. 9–10.

Swes frude an guoten wiben stat (MFr. 206, 19–28.)
 der sol in sprechen wol
 und wesen undertan.
 daz ist min site und ist min rat.
 als ez mit triuwen sol. 5
 daz kan mich niht vervan
 an einer stat,
 dar ich noch ie genaden bat:
 swaz s mir tuot, ich han mich ir gegeben
 und wil ir iemer leben. 10

TON XII.

Lied 15.

Im Gegensatz zu der am Schluß des vorigen Liedes gethanen Äußerung (Lied 14) erklärt der Sanger den Entschluß, seinen Minnedienst aufzugeben. Gegen den Vorwurf der Untreue sucht er sich zu verwahren, indem er darauf hinweist, daß die Geliebte ihm nicht lohnen wolle. Er wolle sie jedoch nicht betruben, sondern lieber sich selbst für schuldig erklären. Wenn es ihm nicht gelungen sei ihr Herz zu gewinnen, so ruhe das wohl daher, daß er ihr nicht würdig gewesen sei. Ohnehin vermöge er trotz des Bruches ihr nur Gutes nachzuwnschen. Er habe ihr doch nicht ganz umsonst gedient; der süße Wahn gereiche auch ihm

1 Wer seine Freude findet an edeln Frauen; vgl. Bchlein 360. — 2 in wol sprechen, ihrer lobend und rühmend gedenken, sie preisen. — 3 wesen infin. zu ich bin. — 5 als, wie. — mit triuwen, mit Gesinnungen der Treue, in Treuen; wie es, wenn man es treu meint, nicht anders sein darf. (Oder ist statt ez zu lesen i:z=ich:z?) — 6 das kann mich nicht fördern, mir nichts helfen. — 8 dar, wohin; wo ich mich die Zeit her stets um Gnade flehend hingewendet habe; ähnlichen Sinn hat das in der Anm. zum 15. Liede V. 12 berührte dar dienen. — 9 swaz s mir tuot, was sie mir auch thut, sie thue mir was sie wolle.

zum Troste wie so manchem andern, der damit ausharre bis an sein Ende, ohne mehr als er erreicht zu haben.

Vgl. darüber Faul Beitr. II, 172; Burdach l. l. 53; Saran 9—13; der letztere erklärt die einzelnen Strophen für selbständige Lieder.

Ich sprach, ich wolte ir iemer leben: (MFr. 207, 11—208, 31.)
daz liez ich wite mære komen.

mîn herze hete ich ir gegeben:

daz hân ich nû von ir genomen.

swer tumben antheiz trage,

5

der lâze in ê der tage.

ê in der strit

beroube sîner jâre gar.

alsô hân ich getân:

der krieg sî ir verlân,

10

für dise zît

sô wil ich dienen anderswar.

Ich was untriuwen ie gehaz:

und wolte ich ungetriuwe sin,

mir tæte untriuwe verre baz

15

danne daz mich diu triuwe mîn

von ir niht scheiden liez

diu mich ir dienen hiez.

nû tuot mir wê,

sî wil mir ungelônnet lân.

20

ich spriche ir niuwan guot:

ê ich beswære ir muot,

sô wil ich ê

die schulde zuo dem schaden hân.

2 daß ließ ich weithin kund werden; *mære* ist hier Adjectiv und zwar prädicativ zu fassen, vgl. meine Anm. zu Erec 2825 und Germania 30, 275. — 3 *hete*, hatte. — 5 *antheiz*, stm., Versprechen, Gelübde. — 6 *ê der tage*, vor der Zeit, bei Zeiten. — 7 *ê*, ehe, bevor. — *strit*, Kampf, das vielfach gehemmte Ringen nach dem ersehnten Ziel; sonst auch: das Widerstreben, Sträuben, vgl. zu Erec 710 und 8782. — 10 *einem den krieg, den strit verlâzen*, ihm die Oberhand lassen, das Feld räumen, sich zurückziehen aus dem Kampfe. — 11 über diese Zeit hinaus, von dieser Zeit an, von jetzt ab. — 12 *anderswar*, anderswohin: so will ich mich mit meinem Dienste, meinem Werben anderswohin wenden. Das hier uneigentlich gebrauchte *dar dienen* wurde ursprünglich und eigentlich von den Leistungen verstanden, die der Lehnsmann an den Hof seines Herrn hin zu entrichten hatte.

13 *untriuwen* dat. pl. — *ie gehaz*, immer feindlich, abhold. — 15 *verre baz*, weit besser; mir käme Untreue weit besser zu statten. — 21 *niuwân* = *niht van*, nichts außer, nur. — *einem guot sprechen*, ihm Gutes nachreden zu seinem Besten sprechen, ihn loben. — 22 *beswæren*, bekümmern, kränken. — 23 *ê*, eher, lieber. Derselbe Gedanke in der Klage 1769 fg.

Waz solte ich arges von ir sagen 25
 der ich ie wol gesprochen hân?
 ich mac wol minen kumber klagen
 si darunder ungevelschet lân.
 sî nimet von mir für wâr
 minen dienest manic jâr. 30
 ich hân gegert
 ir minne unde vinde ir haz.
 daz mir dâ nie gelanc,
 des habe ich selbe undanc:
 dûht ich sis wert, 35
 sî hete mir gelônnet baz.

Sit ich ir lónes muoz enbern
 der ich manc jâr gedienet hân,
 so geruoche mich got eines wern,
 daz ez der schœnen mûeze ergân 40
 nâch êren unde wol.
 sit ich mich rechen sol,
 dêswâr daz sî,
 und doch niht anders wan alsô,
 daz ich ihr heiles gan 45
 baz danne ein ander man,
 und bin dâ bi
 ir leides gram, ir liebes frô.

Mir sint diu jâr vil unverlorn
 diu ich an sî gewendet hân: 50
 hât mich ir minne lôn verborn,
 doch trœstet mich ein lieber wân.

28 *ungevelschet*, ungeschmäheth, unangetastet; *velschen*, einem seine Geltung, seine Ehre nehmen, ihn herabsetzen, tadeln, schmähen. — 34 *darob* soll ich mir selber Unheil wünschen, darüber soll ich niemand als mir selber Vorwürfe machen. — 35 schiene ich ihr des Lohnes werth; *sis* = *si es*.

37 *Sit*, da nun einmal, wenn nun einmal. — 38 *der*, auf *ir* bezogen. — 39 *geruoche* conj. præs., geruhe, gestatte, wolle. — *einen eines wern*, einem etwas gewähren, zugestehen. — 40 *ez mûeze*, conj. præs., es möge sich ereignen daß, es möge. — *ergân*, ergehen. — 41 *nâch êren*, ihrer Ehre, Würde gemäß. — 43 *dêswâr* = *daz ist wâr*, fürwahr. — *daz sî*, das soll geschehen. — 44 *wan*, außer, als. — 45 *gan* præs. von *gûnnen* mit dem Genitiv: daß ich ihr mehr als ein anderer Mann (Dienstmann) Glück wünsche. — 48 über ihr Leid bin ich aufgebracht, gräme ich mich; *ir liebes frô*, ihres Wohleigens froh. U. v. Liechtenstein 545, 22 *sit ich bin ir leides trûric unde ir êren vrô*.

49 *vil unverlorn*, durchaus unverloren. — 51 *verborn* part. von *verbern*, unberücksichtigt, außer Acht lassen. —

ichn gerte nihtes mè,
 wan müese ich ir als è
 ze vrouwen jehen. 55
 manic man der nimt sin ende alsò,
 daz im niemer liep geschilt,
 wan daz er sich versiht,
 deiz süle geschehen.
 und tuot in der gedinge frô. 60

Lied 16.

In der folgenden Strophe widerruft der Dichter, was er in den ersten Strophen dieses Tones über seine Gebieterin gesagt hat; er versichert, von ihr nicht lassen zu wollen, wie wenig er auch über ihr Herz bisher vermocht habe, und verwahrt sich gegen das Benehmen derer, die aus selbstsüchtigem Interesse nach kurzer Zeit schon ihre Liebe wieder verlassen.

Der ich dà her gedienet hân,
 durch die wil ich mit fröuden sin,
 doch ez mich wênic hât vervân.
 ich weiz wol daz diu frouwe mîn
 nâch èren gerne lebet. 5
 swer von der siner strebet,
 der habe im daz.
 betrâge in siner jâre vil.
 swer alsò minnen kan,
 der ist ein valscher man. 10
 mîn muot stêt baz:
 von ir ich niemer komen wil.

53—55 ich verlangte nach nichts mehr außer danach, daß ich sie dürfte für meine Herrin ausgeben, sie meine Gebieterin nennen. — 58—59 außer daß er darauf rechnet, hofft, daß es (*deiz = daz ez*) noch geschehen werde. — 60 und diese Hoffnung (*der gedinge*) macht ihn froh, glücklich.

1 *Der* dat., derjenigen, welcher. — *dà her*, bisher. — 2 *durch die*, um derentwillen, wegen der. — *mit fröuden sin* = Freude haben, fröhlich sein. — 3 *doch*, obgleich, wiewohl. — *ez vervân mich*, es frommt, nützt mir; *vercân* ist hier als Particip = *verrangen*. — 5 s. Iwein 7175 *swer gerne lebet nâch èren*. — 6 *der siner*, der Seinigen. — *strebet*, loszukommen sucht. — 7 *der behalte das für sich*, der verschone mich damit, muthe mir nicht zu, daß ich ihm darin beistimme. — 8 *mich betrâget eines d.*, mir wird es zu schwer, zu sauer (von *träge*, träge). — *jâr* hier im Plural: Dienstzeit. — 10 *valsch*, unecht, treulos. — 11 *mein Sinn ist besser beschaffen*, auf Besseres gerichtet.

TON XIII.

Lied 17.

Nach einem traurig verlebten Sommer kündigt der Dichter einen Gesang von winterlicher Färbung an; sein langjähriges Dienen und Werben hat ihm nicht den ersehnten Lohn eingetragen. Über die Beziehung der Lieder dieses Tones zu einander vgl. Burdach l. l. 100 und Saran l. l., S. 8.

Sit ich den sumer truoc riwe unde klagen, (MFr. 205.)
sô ist ze fröuden min trôst niht sô guot,

min sanc ensüle des winters wâpen tragen.

daz selbe tuot ouch der min sender muot.

wie lützel mir min stæte liebes tuot!

5

wan ich vil gar an ir versümet hân

die zit, den dienst, dar zuo den langen wân.

ich wil ir anders ungefluochet lân

wan alsô, si hât niht wol ze mir getân.

Lied 18.

Die Ursache seines Mißlingens sucht der Dichter in sich selber, wohl in seiner äußern Lebensstellung und in seiner jugendlichen Unerfahrenheit.

Wolt ich den hazzen der mir leide tuot, (MFr. 205.)

sô möhte ich wol min selbes vîent sîn.

1—3 Seitdem, nachdem ich den Sommer über Schmerz und Klage zu tragen gehabt habe, ist in Bezug auf Freude meine Zuversicht nicht so gut, daß nicht mein Gesang die Färbung des Winters tragen werde; wo es sonst gilt der Freude ein Lied zu weihen, wird, wie nun zu erwarten steht, mein Gesang kaum anders als im Dienste der Trauer und Klage auftreten. Der Winter ist hier wie so oft als die Zeit der gedrückten Stimmung und der Freudlosigkeit gefasst. Vgl. die Anm. zum Arm. Heinr. 1316. — 3 *des winters wâpen tragen* bedeutet eigentlich: zu seinem *ingesinde* gehören, sein Dienstmann sein; ebenso sagte man: *der werlte, der fröude, der unfröude, der minne, des tôdes wâfen (wâpen) tragen*. — 4 Dieselben Farben trägt auch mein liebeleidendes Gemüth. — *der min* = *min* wie Erec 6036, Klage 516, *der sîn* Gregor 1145 und 1150, Erec 3394. — 5 *liebes* gen. von *lützel* abhängig: wie wenig Herzensfreude wird mir durch meine Beständigkeit und Treue oder durch meine treue Ergebenheit zu Theil! — 6 *vil* dient als Adverbium zur Verstärkung von *gar* = gänzlich, völlig. — *versümet* hier nicht: versäumt, sondern: vergeudet, nutzlos hingebracht. — 7 *den langen wân*, die lange gehegte Hoffnung, vgl. Klage 1861. — 7—8 ich will ihr sonst, übrigens nicht gefluht haben, ihr nicht Vorwürfe machen, *wan sô* = außer so; nur so viel will ich sagen, sie hat u. s. w. — In dem Ausdrucke *ungefluochet lân* ist der Infinitiv *sîn* oder *wesen* zu dem Participium zu ergänzen; vgl. Lied 15, 20 und 28; Klage 762; 1781; Arm. Heinr. 1171; Iwein 1066 und 3142. — 9 *ze mir*, gegen mich, an mir.

2 *möhte ich*, hätte ich Ursache und Recht dazu. — *min selbes vîent sîn*, mein eigener Feind sein; Klage 1453; Bûchlein 29. —

vil wandels hât min lip und ouch der muot:
 daz ist an minem gelücke worden schin.
 min vrouwe gert min niht, diu schulde ist min. 5
 sit sinne machent sældehaften man
 und unsin stæte sælde nie gewan,
 ob ich mit sinnen niht gedienen kan,
 dâ bin ich alterseine schuldic an.

 Lied 19.

Auch in diesem Liede redet der Dichter von seinem «Wandel», durch den der Abbruch seines Liebesverhältnisses verschuldet worden sei. Dasselbe ist in dem folgenden Liede der Fall. Ein eigentlicher Gedankenfortschritt ist in allen dreien nicht zu bemerken. Vgl. Saran, S. 8.

Dô ir miu dienest niht ze herzen gie, (MFr. 205, 19 fg.)
 dô dûhte mich an ir bescheidenlich,
 daz si ir werden libes mich erlie:
 dar an bedâhte si vil rehte sich.
 zürn ich, daz ist ir spot und altet mich. 5
 grôz was min wandel: dô si den entsaz,

3 *wandel*, Änderung. Wechsel, Umtausch, Schadenersatz, Strafe; das wofür Schadenersatz oder Strafe geleistet wird, Fehler, Mangel, Gebrechen, so hier. — *min lip*, meine Person, mein Äußeres; *der muot*, das Innere, das innere Wesen. Gemüth, Geist. — 5 meine Herrin hat kein Verlangen nach mir, daran bin ich allein schuld. — 6 *sinne pl.*, Erfahrung, Verstand, Bildung, insofern sie sich in ritterlicher oder höfischer *zuht* und *kunst* zeigen, vgl. Vorbemerkung zur Klage. — *sældehaft*, Glück, Heil (*sælde*) habend. — Reinmar 150, 10 *ez wirt ein man, der sinne hât, vil lihte sælic unde wert*; Thomasin 6489. — 7 *unsin*, Mangel an Bildung, Unerfahrenheit, *unhövescheit*. — *stæte sælde*, beständiges, wahrhaftes Glück. — 8 *gedienen*, durch Dienst erwerben, gewinnen. — 9 *dâ—an*, daran. — *alterseine*, eigentlich: von der Welt (*alter = sæculum* Welt), von den Leuten absondert (*eine*), dann: ganz allein.

2 *dûhte* (præt. von *dunken*) *mich*, schien mir. — *bescheidenlich*, verständig, vernünftig. — 3 *ir libes mich erlie*, ihre Person, sich selbst mir entzog, sich mir nicht hingab. — 4 darin handelte sie sehr, ganz recht. — 5 *daz altet mich*, das macht mich alt, grämlich, verdrießlich, ärgerlich; Klage 1176 *dîn üppic fräge tuot mich alt* und 1595; Parzival 4, 1211 *Condwirâmûrs frumt mich grâ*; MSH. II, 261b *ir verrez vrenden græwet mich*; Mai und Beaför 231, 14 *dâ von wart er doch niht grâ*; Ortnit 234 *mit dîner âsprâche macht du mich grâ*; v. d. Hagen's Germania IX, 202, 62 *müegz iemen iht, daz hait er grâ*; Bartsch Md. Gedd. 45, 504 *mich machin grâs ûwir wort*; O. v. Wolkenstein 19, 3. 2. — 6 *entsitzen*, sich scheuen, fürchten. —

sô meit si mich, vil wol geloube ich daz,
 mër durch ir êre danne uf minen haz:
 si wænet des, ir lop stê deste baz.

 Lied 20.

Si hâte mich nâch wâne unrehte erkant, (MFr. 206.)
 dô si mich ir von êrste dienen liez:
 durch daz si mich sô wandelbæren vant,
 min wandel unde ir wisheit mich verstiez.
 si hât geleistet swaz si mir gehiez, 5
 swaz si mir solde, des bin ich gewert:
 er ist ein tump man der iht anders gert.
 si lônde mir als ich si dûhte wert:
 michn sleht niht anders wan min selbes swert.

 Lied 21.

Als Ursache seiner Trauer erwähnt der Sânger hier außer der versagten Huld der Geliebten auch noch den Tod seines Herrn.

Ich hân des reht daz min lip trûric si, (MFr. 206.)
 wan mich betwinget ein vil sendiu nôt:
 swaz fröuden mir von kinde wonte bi,
 die sint verzinset als ez got gebôt:

7 meit præt. von mîden, meiden. — vil wol geloube ich daz, vgl. Paul Beitr. II. 172. — 7 mehr um ihrer Ehre (ihrer selbst) willen als aus Haß gegen mich. — 9 si wænet des, sie glaubt, meint. — stê deste baz, habe um so bessern Bestand oder um so höhern Werth.

1 nâch wâne, dem Vermuthen, dem Anscheine nach. — unrehte erkant, unrichtig, falsch beurtheilt. — 2 von êrste, zuerst, von vornherein. — 3 durch daz, weil, propterea quod. — wandelbære adj., tadelnswerth, verwerflich, anstößig. — 5 swaz, quidquid, alles was, was nur. — gehiez, versprach. — 6 solde, schuldete, verpflichtet war. — einen eines gewern, das was jemand zu fordern hat, gewähren, leisten, bezahlen. — 7 iht anders, etwas anderes, noch außerdem etwas. — 9 mich schlägt nichts anderes, als mein eigenes Schwert, ich habe mein Unglück selbst verschuldet, vgl. Iwein 3224.

1 Ich hân des reht, ich habe ein Recht, Ursache dazu. — min lip, Umschreibung für: ich. — 2 ein vil sendiu (Particip von senen) nôt, eine große Schmerzspein. — 3 was irgend, was nur von Freude von meiner Kindheit her mir beiwohnte. — 4 die sint verzinset, die sind verzinst, bezahlt, nämlich — wie das folgende zeigt — mit dem Tode meines Herren und der Ungnade meiner Geliebten. —

mich hât beswæret mines herren tôt,
 dar zuo sô trüebet mich ein varende leit:
 mir hât ein wip genâde widerseit,
 der ich gedienet hân mit stætekeit
 sit der stunde daz ich ûf mime stabe rejt.

5

TON XIV. (?)

Lied 22.

Ein Bote, von einem Ritter gesandt, überbringt der Geliebten dessen Versicherung ihr zu dienen und erbittet sich dafür ihre Huld. Die Angeredete erwidert, daß sie es gerne sehe, wenn es seinem Herrn wohl gehe; daß sie aber auf seinen Antrag nicht eingehen könne, da er ihr so fremd sei. Das Lied ist in zwei Handschriften dem Auer, in einer dritten dagegen Walther v. d. V. zugeschrieben. Daß höchst wahrscheinlich der letztere es verfaßte, hat Paul in seinen Beiträgen II, 173 fg. und 477 gezeigt. Ihm sind Kauffmann, S. 5, und Saran, S. 79, gefolgt.

Dir hât entboten, frouwe guot, (MFr. 214.)
 sin dienest der dir es wol gan:
 ein ritter der vil gerne tuot
 daz beste daz sin herze kan,
 der wil durch dinen willen disen sumer sin
 vil hôhes muotes verre ûf die genâde din:
 daz solt dû minnecliche empfân, daz ich mit guoten
 mæren var,
 sô bin ich willekomen dar.

5

6 *trüeben*, betrüben, in Trauer versetzen. — *ein varende leit*, ein Leid, das im Gange ist, nicht weichen, nicht ruhen will. — *7 widerseit*, versagt. — *8 mit stætekeit*, mit treuer Ergebenheit. — *9 seit der Zeit*, wo ich mein Steckenpferd ritt, seit meiner frühesten Jugend.

1 *einem sin dienest anbieten*, einem seine Dienstbeflissenheit versichern, eine Formel der Höflichkeit, mit der man sich gegenseitig begrüßte, vgl. V. 9. — 2 *der dir es wol gan*. der dir ihn (den Dienst) gern gönnt, ihn dir gern zuwenden möchte. der dir von Herzen zugethan ist: bezeichnende Worte im Munde des Boten. der die Pflicht hatte, seines Herrn Namen zu verschweigen und sich deshalb so allgemeiner, mehr die Sache als die Person berührender Umschreibung bedient. — 3 *der vil gerne tuot daz beste* klingt auch wie eine übliche Redensart, MFr. 203, 1; Ulrich v. Licht. 237, 24; G. Gerh. 8; Erec 2479. — *durch dinen willen*, um deinetwillen, dir zu Gefallen. — 6 *vil hôhes muotes sin*, in recht gehobener freudiger Stimmung sein. — *verre ûf die genâde din*, stark rechnend, angelegentlich bedacht auf deine Gnade. so Ulrich v. Licht. 52, 8; 143, 13. — 7 *das mœchtest du liebevoll*, freundlich aufnehmen, damit ich mit guter Botschaft reisen, ihm gute Nachricht bringen kann. — 8 *alsdann heißt man mich dort* (wo mein Herr weil) willkommen; *dar*, eigentlich = dort-hin, von dem noch lebendigen Verbalbegriff in *-komen* abhängig. Sieh meine Anm. z. Erec 9875.

«Dû solt im, bote, min dienest sagen:
 swaz ime ze liebe müege geschehen, 10
 dazn möhte niemen baz behagen
 der in sô selten habe gesehen.
 und bite in daz er wende sinen stolzen lip
 dô man im lône: ich bin im ein vil vremedez wip
 zenpfâhen sus getâne rede. swes er ouch anders
 danne gert, 15
 daz tuon ich, wan des ist er wert.»

 Lied 23.

Auch dieses Lied, das seiner Form wie seinem Inhalte nach von den zwei vorhergehenden Strophen nicht getrennt werden kann, hat Paul I. I. für Walther v. d. V. mit guten Gründen in Anspruch genommen.

Min êrste rede die s' ie vernan,
 die enpfienc sî deiz mich dûhte guot,
 unz sî mich nâhen zir gewan:
 zehant bestuont s' ein ander muot.
 swie gerne ich wolte, ich enmac von ir niht komen: 5
 diu grôze liebe hât sô vaste zuo genomen,
 daz sî mich niene læzet vri, ich muoz ir eigen iemer sin.
 nu enruoche, êst doch der wille min.

10 *liebe* dat. von *liep* stn., das Liebe, Angenehme. — *müege*, könne: was ihm nur Angenehmes widerfahren könne. — 11 *möhte*, könnte füglich, dürfte. — *baz*, mehr: das könnte Keinem, der ihn so selten wie sie gesehen habe, mehr behagen (als ihr). — 13 *bite* schwachförmig lautender Imperativ für *bit*. — *stolz*, prächtig, trefflich, schön; er möge sich mit seiner Vortrefflichkeit dorthin wenden, wo man ihm lohne, seine Neigung erwidere. — 14—15 ich bin ihm gar zu fremd, um solche (*sus getâne*) Rede anzuhören, beifällig aufzunehmen. — 15 *swes er ouch anders danne gert*, was er etwa sonst noch begehrt. — 16 *wan*, denn.

1 *ie*, jemals. — *vernan* = *vernam*. — 2 *deiz* = *daz es*. — 3 *unz*, bis. — *mich nâhen zir gewan*, mich nahe zu ihr gewann, mich in ihre Nähe bekam. — 4 *zehant*, sofort. — *bestuont s' ein ander muot*, bemächtigte sich ihrer ein anderer Sinn, ward sie anderes Sinnes. — 5 *swie*, wie auch, wie immer. — 6 *vaste* adv., stark, gewaltig, sehr. — 7 *niene*, gar nicht. — *eigen*, unterthan, ergeben. — 8 *nu enruoche* (formelhafter Ausdruck), nun kümmerge dich nicht, laß dich's nicht kümmern. — *êst* = *es ist*.

TON XV. (?)

Lied 24.

Der Sänger klagt über die traurige Stimmung, welche bei ihm und seiner Umgebung sich kund gebe; das sei weder angemessen noch vortheilhaft der herrlichen Sommerzeit gegenüber. Das lange Warten sei eine große Pein; nur der Glückliche könne mit Ruhe und Geduld seinem Ziele zusteuern und sich den Beifall der Besten verdienen. Er erwarte von seiner Geliebten, daß sie ihm treu sei, um so mehr als er in guter Absicht von ihr gegangen wäre. Daß sie ihn als Freund behalten und ihm doch nicht Freundes Rechte einräumen wolle, sei ihm kaum erträglich. Hätte er nicht die Versicherung, daß sie ihm noch lohnen wolle, so wäre ein Dienen wie das seine selbst einem Heiden zu viel, das sie selber kaum verantworten könnte.

Dieses Lied, welches zwei Handschriften Hartmann, eine dritte Reinmarn, eine vierte endlich Walthern beilegen, wird doch wohl mit Haupt unserm Dichter abzusprechen sein. Man vgl. vor andern darüber die Beweisführung von Saran l. 1., S. 80 fg.

Wê, war umbe trûren wir? (MFr. 318—319.)
 joch gezimet ez niemen wol.
 solher swære ich gerne enbir,
 der ich niht geniezen sol.
 wartâ wie diu heide stât 5
 schône in grüener wæte, als si
 die lieben sumerzit empfangen hât!

Reht ist daz ein sælic man
 sanfte erwerbe swaz er wil,
 wan er lop gedienen kan, 10
 als ich gerne tæte vil,
 er hât wünnelichen gruoꝝ
 von den besten die nû lebent:
 ez ist ein nôt swer lange biten muoz.

2 *joch*, ja, wahrhaftig. — *ich enbir*, ich entbehre. — *swære* stf., Kummer, Leid. — 4 von der ich keinen Nutzen haben werde. — 5 *wartâ!* = schau! Imperativ mit der angehängten Interjection *-â*, von *warten*, wahrnehmen. — 6 *wæte* dat. von *wât*, Gewand. — *als*, bald nachdem. Die Heide hat sich mit grünem Gewande geschmückt, sobald der Sommer sich ihr genähert hat.

9 *sanfte* adv., ruhig, leicht. — 10 *wan*, denn, da. — *gedienen*, erwerben. — 11 so wie ich gern viel erwerben möchte; *tæte* vertritt hier die Stelle von *gediente* mit Bezug auf das vorhergehende *gedienen*. — 12 er wird auf das Angenehmste begrüßt, hat Beifall. — 14 *swer*, für den welcher, wenn einer. — *biten*, warten.

Daz ein wip getriuwe si, 15
 des bedarf ich harte wol,
 wan ich bin ir selten bi:
 des ich niht entgelten sol,
 wan ich si durch guot verbir:
 lieze ichz umbe ir ère niht, 20
 son kœme ich niemer einen fuoz von ir.

Sine wil mich niht gewern
 daz ich ir gelige bi,
 unde enwil mîn niht enbern
 zeinem friunde, als gihet si. 25
 joch ist si mir niht gehaz,
 dâ enstê genâde bi:
 sô tæte mir ein vîent sanfter baz.

Si wil mir gelônet hân:
 nû wil ich als si dâ wil. 30
 daz muoz ich für guot enpfân:
 anders dûhte sis ze vil.
 daz si mich ir dienen lât.
 seht, des tæte ein heiden niht:
 joch ist es vil, ob sis niht sünde hât. 35

15 *ein wip*, eine gewisse Frau die ich meine, nicht nennen will; so der unbestimmte Artikel in I, 8, 13. — 16 *harte*, sehr. — 17 denn ich bin selten bei ihr, d. h. bekomme sie fast gar nicht zu sehen; *selten*, ironisch = niemals. — 18 *engelten* mit dem Genetiv, von etwas Nachtheil haben, für etwas büßen. — 19 *durch guot*, in guter Absicht. — *verbern*, sich von jemand fern halten, ihn meiden. — 21 *niemer einen fuoz*, keinen Fuß breit. 23 *bi geligen*, beiwohnen; das Verlangen darnach äußert auch der Verfasser des Büchleins 660 fg., vgl. auch 527. — 24—25 und doch will sie mich als Freund behalten. — *als gihet si*, so spricht sie. — 26—27 ja, ihr Haß geht nicht so weit gegen mich, daß nicht Gnade dabei wäre; sie verschmäht mich nicht, ohne mir ihre Gunst zu zeigen. — 28 so würde mir ein Feind viel lieber sein, wäre ich ja mit einem Feinde viel besser dran.

29 *Si wil*, vgl. zu Lied 3, 5; Klage 754. — 31 *ez jür guot enpfân*, für gut aufnehmen, damit zufrieden sein. — 32 *sis = si es*, Genetiv von *vil* abhängig; sonst möchte es ihr zu viel dünken, würde sie es übel nehmen. — 33—34 das, was sie mich ihr dienen läßt, seht, das diene selbst ein Heide nicht; vgl. Klage 209. — 35 *joch ist es vil*, es will wahrhaftig viel sagen, es wäre zu verwundern. — *ob sis niht sünde hât*, wenn sie nicht Sünde dadurch auf sich ladet; vgl. Erec 6952. Ein verwandter Gedanke in der Klage 1876.

B. GOTTESMINNE.

TON XVI.

Lied 25.

Seitdem Hartmann durch den Tod seines Herren den besten Teil seiner Freuden verloren hat, kümmert er sich nicht viel mehr um die Welt; er wünscht, daß die Pilgerschaft, die er unternommen, auch der Seele seines Herren zu Gute komme.

Sit mich der tôt beroubet hât (MFr. 210.)
des herren min,
swie nû diu werlt nâch ime gestât
daz lâze ich sin.
der fröude min den besten teil 5
hât er dâ hin.
schüefe ich nû der sêle heil,
daz wære ein sin.
mag ime ze helfe komen
min vart diech hân genomen, 10
ich wil ime ir halber jehen:
vor gote mûeze ich in gesehen.

3-4 wie auch die Welt jetzt nach ihm, nachdem er dahin ist, sich befinden mag, darum kümmere ich mich nicht mehr. — 6 ist mir mit ihm verloren gegangen. — 7 *schüefe* conj. præt. von *schaffen*, besorgen, stiften; *der sêle heil schaffen* = zum Heil seiner Seele ein gutes Werk (namentlich ein Vermächtniss an kirchliche Institute, daher *sêlgerate* genannt) stiften. — 8 das wäre vernünftig. — 11 *jehen* mit dat. der Person und gen. der Sache = jemand etwas zusprechen: ich will sie ihm (*ime ir*) halb zusprechen. — 12 *mûeze*, es möge sich so fügen daß, ich wünsche oder hoffe.

Lied 26.

Der trügerischen Welt und ihren Lockungen will der Dichter, nachdem er das Kreuz genommen, entsagen; Christus möge ihm nun helfen und vor den Nachstellungen des Bösen schützen.

Der hacken ich hân manegen tac (MFr. 210.)
 geloufen nâch
 (dâ niemen stæte vinden mac
 dar was mir gâch)
 diu werlt mich lachet triegende an 5
 und winket mir:
 nû hân ich als ein tumber man
 gevolget ir.
 nû hilf mir, herre Krist,
 der mîn dâ vârende ist 10
 daz ich mich dem entsage
 mit dinem zeichen daz ich hie trage.

1 *Der* ist Genetiv = *cujus* und auf *diu werlt* in V. 5 zu beziehen: der untergeordnete Satz ist hier dem übergeordneten vorangestellt und durch einen parenthetischen Satz von dem übergeordneten getrennt wie auch im Erec 6939., A. Heinrich 1493, vgl. das in der Germania 29, 10 besprochene Beispiel aus Frauenlob und Edw. Schröder, Das Anegegne, S. 34. — *hacke*, in den Handschriften *hacche*, swm., eigentl. der Haken (Martina 186, 9 *haggen*: *zaggen* und so meistens in alemannischen Denkmälern, in mitteldeutschen dagegen meist *hâken*: *erschräken*), dann im plur. übertragen: die Verlockungen, Verführungen; so bei Thomasin 5919 fg. *des tiuvels haken tuont daz*, Wan dem wirt gelônet baz *Der sich sô habet zaller crist* Daz er nit gezogen ist *Von den haken dar dâ lit* Daz niderst übel zaller zît. *Swer aver sich dar ziehen lât*, Wizzet daz er gebiten hat *Der haken durch unsælîkeit*: Sie ziehent in ze grôzem leit. *Die haken sint richtuom, maht, Adel, name, gelust, herschaft*; vgl. 5944; Pass. K. 319, 4 *der tiuvel warf dâ hâken an*; Lassberg Lieders. II, 639, 99 *hacken an stagen*; Rulm. Merswin 103 und 107 *der bæse geist het einen hocken in diese menschen geschlagen*; Renner 1712 *Hackenteufel*; bei Fischart im Glückhaft Schiff heißt ein Strudel im Rhein (429) *im Hôllhacken*, weil nach den schiffen er tut zwacken. Hiernach übersetze man: die, deren Haken (d. i. Lockungen, Reizungen, Nachstellungen) ich manchen Tag nachgelaufen bin, diese Welt lacht mich trügerisch an und winkt mir. 3—4 sind als parenthetischer Zwischensatz zu fassen: ich trachtete begierig immer nur nach vergänglichem Dingen. Andere Erklärer wollen in *Der Hacken* den Namen eines dämonischen Wesens sehen. vgl. Hüfer in der Germania 15, 411 fg. — 10—11 man hüte sich *der* auf *Krist* zu beziehen, sondern construere ähnlich wie in den beiden ersten Stellen so: *daz ich mich entsage dem*, *der mîn dâ vârend ist* d. h. dem der mir nachzustellen sucht, dem *vâlant*, dem Teufel, der teuflischen Welt. Eine ähnliche Scheu vor des Teufels Namen bei Walther v. d. Vogelweide 78, 19 ed. Pfeiffer und in der Klage 1665.

Lied 27.

Ungetrübte Freude genieße der Dichter erst, seitdem er sich mit den «Blumen Christi» geschmückt habe; nun habe er Aussicht auf den Sommer des ewigen Lebens und hoffe zu den Engelwohnungen zu gelangen, aus denen einst Lucifer und seine Scharen vertrieben wurden. — Aus dem Inhalt dieses Liedes glaubt Saran l. l., S. 21, auf die Jahreszeit schliessen zu dürfen, in welcher der wegen des Kreuzzuges abgehaltene Hoftag (*curia*) stattfand. «Der Dichter sagt: wie die ersten Blumen des Jahres, die man sich jetzt zum Schmuck erwählt, Vorboten des Sommers sind, wie sie verkündigen, daß nun bald die schöne Jahreszeit folgen wird, so verkündigen auch die Kreuzesblumen, mit denen ich mich geschmückt habe, einen Sommer, den der ewigen Seligkeit, der uns dereinst beschieden sein wird. Blumen, die auf den Sommer hinweisen, sind natürlich die ersten Blumen des Frühlings, und in diese Jahreszeit führt also die Strophe. — Dies Ergebnis führt wieder auf den Zug Friedrichs und zwar speziell auf den Frühling 1188. wo der Kaiser vom 27. März ab einen großen Reichstag in Mainz hielt. — Die großen Reichstage vor dem Kreuzzuge Heinrichs fanden mitten im Winter, Ende 1195, statt.»

Min fröude wart nie sorgelôs (MFr. 210.)
 unz an die tage
 daz ich mir Kristes bluomen kôs
 die ich hie trage.
 die kündent eine sumerzit. 5
 diu alsô gar
 in süezer ougenweide lit:
 got helfe uns dar:
 hin in den zehenden kôr.
 dar üz ein hellemôr 10
 sin valsch verstôzen hât.
 und noch den guoten offên stât.

2 *unz*, bis. — 3 da ich mir Christi Blumen wählte, aus dem Dienste der Welt in seinen Dienst trat: *kôs* part. von *kiesen*. Unter «Christi Blumen» ist wol das Kreuzeszeichen gemeint, gleichsam Christi Blumenschmuck. — 5 *kündent*, verkünden. in Aussicht stellen, verheissen. — *sumerzit*: gemeint ist der ewige Sommer im Paradiese, wie er in der Martina 250. 63 fg. geschildert ist (vgl. Germania 8, 31). — 6 *alsô gar*, so ganz und gar, so recht. — 7 nach der man mit süßer Hoffnung blickt, an der das Auge mit Wonne sich weidet. — 9 *der zehende kôr* bezeichnet unter den Behausungen der Engel diejenige, welche ehemals Lucifer mit den andern gefallenen Engeln innehatte, und die nun den Seligen verheissen ist. — 10 *ein hellemôr*. einen Mohr, den Schwarzen in der Hölle, den Teufel; mit Absicht steht der unbestimmte Artikel *ein* (= *einen*); noch heute bedienen wir uns seiner vor Eigennamen zuweilen, wenn wir jemand nach seiner Art bezeichnen, wenn wir ihn entweder lobend betonen oder wie hier gleichsam wegwerfend von ihm reden wollen, vgl. Deutsches Wörterbuch 3, 132 (9). — 12 nach *und* ergänze *der* = welcher Chor.

Lied 28.

Nach der Welt, wie er sie kennen gelernt habe, trage der Dichter kein Verlangen mehr, er wisse es Gott Dank, daß er freudigen Mutes den Kreuzfahrern folgen könne, während so mancher von Sorgen gefesselt daheim bleiben müsse.

Mich hât diu werlt alsô gewent, (MFr. 211, 8.)
 daz mir der muot
 sich zeiner mâze nâch ir sent:
 dêst mir nû guot.
 got hât vil wol ze mir getân. 5
 als ez nû stât,
 daz ich der sorgen bin erlân
 diu manegen hât
 gebunden an den fuoz,
 daz er beliben muoz 10
 swenn ich in Kristes schar
 mit fröuden wünneclichen var.

Lied 29.

(V. 1—48.) Das Kreuz erfordere einen reinen, keuschen Sinn; von jungen Leuten verlange es Enthaltbarkeit; es wolle nicht bloß äußerlich getragen sein. — V. 11 und 12 stimmen fast wörtlich mit einer Stelle aus einem Schreiben Heinrichs von Albano, der 1187 nach Deutschland geschickt war, um für den Kreuzzug zu wirken: *litteris itaque non modo*

1 *gewent*, gewöhnt. — 3 *zeiner mâze*, nur mäßig, wenig. — 4 *dêst* = *daz ist*. — 6 so wie es jetzt mit mir steht, wie meine Sachen jetzt stehen. — 7 *erlân* part. von *erlâzen*: mir sind die Sorgen erlassen, ich bin frei davon. Es fragt sich, welche Sorgen der Dichter gemeint hat. Nach Naumann l. l. 53 und Kauffmann l. l. 62 sind sie im Minnedienst zu suchen; Saran l. l. 20 und 23 denkt an die Sorgen der Armut: «Gott habe dem Dichter Wohlstand verliehen, sodaß er die Mittel zu einem so kostspieligen Zuge hat, während andere aus Dürftigkeit zurückbleiben müssen»; er bezieht sich auf eine Verordnung, die Kaiser Friedrich auf dem Hofstage zu Mainz erliess: *tempus projectionis constituit, pauperioribus ad minus trium marcarum expensam, ditioribus pro posse expensis preparari indicens, egentibus autem pondo trium marcarum sub anathemate projectionem interdicat, nolens exercitum vulgo minus idoneo pregrarari*. — 8 *diu* als nom. sing. auf einen Plural wie hier *sorgen* bezogen, nach einem bei höfischen Dichtern vorkommenden Gebrauche, vgl. zu Erec 8628. — 9 *einen gebunden haben an den fuoz*, einen gefangen halten. *captum tenere*; vgl. König Ruther 4313 *iz ne gât dar niemanne an den vōz* (es wird da niemand gefangen genommen), *man dût ime gar des lîces bōz*. — 10 *beliben*, zurückbleiben. — 11 *swenn*, sobald nur, sobald als, während. — *Kristes schar*, die Kreuzfahrer, Pilgerschaar.

inscribi frontibus signum Thau, signum dominicae passionis, sed et cordibus imprimi his praesertim diebus oportet; vgl. G. Wolfram in Steinm. Zeits. 30, 104 und Saran l. 1. 22.

Dem kriuze zimt wol reiner muot (MFr. 209.)
 und kiusche site:
 sô mac man sælde und allez guot
 erwerben mite.
 ouch ist ez niht ein kleiner haft 5
 dem tumben man,
 der sinem libe meisterschaft
 niht halten kan.
 ez wil niht daz man si
 der werke drunder fri: 10
 waz touc ez ûf der wât,
 ders an dem herzen niene hât?

Lied 30.

Die Ritter sollen nun Gott, der ihnen Leben und Gut gegeben, ihren Zins darbringen; ihren Schild, den sie bisher im Dienste der Welt getragen, sollen sie nun zu seinem Dienste gebrauchen; hier gebe es zweifachen Ruhm, für diese wie für jene Welt zu erwerben. Derselbe Gedanke in einer Rede des Bischofs Heinrich von Straßburg (aus dem Jahre 1187): *et viderit si vestrum quispiam dominum suum terrenum exterminii sive exhaeredationis iniuria molestari, certe pro illo arma non sumere turpe dicitis et probrosum; quanto magis omnes, unius capitis membra, Christi scilicet, ei debemus totum, quod sumus, quod vicimus, quod habemus!*

Nû zinsent, ritter, iuwer leben (MFr. 209, 37.)
 und ouch den muot
 durch in, der iu dâ hât gegeben
 lip unde guot!

1 *zimt*, geziemt sich. — 4 *mite* adv., damit. — 5 *haft*, Fessel, Band; das Kreuz legt dem Ungebundenen gleichsam Fesseln an. — 6 *tump*, unerfahren, jung. — 7—8 der seinen Leib (= sich) nicht beherrschen, nicht im Zaume halten kann. Thomasin 11624 fg. *swen Kristes zeichen gezeichnet hât. den sol ouch kriuzen sin kriuze; er wil daz man sich also kriuze, daz man sin libe volge niht.* — 10 *der werke fri sin*, in seinem Handeln, Treiben ungebunden sein, sich gehen lassen. — 11—12 *touc* præt. mit Præsens-Bedeutung von *tugen*, taugen. — *ders* = *der es*; der Genetiv von *niene* abhängig. — *der*, wenn einer, wenn man. — Thomasin 11645 *swer daz zeichen des kriuzes hât gestricket an sine wât, daz ûzer zeichen bezeichent wol, daz man daz kriuze inne haben sol.*

1 *zinsen*, als Zins darbringen, hingeben, preisgeben. — *iuwer*, euer. — 3 *durch in*, um, für ihn. — *iu*, dat. pl. von *ir*, euch. --

swes schilt ie was zer werlte bereit 5
 uf hôhen pris,
 ob er den gote nû verseit,
 der ist niht wis.
 wan swem daz ist beschert
 daz er dâ wol gevert, 10
 daz giltet beidiu teil,
 der werlte lop, der sêle heil.

TON XVII.

Lied 31.

Das kleine Lied mahnt die daheimgebliebenen Frauen, ihren Ehegatten, die sich der Kreuzfahrt angeschlossen haben, die Treue zu bewahren; der himmlische Lohn, den sich jene dort erwürben, komme dann auch ihnen zu Gute.

Vielleicht sind einige Strophen dieses Tones verloren gegangen: wenigstens scheint es natürlicher anzunehmen, daß die Beziehung, welche mit den Worten *dise vart* genommen wird, in einer vorausfliegenden Strophe zu suchen gewesen sei.

Swelch vrouwe sendet ir lieben man (MFr. 211.)
 mit rethem muote uf dise vart,
 din koufet halben lôn dar an,
 ob sî sich heime alsô bewart,
 daz sî verdienet kiuschiu wort. 5
 sî bete für sî beidiu hie,
 sô vert er für sî beidiu dort.

5—6 der, dessen Schild stets bereit war, wo es galt in dieser Welt einen hohen Preis zu erringen; wer mit seinem Schilde, als Ritter, in dieser Welt nach hohem Ruhme trachtete. — 7—8 der ist nicht weise, wenn er ihn (seinen Schild) nun Gott versagt. — 9 *beschert*, vom Geschick verhängt, vom Glück zu Theil geworden. — 10 *er gevert wol*, er besteht eine glückliche Fahrt, es ergeht ihm wohl. — 11 *daz giltet*, das bringt ihm ein. — *beidiu teil*, die beiden Stücke zugleich, nämlich Ruhm bei der Welt und das Heil der Seele, als Theile oder Alternativen (*spil*) gefasst, von denen man sonst meist nur das eine zu erlangen im Stande ist. Die Erwerbung von beiden zugleich ward als das ideale Ziel für den Ritter im Mittelalter hingestellt, vgl. z. B. Freidank 31, 8: *swer got unt die werlt kan behalten, derst ein selic man*.

1 *Swelch vrouwe*, jede Frau welche. — 2 *mit rethem muote*, in aufrichtigem, frommen Sinne. — 3 *koufen*, erwerben. — 4 *ob*, wenn. — 5 *kiuschiu wort*, keuschen, unbescholtencn Ruf. — 6 *für sî beidiu*, für sich und ihren Gatten. — *hie*, daheim. — 7 *vert*, wallfahrtet, pilgert. — *dort*, im heiligen Lande.

TON XVIII.

Lied 32.

Hier sagt der Sänger seiner Heimat Lebewohl und rechtfertigt sich wegen seiner Pilgerfahrt: diese müsse er unwiderruflich leisten, denn die Minne, die ihn gefesselt habe, wolle es nicht anders, ihn binde sein Wort. Viele rühmten sich zwar, was sie alles für Minne gethan hätten; aber wenige dienten ihr mit der That so wie er, daß sie um ihretwillen in die weite Welt hinaus sich wagten. Zu solcher Minne sei er veranlaßt durch den Tod seines Herren (vgl. Lied 25). Lebte dieser noch, so würde er trotz Saladin und seinem Heer nicht einen Schritt aus Franken gethan haben. Auch beruhe seine Minne nicht auf leerer Einbildung wie bei so manchen Minnesängern, die ihrer unerwiderten Neigung zum Opfer fielen; er könne von seiner Minne sich rühmen, daß sie ihm ebenso zuthan sei wie er ihr.

Es widerspräche durchaus dem Charakter unseres Dichters, wollte man annehmen, daß ihn nur die weltliche Minne zur Pilgerfahrt angetrieben hätte: seiner kindlich frommen und ernsten Denkweise lagen wohl solche Motive fern, wie sie bei Ulrich von Liechtenstein 329, 14 fg. auftreten. der im Dienste dieser Minne sich zum Kreuzzuge entschlossen zeigte. Daß der Dichter unter *minne* die heilige Minne (vgl. Walther Nr. 78 und 184; Gregor 871 fg.; A. Heinr. 875 und 811) gemeint habe, haben Bartsch in seiner Einleitung zu den deutschen Liederdichtern und nach ihm Wilmauns in Haupt's Zeitschrift XIV, 144 mit Recht geltend gemacht. In der Erklärung des 15. Verses, der für die Zeitbestimmung der Hartmann'schen Gedichte von größter Wichtigkeit ist, habe ich mich der Auffassung von Paul angeschlossen, welche derselbe in seinen Beiträgen I, 536 fg. dargelegt hat; vgl. auch Saran l. l., S. 26—27. Das Bedenken, welches ich früher gegen *lebte min herre* hegte, ist durch die Erörterungen in den ebengenannten Beiträgen VIII, 181 fg. beseitigt worden. Darnach kann auch nicht mehr bezweifelt werden, daß Hartmann zu einer Zeit das Kreuz nahm, wo Saladin noch lebte, daß er an dem Kreuzzuge Barbarossa's sich betheiligte. Ebenso hat die Erwähnung *Frankens* nichts Auffälliges, wenn man sich vorstellt, daß Hartmann damals, als er dieses Lied verfaßte, sich grade dort aufhielt; seine schwäbische Heimat hat man deshalb noch nicht in Zweifel zu ziehen; vgl. Paul l. l. I, 538.

Ich var mit iuvern hulden, herren unde mage: (MFr. 218.)
liut unde lant diu müezen sælic sin.

es ist unnót daz iemen míner verte fráge:
ich sage wol für wár die reise min.

1 mit *iuvern hulden*, mit eurer Huld, sodaß ich eurer Gewogenheit, Genehmigung versichert bin. — *mác. gen. mages*, der Verwandte. — 2 *diu müezen sælic sín*, denen wünsche ich, daß sie glücklich seien, daß sie Gott behüte: formelhafter Ausdruck, mit dem man auf den Besitz einer Sache verzichtete. — 3 *es ist unnót*, dazu ist keine Noth vorhanden. — *míner verte fráge*, nach dem Beweggrunde, der Bewandniss meiner Reise frage. — 4 *für wár*, der Wahrheit gemäß, ohne Hehl. — *die reise min*, was mich zur Reise trieb. —

mich vienc diu minne und lie mich varn uf mine
sicherheit: 5
nû hât sî mir enboten bi ir liebe daz ich var.
ez ist unwendic, ich muoz endelichen dar:
wie kûme ich briche mine triuwe und minen eit!

Sich rüemet maneger waz er durch die minne tæte:
wâ sint diu werce? die rede høre ich wol. 10
doch sæhe ich gerne daz sî ir eteslichen bæte,
daz er ir diene als ich ir dienen sol.
ez ist geminnet, der sich durch die minne ellenden muoz:
nû seht wie s' mich úz mîner zungen ziuhet über mer:
und lebte min herre, Salatin und al sîn her 15
dien brahten mich von Vranken niemer einen vuoz.

Ir minnesinger, iu muoz ofte misselingen:
daz iu den schaden tuot daz ist der wân.
ich wil mich rüemen, ich mac wol von minne singen,
sît mich diu minne hât und ich sî hân. 20
daz ich dâ wil, seht daz wil also gerne haben mich:
sô müezet abe ir vliessen underwilen wânes vil:
ir ringent umbe liep daz iuwer niht enwil:
wan müget ir armen minnen solhe minne als ich!

5 *diu minne* — *lie mich varn*, die Minne ließ mich wieder los, frei; vielleicht hieß es *wan* = nur statt *varn*. — *uf mine sicherheit*, auf das Gelöbniß, die von mir als ihrem Gefangenen ihr gegebene Versicherung hin, als Besiegter ihr dienen zu wollen. — *bi ir liebe*, ein Schwur: beim Verlust ihrer Liebe! wenn anders ich ihre Liebe behalten wollte. — 7 *unwendic*, unabänderlich, unvermeidlich. — *endelichen* adv., entschieden, ohne Widerrede, wahrhaftig. — *dar*, dorthin. — 8 *wie kûme*, wie schwer; es sollte mir wohl schwer werden, wollte ich meinen Eid nicht halten.

10 *wâ*, wo. Ihre Werke entsprechen nicht ihren Reden. — 11 *ir eteslichen*, einen und den andern, diesen und jenen von ihnen. — 13 *ez ist geminnet*, der u. s. w. = das heißt geminnet, wenn einer, wenn man u. s. w. — *sich ellenden*, ins *ellende* d. i. in die Fremde sich begeben, aus der Heimat fortziehen. — 14 *úz mîner zungen*, aus meiner Heimat d. h. aus Deutschland. — *ziuhet*, zieht.

18 Was euch schadet, das ist eure Einbildung, unbegründete leere Hoffnung. — 21 *also gerne*, ebenso gern. — Zu V. 20—21 vgl. Marien Himmelfahrt (Haupt's Zeitschr. V. 560) 1710 *sie gewêch ir frunden nie, swer sî minnet den minnet sie*; Bartsch, Die Erlösung, S. 220 *den ich dâ minne der minnet mich*; Walther 76, 9 *lîp, lâ die minne diu dich lâ und habe die staten minne wert* (Mar. Himmelf. 1697); Mone Schausp. d. M. I, S. 213, 235, *lânt die vrûde diu iuch lâ, si ist niht visch unz an den grât*. — 22 *abe* = *aber*, aber. — *vliessen* = *verliessen*, verlieren; dagegen müsst ihr mitunter von euerm Wahne viel einbüßen, müßt eure Hoffnung aufgeben, hofft vergeblich. — 23 *ir ringent alemann*. Form für *ir ringet*; ihr ringt nach einem Gegenstande, der euch nicht mag. — 24 *wan müget ihr*, o möchtet ir doch.



DIE KLAGE.

(ERSTES BÜCHLEIN.)



VORBEMERKUNG.

In einem Zwiegespräch zwischen den beiden Hälften seines Ich, seinem Leibe (*lip*) und seinem Herzen (*herze*, auch *herze unde sin* 33, oder *sin* 1490), schildert der Dichter, wie er mit sich selbst in Zwiespalt darüber gerathen sei, ob er der Geliebten, die ihm die ersehnte Huld bisher versagte, ferner dienen oder ihr den Rücken wenden solle; und wie schließlich sein besseres Selbst den Sieg davongetragen und ihm gezeigt habe, welchen Weg man einschlagen müsse, um durch die Minne glücklich zu werden. Der Grundgedanke, um den sich hier die ganze Reflexion bewegt, lässt sich mit den Worten des 18. Liedes V. 6 ausdrücken: *sinne machent saldehaften man*; vgl. 1229—31 und 1569.

Das *herze* erscheint als der Träger des *sinnnes*, d. h. des Verstandes, der Einsicht, der bessern Erkenntnis (vgl. 1413 und 894—895); es ist der Rathgeber, der Lehrer, der Arzt des Leibes; auf seinen Betrieb hat sich dieser um die Huld der Geliebten beworben; es trachtet fortwährend nur nach Edlem und Gutem, flieht das Böse und Gemeine; es treibt den Leib aus seiner trägen Ruhe sich zu erheben und durch unablässiges Arbeiten und Ringen sich in den Besitz ritterlicher Tugenden zu setzen; es ist stets vom besten Willen beseelt, wenn es auch nicht die Macht hat denselben auszuführen. Somit repräsentiert es den edleren Theil des Menschen, sein besseres Selbst. Dem entgegen ist der *lip* (dem auch *muot*, *wille*, *gedanken* zugeschrieben werden, V. 140, 135, 166) von Natur ein Freund der trägen Ruhe: er ist dem Streben nach Ehre und Ruhm, dem Trachten nach edeln

Tugenden abhold, weil es ihm Mühe und Arbeit kostet; es fehlt ihm an entschlossenem Muthe und an Ausdauer; er wird leicht matt und ungeduldig und verzweifelt bald am Siege; ihm geht der *schöne sin* gänzlich ab, er nährt sich nur vom «Raube» (956). Was der Leib unternimmt ohne den guten Rath des Herzens, ohne den *sin*, führt nicht zum Heil; darum ist es ihm auch nicht gelungen, sich die Gunst der Geliebten zu erwerben. Beide, *lip* und *herze*, müssen sich wie zwei Freunde unter einem Dache vertragen, sich gegenseitig unterstützen, da der eine des andern Leid mit empfindet, der eine des andern bedarf.

In ähnlicher Weise wie hier sind *lip* und *herze* einander gegenübergestellt bei Ulrich von Lichtenstein im Frauendienst 34, 28—36, 16; in der Clara Hätzlerin II, 47, 121 fg.; bei Friderich von Husen in den Deutschen Liederdichtern von Bartsch, S. 20 (V. 609—132); in der Heilg. Martina 222, 15—65; in Stricker's Frauenehre bei Haupt Zeits. 7, 478 fg. Die Trennung beider war dem Mittelalter geläufiger als uns. Man hatte sich, zumal unter kirchlichem Einflusse, gewöhnt den Menschen als eine Verbindung zweier feindlichen Elemente anzusehen: man vgl. die mehr theologischen Nachweise hierüber bei Richard Heinzel zu Heinrich's von Melk Erinnerung a. d. T. V. 197; dazu das Fragment bei Maßmann, Denkm., S. 81 (vgl. jetzt darüber Steinm. Zts. 20, 346 fg. und 353).

Dem in kurzen Reimpaaren gehaltenen Zwiegespräch ist ein aus 15 ungleichen Abschnitten bestehendes Schlußgedicht, ein seit v. d. Hagen (MSH. III, 468 fg.) so benannter Leich angehängt, V. 1645 fg. Die Abschnitte enthalten immer ein und denselben stumpfen und klingenden Reim und nehmen nach dem Ende zu um je ein Reimpaar ab. Wegen dieser Spielerei möchte daher Saran, S. 61, den Ausdruck *τεχνοπαιγνιον* auf dasselbe anwenden. Derselbe macht überdies geltend, daß das Gedicht nicht mehr Rücksicht nimmt auf eine Trennung des Leibes von der Seele, daß nicht der *lip* als *fürspreche* für sich und die Seele, sondern der Dichter selber hier redet, wie sich aus V. 1679 und 1921 fg. ergibt; daß folglich das Stück nicht als eine Fortsetzung des ersten Theiles, sondern als ein für sich bestehendes Gedicht zu nehmen ist; auch ist es «weder ein lyrisches, singbares Gedicht, noch gar ein Leich»; Saran l. l., S. 62.

In der Ambraser Handschrift führt dieses Gedicht folgende Überschrift: *Eine schöne Disputatz. Von der Liebe, so*

einer gegen einer schönen frauen gehabt und getan hat. Statt dieser hat Haupt die im Mittelalter übliche Bezeichnung *büechelin* gewählt, vgl. dessen Lieder und Büchlein, S. VII; dieses Ausdrucks bedient sich der Verfasser des Büchleins 811; ebenso Ulrich von Liechtenstein 44, 9; 141, 3 und 18; 142, 5; 594, 6 u. s. w.; vgl. Wackernagel, Geschichte der deutschen Literatur, S. 271. Hartmann selber nennt es V. 30 eine *klage*, worüber man vergleiche die Einleitung zu diesem Bande. Diese Bezeichnung hat auch ein Gedicht das den Namen Hadamar's v. Laber führt hinter Schmeller's H. v. Laber S. 147 fg.

Minne waltet grôzer kraft,
 wande si wirt sigehaft
 an tumben unde an wîsen,
 an jungen unde an grisen,
 an armen unde an rîchen. 5
 vil gewaltlichen
 betwanc si einen jungelinc,
 daz er alliu sîniu dinc
 muose in ir gewalt ergeben
 und nâch ir gebote leben, 10
 sô daz er ze mâze ein wip
 durch schœne sinne und durch ir lip
 minnen begunde.
 swie si im des niht engunde,
 daz er ir wære undertân, 15
 (si sprach er solte sis erlân),
 doch versuochte erz zaller zit.
 disen kumberlichen strit
 entorste er nieman gesagen:
 dar umbe wolte ern immer tragen. 20
 ob er si des erbæte.
 daz si sinen willen tæte,

1 *walten eines d.*, über etwas gebieten. es besitzen. — 2 *wande*, denn. — *igehaft werden an einem*, über einen den Sieg davontragen; vgl. Erec 5562. — 4 *grise m.*, der Greise, Alte. — 5 *alliu sîniu dinc pl.*, alle seine Sachen, umschreibend für: sich ganz und gar. — 9 *muose*, musste. — 11 *ze mâze*, in mäßiger, bescheidener Weise. — 12 *durch*. wegen, um. — 13 *begunde* præt. von *beginnen*. — 14 *niht engunde*, nicht gönnte, nicht gewährte. — 16 *sis erlân*, ihr es erlassen. sie damit verschonen. — 17 *zaller* = *ze aller*. — 18 *strit* stm., Zwiespalt, Widerstand; Plage. — 19 *er entorste*, er getraute sich nicht, *torste* præt. von *ich tar*. — *gesagen* durch das Pränx *ge-* verstärkte Infinitivform. häufig nach *tar*, Paul Mhd. Gramm. 308, 2. — 20 *wolte* ist hier Coniunctiv: *wolte tragen*, würde getragen haben. — 21 ob er sie durch Bitten dazu hätte bewegen können. —

daz ez verswigen wære.
 er klagete sine swære
 in sinem muote 25
 und het in siner huote,
 sô er beste kunde,
 daz ez ieman befunde.
 daz was von Ouwe her Hartman,
 der ouch dirre klage began 30
 durch sus verswigen ungemach.
 sin lip zuo sinem herzen sprach:

«Owê, herze unde sin,
 wærest dû iht anders danne ich bin,
 dû hætest wol versolt um mich, 35
 daz ich klagete über dich
 allen den ich des getrûwe
 daz si min schade gerûwe,
 daz si mich ræchen an dir.
 und wære dar zuo state mir, 40
 zwære ich tæte dir den tôt
 und gulte dir alsolhe nôt,
 die dû mir ofte bringest,
 wan dû mich leider twingest
 mit diner krefte swes dû wil: 45
 wan des gewaltes ist sô vil,
 des dir an mir verlâzen ist,
 daz mir deheines mannes list
 fride dâ vor mac gegeben,
 ichn müeze in dime gewalte leben. 50

23 *daz*, unter der Voraussetzung daß. — 25 in seinem Herzen, nur für sich. — 26 und wachte darüber. — 27 so gut als er konnte. — 28 daß es niemand befände, wahrnehme. In abhängigen Sätzen mit *daz* und dem Coniunctiv, nach Zeitwörtern, die ein Verhüten (wie hier *in huote hân*), Bewahren, Verhindern, Verbieten bezeichnen, hat bei Hartmann *daz iht*, *daz iemer*, *daz iender*, *daz ieman* stets negativen Sinn. vgl. Paul Mhd. Gramm. 372. — 30 *dirre*, dieser, Genetiv. — 31 *sus*, so; um so heimlichen Leides willen.

34 *iht anders danne*, etwas anderes als; wärest du nicht eins mit mir, nicht eng mit mir vereinigt. — 35 du hättest es mit Recht von mir verdient. — 36—39 daß ich über dich Klage führte bei allen, denen ich getraue, daß ihnen mein Unglück leid thut, (und sie bäte) daß sie mich an dir rächten. — 40 *state* stf., Gelegenheit. — 42 *ich gulte* præf. conj. von *gelten*, vergelten. — *alsolhe*, solche: *al* in dieser und ähnlichen Zusammensetzungen dient zur Verallgemeinerung oder Verstärkung des Begriffs. — 45 (du zwingst mich) mit deiner Kraft zu allem was du willst; *swes* von *twingest* abhängig. — 47 *des*: der von *vil* abhängige Genetiv *des gewaltes* wirkt hier wie so oft auf das Pronom. relat. ein (Attraction). — *verlâzen* stv., überlassen, geben. — 48 *dehein*, kein. — 50 *ichn müeze*, daß ich nicht müsse, ohne daß ich müsse, vgl. Paul Mhd. Gramm. 338. —

daz ich dem niht entwenken mac,
 des gewinne ich manegen swæren tac:
 wan dich wil niht genüegen
 swaz dû mir maht gefüegen
 nâch gênder riuwe. 55
 daz ist ein untriuwe,
 sit dû in mir gehûset hâst
 und diu dine an mir begâst,
 diu under friunden missezement,
 wan sî mir fröude gar benement. 60
 zwære ez ist din ungenist,
 sit dû an mir unnütze bist,
 lâz dich sîn niht gelüsten:
 dû bist under minen brüsten
 vil vaste beslozen: 65
 du belibest sîn ungenozzen.
 geloube mir daz ich dir sage,
 é ich den kumber langer trage,
 daz ich mich an dir rîche
 und ein mezzet in dich stîche 70
 unde belibe mit dir tôt.
 daz ist mir bezzer danne ich nôt
 immer lide âne danc.
 mir wær daz leben sô ze lanc.

 Dû bist weizgot vil betrogen. 75
 ofte hâst dû mir gelogen
 unz daz nû din übeler rât
 vil ungenislichen hât
 verleitet mich armen lip
 mit dime gewalte an ein wip. 80
 mich hiezen dine sinne

51 *entwenken*, ausweichen. — 52 *des*, davon. — *swære*, kummervoll, traurig.
 — 54 *dû maht*, du magst. — 55 *nâch gênde riuwe*, nahe gehender, weh
 thuender Schmerz; der Genetiv abhängig von *swaz*. — 57 *hûsen*, Wohnung
 nehmen, sich niederlassen. — 59 *missezemen* stv., sich übel geziemen. —
 60 *benemen*, rauben. — 61 *ungenist*, Verderben, Schaden, Unheil. — 66 *un-*
genozzen, keinen Vortheil davon habend: du hast keinen Nutzen davon,
 es hilft dir nichts, es ist umsonst, vgl. zu 89. — 69 *rîche* 1. pers. præs. von
rîchen stv., rächen, ebenso *ich stîche* præs. von *stîchen*. — 73 *âne danc*,
 ohne daß mir dafür gedankt wird, umsonst. — 74 *sô*, unter solchen Um-
 ständen, wenn ich diese Noth leiden soll.

75 *vil betrogen*, sehr verblendet, eingebildet, aber auch: trügerisch,
 so *betrogen êre*, Klage 246 und 774, daher *unbetrogen*, aufrichtig, Erec
 2736. — 77 *un: daz*, bis daß. — 78 *vil ungenislichen*, ganz unheilbar, ret-
 tungslos. —

ir dienen umbe minne:
 dû zaltest mir ir güete vil,
 als der den andern triegen wil,
 und wie wol ez mir ergienge 85
 ob si min genåde vienge.
 jâ ist si leider ze guot:
 daz ist daz mir den schaden tuot,
 wan ich sin niht geniezen mac.
 ich hân alsô manegen tac 90
 von ir güete vil vernomen:
 nû bin ich sin an ein ende komen.
 sit si rehte wart gewar,
 daz min fröude alsô gar
 an ir einer genåde stêt, 95
 sider enruocht si wiez mir gêt:
 daz ist ein starker wibes muot.
 ich enweiz wes si mir niht ist guot.

Unz ich si minen muot versweic.
 ir gruoze ich dicke neic 100
 und het mich dô als einen man,
 dem ein wip ir hulde gan.
 dô wânde ich bezzern min heil:
 do geviel mir daz wirser teil.
 ich wânde mich ir næhte, 105
 swenn ich si innen bræhte.
 daz ich ûz al der werlt ein wip
 ze frouwen über minen lip
 für si hæte niht erkorn:

83 *zaltest* præt. von *zellen* (*zeln*) oder *zaln*, rechnetest vor, erzähltest. — 84 *triegen* stv., betrügen. — 86 *eines genåde rāhen*, einem seine Gnade, Erhörung zuwenden, vgl. Klage 1446; Bûchlein 84. — 87 *ze guot*, allzu gut, hier ironisch gemeint; vielleicht liegt auch darin eine Hindeutung darauf, daß die Gebieterin ihm zu vornehm, zu *hër* war, denn *guote liute* sind sonst Vornehme, Leute von Stande, wie Gregor 3279. — 89 *sin geniezen*, davon Vortheil ziehen, Nutzen haben. — 94 *alsô gar*, so ganz und gar, wie Lied 27, 6. — 95 *an ir einer genåde stêt*, auf der Gnade von ihr allein, nur auf ihrer Gnade beruht. Oder hieß es: *an ir ie genôte* (fort und fort, unter allen Umständen) *stêt*? — 96 seitdem (= *sider*, vgl. Germania 8, 325, Lanz. 8609, Herbort 15336) kümmerst sie sich nicht darum, wie es mir geht. — 97 *starc*, hart, unbeugsam, unnaehgiebig (im Gegensatz zu *sanfte*, *linde*), vgl. Gregor 252. — 98 *wes*, weshalb.

99 *Unz*, so lange als (so lange ich ihr meine Gesinnung verschwie). — 100 *neic* præt. von *nîgen*, sich verneigen. — 101 und hielt, geberdete mich als einen Mann. — 103 da glaubte ich meine Lage zu verbessern. — 104 da ward mir zu Theil das schlimmere Loos, das Gegentheil. — 105 ich glaubte, ich würde mich ihr nähern; *næhte* præt. von *nāhen*. — 107—109 daß ich aus all der Welt auch nicht éiu Weib (*ein wîp* — *niht*, vgl. Germania 19, 57) zur Gebieterin über mich außer ihr erwählt hätte. —

dâ mite hân ich si verlorn: 110
 des genütze ein man der sælde hât.
 ir muot ze fremder wise stât,
 mit übel giltet si mir guot:
 dâ ist daz reht niht wol behuot.
 hæte si mich noch als ê, 115
 sô gerte ich aller genâden mê:
 sit ich nû hân engolten
 des die geniezen solten
 den nâch ir werken wol geschiht,
 so ęnwil ich mines heiles niht. 120

Friunt, wan deich niht schelten sol
 der al diu werlt sprichet wol,
 sô sagete ich ze mære,
 daz si diu wirsest wære
 der ich ie künde gewan, 125
 wan si mir ir guotem friunde erban
 daz ich vil gar âne ir schaden
 miner swæren bürde wurde entladen.
 und mich mit dienste næme
 als guotem wibe gezæme 130
 uud mit urloube gedæhte an si.
 nu ist der gedanc alsô fri,
 daz si mir den niht geweren mac,
 ichn si ir heimlich allen tac
 als mit gedanken ein man 135
 einem wibe beste kan.
 wan swaz mit werken mac ergân,
 daz hân ich mit gedanken getân,

111 das würde einem Manne zu Gute kommen, der Glück hat. — 112 ihr Sinn liebt eine andere Weise. sie handelt hier nicht wie man sonst zu handeln pflegt und wie sie sollte. — 114 *behuot* part. von *behüeten*, bewahrt. — 115—116 schenkte sie mir ihre Huld noch so wie früher, so begehrte und hoffte ich noch länger (*mê*) alles Glück. — 117 *ich engilte eines d.*, ich leide Nachtheil von etwas, Gegentheil zu *ich genieze eines d.*

121 *wan deich niht schelten sol* der u. s. w., wäre es nicht ungebührig, unschicklich von mir diejenige zu schelten. der alle Leute Gutes nachsagen. — 123 *ze mære sagen*, bekannt machen, laut und offen erklären. — 124 *diu wirsest*, die Schlimmste. — 125 von der ich je Kunde erhielt. — 126 *erban* pret. neben *erbunden* von *erbunnen*, missgönnen. — 129 als Subject ist *si* zu ergänzen: und daß sie mich in ihren Dienst nähme. mich ihr dienen ließe. — 131 und daß ich mit ihrer Genehmigung an sie denken dürfte. — 133 *geweren*, verhindern. — 134 *ichn si* u. s. w. Nach den Zeitwörtern des Hinderns, Ablassens. Widersprechens. Streitens, Zweifeln, Leugnens und ähnlichen folgt, wenn sie mit einer Negation versehen sind, ein Coniunctivsatz mit *ne*: das Neuhochdeutsche hat diese Negation fallen lassen; vgl. zu 547; zu Erec 1306; zu Iwein 2968 und Paul Mhd. Gramm. § 339. — 135—136 *als—beste*, so gut als, so weit als. —

daz doch ir êren wol gezimet:
 mîn muot im sîn niht fürbaz nimet. 140
 daz ist doch mîn fröude gar,
 daz ich gedenken getar:
 ir ist ouch niht mêre.
 nû wil sis haben êre
 daz ich vil nâch verwerde 145
 und gar âne fröude werde.
 herze, daz machet dîn rât,
 der mich ir niht entwenken lât.

Sit ich niht guot verdienen sol
 noch leide mac enphliehen wol, 150
 so gedenke ich dicke durch list
 dâ rede von guoten wiben ist
 von den die sî erkennen.
 so sî danne die besten nennent
 und sagent waz die tugende hât 155
 und rüegent anderr missetât,
 sô swige ich vil stille.
 und wære daz mîn wille,
 daz mich etswer an ir ræche
 und ihr iht arges spræche, 160
 daz ich von ir vernæme,
 daz wibe missezæme,
 etelichiu mære,
 daz sî mir unmære
 und deich ir vient müese sîn: 165
 so entuont sî niht den willen mîn.
 wan so høre ich niht wan einen muont,
 in sî niht bezzers wibes kunt.
 dar an gewinne ich danne niht mê

139 *daz doch*, doch so daß, doch nur soweit als. — 140 mein Herz geht darin nicht weiter, nicht darüber hinaus; ähnlich redet Ulrich von Liechtenstein 50, 31—51, 6. — 141 nun sucht sie eine Ehre darin. — 145 *vil nâch*, beinahe, fast. — *verwerden* stv., zu Grunde gehen, verderben, verkommen; vgl. Otfrid III, 8, 42. — 148 *entwenken einem*, einem abtrünnig, untreu werden.

151 so versetze ich mich im Geiste mit Absicht dahin, wo u. s. w. — 152—153 wo über edle Frauen gesprochen wird von solchen, die sie kennen. — 154 *so si danne*, wenn sie dann. — 156 *rüegen*, melden, tadeln. — *anderr*, der andern, gen. pl. — 158 *und wære*, gesetzt es wäre. — 159 *etswer*, irgendwer. — 160 und ihr etwas Böses nachsagte. — 162 *missezemen*, übel anstehen. — 163 einige Reden, diese oder jene Gerüchte, irgend etwas. — 164 *unmære*, unlieb, gleichgiltig. — 167 sonderu so høre ich nur éine Stimme. —

wan daz mir wirt wirs dan ê. 170
 ouch hete ich hie vor den sin,
 des ich nû leider âne bin,
 wan mirs din gewalt erbunde,
 daz ich ouch erkennen kunde
 ein guot wip als ein ander man. 175
 got weiz wol deich nû niht enkan
 an ir erkennen wan guot:
 wan lieze si den einen muot
 den si nû wider mich lange hât!

Herze, nû sprich, waz ist din rât? 180
 dû hieze mich ir dienen ie,
 daz tæte ich gerne, wiste ich wie.
 wære si mir alsô guot.
 des si leider niht entuot,
 daz si spræche zuo mir 185
 «dinen dienst wil ich von dir»,
 swie der danne wære,
 senfte oder swære,
 gezüge et nâch unz an den tôt,
 daz diuhte mich ein senftiu nôt 190
 und wart nie freise alsô getân,
 die dà iemen solte bestân.
 ichn wær durch si dar zuo bereit.
 ôwê daz si mir niht enseit
 wes si von mir geruochte, 195
 daz si mine triwe versuochte!
 des enmac doch leider niht sin!
 nû weist dû daz, herze min.
 daz ichz lide durch din gebot.
 nu gedenke an den richen got 200
 und bewise mich dà bi,

170 *wirs dan ê*, schlimmer als vorher. — 172 *eines d. âne sin*, beraubt sein, nicht mehr haben. — 173 weil deine Gewalt es mir nicht gönnen wollte. — 176 *ich enkan* — *wan*, ich vermag nichts — als nur. — 178 *wan*, wenn doch, vgl. zu 188b.

181 *dû hieze* 2. pers. sing. præt. von *heizen*. — 182 *wiste* conj. præt. von *wissen*. — 187 die Überlieferung hat *wie dir* statt *swie der*. — 189 gienge, wendete er sich auch fast bis an den Tod, zöge er meinetwegen (*et*) beinahe den Tod nach sich. — 190 *diuhte* conj. præt. zu *dûhte*, dächte. — 191 es ward nie eine Gefahr so beschaffen, von *dér* Art. — 193 *ichn wære*, daß ich nicht wære. — *durch si*, ihretwegen. — 194 *niht enseit*, nicht sagt. — 195 *geruochen*, begehren, wünschen. — 200 *richer got* vgl. zu dem Liede 3, 1. — 201 *bewisen*, belehren, zurechtweisen. —

ob dû iht weist wà von ez sî,
 ob ez mir noch etwaz gefrumet
 und mir ze allem guote kumet.
 nu ęnsůme mich niht mēre: 205
 des hân ich frum und ęre.

Noch ist sî weizgot alsô guot,
 erkante se rehte minen muot,
 und ob ich wære ein heiden,
 von der kristenheit gescheiden, 210
 daz sî durch niemens ræte
 sô sere missetæte,
 swenne sî bekante daz,
 daz ich ir noch nie vergaz
 eines halben tages lanc, 215
 sin sagte mirs etlichen danc.

Nû ist ez leider ein slac,
 daz ein wip niht wizzen mac,
 wer sî mit triuwen meinēt.
 ouch ist in bescheinet 220
 von mannen dicke solher list,
 der uns von rehte schade ist,
 swaz man in mit eiden ie gehiez,
 daz man des lützel wâr liez.
 dâ von unsanfte ein wip getar 225
 ir ęre wâgen alsô gar
 ûf solhe ungewisheit:
 der zwivel tuot den mannen leit:
 wan si fürhtet daz ez ir gē
 alsô dâ vor maneger ê, 230

202 *iht*, etwas, etwa. — 203 *gefrumen*, von Nutzen sein, zu Statten kommen.
 — 204 und ob es mir in jeder Hinsicht, ganz zum Heile gereicht, vgl.
 Erec 6268, Gregor 3788, Trist. 197, 38. — 205 *sůmen*, aufhalten, zuwider-
 sein. — 206 *des*, davon. — *frum* stm., Nutzen.

208 *erkante se*, wenn sie erkennen wollte. — 211 *daz* leitet hier den
 von *alsô guot* in V. 207 abhängigen Gedanken ein. — *ræte*, Rathschläge,
 Eingebungen. — 213 *bekante*, erführe. — 216 *sin sagte* u. s. w., als Be-
 schränkung zu V. 212 zu fassen: daß sie mir nicht einigen Dank dafür
 sagte.

217 *slac*, stm., Schlag, Unglück. — 220 *bescheinen*, zu erkennen geben.
 — 221 *dicke*, oft. — 222 *von rehte*, von Rechts wegen, mit Recht. — 224 der
 Satz mit *daz* schließt sich an *solher list* in V. 221 an, vgl. zu 211. — *des*
 abhängig von *lützel* = wenig — *ez wâr lāzen*, wirklich leisten, erfüllen. —
 225 *unsanfte* adv., nicht leicht, schwerlich. — 228 *der zwivel*, Misstrauen,
 Besorgniß. Der Vers ist parenthetisch zu fassen. — 230 wie es ehemals
 gar mancher ergieng. —

diu ouch uf stæter minne wân mit grôzer vorhte het getân des ir geselle het gegert, der sich lônés dûhte wert, und dô sin wille danne ergie,	235
daz si von im ze lône euphie vil ungeselleclichen haz: dô dûhte si ez verloren baz. wan daz ê was sin flêhen. daz verkêrte er an ein vêhen.	240
wan in des dehein minne betwanc, daz er sô sêre nâch ir ranc, ez gebôt im ein bœser muot, als er noch vil manegem tuot durch swaches herzen lêre,	245
uf ein betrogen êre, daz er sichs gerüemen kunde. swie wênic man ez befunde. daz dûhte in ein êre unde ein heil. daz er dem tiufel enteil	250
sim altherren werden mûeze, swie ich den fluoch gebûeze, und alle sine gelichen, der arme zuo dem richen!	255
si sin tôt oder leben, ich wil si jr meister ergeben, daz er sine knechte hœne wol nâch rehte, und got in beneme den trôst, daz si immer werden erlöst	260

231 *uf stæter minne wân*, in der Hoffnung, die Minne werde beständig sein. — 232 man erwartete eher: *âne grôze vorhte* oder *mit kleiner vorhte*. — 233 *geselle*, Freund. — 235 und als es seinem Willen nach ergieng, als sein Wille geschehen war. — 237 *ungeselleclich*, unfreundlich. — 238 da glaubte sie mehr verloren als gewonnen zu haben; da dächte sie, es wäre besser gewesen, wenn sie gar nichts gewonnen hätte. — 240 *vêhen*, hassen, feindlich gesinnt sein: das verwandelte er in ein Hassen. — 241 *des*, dazu. — *dehein*, kein. — 244 wie er (der böse Sinn) noch gar manchem gebietet; *tuot* hier stellvertretend für *gebietet*. — 245 nach Eingebung, Anleitung seines unedeln Herzens. — 246 *betrogen*, vgl. zu 75. — 247 *kunde* conj. præter. = könnte. — 248 wie wenig man es auch bemerkte, dafür ansähe. — 250 *daz*, *utinam*, o daß. — *enteil*, zu Theil. — 251 *altherre*, Ahnherr, Erzvater. — 252 *gebûezen*, büßen. — 254 die Armen wie die Reichen; häufige Formel für: allesammt, keiner ausgenommen. — 258 *hœnen* swv., entehren. — 259 *fg.* und daß Gott ihnen den Trost, jemals aus dem Grunde der Hülle erlöst zu werden, benehmen möge. —

von der helle grunde.
 swaz ich des segens kunde,
 des wære ich gerne ir betman,
 wan ich in ir lónes wol gan.

Sin müeze nimmer werden rât. 265
 swer den site erhaben hât.
 bî dem sô maneger bilde nimet,
 daz in des valsches wol gezimet,
 daz er sich dunket rîche
 sô er ein wip beswiche 270
 unde ob er si mac betriegen.
 der vordes nie gelernte liegen.
 der kan ez danne harte wol,
 sô er ein wip beswenken sol:
 er heizetz eine behendekeit. 275
 daz in got gebe leit!
 si wendent werltwünne vil.
 von minne manec süeze spil:
 diu wip sint dâ von verzaget,
 und swaz in ieman gesaget, 280
 des swerent si wol einen eit,
 ez wese gar ein lügeheit,
 und lântz dâ von beliben:
 daz schadet uns an den wiben:
 daz maneger âne lôn bestât 285
 der in doch wol gedienet hât.

262—263 was ich von solchem Segenswunsche (= dem eben ausgesprochenen Fluche) irgend wüsste, damit wollte ich ihnen gern dienen als ihr Betgehülfe, ihr Gebets helfer. —

265 *Sin wirt rât*, für ihn ist Hilfe da, er wird gerettet werden; so nach hier: Möge der nimmer Rettung, Erlösung finden! — 266 *erheben*, zuerst beginnen, aufbringen. — 267 *bilde nemen bî etew.*, sich etwas zum Vorbilde nehmen, wonach richten. — 268 *der valsch*, die Treulosigkeit, Hintergehung. — *nich gezimet eines dinges*, ich finde es mir angemessen, achte es für meiner würdig. — 270 *sô*, wenn. — *beswichen* stv., überlisten, bethören, verführen. — 272 *vordes*, vordem, vorher. — 273 der versteht es alsdann sehr gut. — 274 *beswenken*, einem einen *swanc* thun, einem hinterlistig einen gefährlichen Streich versetzen beim Fechten, dann überhaupt: einen überlisten, bethören, vgl. MSF. S. 309 (20); Vröne Botschaft 774 in den Altddeutschen Blättern 2. 260; G. Gerhard 2062. — 275 *behendekeit*, Geschicklichkeit, Kunst. — 277 *wenden*, rückgängig, zunichte machen. — *werltwünne* stf., der Welt, der Menschen Wonne, Freude. — 278 *spil* bezeichnet hier und öfter den traulichen Verkehr der Geschlechter untereinander. — 279 *verzaget*, scheu geworden, zurückhaltend. — 282 *wese*, vgl. 634 und Gregor 560. — *lügeheit* stf., Lügenhaftigkeit, Lüge; vgl. Mhd. Wörterb. und Berthold 150, 10; Philipp Mar. 1197 und 6631; Reinfried 8549. — 283 und lassen es deshalb bleiben, d. h. lassen sich auf nichts ein. — 286 *gedienen*, verdienen.

Des selben høre ich alle tage
 vil maneges mannes herzenklage,
 der doch niht tiurre möhte sin.
 daz kreftigöt die sorgen min, 290
 wan so fürhte ich daz si mirz ouch tuo.
 nû kum. töt. ez ist niht ze fruo!
 wan swenne ich denke dar an,
 waz ich frönden ie gewan,
 die leschent sich begarwe 295
 und wandelt sich min varwe
 unde erkücket mich ein muot,
 der mir harte unsanfte tuot,
 gâhes als ein donerslac,
 daz ich niht rehte wizzen mac 300
 waz oder wie mir ist geschehen
 oder wes ich wider den sol jehen.
 der mir danne ist nâhen bi,
 daz er mich frâget waz mir si:
 dem entsage ich ouch niht mē 305
 «geselle. mirst in dem herzen wê.»
 daz tuon ich danne durch den list,
 daz iemen wizze waz mir ist:
 wan ich entar niemen sagen
 «daz herze hiez michz eine tragen.» 310
 daz ist min aller meister slac.
 ichn weiz wes ich dir danken mac:
 wan ich den man wol funde,
 der mir gerâten kunde.
 getorste ich râtes frâgen. 315

287 *Des selben*, hierüber. — 289 der doch nicht ausgezeichnete (*tiurre*, compar. von *tiure*) sein möchte, doch zu den besten gehört. — 290 *kreftigön* (archaische und im Schwäbischen gehegte Form, vgl. Weinhold, Alem. Gramm. 357) = *kreftigen* swv., kräftigen, mehren; Erec 9230, Thomasin 5336, Grieshaber, Predd. I, 165. — 292 *ez ist niht ze fruo*, es ist nicht zu früh, du überraschest mich nicht. — 295 *sich leschen*, verlöschen, verschwinden. — *begarwe adv.*, gänzlich, ganz und gar. — *varwe stf.*, Gesichtsfarbe, Aussehen. — 297 *erkücken*, wieder *quec* (lebendig) machen, beleben, erneuern, erregen; Wackernagel will dafür *erzücken*, gewaltsam und plötzlich ergreifen, packen, fortreißen, erschüttern. — 299 *gâhes adv.*, jach, plötzlich. — 306 vgl. Ullr. v. Liechtenstein 39, 26 (*mîner mâge einer sprach zuo mir: waz wirret dir?*) ich jach: «mirst an dem herzen wê.» — 307 *durch den list*, in der Absicht, deshalb. — 308 *daz iemen = ne quis*, daß niemand. — 310 *eine*, allein, für mich. Vielleicht hieß es: *swaz dû nîch eine hîze tragen*. — 311 das ist mein allergrößtes Unglück, Leid. — 312 ich weiß nicht, wofür ich dir verpflichtet bin, was für Rücksichten ich gegen dich habe. — 313 *ich funde* conj. præter. von *rinden*. — 315 *getraute* ich mich nach Rath zu fragen; *getorste* conj. præter. zu *ich getar*. —

daz ich doch minen mægen
 miniu leit niht klagen sol.
 herze, dar an tuost dû niht wol.
 sit ouch dû mir niht râtes gist,
 sô grife ich dicke dà dû list 320
 und kœm dirs gerne ze klage:
 so ist alsô guot daz ichz verdage.
 wan sô verst dû dar inne
 (daz heize ich unminne)
 vor fröuden als ein vogellin. 325
 nu wie möhtest du ungetriuwer sin?
 wan ich solt zuo dir haben fluht.
 und wære ez niht ein unzuht,
 ich schrire wâfen über dich. 330
 nu war umbe tœtest dû mich?

Got hât mir leider gegeben
 mit dir ein unnütze leben,
 wan daz ichz wol helen kan.
 ich bin ein fröudelöser man,
 wan mich des tages unmanege zit 335
 diu selbe nôt vri git.
 sô aber si mich danne lât
 (daz leider selten ergât)
 unde ich mich erbiute
 ze fröuden durch die liute, 340
 sô hât leider min schimph
 deheiner slahte gelimph,
 wan er mir niht von herzen gât.
 min schimph mir alsô ane stât,
 daz alle die begiunent jehen, 345
 die mich ê habent gesehen,
 sô ich als ungefüege bin,

316 *doch*, gleich wol. — *mâc* stm., Blutsverwandter, Nächster. — 319 *gist* = *gibest*, gibst. — 320 *list* = *ligest*, liegst. — 321 *kœm* conj. præf.: und käme gern, um bei dir darüber Klage zu führen. — 322 *so* ist das ebenso gut, hilft das ebenso wenig, als wenn ich's verschweige. — 323 *varn* stv., sich regen, hin- und herfahren. — 324 *unminne*, das Widerspiel von Minne. — 326 *fluht* stf., Zuflucht. — 328 *unzuht*, das Gegenteil von feiner Sitte, Unanständigkeit, Rohheit. — 329 *ich schrire* conj. præf. von *schrien* stv., schreien. — *wâfen*, wehe! ein Nothruf.

333 *wan daz*, außer daß, nur daß. — *helen* stv., verhehlen. — 335 *unmanege zit*, nicht viel Zeit, selten. — 336 *vri geben*, frei, loslassen. — 337 *lât*, läßt, losläßt. — 339 *sich erbiuten*, sich hergeben, sich darbieten. — 340 *durch*, wegen. — 341 *schimph* stm., Scherz. — 342 *gelimph* stm., Angemessenheit; mein Scherz hat gar nicht die rechte Art, keinen rechten Anstand. — *slahte* f., Art. — 347 *wenn* ich so unmanierlich, unbeholfen, ungeschickt bin. —

ich habe verwandelt den sin
 und ich si worden unfruoet.
 sone wizen si waz ez mir tuot 350
 und daz sich mütiert min muot
 rehte als des meres fluot,
 sô daz der ebenwint verlât
 und ez mit ganzen ruowen stât
 und dar uf guot ze wesen ist, 355
 sô kumet ez lihte in kurzer frist,
 daz sich beweget der grunt
 (daz ist allen den wol kunt,
 die dâ mite gewesen sint)
 und hebet sich uf von grunde ein wint, 360
 daz heizent si selpwege
 und machet grôze ûndeslege
 und hât vil manne den tôt gegeben
 ze bœsem wehsel für daz leben
 und vil manegen vesten kiel 365
 versenket in des meres giel.
 dem glichet sich daz leben min.
 swenn ich mit fröuden wæne sin,
 sô rüerent mich die sorgen,
 die ich dâ trage verborgen, 370
 und siufte uf von grunde
 mit lachendem munde,
 und truobent mir diu ougen.
 der rede ist unlougen,
 wan daz ez unmanlich wære, 375
 weinen ich niht verbære.

349 *unfruoet*, unklug, unfein, unzart. — 350 so wissen sie nicht, was mich in diesen Zustand versetzt. — 351 *sich mütieren*, wofür Lachmann *mozieren* vermutete, kann auf das lat. *motare* zurückgehen, dann ist es = *sich erkücken* V. 297 (vgl. Diefenb. N. Gl. 6. v. *motare*); oder auf das lat. *mutare*, sich ändern, umschlagen (als musikalischer Ausdruck bei Muscatblut 43, 15; 72, 30). — 353 *ebenwint* würde, falls es nicht nach Lachmann aus *oberwint* verderbt ist, der das Schiff oder die Welle gleichmäßig begleitende, ruhige Wind sein; eine ähnliche Zusammensetzung ist der *ebenwac* im Erec 7794 = *æstus secundus, æquor*. — 354 und es völlig ruhig ist. — 361 *selpwege* f., die von selbst, aus der Tiefe herauf, ohne Zuthun des Windes entstehende Meeresbewegung. Das Wort als technische Bezeichnung für die eigentümliche Meeresbewegung schon seit dem 9. oder 10. Jahrh. in Deutschland bekannt. vgl. Sievers in Paul und Braunes Beitr. V, 544 fg. Die vom Dichter hier geschilderte Wahrnehmung kann nicht auf das mittelländische Meer, wo eine solche Erscheinung nicht stattfindet, sondern, wie sich aus neuern Beobachtungen ergibt, nur auf die Ost- oder Nordsee bezogen werden. vgl. Kauffmann l. l. S. 47 und Saran l. l. S. 37 und 112. — 371 und seufze von Grunde des Herzens auf, tief. — 373 *truoben*, trübe werden. — 374—376 die Sache lässt sich nicht wegleugnen, ich gestehe es offen, daß ich, wenn es nicht unmännlich wäre, nicht unterlassen würde, zu weinen. —

mir wirt aber sus sô wê,
 daz ich bi den liuten mê
 beliben niht getar.
 sô gên ich alters eine dar 380
 dâ niemen ist wan min,
 ichn welle ir aller spot sin,
 unz mich diu swære verlât,
 diu mich dâ vor begriffen hât.

Herze, wærest dû ein man 385
 (des mir got niene gan)
 und hete ich dir den vater erslagen
 (daz unsanfte iemen mac vertragen)
 und alle dine friunt benomen,
 ez wær mich gnuoc tiur ane komen: 390
 wan dû mir alle genâde werest
 und mich alles des beherest
 daz fröude geheizen mac.
 nû muoz ich dulden dinen slac
 und leben mit solher swære, 395
 daz mir bezzer wære
 mit êren genomen der tût
 denn als unendhaftiu nôt
 dâ dû mich, herze, in hâst brâht.
 durch waz hâst dû dirs erdâht, 400
 daz dû noch alsô wellest twelen,
 daz du mich lebenden mügest quelen?
 möhte ich nû wizzen daz,
 wâ von ich dinen haz

377 mir wird wieder auf diese Weise (*sus*) so weh zu Muthe. — 378 *mê*, mehr, länger. — 381 *wan min*, außer mir. — 382 *ichn welle*, wenn ich nicht will. — 383 *swære* stf., die Last des Leidens, der Kummer, die Schwermuth.

386 Was mir Gott nicht gönnt; was leider der Fall nicht ist. — 388 *unsanfte iemen*, schwerlich, kaum jemand. — 390 es wäre mir theuer genug zu stehen gekommen; Sinn: selbst wenn ich dir deinen Vater erschlagen und deiner Freunde dich beraubt hätte, wäre das Leid, welches ich von dir zu erdulden habe, als Vergeltung und Buße für solche Frevelthat noch zu groß; ähnlicher Vergleich in den Altd. Blättern I. 411, 9 *hettst du mir mein vatter erschlagen, noch setz ich dich an meinen kragen*; im Iwein 850 fg. und bei dem von Gliers in MSH. I. 105b, 12 *welch bruodermort er an mir rach, der mich in disen kumber trach!* und im Rosengarten in Germania 4, 20, 404 *weder hân ich ûch den vater oder ûwer kint dirslagen, daz ir mich wolt vorrâten wider den tûcelischen man?* — 391 *weren*, verwehren, versagen. — 392 *beheren*, berauben. — 394 *slac* stm., das Schlagen, Klopfen des Herzens. — 398 *als*, so. — *unendhaft*, endlos, grenzenlos, vergeblich. — 400 *durch waz*, weswegen. — 401 *twelen*, sich aufhalten, säumen. — 404 *wâ von*, wodurch.

- von êrste gearnet hæte, 405
 vil gerne ich dich bæte
 daz dû ez durch got verkürest
 unde uns beide niht verlürest:
 wan ez dir schaden beginnet
 swenn dir mîn zerinnet. 410
 wer sol den strit nû scheiden
 under uns beiden?
 wan tuoz durch gotes ére
 und rich dich niht ze sêre!
 habe ich dir iht getân, 415
 des lâz mich dir ze buoze stân
 und rihte selbe über mich:
 sô êrest dû dich.
 dû maht mich gerne enphâhen.
 lâ dir niht versmâhen 420
 mîn dienst und mîne friuntschaft.
 und twinc mich mit solher kraft
 und mit solhen dingen
 diu ich mûge volbringen:
 sô diene ich dir als ich sol 425
 und kumt uns beiden ouch wol,

 Nû bin ich gar versêret.
 daz heil ist mir verkêret
 an ungehörten dingen:
 des muoz mich sorge twingen. 430
 fröude soltest dû mir geben:
 nû leidest dû mir daz leben
 und erbaust mir daz ich fró si.
 doch muoz mich immer dâ bi

405 *arnen*, *gearnen*, *einernten*, *erwerben*, *verdienen*. — *von êrste*, *zuerst*. —
 407 *verkürest* *praet. conj.* von *verkiesen*, *unbeachtet lassen*, *aufgeben*, *sowie*
verlürest von *vertiesen*, *verderben*. — 410 wenn du mich entbehrest, du mich
 nicht mehr hast. — 413 *wan* Ausdruck des Wunsches: ich bitte dich, sei
 so gut! — 414 *rich* *imper.* von *rechen* *stv.*, *rächen*. — 415 *iht*, *etwas*. —
 416 dafür laß mich dir büßen. — 419 *enphâhen*, als *Dienstmann* oder als
Freund annehmen. — 420 *versmâhen*, *verächtlich*, *gering (smæhe)* sein oder
 erscheinen. — 426 *einem wol kômen*, zu *statten kommen*.

427 *versêren*, *verwunden*. — 428 das Glück ist mir *in sein Gegentheil*
umgewandelt, ist mir zum Unheil geworden, mir ist *misslungen*. — 429 *an*
ungehörten dingen bedeutet hier wol so viel als: *in unerhörter Weise*;
 vgl. 1866 *an gnædedlichem dinge*; Hester 1332 *da: ende (endige) an lichten*
sachen; Massmann's Kaiserschr. II, S. 640, 445 *er rüere mit dem rîche niht*
an einen sachen; vgl. Germania 30, 277. — 432 *leiden*, *leid machen* *ver-*
leiden. — 433 du *missgönnst mir's*. daß ich froh bin. —

- die wile ich lebe wunder nemen, 435
 und wolte ez gerne vernemen
 von dir, trût min herze,
 ob dich min smerze
 iedoch sô gar vergebene stê,
 daz dir dâ von niht werde wê. 440
 des torste ab ich nimer gefrâgen,
 wan sin mohte dich betrâgen:
 sus reizest dû mich dâ zuo
 beide spâte unde fruo:
 wan daz ichs durch daz gefrâget han 445
 daz ich gedenke dar an,
 daz dû von schulden sanfte lebest
 und under mineu brüsten swebest
 als der kerne under der schalen:
 ich mag uns wol zesamen zalen. 450
 diu nuz diu an dem boume stât,
 swaz weters si ane gât.
 daz nimt diu schal über sich:
 wan daz ist wol billich,
 daz si dem kernen fride ber 455
 die wile si dâ ûzen wer,
 und daz si im vor si.
 doch ist der kerne niht gar fri:
 witert ez der schalen als ez sol,
 dâ von gedihet der kerne wol: 460
 swelch weter der schalen ouch wê tuot,
 daz enist dem kernen borguot.
 wan er muoz sin ouch engelten:
 daz triuget ouch vil selten.
 der einen kezzel an die gluot 465

435 *die wile*, die Zeit welche, so lange als. — 437 *trût min herze*, mein liebes Herz! — 439 *iedoch*, dennoch, gleichwol, trotzdem (unser fragendes und zweifelndes «wirklich»). — *einen vergebene stân*, einem für nichts gelten, gleichgültig sein. — 441 *torste* sieh zu 315. — *ab = aber*. — 442 denn es möchte dir lästig werden, dich verdrießen. — 443 vielleicht: *swie dû mich reizest dar zuo?* wie sehr du mich auch dazu reizest? — 445 *wan daz ich*, außer daß ich, indessen ich. — Vielleicht *hân getân* statt *gefrâget hân?* doch vgl. 512. — 447 *von schulden*, von Rechts wegen, mit Recht, aus genügenden Ursachen. — 450 *zalen*, zählen. — 452 was immer für ein Wetter sie treffen mag. — 455 *fride bern*, Schutz gewähren. — 456 *wern*, wâhren, verweilen, sich befinden. — 457 *einem vor sin*, ihm schützend, Böses abhaltend vorstehen, ihn schützen; vgl. Germania 7, 460. — 458 *niht gar eri*, nicht durchaus vor bösen Einflüssen geschützt. — 459 *ez witert*, es gestaltet sich das Wetter so und so. — 460 *gedihen* str., wachsen. — 461 *swelch weter*, jedes Wetter welches, welches Wetter immer. — *ouch*, andertheils, dagegen. — 462 *borguot*, schwerlich, wenig gut. —

vollen wazzers getuot,
 ob erz dar an gefrœret,
 daz ist ungehœret:
 wan ez diu hitze niht erlât
 diu ez von dem kezzel an gât, 470
 ez enwalle dar inne.
 von etswiu wæn ich sô brinne,
 swie daz immer mûge komen.
 des het ich gerner vernomen,
 sit daz dû mitten in mir list, 475
 ob dû des schaden sicher sist
 daz er dich niht sûle twingen.
 bi disen zwein dingen
 sô nim ich dicke bilde:
 doch ist ez mir noch wilde 480
 wie ez dar umbe stê.
 der selbe zwivel tuot mir wê,
 herze, als dû vil wol weist.
 waz wirretz dir ob dû mirz seist?

«Lip, ich wil ez gerne sagen. 485
 wan ich môht ouch ze lange dagen.
 lip, ich bite dich durch got,
 daz dû lâzest dinen spot,
 und gebiut dinem munde
 hie ze dirre stunde 490
 daz er stille gedage
 unde lâze sine klage
 einem man dem ir nôt gê.
 mir tuot din lurzen vil wê,

467—468 bringt er es (das Wasser) damit zum Gefrieren, das wäre unerhört, wäre ein Wunder; *gefrœren*, machen daß etwas gefriert. — 469 fg. denn die Hitze, die ihm (dem Wasser) von dem Kessel mitgetheilt wird, läßt es nicht anders zu, es muß darin in Wallung gerathen. — 472 *etswiu* instrumentalis von *eteswer*, aus irgend einem Grunde, durch irgend welche Veranlassung. — *wæn*, meine ich, scheint's. — 474 *des*, deshalb. — 476 fg. ob du in Bezug auf den Schaden sicher bist, daß er u. s. w. — 477 *sûle twingen*, werde zwingen. — 478—479 diese beiden Dinge (das Verhalten der Nuß in der Schale sowie das des Wassers im Kessels) nehme ich mir oft zum Vorbilde, halte ich mir oft vor und denke darüber nach. — 480 *wilde*, wunderbar, unerklärlich. — 483 *vil wol*, recht wohl. — 484 *waz wirretz dir*, was hindert's dich, was schadet es dir? — *seist = sagest*.

486 *dagen*, schweigen. — 487 *durch got*, um Gottes willen. — 491 *gedagen*, schweigen. — 493 einem Manne, der gegründete Ursache dazu hat. — 494 *lurzen*, verkehren, täuschen, sich verstellen, vgl. GAbenteuer II, 385, 86; 445, 1046; 380, 1397; nach Sprenger, Zum mhd. Wortsch. V, 322 = ergetzen, foppen, necken, spotten, factitativum zu *lerzen*, lustig sein. —

dû tuost mir maneger slahte leit. 495
 ez ist et wâr daz man mir seit,
 swâ sô der schade sî,
 dâ wone der spot vil ofte bî.
 daz ist an mir wol worden schin:
 daz müeze dâ mite sin. 500
 dû tuost als der schuldec man
 der sich wol ûz nemen kan.
 alsô er den schaden getuot,
 sô lêret in sin karger muot,
 daz im ouch dicke frumet, 505
 daz er è ze hove kumet.
 sin schulde kan er wol verdagen
 und beginnet über jenen klagen
 dem er den schaden hât getân:
 der muoz im dan ze buoze stân. 510
 dâ von muoz der reine man
 danne zwêne schaden hân,
 ern genieze siner unschulde,
 daz im sines herren hulde
 zuo sinem schaden wirt verseit. 515
 dem glichet sich daz min leit.

Sit ich kumber von dir trage,
 liezest dû joch dine klage
 und din üppigen drô,
 michn diuhte niht ich wære frô. 520
 ine weiz war umbe dû ez læst,
 sit dû ez gesprochen hâst.
 dû wellest dich an mir rechen
 und ein mezzet in mich stechen.

496 vgl. Erec 1228. — 497 *swâ sô*, da wo. — 498 *bî wonen*, dabei sein. — 499 *schin*, adj., offenbar klar. — 500 «das lasse ich denn auf sich beruhen», Lachmann; vgl. Mhd. Wörterbuch 2a, 192b, 23; Eraclius 1492 und 2515. — 502 «der sich aus der Schlinge zu ziehen versteht», nach Haupt; hier: der sich von der gerichtlichen Verfolgung der Sache loszumachen, sich aus dem Handel (*causa*) zu ziehen weiß. — 504 *karger muot*, listiger Sinn. — 506 daß er eher (als der Beschädigte) an den Hof, vor den Richterstuhl seines Lehnsherrn zu kommen sucht. Über *hof* = Gerichtshof, Gerichtssitzung vgl. Weist IV, 496—497 f.; daher *hofart*, der Zug zum Gericht, im Sächsischen Lehnrecht 71, 18; 79, 2. — 507 *verdagen*, verschweigen. — 511 *der reine man*, der Unschuldige. — Lachmann zu Iwein S. 508 vermuthete: *dâ von gânt den reinen man danne zwêne schaden an*. — 513 es sei denn, daß ihm seine Unschuld zu Gute komme; wofern ihm seine Unschuld nicht hilft. — 515 *zuo sinem schaden*, außer dem erlittenen Schaden. — *verseit* = *versaget*. — 516 *daz min leit*, vgl. zu Iwein 7966.

519 und deine leere, eitle Drohung. — 522—524 vgl. V. 69—70. —

- daz het ich vil wol versolt: 525
 wan dû mir daz gelouben solt,
 wær ich gewaltec über dich
 só dû bist über mich,
 daz ich hende hæte.
 din leben wære unstæte, 530
 ich tæte dir vil schiere schin
 daz ich unschuldec welle sin
 des kumbers den ich von dir hân:
 der müese dir ze leide ergân.
- Dû gihst din kumber si min rât. 535
 dû weist wol wiez dar umbe stât,
 daz ich só vil niht wizzen mac
 wenn ez si naht oder tac.
 ich erkenne übel noch guot.
 ich bin fró noch ungemuot, 540
 wan als mich von dir wirt ane brâht.
 dû hâst dich der rede niht wol bedâht,
 daz dû mich dar umbe sprichest an
 des ich schulde nie gewan.
- Enblandez dinen ougen. 545
 wan daz ist âne lougen
 dune habest si geschaft dà zuo
 daz si spâte unde fruo
 übel unde guot gesehen
 und mir ân minen danc spehen 550
 swaz mir der dinge ist erkant:
 durch daz hân ich si genant
 des herzen spehære.

525 *versolt*. verdienen. — 530 *unstæte*. vergänglich, von kurzer Dauer; vgl. Kindheit Jesu ed. Hahn 67, 48. — 531 *schin tuon*, offenbar machen, zeigen. — 534 das sollte dir übel bekommen.

535 *Dû gihst* von *jehen* stv., sagen; der Sprechende bezieht sich hier auf V. 77 fg. — 537 *só vil niht*. nicht einmal so viel. — 538 *wenn*, wann. — 540 *ungemuot*, betrübt, traurig. — 541 außer, soweit, insofern es mir von dir wird beigebracht. — 543 daß du darum als Kläger gegen mich auftrittst, mich verklagst. — 544 *des*. in Bezug worauf, worin.

545 *ez einem enblanden*, es einem lästig machen, ihn fühlen lassen; *enblandez* = *enbland ez*. — 546 denn das ist nicht zu leugnen, ist gewiss. — 547 *dune* = *du ne*; so *ne* im abhängigen Satze nach *des ist unlougen* und *niht lougenen* im Gregor 434 und 842, Iwein 2967 (nach Bb.) 4129, zum Erec 1308; vgl. Paul Mhd. Gr. §. 339. — *schaffen* swv., einrichten, ordnen, bestimmen, anstellen. — 550 *ân minen danc*, ohne meinen Willen. — 552 *durch daz*. deshalb. — 553 *spehære* stm., Späher. Ähnliche Auffassung in Konrad's Engelhard 1042 fg. und im Reinfried 492—501. —

ir spehens ich wol enbære.	
swaz in der werlte geschiht,	555
des enweiz ich anders niht	
wan als dû mirz enbiutst bî in.	
dar under hân ich schœnen sin.	
des ich wider dich engolten hân,	
des dû mich geniezen soldest lân:	560
sit dû mich ze râte erwelet hâst	
unde mich des niht erlâst,	
sô weist dû wol daz ich dich nie	
bœsiu dinc geminnen lie.	
ze guoten dingen ich dir riet,	565
von allem valsche ich dich schiet.	
dar umbe dulde ich dinen haz.	
doch wil ich gerne liden daz	
swaz mir dâ von geschehen sol:	
ichn rât dir nimmer niht wan wol.	570
mîner schulde ist ouch niht mære	
wan daz ich dîn ère	
dir râte. swaz ich guotes weiz,	
und mich ie dâ wider fleiz,	
dar an dû hætest missetân,	575
daz dû daz muosest durch mich lân.	
mîn lêre muost dû durch mich liden,	
wol tuon unde bôsheit mîden.	
rich dich swie dich dunket guot:	
ichn rât dir niht wan rehten muot.	580

Du verwîzest mir daz, bœser lip,
daz ich dir riet an daz wip.
daz hân ich durch guot getân:
wan ich weiz daz wol âne wân,

554 *enbære* conj. præt. von *enbern*, außer Acht lassen, darauf verzichten.
— 556 *des* abhängig von *niht*: davon weiß ich sonst nichts als nur soviel
als du mir zukommen lässt. — 557 *bî in*, durch sie, durch ihre Vermittel-
lung. — 558 *dar under*, dabei. — *schœne*, fein, edel. — 559 *engolten* stv.,
Nachtheil von etwas haben, das Gegentheil von *geniezen*. — 564 *bœsiu*
dinc, gemeine Dinge, Gemeines. — *geminnen*, lieben. — 566. *valsche* stv.,
Unrecht, Unredlichkeit, Betrug. — 572 außer daß ich dir rathe, was dir
zur Ehre gereicht, deiner Ehre geziemt; ähnlich *sin ère sprechen*, Erec
2713 und Gregor 2173. — 574 *sich flîzen* stv., sich befeißigen, bestreben. —
576 *dû muosest*, du musstest.

581 *verwîzen* stv., einen wegen einer Sache tadeln, sie ihm verweisen. —
583 vgl. Iwein 1990. — 584 *âne wân*, ohne leeres Vermuthen, ohne Zweifel,
sicher und gewiss. —

als mir min selbes sin verjach, 585
do ich si durch diniu ougen sach,
daz niht bezzers möhte sin.
ich riet dirz durch den willen din:
war umbe wizest dû mir daz?
wie mohte ich din êre baz? 590
nû wis dar nâch veile:
ez muoz dir komen von heile,
ob si din dienest twinget
daz dir an ir gelinget,
dû wirst der sælegiste man 595
der in der werlt ie liep gewan.
dû maht dich gerne wâgen
an nütze râtfrâgen
nâch alsolher lère
dâ von dû immer mêre 600
von schulden muost getiuwert sin,
dû und ich daz herze din.

Dû klagest dich âne nôt ze vil.
jane ist ez niht ein Kindes spil,
swer daz mit rehte erwerben sol 605
daz im von wibe geschihet wol.
swer ahte hât ûf minne,
der darf wol schœner sinne,
und swer ir lère iht wil phlegen,
der muoz lâzen under wegen 610
swaz anders heizet danne guot
und minnen rehtes mannes muot.
dâ gehœret arbeit zuo

585 *verjehen* stv., bekennen, sagen. — *min selbes sin*, meine eigene Vernunft. — 588 *durch den willen din*, um deinetwillen. — 589 *wizen* stv., vorwerfen, tadeln. — 590 man ergänze aus V. 588 *râten*: wie konnte ich, hätte ich können mit meinem Rathe besser auf deine Ehre bedacht sein? vgl. V. 572. (Oder hieß es: *wie mohte ich dich gelêren baz?*) — 591 man sagte *min lip ist darumb veile* (Kaiserchronik 4971) = mein Leben soll dafür käuflich sein, preisgegeben, gewagt werden; ferner *sinen lip veilen*, *veile bieten*, *veile vûeren* = sein Leben darum wagen; in diesem Sinne sagt hier das Herz zum Leibe *wis (sei) dar nâch veile*, gib dich dafür hin, wage dich daran (nach Haupt's Auffassung). — 592 *von heile*, vom Glück. — 597 du kannst dich leicht wagen, es wird dir nicht schwer fallen. — 598 wörtlich: an ein nützlichcs Fragen um Rath (Flore 4128), an ein vortheilhaftes Forschen und Erkundigen. — 601 *tiuwarn swv.*, verherrlichen, preisen.

603 *sich klagen* wie im Erec 6388. — 604 *jane ist ez niht*, allerdings, freilich ist es nicht. — 605 *swer*, wenn einer, wenn man. — 608 *darf*, bedarf, hat nöthig. — 612 statt *minnen* vielleicht *meinen?* = seine Gedanken richten, bedacht sein auf etwas. —

- beide späte unde fruo
 und daz man vil gedenke an si. 615
 minne machet niemen fri
 ze grôzem gemache.
 daz sint die selben sache
 dâ man ir mite dienen sol,
 wan sî lônnet vaste wol: 620
 swer ir ingesinde wesen wil.
 der darf solhes muotes vil
 daz er gedenke dar zuo
 wie er mêre guotes getuo
 dann er dâ von gespreche: 625
 sîn triwe durch niemen breche:
 milte und manheit
 ist ir ze dienste niht leit:
 sînen lip habe er schône
 nâch der minne lône: 630
 er sî zühteclichen balt.
 die tugent hân ich dir vor gezalt
 dâ mite dû erwerben solt
 daz dir die frowen wesen holt.
 dû muost mit herten dîngen 635
 nâch ir hulden ringen.
 beide sêle unde lip
 muoz man wâgen durch diu wip.
 swer sô lônnes von in gert:
 er ist sîn anders ungewert. 640
 daz ist alsô her komen.

Ouch hâst dû daz wol vernomen.
 dîn herze enwendet dich sîn niht.

617 *gemach* stm. und stn., Ruhe, Bequemlichkeit. — 620 *vaste*, sehr, recht — 621 wer da zu ihrer Dienerschaft, ihrem Gefolge gehören will. — 623 *dar zuo gedenken*, darauf denken, bedacht sein; vgl. Flore 13–14. — 627 *milte* stf., Freigebigkeit, Wohlthätigkeit. — 628 hat sie gern zu ihren Dienerinnen, in ihrem Dienste. — 629–630 er strebe, richte sich mit geziemender und edler Mäßigung nach der Minne Lohn; *schône* hier im Gegensatz zu *gâhes* zu denken wie V. 1559: Erec 796; die Ausdrucksweise scheint von dem Reiter entlehnt, der sein Ross *schône* zu haben, zu zügeln und zu lenken versteht, vgl. MSF. 22, 28. — 631 er lasse bei seiner Kühnheit nie die gute Sitte, den feinen Anstand aus den Augen; *balt* = kühn; vgl. *mit zühten balt* im J. Titurel 1574, 3. Ulr. von Liechtenstein 404, 11; Elisabeth 3305; Haupt zu Neidhard 17, 2. — 632 vgl. die Aufzählung dieser Tugenden in der Minne Prîgedanc in Doc. Misc. 2, 172 fg. und bei der Clara Hätzlerin, S. 214^a. — 634 *wesen* conj. præs. zu *ich wise*, ich bin, vgl. 232. — 635 *herte*, hart, schwer, vgl. zu 429. — 640 ihm wird sonst der Lohn nicht gewährt.

643 Dein Herz macht dich davon nicht los, erlässt dir's nicht. —

swaz ouch dir lasters geschiht,
 des endarfüt an mich niht jehen: 645
 wan ich lâze dich wol sehen,
 wilt dü sin haben mînen rât,
 daz dir nimmer missegât,
 dirn geschehe alliu ère.
 dü klagest von grözem sêre 650
 und lebest müelichen:
 jane mac sich niht gelichen
 unser kumber den wir tragen.
 dü maht wol swigen, lâz mich klagen.
 dîner sorgen si sô vil, 655
 si wæren wider die mîne ein spil,
 ob ez alsô drumbe wære
 daz si mich dühten swære.
 daz ab ich vil lîdeclîchen tuo,
 daz hilfet dich dar zuo 660
 und ez mir tuot der sorgen rât:
 wan mîn muot alsô stât,
 daz mich niht genügen mac,
 ichn flize mich naht unde tac
 wie ich dir daz gefüege 665
 des dich von rehte genüege
 durch unser beider ère.
 nu waz solt uns fröude mêre?
 und enphienge dich daz selbe wip,
 sô wærestû ein sælec lip. 670

Swaz kumbers dich des ane gât,
 des tuost dü wol vil guoten rât.

644 *laster* stn., Schaden, Verlust, Niederlage. — 645 das brauchst du mir nicht anzurechnen, darüber brauchst du mich nicht anzuklagen. — 647 *sin*, dazu, darüber. — 650 *êr* stn. und stn., Schmerz, Leid. — 651 *müelichen* adv., mühevoll, kummervoll. — 655 gesetzt, zugestanden, deine Sorgen wären so groß. — 656 *ein spil*, eine Kleinigkeit. — 657 wenn es darauf ankäme, sich darum handelte. — 659 *ab = aber*, aber gleichwohl, — *lîdeclîchen tuon*, nachgiebig verfahren, sich geduldig verhalten. — 660—661 *dar zuo unde n. s. w.*, außer dem daß, während zugleich es mich von Sorgen befreit; Erec 1439, Iwein 3482. — 663—664 daß mich nichts zufrieden stellen kann, wenn ich mich nicht befeißige, darauf bedacht bin u. s. w. — 665 *gefüegen*, auf angemessene, geschickte Art bewerkstelligen, möglich machen. — 666 *mich genüezet eines dinges*, ich fühle mich dadurch befriedigt, begnüge mich damit. — 668 *waz solte uns*, was nützte uns, was brauchten wir.

671—672 Was du auch für Noth davon haben magst, der weißt du dich doch sehr gut zu entschlagen. —

dû hâst kuzwile vil,
 der ich dir manege zelen wil,
 dâ mite dû sin vergezzen maht. 675
 mit slâfe ergetzet dich diu naht:
 die ruowest dû gar, daz ist wâr
 (daz heize ich daz halbe jâr):
 den tac vertribst dû ringe
 mit manegem lieben dinge: 680
 dû hœrest singen unde sagen,
 dû maht beizen unde jagen,
 spilen unde schiezen:
 wie solte dich verdriezen
 tanzen unde springen? 685
 dû maht wol sanfte ringen.
 der dinge ist tûsent stunt mē,
 diu lânt dir selten werden wē:
 dû wirst von kurzwile frō.
 sô enist mir ninder sô: 690
 den âbent und den morgen
 ringe ich ie mit sorgen,
 danzwischen über alle zit
 kumber hât mich âne strit.
 sô dû an dem bette list 695
 und aller sorgen verphlist,
 sô wache ich und hân ahte
 vil harte maneger slahte
 wie ich ez bringe dar zuo
 daz si dinen willen getuo, 700
 und bin ir allez nâhen bi.
 doch ich hie heime in dir si,
 ich kume nimmer von ir.

674 *zelen*, aufzählen, nennen. — 675 *sin*, nämlich *des kumbers*. — *dû maht*, du magst. — 676 die Nacht entschädigt dich dafür mit Schlaf. — 677 *ruowen*, ruhen. — 678 *daz heize ich*, d. h. eigentlich, damit meine ich. — 679 *ringe* adv., ohne Mühe, leicht. — 681 *singen unde sagen*, ein bei mhd. Dichtern häufig wiederkehrender Ausdruck zur Bezeichnung des Vortrags von lyrischen und epischen Gedichten; vgl. Erec 2155. — 682 *beizen* swv., eigentlich todt beißen lassen (factitiv zu *bîzen*), dann: mit Falken jagen. — 686 *sanfte ringen*, sich bequem, angenehm, nicht sehr anstrengen, sich die Arbeit leicht machen. — 687 *tûsent stunt*, tausend mal. — 690 dagegen mir geht's keineswegs so (gut), wird's durchaus nicht so leicht. — 693—694 dabei werde ich die ganze Zeit über die Anstrengung und Mühe nicht los; *âne strit*, das läßt sich nicht bestreiten, ist ausgemacht. — 696 *verphlist* præs. von *verphlegen*, sich einer Sache entschlagen, von ihr los machen. — 698—699 so wache ich und habe Betrachtungen gar mannigfacher Art, vgl. A. Heinrich 170. — 701 *allez*, alle Zeit, stets. — 702 *doch*, obwohl. —

dâ von ist ez daz sî dir
erschinet in dem troume, 705
nû nim der rede goume.
swaz dir troumende geschiht,
daz enist ouch anders niht
wan min eines arbeit.
sô sprichest dû dû habest leit: 710
owê wie sælec dû bist!
für sorgen kan ich keinen list
wan einen. der ist ouch guot,
daz ich allen minen muot
uf anders niht gewendet hân 715
wan waz ich der dinge müge begân
dâ von dû liebe gewinnest.
arbeit ist mir daz minnest.

Doch swie vil mines schaden ist,
des dû alles sicher bist, 720
wan daz dû mich sîn niht erläst,
mit üppecheit die dû dâ hâst
mich hœret nie kein man klagen.
und wolte in gedultelichen tragen
durch unser beider êre: 725
wan min ahte ist niht mære
wan wiech dir müge gefüegen
des dich süle genüegen
fröudebærer wünne.
der allez mankünne 730
geschuof unde in siner gewalt hât,
der gebe uns heil unde rât,
daz ich noch daz erringe,
daz uns an ir gelinge.
des gewerbes. unz ichz leben hân. 735
lâz ich dich nimmer abe gân.

706 *goume nemen*, Acht haben, beachten. — 709 *min eines*, von mir allein: nur meine Arbeit; das ist auch nur durch mich bewirkt. — 712 vgl. Lieder Ton 4, 3. — 714 fg. daß ich all mein Streben auf nichts weiter gerichtet habe als nur darauf, was ich wohl alles vornehmen könne u. s. w. — 715 Arbeit ist mir das geringste, meine geringste Sorge.

722 *üppecheit*, eitele, leichtfertige, nutzlose, grundlose Art. — 726 denn mein Sinnen ist auf nichts mehr gerichtet als darauf, wie u. s. w. — 729 *fröudebare*, freudebringend, freudenreich; der Genetiv ist hier Nachwirkung des von *genüegen* regierten *des* im vorhergehenden Verse. — 730 *mankünne*, Menschengeschlecht. — 735 *der gewerp*, das Treiben, Bemühen, Streben. — *unz*, so lange. —

- von diu vernim, lip, waz dú tuo.
 grîf vil manlichen zuo,
 wan ich erlâze dich sin niht.
 swaz kumbers dir dâ von geschiht, 740
 des zel mir diu zwei teil.
 jâ stêt ez alsô umb daz heil,
 ime enist ze niemen gâch,
 er enwerbe dar nâch:
 ez lât sich vil gerne jagen 745
 unde entrinnet ouch dem zagen:
 swa ez den lösen jâger siht,
 den lât ez sich vâhen niht:
 ez kan mit listen vlihen:
 man sol im zuo ziehen 750
 daz man ez nimmer vri gebe:
 man sol ez ze nôtstrebe
 genendeclichen erloufen,
 mit kumber sælde koufen.
- Ouch hât diu werlt manegen man, 755
 der nie ahte gewan
 tîf dehein ère,
 und hât doch heiles mære
 dan einer der die sinne hât
 und dem sin muot ze tugenden stât. 760

737 von diu, deshalb. — *waz dú tuo*. was du thun sollst; *tuo* ist Imperativ. — 741 davon zähle mir zwei Theile (d. h. zwei Drittel, vgl. Mhd. Wört. III, 20^a, 25 und Progr. von Zeitz 1870, S. 15) zu. — 743—744 das Glück wendet sich Niemand zu, er bemühe sich denn darum (wenn er sich nicht darum bemüht). — 747 *swâ*, wo nur. — 750 *einem zno ziehen*, ihm zusetzen, ihn bedrängen, ihm nachstellen; vgl. Mhd. Wört. III, 922^b, 15 fg., Thomasin 1461, 3460. — 752 *nôtstrebe* stf. scheint eine solche Lage zu bezeichnen, in welcher das gehetzte Wild von Noth gezwungen Halt machen und sich wehren oder ergeben muß (vgl. *ze bite*); so heißt es in Pfeiffer's Altdutschen Beisp. 21, 10: *si ergâhten in (den Hirsch) mit nôtstreben*; Rolandslied 244, 1: *si erritten si ze nôtstreben in einem vinstern valle*; Lassberg LS. II, 298, 181: *ein wild ze strît erloufen*; Heinrich von dem Türlin 26111 *dô muoste er eine clûse ze nôtstreben errehten* (= mit Sturm erobern); Haupt, Zeitschr. 4, 514: *diu minne gât niht slâfende in den sac. man muoz si twingen in den hac sleht und strac mit statem sinne*. Daher wohl hier: man soll das Glück kühnlich zu erfassen suchen dadurch, daß man es wie ein Wild oder einen Feind in die Enge treibt und es zwingt, sich zu ergeben. Derselbe Gedanke im Gregor 1525 fg. — 753 *genendeclichen*, kühnlich. — 754 mit Anstrengung und Mühe Glück zu gewinnen suchen. Oder hieß es mit *kumbersal erkoufen*?

758 *heiles mære*, mehr Glück. — 759 als einer der die gehörige Bildung besitzt, der sich auf ritterliche Kunst, feine Bildung, höfisches Benehmen versteht. — 760 und dessen Sinn auf Erwerbung von Tugenden gerichtet ist, vgl. Flore 2. —

dem hât daz got enteil getân.
 den sule wir ungenidet lân,
 wan swaz dem liebes geschiht,
 ob er des iemer giht
 ez kome von siner frûmecheit, 765
 daz si im gar widerseit:
 er sage im selben nimmer danç.
 ich erteile im fröude di sint kranc.
 swem ez anders niht gefüeget
 (des manegen doch genüeget) 770
 wan friundes helfe und sin guot,
 wil er dâ von sin wol gemuot,
 des gan ich im vil sêre,
 wan ez ist ein betrogen ère
 unde ein kintlicher wân. 775
 als ich nû gesprochen hân,
 sô kan ich dir bescheiden wol
 wes ein man geniezen sol:
 tugende unde sinne,
 sô sint ez reine minne. 780
 von diu swem ez sô geziuhet
 daz in daz heil vliuhet
 unde er niwan sinen gruoz
 mit tugenden verdienen muoz,
 als ez dir. lip. ist gewant, 785
 dem muoz werden erkant
 wes er die liute dunket wert.
 erwirbet er iht des er gert,

761 *enteil tuon*, zu Theil werden lassen, bescheren. — 762 den sollen wir mit unserm Neide verschonen, es ihm gönnen. — 764 *iemer*, jemals. — 765 *frûmecheit* stf., Tüchtigkeit, Vortrefflichkeit. — 766 in Bezug darauf sei ihm entschieden widersprochen. — 767 er sehe es nimmer als sein eigen Verdienst an. — 768 ich spreche ihm geringe Freude zu; behaupte, daß seine Freude nur eine armselige sein kann. — 769 fg. wer sein Glück in nichts anderm findet als in der Hilfe seiner Verwandten oder Standesgenossen und in seinem Vermögen (wovon sich mancher schon befriedigt fühlt), meint der darin das wahre Glück gefunden zu haben u. s. w. — 774 *betrogen*, falsch, täuschend, eingebildet. — 779—780 dieselben Verse im Flore 7969—70 und ähnlich in einem alten Gedicht (*Diu Mâze*) Germania VIII. 100, 128; 101, 176 *sô sint got die minne*; im Plural erscheint *minne* ziemlich häufig für Äusserungen, Kundgebungen der Minne, gleichbedeutend dem abstracten: das Minnen. — *reine*, edel, gut. — 781 *swem* =: *sô geziuhet*, wem es sich so fügt; vgl. Gregor 1697; Iwein 4452, 5446. (Oder: *von diu swem ez sô geliget daz sin daz heil verphliget?*) — 783 *niwan*, nur. — *sinen gruoz*: des Glückes Gruß, Gunst; vgl. zu Lieder Ton 9, 12. — 785 wie es dir vom Schicksal beschieden ist. — 786 der muß zu erfahen suchen. —

der mag im selben danc sagen
 und den muot dâ von wol hôhe tragen. 790
 jâ wæne ie dehein man
 âne kumber liep gewan.
 wir haben des mære vernomen
 von manegem, der doch vollekomen
 was an ganzem sinne 795
 und ûf genâde der minne
 dienete ie vil schône
 und beleip mit swachem lône,
 danne daz iemen habe heil,
 ern gedienes etlich teil. 800

Lip, dar an gedanke wol
 und gebære als ein man sol,
 tuo niht mære als ein zage,
 lâz din üppige klage,
 sich ûf unde wis frô 805
 und gebære rehte alsô,
 «got alsô guot, ich bin hie»:
 ja verliez got den sinen nie.
 errette dich der bôsheit!
 (daz ir got gebe leit!) 810
 wische den mies von'n ougen!
 der rede sin wir tougen:
 dû weist wol daz du ie wære

790 *den muot hôhe tragen*, stolz und froh sein, sich fühlen im Bewusstsein seines Werthes und seines Glückes. — 791 ja ich glaube kaum (*wæne*), daß je irgend ein Mensch u. s. w. — 792 *kumber masc.*, Mühe, Arbeit. — *liep neutr.*, Freude, Vergnügen; vgl. Lieder 14, 28. — 798 und konnte nur geringen Lohn erwerben (und blieb unbelohnt). — 799 *danne*, als; auf *mære* in V. 793 zu beziehen. — 800 ohne daß er sich ein gut Theil davon erst mühsam erwerbe.

802 *gebâren*, sich benehmen. — 805 sieh aufwärts und sei froh. — 807 eine sprichwörtliche Redensart: Gott bleibt immer derselbe gute Gott, es komme wie es wolle, ich bin nun einmal hier; vgl. Erec 8855; Conrad von Haslau 153. — 809 *erretten refl.*, sich losmachen; bei Grieshaber Predd. II, 60 soll *diu sêle* darauf denken, *wie si sich des lîbes gelüsten müge erretten*. (Man könnte auch an *entwite dich*, von *entweten*, losbinden, denken; die Handschr. hat *er huette*, wofür Lachmann *erriute* vermuthete.) — 810 eine Verwünschung: Gott verdamme sie! — 811 *mies stn.* und *stm.*, das Moos. Der Sinn scheint der: entferne alles, was deine Augen am Sehen hindert, suche erleuchteter und vernünftiger zu werden, nimm *sinne* an oder: säubere dich von dem Moos, das sich von deinem allzu langen Liegen [*sich verligen*] in deine Augenwinkel gesetzt hat, gib deine träge Ruhe auf! Vgl. Der gr. Rosengarten ed. v. d. Hagen 428 *wir lâzen sie schouwen mangan küenen man, der in das miesch von den ougen wol gebresen (?gebüezen?) kan*. — 812 *tougen adj.*, heimlich; wir wollen die Sache (*rede*) nicht laut werden lassen, sie für uns behalten. — 813 *dû wære*, du warst. —

ein rehter slichære:
 vil lère ich an dir verlôs, 815
 ich züge als lihte mützer lôs. (?)
 ziph. welch ein hovelicher lip! (?)
 welchen tiuvel tæte ein wip
 sölhez an ir ersehen,
 daz sí dir liebe lieze geschehen? 820

Sich. lip, mir ist als wê
 sam dem bluomen underm snê
 der in dem merzen úf gât,
 wan er niht ganzer helfe hát
 dannoch von der sumerzit: 825
 er duldet manegen herten strit
 von des winters gewalt:
 er tuot im dicke ze kalt.
 unde sô er wære
 schœne. ob in verbære 830
 des winters meisterschaft,
 sô benimt erm sine kraft,
 und tribet in von sinem rehte
 der winter unde sine knehte.
 daz ist der rife und der wint, 835
 die dem bluomen schade sint.
 ouch vellet in dicke ein snê.
 dannoch ist mines schaden mé:
 wan der bluome gedingen hát
 daz sines schaden werde rât 840
 swenne er umb den mitten tac
 die sunnen wol gehaben mac.

814 *slichære*, Schleicher, der die Schleichwege des Lasters und der Schande wandelt, vgl. Parz. 172. 17. — 815 *verlîesen*, verlieren, erfolglos anwenden. — 816–817 ist in der Handschrift verderbt und hier nach Lachmann's Vermuthung gegeben; Sinn: ich könnte ebenso leicht unbändige Falken (*mû:ære* = ein Jagdvogel der die Maußer überstanden, mindestens ein Jahr alt ist) aufziehen, abrichten. (Vielleicht hieß es: *sich züge als lihte muoterlôs ze phuote* (statt *ze schuote*) *ein hovelicher lip*; vgl. Nic. v. Basel 88 *ich enwei: nût wie ich die andern kint muoterlôs erziehen sol*; Reinmar v. Zweter 260, 11 ed. Roethe: *sit dû in muoterlichen züge*. — 818 über *tuon* mit dem Infinitiv vgl. die Wortregister zu Erec und Iwein; *tæte* = ließe.

821–822 *als — sam*, ebenso — als. — 825 *dannoch*, zu der Zeit noch. — 826 *strit*, Anfechtung. — 828 *einem ze kalt tuon*, ihm zu große Kälte verursachen; ebenso sagte man: *einem heiz*, *einem naz*, *einem sanfte*, *einem liebe tuon*. — 829 fg. und während er schön sein würde, falls ihn des Winters Strenge ungestört ließe, so benimmt dieser ihm statt dessen seine Kraft; vgl. Martina 250. 22. — 833 *reht*, naturgemäße Entwicklung, Freiheit. — 837 *rellen swv.* zu Falle bringen. — 840 *rât*, Abhilfe. — 841 *swenne*, sobald als. so oft. —

und hât zuo dem meien trôst,
 daz er danne werde erlöst
 von des winters hant, 845
 wan sô bristet sîn bant,
 und stêt danne den sumer lanc
 schône ân allen getwanc:
 so ist min genâde die ich hân
 kleine, wan dû deheinen wân 850
 mich lâst ze liebe gewinnen.
 swes ich von guoten sinnen
 ze fröuden gedenken mac
 beide naht unde tac,
 daz muoz ich under wegen lân, 855
 wan ich der helfe niht enhân,
 und belibet unverendet
 swa es mich dîn bôsheit wendet:
 wan dû bist leider unfruoht,
 niht wan ze gemache stêt dîn muoht, 860
 des ich dir harte sêre erban.
 sit ich an dir niht enkan
 deheine tugende vinden
 noch mit lêre überwinden,
 sô wær mir niht sô wæge 865
 sô daz ouch ich verphlêge
 aller êren also dû:
 sô lebete ich mit gemache nû:
 wan ich an ganzem sinne
 doch niht mê gewinne 870
 wan nôt und ungemach.
 owê daz ich daz ie sprach!
 daz muoz mich entriuwen
 immer mêre geriuwen.
 wie solte ein herze verzagen? 875
 jâ muoz ich ez immer klagen

846 *bresten* stv., brechen, sich lösen. — *bant*, stn., Fessel. — 848 *getwanc* stn., Zwang, Bedrängniss. — 849 *sô*, vgl. zu 690. — 852—853 was ich mir auch mit meinen guten Sinnen als Freuden erdenken kann. — 857 *unverendet*, unausgeführt. — 858 wo immer, sobald mich dein böser Sinn daran verhindert. — 859 *unfruoht*, unverständlich. — 861 *erbunnen*, missgönnen: weswegen ich auf dich recht sehr böse bin; was ich durchaus nicht leiden kann. — 864 *überwinden*, durchdringen. — 865 *wæge* adj., eigentlich ein Übergewicht gebend, Vortheil gebend, dann angemessen, gut. — 866 als daß auch ich mich entschüge. — 873 *entriuwen*, in Treuen, bei meiner Treu. —

daz ie dehein böser wanc
 kom in minen gedanc.
 ich wære dar an stæte,
 ob ich tugent hæte. 880
 doch hát ez mich geriwen sô fruo,
 daz ich ez noch widertuo:
 wann swenn ich gewenke daran,
 so gehazze mich wip unde man,
 ich enwelle nâch êren ringen. 885
 swie vil ich des mac bringen.
 ich wæne mich gefrûejet hân.

Dû maht ez úz dem muote lân.
 daz dehein dîn meisterschaft
 an mir neme die kraft, 890
 daz ich durch valschen rât
 gein deheiner missetât
 gewinne ie deheinen muot.
 mine sinne sint sô guot,
 vil bezzer danne dîn. 895
 dû muost mir gehôrsam sin:
 sô verre dû daz niht entuost.
 sô wizze daz dû haben muost
 manege müeliche zit:
 ez wirt ein êwiger strit. 900
 durch daz volge drâte
 minem guoten râte
 und merke mine lêre.
 sit daz ich durch dîn êre
 dich vlêgen began. 905
 sit hete ich minen lantman

877 *der wanc*, Schwenkung, Abweichung von der Tugend und Ehre, Zweifel; mit Bezug auf die Äußerung in V. 865—867. — 882 *widertuon*, rückgängig, wieder gut machen. — 883 *gewenken*, wankend werden. — 884 *gehazzen*, hassen. — 885 wofern ich nicht nach Ehren ringen will. — 886 *bringen*, zu Stande bringen, vollbringen. — 887 *sich frûejen*, sich früh, bei Zeiten noch dazu halten, vgl. Mhd. Wörterbuch 3, 434; Krone 3278; 4778. 7526; Wilh. ed. Casparson S. 86b. Das Gegentheil Gregor 2574.

888 *úz dem muote lân*, aus dem Sinne schlagen, sich's nicht einfallen lassen. — 889—890 daß je, irgendwie deine Überlegenheit es über mich vermögen werde. — 892 *gein* = *gegen*, gegen, zu. — 897 *sô verre*, wofern, wenn, wie im Iwein 6070. — 899 *müelich*, mühevoll, beschwerlich. — 901 *drâte* adv., schnell. — 904—907 «ich bat dich um das, was dir Ehre bringen würde: eher hätte ich von meinem Nachbar erlangt, daß er wider seinen eignen Vortheil thäte» (Lachmann). — 905 *vlêgen*, fliehen, bitten. —

sines schaden ê erbeten.
 wir sin niht rehte zesamen geweten,
 wan wir ziehen niht geliche:
 man solte uns wærliche 910
 von ein ander scheiden:
 daz kœme uns rehte beiden.

Stüende der gewalt an mir
 diu dinc ze verenden als an dir,
 des er leider niht entuot 915
 (ichn hân gewaltes wan den muot
 und den frien gedanc),
 dû müesest under dinen danc
 nâch gelobtem worte leben.
 nû ist mir leider niht gegeben 920
 des gewaltes mêre
 (daz schadet uns beiden sêre)
 wan daz ich der râtgebe din
 ze allen dingen solte sin.
 nu bist dû mir niht gehôrsam. 925
 ich weiz wol daz ich nie vernam
 deheines mannes missetât
 sô verre über sins herzen rât.
 ez was ie ungewonlich.
 dâ von sô neweiz ich 930
 waz der an mir richet
 der immer daz gesprichet,
 swa er dine missetât gesiht,
 daz er sâ zehant giht.
 daz ez ein valschez herze tuo. 935
 dâ kume ich wunderlichen zuo.

908 *weten* stv., jochen, binden; für *zesamen* würde dem Verse angemessener sein *en ein, in ein* = zusammen; doch vgl. Kauffmann l. l., S. 55. — 909 wir ziehen nicht an einem Strange, harmonieren nicht. — 912 das käme uns beiden gelegen.

913 *der gewalt*, die Macht, das Vermögen; besäße ich die Macht. — 914 *verenden*, ausführen, realisieren. — 915 was leider nicht der Fall ist. — 916 *ichn hân* — *wan*, ich habe nur; ich, das Herz, habe nur die Kraft zu wollen und zu beschließen. — 918 *under dinen danc*, gegen deinen Willen. — 919 einem feierlich gegebenen Versprechen, einer beschworenen Unterwerfung gemäß leben; meinen Bedingungen durch feierliches Gelöbniss dich unterwerfen. — 923 *wan daz*, außer daß, als daß. — 928 *sô verre*, so sehr, so ganz und gar. — *über*, gegen, wider. — 931 was der an mir rächen will = was ich dem Übels gethan habe. — 934 *sâ zehant*, gleich auf der Stelle. — 936 dazu komme ich, ich weiß nicht wie. —

und verwizze man mir ez niht,
 swaz lasters dir geschiht,
 daz het ich schiere verklagt.
 doch swaz iemen nû sagt, 940
 sô weiz daz unser herre Krist
 daz ez âne mine schulde ist
 und daz mir unrehte geschiht,
 ob joch sîn niemen giht.

Uns dienet niht gelicher muot. 945
 daz mir den meisten schaden tuot
 daz ist daz mir niemen wil
 gelouben lützel noch vil.
 was frumet vil schœner sîn,
 sit ich der werlt allez bin 950
 der wolf an dem spelle?
 doch hân ich mich vil snelle
 eines muotes bewegen,
 des ich mir wil vür sorgen phlegen,
 daz ich mir ab selbe geloube. 955
 ein man der sich von roube
 aller tæglich begât
 unde sinnes niht enhât,
 der hât bezzer reht dan ich.
 lip. der schulde zihe ich dich. 960
 wan ich ân dich niht genden kan
 des ich willen ie gewan.
 ezn stê noch an der helfe dîn,
 sô müezen wir verteilet sîn
 êren unde guotes. 965
 wil ab dû dich rehtes muotes

937 *verwizze* conj. præter. von *verwizen* stv., Vorwürfe machen, tadeln. — 938 *laster* stn., Ehrenkränkung. Schande. — 939 *ez verklagen*, zu beklagen aufhören, verschmerzen, sich nichts mehr daraus machen. — 940 was man nun auch sagen mag. — 944 obgleich es niemand zugibt.

948 *lützel*, wenig. — 950 *allez*, immer nur. — 951 *daz spel*, das Märchen, die Fabel; «der Wolf im Märchen, dem man nichts glaubt, wie in der Erzählung vom Wolf an der Wiege Reinh. Fuchs, S. 351 fg.» Haupt. — 953 *sich eines muotes bewegen*, einen Entschluß fassen, sich etwas vornehmen. — 954 das will ich mir zu gut wider die Sorgen in Anwendung bringen. — 957 *aller tæglich*, Tag für Tag, einen Tag wie den andern. — *sich begân von*, sich nähren von. — 959 der genießt mehr Recht als ich; dem schenkt man mehr Glauben als mir. — 961 *genden*, *geenden*, ausführen, vgl. V. 914 und 968. — 963—965 auf deine Hilfe kommt es an, sonst sind uns Ehre und Gut verloren. — *verteilen einen eines dinges*, einem den Antheil an etwas absprechen. — 966 *rehtes muotes*, mit der rechten Gesinnung, gutwillig. —

noch zuo mir gesellen,
 wir enden swaz wir wellen.
 ich ensage dir niht mære,
 wan dû merke mine lère: 970
 des gewinnest dû noch ruon.
 lip, sage mir ob du ez wellest tuon.»

«Herze, ichn weiz waz ich dir sage,
 wan daz ich ez gote klage,
 daz dû mich gar unversolt 975
 sus missehandeln solt,
 als ich ein wunder habe getân:
 ez wær under friunden guot verlân.
 ouch zæme ez einem meister wol,
 swâ er iemen lèren sol 980
 tugent oder ère,
 daz er im die lère
 mit zûhten vor trûege:
 daz wære iedoch gefüege.
 nû strâfst dû mich als dinen kneht. 985
 ez was ie under friunden reht
 daz sî scheltwort vermiten
 unde mit vil guoten siten
 zuo ein ander giengen
 und sich bî handen viengen: 990
 swaz einem an dem andern war,
 daz sagete er im vil gar
 und bat in ez mîden.
 daz mohte ein friunt erliden,
 unde was er danne ein man. 995
 der ie guoten sin gewan,
 sô meinet er ez ie alsô
 und verstuont sich der triwen dô.

971 *ruon*, eine der alemannischen Mundart eigenthümliche Form für *ruom*, s. Weinhold §. 203 und Greve, Progr. v. Fellin 1879, S. 45.

975 *unversolt*, unverdient. — 977 *ein wunder*, etwas Unerhörtes, wer weiß was. — 978 es wäre unter Freunden besser unterblieben, hätte unterbleiben sollen. — 979 *zæme* conj. præter. von *zemen* stv., geziemen. — 983 *mit zûhten*, höflich, artig, gelassen. — 984 *iedoch*, doch immer, jedenfalls doch. — *gefüege*, passend, schicklich. — 985 *strâfen*, schelten. zurechtweisen; Iwein 171. — 990 und sich einander die Hand gaben. — 991 *war* præter. von *werren*, hinderlich, zuwider sein. — 992 *vil gar*, ganz, ohne Rückhalt, ohne Umstände. — 994 das mochte ein Freund sich gefallen lassen. — 998 *sich verstan eines d.*, sich auf etwas verstehen, damit umzugehen wissen. Ist der Artikel vor *triwen* zu tilgen? Vgl. Erec 5075 *er verstrîet sich rehtes dar nâch*.

daz ers im riet âne haz.
 daz selbe zæme ouch dir baz 1000
 danne dröun und schelten.
 wes lästú mich engelten?

Ich muoz dich rátes frâgen:
 wilt dú dar umbe bâgen.
 der site enist dir niht guot. 1005
 son tarstú nimmer wol genuot
 werden ze heiner stunt.

diu rede ist dir wol kunt
 daz ez dem libe alsô stât.
 daz er helfe unde rât 1010

von dem herzen nemen sol.
 dá von só zæme uns beiden wol.
 daz wir lebten âne strit
 mit ein ander alle zit.

wan din unbescheiden zorn 1015
 der ist ouch zewâre verlorn:
 wan swer dá zuo nú kâeme.
 daz er daz vernæme.

ez wære niwan sîn spot.
 von diu lâzen ez durch got 1020
 unde gedenken dar an.

daz wir beide sîn ein man.
 nú zwiu solt ich âne dich
 oder waz möhtst dú âne mich?

Ist daz duz fürdermâle läst. 1025
 swaz dú mich missehandelt hâst.
 herze. daz wil ich varn lâzen.
 ouch maht dú dich sîn gerne erlâzen:

1004 *bâgen*, schelten. zanken. — 1005 *guot*, dienlich, förderlich. — 1106 *so tarstú*, so getraust du dich. — 1007 *heiner* = *deheiner*, vgl. V. 1636. — 1009 daß es sich mit dem Leibe so verhält. — 1016 *unbescheiden*, unverständlich, leidenschaftlich, übereilt. — 1016 *zewâre*, wahrhaftig, wahrlich. — *verlorn*, nutzlos, vergeblich. — 1020 deshalb wollen wir es um Gottes willen sein lassen. *missum faciamus, intermittamus*; vgl. Gregor 923 und 752; Erec 8422 und 1337. — 1023 *zwiu*, *ze wiu*, wozu.

1025 *fürdermâle*, von jetzt ab, fernerhin = *hinnen fürder*, vgl. Deutsche Interlin. der Psalm. ed. Graff 38, 23 *amplius non ero, hinnenfure mere nihne wise*, und nach Cod. Trevir. *rurder mál nuht inwirdt ich*; denselben Sinn hat *rür daz mál, rür dz; mal mé*. — 1028 du hast auch Grund dich willig des Scheltens zu entschlagen; rührender Reim *lâzen: erlâzen* wie V. 975 *untersolt: solt*; Erec 9974 *füere: gefüere*; 3276 *entwesen: wesen* u. s. w. —

bist dû mir guot, sam bin ich dir,
 wan âne ein ander mugen wir 1030
 deheine wile genesen:
 wir müezen iemer sament wesen,
 wir mugen uns niht gescheiden.
 got der hât uns beiden
 eine sêle gegeben 1035
 (anders möht wir niht geleben).
 die nimet er uns swanne er wil:
 des haben wir kein gewiszez zil.
 ouch hât er s' uns bevolhen sô
 mit einer vorhtesamer drô; 1040
 er versagt ir sinen segen.
 ezn sî daz wir ir rehte phlegen.
 sô ist ir lôn bereite
 nâch unserm geleite:
 ist daz wir ir alsô walten 1045
 daz wir sîn gebot behalten,
 sô gît er uns ze lône
 die liechten himelkrône:
 versprech wir daz mit frier wal,
 sô antwurt er uns in die zal 1050
 der hellischen kinde,
 dem tiuvel zingesinde.
 sô sîn unheiles geborn
 unde ouch iemer verlorn
 beide mit ein ander wir. 1055
 herze, dar nâch rât mir
 wie dû wellest daz ich tuo,
 und verleite mich niht dar zuo
 dâ von wir verloren sîn:
 wan daz mîn dinc ist daz din. 1060

Min wille niene flühet
 swaz zuo dem dienste geziuhet:

1029 *sam*, ebenso. — 1031 *deheine wile*, keine Stunde. — 1032 *sament*, beisammen, *unâ*. — 1039 *er s'* = *er sî*, d. i. die Seele. — 1040 *vorhtesam*, furchtbar, Furcht gebietend. *drô* stf., Drohung, Fluch. — 1042 *ezn sî daz*, es sei denn daß, wofern nicht. — 1044 *geleite* stn., Leitung, Führung; es richtet sich der Lohn, den die Seele zu erwarten hat, danach, wie wir beide mir ihr umgehen. — 1046 *behalten*, halten, befolgen. — 1049 *versprechen*, sich dagegen erklären, verschmähen. — 1052 *ingesinde* stn., Dienerschaft, Diener. — 1053 *unheiles* adverbialer Genetiv: zu unserm Unheil.

1062 *geziehen zuo etew.*, dazu gehören, dazu geeignet sein. —

- zwaz ich getuon mac oder sol.
 daz leiste ich gerne und tuot mir wol:
 swaz mir ze lidenne geschiht, 1065
 ez vervâhe wol oder niht,
 ich versuoche ez immer unz ich lebe.
 got si der uns gelücke gebe.
 ist daz ez mir aber sô ergât,
 daz mich daz unheil bestât, 1070
 daz mir dâ niht gelingen sol.
 dannoch tuot mir daz vil wol,
 daz ich dienesthaft belibe
 einem alsô schœnen wibe:
 ich lebe ir gerne miniu jâr. 1075
 jâ trœstet mich baz. daz ist wâr,
 ein vil ungewisser wân
 den ich zuo ir minne hân
 danne ein alsô swachez heil
 des ich ze mâze wurde geil. 1080
 ouch gewinne ich mê dar an.
 swâ ich mac oder kan,
 daz ich mich durch si vlizen sol
 ze tuonne rehte oder wol
 und valsches durch si abe bin. 1085
 vil gerne ich allen minen sin
 wende ze guote
 und habe alwegen huote
 daz ich iemer missetuo,
 michn verleite darzuo 1090
 daz ich niht bezzers künne.
 der mir dan heiles günne.
 der refse mich durch sin ère.

1066 mag es wohl oder übel aufgenommen werden. mag es gute oder üble Folgen haben. — 1065 Gott wolle, möge uns Glück verleihen; diese der höfischen Sprache eigenthümliche Wendung des Ausdrucks kehrt bei Hartmann und andern wieder und scheint aus dem Französischen eingeführt zu sein. vgl. Wackernagel, Altfranz. Lieder und Leiche 198; Erec 3157. 6040. 6900; Lachmann zu Iwein 7420. — 1070 *bestân*, feindlich angreifen, treffen, begegnen; daher *ungelückes gruo:* in den Liedern Ton 9, 12. — 1073 *diensthaft beliben einer*, mit seinem Dienste ihr dauernd anhangen, ihr beständig zugethan sein. — 1079 *swach*, gering. unbedeutend. — 1080 dessen ich mich nur wenig freuen würde; *geil* adj., froh, fröhlich. — 1085 *valsch* stm., Treulosigkeit, Unrecht. — *ich bin eines abe*, ich bin frei davon. — 1088 *alwegen*, überall, stets; dasselbe würde *alweges* bedeuten. — 1089 *iemer*, hier in dem von *huote haben* abhängigen Satze = niemals. — 1090 es sei denn daß mich. wofern nicht mich — das dazu verleite. — 1092 wer mir dann Glück gönnt. wünscht. — 1093 *refsen*, züchtigen. schelten. —

sô tuon ich ez nimmer mêre.
 diu wort tuon ich mit werken schin. 1095
 dâ mite sol ir gedienet sin:
 und swaz ich guotes mac begân,
 daz ist ir benamen getân.
 enpfâhe ichs nimmer lôn von ir,
 dannoch frumet ez mir 1100
 daz mirz diu werlt ze guote verstât
 und mich deste lieber hât.

Ouch ist mir daz ein swacher trôst,
 wann ich bin leides unerlöst.
 ob si mich einen lâzen wil, 1105
 son ahte ich uf die werlt niht vil,
 swederz si der zweier tuot,
 si sprech mir übel oder guot:
 wan sô stêt min gemüete,
 daz aller wibe güete 1110
 ze fröuden mich niht vervienge,
 ob mir an ir missegienge.
 ich habe mich, herze, des bewegen,
 ich enwil deheiner fröude phlegen
 durch wân uf ander minne. 1115
 swelch lôn ich des gewinne,
 ich wil ir immer sin bereit.
 swaz iemen ie durch wip erleit,
 des enhân ich dehein werwort:
 âne zoubêr und âne mort 1120

1095 das Gesagte will ich durch die That zeigen. — 1098 *benamen*, im eigentlichsten Sinne des Wortes. buchstäblich, bestimmt. — *dâ ist getân*, das ist so gut wie gethan, wird sicherlich geschehen. — 1101 daß die Leute es in einem mir günstigen Sinne auffassen, es mir zu Gunsten auslegen.

1103 *Ouch*, andererseits, dagegen, vgl. zu V. 1869. — 1104 *leides unerlöst*, vom Leid nicht befreit. — 1105 *eine*, allein; wenn sie sich mir nicht zugesellen will. — 1107 *swederz*, welches von beiden auch. — 1111 *einen ze fröuden verâhen*, einen in freudige Stimmung versetzen; und wenn alle Frauen mir ihr Wohlwollen zuwendeten, mir würde das keine Freude abgewinnen, hätte ich in Bezug auf die Geliebte kein Glück. — 1113 *sich eines bewegen*, vgl. zu V. 953. — 1114 fg. ich will keine Freude genießen dadurch, daß ich etwa hoffte die Liebe einer andern zu erwerben; was ich auch für Lohn davon gewinnen mag, ich will u. s. w. — 1118 *durch wip*, um Frauen willen. — 1119 *werwort* stn., Wort der Abwehr, Ausrede, Ausflüchte, Gründe der Vertheidigung oder Entschuldigung, Weigerung. Hier: was nur immer um Frauen willen erduldet worden ist, das zu dulden weise ich nicht von mir; mit Ausnahme von Zauber und Mord und was meiner Treue zuwiderläuft, will ich keinen Rath verwerfen, ich werde ihn um ihretwillen befolgen. —

und daz an die triuwe gât
 so verwirfe ich deheinen rât,
 ichn leiste in durch ir êre.
 des vindestû nimmère
 an mir deheinen argen wanc.» 1125

«Lip, der rede habe dû danc.
 ez ist kein wunder daz ein man,
 der niht bezzers enkan,
 eine wile missetuot. 1130

hât er ze bezzerunge muot,
 und ob erz schämlichen lât
 swa er sich selbe verstât,
 und niht dankes missevert,
 und lâzet daz man im wert,
 und sin selbes ruochet 1135

sô daz er rât suochet,
 unde in des wol gezimet
 daz er im ze râte an sich nimet,
 des mac wol werden guot rât.
 swes muot aber alsô stât, 1140

daz im rât versmâhet,
 und er der werke gâhet
 vil unbescheidenlichen,
 dem muoz sin sin gewichen,
 mirn haben min wisære gelogen: 1145
 er ist des sinnes betrogen,
 sin leben ist der werlte spot.

1124—25 in Bezug darauf wirst du an mir niemals eine böse Schwankung wahrnehmen, darin wirst du mich unwandelbar treu und fest finden.

1127 *ein man*, ein Mensch überhaupt. — 1131 unterläßt er es aus Scham. — 1132 da wo er es selbst einsieht, merkt? Man erwartet aber eher das Gegentheil: da wo es ihm an der richtigen Einsicht fehlt, daher vermuthete ich *seine* (für *selbe*) d. i. langsam, kaum, ironisch = gar nicht. — 1133 *dankes*, mit Willen, absichtlich. — *misserarn*, einen falschen Weg einschlagen, sich vom Wege des Rechten abwenden. — 1134 und sich fügt, wenn man ihm wehrt (?). Man kann vermuthen: *und lâzet daz man in bert* = und sich nicht sträubt daß man ihn züchtigt, schulmäßig zu ziehen sucht, mit Bezug auf V. 1093. — 1135 und auf sich selbst Acht gibt, sich selbst im Auge behält, berücksichtigt. — 1137 *mich gezimet es*, ich finde es für mich passend, es steht mir an, mir gefällt es. — 1138 *im ze râte*, als Rath für sich, zu seiner Belehrung. — 1139 dem mag wol geholfen werden. — 1141 *versmâhen*, verächtlich dünken, nicht gefallen (Gegentheil von *mich gezimet es*). — 1142 daß er (ohne vorher Rath gesucht zu haben) gleich zur That eilt. — 1143 auf eine sehr unüberlegte Weise. — 1144 *gewichen* stv., abtrünnig werden, vgl. Büchlein V. 241. — 1145 wofern mich nicht meine Lehrer getäuscht haben: *wisære* stm., Wegweiser, Führer, Lehrer. — 1146 er ist in Bezug auf seinen Sinn verblendet, bethört. —

- lip, dà von lobe ich got
 des ich von dir vernomen hân.
 des hâst dû mich in böesen wân 1150
 vil gar eine wile brâht:
 nû hâst dû dich baz bedâht,
 daz dir sô misselunge:
 vil guote wandelunge
 hân ich nû von dir vernomen. 1155
 daz sol dir noch ze heile komen.
 verwirf minen rât niht
 und wizze daz dir wol geschiht.
 und ist daz dû ez wâr lâst,
 als dû mir geheizen hâst: 1160
 sô si der schade verkorn
 âne aller slahte zorn
 den dû uns als manegen tac
 schüefe, dô unser phlac
 liep âne swære, 1165
 als unser reht wære:
 daz wande uns, lip, din lazheit.»
 «herze, daz ist mir immer leit,
 unde büeze ez swâ ich sol.»
 «nu gevellet mir din rede wol.» 1170
 «entriwen unde tuot si so?»
 «jâ si zwære alsô.»
 «nû leiste ich gerne swaz dû wil.»
 «sô füege ich dir liebes vil.»
 «herze, waz gap dir den gewalt?» 1175
 «din üppic frâge tuot mich alt.»
 «nû zürne niht und wis mir guot.»
 «waz ist daz dir unsanfte tuot?»

1149 *des*, in Bezug auf das was, für das was. — 1150—51 in Bezug darauf hast du mich eine Zeit lang auf eine schlimme Meinung von dir gebracht. — 1153 *misselunge* conj. praet. von *misselingen*, misslingen. — 1154 *wandelunge*, Änderung, Sinnesänderung. — 1159 *und ist daz*, wenn. — *wâr lân*, siehe zu 224. — 1160 *geheizen* stv., versprechen. — 1161 *ver-kiesen* stv., für nichts achten, darauf verzichten. — 1162 *als*, so. — 1164 *schüefe* 2. praet. von *schaffen*, bereitetest. — *dô unser phlac liep âne swære*, als wir genossen Liebe ohne Leid, als wir ungetrübte Freude hatten. — 1167 darum brachte uns deine Trägheit. — 1171 bei meiner Treu, wenn sie das thäte (d. h. dir gefiele); *unde* hat hier conditionalen Sinn wie z. B. in Weine 535. — 1172 das nach *jâ si* fehlende Zeitwort ist hier, wie öfters in solchen bejahenden (oder verneinenden. wie V. 1184) Antworten zu geschehen pflegt, aus dem Vorhergehenden zu ergänzen. — 1176 deine überflüssige, unnütze Frage verdrießt, ärgert mich; vgl. zu den Liedern Ton 13, 23. —

- «dú maht wol selbe wizen waz.»
 «wurd ichs gemant, ich wesse ez baz.» 1180
 «mirn wart nie helfe nót wan nú.»
 «sage. lip, waz meinst dú?»
 «min leben daz ist kumberlich.»
 «bistú siech?» «nein ich.»
 «kundich, lip. ich hulfe dir.» 1185
 «dú solt ân Kundich helfen mir.»
 «waz wirret dir? des wise mich.»
 «dú weist ez als wol als ich.»
 «ich wæn dú fürhtest den tót.»
 «niht, ez ist ein ander nót.» 1190
 «ist ez umb die sêle od umb den lip?»
 «umbe beidiu.» «daz vertrip.»
 «daz lère mich.» «hât ez iht namen?»
 «herze, dú maht dich wol schamen
 des spottes des du an mir begâst.» 1195
 «wie kumet daz du ez niht wizen lâst?»
 «mir ist wé, und bin gesunt.»
 «wie dem si daz ist mir unkunt.»
 «herze, wie wol dú weist.»
 «nein ich é dú mirz geseist.» 1200
 «herze, hâst dú iht swære?»
 «já ich. der ich wol enbære.»
 «wâ von ist dir diu bekomen?»
 «daz hâst dú dicke wol vernomen.»
 «und hâst dú iht wan eine nót?» 1205
 «wær ir iht mê. daz wær min tót.»
 «wâ von mac doch diu selbe sîn?»
 «dâ twinget mich diu frouwe min.»
 «so geloube mir. mich deste baz.»
 «lip, ist ouch dir daz?» 1210
 «nú wâ von wær mir anders wé?»
 «só schaf selbe daz ez ergé.»

1180 würde ich darauf gebracht, so würde ich's genauer wissen; *wesse* conj. præter. zu *ich weiz*. — 1184 *siech*, krank. — 1185 *kundich*, könnte ich. — *hulfe* conj. præter. von *helfen*. — 1186 *ân Kundich*, ohne dein «könnte ich». — 1187 *des wise mich*, darüber gib mir Auskunft. — 1199 vgl. Iwein 1393. — 1200 *nein ich* = *ich enweiz nicht*. — 1202 *der ich wol enbære*, von der ich gern frei wäre. — 1205 *dâ* steht gerne zu Anfange der Antwort. vgl. zu Erec 5775. Benecke zu Iwein 490. — 1210 *ist ouch dir daz*, fehlt dir das auch? vgl. 308; A. Heinrich 453; Haupt, Zeitschr. 7, 364. 4. — 1212 *daz ez ergé*, daß die Sache zu Stande kommt, dein Wunsch sich erfüllt, etwas daraus wird. —

- «wâ mite?» «daz sagete ich dir ie.»
 «son weiz ich noch leider wie.»
 «dâ gehœret arbeit zuo.» 1215
 «nû waz gebiutst mir daz ich tuo?»
 «dâ diene ir vil schône.»
 «wie lange?» «uns sî dir lône.»
 «swaz ich tuon, daz ist din sælekeit:
 ir ist min dienest lihte leit.» 1220
 «dar zuo solt dû ez bringen.»
 «sage mir, mit welhen dingen?»
 «dâ mite ob du in rehte tuost.»
 «daz ist des dû mich wisen muost.»
 «dâ wis biderbe unde guot.» 1225
 «waz ob si's dehein war tuot?»
 «son wær sî niht ein guot wip.»
 «sî ist guot: wær ich ein sælec lip.»
 «dû solt dich sælec machen.»
 «ichn weiz mit welhen sachen.» 1230
 «dû muost mit sinnen koufen heil.»
 «des sinnes hân ich swachez teil.»
 «des muoz dir sælde wesen gast.»
 «ir genâde mir noch ie gebrast.»
 «dû hâst ir niht gedienet baz.» 1235
 «wâ mite verschulde ich ouch ir haz?»
 «lip, daz schînet dir wol an.»
 «herze, ez gelingt als bœsem man.»
 «lip, dû gevellst dir selbe wol.»
 «niht baz dan ich ze rehte sol.» 1240
 «des einen habentz die tôren guot.»
 «wes?» «dâ dünkent sî sich selbe fruot.»
 «herze, daz meinest dû an mich.»
 «entriwen, lip, jâ ich.»

1219—20 das was ich thue ist wol für dich eine Wonne; ihr dagegen ist vielleicht mein Dienst unangenehm. — 1221 dahin (d. i. zu dem *lône*, zu der *sælekeit*) sollst du es zu bringen suchen, vgl. in dieser Klage 1476—78. — 1223 *in* = *den dienest*. — 1225 *wis biderbe*, sei bieder, brav. — 1226 wie aber, wenn sie nicht darauf Acht hat? — 1228 *ein sælec lip*, einer der gut Glück hat. — 1231 du mußt mit Verstand, Vernunft Glück zu erwerben, zu erringen suchen; vgl. 1569 und Lieder Ton 13, 15. — 1233 darum muß dir das Glück fremd bleiben. — 1234 *gebresten* stv., gebrechen, fehlen. — *noch ie*, bis jetzt noch immer. — 1235 *baz* ist hier in seiner comparativen Bedeutung so geschwächt, daß es sich dem Sinne von *wol* nähert; ähnlich im Erec 6592; vgl. Haupt zu dieser Stelle. — 1238 es glückt mir wie dem bösen Menschen, wie dem der es nicht besser verdient hat. — 1241 *des einen*, in einer Hinsicht. — 1242 *fruot*, klug. — 1243 damit meinst du mich, zielst du auf mich. —

- «wâ mite verschulde ich daz ze dir?» 1245
 «daz weiz ich wol.» «nû sage ez mir.»
 «mit unbescheidem muote.»
 «den wande ich gerne ze guote.»
 «daz ist daz dich noch helfen sol.»
 «kunde ich ez, ich tæte ez wol.» 1250
 «dâ volge den die wiser sint.»
 «nû lêre mich, ich bin din kint.»
 «und ich din gwisser râtgebe.»
 «sô volge ich dir als gerne ich lebe.»
 «sô solt dû liebes dich versehen.» 1255
 «daz müeze uns beiden noch geschehen.»
 «din wûnschen hilft dich niht ein hâr.»
 «herze, daz ist vil wâr.»
 «wûnschen was unmanlich ie.»
 «nû wil ouch ichz versprechen hie.» 1260
 «ist dir nâch ir minne nôt?»
 «si enminne mich, ez ist min tôt.»
 «sô lâ dinen ernest schin.»
 «wie dû gebiutest, herze min.»
 «wie ich nû sin selbe enbir, 1265
 ich wil rât geben dir.»
 «den vernim ich gerne
 ze diu daz ich in lerne.»
- «Lîp, nû solt dû volgen mir:
 daz ist niemen als guot also dir. 1270
 ich hôrt dich zouber ê versprechen:
 daz gelûbede muost dû brechen.
 wil dû immer gewinnen heil
 oder liebes deheinen teil,
 sô lerne einen zouberlist, 1275

1245 womit habe ich das um dich, gegen dich, von dir verdient? — 1245 *wande ich* (conj. præt. von *wenden*), hätte ich gewandt. — 1255 *sich liebes versehen*, Angenehmes erwarten. — 1266 *daz müeze*, das möge, *utinanam*. — 1257 *niht ein hâr* ist bildliche Bezeichnung für: gar nichts. — 1260 *versprechen*, verreden. — 1262 *liebt sie mich nicht*, es ist u. s. w. — 1263 *schin* ist Adjectiv = sichtbar; nach *lâzen* das Verbum *sîn* oder *wesen* gespart wie bei Albrecht von Halberstadt 33. 551 *lâ dîn minne schin an dem sunne min*. — 1265 wie sehr ich auch daran (an *rât*, guter Lehre) Mangel habe, wie wenig ich auch selbst davon besitze. — 1268 *ze diu daz*, dazu daß, zu dem Zwecke daß.

1270 *als guot also dir*, so gut als dir, vgl. V. 1180. — 1271 meint die Äußerung in V. 1120 fg.; vgl. auch zu 1260. — 1273 *immer*, jemals. — 1274 *liebes* von *liep* stn., Freude. — 1275 *zouberlist* stm., Zaubermittel; vgl. Lieder Ton 4, 3 und Anm. Unter dem „Zauberlist“ den Hartmann aus „Kärlingen“ brachte ist Kauffmann l. l. S. 57 geneigt den Erec zu verstehen. —

der benamen guot ist.
 maht dû daz gewinnen wol,
 daz man dar zuo haben sol,
 sô muoz dir gelingen:
 ich brâhte in von Kärlingen. 1280
 nû sich daz dû ez verdagest:
 doch enruoche ich wem duz sages.
 ez ist dar umbe sô getân,
 swer in ze rehte sol begân,
 der muoz haben driu krût, 1285
 diu tuont in liep unde trût.
 der endarftû aber warten
 in deheines mannes garten,
 ouch vindt si niemen veile.
 ezn stê an sinem heile 1290
 daz er si von dem gewinne
 mit schœnem sinne
 der si in sime gewalte hât,
 son hilfet in dehein rât,
 erne wese in immer verre. 1295
 got der ist der wûrze herre,
 der phliget ir alterseine.
 sin kamer diu ist reine:
 dar ûz git er si swem er wil:
 der hât ouch immer heiles vil. 1300
 diu krût sint dir unerkant:
 alsô sint si genant,

1276 *benamen*, ganz gewiss, sicherlich. — 1280 *Kärlingen*, das karolingische Frankreich. Das in dem Liederbuche der Clara Hätzlerin S. 217^a und XXXIV fg. stehende Gedicht Walther's von Griven (von den Kräutern damit Frauen ihre Männer bezaubern), welches ein dem Hartmann'schen ganz ähnliches Zaubermittel bringt, sagt: *dâ kan ich schœrn list zuo, die sint zu Paris erdacht*. Vgl. Haupt's Zeitschr. 15, 245 und Germania 16, 333 fg. und E. Schmidt, Reinmar von Hagenau S. 113 fg. — 1281 *verdagen*, verschweigen. — 1282 *doch enruoche ich*, doch kümmere ich mich nicht darum, ist es mir gleichviel. — 1283 es verhält sich so damit. — 1284 *ze rehte*, auf die rechte Art, wie es sich gebührt. — *begân*, vornehmen, sich dessen bedienen. — *in = den zoubertlist*. — 1285 *krût* pl., Kräuter. — 1287 du brauchst aber nicht zu hoffen, daß du sie findest u. s. w.; vgl. Martina 48, 19 fg. — 1289 *reile vinden*, käuflich, zu kaufen finden. — 1290 es sei denn daß er das Glück hat, wofern es ihm nicht glückt. — 1294—95 so hilft ihm kein Mittel, er muß ihnen immer fern bleiben (kann ihrer nicht habhaft werden). Die Stelle ist verdorben, das Gegebene nur unsichere Vermuthung; vielleicht auch: *er, wan, ir immermê entære: got der ist der wûrzære* (= der Gärtner, Pflanzenzieher). — 1297 er allein pflegt sie, hegt sie. — 1298 *kamer*, die Kammer, in welcher Gott die betreffenden Kräuter aufbewahrt, daher die *wurzekamer* genannt; German. 6, 146, Z. 7. —

- milte zuht diemuot.
 ezn ist kein krützouber sô guot:
 swelich sæliger man 1305
 diu driu krüt temporn kan
 dar nâch als in gesetzt ist,
 daz ist der rehte zouberlist.
 ouch hœrent ander wûrze derzuo,
 é daz man im rehte tuo, 1310
 triuwe unde stæte:
 swer ir dar zuo niht hæte,
 sô müese der list beliben:
 ouch muost dû dar zuo triben
 * beide kiuscheit unde schame: 1315
 danoch ist ein krütes name
 gewislichiu manheit:
 sô ist daz zouber gar bereit.
 und swem alsô gelinget,
 daz ër si zesamen bringet, 1320
 der sol si schûten in ein vaz,
 daz ist ein herze âne haz:
 dâ sol er si inne tragen,
 sô wil ich dir daz zwære sagen,
 daz im diu sælde ist bereit 1325
 unz er si bi im treit.

Hetest dû der krûte gewalt
 diu ich dir, lip, hân vûr gezalt,
 nû sich. des vazzes lihe ich dir,
 wan daz erkenne ich an mir. 1330

1303 milte stf., Wohlthätigkeit, Freigebigkeit. — zuht stf., feiner Anstand, Sitte, höfisches Wesen. — 1305 swelch man, der Mensch, welcher. — 1306 temporn, gehörig mischen. — 1307 gemäß dem wie (je nachdem) es für sie vorgeschrieben, bestimmt ist. — 1309 derzuo hœren, dazu gehören. Statt derzuo würde zuo noch besser passen, vgl. Hohes Lied ed. J. Haupt 46. 15 rone diu ir gare di: capitel zuo hœret. — wûrzo, Kräuter. — 1310 den dinge rehte tuon, das thun was dazu gehört. es nach Gebühr ausführen, ordentlich zu Stande bringen. — 1314 dar zuo triben, dazu rühren; Haupt's Änderung in dar zuo riben scheint nicht nöthig, wenn man bedenkt, daß triben neben riben ein der alten Arzneikunst eigener Ausdruck ist. Vgl. Pfeiffer, Zwei Deutsche Arzneibücher S. 84 s. v. triben und S. 92 s. v. zotriben; J. Titurel 1653, 2; Hecht, Md. Schachbuch 277, 13; Teufels Netz 11224 C. si tuond den rost ze bald drab dreiben; Diefenbach 142^a confricare zutreiben, 146^b conterere zotriben; dazu ribe neben tribe, riberin neben triberin. urspr. die das Reiben besorgende Bademagd, dann die Hure. — 1317 gewislich, zuverlässig. — 1321—22 ebenso heißt es in dem obenangeführten Zauber, Clara Hätzlerin, S. XXXV^a. Über vaz: vgl. Iwein 7018 fg. — 1326 unz. so lange als.

1327 Könntest du über die Kräuter verfügen, besädest du sie. —

nu gebristet dir ir sère.
 sô aber dû ir ie mère
 mügest gewinnen, lip, daz tuo,
 wan dâ râte ich dir zuo,
 und enblandeZ dinem libe: 1335
 wan sol et dir von wibe
 immer rehte wol ergân,
 sô muost dû ditze zouber hân.
 ouch ist ez eines dinges guot,
 daz man ez âne laster tuot 1340
 und âne grôze sünde.
 wol in der ir hât künde!
 daz ist zer werlte ein sælekeit
 und ist gote niht ze leit,
 ez ist bêdenthalp ein gewin, 1345
 got und diu werlt minnet in:
 swer den selben zouber kan,
 der ist zer werlt ein sælec man.

Ich râte dir den einen
 und anders deheinen: 1350
 wan daz wær misselungen,
 wurde ein wip betwungen
 mit zouberlichen dingen.
 da endarftû niht ûf dingen,
 wan ich enwil anders niht. 1355
 swem liebe dâ von geschiht,
 des frôut er sich unrehte:
 wan daz ist bösem knehte
 gemein und richem herren
 und mac doch gewerren 1360
 dem manne an der sælekeit.

1331 nun hast du leider großen Mangel an den genannten Kräutern. —
 1335 und laß es dir ja recht angelegen sein, schone dich ja nicht dabei,
 vgl. zu 545. — 1339 *eines dinges*, in einer Hinsicht. — 1340 *laster* stn.,
 Schande. — 1342 wohl ihm, der von diesen Kräutern Kunde hat, mit
 ihnen bekannt ist. — 1343 *zer werlte*, bei den Menschen, auf Erden. —
 1344 *niht ze leit*, nicht allzu leid, keineswegs unlieb = sehr angenehm.
 vgl. 1653. — 1345 *bêdenthalp*, nach beiden Seiten. — 1347 oder: *swer mit*
dem zouberliste kan?

1350 und sonst weiter keinen. — 1351 denn das hieße übel gelungen.
 — 1353 mit Zauberei; der Plural von *dinc* gern gebraucht zur Umschrei-
 bung allgemeiner, abstrakter Begriffe, vgl. 1370 und zu 429. — 1354 darauf
 brauchst du nicht zu hoffen, zu rechnen. — 1358 bei dem *bösen knehte*
 kann der Dichter an sich gedacht haben, nach Naumann in Steinm. Zeitschr.
 22, 52. — 1360 *gewerren*, im Wege stehen, hinderlich sein, schaden. —

got gebe im immer leit
 der sîn von êrste began!
 wan dâ mite hât manec man
 unde ouch vil manec wip 1365
 verloren sêle unde lip.
 durch daz suln wir in lâzen:
 daz er si verwâzen!
 und sül dir gelingen,
 daz erwirp mit rehten dingen. 1370
 ichn weiz waz ich dir sagen sol,
 wan dû tuo rehte und wol,
 frume von dir guot mære:
 ist dir diu lêre swære,
 sô weiz ich daz du unsælec bist.» 1375

«Nein si. herze. noch enist:
 wan si mich bezzert sêre:
 daz si mir immer mære
 muoz gevallen vil wol.
 daz ich si gerne ervollen sol 1380
 alle wile unde ich mac,
 und lebete gerne noch den tac,
 daz ich ein zouberære
 nâch diner lêre wære.
 niwan uf daz eine heil, 1385
 daz ich ir genâden einen teil
 müeste gewinnen,
 wan ich von minen sinnen
 âne zwivel scheiden muoz,
 ezn wende ir guædedlicher gruoz, 1390
 des mir noch gar von ir gebrast.
 des muoz mir fröude wesen gast.
 doch endarf mich niht wundern mê
 von welhen schulden daz ergê

1368 *verwâzen* stv., dem Verderben weihen, verwünschen, verfluchen. —
 1370 *mit rehten dingen*, auf rechtem Wege. im Gegensatz zu V. 1353. —
 1372 *wan*, außer, nisi. — 1373 *frumen*, vorwärts schaffen, von sich aus-
 gehen lassen. — *mære* stn., Gerücht, Rede; *guot mære*: *swære* im Gregor 2352.

1376 Nein, Herz, noch ist sie es nicht (deine Lehre ist mir noch nicht
 zuwider). — 1380 *ervollen*, erfüllen. — *sol*, werde, will. — 1381 alle Zeit
 wo ich nur kann. — 1390—91 wofern mich nicht ihr Gruß davor bewahrt,
 dessen ich bisher noch durchaus von ihr entbehrt habe. — 1392 *einem gast*
wesen, einem fremd, fern bleiben. — 1393 *doch endarf niht*, doch braucht
 nicht, ist kein Grund vorhanden; man hüte sich an dieser und andern
 Stellen, es im Sinne von: «ich darf, es ist mir erlaubt» zu nehmen. —
 1394 *von welhen schulden*, aus welchen Ursachen. —

daz si daz min leit	1395
mit alsô ringem muote treit.	
sit ir daz gemüete min	
alsô verborgen muoz sin,	
daz si es niht anders wizzen mac	
wan als ich irz, sô man ie phlac,	1400
mit Worten bescheine	
(son weiz si ob ichz meine	
mit rehten triuwen oder niht:	
des ir ze fürhten geschiht	
daz si werde betrogen:	1405
wan den wiben ist sô vil gelogen.	
daz si ez wol fürhten muoz).	
unde ich dar zuo ir gruoz	
leider unverdinet hân.	
sô möht ichz âne klage lân,	1410
sit dû mir selbe leit tuost	
und doch mit mir genesen muost	
unde mine witze treist	
und allen minen willen weist:	
des lebe ich harte swäre:	1415
du geloubest mirz undäre,	
daz mir sô rehter ernst ist.	

Nû kan ich keinen bezzern list.	
wan mit disen dingen	
wil ich dichs innen bringen:	1420
ich hân die vinger uf geleit	
unde swer dirs einen eit:	
ich bite mir got helfen sô.	
daz ich iemer werde vrô	

1396 *ringe*, leicht, unbesorgt, unbekümmert, wie Erec 4688. — 1401 *lorscheinen*, darthun, offenbaren. — 1404 daher geschieht es, daß sie sich fürchtet. — 1408 *unde* knüpft hier an den mit *sit* in V. 1397 beginnenden Vordersatz wieder an. — 1412 und doch ohne mich nicht leben kannst. — 1413 *diu witze*, der Verstand, die Vernunft, als deren Träger hier das Herz gefasst wird. — 1416 *undäre* adv., eigentlich unpassend = *inconvenienter*, *indigne*, dann wie hier = *ægre*, schwerlich, wenig, gar nicht; vgl. zu Iwein 2247.

1421 Ich habe die Finger zum Schwure gehoben, eigentlich aufgelegt: denn bei feierlichen Schwüren pflegte man die Finger auf ein Reliquienkästchen, auf die Gebeine von Heiligen zu legen. — 1423—24 enthalten eine Eidesformel, deren Sinn folgender ist: ich rufe Gott zum Zeugen an — und falls ich nicht die Wahrheit sage, will ich nimmer froh werden in dieser Welt und bis an den jüngsten Tag und langer mit meiner Seele in der Hölle wohnen — daß mir jene Treulosigkeit, mit der sich so mancher gegen Frauen versündigt, nie in den Sinn gekommen ist (1439—42).

- oder iemer gewinne 1425
 deheine werltminne
 oder dehein ère,
 niwan daz ich mit sère
 müeze leiten min leben
 und dem ein unreht ende geben 1430
 und daz diu arme sèle min
 ewelichen müeze sin
 in der tiefen helle
 Jüdases geselle,
 dà niemen fröude haben mac, 1435
 unz an den jungesten tac.
 und daz si dannoch niht ensi
 vor des tivels banden fri:
 daz ich den ungetriwen muot,
 dà mite an wiben missetuot 1440
 durch sinen valsch vil manic man,
 wider si noch nie gewan.
- Ich het ie einen gedanc
 sit daz mich ir gewalt betwanc.
 ob ez mir sô wol ergienge 1445
 daz si min genåde gevienge.

Die Worte *daz* — *iemer* (eigentlich: daß — jemals) versteht man hier nur, wenn man dem vorausgehenden Satz *ich bite mir got helfen sô* den Sinn gibt: Gott stehe mir bei und verhüte, falls ich nicht wahr rede, daß — jemals u. s. w.; im Nhd. gewinnen sie nach der obigen Paraphrase einen negativen Sinn: daß — niemals. Verwandt ist der Gebrauch von *daz iht*, *daz iender* u. s. w. nach *swern* und sinnverwandten Ausdrücken, worüber sich meine Bem. zu Iwein 8117; füge hinzu Heinrich's Tristan 3529 fg., Rabenschl. 287, Krone 8303 nach *verwetten*. Leyser's Predd. 121, 19 nach *bewæren*; vielleicht stand auch im Erec 4264 *daz* — *immer* nach *geloben*. Die beiden ersten Verse dieses Schwurs lauten formelhaft und kehren auch in den ähnlichen Eidesformeln des Iwein 7933—34 und des Erec 566 wieder, nur daß sie im Iwein nicht wie hier und im Erec zu Anfange, sondern am Schlusse des Eides stehen. Nicht minder formelhaft ist die Conjunction *daz* in V. 1439, abhängig von einem dem Sinne nach zu ergänzenden *ez ist wâr* oder *ich swere* (oder vielmehr die Worte *ich bite mir got helfen sô* u. s. w. haben den Sinn von *ich swere*); ebenso erklärte Benecke die Stelle im Iwein 7928 mit Verweisung auf den Judeneid im Schwabenspiegel (§. 215 ed. Wackernagel); vgl. den ähnlich gefassten Priestereid in den Denkmälern von Müllenhoff und Scherer, S. 180; ebenso steht *daz* im Erec 568 und 4067 und im Tristan 15711 fg. — 1426 keine weltliche Liebe, Freude. — 1428 *niwan daz*, außer daß. — *sér stn.*, Schmerz, Noth. — 1429 *daz leben leiten*, das Leben führen, hinbringen. — 1434 vgl. Daniels und Gruben, Sächs. Weichbildrecht 215 9: *ab ich daz breche, sô gê obir mich daz ewige gericht* — — und *müeze sin Jûdas teilhaftig*.

1446 *eines genåde gerâhen*. Zuneigung zu einem fassen, ihm seine Geneigtheit zuwenden, Erhörung zu Theil werden lassen, wie V. 86; Buchlein 3. —

daz ich sô gar in ir gebote
 wolte leben daz ich nâch gote
 niht liebers enhæte.
 wurd ich dar an unstæte, 1450
 da verlüre nieman an wan ich.
 zewære jâ enbin ich
 iedoch min selbes vient niht,
 ob mir liep von ir geschiht,
 daz ich mir gerne enphremde guot: 1455
 daz wirdet doch vil wol behuot.

Owê, waz hân ich getân!
 jâ wæne ich mich vergâhet hân!
 daz ich sô nâhen sprechen sol,
 sinê gûnne mir es danne wol: 1460
 wær ich ie solhes heiles wert,
 des doch min gemüete gert,
 min rede wær ir von rehte zorn:
 wan unde hæte got verlorn
 einen engel von sinen rîchen, 1465
 jâ möhte si im gelîchen,
 und mit ir nâch grôzen êren
 sin here wider mêren,
 si zæm wol an eins engels stat.

1447 *in ir gebote leben*, nach ihrem Willen leben, ihr unterworfen sein. — 1450 *unstæte*, wankend, wankelmüthig. — 1452 fg. ja, ich bin wahrhaftig gegen mich selbst nicht so feindlich gesinnt, daß ich, wenn mir etwas Angenehmes von ihr widerfährt, mich meines Vortheils so leicht begeben; über den auffallenden rührenden Reim vgl. Iwein 7437, *daz minn' ich, daz sorg' ich*; nach Lachmann besteht hier das «Unkünstlerische in dem Binden gleicher Silben ohne Unterschied der Bedeutung.»

1458 *sich vergâhen*, sich übereilen. — 1459 daß ich ihr so nahe zu treten suche mit meinen Worten, daß ich mir so viel herausnehme und so zudringlich, so anzüglich, so anmaßend rede; über *nâhen sprechen* = verletzend, beleidigend gegen jemand reden, vgl. Stricker's Frauenchre 1592; J. Titurel 2458, 1, Krone 2440. — Die folgenden Verse zeigen, inwiefern der Dichter die Geliebte mit seinen Äußerungen glaubt beleidigt zu haben. Die Zuversicht, mit der er kurz vorher von seinem künftigen Glück geredet, hält er für eine Übereilung, bei der er außer Acht gelassen habe, daß alles erst von der Gunst und Gnade der Angebeteten abhängt und sein Verdienst allein noch nicht entscheide; ja, es schien ihm eine Überhebung, mit so kühnen Hoffnungen von einer Dame zu reden, die, falls es Gott gefallen wollte, wohl eines Engels Statt vertreten konnte; vgl. Schreyers Untersuch. S. 11. — 1460 es sei denn, daß ich ihre Gunst besitze. — 1464 *wan unde*, denn gesetzt, denn wenn, vgl. Büchl. 736 und Erec 8584 und Germania 7, 466. — 1465 *von sinen rîchen*, gemeint sind wohl die «Chöre» der Engel, vgl. zu den Liedern 27, 9. — 1466 *gelîchen* stn., belîeben, gefallen, *comprobari*. — 1467 ergänze aus der vorhergehenden Zeile *möhte er nach und*; und wollte er mit ihr auf eine recht ehrenvolle, würdige Weise seine Engelschaar wieder ergänzen. —

ouch hân ich in den muot gesat, 1470
 dá von ich lihte wirde wert
 swes ein man von rehte gert.
 ein gedanc der sol mir wesen guot:
 ich hân den willen und den muot,
 ob mir got des gûnnen wil. 1475
 daz ichz noch bringe uf daz zil
 daz mir die liute beginnent jehen
 mir sül von rehte wol geschehen.
 und des ich noch niht wert bin,
 ganze tugent und wisen sin 1480
 den vordert mir noch niemen zuo,
 wan daz wær mir noch al ze fruo:
 sin sint von minen jâren niht
 den man der grôzen sinne giht.

Swie mir min dinc dar umbe ergê, 1485
 swie min sælde noch gestê.
 so vergelt dir got den süezen rât.
 der sô ganze volge hât
 gewisses lobes von wiser diete.
 daz dû mir. sin min. an si riete, 1490
 ze swelher nôt ez mir gestê.
 wan sô ich in der werlt ie mê
 guoter wibe mac gespehen.
 als ich der ahte kan ersehen,
 sô kumt et von ir güete daz. 1495
 daz si mir ie baz unde baz
 von schulden wil gevallen:
 wan sô zieret si üz in allen

1470 *ouch*: vgl. zu 1863 und 1103. — *in den muot setzen*, sich vornehmen, einbilden; das Object dazu steht in 1473 *ein(en) gedanc* (oder *einen danc?* = Entschluß, Vorsatz). — 1476 daß ich's noch dahin, so weit bringe. — 1477 *jehen*, zugestehen. — 1481 den muthet mir noch niemand zu, verlangt man von mir noch nicht. — 1483—84 die, denen man hohe Bildung beimisst, sind älter als ich.

1486 wie sich auch mein Glück gestalten mag. — 1487 *dir*, über den guten Rath, den das *herze* dem *lîbe* ertheilt, vgl. 1252 fg. — 1488—89 der so volle, ungetheilte Beistimmung zuverlässlichen Lobes von Seiten verständiger, erfahrener Leute genießt; dem das unbedingte Lob verständiger Leute seinen vollen Beifall zollt. — 1490 daß du mir an sie, zu ihr gerathen hast (Liecht, 394, 16); über die Anrede *sin min* vgl. V, 33. — 1491 was für Noth mir auch daraus erwachsen mag. — 1492—97 denn je mehr guter Frauen ich auch in der Welt beobachten lerne (soweit ich nämlich deren Werth beurtheilen kann), nur ihre Güte (Vortrefflichkeit, Vollkommenheit) abtät Wirkung, daß sie mir je länger je mehr und das mit Recht gefällt. — 1498—99 ihr edler Sinn lasst sie vor ihnen allen hervortreten, hebt sie

ir tugenthafter muot,
 als den karfunkel tuot 1500
 sîn schîn, als ich høre jehen:
 selbe hân ichs niht gesehen.
 mir sagent manege daz er
 des vinstern nahtes licht ber
 und daz er alterseine 1505
 lesche ander gesteine
 swa er bi in lit.
 daz lop lâzen âne nit
 alle frouwen die nû leben.
 ich wil ir des den pris geben: 1510
 michn dunket niemen alsô guot:
 ichn weiz wie s' ander liute tuot:
 gilt aber iemen «wie der tobet,
 daz er sî über mâze lobet»,
 der selbe ist âne rechten sîn, 1515
 ob ich niht gar ein tôre bin.
 sî wil mir wol gefallen:
 ichn weiz wie in allen.
 diuhte ab niemen alsô.
 entriwen, des wær ich vil frô: 1520
 wan so ahte niemen uf sî,
 alsô belibe sî mir fri.
 die rede hân ich durch schimph getân
 und wil ir gerne wandel hân:
 ichn weiz zwiu mir daz solte 1525
 daz nieman enwolte,
 oder waz ich dâ suochte
 des nieman enruochte.
 durch daz sî tugende ist vollekomen,
 als ich sihe und hân vernomen, 1530
 so enmac mir dehein nôt

über andere empor. — 1500 *tuot* d. h. *ziert*. — 1504 *des vinstern nahtes*, während der stockfinstern Nacht. — *licht bern*, Licht hervorbringen, leuchten. — 1508 auf das Lob brauchen die Frauen nicht neidisch, nicht böse zu sein. — 1512 *tuot* d. h. *dunket*. — 1513 *tobet*, unsinnig reden. — 1515—16 der ist, falls ich nicht durch und durch ein Thor bin, nicht recht bei Sinnen. — 1518 ich weiß nicht, mir ist's gleichgültig, wie sie andern gefällt. — 1519 dächte es aber niemand so, d. h. gefiele sie niemand so wie mir. — 1522 auf diese Art bliebe sie frei für mich, könnte ich ungestört um sie werben. — 1523 *durch schimph*, aus, im Schmerz, nicht ernstlich. — 1524 *der rede wandel hân*, die gethane Äußerung mit einer andern vertauschen, sie zurücknehmen. — 1525 *zwiu*, wozu. — 1527 *waz*, warum, weshalb, *quid*. — 1529 *durch daz*, weil. —

âne den gemeinen tût
den willen erleiden
noch minen muot gescheiden
hinnen fürder von ir.» 1535

«Lip, der rede genåde ich dir.
ich hân nû êrste vernomen
daz wir wol zesamen komen
und daz uns gelicher ernst ist.
nune sûme ez ouch ze deheiner frist 1540
unde merke waz dû tuo.

grif vil stetelichen zuo.
als der dâ beherten wil
dermite unz an daz zil.
und kum niht gâhes an si. 1545

daz ir iht din gewerp bi
unstæteclichen wone.
dâ erkennet si dich vone
in stæteclichem muote:
des vergiltet dir diu guote. 1550
unrehtez gâhen sûmet dich.
lip, dâ bi erkenne ich
die dâ niugerne sint.
die platzent gâhes als ein wint

1532 *der gemeine tût*, der allen gemeinsame, gewöhnliche, natürliche Tod. — 1533 *erleiden*, leid machen, verleiden. — 1535 *hinnen fürder*, siehe zu V. 1025.

1536 *genâden*, Dank sagen. — 1538 *wol zesamen komen*, wohl zueinander passen. — 1540 *ez sûmen*, säumen. — 1541 vgl. zu 737. — 1542 *vil stetelichen*, mit Wahrnehmung der günstigen Gelegenheit (*state stf.*); Krone 526 *er greif so sîtlichen zuo und volhart an daz ende*. — Aber auch *stæteclichen* (= in ruhiger und besonnener Haltung, im Gegensatz zu *gâhes* in V. 1545) ist möglich, wie Haupt geschrieben hat. — 1543 *beherten*, aushalten, ausdauern. — Intransitiv steht das Wort noch in J. Tit. 1349 *im moht vor strite niht beherten*; und so Herbort 7754; Mitteld. Evangelienübersetzung ed. Heppé 281 *der abir behertet biz in daz ende, der wirt gesunt* = Matth. 24, 12 *qui autem perseveraverit usque in finem etc.*; N. von Jeroschin 12106. — 1544 *dermite*, damit. — In der Handschr. *der miet uz*; vielleicht hieß es *dur miete*, um Lohnes willen, oder *zër muote*, im Angriff? — 1546—47 auf daß dein Werben um sie kein unbeständiges sei, oder falls *unstetelichen* (ungelegen, unbequem) zu lesen wäre: daß dein Werben nicht lästig falle. — 1548—49 daraus entnimmt sie, daß du festen, beständigen Sinn hast. — 1551 Ungebührliches Eilen, übertriebene Hast bringt dich nicht zum Ziel. — 1553 *niugerne*, begierig auf Neues, vorwitzig, voreilig; aber auch = *variabilis, unstate*. — 1554 *platzen an einen*, sich hastig und lärmend auf einen stürzen; in gleichem Sinne wird das Wort bei Hadamar von Lober 58, 345, 514 als waidmännischer Ausdruck von Hunden und Wölfen, bei Meigenberg 230, 10 vom Geier, bei Nicol. von Jeroschin ed. Pfeiffer S. 205 von Kriegerschaaren gebraucht. —

mit ritterschefte an einen man: 1555
 die wenkent ouch schiere dan.
 des ener niht entuot,
 der stæte ist und wol genuot:
 vil schône der ersprenget,
 alss im state verhenget, 1560
 mit vil bliuclichen siten,
 und hât den gæhen schiere erriten.
 der habt dan ûf und hât verlorn,
 iedoch mit blutigen sporn.

Ich wil dir noch mære sagen. 1565
 dû solt dar umbe niht verzagen,
 ob si dir ein wile erban
 daz dû sist ir dienstman:
 wan und wirbest du ez mit sinnen,
 dû maht dar nâch gewinnen 1570
 bezzer heil, und ist si guot.
 wan ich sage dir der wibe muot:
 si habent benamen einen site
 dâ si sich dicke mite
 âne nôt verliesent: 1575
 den si ze gesellen kiesent
 unde in ze liebe erwelent,
 daz si dâ mite entwelent
 unze sichs diu werlt verstêt,
 und ob ez nimmer ergêt, 1580
 daz man ez doch für wâr hât.
 daz machet wiselôser rât.

1555 mit *ritterschefte*, mit ritterlichem Kampf, Muth; vgl. Schmuhl, Beitr. zur Würdigung des Stiles Hartmann v. A. S. 6 und Saran l. l. 89. — 1556 *dan wenken*, zurückweichen. — 1557 *des* abhängig von *niht*. — *ener*, jener. — 1558 *wol genuot*, gut gesinnt, besonnen, verständig. — 1559 *schône* adv., ruhig, gelassen, mit Bedacht. — *ersprenget*, das Ross aufspringen lassen, lossprengen. — 1560 je nachdem, sobald es ihm die Lage, die Gelegenheit gestattet. — 1561 *auf* verschämte, schüchterne Weise, mit großer Zurückhaltung. — 1562 *erriten*, reitend einholen: und hat den Voreiligen bald eingeholt. — 1563 *ûf haben*, nämlich *daz ros*, das Ross aufhalten, stillhalten, aufhören.

1567 wenn sie dir eine Zeit lang missgönnte, nicht gestatten wollte. — 1569 denn gehst du mit Klugheit zu Werke. — 1571 *und ist si guot*, im Fall daß sie es gut meint. — 1573 *benamen*, vornehmlich. — 1575 *sich verliesen*, sich verderben, sich schaden. — 1576 wenn sie einen zu ihrem Freunde erwählen. — 1577 *in ze liebe*, sich zur Freude, sich zu Liebe. — 1578 *entwelen*, sich aufhalten, zaudern, warten. — 1579 bis es die Leute gewahr werden. — 1582 *wiselôs*, ohne Führer, ungeleitet: das rührt daher, daß sie sich selbst überlassen sind. —

der frume wirt niht mære,
 wan der schade an ère.
 welch wünne ein wip dà mite hât. 1585
 daz si ir friunt sô lange lât
 an zwivellichen sorgen,
 die sint mir gar verborgen.
 ez ist ein unbescheiden site,
 ir friunt verderbent si dà mite 1590
 und sument guote minne:
 daz wirt in dran ze gewinne.»

«Herze, ich høere dich klagen
 daz dû wol möhtest verdagen:
 dû wirst von fremden leiden alt. 1595
 daz dû mir hast vor gezalt
 von wibes unbescheidenheit,
 das lieze ich den wesen leit
 den dà schade von geschiht.
 leider die ensin wir niht: 1600
 ez ist der sælegen ungemach.
 wie lützel uns des noch ie geschach
 dar umbe sich vil maneger senet!
 dû bist sô harte niht verwenet,
 dunē möhtest dir wol sanfte leben. 1605
 si nement dich niht ze rätgeben,
 ja bist dû ze rihtære
 in vil unniære.
 dà von sô lâ dû dine klage
 unde wellest dû, sô sage, 1610
 mir etewaz mære
 daz geziehe ze guoter lère.»

«Lip, ich gibe dir hie an
 die besten lère die ich kan.

1583—84 der Nutzen wird nicht größer (sie gewinnen dabei nichts mehr), wohl aber der Schaden (abgesehen von dem Schaden), den ihre Ehre erleidet. — 1588 die, nämlich die wünne. Wonnegefühle, Genüsse. — 1591 sinnen, hindern, nicht zu Stande kommen lassen.

1595 du ereiferst dich über Leiden, die du noch gar nicht erfahren hast. — 1597 unbescheidenheit, Unbesonnenheit, Mangel an Urtheil, Rücksichtslosigkeit. — 1601 das ist das Leiden solcher, die so glücklich sind die Zeinigung einer Dame zu besitzen; vgl. den saligen kumber bei Ulrich von Licht. 134, 18. — 1604 du bist nicht so sehr verwöhnt, d. h. du hast dich noch nicht so sehr in die Sache vertieft, nicht so viel davon erfahren, daß du nicht könntest ruhig leben. — 1608 unniære, gleichgültig. — 1612 gesichen z. Bezug haben auf. gehören zu, dienen zu.

- wis stæte, daz ist der beste list, 1615
 und merke, swie herte ist
 ein stein, ob er etwâ lit
 daz ein tropfe ze aller zit
 emzeclichen drûf gât,
 swie kleine kraft ein tropfe hât, 1620
 er machet durch den stein ein loch.
 lip, daz enkumet doch
 von des trophen krefte niht:
 von der emzekeit ez geschiht
 daz er dicke vellet dar. 1625
 dà bi solt dû nemen war.
 und wellest dus geniezen,
 sô lâ dichs niht verdriezen,
 dun dienest ir unz ûf die stunt
 daz ir dîn dienest werde kunt. 1630
 ist si danne ein guot wip,
 sich, sô lonet si dir, lip.
 ouch behalt dû dinen gelimph,
 daz si in ernest oder in schimph
 von dir daz wort iht verneme, 1635
 daz si zeheime hazze neme,
 und ervar ir willen swâ dû kanst,
 ob dû dir sælde und heiles ganst.
 nunē sūme dich niht mēre:
 ich bevillh dir unser ēre, 1640
 unser heil stēt an dir:
 nū solt dû, lip, hin ze ir
 unser fūrspreche sūn.»
 «daz tuon ich gerne, herze min.»

1615 sei beständig, treu, das ist das beste Mittel. — *list* stm., Kunst, Lehre, Mittel. — 1616 *swie herte*, wie hart auch. — 1617 *etwâ*, irgendwo. — 1619 *emzeclichen*, unaufhörlich, ohne Unterlaß. — 1624 *emzekeit* stf., Stetigkeit, ununterbrochene Dauer. — 1627 *und* leitet hier den Bedingungsatz ein; *Sūn*: dabei nimm wahr, wenn du nicht leer ausgehen willst, so laß dich's nicht verdrießen ihr zu dienen, so lange bis u. s. w. — 1633 *gelimph* stm., angemessenes Betragen, Anstand. — 1634—35 *daz*: — *iht*, daß nicht etwa, lat. *ne*. — 1636 daß sie als einen Anlaß dich zu hassen auffassen könnte (*zeheim*=*ze deheime*, vgl. Gregor 839). — 1637 *ervarn*, erforschen, wenn es nicht *und rare ir willen* (=willfahre ihr) heißen muß. — *swâ*, wo nur, wie nur. — 1642 *hin ze ir*, zu ihr hin. — 1643 *fūrspreche* swm., Fürsprecher, Anwalt, Vertreter; der Leib soll bei dem zu erneuernden Minnedienst das Herz mit vertreten, vgl. Saran I. I. 62.

Das hierauf folgende «Schlußgedicht» kann man schwerlich als Fortsetzung der Klage ansehen, obwohl es in der Ambraser Handschrift an dieselbe angeschrieben ist, vgl. Jacob l. 1. 15 und Saran 62 fg. Hier redet nicht mehr der *lip* als *fürspreche* des Herzens, sondern der Dichter selber, vgl. V. 1679 und 1911–12. Auch kann es seiner eigenthümlichen Form und Technik nach nicht zu den «lyrischen, singbaren» Gedichten gerechnet, geschweige denn den Leichen an die Seite gestellt werden, die wir sonst von den Zeitgenossen Hartmann's besitzen. Die kunstvolle Form und der Sprachgebrauch machen es nach der scharfsinnigen Untersuchung Saran's sehr wahrscheinlich, daß wir hier das Werk eines Minnesängers aus der späteren Zeit, etwa aus dem zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts vor uns haben.

Swaz kumbers ich unz her erleit	1645
sit ich sorgen begunde.	
daz was ein senftiu arebeit	
unz an dise stunde.	
minne mich noch ie vermeit,	
si was mir unkunde:	1650
nû hât s' ir kraft an mich geleit.	
wan si mir senfte enbunde,	
als ir wære niht ze leit	
ob ich gar verschwunde:	
wan si mir alsô an gestreit,	1655
daz sich min herze enzunde.	
nâch dir. frouwe gemeit.	
brinnet ez von grunde:	
des solt dû nemen minen eit.	
gelouben minem munde.	1660
min gedanc ist nâch dir breit:	
ob mich din gnâde enbunde,	
ich wær dir iemermê bereit	
swes ich gedienen kunde.	
mir enban der die kristenheit	1665
vil gerne verslunde.	

1645 *unz her*, bisher. — *erleit* præt. von *erliden*, erdulden. — 1649 *noch ie*, bis jetzt noch stets. — *vermeit* præt. von *vermiden*, vermeiden, unbelligt lassen. — 1651 *geleit* = *geleget*, gelegt, gewendet. — 1652 *da sie mir Ruhe missgönnte*. — 1653 vgl. zu V. 1344. — *als*, als ob. — 1654 *verswinden*, vergehen. vgl. V. 1697. — 1655 *einen an gestrîten stv.*, ihm im Streite obliegen, ihn überwältigen. vgl. Erec 604. — 1657 *gemeit*, herrlich, schön, trefflich. — 1659 *darüber kanst du mich eidlich vernehmen*, das kann ich dir eidlich versichern. — 1661 *mein Dichten und Trachten*, mein Schmen nach dir ist groß, grenzenlos. — 1662 *enbunde* conj. præt. von *enbinden*, entbinden, losmachen. — 1664 (ich wäre dir fortan bereit) zu allem, was ich nur leisten könnte. — 1665 *mir enban*, mir missgönnt, mir sucht zu schaden. — *der*, derjenige welcher u. s. w. (gemeint ist der Teufel, vgl. zu dem Liede 26, 10). — 1666 *verslunden stv.*, verschlingen. —

- swære die min herze treit
 ob diu an mir erwunde.
 von ungelücke niemen seit
 der des nie befunde: 1670
 min heil mir über den wec schreit
 gelich einem hunde:
 ze vaste ich mich dar uf verreit,
 daz schadet mir an gesunde:
 sin zant mich sêre versneit, 1675
 mir bluetet noch diu wunde.
- Als ich der wunden enphant,
 dô nam min fröude ein ende.
 min lip vor leide nâch verswant:
 wer ist der daz leit swende? 1680
 ze sorgen ist ez mir gewant:
 frouwe, daz erwende.
 jâ vlizet sich der vâlant
 daz er min heil geschende.
 ze guote bist dû mir genant. 1685
 swie ich min dinc gelende.
 durch got sol ez dir sin erkant,
 swar ich ernende,
 wie mich din tugent überwant.
 durch daz sô ginende, 1690
 od ich lebe als ein erloschen brant
 sô brinnent ander brende.

1667—68 (der Feind der Christenheit missgönnt es mir) daß das Leid, welches mein Herz trägt, aufhört. — *erwunde* conj. præter. von *erwinden*, sich wenden, ein Ende nehmen. — 1670 *beîfunden*, erfahren, kennen lernen. — 1671—72 mein Heil lief einem Hunde gleich mir über den Weg d. h. das Glück nahm bei seinem ersten Begegnen gegen mich eine feindliche Haltung an; das Begegnen (*der aneganc*) eines Hundes kündigte Unheil an, vgl. Grimm, Mythol. 1077. — 1673 *ze vaste*, zu sehr. — *sich verreit*, entweder mit W. Grimm (zu Athis S. 72) = sich beim Reiten «übermäßig anstrengen», oder = sich reitend verirren. — *dar uf*, danach, im Jagen nach dem Heil. — 1674 *gesund* stm., Gesundheit. — 1675 *zant* stm., Zahn; vgl. Lassberg LS. 3, 539 *gelücke entblecket gein mir sînen zan*. — *versneiden*, verwunden, verletzen.

1679 *liep* stn., Freude. — *nâch*, beinahe, vgl. 1715. — 1680 *swenden*, vertreiben. — 1681 *gewant*, vgl. zu Gregor 290. — 1682 *erwenden*, abwenden. — 1683 *vâlant*, der Teufel. — 1684 *geschenden*, zu Schanden machen. — 1685 du bist mir zum Heil bestimmt, bist und bleibst mein Heil. — 1686 *gelenden*, ans Land, zu Ende führen. — 1687 *durch got*, um Gottes willen, bei Gott. — 1688 wohin ich mich auch wage, mich versteige; vgl. *dar ernenden* in den Nibelungen 183. 4 nach Bartsch. — 1690 *ginenden*, wagen, Muth fassen. — 1691 *brant* stm., Feuerbrand. vgl. Wigalois 196, 8 *sin barmunge alsam ein kol was, da: gar erloschen ist* und Erlösung ed. Bartsch, S. 266 *ich bin als ein vertosner kol*. — 1692 *sô*, «während», Wackernagel. —

- der trôst mich ie ze lahter twanc,
 wan ich noch wol genære, 1720
 ob dû mirs woltest wizzen danc
 durch dinen schepfære,
 daz mir ein süezer umbevanc
 vor kumber fride bære
 von dinen armen, die sint blanc: 1725
 sô wurde ich sorgen lære.
 und habe ich des deheinen wanc,
 sô si ich got unnmære!
 dich meint mit triuwen min gedanc.
 und bewegte dich niht min swære, 1730
 miner nôt wære ein berc ze kranc:
 ob si mich diuhte swære,
 sô wurde mir daz leben ze lanc,
 daz ich sin gerner enbære.
- Sit ich din künde ie gewan, 1735
 sô bist duz alterseine
 der ich mir ze frouwen gan:
 nû lobest duz al ze kleine.
 vil dicke ich sældelôser man
 in minem herzen weine 1740
 daz ich den kumber dankes han
 gebunden ze beine
 für den ich listes niht enkan
 wie ich in versweine.
 daz ich üz wiben ie began 1745
 minnen deheine,
 von der min muot so sêre bran
 als ich dir bescheine.

1719 *lahter* stn., das Lachen. — 1720 *genære* conj. præter. von *genesen*. — 1721 wenn du dich mir erkenntlich zeigen wolltest (für meinen Liebesdienst, dafür daß ich dir so lange ohne Erfolg gedient habe). — 1722 *durch dinen schepfære* ist hier gleichbedeutend mit der häufigen Bitt- und Beschwörungsformel *durch got*, vgl. z. B. 487. — 1724 *fride bern*, Schutz gewähren. — 1726 *lære*, frei. — 1727 bleibe ich nicht meinem Worte getreu, werde ich darin wankend. — 1728 so will ich von Gott verachtet sein. — 1731 gegen meine Noth wäre selbst ein Berg zu schwach, zu klein.

1735 *din künde*, Kunde von dir. — 1737 die ich mir zur Herrin wünsche. — 1738 *ze kleine*, zu wenig; dasselbe Wort 1754, aber in anderem Sinne; vgl. V. 1730 mit 1732. — 1739 *sældelôs*, freudlos, unglücklich. — 1741 *dankes*, absichtlich, freiwillig, mit Wissen und Willen. — 1742 *ze beine binden* ist sprichwörtlicher Ausdruck: für unbedeutend halten, leicht nehmen; vgl. Büchlein 41. — 1744 *versweinen* swv., bewirken daß etwas schwindet (*swinet*), verbannen. — 1747 von der mein Herz in solchem Grade entbrannt war. —

- diu mir fröude gar enban
 (der site ist ungemeine). 1750
 des dulde ich alsó herten ban,
 ez erbarmet einem steine.
 got enhelfe mir noch dan,
 mín ruowe wirt noch kleine.
 an gedingen. des mir nie zeran, 1755
 ze tróste ich mich noch leine.
 wider dich bin ich valsches wan,
 mit triuwen ich dich meine:
 dá láz mich niht verliesen an
 durch dine tugent reine. 1760
- Min frumen mir vil sêre schât:
 já lebe ich sam ich swande
 über den tiefen sê, dá man hât
 verre úz ze lande:
 den het sælde heim gelât, 1765
 ob in got úz gesande:
 sin liegen snidet sam ein grât,
 swer daz ie guot genande.
 ob mich mín dienest niht vervât,
 die sêle gibe ich ze phande 1770
 daz mín triuwe niht zegât,
 wan der schade bræhte schande.

1750 *der site* ist Besserung von Saran für *das sib.* — *ungemeine*, beiden Theilen nicht entsprechend, ungleich, unbillig; nicht zusammenstimmend, ungesellig, unfreundlich; vgl. Fragm. 32. 195 *ein dinc verbiute ich, daz ist ungemeine*. *daz diu frowe iht weine und der man lache*; Gottfr. v. Neifen 4, 10 *Minne, füege enzît daz ez werd ein gemeine: spil* (= ein für beide Theile gleiches). — 1751 *herten ban*, schwere Verbannung; gemeint ist wohl die Trennung, Verweisung von der Geliebten. — 1755 *an die Hoffnung*, die mir nie schwand, lehne ich mich zu meinem Troste an. — 1757 *wan*, leer; *valsches wan*, frei von Unaufrichtigkeit, von Untreue. — 1758 *meinen*, lieben. — 1759 *dar an verliesen*, dabei verlieren, damit nichts gewinnen, es erfolglos oder vergeblich thun; Iwein 4878; Haupt's Zeitschr. 7, 369, 34.

1761 *frumen* stn. = *frumkeit*; was mir zu meinem Frommen dienen sollte, das gereicht mir zum Schaden. *schât* = *schadet*. — 1762 *ich swande* = *ich swande* von *swemmen*, ursprünglich schwimmen lassen, dann intrans. schwimmen. — 1763 *dá man hât* u. s. w., von wo aus, woraus man weit hat bis nach dem Lande; vgl. Ulrich's Tristan 570, 34 und 35 *úz ze lande kowen*. — 1765—66 *den hätte das Glück zu sich geladen* (*gelât* = *geladet*), der hätte von Glück zu sagen, wenn Gott ihn daraus errettete, ihm ans Land verhalf; vgl. Erec 7070 fg. — 1767—68 *wer das* (ein solches Leben wie das eben geschilderte) gut nennen wollte, der begeht eine schneidende Lüge; sein Lügen schneidet wie eine spitze Gräte (*grât*); vgl. Büchlein 311; Parz. V, 318 und Psalm 52, 4 *sicut novacula acuta fecisti dolum*. — 1769 *verreihen*, fördern, frommen. —

- min muot ze solher wise stât,
 daz ichz mir gerne eublande.
 ich wæn noch lihter den Phât 1775
 allen verbrande,
 daz siu nindert kein schrât
 flütze in dem sande,
 ê daz ich din getæte rât:
 dâ von sô ist mir ande, 1780
 ob mich unerlœset lât
 din trôst von solhem bande.
 daz ist ouch diu grœzist missetât
 die ich noch an dir erkaude.
- Fröuden gedulde ich armuot 1785
 in grözer armüete.
 sorgen bin ich unbehuot,
 vor den mich got behüete.
 was frumet mich des sumers bluot
 mit missewarwer blüete? 1790
 jan ruoche ich ob der boume guot
 immer mêre grüete,
 dun genâdest mir und sist mir guot
 durch wipliche güete.
 nâch dir hân ich mich verwuot: 1795
 ê ich gar verwüete

 jâ macht mich zwivel ungemuot
 mit sinem ungemüete, 1800
 daz mich dunkt wie mir daz bluot
 lige an einer glüete,

1773 mein Sinn pflegt eine solche Weise, ist der Art daß. — 1774 vgl. zu V. 545. — 1775 ich glaube, ich verbrennte noch eher den ganzen Po d. h. ich machte das Unmögliche möglich; eine sprichwörtliche Redensart. — 1777 *nindert*, nirgend. «Die Form *nindert* kennt H. nicht, aber Nib. 1484, 3 und Nith. 13, 7», Saran 87. — *schrât* stm., Wasserstäubchen, Tropfen; vgl. Altd. Blätter 2, 361. 90. — 1779 ehe ich dich aufgäbe. — 1780 darum ist es mir nicht wohl zu Muth; betrübt, schmerzt es mich.

1785 an Freuden leide ich Mangel. — 1787 vor Sorgen bin ich nicht bewahrt. — 1789 *bluot* stf., das Blühen, die Blüte. — 1790 *missewar*, *versicolor*, bunt. — 1791 *guot* stf., das Grünen, der frische Wuchs. — 1792 *grüeten*, grünen. — 1793 *dun genâdest mir*, es wäre denn daß du (wo du nicht) mir deine Gunst erwiesest. — 1795 *sich verwüeten*, in Wuth und Wahnsinn gerathen. — 1796 *verwüeten*, wahnsinnig werden. — 1799 *ungemuot*, verstimmt, betrübt. — 1801—2 mich deucht als stünde mein Blut im Feuer. —

- wan ich des tiefen meres fluot
mit siner breiten flüete,
swie in vil selten iemen wuot,
für disen kumber wüete. 1805
- Ich bin unmæzeclichen wunt:
schaden ich enphinde
geslagen in des herzen grunt,
daz ichz niht überwinde. 1810
an fröuden wirde ich ungesund.
des tôdes ingesinde.
mirn tuo din guâde helfe kunt,
daz sô min leit verswinde.
deheines arzâtes bunt. 1815
swie rehte wol er binde,
mir frumet niht, gæbe ich tûsent phunt
daz ich senfte emphinde:
gebiutetz aber din rôter munt,
sô genise ich swinde. 1820
sô neme mich sælde sâ zestunt
.
.
.
daz er noch erblinde. 1825
- Gedinge tuot mich dicke balt:
als ich des beginne,
zwivel tuot min herze kalt
dâ wider zungewinne. 1830
ich wæne ê wazzer unde walt
und diu erde verbrinne

1805 obwohl sie (die Meeresfluth) schwerlich jemand schon durchwatet hat; *wuot* und *wüete* indie. und conj. præt. von *waten*.

1808—9 ich fühle, daß mir das Übel tief ins Herz gefahren, getreten ist: über *slahen* in diesem Sinne siehe Erec 5140. — 1811 *wirde ich*, werde ich. — 1812 *des tôdes ingesinde worden*, in des Todes Gefolge gerathen, dem Tode anheim fallen («ein Kind des Todes werden»). — 1813 *mirn tuo*, wofern mir nicht thut. — 1815 *bunt* stm., Verband. — 1818 *senfte* stf., Ruhe, Linderung, Erholung. — 1820 *so genese ich* schnell. — 1822—25 sind wie 1797—98 nach Haupt ausgefallen, worauf theils die Unterbrechung des Zusammenhangs hinweist, theils die Wahrnehmung, daß die Strophen nach dem Ende zu um je ein Verspaar abnehmen.

1827 *Gedinge*, Hoffnung. — *balt*, kühn, getrost, wohlgemuth, aufgelegt, — 1828 *als*, wenn, sobald als. — 1830 *zungewinne*, zu meinem Nachtheil. — 1831 *ich wæne ê*, ich glaube, daß eher u. s. w. —

- (daz ist zuo dem suontage gezalt)
 und uns der tage zerinne,
 möhte ich werden alsô alt, 1835
 ê ich von dir die sinne
 benim: swie lützel ez noch galt,
 ich diene umb dine minne.
 frouwe, durch daz sô behalt,
 als ich an dich gesinne, 1840
 an mir din tugent manecvalt.
 ichn weiz war ich entrinne:
 des nim min sorge in dinen gewalt,
 wan dû bist min gotinne.
- Frouwe, nû bedenke daz, 1845
 ê sich din trôst verspæte,
 daz ich din noch nie vergaz
 ze frumeclicher stæte.
 nu enlâz gein mir den bösen haz
 schaden noch böse ræte: 1850
 ja ist manec triuwelôsez vaz
 daz anders niht enhæte
 wan daz ez gerner dan sin maz
 fröudewende hæte
 unde im sanfter danne daz 1855
 kein werltwünne tæte.
 der selbe ist zallen tugenden laz.
 ze den untugenden dræte,
 und ran (daz ich noch ie ensaz)
 dâ in doch niemen sæte. 1860

1833 *suontac*, der Sühnetag, Tag des jüngsten Gerichts: das ist für den jüngsten Tag vorbehalten. — 1834 und daß unsere Tage aufhören, uns die Zeit zu Ende geht. — 1835—36 ehe ich, falls ich so alt werden würde, von dir meine Sinne ablenken werde. — 1837 *beniu*: den Conjunctiv nach *ê* (*beneme*) verlangt Toischer zum A. Heindr. 563. — *swie lützel* u. s. w. = wie wenig es mir auch noch einbrachte. — 1839 *behalten*, bewahren. — 1840 *an einen gesinnen*, von einem begehren, erwarten. — 1842 *war*, wohin.

1848 *frumeclich*, tüchtig, ritterlich, redlich: in Rücksicht, mit Bezug auf ritterliche Beständigkeit, redliche Ausdauer. — 1849 *gein mir*, gegen mich, mir. — 1851 *vaz* stn., Umschreibung für *lip*, als das Gefäß in dem die Seele wohnt. — 1853 *gerner*, lieber. — *maz* stn., Speise. — 1854 *fröudewende* stf., Vereitelung, Störung der Freude; das Glück anderer zu stören ist manchem lieber als das tägliche Brot. — 1857 *der selbe* = *daz triuwelôse vaz*. — *laz*, träge, verdrossen. — 1858 *dræte* adj., schnell bereit. — 1859 *ran* præt. von *rinnen*, hier soviel als *oriri*, emporwachsen, aufschließen: und schoß empor (wovor ich mich bisher immer entsetzt habe) da wo ihn niemand gesäet hatte — wohl sprichwörtlich für: er hat sich (gleich dem Unkraut, dem Samen der Zwietracht) ungerufen eingedrängt.

- Ist daz ich minen langen wân
 nâch heile volbringe
 den ich nâch dinen minnen hân,
 als ich an got gedinge,
 sô hât er wol ze mir getân 1865
 an gnædedlichem dinge,
 und bin im lobes undertân
 den sage ich unde singe.
 ouch muoz ich immer in riuwēn bestân,
 ezn sî daz mir gelinge. 1870
 nû solt dû daz an mir begân
 daz ich lebe ringe
 und din herze erbarmen lân
 daz ich mit sorgen ringe.
- Frouwe, jâ hât din strit 1875
 sünde an mir begangen,
 sit ich began, daz mich niht sit
 din gnâde hât enphangen.
 swer guoten friunden git,
 wen solte des belangen? 1880
 jâ in darf siner zit
 vil baz gelangen
 dan der angestlichen lit
 ûf den lip gevangen.
 schadet mir iemannes nit, 1885
 wan wære er erhangen!
- Wær ich ze heile geborn,
 des solte ich geniezen.

1862 *nâch heile*, mit Glück, glücklich. — 1864 wie ich zu Gott hoffe. — 1866 in Ansehung der Gnade, auf gnädige Weise: *dinc* zur Umschreibung abstracte Begriffe verwendet, vgl. zu 429 und 680. — 1867 ich bin ihm zu Lobe verpflichtet. — 1868 das (Lob) will ich in Lied und Spruch verkündigen, auf alle Weise preisen; vgl. zu Walther 59, 5. — 1869 *ouch*, andererseits, dagegen, gleichwohl, wie 1103, 1470, Bûchlein 218-427, 644. — 1872 *ringe*, leicht, sorgenfrei.

1875 *strit*, Widerstreben. — 1877 *sit ich began*, von Anfang an. — 1879 *swer*, wenn jemand. — 1880 *mich belanget des*, mir wird das zu lang, ich verliere die Lust dazu, mich verdriest es. — 1881-82 Ja er hat Ursache (*darf*) seine Zeit, sein Leben viel langweilliger, unerträglicher zu finden; *mich gelanget des* = *mich belanget des* in V. 1880; Saran 83. — 1883-84 vgl. mit Oswald v. Wolkenstein 22, 4. 15: *Wer auf den leib gefangen haisz | leit, dem ist lang ain kurtze weil* = *Fridank* 113, 6. — Wegen des Inhaltes von 1881-84 vgl. Iwein 3725-26. — 1886 *wan, utinam*, wenn doch.

1887-88 Wäre es in meiner Bestimmung glücklich zu sein, so sollte mir das zu Gute kommen. —

die ich ze frouwen hân erkorn,
 swaz der wort mich hiezen, 1890
 daz wurde unlange verborn.
 ob miniu werc daz liezen,
 sô dulte ich mines herzen zorn.
 daz wil ich entsliezen:
 von sime gebote hân ichs gesworn, 1895
 esu sol mich niht bedriezen.

Nû ger ich daz diu güete din
 ir namen an mir êre,
 daz mir genâde werde schîn.
 frouwe, lâ niht mêre 1900
 nâch dir daz gemüete min
 ringen alsô sêre.
 jâ muoz min lip din eigen sîn
 nâch getriwes herzen lêre.

Din spil ist mir geteilet sô 1905
 daz ich noch erwerbe
 des min herze wirdet frô,
 oder gar an fröude ersterbe.
 daz ist mir ein swæriu drô,
 wiltû daz ich verderbe. 1910

Ich hân in dinen gewalt ergeben
 die sêle zuo dem libe.
 die enphâch: jâ müezen sî dir leben
 und mê deheinem wibe.»

1889—90 alles, was die Worte derjenigen, die ich zu meiner Herrin erkoren habe, von mir verlangen würden. — 1891 das würde ich nicht lange unterlassen, das würde ich bald und gern thun. — 1892 *liezen*, conj. præter., sie würden es unterlassen. nicht thun; ebenso ist *dulte ich* im folgenden Verse als conj. præter. zu nehmen. — 1894 das (nämlich das Herz) will ich nun nicht länger unter Verschuß halten, will ich nun aufthun, vgl. Ulrich von Liecht. 45, 27. — 1895 *von sime gebote*, auf sein Geheiß, in seinem Auftrage. — 1896 *bedriezen* stv., verdrießen.

1900 *lâ*, imper. von *lâzen*. — 1904 nach Vorschrift, auf Betrieb meines treuen Herzens.

1905 *einem ein spil teilen*, einem die Wahl lassen unter zwei Dingen. — 1907 das wodurch mein Herz froh wird. — 1909 *drô* stf., Drohung; Gefahr, Noth; cfr. Büchl. 381.

1912 die Seele sammt dem Leibe. — 1913 *enphâch* imper. von *enphâchen*. — 1914 und keinem Weibe mehr, weiter.



BÜCHLEIN.



VORBEMERKUNG.

Während Hartmann in dem vorhergehenden Gedichte klagt, daß es ihm nicht gelingen wolle seiner Herrin Gunst zu erwerben, und er sich dort vornimmt durch ausdauernden, treuen «Dienst» ihre Huld erst zu verdienen; so klagt dagegen der Verfasser des Büchleins nicht mehr über versagte Gunst, sondern über den Verlust der ihm in vollem Maße zu Theil gewordenen Minne, über die *huote*, durch welche er verhindert werde, so wie bisher mit der Geliebten zu verkehren (V. 99—102; 152—163; 362—365), und ist bemüht, die Geliebte von seiner unerschütterlichen Treue zu überzeugen in der Erwartung, daß sie ihm gewogen bleibe.

Das Gedicht ist uns ohne des Verfassers Namen in der bekannten Ambraser Handschrift überliefert. Dort steht es zwischen der Klage, deren Schluß jetzt Saran l. l. 61 fg. aus guten Gründen für unecht erklärt hat, und zwischen dem Fragment eines andern ungenannten Dichters, dem in den Altdeutschen Blättern 2, 217 abgedruckten Zaubermentel (jetzt neu herausgegeben von O. Warnatsch in Weinhold's Germanist. Studien und als ein Bruchstück eines Lanzeletromans des Heinrich von dem Türilin nachgewiesen). worauf dann in derselben Handschrift Hartmann's Erec folgt. Haupt hat es zuerst unserm Dichter zugeschrieben. Er sagt darüber in der Einleitung zu den Liedern und Büchlein S. VIII: «Zum Glück ahnte ich, ein Gedicht das mitten zwischen Hartmannischen steht, zwischen dem ersten Büchlein und dem Erec, Blatt 25—28, werde wohl auch von Hartmann sein: jetzt wird niemand daran zweifeln, obwohl sich der Dichter nicht nennt. Hartmann's Gepräge wäre unverkennbar, wenn er auch nicht eine Strophe eines seiner Lieder fast wörtlich wiederholte. Ich habe auch andere Stellen angemerkt, die er nach seiner Gewohnheit mehrmals anwendet.» Allein Haupt irrte sich, wenn er meinte, daß das Gedicht «mitten zwischen Hartmannischen» Werken sich überliefert finde; auch sind die

auffallend häufigen Wiederholungen, so wie sie hier auftreten, nicht dazu angethan, seine Vermuthung über allen Zweifel zu erheben. Die Beispiele, welche Paul in seinen Beiträgen I, 353 fg. aus den größern Werken Hartmann's hiervon zusammengestellt hat, stehen ihrer Zahl wie ihrem Umfange nach in keinem Verhältniss zu denen, welche dieses kleine Gedicht allein schon aufweist. Das in V, 121—152 befindliche Citat, dessen bereits zu den Liedern Nr. 14 gedacht wurde, spricht eher gegen als für Hartmann, vorausgesetzt daß die in Betracht kommenden Liedstrophen von Hartmann sind (vgl. II. Kauffmann l. l. 80 fg.); die Wiederholungen lassen sich auch als Reminiscenzen eines Dichters erklären, der sich an der Poesie des *wisen* Hartmann gebildet und in ähnlichen Lebensverhältnissen wie er gelebt hatte; man halte nur daneben, wie vielfache Anklänge an Hartmann sich z. B. bei Ulrich von Zatzikofen im Lanzelet, bei Konrad von Fußesbrunnen in der Kindheit Jesu, beim Verfasser der «Guten Frau» (Saran 46 fg.) und bei andern gefunden werden, welche E. Henrici nachgewiesen hat im Programm des Luisenstädtischen Realgymnasiums zu Berlin 1890. Der ruhige gehaltene Ton, welchen die Klage gleich andern Dichtungen Hartmann's in ihrer durch manigfache Episoden unterbrochenen Darstellung offenbart, sticht etwas ab gegen die weniger gezügelte Stimmung, die sich hier neben einer schwanhaften Sprache und einem durch keine Nebenbetrachtungen aufgehaltenen Redeflusse verräth. So oft dort oder in den Liedern der Dichter von der Minne und den geheimen Angelegenheiten seines Herzens redet, scheint er fast immer eine gewisse Scheu und keusche Zurückhaltung zu beobachten: hier werden die Erfahrungen in der Minne rückhaltslos aufgedeckt und die kühnsten Wünsche offen und ungescheut geäußert. (Vgl. W. Greve im Programm des Livländischen Gymnasiums zu Fellin S. 44.) Dazu kommt, wie Saran 45, 57 und 109 fg. dargethan hat, daß das Büchlein «mit Kenntniss aller Hartmannischen Dichtungen verfaßt», also nach denselben erst entstanden ist. Dem Dichter aber in seinen späteren Jahren, nachdem er den Gregor und den Armen Heinrich verfaßt, einen «Liebesbrief von solchem Charakter und solchem Inhalt» zuzutrauen, ist psychologisch nicht möglich. Daß das Gedicht nicht dem Auer gehört, dafür spricht auch der Sprachgebrauch, der hie und da Formen und Wendungen enthält, die sich sonst nicht bei Hartmann finden, vgl. Saran 58 fg.

Owè owè unde owè
 und gienge dehein wort mē
 dem herzen sō nāhen,
 daz solt ich gevāhen
 und nimmer mēre verlāzen. 5
 von gote sī verwāzen
 diu unguædige stunde
 an der sich erste begunde
 diu vil swære gewonheit.
 daz sō grōz herzenleit 10
 von herzeliebe geschilt,
 dā man sich guotes von versiht,
 als ich von herzeliebe trage.

Dise wipliche klage
 wizet mir dehein man 15
 der ie herzeliep gewan
 des im dar nāch zerunne.
 miner frōuden sunne
 der ist leider bedaht
 mit tōtvinsterre naht 20

2—4 gābe es irgend einen Ausdruck, der noch mehr als dieser Schmerzensruf das Herz zu ergreifen vermöchte, den könnte ich erfassen. — 6 ein Fluch: verwünscht sei! — 8 in der zuerst begann: *sich beginnen* ist im Mhd. sonst wenig üblich; doch vgl. Krone 378 *verluocht si* — *der walden stunde, dar an sich begunde Mines vater selikeit* und Frauenlob Spr. 260, 19; Urkundenb. v. Arnstadt no. 146, S. 88, a. 1347. — 9—11 = Greg. 452—54. — 12 von welcher (der herzlichen Liebe) man sich Gutes versieht.

15 *wizen* stv., vorwerfen, verargen, *exprobrare*. — 17 *zerunne* conj. præt. von *zerinnen*; der Satz ist hypothetisch zu fassen: angenommen, vorausgesetzt daß er wie ich diese (Herzensfreude = *herzeliep*) später hat schwinden lassen müssen. — 19 *der* — bei H. ist *sunne* nur fem. — *bedaht* part. von *bedecken*; vgl. Gregor 2499—2500. — 20 *tōtvinster*, ganz finster; ebenso dient *tōt-* zur Verstärkung des Begriffs in *tōttrüebe*, *tōtalsch*, *tōthellic*, *tōtsiech*, nhd. *tōtbleich* und *tōtmüde*. —

swelch sinnericher man
 sin selbes libe verban,
 ob er âne kumber si,
 leides unde sorgen fri.
 well er sich dâ von scheiden 25
 mit tûsent tûsent leiden
 und immer angestliche leben.
 só nem er mich ze râtgeben:
 sit er sin selbes vient ist,
 ich lére in einen snellen list 30
 der im ze sorgen muoz ergân.
 er tuo als ich dâ habe getân.
 ich kan wol gnâde léren
 ze ungemache kêren.
 ich gihe niht daz ich mache 35
 senfte ûz ungemache:
 wan got weiz wol, kunde ich daz,
 ich bedorfte es é und niemen baz.
 daz erger kan ich, daz ist mîn slac:
 daz bezzer ich niht gelêren mac. 40
 daz hân ich dankes mir genomen.
 ich bin ûz senfte in swære komen:
 nû kérte ich wider, ich enkan.
 wesse ab ich wâ ich den man
 nâch mînen sælden funde, 45
 der mich gelêren kunde.
 nâch dem strich ich ze Kriechen,
 der mich fröude siechen
 mit siner kunst ernerte

21 *swelch*, welcher immer, wenn ein. — *sinnerich*, reich an geistigen Gaben, an Verstand und Erfahrung, hier in der Bedeutung nahe anstreichend an „glücklich“, da es nach V. 23—24 das Freisein von *kumber* und *sorgen* in sich schließt mit Rücksicht auf Hartmann's und Reinmar's Satz: *sinne machent sældehaften man*. — 22 *erban*, missgönnt, nicht wünscht. — 52 *dâ von*, d. h. von dem kummer- und sorgenfreien Leben. — 29 *sit*, wenn einmal. — Derselbe Gedanke in den Liedern MSFr. 205, 11 und in der Klage 1453. — 30 *einen snellen list*, ein schnell wirkendes, kräftiges Mittel. — 31 aus dem ihm Sorgen erwachsen sollen. — 34 *kêren*, sich verkehren, umschlagen, verwandeln. — 35 *ich gihe*, sage, behaupte, præs. von *jehen*. — 36 *senfte* stf., Gemächlichkeit, Bequemlichkeit, Ruhe. — 39 auf das Schlimmere. Schlechtere verstehe ich mich, das ist eben mein Unglück, mein Leid. — 44 *wesse ab ich*, wüsste ich dagegen. — 45 *nâch mînen sælden*, meinem Heile entsprechend, mir zum Glück. — *funde* wie das folgende *kunde* ist conj. præter. — 47 nach dem wollte ich wandern bis nach Griechenland, d. h. wer weiß wie weit; *Kriechen* im Mittelalter als ein fernes, wildes Land angesehen und in diesem Sinne oft als Beispiel verwandt; vgl. Kinzel zu Lamprecht 49; Kleine Schriften von J. Grimm IV, 351. — 48 *fröude siech*, krank an Freuden, freudlos. —

und dem tôde erwerte 50
 der dâ begrebet lebenden man
 der sich als ich niht neren kan.

Ich hœre ie noch die wisen
 loben unde prisēn
 vollekomene minne 55
 ze dem besten gewinne
 und zer oberisten krône
 von dem suezisten lône
 den diu werlt geleisten mac.
 ouch kiuse ich naht unde tac 60
 an den die liebes sint gewon
 daz ein herze dâ von
 wünnecliche sî genuot
 zwäre als ez von rehte tuot.
 sô wir an die sæligen sehen. 65
 zwäre sô müezen wir des jehen
 für daz aller beste ritters leben
 daz got der werlte hât gegeben.
 swâ ein wol bescheiden man,
 der ritters namen gedienen kan. 70
 minnet ein bescheiden wip,
 die mit triuwen ir lip
 ein ander beide habent gegeben
 und sô schephent ir leben,
 daz sî sæligiu kint 75
 ein ander ze allen ziten siut
 ze frömde noch ze heimlich:
 sô ist ir frönden niht gelich.
 ûf daz selbe rittersleben
 sô het ich minen lip gegeben 80
 in miner frouwen gewalt:

50 *eruern* mit dem Dativ = mit Kampf (*wer*) einem etwas abgewinnen, es vor ihm schützen, es von ihm losmachen. — 51 = Erec 9593. — 52 *neren*, retten, helfen.

56—59 für den besten Gewinn und für die höchste Krone des aller-süßesten Lohnes, den je diese Welt zu geben vermag. — 60 *ich kiuse*, ich nehme wahr, finde. — 61 *die liebes sint gewon*, die welche Freude, Angenehmes gewohnt sind. — 65 *an einen sehen*, einen ansehen. — 67—68 = Greg. 1507—8. — 69 *swâ*, da wo. — *bescheiden*, verständig. — *gedienen*, verdienen, erwerben. — 72 *die*, die beide — auf *man* und *wip* zusammen bezogen. — 74 *schephen*, bilden, gestalten, einrichten; in diesem Sinne bei H. nicht gebräuchlich, Saran 58. — 77 weder zu fremd noch zu vertraut. — 78 *niht*, nichts. — 79 *ûf*. mit Rücksicht auf, aus Verlangen nach. —

dar inne wolt ich werden alt.
 ich gedäht, ob ez ergienge
 daz min genåde vienge
 min frowe für anderiu wip, 85
 daz danne immer min lip
 müese sîn vor aller nôt
 geruowet unz an minen tôt,
 gekrœnet unde geêret.
 daz hât sich nû verkêret. 90
 sit mir der gwerp und diu bete
 alsô rehte sanfte tete,
 der gedinge und der sûeze wân
 den ich doch gerne mohte hân,
 und mir daz sælden gemach 95
 daz mir sit an ir geschach
 diu übele huote hât benomen,
 daz ist mir niht ze guote komen.

Daz mir ie liep von ir geschach
 unde mir min heil zebrach, 100
 des lide ich grôzen ungemach,
 daz ich se unheiles ie gesach.

Ich hân von liebe michel leit:
 mich ermet min richeit:
 daz mir ze sælden ist geschehen, 105
 des muoz ich ze unstælden jehen:
 ich hân mit liebe liep verkorn,
 mit gewinne gewin verlorn:
 waz mines willen verdarp
 do ich allen willen min erwarp! 110

83 vgl. zu Klage 86. — 85 für *anderiu wip*, mehr als andere Frauen. — 88 *geruowet*, in Ruhe gelassen, geschützt, sicher geborgen. — 91 *sit*, wenn ich erwäge daß. — *der gwerp*, das Werben um Minne. — 94 «der sich leicht erfüllen konnte» Haupt. — 95 *daz sælden gemach*, die Behaglichkeit des Glücks, das selige Behagen. — 97 *diu übele huote*, die widerwärtige Aufsicht der Umgebung, die den Zutritt und Verkehr erschwerende Absperrung, Überwachung.

100 *min heil zerbrach*, mein Glück zergiang. — 101 *des*, davon. — 102 *unheiles*, zu meinem Unheil. — Wie hier zwei Reimpaare hintereinander mit gleichen Reimen stehen, so noch im Erec und Gregor, vgl. meine Bemerkung zu Erec 5857; ebenso 1493 fg. und 8857 fg.; dasselbe ist in Gottfried's Tristan der Fall.

104 *ermen*, arm machen: mich macht mein Glück höchst unglücklich. — 106 das muß ich für ein Unglück erklären. — 107 *verkiesen*, aufgeben, darauf verzichten. — 109—110 wie viel gieng mir von dem verloren, das ich wollte, als ich allen meinen Willen erreicht zu haben meinte! —

ich wart mit sige sigelôs,
 wan ich mit wale si verkôs:
 mir hât der Wunsch gefluochet.
 swer nû sin selbes ruochet,
 der hûete sich vor dirre nôt. 115
 min lancleben ist min gæher tôt.
 daz vor min trûren wære
 dô ich was âne swære,
 daz wær min bestiu fröude nû:
 herre got, daz weist dû. 120

Für wâr ouch ich daz schribe,
 daz ze disem libe
 niemen ist ein sælec man
 wan der nie sælden teil gewan.
 sælec ist der eine, 125
 der weder grôz noch kleine
 deheiner sælden wart gewert
 und ouch fürnames niht engert,
 wan er erkennet sælden niht
 und hât vür guot swaz im geschiht: 130
 sin herze ist fri von sender nôt,
 diu manegen bringet ûf den tôt
 der schœne heil gedienet hât
 und des âne gestât.
 als ich mich leider wol enstân. 135
 wan ich den selben kumber hân.

111 ebenso im Iwein 7066—74 und in Lassberg's LS. 2, 355, 213. — 112 denn indem ich sie wählte, musste ich auf sie verzichten; mein Wählen war ein Verzichten auf die Wahl; *wal* und *verkießen* stehen sich hier gegenüber wie *sige* und *sigelôs werden*, *gewin* und *gewin verliesen*. — 113 Wunsch stm. wird bei mhd. Dichtern wie hier als ein übernatürliches schöpferisches Wesen gedacht, das ähnlich dem *Heil* und der *frou Sælde* Personen und Dingen Vollkommenheit oder Glück gewährt, alles aufs beste und vollkommenste, wie man es nur wünschen mag, gestaltet; vgl. Mythol., 126 fg. und zu Iwein 7066, Klage 782. — 114 *sin selbes ruochen*, auf sich selbst bedacht sein. — 116 *der gahe tôt*, der plötzliche Tod als göttliche Strafe angesehen und daher ein Unglück und unerwünscht. Derselbe Vers im A. Heinrich 712. — 117—119 derselbe Gedanke mit fast denselben Worten im Gregor 505 fg.

121—153 Dieselben Verse kehren zum Theil wieder in dem Liede Nr. 10; auch Fleck sagt im Flore 1178—80 *ich wære swer nie liop gewan der bekorte ouch leides nie: wie saleclîche ez dem ergie!* — 122 *ze disem libe*, für dieses Leben, in dieser Welt. — 125 *der eine*, der allein. — 126 *der weder viel noch wenig*, siehe zu Gregor 950. — 128 *fürnames niht*, durchaus nicht. — 140 *vür guot han*, für gut halten, sich begnügen. — 133 siehe zu Lieder 10, 7. — 134 *des âne gestân*, dessen verlustig sein, es nicht mehr haben. — 135 *sich enstân*, sich besinnen, wissen, erfahren haben.

Ich hörte sagen mære
 daz triwe und stæte wære
 aller sælden beste.
 ein mûre unde ein veste 140
 für aller hande leit
 und gar ein gewarheit
 manne unde wibe
 ze sêle und ze libe.
 ich wîrdes anders gewar, 145
 wan min kumber vil gar
 niwan von minen sælden kumet.
 ichn weiz ob er der sêle frumet,
 er tuot dem libe starke wê.
 ich hân von ir niht lônnes mê 150
 wan trûren den vil langen tac,
 daz ich mich niht getrœsten mac
 der guoten diu der minne bete
 ir êren angestlichen tete.
 daz si genâde an mir begie 155
 und sich an mine triwe lie.
 âne friunde frâge
 sazte si enwâge
 ir lip unde ir êre.
 sol ich der immermêre 160
 frômde sin unde ein gast.
 daz ist ein bereswærer last
 leides minem libe.
 ob ich dem besten wibe
 des niht rehte lônnes sol 165
 mit ganzer stæte unde wol
 des si mir liebes hât getân.
 sô müezen alsô zergân

137 *mære sagen*, erzählen, mittheilen. — 142 *gewarheit*, Sicherheit
 sicheres Schutzmittel, sichere Zuflucht. — 146 *vil gar*, durchaus, ganz
 und gar. — 147 *von minen sælden*, nämlich *triwe* und *stæte* mit Bezug auf
 V. 138—139. — 152 fg. indem ich mich nicht trösten kann über, nicht
 vergessen kann die Gute, welche die Bitte der Minne erfüllte mit Gefahr
 ihrer Ehre (*ir êren angestlichen*; vgl. Warnung 3137 *swer der sêle angest-*
lichen bet; Biterolf 624 *im selben angestlichen*). — 157 ohne ihre Ange-
 hörigen zu fragen; vgl. Lieder Nr. 2, 12 fg. — 158 *enwâge setzen*, aufs
 Spiel setzen. — 161 *gast*, Fremdling. — 162 *bereswære*, schwer drückend
 wie ein Berg; Cicero *De senectute* 2: *Aetna gravior onus*; dasselbe Wort
 im Greg. 153. — 165 *lônnes* mit *dat.* und *gen.* = einem etwas wiederver-
 gelten. — 167 das was sie mir Liebes erwiesen hat; der Genetiv ist als
 eine Nachwirkung von *des* in V. 165 anzusehen. — 168 so mögen ver-
 gehen. —

mit riuwen alle mine tage
daz ich ez immer verklage. 170

Ez lebet wærliche
vil harte ungeliche
sanfte in ir muote
der tôre und der fruote.
ez ist reht unde billich, 175

daz ir êre ungelich
in dirre werlte gestê,
wan in ist ungeliche wê.
ez ist reht daz ûf der erde
der fruote nimmer werde 180

mit ganzem gemache.
er slâfe oder wache,
dâ hœret grôziu ahte zuo
wie er dem libe sô getuo
daz in din werlt prise: 185

sô stât ein ander wise
dirre ze glichem vlize
sam swerze unde wize,
wie er dem libe alsô gelebe,
daz in got niene begebe 190

und die sêle verteile
von dem êwegen heile.
er bedarf unmuoze wol
swer zwein herren dienen sol
die sô gar under in beiden 195
des muotes sint gescheiden

169 mit riuwen, unter Schmerzen, Bekümmernissen. — 170 daz — immer, wenn jemals; vgl. zu Iwein 8118 und zur Klage 1423. — verklagen, zu beklagen aufhören, verschmerzen.

171 wærlîche adv., wahrhaftig, in der That. — 172 völig ungleich in ihrer Art. — 173 sanfte adv., bequem, gemächlich, ruhig. — 174 der fruote, der Verständige, Weise, der Sinn für Edles, Höheres hat; vgl. Vridanc 78, 7—8 got hât den wîsen sorge geben, dâ bi den tôren sanfte leben. — 181 mit ganzem gemache werden, vollkommen ruhig werden, in den Besitz vollständiger Ruhe gelangen. — 183 dazu gehört viel Aufmerksamkeit. — 186—188 so steht eine andere Weise mit dieser eben genannten in gleichem Gegensatze, beide verhalten sich wie Schwarz und Weiß (nämlich eines-theils Gott, andertheils der Welt gefallen). Vgl. zu Greg. 3432. — 189 wie er mit Rücksicht auf seinen Leib so lebe, daß u. s. w. — 190 begeben, auf-, preisgeben. — 191 verteilen einen von etw. = einem durch richterliches Erkenntniß etwas absprechen, ihm etwas versagen. — 193 unmuoze stf., Anstrengung, unablässige Thätigkeit. — 196 des muotes, hinsichtlich ihrer Sinnesart, ihres Charakters; ebenso V. 173. — gescheiden, verschieden, getrennt. —

als diu werlt unde got.
swer der beider gebot
ze rehte solde begân,
der en darf den sin niht ruowen lán. 200
ouch hát der wise ein arbeit
die nie dehein tóre erleit
ob er ie liebes wart gewent,
sô sich dar nâch sin herze sent.
des hát der tóre ein bezzer leben. 205
got hát im slehten sin gegeben,
sin senfter sin ist sorgen fri:
waz senelicher kumber si
daz ist im gar unerkant:
ein stücke brôtes in der hant 210
ist alliu sin minne.
ich bin sô kranker sinne,
daz ich leider niht gar
baldelichen getar
den liuten des gemuoten 215
daz si den rehten fruoten
mich immer genôzen:
daz ouch si mich verstôzen
zuo den tóren gar úz in.
dar zuo hân ich ze schoenen sin. 220
alsô bin ich gescheiden
enzwischen von in beiden.
als ich mich nú wil prisén.
ich bin under den wisen
wol eines tóren genôz: 225
dâ wider bin ab ich ze grôz
zeinem fürsten sinnes under in
die só gar sint âne sin

199 *begân*, befolgen. — 203 *gewenen*, gewöhnen. — 205 *des*, mit Rücksicht darauf. — 206 *slehter sin*, einfache, natürliche, gewöhnliche Sinnesart (Denkungsweise), im Gegensatz zu der gebildeten, feinen, höfischen; vgl. Erec 3226 und 3246; Haupt vermuthet *lîhte* dafür, vgl. V. 280 und Walther 22. 35. — 210 vgl. Iwein 3269—70. — 212 *kranc*, schwach, gering. — 214 *baldelichen* (oder *baltlichen*), kühnlich, zuversichtlich. — 215 *gemuoten* mit dat. und gen., einem etwas zumuthen, von ihm begehren. — 217 *genôzen*, beigesellen, zurechnen. — 221—222 ich bin von beiden, den Thoren wie den Weisen, gleichweit entfernt und in die Mitte zwischen beide gestellt; vgl. Gregor 7:5 fg. — 224 (und 227) *under*, in Vergleich zu, neben. — 225 *tóren genôz*, einem Thoren gleich, ähulich. — 227 *ein fürste sinnes*, einer der mit seinem Sinne alle überragt, hier ein Erznarr; vgl. die Zusammensetzungen *fürst*, vgl. *fürstot*, *fürstheit*. —

daz man in tobender tórheit giht,
 wan ich trage doch tóren kolben niht. 230
 ichn tar den sinnerichen
 mich nimmer gelichen:
 doch hân ich eine wisheit.
 daz ich lieb unde leit
 alsô wol erkenne, 235
 daz ich etewenne
 gerner ein tóre wære
 dann ich sô grôze swære
 von minen senden witzzen trage
 die ich mit starker riuwe klage. 240

Mir gewiche der sin in kurzer zit,
 wan daz ime behabet den strit
 der gedinge den ich hân
 daz leit mit liebe mac zergân,
 daz ich noch müeze schouwen 245
 mine juncfrouwen
 stâetes muotes unde alsô
 daz wir des beide werden frô.
 wan ich wære ê immer âne heil,
 esn müese ir sin daz beste teil. 250
 dâ vor müeze ich sin behuot
 daz mir immer dehein guot
 geschehe wider ir heile.
 diu frôude ist übele veile
 die ich immer gekoufe alsô, 255
 dâ von min frouwe werde unfró.
 dar an zwivel si niht,

229 *tobende*, unsinnig, wahnsinnig. — 230 blödsinnige Leute waren im Mittelalter durch ihre Tracht vor andern kenntlich und dadurch dem Spott und Gelächter ausgesetzt, namentlich gab man ihnen einen kolbenartigen Knüttel in die Hand; dieser *kolbe* ist sprichwörtliches Attribut des Narren geworden. — 238 *danne*, als daß. — 239 *witze* häufig wie hier im Plural; *sende* (= *senende*) *witze*, der dem Gram und Schmerz preisgegebene Sinn, Geist; vgl. *der sende gedanc* im Iwein 3083. — 240 *riuwe* stf., Betrübniß.

241 *gewiche* conj. prät. von *geswichen*, vgl. zu Klage 1144. Sinn: mir gienge in kurzem mein Verstand verloren. — 242 *wan*, außer daß, wofern nicht. — *behaben den strit*, die Oberhand behalten. (Aus *behabte* und aus *behuop*, welches gleichfalls in dieser Verbindung gebraucht wurde, hat sich unser nhd. *behaupten* gebildet.) — 245 *müeze*, dürfe, könne. — 250 *esn müese ir sin*. sollte ihr nicht sein, es wäre denn daß sie hätte. — 252 und 255 *immer*, jemals. — 254 *übele veile*, theuer, theuer erkaufte. — 256 *dâ von*, daß dadurch. — 257 fg. daran zweifele sie nicht: es sei was es sei, wofern es nur nach ihrem Willen geschieht, so werde ich es mir zum Heile aurrechnen. —

swâ ir wille an geschiht,
 des enwelle ich mir ze heile jehen
 und zem bêsten daz mir mac geschehen. 260
 sit si got der guote
 an libe unde an muote
 sô schône hât geëret
 und si mir daz kêret
 ze guote swâ si immer kan, 265
 so enwære ich niht ein sælec man,
 swâ ich ir triuwen wancte.
 swenn ich ir ère krancte,
 sô missetæte ich an mir
 vil mære danne an ir. 270

Einem andern sæligen man
 gelinget, des ich im wol gan,
 an sinen triuwen verre baz.
 daz ist sunder minen haz.
 geschiht iemen guoter wol, 275
 ob ich niht heiles haben sol.
 ich hân von minen triuwen
 niuwan schaden mit riuwen.
 wie sanfte im sin untriuwe tuot
 der sô lihte ist genuot 280
 daz er sanfter dan ich
 liebes mac getrœsten sich,
 ob er erwirbet minne
 einer fürstinne,
 swie er ir dar nâch âne wirt, 285
 daz er ir lachende enbirt!
 ouch bin ich sô swache niht genuot,
 und diuhte mich ein wip guot
 an libe unde an sinne,
 und wurde ich dar nâch inne 290

259 über die Negation in *des enwelle*, dem von *niht ziwæeln* abhängigen Satze, vgl. zu Klage 547 und zu Iwein 2967. — 264 *ez einem ze guote kêren*, es ihm zu Gute kommen lassen. — 267 wo ich in der Treue gegen sie wankte. — 268 *krancte* præt. von *krenken*, kränken. — 269 *missetuon*, übel handeln, sich versündigen. Vgl. Erec 9529—30.

273 *verre baz*, weit besser. — 274 *sunder*, fern von, ohne. — 275 *guoter* gen. pl. von *iemen*, abhängig: wenn von den Guten einer Glück hat. — 280 *lihte genuot*, leicht gesinnt (unedel gesinnt). — 281 *sanfter*, leichter. — 282 *sich getrœsten eines*, es verschmerzen. — 283 fg. daß, selbst wenn er die Liebe einer Fürstin gewänne und sie nachher wieder verlöre, er lachend darauf verzieltet. — 287 *swache genuot*, schwach, niedrig gesinnt. — 288 *unde* wie hier vor Bedingungssätzen, im Nhd. weggelassen, vgl. zu Klage 158. —

daz si des niht enwære,
 ichn mite si âne swære.
 als ab mir min herze seit,
 sô weiz ich mit der wârheit
 oder von gewissem wâne, 295
 daz min frouwe ist âne
 valsches, der ich eigen bin.
 von diu scheidet sich min sin
 nimmer mêre von ir:
 des selben trûwe si mir, 300
 und daz si niht vergezze min.
 ouch sol si des gemant sin,
 sit ich ir eigen wesen sol,
 einer frouwen zimet wol,
 diu friuntschaft gewinnet 305
 und einen ritter minnet
 der stæte ze minnen ist,
 ob si ze einer jâres frist
 gescheide diu huote,
 den sol si in ir muote 310
 doch vil geselleclichen tragen
 unz ze sæligen tagen.
 swie sêre uns nû scheid
 diu ûbele huote beide,
 nu waz ob diu huote noch zergât 315
 oder daz wir etlichen rât
 mit vriundes helfe vinden,
 daz wir noch überwinden
 swaz uns nû leides geschiht?
 und wære ouch der gedinge niht, 320
 so verlûr ich noch die sinne.
 ich ger daz si mich minne,
 und ouch daz siz erliden mege,
 alsô daz ez si niht bewege,

292 dieser Satz ist in Verbindung mit V. 287 zu denken und ebenso zu fassen wie in Lied 17, 3: ich bin nicht so schwach, daß ich sie nicht mit leichter Mühe meiden könnte; vgl. Paul Mhd. Gr. 338. — *mite* conj. zu *meit* von *miden* stv. — 294 *mit der wârheit*, wahrhaftig, gewiss. — 296 *âne* adj., frei von etwas. — 298 *von diu*, darum. — 300 dasselbe (V. 296) traue sie mir zu; wie ich von ihr, so denke sie von mir. — 307 *der* in Bezug auf *Minnen*, in der *Minne* treu und fest ist. — 308 *ze einer jâres frist*, auf ein Jahr lang. — 309 *diu huote*, siehe zu V. 97. — 311 *geselleclichen*, wie es sich unter guten Gesellen geziemt, freundschaftlich. — 315 *nu waz ob*, was liegt daran ob, wer weiß ob nicht, wie leicht ist's möglich daß. — 323 *erliden*, erleiden; *ez* bezieht sich auf das in V. 325 Gesagte, vgl. Saran 91. — 324 *bewegen*, beunruhigen aufregen. —

unser fremden ode dehein ander rât, 325
 als si mir doch enboten hât
 von friuntlicher stætekeit,
 und daz ir si von herzen leit
 daz si mich alsô selten siht.
 ich wolte aber des niht, 330
 daz ir senendiu swære
 der minen glich wære.
 ez ist ze minem heile
 an dem halben teile
 mir rehte genuoc und ir ze vil. 335
 dâ von ich ir niht gunnen wil
 eneben mir ze klagenue.
 jâ wær ez ze tragenne
 ze stare ir süezem libe.
 ez wurde deheinem wibe 340
 ze liden halp min senediu nôt,
 ezu müese schiere sin ir tót.

Die wisen die mich ofte sehent
 und der liute muot spehent,
 die mugen an mir wol schouwen 345
 daz ich von miner frouwen
 trage an einem bande
 ére unde schande.
 daz ist diu ére die ich trage
 (ich hân sin ére. swie ichz klage, 350
 und tiwert vaste mir den muot),
 daz mir ére unde guot
 ie geschach von einem wibe
 diu an geburt unde an libe,
 an ir sinne und an ir jugent 355
 ist sô volkomener tugent.
 daz ir von rehte ein man
 dem si wol ir libes gau
 gróz ére in sinem herzen hât,

325 *fremden*, das Fremd- oder Getrenntsein. — 326 fg. vgl. dazu Lieder, Nr. 4. — 327 *von*, vermöge, aus. — 337 *eneben mir*, gleich mir, ebenso wie ich.

347—348 d. h. daß ich Schande und Ehre zugleich von ihr habe; Beispiele von der bildlichen Redensart bei Haupt zum Erec 6672. — 350 *ich hân sin ére*, habe Ehre davon. — 351 und trägt nicht wenig dazu bei, daß ich mich innerlich gehoben fühle, erhebt meinen Muth. — 353 *ie*, wie in V. 99. — 354 vgl. V. 520, Gregor 865, Iwein 2089 und 6495.

des fröude an guoten wiben stât.	360
sô ist ditz diu schande, sit ich ir güete erkande und mir sît diu huote, diu bitter unguote,	
enphremdet hât ir minne, sit sint mir die siune von leide nâch entwichen und min fröude erblichen, daz ich einen biderben man gefrâgen noch getrûwen kan,	365
behalten noch verliesen, gejehen noch verkiesen, vertragen noch gerechen, geswigen noch gesprechen, weder verzihen noch gebiten,	370
niwan mit sô verkêrten siten daz ich min selbes laster hân. und sol ditz senen lange bestân, so verliuse ich alsô gar den sin daz ich der liute tôre bin.	375
	380

Mich fröut der sæligen drô,
sô machet mich ir angst frô.
min gelücke ist sô getân
daz ich leit von ir liebe hân
und liep von ir leide,
als ich nû bescheide.
swem daz got hât gegeben,
daz im allez sin leben
unkumberliche stât.

360 vgl. Lieder, Nr. 14, 1. — 364 *unguot*, grausam. — 367 *nâch*, beinahe. — *entwichen* stv., vergehen, schwinden. — 368 *erblichen* stv., erleichen, abnehmen. — 369 *biderbe*, rechtschaffen, ehrenhaft. — 370 *getrûwen*, vertrauen (man erwartet *gantwurten*). — 372 weder zusagen noch darauf verzichten, weder Ja noch Nein sagen. — 373 weder versöhnen noch rächen. — 375 weder versagen noch erbitten. — 376—377 außer auf eine so verkehrte Weise, daß ich von mir selber Schande habe.

381—382 Mir macht das Freude, was für die Glücklichen eine Drohung, eine Beunruhigung (oder ein Schreckbild) ist, ebenso macht mich das, was ihnen ein Gegenstand der Angst ist, froh. Der Ausdruck *drô* stf. kommt hier und V. 396 sowie V. 727 und Klage 1909 der Bedeutung von *swære* stf., *untrôst*, *kumber* sehr nahe, vgl. Reinfrid 22024 *er kan in tôdes drô vogel vil versenken*; dasselbe bedeutet wohl *drôwen*, *drôun* in V. 427 und 447. — 384 *von ir liebe*, von dem was ihnen lieb und angenehm ist. — 389 frei von Kummer ist. —

und wol sinen willen hât, 390
 dem tuot des tôdes vorhte wê,
 und bedarf ouch keiner swære mè,
 wan diu selbe angestliche nôt
 die er hât uf den tôd,
 diu lât in selten werden frô. 395
 dar an trœstet mich sin drô.
 er wünschet im ein langez leben:
 dà mite wære mir vergeben,
 wan ich ein swærez leben trage.
 ich frôu mich miner kurzen tage, 400
 daz ich niht immer haben sol
 den swæren kumber den ich dol.
 ich weiz doch wol daz al min leit,
 daz min senendez herze treit.
 in ahzec jâren ende hât. 405
 ob ez è niht zergât.

Sit mir nû dehein list
 nütze dà für enist,
 ichn müteze mir nemen daz ein
 under übelen dingen zwein, 410
 swie mir dewederez gezeme,
 so ist reht daz ich daz bezzer neme.
 mir ist bezzer daz ich trage
 durch mine triuwe swære tage
 dan mich ein ungetriuwer muot 415
 friste, als er vil manegen tuot
 dem sin ungewisheit
 benimt den kumber und daz leit,
 daz im sin friunt niht nâhen gât
 der sich an sine triuwe lât. 420
 min kumber ist ein kurziu nôd,
 der sin ein êwiger tôd.
 wan wir eusin danne alle betrogen
 und diu wârheit habe gelogen,

394 *uf*, mit Rücksicht auf, gegenüber. — 397 *im*, sich. — 398 *vergeben*, Gift beibringen: das wäre für mich so gut wie Gift. — 399 fg. vgl. mit Iwein 7799—7800.

407—409 Da, wenn nun einmal kein Mittel dawider hilft und ich wählen muß das eine u. s. w. — 411 *dewederez*, keins von beiden. — 417 *ungewisheit*, Unzuverlässigkeit, Treulosigkeit. — 419 dadurch daß er sich seines Freundes Noth nicht zu Herzen gehen läßt. — 422 *der sin*, der seinige. — 423 denn, wofern wir nicht alle betrogen sind. —

sône wirt sin nimmer rât 425
 der ganzer triuwen niene hât.

Ouch missezimt ein dröwen niht
 swâ ez ze kurzer zît geschiht.
 ez lebt in tören wis ein man
 der nie deheine swære gewan: 430
 der wart ouch nie rehte frô.
 niemen frumer lebet alsô,
 im ensi der wehsel bereit,
 beide liep unde leit.
 ja erkennt man liep bi leide. 435
 die sumervarwen heide
 die liebt des winters swære:
 ob winters niene wære,
 sô wære des sumers niemen frô.
 und stüende durch daz jâr alsô 440
 diu heide lieht und missevar,
 sô næme der bluomen niemen war
 der man sus wünschet unde gert.
 ez werdent liep unde wert
 nâch ungewiter liehte tage, 445
 fröude und heil nâch grözer klage.
 umb swes dröun ez alsô stât,
 daz er gewissen trôst hât
 daz ez mit fröuden zergê,
 dem ist wol, und ist mir wê. 450

Swer nû mîn bruoder wære
 an senlicher swære,
 daz ez im stüende als ez mir stât.
 dem gæbe ich alsô wisen rât,
 ob ers gevolgen kunde, 455

425—426 so ist der auf ewig verloren, der nichts von wahrer Treue in sich hat.

427 *ein dröwen* (hs. *trawen*) hier wohl in gleichem Sinne wie V. 396 und 381 *drô*; Haupt hat *trüren* dafür gesetzt, Saran S. 90 *riuwen*. — 428 *ze kurzer zît*, auf kurze Zeit. — 432 *niemen frumer*, sieh zu V. 275 und Wackernagel in *Germania* 17, 124. — 437 *lieben*, lieb oder angenehm machen. — 438 *winters* von *niene* = *nihil* abhängig. — 441 *lieht*, hell, klar. — *missevar*, bunt. — 443 *sus*, so (d. h. insofern wir nicht beständigen Sommer haben). — 447 *dröun* (*dröwen*, *dröuwen*) hier gleichbedeutend mit *drô*, sieh zu 427; wenn es um jemandes Beunruhigung, Kummerlast so bestellt ist, daß er sicher hofft, sie werde in Freuden enden u. s. w.

452 *senlich*, schmerzlich. — 455 falls er ihn (*es* = den Rath) befolgen, ihm nachkommen könnte. —

dâ mite er überwunde
 allen sinen kumber,
 leider des ich tumber
 selbe niht gevolgen kan.
 ich râte wol einem andern man 460
 einen rât, der ist manlich,
 daz er gar getrœste sich
 des er niht gehalten mac.
 joch kunde ich unz an disen tac,
 daz si genâde an mir begie 465
 und minen wilden muot gevie,
 nie solhes niht gewinnen
 von habe noch von minnen,
 wart ez mir dar nâch benomen,
 ichn wære es schiere abe komen 470
 âne nâch gênde klage.
 hier an bin ich gar ein zage:
 als ich mich des getrœsten wil,
 was è mines kumbers vil,
 sò wirt sin danne michels mè. 475
 des ist mir wirs danne wê.

Sit nû die wisen habent geseit
 für die rehten wârheit
 daz sich ein wol frumer man
 alles des getrœsten kan 480
 des er niht gehalten mac,
 unde ich disen seneden slac

456 *dâ mite*, daß er damit. — 461 *manlich*, eines Mannes würdig; vgl. 479—484. — 464 *joch*, auch. — *unz an disen tac daz*, bis zu der Zeit wo, bis dahin wo, ebenso Lieder 27. 2; Iwein 4680 — 464—475 bis zu der Zeit wo (d. h. ehe, bevor) ich meine jetzige Geliebte kennen lernte, ward es mir nicht schwer, mich über den Verlust eines Gutes oder einer Liebe zu trösten (vgl. Lieder, Nr. 6, 9 fg.); in Bezug auf mein gegenwärtiges Verhältniss kann ich es nicht übers Herz bringen ein Gleiches zu thun: je mehr ich mich darüber zu trösten suche, desto grösser wird mein Kummer. — 471 *nâch gênde*, nahe gehend, tief und schmerzlich ergreifend. — *klage*, Schmerz. — 472 *hier an*, in Bezug auf meine jetzige Liebe, von der V. 465—466 die Rede war. — *ich bin gar ein zage*, vermag keinen männlichen Entschluß zu fassen (Gegensatz zu 461). — 475 *michels mè*, bedeutend mehr, viel mehr, *multo plus*. — 476 davon ist mir schlimmer als weh. d. h. davon ist mir über alle Maßen weh zu Muthe.

477—478 Wenn (angenommen daß) es nun wirklich wahr ist, was die Weisen gesagt haben. — 479 fg. vgl. Wigal. 35, 23 *dô teter als der biderbe man Der sich d's wol getrasten kan Swes er niht gehalten mac*, und Erec 230—32. — 482 *disen seneden slac*, diese Liebespein, von der ich betroffen worden bin; vgl. zu Klage 1809. —

mit nihte kan vertriben, sô zæme min herze den wiben. zwâr ich ervorhte ouch noch ir sage	485
daz ich des libes wære ein zage, wan daz mir unz an dise frist der lip des niht erlâzen ist, ichn si in grôzen kumber komen der mir mit êren wart benomen.	490
sô ist ein anderz min gedanc, swâ mir an strite gelanc: daz kœm von minem heile an dem merren teile dan von deheiner manheit.	495
zwære, habent si wâr geseit, sô bin ich gar ein ellens zage, wan sich mêret alle tage min sendiu swære, der ich doch gerne enbære, wan daz ich noch	500
sô vestes herzen niene hân daz ich die swachheit mûge verlân. sweder mir nû ditz selbe leit von triuwen oder von zageheit oder von in bêden ist geschehen,	505
sô hân ich si unheiles gesehen.	

Ich hân versuochet manegen list
der den sæligen ist
nütze für ir senendez leit.
daz si dâ habent für wârheit,
daz ist ein snidende lûge: 510

484 so eignete sich mein Herz eher für eine Frau, hätte ich weibischen Sinn = A. Heinr. 1122. — 485 in der That (ja) ich könnte mich auch noch davor fürchten, daß sie sagten u. s. w.; *ervorhte* conj. piæet. von *ich ervârhte*. — *sage* stf., das Sagen. — 486 daß ich in Bezug auf meinen Leib und meine Leibeskraft unentschlossen, unmännlich wäre = Iwein 4913. — 487 *wan daz*, außer daß, nur daß, indessen: damit wird der eben gethanen Äußerung eine Beschränkung zugefügt, der Befürchtung gegenüber eine Entgegnung und Widerlegung eingeleitet. — 488—490 indessen ich habe mich selbst, meine eigene Person nicht geschont, sondern habe mich in große Noth begeben, aus der ich mit Ehren befreit ward. — 494 zum größern Theile. — 497 *ellen* neutr., Manneskraft, Heldenmuth, Tapferkeit = *vestez herze* in V. 501; die Handschrift *ellendor zage*, wofür Haupt *ein leider zage* vermuthet hat; auch *ein werttzage*, *dirtzage*, *heltzage* ist denkbar. — *gar*, adv., völlig, in jeder Hinsicht (nicht «sogar»). — 503 *sweder*, auf welche von beiden Weisen auch. — 506 *unheiles*, zu meinem Unheil. 511 *snidende lûge*, schneidende Lüge, bittere, grausame Enttäuschung, siehe zu Klage 1767. —

si jehent daz man liebes müge
 mit liebe vergezzen.
 ichn hân des niht versezzen.
 ichn habe ouch daz versuochet. 515
 ich bin sit beruochet
 von eteslichem wibe,
 vil süezer an ir libe,
 diu an schoene unde an jugent
 an geburt unde an tugent 520
 ir nimer entwiche einen fuoz
 der ich dá bin und wesen muoz.
 etwâ greif ich über mich
 ze der diu rîcher ist dan ich
 und dienet umbe ir minne 525
 und kom ze dem gewinne
 daz ich an ir arme gelac.
 sô si min aller beste phlac.
 und ouch mit ir begunde
 swes ich guotes kunde, 530
 sô ich phlegen wolte
 und triuten als ich solte,
 sô kom diu ander guote
 nie üz minem muote.
 und nante ie jene der ich dá bin. 535
 sô sprach disiu «din sin
 der enist dir niht gar:
 geselle. dû minnest anderswar.»
 sô swuor ich für die wârheit

512—513 vgl. Tristan 19436 fg. und 19465 fg. — 514 *versitzen* stv., durch Sitzenbleiben etwas übersehen, außer Acht lassen. — 516 *beruochen einen*, berücksichtigen, ihm seine Pflege, Theilnahme, Neigung widmen. — 517 *eteslich*, dieser und jener. — 521—522 (die) derjenigen auch nicht einen Fuß breit nachgeben würde, der ich ergeben bin und bleiben muß. — 523 hic und da, zuweilen griff ich über meinen Stand hinaus, verstieg ich mich noch höher. — 529 *begunde* = *ich begunde*, wie V. 535 *nante*; das Pronomen wird öfters ausgelassen, wo es, wie hier, aus dem Nebensatze ergänzt werden kann; vgl. Iwein 2228. — 531 für *phlegen* setzte Lachmann *elēgen* oder *elēhen* eigentlich = kniend und mit gefalteten Händen um ein Lehen oder Amt bitten, werben, wie es die thaten, welche in eines Herren Dienst treten wollten; dann auch: seinem Lehnsherren huldigen; so sagt Walther 150. 1—3 *ich hân min lēhen* — *nû* — *wil ich alle bāse herren deste minre elēhen*; Vridank 29, 16; Veldeke's Eneit 26, 20. Hier wäre es von dem Ritter gesagt, der nach V. 525 *umbe die minne dienet* bei seiner Herrin und sich ihr ergeben zeigt; wol im Gegensatz dazu heißt es vorher *si phlac min* = sie wandte mir ihre Huld und Gunst zu. — 532 *triuten*, lieb-kosen, umarmen. — 536—537 du hast deine Gedanken nicht vollständig bei dir, bist nicht ganz bei dir selbst. — 538 *anderswar*, anderswohin: dein Liebesdienst gilt einer andern; vgl. zu den Liedern, Nr. 14, 8. — 539 *für*, gegen; Mhd. Wörterb. IIb, 771a, 10. —

manegen ungestabten eit.	540
sô mich der list niht vervienc und swaz ich dinges mêre begienc, sô mante ich mich besunder und gedâht «ez ist ein wunder daz ein gesunt starker man	545
sich des niht erweren kan. im beneme ein krankez wip bêde sinne unde lip. daz ist ein zagehafter muot:	550
tuo in hin, er ist niht guot, und underwint dichs nimmer mê: er roubet êre und tuot wê.»	
sus getrôst ich mich selben dô und huop ein liet und wart frô und wart mir selben undertân	555
und wolte des gevolget hân und volgtes ouch ein wile. ê man dà eine mile möhte geriten,	
so begunden aber striten	560
imer nâch ir gewonheit mîn fröude und mîn herzeleit unde begunden mich bewegen aber mit ir wehseleslegen,	
und wart mîn kamph sigelôs.	565
fröude die ich ze kempfen erkôs, diu gesweich mir unde lie mich, und nam mich senen wider an sich und hât mich alsô alle wege	
in siner heimlichen phlege.	570
sit mich mîn sin noch wiser rât	

540 *ein gestabter eit* war ein unter Berührung des richterlichen Stabes nach einer bestimmten Formel abgelegter Eid, ein feierlicher, bindender Schwur; *den eit staben* hieß: die Eidesformel Wort für Wort vorsagen, dasselbe was *den eit lêren* (das Geschäft des *stabares* oder *stebers*); der *ungestabte eit* bezeichnet also hier die unaufgefordert, ohne Noth, leicht-hin gegebene Versicherung, gleichbedeutend mit *ungelêrter eit*. — 543 *manen*, ermahnen, Muth einsprechen. — 545—48 = Iwein 3251—56. — 547 *im beneme* = *im enbeneme*. — *kranz*, schwach. — 555 und fühlte mich wieder frei und unabhängig. — 556 und war entschlossen dem nachzukommen, mich dem entsprechend zu halten. — 564 *wechselstege*, die zwischen zwei Kämpfenden gegenseitig fallenden Hiebe. — 566 *kempho* swm., der, welcher für einen andern einen Zweikampf unternimmt. — 567 *geswichen*, einen im Stiche lassen, von ihm abfallen, sich zu Klage 1144. — 568 *senen* stn., das Härmen, Krämen. — 569 *alle wege*, überall, fortwährend. — 570 *phlege* stf., Obhut, Gewalt. —

für ditz senen niht vervât
alsô grôz als umb ein hâr,
sô weiz ich rehte für wâr,
mir enfremde got der guote
dise übele huote
durch sine reine süeze,
daz ich si minnen müeze,
sô endet mine senende nôt
niemen anders wan der tôt.

575

580

Ich erkande ein wisen man,
der geloubte vaste dar an,
er klagete nie swenn im geschach
ein leit oder ein ungemach,
er jach daz ie nâch swære
ein heil gewis wære,
wan daz es mir niht geschiht.
sô wæne ich des diu werlt giht
daz dehein schade si
dâne si ein frume bi.
den schaden weiz ich den ich trage
ob nû got nâch dirre klage
und nâch disem unmuote
mit deheinem guote
immer wil getræsten mich,
zwære sô sûmet er sich.
lât er mich trûren in der jugent,
und so ich in miner besten tugent
mit unfrôuden alte
unde er mir behalte
min frôude unz ich ir wol enbir,
daz ich im touc noch si mir.

585

590

595

600

573 soviel wie gar nichts, nicht das Geringste. — 575 es wäre denn, daß mir der gütige Gott entfernt u. s. w. — 577 *süeze* stf., Liebe, Freundlichkeit. — 578 *müeze*, dürfe, könne (*mihi liceat*).

582 *vaste* adv., fest. — 585 *er jach*, er behauptete. — 588 fg. so zweifle ich, halte ich das was die Leute sagen kaum für wahr, daß es keinen Schaden gebe, wo nicht zugleich ein Nutzen dabei sei; *wænen* hier dem *jehen* entgegengesetzt. — Der hier in Zweifel gezogene Satz findet sich übrigens bei Hartmann in den Liedern Nr. 4, 6—7. — 593 *unmuot* stin., Verstimmung, Trauer. — 594 *dehein guot*, etwas Gutes, Erfreuliches, Angenehmes. — 595 *immer*, jemals. — 596 = Iwein 2466. — 598 *tugent*, Kraft, das kräftige Lebensalter: vgl. Erec 5900. — 599 *mit unfrôuden*, freudlos, ohne alle Freude. — 600 *behalten*, zurückbehalten, vorenthalten. — 602 daß weder ich für sie noch sie für mich etwas nütze ist. —

nû waz sol si mir danne?
 ich geloube dem wisen manne
 daz leit nâch liebe geschiht, 605
 und enweiz des fûrnemens niht
 ob liep nâch leide geschehe,
 ezn si daz ich ez noch gesehe.
 nû wizze wol der wise man,
 unde hât er mir dar an 610
 unrehte geseit,
 ich geloube an sine wisheit
 hinnen für niht mê
 dan an wizen koln und an swarzen snê.

Ouch hoere ich daz man sælde im zelt 615
 der beide teilet unde welt:
 si jehent im müge niht missegân.
 ez muoz dannoch an heile stân,
 odr ez mac im wol zem böesen komen
 swenn er daz beste hât genomen. 620
 swen daz gevellet an
 daz beide wip unde man
 wænent deiz daz wæger si,
 sô ist ein ungelücke dâ bi
 unde verkêret im daz reht, 625
 und wirt der Unsælden kneht.
 nû teilte ich unde welte
 des tages dô ich selte
 in ir genâde minen lip:

606 *fûrnemens*, ganz und gar, durchaus. — 610 *unde* leitet hier einen hypothetischen Gedanken ein. — 614 *koln* acc. sing. von *kol* swm., die Kohle. — *swarzer snê*, vgl. Walther ed. Lachm. XVI, 39 *dîn sœzer lip ist unsenfte als ein sîde, swarz als ein snê*.

615 *einem sælde zeln*, einem Glück zuschreiben, ihn glücklich preisen. — 616 demjenigen welcher sowohl verfügt als wählt. Diese sprichwörtliche Redensart bezog sich wohl ursprünglich auf das Theilen und Verfugen über die Hinterlassenschaft in der Weise, daß von zwei Erben der eine (ältere) das Erbe zu theilen, der andere unter den Theilen zu wählen hatte. Wer also zugleich *teilte unde welte*, befand sich in der vortheilhaftesten Lage, konnte sich das Beste auswählen; vgl. zu 637 und Mhd. Wörterb. III, 24b. — 618 *dannoch*, sogar da noch. — *an heile stân*, vom Glück abhängen. — 619 *zem böesen komen*, zum Nachtheil ausschlagen. — 621 fg. «sogar wenn einem gerade dasjenige zu teil wird, was nach der Meinung *aller* Leute (*wip* unde *man*) das bessere ist, so ist Unglück in der Nähe», Saran 93. — 623 *daz wæger*, das Vortheilhaftere, das bessere Theil. — 625 und wandelt seine Lage in die entgegengesetzte. — 626 *Unsælden* hier personificiert, die Ungunst des Glücks, das widerwärtige Geschick. — 627 nun war ich in der Lage, daß ich mir das Beste aussuchen konnte und auch wählte. — 628 *seln*, übergeben. —

solt ich dô alliu werltwip 630
 wider ir geteilet hân,
 die hêt ich alle durch si lân.
 sus teilte ich in minem muote
 und wânde weln ze guote
 und hân des michel leit genomen. 635
 sit mir min dinc ist alsô komen,
 daz ich teilte unde kôs
 und an dem wægisten vlôs,
 zwâre dâ erkenne ich an,
 ezn weiz hiure dehein man, 640
 waz im si schade oder guot,
 swa er rehte odr unrehte tuot,
 wan als im gelücke treit.

Ouch wil ich von der wârheit
 mir einen gwissen trôst geben: 645
 sul wir beide lange leben
 und ist min juncfrouwe mir
 stâetes muotes als ich ir,
 sô mac ez harte wol geschehen
 des ich den wisen hôrte jehen, 650
 daz liebe nâch leide ergê
 unde frume bi schaden gestê.
 müet si daz si min enbirt
 und deiz si mir geliche swirt
 und ist ir ernest als mir, 655
 zwâre sô vinden wir
 beide etlichen list
 der uns nütze dar zuo ist.

630—632 hätte ich so zu theilen gehabt, daß mir zwischen ihr und allen Frauen der Welt die Wahl frei gestanden hätte, ich hätte jene um ihretwillen alle fahren lassen. — 633 *in minem muote*, in, nach meinem Sinne. — 634 *ze guote*, mir zum Glück. — 635 und habe damit groß Leid gewählt. — 637 *teilte unde kôs*: mnd. Bruchstücke in H. Germania X, 161 *se ne mogen nicht beide teilen unde kâsen*; Godefr. Hagen's Reimchron. 1367 *hie* (er) *moichte deilen ind kâsen, des moiste hie wynnen ind neit verlesen*. — 638 *vlôs* von *vliessen* = *verliessen*: und daß ich trotz des besten Gewinnes verspielte; vgl. V. 107 fg. — 640 *hiure*, heuer, in diesem Jahre. — 642 *swâ*, wo nur: mag er recht oder unrecht thun. — 643 außer insoweit als es ihm das Glück zu Theil werden läßt, als es vom Glücke abhängt.

644 *Ouch*, siehe zu Klage 1369. — *von der wârheit*, in Wahrheit, wahrhaftig, aufrichtig gesagt. — 650 *den wisen*, den V. 581 und 609 genannten. — 653—54 macht es ihr Qual, daß sie mich nicht hat, und daß sie ebenso wie ich (*mir geliche*) davon Schmerz empfindet. *swirt* von *swern* stv., schmerzen. —

- swie uns scheiden driu lant,
 daz uns müre noch want 660
 noch sô vil sô ein hemde
 nâch dirre langen fremde
 underwilen scheide:
 sô werden wir vor leide
 mit grôzer liebe erlöst. 665
 sô hân ich einen untröst,
 der müet mich spâte unde fruo:
 ich fürhte daz ez mir schaden tuo
 daz ich ir alsô fremde bin.
 zwäre si wellent mir den sin 670
 und daz herze brechen
 die ich dâ høre sprechen
 «daz üz ougen daz üz muote.»
 sô tuot mir vil ze guote
 ein tröst den ich dâ wider hân, 675
 des ich mich harte wol entstân
 an mîn selbes herzen
 mit senlichem smerzen:
 ich høre des vil liute jehen,
 die wârheit hân ich selbe ersehen, 680
 daz rehtiu liebe niht zergê.
 unde gesæhe ichs nimmermê,
 dannoch müese si mir sin
 (daz nime ich ûf die sêle mîn)
 niht leider dan mîn selbes lip. 685
 dâ wider sint aber diu wip
 geringers muotes dan die man:

659 ist hier wol mehr sprichwörtlich als eigentlich zu fassen für: wie fern wir auch immer von einander wohnen; ähnlich Vridanc 96, 15 *swer mir ze triwen wirt bekant, den minn'ich überz vierte lant*; Ges.-Abent. 2, 93, 244 und *wære ich in dem vierden lant, ich wolde gerne komen her.* — 660 *müre* und *want* nebeneinander aufgeführt von Walther 21, 22; Ulrich's Tristan 341, 38; Warnung 1687; MSH. III, 428^a *state lieb bricht mûr und want.* — 666 *sô*, dagegen wider, anderntheils, wie V. 382, 490, 674, 697, = *dâ wider* in V. 686, in ähnlicher Weise gebraucht zur Einleitung antithetischer Gedanken wie das öfter berührte *ouch.* — *untröst* stm., Besorgniss, die allen Trost raubende Sorge. — 670—71 = Kindheit Jesu 1642—43, vgl. Germania 27, 375. — 673 nach Haupt: *dan üz ougen, dan üz muote*: bei Simrock Nr. 619 lautet dieses Sprichwort: «was das Auge nicht sieht, beschwert das Herz nicht.» Vgl. Müllenhoff und Scherer Denkmäler S. 326—327; Heinzelein, Von dem Ritter und Pfaffen 287 *diu minne ist in der künde quot, üz den ougen ist üz dem muot, unkundiu minne ist ungewis.* — 676 *sich eines entstân*, sich auf etwas verstehen, es wahrnehmen, empfinden. — 684 dafür hafte ich, stehe ich ein mit meiner Seele! — 687 *geringers* (oder *ringers?*) *muotes*, leichteren Sinnes; vgl. Klage 1396; A. Heinr. 530; Erec 4688. Die Hdsehr. hat *geherrigers mute*, wofür bei Haupt *gahers muotes*,

dâ stet min untrôst aber an.
 sô si sô maneger êret
 und an ir minne kêret 690
 sinen vliz und manegen list,
 der lihte maneger tugent ist
 tiurre danne ich selbe si,
 so ich von ir bin und er ir bi,
 daz ist daz mir den schaden tuot: 695
 dâ von erwiele engels muot.
 sô stêt ein ander trôst dâ bi.
 wie wibe und manne leben si
 gescheiden alsô sêre:
 ir schande ist unser êre: 700
 des wip dâ sint gehœnet
 des well wir sin gekrœnet:
 swaz ein man wibe erwirbet.
 daz er doch niht verdirbet
 an sinen êren dâ von. 705
 dar under sin wir gewon
 an wiben die mit êren lebent
 und sich schanden begebent,
 diu einen guoten friunt hât,
 daz si der andern habe rât. 710
 swie ich nû wenken mœhte
 und tuon daz ir niht tœhte,
 dazû schadet ir an mir niht ein hâr.
 dar zuo sihe ich durch daz jâr,
 swar ich der lande kêre, 715
 schœner wibe mêre
 danne si manne tuo.
 daz schadet ir allez niht dar zuo
 daz ir kein kranc an mir geschehe,

in meiner 1. Aufl. *bekêrgers muotes* (vgl. Iwein 1997; Parz. I, 1035; J. Tit. 497. 3). von Saran 93 *gehêrigers* vermuthet worden ist. — 688 da zeigt sich. stellt sich ein wieder meine Besorgniß; vgl. Gregor 2505. — 689 wâhrend sie so mancher ehret. — 692—693 der (auf *maneger* in 689 bezogen) vielleicht manche Tugend mehr besitzt als ich. — 696 *erwiele* conj. præter. von *erwalten*, in Wallung gerathen. aufgebracht werden: so etwas könnte selbst ein Engel nicht ruhig mit ansehen. — 698 *wie*, daß; der mir sagt wie. — *leben* stn., Lebensweise, Art. — 699 *gescheiden*, getrennt, verschieden unter sich. — 701 *hœnen*, schmähen, entehren: was Frauen Schmach bringt. das soll uns Ehre bringen: vgl. Vridanc 102, 18 und MSF. 89, 20. — 709 *diu*, wenn eine. — 710 daß sie um andere sich nicht kümmerge, sich mit einem Freunde bermüge. — 711 *wenken*, wanken, untreu sein. — 712 *tœhte*, angemessen wäre. — 715 *der lande* abhängig von *swar*, wohin auch. — 717 als sie Männer sehen mag. — 718—719 *dar zuo daz*, soweit, so sehr daß. — *kranc* stn., Abbruch, Benachtheiligung. —

swie vil ich guoter wibe sehe 720
 odr swie verre ich ofte si von ir.
 der alte spruch der entouc an mir
 «daz üz ougen daz üz muote:»
 zwäre ez muoz diu guote
 versigelt in minem herzen sin 725
 sam in der sunnen der schiu.

Dâ bi stêt aber ein ander drô,
 diu mich ofte tuot unfrô:
 siht si des jâres einen man
 der biderbe ist unde sprechen kan. 730
 daz mac mir mêre an ir geschaden,
 si ensi mit stæte überladen,
 dann ir daz an mir schade si
 ob ich durch daz jâr bi
 einem guoten wibe wone. 735
 wan unde sol mir imer dâ vone
 geschehen deheiner slahte guot,
 daz einiu minen willen tuot,
 des muoz ich si vil kûme erbiten:
 wan daz ist nâch den alten siten, 740
 daz ich vil kûme erdienen muoz
 dar umbe suochet man ir fuoz.
 ich wære ê nimmermê bi ir
 ê einiu sprâche zuo mir
 «geselle, wan minnest dû mich?» 745
 wan daz diuhtes unbillich.
 sô muoz si ze allen ziten

722 *der entouc an mir*, der ist übel angebracht bei mir. Vgl. Iwein 722. — 725 *versigeln*, fest verschließen; Erec 2366 *versigelt in ir libe* und Burkart v. Hohenvels in MSH. I, 205b, 3 *si ist mir in dem muote wol versigelt*.

727 *drô*, Befürchtung; vgl. zu 351. — 730 *der sprechen kan*, der sich aufs Sprechen versteht und damit zu gefallen und einzunehmen weiß, der *redespähe* ist. — 736 *wan unde*, vgl. zu Klage 1464. — 739 *vil kûme*, mit vieler Mühe. — *erbiten einen eines*, einen mit Bitten zu etwas bewegen. — 740 das ist von jeher bei mir nicht anders gewesen. — 741 *erdienen*, vgl. Wigamur 1360; Alemannia 3, 207, 11. — 742 das, um dessentwillen man sich ihr zu Füßen wirft, sie sonst fußfällig zu bitten pflegt. — 743 fg. eine gute Frau würde eher, lieber für immer meine Nähe meiden, als daß sie zu mir sprechen sollte: «Freund, willst du mich nicht minnen?» das würde sie für unschicklich (unnatürlich und verkehrt) halten. Vgl. Iwein 2327 fg. und 3810 fg. — 747 fg. Zum Verständniss dieser Verse erinnere man sich, daß der Dichter vorher gesagt hatte: ich als Mann muß mir alle mögliche Mühe geben, wenn ich die Gunst einer edeln Frau erwerben will, denn von selbst würde sie sich mir nicht anbieten. Darauf fährt er hier nun fort: Sie als Frau dagegen hat nur immer zu wehren, denn sie wird Jahr aus Jahr ein mit Liebesanträgen bestürmt. Sie ist also mit mir

der bete widerstriten,
 wan man bitet si durch daz jâr.
 sô schadet ir an mir niht ein hâr 750
 swie vil min ouge wibe siht,
 wan min bitet ir keiniu niht.

Sô stêt ein ander trôst dâ bi,
 der wil ich daz der wæger si:
 ob uns beiden immer wol 755
 mit ein ander werden sol,
 sô muoz si ze allen ziten
 mir helfen gestriten:
 ob uns ouch daz niht helfen sol,
 so geschiht mir von ir nimmer wol, 760
 und muoz ouch ir missegân.
 daz enkunde niemen understân.
 min juncfrouwe hât sô ganze tugent
 unde sin zuo ir jugent,
 daz si sich wol versinnen kan 765
 wie der gelingen muoz dar an
 diu nû gesellen kiuset
 und morgen den verliuset
 unde ir aber einen welt
 und den zehant uf selt. 770
 diu muoz verderben dâ mite,
 wan dâ verliuset si mite
 minner noch mêre
 wan lip guot und êre:
 si duldet schaden unde spot, 775
 si hazzent liute unde got.
 dâ wider ist diu guote,
 diu kiusche gemuote,
 diu sich an stæte kêret,
 gewirdet unde geêret 780

weit besser daran als ich mit ihr. wie viel ich auch mit andern Frauen in Berührung komme; denn mir trägt keine ihre Liebe an.

754 von dem ich meine daß er mehr ins Gewicht fällt, den Vorzug verdient. Oder hieß es im Text: *der wâtlich dester wæger si?* — 758 *gestriten*, streiten; vgl. besonders Erec 9170 fg. — 761 *missegân*, übel ergehen. — 762 das würde niemand verhindern können. — 764 und so viel Geist, Verstand, bei ihrer Jugend. — 765 *sich versinnen*, sich vorstellen, begreifen. — 769—770 und sich dann wieder einen wählt und den sofort auch wieder aufgibt. — 773 nicht mehr und nicht weniger; vgl. Erec 841—842. — 778 die enthaltsam, züchtig gesinnte. — 780 *gewirdet*, werth gehalten, hochgeachtet. — Vielleicht hieß es ursprünglich *gebriset* (*gebriset* statt des handschriftlichen *gewirset*) = *gepriset?* —

vor gote und uf der erde.
 diu kiusche und diu werde
 diu muoz mit fröuden alten
 unde wol behalten
 beide sêle unde lip 785
 alsô von rehte ein sælec wip.
 ouch sols bedenken, ob si wil,
 diu wip vindent niht vil
 der manne die den wiben
 sô stæte beliben: 790
 diu sich danne an einen lât
 der triuwe unde stæte hât,
 lip und schœne sinne,
 swenne si des minne
 von ir schulden verkür,
 daz wizze daz si dran verlür. 795

Sus si min frouwe gemant
 und wizze daz ich in ir hant
 bède sinne unde leben
 mit rehten triuwen hân gegeben. 800
 ich lege und hân an si geleit
 zwære michel arbeit
 an libe unde an muote.
 und wizze wol diu guote,
 daz ich an ir niht verzage. 805
 und si daz ich ouch ir behage,
 dar nâch vâhez mit mir an.
 ob si wil unde kan
 geselleschaft behalten,
 sô müezen wir ensament alten. 810

Kleinez büechel, swâ ich si,
 sô wone miner frouwen bi,
 wis min zunge und min munt
 und tuo ir stæte minne kunt,

796 *daz* — *certür*, das ist sicher, daß sie dabei viel verlieren würde.

801 *an einen legen michel arbeit*, viel Mühe auf einen verwenden. — 806 *und si daz*, und ist der Fall, daß. — 807 alsdann greife sie mit mir zum Werk. — 809 *geselleschaft*, Freundschaft; *geselle* ist hier wie V. 745 der bevorzugte Freund, dem man Treue gelobt und mit dem man im Stillen verkehrt. — 810 so können wir zusammen alt werden, so bleiben wir lange, immer beisammen: ebenso Fleck im Flore 1707.

daz si doch wizze daz ir si 815
 min herze ze allen ziten bi,
 swie verre der lip var.
 zwäre sul wir immer gar
 ein ander werden benomen.
 daz muoz von ir schulden komen. 820

Waz mac ich nú sprechen mére?
 wil si mir sin ze hére.
 só minne ich si ze sére.
 swar min gelücke kére.
 so bewar diu gotes lère 825
 ir lip und sterke ir ére.

817 wie weit ich auch dem Leibe nach mich von ihr entfernen mag. —
 820 das kann nur durch ihre Schuld geschehen.

821 derselbe Vers im Iwein 779 und 7529. — 822 *ze hére*, allzu vornehm. zu sehr zurückhaltend. — 823 *ze sére*, zu heftig, mir zum Schaden; das Gegentheil in Klage 11. — 824 wie mein Geschick sich auch gestalten mag. — 825 *diu gotes lère*, das göttliche Wort; Gottes Leistung und Fügung. — Die Schlußverse dieses Gedichtes erinnern an Graf Rudolf von Feñis 85. 7 fg. *man sagt mir daz liute sterben: Der si wunder die verderben, Sô si minnen alze sére. Wâfen hiute und immermére! Wie behalte ich lip und ére! Ja ist si mir ein teil ze hére*; und an Ulrich von Wintersteten (HMS.) 1, 170^b *S' ist gën mir ein teil ze hére, In weiz dâ niht wandels mére. Swar ich foch der lande kére, Sô gib ich ir pris und ére.*

GRÊGORJUS

ODER

DER G U O T E S Ü N D Æ R E.



VORBERMerkung.

Ein Fürst in Aquitanien hatte zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter, bei deren Geburt die Mutter gestorben war. Als diese zehn Jahre alt geworden, legte er sich auch aufs Sterbebett. Er berief deshalb die Besten seines Landes um sich, empfahl ihnen die Pflege seiner Kinder und ermahnte besonders noch den Sohn zu treuer Liebe gegen seine Schwester. Die Geschwister lieben sich nach des Vaters Tode auf das Zärtlichste. Durch die Lockungen des Bösen aber wird der allzu vertraute Bruder verleitet, seiner Schwester in unerlaubter Weise zu nahen. Als sie sich danach schwanger fühlt, wenden sich beide an einen alten Rathgeber, der ihnen schon vom Vater empfohlen war, und entdecken ihm ihre große Noth. Auf seinen Rath wandert der Jüngling außer Landes, angeblich nach dem Heiligen Grabe, stirbt jedoch unterwegs aus Sehnsucht nach der Schwester; die letztere aber zieht zu dem väterlichen Freunde ins Haus. Dort wird sie heimlich eines Knaben entbunden. Dieses Kind wird in eine Kiste gethan, auch wird ihm außer andern Dingen eine Tafel beigegeben, auf welcher vermerkt ist, daß es von hoher Geburt, sowie daß sein Vater sein Oheim, seine Mutter seine Base sei. Dann wird diese Kiste in eine Barke gelegt und den Wogen des Meeres preisgegeben. Die Mutter des Kindes lebte nun zurückgezogen und gottergeben wie eine Büßende und versagte allen, die um sie warben, ihre Hand. Einer der Werber aber, ein mächtiger Herzog aus der Nachbarschaft, suchte sie mit Gewalt zu gewinnen, indem er ihr Land verwüstete und sie selbst in ihrer Hauptstadt belagerte.

Die Barke mit dem Kindlein war inzwischen an ein fernes Gestade getrieben worden, in dessen Nähe sich ein Kloster

befand. Dort wird sie von zwei Fischern des Klosters entdeckt, welche ihrem Abte den Fund nicht verhehlen können. Dieser vertraut dem Ärmern von ihnen unter dem Siegel der Verschwiegenheit die Erziehung des Knaben, welcher bald darauf in der Taufe den Namen des Abtes, Gregorius, empfängt. Sechs Jahre danach wird dieser junge Gregorius in das Kloster selbst aufgenommen und dort auf das Sorgfältigste unterrichtet. Er offenbart hier vortreffliche Anlagen und macht bald große Fortschritte. Als er sein funfzehntes Jahr erreicht hatte, wurde er einst von seiner Pflegemutter dafür, daß er ihrem Sohne beim Spielen unversehens wehe gethan, im Zorn ein armer Findling geheißt. Dieser Vorwurf kränkt den Jüngling so sehr, daß er sofort seinen Pflegevater, den Abt, um Auskunft über seine Geburt angeht; und als er diese erhalten, beschließt er in die weite Welt zu ziehen, um das Land seiner Geburt zu suchen. Der Abt bemüht sich umsonst, ihn dem Kloster, für das er ihn bestimmt hatte, zu erhalten; Gregor's Gedanken sind einzig und allein auf das Ritterleben gerichtet. Nachdem er endlich hierzu nach Wunsch gerüstet und seine Tafel zu sich genommen, verabschiedet er sich vom Kloster und schiff't sich aufs Ungewisse ein. Die Winde treiben ihn an das Land seiner Mutter, welche, wie vorhin erwähnt, damals gerade in ihrer Hauptstadt belagert wurde. Nachdem er hier Einlass gefunden und Gelegenheit, den feindlichen Heerführer zu besiegen und die Stadt zu entsetzen, vermählt er sich mit der Herrin des Landes. Das Lesen seiner Tafel aber, dem er sich täglich bei verschlossener Thüre unterzieht, erregt bald den Argwohn seiner Gemahlin; in seiner Abwesenheit bemächtigt sich dieselbe jener Tafel und findet, daß er ihr Sohn ist. Beide werden von namenlosem Weh befallen, als sie sich ihrer großen Schuld bewusst werden. Gregor trennt sich darauf von der Mutter, nachdem er ihr gerathen, sich durch Buße und gute Werke mit Gott zu versöhnen. Er selbst irrt drei Tage im Büfergewande umher, die Menschen fliehend; endlich findet er Herberge in einer Fischerhütte am Meere, wo er hart behandelt und wegen seiner Buße verhöhnt wird. Am andern Morgen bringt ihn sein unbarmherziger Wirth seinem Wunsche gemäß auf einen einsamen Felsen im Meer; denn dort meint der Arme am besten seiner Reue und Buße obliegen zu können; dann schließt er ihn noch obendrein in eine eiserne Fessel und wirft den Schlüssel dazu ins Meer, indem er dabei löhnend äußert: wenn der Schlüssel wiedergefunden

werde, wolle er ihn für einen heiligen Mann halten. Auf jenem Steine, unter freiem Himmel und fast ohne Nahrung, verlebt Gregor siebenzehn Jahre.

Nach dieser Zeit soll in Rom ein neuer Papst gewählt werden. Die um die Wahl streitenden Römer werden durch Gottes Stimme auf Gregor nach Aquitanien gelenkt; sie senden deshalb zwei Abgeordnete aus, um denselben aufzusuchen. Diese gelangen endlich zu jener Fischerhütte, in der auch Gregor einmal geherbergt hatte. In eines Fisches Bauche findet der Fischer den Schlüssel wieder, mit dem er Gregor einst festgeschlossen hatte, und äußert darüber zu den römischen Gästen seine Verwunderung und seinen Schrecken. Die beiden Boten erhalten jetzt sichere Kunde von dem Leben und dem Aufenthalte des Mannes, den sie suchen, und lassen sich nun von dem Fischer nach dem Felsen fahren. Gregor weigert sich anfangs, dem überraschenden Auftrage der Römer Folge zu leisten; als er aber vernimmt, daß der Schlüssel zu seinem Marterwerkzeuge sich wiedergefunden habe, erkennt er darin Gottes Fügung und gibt nach. Nachdem er nun auch noch durch ein Wunder seine Tafel wieder erhalten, bricht er mit den Abgesandten gen Rom auf und nimmt den päpstlichen Stuhl ein. Die Kunde von wunderbaren Krankenheilungen, welche der neue Papst vollzieht, verbreitet sich bald auch nach Aquitanien und veranlasst seine noch lebende Mutter ebenfalls nach Rom zu pilgern, um dort Freisprechung von ihren Sünden zu erwirken. Bei dieser Gelegenheit erkennen sich Mutter und Sohn wieder und leben fortan von Gott begnadigt beieinander.

Dieß ist der Inhalt der unter dem Namen *Gregorjus* oder *der quote sündære* von Hartmann erzählten Legende. Die Vorlage, nach der sie Hartmann bearbeitete, war wahrscheinlich nicht, wie man bisher annahm, jenes lateinische Gedicht, von dem Leo in den Blättern für lit. Unterhaltung, 1837, S. 1431 ein Bruchstück veröffentlicht hat (vgl. J. Grimm und Schmeller, Lateinische Gedichte des X. und XI. Jh., S. XLV); letzteres scheint mehr eine Übersetzung nach Hartmann gewesen zu sein, gleich dem von Schmeller in Haupt's Zeitschrift II, 486 fg. herausgegebenen lateinischen Gregorius, vgl. Friedrich Lippold, Über die Quelle des Gregorius Hartmann's von Aue, S. 6. Neuere Untersuchungen haben vielmehr dargethan, daß Hartmann bei seiner Erzählung eine französische Bearbeitung dieser Legende aus dem 12. Jahrhundert vor sich gehabt habe, welche unter folgendem Titel herausgegeben

wurde: *Vie du pape Grégoire le Grand, légende française, publiée pour la première fois par Victor Luzarche* (Tours 1857). Einer nähern Vergleichung dieses in fünf Handschriften erhaltenen altfranzösischen Gedichtes mit dem deutschen haben sich unterzogen Littré, *Histoire de la langue franç.*, II, 170 fg.; J. Strobl in der *Germania* 13, 188—195; am eingehendsten Fr. Lippold in der genannten Schrift und H. Biebling in dem Jahresbericht der Sophienschule zu Berlin 1874. Die letzteren haben zugleich die gegründete Vermuthung aufgestellt, daß dem deutschen Dichter ein anderer Text als der von Luzarche herausgegebene vorgelegen habe. Der Anordnung der französischen Erzählung ist Hartmann ziemlich genau gefolgt, an einigen Stellen (wie aus den Anmerkungen zu ersehen ist) stimmt er sogar wörtlich mit ihr. Als dem deutschen Dichter eigenthümlich sind besonders folgende Stellen hervorzuheben: V. 323—338, 415—420, 763—766, 789—802, namentlich der längere Excurs über Aneignung der ritterlichen Kunst 1573—1624 und das Selbstgespräch 2028—2066 u. s. w.

In Betreff der Geschichte unserer Legende, über ihr Verhältniß zur thebanischen Oedipassage, sowie über ihre Weiterentwicklung und Verbreitung ist zu verweisen auf den die Sache näher erörternden Abschnitt bei Fr. Lippold a. a. O., S. 50 fg., auf Reinh. Köhler: Zur Legende von Gregor auf dem Steine: in der *Germania* 15, 284 fg., auf die Einleitung Paul's zu Gregorius in dessen Ausgabe von 1882 und endlich auf Ad. Seelisch, Die Gregoriuslegende in der *Ztschr. f. D. Phil.* 19, 385 fg.

Daß der Gregor nicht zu den Jugendgedichten Hartmann's gerechnet werden darf, das ergibt sich jetzt deutlich aus den ersten Worten der Einleitung. Denn dort redet der Dichter von den Verirrungen seiner Jugendjahre und wendet sich ausdrücklich ab von der Beschäftigung mit weltlichen Stoffen. Kaum aber kann man darin «das reuige Bekenntniß eines Jünglings» (vgl. Naumann in Steinmeyer's *Zts.* 22, 39—40), mit größerem Rechte «die ernstesten Vorsätze eines gereiften Mannes» (Saran 56) erblicken. Auch darf man aus dem Fehlen der Standesbezeichnung in V. 73 nicht schließen, daß H. damals noch Knappe war. Dagegen spricht für ein reiferes Alter das Lob, welches er dem Ehestande ertheilt in V. 2221—24. Jedenfalls standen sich Iwein und Gregorius zeitlich am nächsten. Die Frage ist nur, welche von beiden Dichtungen die ältere war. Aus der Stellung, welche H. im

Eingange des Gregorius zu der weltlichen Dichtung nimmt, läßt sich wie Paul in der Einleitung zu seiner Ausgabe (Halle 1882) S. III bemerkt noch nicht mit Bestimmtheit erweisen, daß der Gregor nach dem Iwein gedichtet worden ist. Wohl aber spricht dafür die Wahrnehmung, welche Saran 49 fg. gemacht und ausführlich erörtert hat, daß nämlich die «einsilbigen Verstakte», zumal die welche durch ein selbständiges Wort gebildet werden, in Vergleich zu Erec und Iwein hier und namentlich im Armen Heinrich mehr und mehr abnehmen. «Verse aus vier einsilbigen Verstakten finden sich nur im Erec (3734) und im Iwein (4734)», vgl. Saran 54. Endlich läßt sich auch der Umstand, daß die Fremdwörter im Gregor und im A. Heinrich fast ganz verschwinden, als ein Beweis dafür anführen, daß durch die letztgenannten Stücke die Reihe der epischen Dichtungen Hartmann's beschlossen wurde.

Die erste kritische Ausgabe des Gedichtes verdanken wir Lachmann. Dieselbe ist der ersten und zweiten Auflage zu Grunde gelegt worden, hat aber nicht unbedeutende Änderungen erfahren, theilweise in Folge der Veröffentlichung neuen handschriftlichen Materials, theilweise durch die kritischen Bemerkungen, welche von Franz Pfeiffer in dem Quellenmaterial zu altd. Dichtungen, I, 20 fg., und von Bartsch bei Gelegenheit der Recension der ersten Auflage in der *Revue Critique d'Histoire et de Littérature* 1868, Nr. 43, S. 265, sowie in der *Germania* 14, 427 veröffentlicht wurden. In erster Beziehung ist namentlich die von Franz Pfeiffer herausgegebene Erlauer Handschrift zu erwähnen; aus ihr stammt auch die, leider nur verstümmelt überlieferte Vorrede des Gregor (1^a bis 40^a), welche Bartsch schon früher mitgetheilt hatte in der *Germania* 6, 373 fg.; ferner das längere Bruchstück aus Köln mitgetheilt von Schröder in der *Germania* 17, 28 fg.; am erheblichsten aber war die von Bartsch unternommene neue Vergleichung der Vaticanischen Handschrift, deren Resultate ebenfalls in der *Germania* 14, 239 fg. publiciert wurden. Nach dieser Zeit sind Forschung und Kritik nicht müßig geblieben. Nächst den Untersuchungen von J. Egger (Beiträge zur Kritik und Erklärung des Gregorius, 1872) erschien die kritische Ausgabe von H. Paul 1873, in welcher die Varianten der bis dahin bekannten Handschriften vollständig mitgetheilt wurden (vgl. die Besprechung dieser Ausgabe von K. Bartsch in der *Germania* 19, 228 fg.) Sodann wurde im J. 1876 in den Beiträgen von Paul und Braune III, 90 fg. eine von Dr. B. Hidber im Schlosse zu Spiez am

Thuner See entdeckte Handschrift veröffentlicht, in welcher die Einleitung des Gregor vollständig enthalten war. Bald darauf gab Paul im Anschluß an Hidber's Abdruck sowie zu seiner Ausgabe einen Nachtrag heraus. Auf diesen ließ er 1882 eine neue Textausgabe folgen, no. 2 seiner Altdeutschen Textbibliothek, in welcher die neu gefundene Handschrift besonders zur Verwerthung kam. Im J. 1887 endlich erschien die Inaugural-Dissertation von Ad. Seelisch: Zur Textkritik von Hartmann's Gregorius, wieder abgedruckt und erweitert in der Zeitschr. für D. Phil. 16, 256 fg.

Von den verschiedenen Bearbeitungen, welche das Hartmannische Gedicht im Mittelalter erfahren, ist vor allem zu nennen die zwischen den Jahren 1209—1214 in lat. Versen verfaßte Schrift: *Arnoldi Lubecensis Gregorius peccator, de teutonico Hartmanni de Aue in latinum translatus*, hrsg. von G. von Buchwald. 1886 (besprochen von Ad. Seelisch in der Zeitschr. für D. Phil. 19. 121 fg.); ferner die Erzählung in deutscher Prosa, welche Zingerle herausgegeben hat unter dem Titel: Von sant Gregorio auf dem Stein und von Sand Gerdraut. Insbruck 1873 (vgl. Zeitschr. für. D. Phil. 16, 381).

I. ABSCHNITT.

GREGOR'S ELTERN UND IHR STRÄFLICHER VERKEHR.

—————

Min herze hât betwungen
 vil dicke mine zungen,
 daz si des vil gesprochen hât
 daz nâch der werlde lobe stât.
 daz rietē mir miniu tumben jâr. 5
 nû weiz ich daz wol für wâr,
 swer durch des hellescher gen rât
 den trôst ze siner jugent hât,
 daz er dar ûf sündet,
 als in sin muot schündet, 10
 und er gedenket dar an
 «du bist noch ein junger man,
 aller diner missetât
 der wirt noch vil guot rât,
 du gebüezest in dem alter wol»: 15
 der gedenket anders denne er sol.
 er wirt sin lihte entsetzet;
 wand in des willen letzet
 diu grôze und êhafte nôt,
 sô der grimme bitter tôt 20
 den fûrgedanc richet
 und im daz leben brichet

2 vil dicke, sehr oft. — 4 was den Beifall (die Anerkennung) der Welt hat; was die Welt für lobenswerth hält. — 7 hellescherge swm., der Hollenscherge, der Teufel. — 9 dar ûf, darauf hin. — 10 schünden, antreiben, reizen. — 14 der wird noch ganz gut abgeholfen, davon wird dir schon noch Abhilfe zutheil. — 17 entsetzen c. gen., aus dem Besitze bringen, berauben; sin bezieht sich auf das vorhergehende trôst. — 18 letzen, hemmen, hindern. — 19 êhaft, vgl. zu Iwein 2933; hier = unausweichlich, unabwendbar. — 21 den fûrgedanc rechen, den vorhergehenden Gedanken strafen. — 22 brechen stv., knicken. —

mit einem snellen ende:
 der gnâden ellende
 hât danne daz böser teil erkorn. 25
 und wære aber er geborn
 von Adâme mit Âbèle
 und solte mit im sin sêle
 weren âne sünden slac
 unz an den jungesten tac, 30
 sô hæte er niht ze vil gegeben
 umb daz êwige leben
 daz anegenges niht enhât
 unde ouch niemer mé zergât.

Durch daz wære ich gerne bereit 35
 ze sprechenne die wârheit.
 daz ez gotes wille wære
 und daz diu grôze swære
 miner sântlichen bürde
 ein teil geringet würde. 40
 die ich durch mine müezekeit
 uf mich mit worten hân geleit.
 wan dâ enzwivel ich niht an:
 als uns got an einem man
 erziuget und bewæret hât, 45
 sô wart niemens missetât
 in der werlde sô grôz,
 ern werde ir ledic unde blôz.
 ob si in von herzen riuwet
 und sich niht wider niuwet. 50

24 der der göttlichen Gnade nicht theilhaftig ist; vgl. *der gnâden eine* 3137, *der gnâdelose* 3130 und 3936. — 25 für das in den Text gesetzte läßt sich auch vermuthen: *hât danne daz besser teil erkorn* (d. h. verzichtet, verschmäht); in der Handschr. steht: *h. d. den bezzer teil erkorn*. — 26—27 jedoch. dagegen (= und — aber, vgl. Beneke zu Iwein 567, Schreiber's Urkundenb. von Freiburg I. 77 und 78) stammte er von Adam her gleich Abel, d. h. gehörte er zu denen, die so rein und heilig wären wie Abel. Letzterer hat nach der Legende eine zwiefache Krone von Gott empfangen für sein Märtyrerthum und für seine Keuschheit, vgl. O. Schade, *Liber de infantia Mariæ*, S. 17, Anm. 95; Wernher's *Maria* 167, 7 fg.; *Litanei* (Fundgr. II) 232, 35 *ir alle sælige sêle, Di von dem êristen heiligen Abèle Un: an disen tac dar chomen birt* (seid), *Dâ iu der himelische wirt Lûst nach iuwerem gedinge* = Massmann 1274. — 29 *were*, dauern, aushalten, warten. — *âne sünden slac*, ohne von den Sünden weiter betroffen oder bedeckt zu werden. — 33 *anegenge stn.*, Anfang.

33 *sântliche bürde*, Sündenlast, wie 2286. — 40 *ringen*, leicht machen, beseitigen. — 42 *geleit*, gelegt. — 44 *erziugen*, bezeugen. — *bewæren*, wahr-
 machen, beweisen. — 50 *sich wider niuwen*, sich erneuern, wiederholen. —

von dem ich in nû sagen wil,
 des schulde was gröz unde vil,
 daz si vil starc ze høerenne ist,
 wan daz man si durch einen list
 niht verswigen getar: 55
 daz dâ bi neme war
 alliu süntliche gediet
 die der tiuvel verriet
 ûf den wec der helle,
 ob ir dehein noch welle 60
 gotes kinder mēren
 und selbe ouch wider kēren,
 daz er den zwivel lâze
 und sich der sünde mâze,
 diu manegen versenket. 65
 swer sich bedenket
 houbethafter missetât,
 der er vil lihte manege hât,
 tuot er danne wider dem gebote
 und verzwivelt an gote, 70
 daz er ir niht enruochet
 und gnâde drumbe suochet
 und niemer triuwet wider komen:
 sô hât der zwivel im benomen
 den wuocher der riuwe 75
 und sine grôzen triuwe,
 die er ze gote solde hân.
 buoꝛ noch bihte bestân
 wirt der riuwe sūeze;
 in tragent sine fūeze 80
 ûf den gemeinlichen wec:
 der enhât stein noch stec,
 mos gebirge noch walt;
 der enhât ze heiz noch ze kalt;

53 *starc*, unangenehm, furchtbar, entsetzlich. — 54 *wan daz*, nisi quod, nur daß. — *durch einen list*, mit Absicht, aus einem vernünftigen Grunde. — 55 *getar*, wagt, sucht. — 57 *gediet f.*, Volk. — 64 *sich mēzen* mit Genit., sich in einer Sache mäßigen, sich ihr enthalten. — 65 *versenken*, zu Falle bringen, verderben. — 66 *sich bedenken* mit Genit., sich etwas zum Bewußtsein bringen, etwas bedenken. — 67 *houbethaft*, den Kopf, das Leben kostend, todeswürdig. — 71 *ruochen*, beachten. — 73 *wider komen* mit Genit., von etwas wieder abkommen, etwas los werden, wieder zu Gnaden kommen. — 75 *wuocher*, Frucht, Gewinn. — 78 *buoꝛ bestân*, sich der Buße unterziehen, vgl. V. 3988. — 83 *mos*, n., Moor, Sumpf. — 84 *heiz hân*, heiß sein; nach der Heiligen Martina 120, 4 ist das Leben immer ganze fröude

man vert in ânē des libes nôt,
und leitet uf den êwēgen tôt. 85

Nû ist der sælden strāze
in eteslicher mâze
beide rûch und enge.
die muoz man die lenge 90
wallen unde klimmen,
waten unde swimmen.
unz daz sî in hin leitet
dâ sî sich wol breitet
und disem ellende 95
gît ein vil sîezez ende.
den selben wec geriet ein man:
ze rehter zit er entran
ûz der mordære gewalt.
er was komen in ir gehalt: 100
dâ hâten sî in nider geslagen
und im vrelliche entragen
gar alliu diu sinen kleit
und hâten im an geleit
die marterlichen wunden. 105
ez was zuo den stunden
siner sêle armuot vil grôz.
sus liezen sî in alblôz
unde halp für tôt ligen.
dô hâte im got niht verzigen 110
siner gewonlichen erbarmekeit
und hete noch disiu zwei kleit,
gedinge unde ouch vorhte.
diu got selbe worhte,
daz sî ein schirm wæren 115
allen sündæren:
diu vorhte daz er sturbe,
gedingē daz er niht verdürbe.

sparrn u. haben ze kalt noch ze warm; Walter v. Rheinau 35. 32; G. Abent. III. 130, 52 ich den roc abe tate, ob ich noch heizer hæte. — 85 leitet d. h. er (der Weg, aus dem vorhergehenden in zu ergänzen) führt.

87 der sælden str. im Gegensatz zu dem gemeinlichen wege in V. 81. — 90 die lenge, die lange Zeit hindurch. — 100 gehalt, m., Verwahrung, Gewahrksam. — 102 entragen, forttragen, abnehmen. — 103 alblôz, ganz nackend. — 110 verzihen stv., versagen, vorenthalten. — 113 gedinge m., Hoffnung. —

vorhte liez in dâ niht ligen.
 doch wære er wider nider gesigen 120
 wan daz der gedinge
 machte in alsô ringe,
 daz er doch werbende saz:
 dar zuo starkte in baz
 diu geistliche triuwe 125
 gemischt mit der riuwe.
 sî tâten im vil guotes
 und siuberten in des muotes.
 sî guzen in die wunden sîn
 beide öl und ouch win. 130
 diu salbe ist senfte und tuot doch wê,
 daz öl diu gnâde, der win diu ê,
 die der sûnder haben muoz:
 sô wirt im siechtuomes buoz.
 alsus huop in mit ir hant 135
 gotes gnâde als sî in dô vant
 ûf ir miltez ahselbein
 und truog in durch genâde hein.
 dâ wurden im verbunden
 al sine verchwunden, 140
 daz er âne mâsen genas
 und sit ein wârer kempfe was
 über alle die kristenheit.
 nû hân ich iu niht geseit,
 welhez die wunden sint gewesen 145
 der er sô kûme ist genesen,
 wie er die wunden emphie
 und wie er sich der wunden ergie
 âne den êwigen tôt.
 des ist ze hœrenne nôt 150
 und ze merkenne in allen
 die dâ sint vervallen
 under bereswæren schulden,
 ob er ze gotes hulden

120 *sigen* stv., sinken, fallen. — 122 *ringe*, leicht, froh. — 123 *werben*, sich drehen, sich regen, Leben zeigen. — 128 *siubern*, säubern. — 132 *diu ê*, das Gesetz. — 134 *buoz*, Befreiung. — 138 *hein* alemannische Form für *heim*. — 139 *verchwunde* f., die das Leben (*verch*, n., = *anima*) gefährdende Wunde. — 141 *mâse* f., Narbe, Wundenmal. — 142 *sit*, seitdem, von da an. — 146 *kûme*, kaum, mit genauer Not. — 148 *sich ergân eines d.*, sich von etwas erholen; so in Karajans Sprachdenkm. 33, 22; bei Walter v. Rheinau 199, 12. — 153 *bereswære*, vgl. Böhlein 162. — *vervallen* vgl. V. 1780. —

dannoch wider gâhet, 155
 daz in got gerne emphâhet.
 wan siner gnâden ist sô vil,
 daz er des niht enwil
 und ez gar verboten hât
 daz man durch keine missetât 160
 an im iht zwivelhaft bestê.
 ez ist deheiniu sünde mê,
 man enwerde ir mit der riuwe
 ledic und ouch niuwe,
 schœne und ouch reine, 165
 wan der zwivel aleine,
 der ist ein mortgalle
 ze dem êwigen valle,
 den niemen mac gestüezen
 noch wider got gebüezen. 170

Der dise rede berihte
 in tiusche und getihte,
 daz was von Ouwe Hartman.
 hie heben sich von êrste an
 diu seltsænen mære 175
 vome guoten sündære.

Ez ist ein wâlhischez lant,
 Equitânjâ genant
 und lit dem mere unverre:
 des selben landes herre 180
 gewan bi sinem wibe
 zwei kint diu an ir libe
 niht schœner mohten sin,
 einen sun unde ein tœhterlin.

155 *gâhen*. eilen. — 160 *keine*, irgend welche. — 163 *man enwerde*, von der Art daß man nicht, ohne daß man werde; vgl. Paul Gramm. §. 338. — 165 *schœne*. rein, heil. — 166 *wan*, außer, nur. — 167 *mortgalle* f., Mord, Tod bringende Galle: dieser und der folgende Vers auch in der Guten Fran 1533—34. — 171 *rede*, gereimte Erzählung, Gedicht (Wackernagel's Literatur. 148. Anm. 3). — *berikten*. zurecht machen, abfassen, poetisch gestalten. — 172 *in tiusche*, in oder auf deutsch, deutsch. — *getihten*, niederschreiben (*dictare*), schriftlich in Verse bringen. — 175 *seltsæne*. seltsam, wunderbar. — 176 das Attribut *guot* wurde gern gebraucht von siechen Leuten, sowie von demüthigen bußfertigen Sündern; im Französischen lautete diese Stelle ebenso: *or escotez. por deu amor, la vie d'un bon pecheor*. Die Vaticanische Handschr. hat *vome quotem*; dieselbe starke Flexion des Adjectivums nach dem Artikel hat sie 573, 632, 1038, 1505, 2731, 3578, 3843; vgl. Gramm. IV. 540.

177 *wâlhisch*. welsch, romanisch. — 179 *unverre* adv., nicht weit. — 181 erzeugte mit seinem Weibe. —

der selben kinde muoter starb, 185
dò si in daz leben vol erwarp.

Dò diu kint wàren
komen ze zehen jàren,
do begreif den vater ouch der tót.
do er im sin zuokunft enbòt 190

sò daz er in geleite,
dò er von siecheite
sich des tôdes entstuont,
dò tet er sam die wisen tuont:
zehant er besande 195

die besten von dem lande,
den er getrûwen solde
und in bevelhen wolde
sine sêle und siniu kint.
nû daz si für in komen sint, 200

mâge man und dienstman,
siniu kint diu sach er dô an.
diu wàren geliche
sò rehte wünnecliche
gerâten an dem libe, 205
daz einem herten wibe
ze lachenne wære geschehen.
ob si si müese an sehen.

Daz machte sinem herzen
vil bitterlichen smerzen: 210
des herzen jâmer wart sò grôz
daz im der ougen regen vlôz
nider ûf die bettwât.

185 im Französischen: *de ces enfans morut li mere.* — 186 als sie ihnen das Leben vollständig oder ganz erworben hatte.

189 französisch: *e enprès prist la mors al pere.* — 190—191 «als der Tod ihm seine Ankunft und Begleitung entbot, als er nämlich schwer erkrankte und den Tod kommen sah.» A. Høfer. mit Verweisung auf Grimm's Mythol. 799; der Tod als Bote und abholender Geleitsmann gefaßt. — 192 *siecheit* stf., Krankheit. — 193 *sich entstân*, wahrnehmen, merken, fühlen. — 195 *besenden*, kommen lassen. — 197 *getrûwen*, vertrauen. — 198 *und in* vertritt hier das Relativum: und denen er (wie 18 und in Klage 1577). — *bevelhen* stv., befehlen, übergeben. — 200 *nû daz*, als, sobald. — 203 *geliche*, eins wie das andere. — 207 *im ist geschehen ze l.*, er muß lachen. — 208 *si müese*, sie hätte können, sollen, dürfen; vgl. 1451, Bûchlein 578.

212 *der regen*, die Thränen. — 213 *bettwât* stf.. Bettdecke. —

er sprach «nu enist des niht rât,
 ichn müeze von iu scheiden. 215
 nú solt ich mit iu beiden
 alrêrst vröuden walten
 und wünnelichen alten:
 der tröst ist iu zegangen,
 mich hât der töt gevangen.» 220
 nu bevalch er si bi handen
 den herren von den landen,
 die durch in dar wâren komen.
 hie wart grôz weinen vernomen.
 ir jâmer zuo den triuwen 225
 schuof dà grôz riuwen.
 alle die dà wâren
 die begunden só gebâren
 als ein ingesinde guot
 umbe ir lieben herren tuot. 230

Als er diu kint weinen sach,
 zuo sinem sun er dô sprach
 «sun. war umbe weinest dû?
 jâ gevellet dir nú
 min lant und michel êre. 235
 jâ fürhte ich harte sêre
 diner schœnen swester.
 des ist min jâmer vester,
 und beginnez nú ze spâte klagen,
 daz ich bi allen minen tagen 240
 ir dine niht baz geschaffet hân:
 daz ist unwâterlich getân.»

Er nam si beidiu bi der hant,
 er sprach «sun. nú wis gemant

214—15 er sprach: nun hilft nichts dawider, ich muß u. s. w. — 217 *eröuden walten*, Freude haben. — 215 *alten*, alt werden. — 221 *bi handen*, entweder: mit Händen, eigenhändig, oder: indem er sie feierlich bei der Hand faßte, ihr Handgelübde, ihren Handschlag abverlangte; so läßt sich auch 461 fassen. — 225 *zuo den triuwen*, neben oder nebst den Anhänglichkeitsbezeugungen, den Äußerungen aufrichtiger Ergebenheit. — 226 erzeugte, erregte hier großes Trauern; *riuwen* stn.

234 *einem gevallen*, einem zu Theil werden, als Erbe zufallen. — 235 *êre*, Macht. Würde. Herrlichkeit. — 236 *harte sêre*, sehr stark. — 638 darum ist mein Jammer um so stärker. — 231 daß ich ihre Angelegenheiten nicht besser geordnet, nicht besser für sie gesorgt habe.

244 *wis gemant*. sei erinnert, laß dich mahnen. —

daz dû behaltest mêre	245
die jungesten lêre	
die dir din vater tæte.	
wis getriu, wis stæte,	
wis milte, wis diemüete,	
wis vrevel mit güete,	250
wis diner zuht wol behuot,	
den hêren starc, den armen guot.	
die dinen solt dû êren,	
die vremeden zuo dir kêren.	
wis den wisen gerne bi,	255
vliuch den tumben swâ er si.	
vor allen dingen minne got,	
rihte wol durch sin gebot.	
ich bevilhe dir die sêle min	
und ditze kint die swester din,	260
daz dû dich wol an ir bewarst	
und ir bruoderlichen mite varst:	
sô geschiht iu beiden wol.	
got, dem ich erbarmen sol,	
der geruoche iuwer beider pflegen.»	265
hie mite was ouch im gelegen	
diu sprâche und des herzen kraft,	
und schiet sich diu geselleschaft.	
beidiu sêle unde lip.	
hie weinte man unde wip.	270
ein solhe bivilde er nam	
so ez landes herren wol gezam.	
Nû daz disiu richiu kint	
sus beidenthalp verweiset sint,	
der juncherre sich underwant	275
siner swester dâ zehant	

250 *vrevel*, muthig, kühn, entschlossen. Nach Bartsch *wis vrêcelê*. —
 251 nimm wohl in Acht deine gute Sitte, achte auf dein Benehmen! —
 252 gegen Vornehme fest und unbeugsam, gegen Arme freundlich und nachgiebig; bei Arnold I, 105 *pauperibus parcas, celsis tumidisque resistas*. —
 256 *vliuch* imp. von *vlieden*. — 258 sei ein guter, gerechter Richter mit Rücksicht auf sein Gebot! — 262 und brüderlich mit ihr umgehst! —
 264 Gott, der sich meiner erbarmen wird oder mag. — 266 *was gelegen*, hatte aufgehört, war dahin. — 267 *des herzen kraft*, das Bewusstsein, die Geisteskraft (denn *daz herze des lîbes wîtze treit* nach der Klage 1413). —
 268 *geselleschaft*, Vereinigung, Gemeinschaft (von Leib und Seele). —
 271 *bivilde* stf., Bestattung, Todtenfeier.

274 *beidenthalp*, nach beiden Seiten, in Bezug auf Vater wie auf Mutter. — 275 *sich underwinden* c. gen., sich jemandes annehmen. —

und pflac ir sô er beste mohte,
 als ez sinen triuwen tohte.
 er volzôch ir muote
 mit libe und mit guote: 280
 sine wart von im beswæret nie:
 er pflac ir sô (ich sage iu wie),
 daz er si nihtes entwerte
 swes si an in gerte
 von kleidern und von gemache. 285
 si wâren aller sache
 gesellic unde gemeine,
 si wâren selten eine,
 si wonten zallen ziten
 ein ander bisiten. 290
 daz gezam vil wol in beiden.
 si wâren ungescheiden
 ze tische unde anderswâ.
 ir bette stuonden sô nâ
 daz si sich mohten undersehen. 295
 man enmac im anders niht gejehen,
 erne phlæge ir alsô wol
 als ein getriuwer bruoder sol
 siner lieben swester:
 noch was diu liebe vester 300
 die si im dâ wider truoc.
 wûnne heten si genuoc.

Dô dise wûnne und disen gemach
 der werlde vient sach,
 der durch hôhvert und durch nit 305
 versigelt in der helle lit,

279 er kam ihrem Wunsche nach, genügte ihrem Sinne. — 280 formelhafter Ausdruck: mit seiner Person (oder seinem Leben) wie mit seinem Gute, d. h. womit er nur konnte. — 283 *entwern* c. acc. und gen., einem etwas nicht gewähren, es ihm abschlagen. — 284 was sie nur von ihm verlangte. — 285 *gemach* stm. und stn., Bequemlichkeit. — 286—87 sie lebten in Bezug auf alle Dinge in geselliger Gemeinschaft. — 291 *daz gezam*, das stund an, war bequem. — 292—95 stimmen fast wörtlich mit dem französischen Original bei Luzarche, S. 7: *ensemble burent d'un coissel, E si taillèrent d'un cotel, E lor diu lit furent si près Que il s'esgardoient ades.* — 295 *sich undersehen*, einander (sich gegenseitig) sehen; Arnold I, 143 *ut mutuo se respicerent.* — 296 man kann es ihm nicht ableugnen, nicht in Abrede stellen, daß u. s. w.; die Negation im abhängigen Satze (*er-ne phlæge*) wie nach *ichn mac des niht tougenen*, vgl. zu Erec 114 und 1763; Paul Mhd. Gr. §. 339; Zeits. für D. Phil. Ergänzungs. 246. — 300 die sie ihm darauf erwiderte.

304 *der werlde vient*, der Feind dieser Welt, der Teufel. — 306 *versigelt*, verwahrt. —

ir beider êren in verdrôz
(wan si duhte in alze grôz),
und erzeigte sîn gewonheit:
wand im was ie und noch ist leit 310
swâ iemen kein guot geschiht,
unde enhenget sîn niht
swâ erz mac erwenden.
sus gedâhte er sî phenden
ir vrôuden unde ir êren, 315
ob er möhte verkêren
ir vrôude ûf ungewinne.
an siner swester minne
sô riet er im ze verre,
unz daz der juncherre 320
verkêrte sîne triuwe guot
ûf einen valschen muot.

Daz eine was diu minne
diu im verriet die sinne,
daz ander sîn swester schœne, 325
daz dritte des tievels hœne,
daz vierde was sîn kintheit,
diu ûf in mit dem tievel streit,
unz er in dar ûf brâhte
daz er benamen gedâhte 330
mit siner swester slâfen.
wâfen, herre, wâfen
über des hellehundes list,
daz er uns sô geværec ist!
war umbe verhenget im des got 335
daz er sô mangen grôzen spot
frumt über sîne hantgetât
die er nâch im gebildet hât?

308 Über den Singular *sî dûhte* vgl. zu den Liedern 28, 8. — 312 und lāsst es nicht zu. — 313 *erwenden*, rückgängig machen, verhindern. — 314 *phenden*, berauben. — 316—17 ob er ihre Freude so wenden könnte, daß ihnen Nachtheile (*ungewinne* pl.) daraus entstünden; ob er ihre Freude in Leid verwandeln könnte. — 318—19 er lockte, trieb ihn allzusehr zur Liebe gegen seine Schwester. — 321 *sîne triuwe guot*, seine reine Bruderliebe. — 322 *valscher muot*, böser, unheiliger Sinn.

324 *verrâten*, irre leiten, verführen. — 326 *hœne*, Schmähung, Berückung. — 328 die mit dem Teufel auf ihn loskämpfte, einwirkte. — 330 *benamen*, wirklich, in der That. — 332 wehe, Herr Gott, wehe! — 334 *geværec*, nachstellend, feindlich gesinnt. — 335 *verhengen*, zulassen, erlauben. — 336 *spot*, Schimpf, Schmach. — 337 *frumen*, bereiten. — *hantgetât* stf., Werk der Hand, Geschöpf, Kreatur.

Dô er durch des tievels rât
dise grôze missetât 340
sich ze tuone bewac,
beidiu naht unde tac
wont er ir vriuntlicher mite
danne ê wære sin site.
nû was daz einvalte kint 345
an sô getâner minne blint,
und diu reine tumbel
enweste niht dar umbe
wes si sich hûeten solde,
und hancte im swes er wolde. 350

Nu begap si der tiuvel nie,
unz sin wille an in ergie.
nû vrîste erz unz an eine naht,
dô mit slâfe was bedaht 355
diu juncvrowe dâ si lac.
ir bruoder slâfes niht enpfac.
ûf stuont der unwise
und sleich vil harte lise
zuo ir bette, da er si vant,
unde huop daz ober gewant 360
ûf mit solhen sinnen
daz si es nie wart innen
unz er dar under zuo ir quam
und si an sinen arm genam.
ouwi waz wolde er drunder? 365
jâ læge er baz besunder.
ez wâren von in beiden
diu kleider gescheiden,
unz an daz declachen.
dô si begunde wachen, 370

341 *sich bewegen* stv., sich entschließen, sich vornehmen. — 343 *miten wonen*, beiwohnen. — 346 *sô getân*, derartig, solch. — 347 *diu reine tumbel*, das unschuldige junge Mädchen. — 349 *wes*, in Bezug worauf, wovor. — 350 *hancte* prät. von *hengen*, vgl. zu 312.

351 *begeben*, loslassen, davon ablassen. — 352 bis sein Wille (seine Lust) an ihren befriedigt war. — 353 *ez vrîsten*, es verschieben. — 354 als in tiefen Schlaf versunken war; *bedaht* prät. von *bedecken*. — 358 *sleich* prät. von *slichen*, schleichen. — 360 *daz ober gewant*, die Bettdecke. Im Altfranzösischen: *puis sosleva le covertor*. — 361 *mit solhen sinnen daz*, mit solchem Bedacht daß, in der Weise daß. — 366 *besunder*, gesondert, allein. — 369 *declachen* stn., Bettdecke. Zudecke. — 370 Vielleicht *ent-* oder *erwachen?* Hs. A. *begunden wachen*. —

dô het ers umbevangen.
 ir munt unde ir wangen
 vant si im sô gelime ligen
 als dà der tiuvel wil gesigen.

- Nu begunde er si triuten 375
 mè danne vor den liuten
 dà vor wære sin site.
 hie verstuont si sich mite
 daz ez ein ernest solde sin.
 si sprach «wie nû, bruoder min? 380
 wes wil dû beginnen?
 lâ dich von dinen sinnen
 den tiuvel niht bringen.
 waz bediutet ditz ringen?»
 si gedâhte «swige ich stille, 385
 so ergât des tiuvels wille,
 und wirde mines bruoder brût:
 unde wirde ich aber lût,
 sô hab wir iemer mère
 verlorn unser ère.» 390
 alsus versûmte si der gedanc,
 unz daz er mit ir geranc,
 wand er was starc und si kranc,
 daz erz âne der guoten danc
 brâhte ûf ein endespil. 395
 dà was der triuwen alze vil.
 dar nâch beleip ez âne braht.
 alsus wart si der selben naht
 swanger bi ir bruoder.
 der tiuvel der schanden luoder 400

273 *gelime*, fest angedrückt, angeschmiegt; vgl. *gleim* bei Schmeller-Frommann 973 und Lexer Mhd. Handw. s. v. *gelime*; im Tristan 710 steht *sîn schilt an sîner stat gelimet lût*, vgl. Gregor 2915 und 3399.

375 *triuten*, liebkosen. — 378 daraus nahm sie wahr, erkannte sie. — 384 *bediuten*, bedeuten. — 387 *brût*, insofern sie dem Manne schon beigelegten hat, junges Weib. — 388 und werde ich dagegen laut, lasse ich dagegen meine Stimme laut werden. — 389 *hab* oder *habe wir* = *haben wir*, wie Erec 8853, A. Heinr. 721, Iwein 5210. — 391 *versûmen*, saumselig machen, aufhalten. — 392 *geringen* stv., ringen. — 394 *âne* — *danc*, wider — Willen. — 395 *endespil* stn., das letzte entscheidende Spiel (über *spil* vgl. zu Erec 1855), die Entscheidung. — 396 da war gar zu viel Hingebung, war die Vertraulichkeit zu groß. — 397 *âne braht*, ohne Geräusch, lautlos. — 399 *bî*, von. — 340 *luoder* stn., Lockspeise, Verlockung, Reiz: der Reiz der teuflischen Schande; vgl. J. Tit. 1553, 4. Oder hieß es: *der schunde luoder?* über *schunde* oder *schûnde* f., *schunt* m., = Verlockung, Reizung, vgl. Litanei 1356 (= Haupt Zts. 19, 265) und Zarncke Graltempel S. 455 (61); Schöne-mann Sündenfall 49; Kreuziger 9124.

begunde si mére schünden,
 daz in mit den sünden
 lieben begunde.
 si hâlenz ûf die stunde
 daz sich diu vrouwe des entstuont, 405
 sô diu wîp vil schiere tuont,
 daz si swanger wære.
 dô wart ir vröude swære:
 wan ezn sturte si niht zer huote:
 si schein in unmuote. 410

In geschach diu gewiche
 von grôzer heimliche:
 heten si der entwichen.
 sô wærens umbeswichen.
 nû si gewarnet dar an
 ein jegelich man 415
 daz er swestern und nifteln si
 iht ze heimliche bi:
 ez reizt daz ungevüere
 daz man wol verswüere. 420

Alsô der junge
 solhe wandelunge
 an siner swester gesach,
 er nam si besunder unde sprach
 «vil liebiu swester, sage mir, 425
 dû trürest sô, waz wirret dir?
 ich hân an dir genomen war,

403 *mir liebet mit den sünden*, ich habe Freude an den Sünden, fühle mich wohl bei ihnen, bin ihnen gern zugethan. — 404 sie verhehlten es so lange, bis u. s. w. — 405 bis die Frau es empfand, fühlte. — 406 was die verheiratheten Frauen sehr bald merken; *tuont* = *sich entstânt*; vgl. Kindheit Jesu 76. 7 fg. — 408 ihre Freude wurde ihr da recht leid, zuwider; nach Paul ist *swære* hier Substantiv. — 409 *stiuren*, stützen, helfen: nur daß es ihr keinen Vorschub leistete, um sich vor den Leuten zu verbergen; ihr nichts half, um ihre Schwangerschaft zu verbergen. — 410 sie zeigte sich missgestimmt, ihre Missstimmung trat zu Tage (als Zeichen der eingetretenen Schwangerschaft).

411 *diu gewiche*, Ärgerniss, Fehltritt, Bethörung. — 412 *heimliche* stf., Vertraulichkeit. — 414 *umbeswichen*, unbethört, nicht in Schande gebracht. — 417 *niftel*, Nichte, Schwestertochter, Verwandte überhaupt. — 418 *ze heimliche*, allzu vertraut. — 419–20 es lockt herbei (oder erweckt) die Widerwärtigkeit (*ungevüere*, Ungemach, Nachtheil), die man weit weg wünschen würde (vgl. Martina 132, 53); nach Paul: von dem man wohl geschworen hätte, daß es niemals an einen kommen würde.

424 *besunder* adv., beiseit. —

dû schinest harte riuwevar:
 des was ich an dir ungewon.»
 nû begunde sî dâ von 430
 siuften von herzen,
 den angestlichen smerzen
 erzeigte si mit den ougen,
 sî sprach «des ist unlougen,
 mir engê trûrens nô. 435
 bruoder, ich bin zwir tôt,
 an der sêle und an dem libe.
 owê mir armen wibe,
 war zuo wart ich geborn?
 wande ich hân durch dich verlorn 440
 got und ouch die liute.
 daz mein daz wir unz hiute
 der werlte haben vor verstoln,
 daz'n wil niht mê sîn verholn.
 ich bewar vil wol daz ich ez sage: 445
 aber daz kint daz ich hie trage
 daz tuot ez wol den liuten kunt.»
 nû half der bruoder dâ zestunt
 trûren siner swester:
 sîn jâmer wart noch vester. 450

An disem ungewinne
 erzeigte ouch vrou Minne
 ir swære gewonheit:
 sî machet ie nâch liebe leit.
 alsam ist in erwallen 455
 daz honic mit der gallen.
 er begunde sêre weinen,
 daz houbet underleinen
 sô riuweclichen mit der hant

428 *riuwevar*, traurig aussehend, bleich. — 434 *das ist unlougen*, das ist nicht zu leugnen, darüber besteht kein Zweifel. — 435 daß ich Ursache zum Trauern habe, mir Trauern Noth thut. — 436 *zwir*, zweimal, auf zwiefache Weise. — 439 vgl. Flore 1154. — 440 *einen verliesen*, sein Wohlwollen und seine Hilfe einbüßen. — 442 *mein stn.*, Missethat, Blutschande. — *unz hiute*, bis heute, bis jetzt. — 443 *der werlte vor versteln*, vor den Leuten verheimlichen. — 445 ich hüte mich wohl, daß ich's sage. — 450 *vester*, stärker, größer.

451 *ungewin*, Schaden, Unglück. — 453 *swære*, lästig, beschwerlich, widerwärtig. — 455 *erwallen stv.*, in Wallung gerathen, aufkochen. — 458 das Haupt stützen. Vgl. Heinzelin's Minnelehr 2375—79. — 459 *riuweclichen*, traurig, wehmüthig. —

als dem ez ze sorgen ist gewant. 460
 ez stuont umb al sin ère:
 iedoch sò klaget er mère
 siner swester arbeit
 danne sin selbes leit.

Diu swester sach ir bruoder an, 465
 si sprach «gehabe dich als ein man,
 là din wiplich weinen stàn
 (ezn mac uns leider niht vervân),
 und vint uns etlichen rât,
 ob wir durch unser missetât 470
 âne gotes hulde müezen sin,
 daz doch unser kindelin
 mit uns iht verlorn si,
 daz der valle iht werden dri.
 ouch ist uns ofte vor geseit 475
 daz ein kint niene treit
 sines vater schulde.
 jane sol ez gotes hulde
 niht dà mite hân verlorn,
 ob wir zer helle sîn geborn; 480
 wand ez an unser missetât
 deheiner slahte schulde hât.»

Nu begunde sin herze wanken
 in manegen gedanken.
 eine wile er swigende saz. 485
 er sprach «swester, gehabe dich baz.
 ich hân uns vunden einen rât
 der uns ze staten gestât
 ze verhelne unser schande.
 ich hân in minem lande 490
 einen harte wîsen man
 der uns wol gerâten kan,
 den mir min vater ouch beschiet
 und mir an sine lère riet,

460 wie einer der mit Sorgen zu thun hat. — 461 all seine Ehre stund auf dem Spiel, galt es. — 463 arbeit, Noth.

466 sich *gehaben*, sich benehmen. — 467 *wiplich*, weibisch, unmännlich. — 468 *verrân* = *verrâhen*, fördern, helfen. — 469 und mache ausfindig, denke auf ein Mittel. — 482 *slahte* stf., Art.

483 Vgl. Kindheit Jesu 86, 74.

dô er an sinem tôde lac, 495
 wand er ouch sines râtes phlac.
 den neme wir an unsern rât
 (ich weiz wol daz er triuwe hât)
 und volgen siner lêre:
 so gestêt unser êre.» 500

Diu vrouwe wart des râtes vrô.
 ir vrôude schuof sich alsô,
 als ez ir dô was gewant:
 irn was kein ganziu vrôude erkant:
 daz ê ir trûren wære, 505
 dô si was âne swære,
 daz was ir bestiu vrôude hie,
 daz si niwan ir weinen lie.
 der rât behaget ir harte wol:
 si sprach «der uns dâ râten sol, 510
 bruoder, den besende enzît,
 wan min tac unverre lit.»

Nû wart er schiere besant:
 der bote brâhte in zehant. 515
 nû wart er schône enphangen:
 besonder wart gegangen
 in eine kemenâten,
 dâ si in râtes bâten.
 alsus sprach der jungelinc
 «ichn hân dich umbe swachiu dinc 520
 niht dâ her besant.
 ichn weiz nû niemen der min lant
 ze disen ziten bûwe,
 dem ich sô wol getrûwe.
 sit dich nû got sô gêret hât 525
 (er gap dir triuwe und hôhen rât),
 des lâ uns geniezen.
 wir wellen dir entsliezen

498 *triuwe*, Verschwiegenheit, «Discretion»; vgl. Walther 9, 36 (Hildebrand). — 500 *gestên*, bleiben, nicht genommen oder angetastet werden.

502—3 «sie wurde froh, aber nur so weit, als es überhaupt ihre Lage zuließ» (Paul). — 504 *ganz*, unversehrt, ungetrübt. — *erkant*, bekannt. — 505—507 vgl. Bûchlein 117 fg. — 512 *min tac*, «meine Zeit», Tag der Niederkunft, vgl. 557. — *unverre*, nicht weit, nahe. Bei Luzarche: *quâr mi fors est molt après*.

523 *bûwen*, bewohnen. — 528 *entsliezen*, offenbaren. —

ein heimliche sache,
 diu uns nâch ungemache 530
 umb alle unser êre stât,
 ezne si daz uns din rât
 durch got dâ von gescheide.»
 sus buten si sich beide
 weinende uf sinen fuoz. 535
 er sprach «herre, dirre gruoz
 der dûhte mich ze grôz,
 wære ich noch iwer gnôz.
 stêt uf, herre, durch got,
 lât hoeren iuwer gebot, 540
 daz ich niemer zebrechen wil,
 unde gebet der rede ein zil.
 sagt mir waz iu werre.
 ir sît min geborner herre:
 ich râte iu sô ich beste kan, 545
 dâne gezwivelt niemer an.»

Nû tâtens im ir sache kunt.
 er half in beiden dâ zestunt
 weinen vor leide,
 (er meinde wol si beide) 550
 und trôste si harte wol,
 sô man den vriunt nâch leide sol,
 daz niemen doch erwenden kan.
 nû sprach daz kint zem wîsen man
 «herre, nû vint uns einen rât 555
 der uns nû aller nâhest gât
 sô uns nû kumet diu zît
 daz min swester gelit,
 wâ si des Kindes genese
 daz ir geburt verswigen wese. 560
 nû gedenke ich. ob ich wone
 die wile mîner swester vone

530—31 die uns unbequemer-, unheilvollerweise alle unsere Ehre aufs Spiel setzt; die uns störenderweise alle unsere Ehre kosten-kann. — 534 *buten* præt. pl. von *bieten*. — 537 *ze grôz*, zu vornehm, zu höflich, zu herablassend. — 538 *gnôz* = *genôz*, Standesgenosse, ebenbürtig. — 542 und macht der Sache ein Ende. — 543 *werren*, sich zu Klage 484.

550 *meinen*, lieben. — 556 an dem uns jetzt am allermeisten gelegen ist. — 565 *geligen*, niederkommen. — 560 *wese*, sei. — 562 *mîner swester rone*, fern von meiner Schwester; vgl. 3556; Konrad von Haslau 657.

üzerhalb dem lande,
 daz unser zweier schande
 si verswigen deste baz.» 565

Der wise sprach «sô râte ich daz:
 die iuwers landes walten,
 den jungen zuo den alten
 sult ir ze hove gebieten,
 und die iuwerm vater rieten. 570
 ir sult iuch wider si enbarn
 daz ir zehant wellet varn
 durch got ze dem heiligen grabe.
 mit bete gewinnet ir uns abe
 daz wir der vrouwen hulde sweren 575
 (des beginnet sich dâ niemen weren),
 daz si des landes müeze phlegen
 unz ir belibet under wegen.
 dâ büezet iuwer sünde
 als es iuch got geschünde. 580
 der lip hât wider in getân:
 den lât im ouch ze buoze stân.
 und begrift iuch dâ der tôt,
 sô ist des eides harte nôt,
 daz si unser vrouwe müeze sin. 585
 bevelhet se uf die triuwe min
 vor den herren allen
 (daz muoz in wol gevallen,
 wand ich der altist under in
 und ouch der richiste bin): 590
 sô nim ich si hin heim zuo mir:
 al solhen gmach schaffe ich ir
 daz si daz kint alsô gebirt
 daz es niemen innen wirt.

Got gesende iuch wider, herre. 595
 des getrüwe ich im vil verre.

569 *einem ze hove gebieten*, einen auffordern, bei Hofe zu erscheinen. — 571 *sich enbarn wider einen*, sich gegen einen offenbaren, sich einem mittheilen. — 574 durch Bitten nöthigt uns, sucht uns zu bestimmen. — 577 *phlegen*, verwalten, regieren. — 588 *unz*, so lange als. — 580 *als*, insofern. — *es geschünden*, dazu antreiben. — 582 *ze buoze stân*, büßen. — 583 *begrift* = *begrifet*, erfaßt; oder hieß es *begrifft*? vgl. die Ausdrücke: *der töt ersnellet in* (Haupt's Zeitschr. VII, 331, 18), *der töt bekrellet in* (Diemer, Beiträge, V. 1149). — 584 *des eides*, nämlich *hulde swern*, in V. 575.

belibet ir danne under wegen,
 so gevallet iu der gotes segen.
 zewäre sone ist niht mîn rât
 daz si durch dise missetât 600
 der werlde iht enphliehe,
 des landes sich entziehe.
 belibet si mit dem lande,
 ir sünde unde ir schande
 mac si só baz gebüezen. 605
 si mac den armen grüezen
 mit guote und mit muote,
 bestêt si bi dem guote.
 gebristet ir des guotes,
 sone hât si niuwans muotes: 610
 nû waz mac danne ir muot
 gefrumen iemen âne guot?
 waz hilfet ir muot âne guot
 oder guot âne muot?
 ein teil frumt muot âne guot, 615
 noch bezzer ist guot âne muot.
 von diu só dunket mich daz guot,
 si behabe guot unde muot:
 só mac si mit dem guote
 volziehen dem muote: 620
 só rihte gote mit muote,
 mit libe und mit guote.
 ouch râte ich iu den selben muot.»
 der rât dühte si beide guot,
 und volgten alsô drâte 625
 sinem guoten râte.

Dô die herren über daz lant
 ze hove wurden besant,

606 *den armen grüezen*, sich des Armen annehmen, ihn bedenken, sich mildthätig erweisen gegen ihn; vgl. Pfaffenleben 677; Entekrist 132, 17; J. Titurel 5015, 2; Walther 175, 5 u. s. w. — 607 fg. «Zu dem Wortspiel *got: muot* vgl. 109, Iwein 2905 fg., 1877 fg. (ein anderes ausgeführteres 7017—7025); ebenso 7069, 7151—64, 7796—7804.» Lippold. — 608 *bestên*, bleiben. — 609 *gebresten*, gebrechen, mangeln. — 610 so hat sie weiter nichts als ein mildthätiges Herz. einen guten Willen. — 611 fg. wie hier mit dem Reime *muot: guot*, so wird im Iwein 7017 fg. mit dem Reime *haz: ra*: gespielt. — 617 *von diu*, darum. — 618 *haben*, «behaupten», besitzen. — 621 *einem rihten*, einem zu seinem Rechte verhelfen, Genugthuung gewähren. seine Schuld abtragen, büßen. — 622 mit ihrer Person wie mit ihrer Habe.

dô si für quâmen
 und ir herren vernâmen, 630
 siner bete wart gevolget sâ.
 dem alten bevalh er dâ
 sine swester bi der hant.
 sus gedâhte er rûmen daz lant.
 den schatz den sin vater lie, 635
 der wart mit ir geteilet hie.

Sus schieden si sich beide,
 mit solhem herzeleide,
 enheten si niht gefürhtet got,
 si heten imer der werlte spot 640
 gedultet für daz scheiden.
 man möhte von in beiden
 dâ grôzen jâmer hân gesehen.
 niemer müeze mir geschehen
 alsô grôzer ungemach 645
 als den gelieben geschach
 dô si sich muosen scheiden.
 ze wâre ez was in beiden
 diu vröude alsô tiure
 sam daz is in dem viure. 650
 ein getriuwiu wandelunge ergie,
 dô si sich muosen scheiden hie:
 sin herze volgte ir von dan,
 daz ir bestuont bi dem man.
 durch nôt tet in daz scheiden wê: 655
 sin gesâhen ein ander niemer mê.

632 *bevalh* præt. von *bevelhen*, übergeben. — 633 *bi der hant*, vgl. zu 221 *bi handen*.

639—41 Diese lose angefügten Sätze pflegen im Nhd. enger mit den vorhergehenden verknüpft zu werden durch die Verbindungspartikel «daß»: (der Schmerz ihrer Trennung war ein solcher) daß sie, gesetzt sie hätten sich nicht vor Gott gefürchtet, auf immer lieber die Schande der Welt dafür geduldet haben würden. — 642 *man möhte*, man hätte können. — 646 vgl. zu 2550. — 649 *tiure* hier ironisch: selten, gar nicht vorhanden. — 651 *wandelunge*, Austausch. Derselbe Vers im Erec 2361; vgl. Haupt h. l. — 654 *man*, der Geliebte.

II. ABSCHNITT.

GREGOR'S HEIMLICHE GEBURT UND SEINE AUSSETZUNG.

Nû fuorte dirre wise man
 sine juncvrouwen mit im dan
 in sin hûs. dâ ir geschach
 michel guot und gemacht. 660
 nû was sin hûsfrouwe ein wîp
 diu beidiu sinne unde lîp
 in gotes dienest hâte ergeben:
 kein wip endorfte bezzer leben.
 diu half in âne untriuwe steln, 665
 ir vrouwen kumber heln.
 so ez wibes gûete gezam,
 daz ir geburt sô ende nam
 daz der niemen wart gewar.
 ez was ein sun daz sî gebar, 670
 der guote sündære
 von dem disiu mære
 von allerêrste erhaben sint.
 ez was ein wûnneclichez kint.
 ze des Kindes geburte 675
 was niemen zê antwurte
 niuwan dise vrouwen zwô.
 der wirt wart dar geladet dô:
 unde als er daz kint ersach,
 mit den vrouwen er des jach 680
 daz nie zer werlte quæme
 ein kint alsô genæme.

Dô wurdens alsô drâte
 under in ze râte
 wie ez verholn môhte sin. 685
 si sprâchen, ditz schône kindelin

662—63 d. h. die mit Beten und Fasten Gott diene. — 665 *steln* stv., verheimlichen. — 673 *erhaben* stv., beginnen. Vgl. Tristan 1862. — 676 *antwort* stf., Gegenwart; *zê antwurte* = gegenwärtig. — 678 *wirt*, Hausherr. — 681 vgl. mit Erec 9893, Kindheit Jesu 88, 17.

683—84 nun beriethen sie sich alsbald miteinander, zogen sie in Erwägung. —

daz wære schedelich verlorn:
 nû wære ez aber geborn
 mit alsô grôzen sünden,
 ezn wolde in got künden, 690
 daz si niene westen
 von allen ræten den besten.
 an got sazten si den rât,
 daz er si aller missetât
 bewarte an disen dingen. 695
 dô muose in wol gelingen;
 wan im niemer missegât
 der sich ze rehte an in verlât.

Nû kom in vaste in den muot,
 in enwære niht sô guot 700
 sô daz si ez versanden uf den sê.
 daz wart niht gevristet mê.
 der wirt huop sich ver stolne
 und gewan vil verholne
 ein vâzzelin vil veste 705
 und dar zuo daz beste
 daz deheinez möhte sin.
 dô wart daz schœne kindelin
 mit manegem trahen in geleit,
 under unde über gespreit 710
 als richiu sidiniu wât
 daz niemen bezzer hât.
 ouch wurden zuo im dar in
 geleit, als ich bewiset bin,
 zweinzic marc von golde, 715
 dô mite man ez solde
 ziehen, ob ez ze lande
 got iemmer gesande.

687 das zu verlieren wäre Schade; um das wäre es Schade, wenn es um-
 kommen sollte. — 690 *ezn wolde* u. s. w., wofern es ihnen Gott nicht hätte
 verkünden wollen; im Nhd. wird dieser Beschränkungssatz dem folgen-
 den nachgesetzt. — 693 sie stellten Gott die Entscheidung anheim. —
 696 *muose*, musste. — 698 *ze rehte*, auf die rechte Art, wie es sich gebührt.
 Freidank 2, 14 *vil selten ieman missegât, swer sîniu dinc an got verlât*.

705 *vâzzelin*, Kästchen. — 709 *trahen* stm., Thräne. — 710 drunter und
 drüber gebreitet, vgl. Kindheit Jesu 81, 25. — 711 *riche*, kostbar. — 714 *als
 ich bewiset bin*, so viel ich erfahren habe (von meinem Gewährsmanne.) —
 718 *iemmer*, jemals. — *gesenden*, kommen lassen.

Ein tavel wart getragen dar der vrouwen diu daz kint gebar,	720
diu vil guot helfenbein was, gezieret wol, als ich ez las, von golde und von gesteine. daz ich nie deheine alsô guote gewan.	725
dâ schreip diu muoter an só si meiste mahte von des Kindes ahte: wan si hâte den gedingen daz ez got solde bringen	730
den liuten ze handen die got an im erkanden.	
Dar an stuont geschriben sô:	
ez wære von gebürte hó; und diu ez gebære,	735
daz diu sin base wære: sin vater wære sin oheim. ez wære, ze helne daz mein. versant uf den breiten sê. dannoch schreip si im mé	740
daz man ez toufen solde und ziehen mit dem golde: und ob sin vindære alsô kristen wære. daz er im den schatz méрте	745
unde in ouch diu buoch léрте. sin tavel im behielte und im der schrift wíelte, wurde er immer ze man. daz er læse dar an	750

721 *helfenbein* stn., Elfenbein. — 727 so viel als sie konnte. — 728 *achte* stf., Stand. Lage. Umstände. — 732 die Gott in ihm ehrten, Barmherzigkeit an ihm üben, sich seiner um Gottes willen annahmen; vgl. Schönbach, *Altd. Predd.* I, 105, 4 *daz ir unsern herren got erkennet an den armen dürftigen* und die Ausdrücke *der gotes arme, der gottesellende*; ferner *einem freunden sîchen* sol man sin gotes rehte tuon, Weisthümer, I, 424.

736 *base* stf., Vaters Schwester. — 737 *oheim* = *oheim*, der Mutter Bruder. — 740 *dannoch* — *mé*, noch — weiter, außerdem noch. Erec 2584, 7124. — 748 *in der schrift wíelten*, für einen die Schrift, welche auf der Tafel stand, in seiner Gewalt, in seinem Gewahrsam halten (Paul). —

alle dise geschiht.
 sô überhüebe er sich niht:
 unde wurde er alsô guot
 daz er ze gote sinen muot
 wenden begunde, 755
 sô buozte er zē aller stunde
 durch siner triuwen rât
 sines vater missetât:
 und daz er ouch der gedæhte
 diu in zuo der werlde bræhte. 760
 des wære in beiden nôt
 vür den êwigen tôt.
 im enwart dâ benant
 weder liute noch lant,
 geburt noch sin heimuot. 765
 daz was ouch in ze helne guot.

Dô der brief was gereit,
 dô wart diu tavele geleit
 zuo im in daz kleine vaz.
 dô besluzzen si daz 770
 mit solher gewarheit
 daz deheiner slahte leit
 geschæhe dem kinde
 von regen noch von winde
 noch von der ünde freise 775
 uf der wazzerreise
 ze zwein tagen ode ze drin.
 alsus getruogen si ez hin
 bi der naht zuo dem sê:
 vor dem tage enmohtens é. 780
 dâ fundens eine barke
 ledege unde starke:

751 Die Betonung von *dise* läßt sich nicht rechtfertigen, wenn man nicht annehmen kann, daß H. *disse* gesprochen habe; vgl. Greve, Progr. v. Fellin 1879, S. 47; ebenso finden sich die Worte *dise geschicht* überliefert 3192, Erec 218, 5666, 6720, Iwein 1069; daß der Dichter *aneschicht* für *geschicht* gesagt habe, wie vorgeschlagen wurde, ist nicht wahrscheinlich; auch *die misseschicht* passt nicht überall. — 752 *überhüebe*, conj. præt. von *überheben* stv. — 757 auf den Rath seiner treuen Anhänglichkeit, infolge seiner kindlichen Treue. — 765 *heimuot* stn. und fem., Heimat.

767 *gereit*, fertig. — 771 *gewarheit* stf., Sicherheit, Vorsicht. — 603 *ünde* stf., Welle. — *freise* stf., Schrecken, Gefahr, Ungestüm. — 777 *ze*, auf; innerhalb. — 780 wegen des Tageslichts konnten sie nicht eher. — 782 *ledic*, unbesetzt, leer. —

dâ leiten si mit jâmer an
 disen kleinen schefman. 785
 dô sande in der sÛeze Krist,
 der bezzer danne genâdec ist,
 den vil rehten wunschwint:
 si stiezen an, hin vlôz daz kint.

Ir wizzet wol daz ein man
 der ir iewederz nie gewan, 790
 rehte liep noch herzeleit,
 dem ist der munt niht sô gereit
 rehte ze sprechen dâ von,
 sô dem der ir ist gewon.
 nû bin ich gescheiden 795
 dâ zwischen von in beiden,
 wand mir iewederz nie geschach.
 ichn gewan nie liep noch ungemach,
 ich lebe übel noch wol.
 dâ von enmac ich als ich sol 800
 der vrouwen leit entecken
 noch mit worten errecken;
 wan ez wære von ir schaden
 tûsent herze überladen.

Der leide wâren driu alwâr, 805
 diu diu vrouwe aleine gar
 in den ziten truoc,
 der iegeliches wære genuoc
 vil maneges wibes herzen.
 si truoc den einen smerzen 810
 von dem meine daz si begie
 mit ir bruoder den si lie.

783 *dâ leiten si an*, da legten, setzten sie hinein. — 784 *schefman*, Schiffer. — 785 *sÛeze*, lieb, gütig, freundlich; ein häufig gebrauchtes Beiwort von Gott oder Christus. — 786 der mehr als gnädig ist. — 787 *wunschwint*, der günstige Fahrwind.

790 *iewederz*, jedes von beiden, beides. — 791 *rehte liep*, rechte Freude. — 795—96 vgl. Bûchlein 221—222. — 801 *entecken* swv., aufdecken, offenbaren. — 802 *errecken*, einzeln aufzählen, darlegen. — 803 *schade* swm., Unglück, Leid.

805 Vgl. Arnoldus Lubecensis I, 804: *tripliciter erat languidus huius mulieris animus*. — *alwâr* adv., fürwahr, ebenso Parz. 1, 25 (Paul). — 808 der Genetiv *iegeliches* von *genuoc* abhängig: ein jedes von ihnen wære an sich schon groß genug gewesen. — 812 *den si lie*, den sie verlassen, von dem sie sich getrennt hatte. —

der siechtuom der ander was,
 daz si des kindes genas.
 der dritte was diu vorhte 815
 die ir der jâmer wohrte
 nâch ir lieben kinde,
 daz si dem wilden winde
 het bevolhen uf dem sê,
 und enweste niht, wiez dem ergê, 820
 weder ez genæse od læge tôt.
 si was geborn ze grôzer nôt:
 noch enwas ez niht gescheiden
 mit disen drin leiden.
 unmanic tac ende nam 825
 unze ir böese mære quam,
 und daz grœzist ungemach
 daz ir an ir leben ie geschach,
 daz ir bruoder wære tôt.
 der tôt kom im von seneder nôt. 830

Dô si von ir bruoder schiet,
 als in der wise beiden riet,
 nu begunde er siechen sâ zehant
 (des twanc in der minne bant),
 und muose beliben sin vart 835
 der er durch got enein wart.
 sin jâmer wart sô vester
 nâch siner lieben swester
 daz er zeheiner stunde
 sich getrœsten kunde. 840
 alsus dorret im der lip.
 swie si doch jehen daz diu wip
 sêrer minnen dan die man,
 desn ist niht. daz schein dar an:

813 *siechtuom* stm., Krankheit, das Unwohlsein. — 816 *worhte* præt. von *würken*. — 823 *gescheiden*, «abgemacht, abgethan» (Hildebrand); vgl. *ungescheiden* im Mhd. Wörterbuch IIb. 99. — 825 *unmanic*, nicht viel, wenig: wenige Tage vergiengen. — 826 *mære* stn., Nachricht. — 830 *ron seneder* (d. i. *senender*) *nôt*, infolge der Qual, welche ihm das *senen*, die schmerzliche Sehnsucht verursachte.

833 *siechen*, kränkeln. — 836 die er sich um Christi willen vorgenommen hatte. — 637 *sô vester*, ein so starker. — 839 *hein* = *dehein*, *kein*, vgl. Klage 1007; das Hohe Lied ed. J. Haupt 62, 26; Speculum eccl. 22; Roland 84, 6; 113, 34; MSFr. 57. 16. — 841 *dorren*, verdorren, hinwelken. — 843 *sêrer* adv., stärker, heftiger; vgl. zu Büchlein 823. —

wande sin herzeleit, 845
 daz im vür was gespreit.
 daz was dà wider kleine,
 niuwan diu minne eine,
 diu im ein zil des tôdes was:
 der het si vieriu und genas. 850
 sus ergreif in diu senede nôt,
 und lac vor herzeriuwe tôt.

Ditz mære wart ir kunt getân,
 dô si ze kirchen solde gân,
 rehte dà vor drier tage. 855
 nû vuor si hin mit grôzer klage
 und begruob ir bruoder unde ir man.
 dô si daz lant zuo ir gewan
 unde daz ze mære erschal
 in den landen über al, 860
 vil manic richer herre
 nâhen und verre
 die gerten ir ze wibe.
 an gebürte unde an libe.
 an rîcheit und an jugende, 865
 an schoene und an tugende,
 an zuht unde an güete
 und an allem ir gemüete,
 sô was si guotes mannes wert:
 iedoeh wurdens alle entwert. 870

Si hete zuo ir minne erwelt
 weizgot einen starken helt,
 den aller tiuristen man
 der ie mannes namen gewan.
 vor dem zierte si ir lip 875

845 *einem zur spreiten*, vor einem ausbreiten. ihm vor Augen stellen. — 847 *dà wider*, dagegen, in Vergleich zu den Leiden seiner Schwester. — 848 ausgenommen nur die Liebe. — 849 die war für ihn der Weg zum Tode, die brachte ihm den Tod. — 850 *der*, solcher Leiden (entweder auf *herzeleit* oder auf *tôdes zil* bezogen). — 852 *herzeriuwe stf.*, Herzensweh.

854—55 gerade drei Tage vorher, ehe sie ihren Kirchgang (als Wöchnerin) hielt. — 855 als sie das Land in ihre Gewalt bekam. — 859 *ze mære erschallen*, bekannt werden. Oder hieß es: *unde daz mære erschal?* vgl. Germania 30, 275—76. — 870 *entuern*, nicht gewähren, ausschlagen, abweisen (den Bewerber.)

873—74 vgl. Iwein 1455—56. — 875 *vor dem* könnte entstellt sein aus *von diu*. —

als ein minnende wip
ûf einen biderben man sol,
dem si gerne behaget wol.
swie vaste ez si wider dem site
daz dehein wip mannes bite, 880
sò lac si im doch allez an,
sò si es state gewan,
mit dem herzen zaller stunde
unde ouch mit dem munde:
ich meinę den gnædigen got. 885
sit dat ir des tiuvels spot
sine hulde het entworht,
daz hâte si sò sêre ervorht
daz si vröude und gemach
durch sine hulde versprach, 890
sò daz si naht unde tac
solher unmuoze phlac
diu dem libe unsamfte tete.
beide mit wachen und mit gebete,
mit almuosen und mit vasten 895
enlie si den lip nie gerasten.
diu wære riuwe was dà bi,
diu aller sünden machet vri.

Nû was ir ein herre
gesezzen unverre, 900
des namen ir vil wol gelich,
beidiu edel unde rich:
der leite sinen vliz dar an
daz si in næme ze man.
und dô er sin reht getete 905
mit boteschaft und mit bete,
als erz versuochen solde,
und si sin niene wolde,

877 *ûf einen man*, mit Rücksicht auf einen Mann, ihm zu Liebe, ihm zu Ehren. — 879 fg. vgl. Erec 5887 fg. und Iwein 2329 fg. — 880 daß ein Weib um einen Mann werbe. — 881 *allez*, fortwährend. — 887 *entwürken*, zu nichte machen, abwendig machen. — 888 *ercürhten*, in Furcht setzen. — 890 *versprechen*, entsagen, auf etwas verzichten. — 896 *gerasten*, zur Ruhe kommen, ruhen.

900 *einem unverre gesezzen sin*, nicht weit von einem ansässig, einem benachbart sein. — 901 *des namen*, der Persönlichkeit, dem Stande nach. — 905 und als er das gethan, wozu er ein Recht hatte; als er in rechtmäßiger, erlaubter Weise um sie erworben hatte. — 907 wie es sich für ihn gebührte zu versuchen, zu werben. —

nú wände er si gewinnen sô:	
mit urlinge und mit drô	910
sô bestuont er si zehant	
und veruoste ir daz lant.	
er gewan ir abe die besten	
stete und die vesten,	
unz er si gar vertreip,	915
daz ir niht beleip	
niuwan ir houbetstat.	
diu was ouch alsô besat	
mit tæglicher huote,	
ezn welle got der guote	920
mit sinen gnâden understân,	
si muoz ouch die verlorn hân.	

III. ABSCHNITT.

WUNDERBARE RETTUNG DES KINDES UND SEINE ERZIEHUNG IM KLOSTER.

Nû lâzen dise rede hie	
und sagen iu wie ez ergie	
dirre vrouwen kinde.	925
daz die wilden winde	
wurfen swar in got gebôt.	
in daz leben ode in den tôt.	
unser herre got der guote	
underwant sich sin ze huote,	930
von des genâden Jónas	
ouch in dem mere genas,	
der drie tage und drie naht	
mit dem wâge was bedaht	

910 *urlinge* stn. Krieg. — 911 *bestân*, angreifen. — 915 *vertriben*, erschöpfen, schwächen, verwüsten; vgl. MSH. II, 21b; J. Titurel 1879, 2; Alemannia II, 212, Z. 7 von unten und Konrad Trojan. Krieg 18045 und 3911. — 915 *besat*, besetzt, belagert. — 919 durch dauernde, beständige Bewachung, Einschließung. — 920—22 dazu vgl. die Anmerk. von 639. — 921 *understân* stv., verhindern.

⁹²³ *lâzen*, wir wollen beiseite lassen (*relinquamus*) = Kindheit 91, 73—74.
— 927 *swar*, wohin nur (*quocunque*). —

in eines visches wamme. 935
 er was des Kindes amme
 und daz erz gesande
 wol gesunt ze lande.

In zwein nahten unde in einem tage
 kom ez von der ünde slage 940
 ûz hin ze lande,
 als ez got dar gesande.
 ein klôster an dem stade lac,
 des ein geistlich abbet phlac.
 der gebôt zwein vischæren 945
 daz si benamen wæren
 vor tage vischen ûf den sê.
 dô tet in daz weter wê:
 der wint wart alsô grôz
 daz si kleine noch grôz 950
 mohten gerâhen.
 si begunden wider gâhen.
 an der widerreise
 fundens ûf der freise
 sweben des Kindes barke. 955
 nû wundert si vil starke
 wie si dar komen wære
 alsô liute lære.
 si zugen dar zuo sô nâhen,
 daz si dar inne sâhen 960
 ligen daz wênige vaz,
 dar ûz huoben si daz

935 *wamme* = *wambe* stf., Bauch.

940 *von der ünde slage*, durch das Schlagen der Wellen. — 941 *ûz hin*, hinaus, heraus aus der See; vgl. zu Klage 1764; Erec 7065 und 7627. — 943 *stat stn.* und *stn.*, das Gestade, Ufer. — 946—47 daß sie sich bestimmt vor Tagesanbruch auf das Meer begäben um zu fischen; über *wesen* mit dem Infinitiv vgl. Lanzelet 3014 und wohl auch Denkmäler von Müllenhoff und Scherer 38, 236 *wise (wis?) uns ûz gehelfen*; Myst. I, 278, 10; v. Karajan, Frühlingsgabe, S. 67, und Programm des Gymn. v. Zeitz 1882, S. 4. — 949—50 der rührende Reim dadurch gerechtfertigt, daß *grôz* beidemal in verschiedener Bedeutung steht. — 950 *kleine noch grôz*, weder wenig noch viel = gar nichts; über diese Formel vgl. Büchlein 126; Berthold 34, 6: *daz kint weiz weder grôz noch klein*, 129, 32; David von Augsburg in Haupt's Zeitschrift 9, 35 u. s. w. — 780 *wider gâhen*, zurückeilen, umkehren. — 953 *widerreise* stf., die Rückfahrt. — 954 *freise* stf., das tobende, stürmende Element. — 958 so menschenleer. — 959 *zugen præt.* von *ziehen*, rudern, segeln, ebenso V. 976; eigentlich *die riemen ziehen* = *remos ducere*, vgl. St. Brandau 735 und König Rother ed. Rückert 806. — 961 *wênig*, klein. —

und leitenz in daz schef zuo in:
diu barke ran lere hin.

Daz wintgestœze wart sô grôz 965
daz si uf dem sê verdrôz.
diu state enmohte in niht geschehen
daz si hæten besehen
waz in dem vazze wære.
daz was in aber unniære: 970
wan si hæten des gedâht,
sô siz ze hûse hæten brâht,
sô sæhen si mit gemache
ir fundene sache.
si wurfen drüber ir gewant 975
und zugen vaste an daz lant.

Hie mite kurn si den tac.
der abbet der der zelle phlac
gie kurzwillen zuo dem sê,
er alters eine und nieman mê. 980
er warte der vischære,
welch ir gelücke wære.
dô fuoren si dort zuo.
des dûhtē den abbet alze vruo:
er sprach «wiestz iu ergangen?
habt ir iht gefangen?» 985
si sprâchen «lieber herre,
wir wâren alze verre
gevaren uf den wilden sê:
uns wart von weter nie sô wê, 990
uns was der tût vil nâch beschert,
wir haben den lip vil kûme ernert.»
er sprach «nû lât die vische wesen:
got lobe ich daz ir sit genesen.»

964 *ran* præf. von *rinnen*, fließen, schwimmen.

965 *wintgestœze* stn., der Windsturm; vgl. Krone 25039. — 966 *mich* *cardriuzet*, ich fühle mich unbehaglich. — 970 *unniære*, unwichtig, gleichgültig. — 974 ihre gefundene Sache, ihren Fund.

977 *kurn* præf. von *kiesen*, wahrnehmen. — 978 *zelle*, Kloster, Abtei, wie Lanz. 3527. — 979 *gie kurzwillen*, gieng sich die Zeit vertreiben, lustwandeln. — 980 *alters eine*, ganz allein. — 981 *warten* mit dem gen. = nach etwas sehen. — 984 das war dem Abt auffällig. — 992 wir haben nur mit vieler Mühe (*vil kûme*) das Leben gerettet. —

- und als si kômen an daz stat, 995
 der abbet im dô sagen bat,
 er sprach, waz ez möhte sin:
 dà meinde er daz vâzzelin
 daz mit dem gewande was bespreit.
 diu vrâge was in beiden leit, 1000
 und sprâchen wes ein herre
 frâget alsô verre
 umb armer lûte sache.
 in beiden zê ungemache
 sô reichte er dar mit dem stabe, 1005
 daz gewant warf er abe
 und sach daz wênige vaz.
 er sprach «wâ nâmet ir daz?»
 nû gedâhtens maneger lügen,
 wie si den abbet betrügen, 1010
 und wolden imz entsaget hân.
 und hâeten daz ouch wol getân,
 wan daz ers wart innen
 von unsers herren minnen.
- Dô er die vrâge wolde lân 1015
 und wider in sin klôster gân,
 do erweinde daz kint vil lûte
 und kunte dem gotes trûte
 daz ez da inne wære.
 dô sprach der gewære 1020
 «hie ist ein kint inne.
 sagt mir in der minne.
 wâ habet irz genomen?
 wie ist ez iu zuo komen?
 daz wil ich wîzzen, crêde mich!» 1025

993—94 ebenso bei Arnold II, 83—86: *Ad haec ille: «de piscibus | iam nil quaeratur amplius, | sed nunc laudetur dominus, | quod salvos vos recepimus.»* (Ad. Seelisch.) — 999 *bespreiten*, bedecken. — 1002 *also verre*, so angelegentlich, so genau. — 1010 *betrügen* præt. conj. von *betriegen*, betrügen. — 1011 *entsagen*, ableugnen, abstreiten, vorenthalten. — 1014 durch unsers Herrn Eingebung, durch den heiligen Geist; über diesen formelhaften Ausdruck vgl. Maßmann zur Kaiserchronik III, 89—90; *minne* und *heiliger geist* werden als synonyme Begriffe aufgefasst; vgl. Walther 78, 1.

1017 *erweinen*, zu weinen beginnen. — 1018 *gotes trût*, Gottes Freund, Gottesmann. — 1022 *gewære*, wahrhaftig, aufrichtig. — 1022 *in der minne* ist eine geistliche Bittformel, soviel wie: um Christi willen, um Gottes willen, im Namen des heiligen Geistes! vgl. Haupt zu MSFr. 57, 5. — 1025 *crêde mich*, glaube mir! eine im Munde der Klosterleute ehemals gebräuchliche formelhafte Bethenerung, verstümmelt aus dem lat. *crede mihi*; vgl. Reinmar von Zw. II, 141, 12; 143, 3; Schweizer. Idiot. II, 705.

dô bedâhten si sich
 und sagten im als ich iu ê,
 wie si ez vunden uf dem sê.
 nû hiez erz heven uf den sant
 unde læsen abe diu bant. 1030
 dô sach er ligen dar inne
 seltsæne gewinne,
 ein kint, daz im sin herze jach
 daz er sô schœnez nie gesach.

Der ellende weise. 1035
 wand er deheine vreise
 gefürhten niene kunde,
 mit einem sîezen munde
 sô lachet er den abbet an.
 und alsô der gelërte man 1040
 an siner tavele gelas
 wie daz kint geborn was,
 daz manz noch toufen solde
 und ziehen mit dem golde,
 daz kunde er wol verswigen. 1045
 ze gote begunde er nigen,
 ze himel huop er tougen
 die hende und diu ougen
 und lobete got des fundes
 und des Kindes gesundes. 1050

Daz kindelin si vunden
 mit phelle bewunden
 geworht zê Alexandrie.
 nû westen ez die drie:
 ezn wart fûrbaz niht gebreit. 1055
 ouch saget uns diu wârheit
 von den vischæren
 daz si gebuoder wæren.

1029 *heven* = *heben*. — *sant* stm., Gestade, Ufer, *stat*.

1035 *weise*, der Elternlose. — 1049 *gelërte man* heißen die Geistlichen im Mittelalter, insofern sie des Lesens und Schreibens kundig sind. — 1047 *tougen*, heimlich, unvermerkt. — 1049 *des fundes*, wegen des Fundes.

1052 *phelle* (*phellet*, *pheller* = *palliolum*) stm., feines Seidenzeug. Bei Luzarche ist das Kind gewickelt in *paile alexandrin*. — 1055 *breiten*, ausbreiten, bekannt machen. — 1056 *wârheit* bezeichnet hier die wahrhaftige Quelle der vorgetragenen Erzählung, den wahren Bericht, das wahrhaftige *mare*. —

die muosten im beide
mit triuwen und mit eide 1060
vil wol bestæten daz
si ensagetenz nimmer fürbaz.

Die bruoder wâren ungelich,
der einē was arm, der ander rich.
der arme bi dem klöster saz, 1065
der riche hin dan baz
wol über einer mile zil.
der arme hete kinde vil:
der riche nie deheinz gewan,
wan ein tochter, diu hete man. 1070
nû wart der abbet enein
vil guoter fuoge mit den zwein,
daz sich der ermer man
næme daz kint an
und daz dâ nâhen bi im züge, 1075
und den liuten alsus lüge,
swer in ze deheiner stunde
frâgen begunde
wâ er daz kint hete genomen,
daz ez im wære komen 1080
von sines bruoder tochter
(deheinen list enmohter
erdenken sô gefüegen);
unde daz siz trüegen,
sô si wol gebiten sit 1085
unze nâch der messezeit,

1060 mit triuwen, durch Versicherung ihrer Treue, Handgelöbniss. — 1061 bestæten, bestätigen, bekräftigen.

1065 sitzen stv., angesessen sein, wohnen. — 1066 hin dan baz, weiter davon, weiter entfernt. — 1067 über eine Strecke von einer Meile. — 1070 diu hete man, die war verheirathet. — 1071 enein werden eines d., in Bezug auf etwas übereinkommen, etwas verabreden, beschließen. — 1072 fuoge stf., passende Einrichtung, künge Maßregel, List. — 1073 fg. bei Arnold II, 184 fg. *hoc invenit consilium, pauperior ut parvulum educandum suscipiat.* — 1075 und dasselbe in seiner Nähe aufzöge. — 1081 bruoder ist wie vater in der alten höfischen Sprache im Singular unveränderlich. — 1083 gefüege, passend, schlau. — 1084 daz siz trüegen, daß sie es getragen brächten (zum Kloster? zur Taufe? deutlicher würde sein dar trüegen). — 1085 wenn sie darnach (sit) gewartet hätten. — 1086 nâch der messezeit: dafür in der französischen Quelle bei Luzarche *apres disner*; auch liest eine Handschrift bei H. im vorhergehenden Verse *enbizzen* für gebiten und Arnold II, 196–98 übersetzt: *suadens, ut facto prandio et missarum sollempnio abbatem rogent supplices.* —

und man den abbet bæte
 daz er só wol tæte
 und daz kint selbe toufte
 und dâ mite koufte 1090
 got unde ir diensthaften muot.
 der rât was gevüege unt guot.

Dô nam der abbet dâ den rât,
 daz golt und die sidine wât,
 und gab dem armen dô zehant. 1095
 der sich des Kindes underwant,
 zwô marke von golde,
 daz erz ziehen solde;
 dem andern eine marke,
 daz er ez hæle starke, 1100
 daz ander truog er von dan.
 der vil sælige man.
 vil wol gehielt er im daz:
 déswär erne mohte baz:
 wand erz ze gewinne kërte. 1105
 unz er imz wol gemërte.

Der arm vischære niht enliez
 ern tæte als in sin herre hiez.
 dô im der mitter tac quam.
 daz kint er an den arm nam: 1110
 sin wip gie im allez mite
 nâch geburtlichem site
 ze klôster, da er den abbet sach
 under sinen brudern. er sprach
 «herre. iu sendent ditze kint 1115
 liute die iu willie sint,

1088 daß er so gut wäre; vgl. die häufige Bittformel *tuó só wol!* sei so gut! in der Anm. zu Weine 4802. — 1090 *koufen*, verschaffen, erwerben, gewinnen; ähnliche Redewendungen in Monés Schausp. d. Mittelalter I, S. 168 (715); Ulrichs Wilh. 3053; J. Tit. bei Zarucke Der Graltempel, S. 511 (27, 2).

1093 *rât*. Vorrath, das womit das Kind berathen und ausgerüstet war. — 1097 *marke* f., ein halbes Pfund. — 1100 damit er es recht, ganz geheim hielt. — 1102 *sælic*, glücklich, trefflich, ausgezeichnet. — 1103 *gehalten*, bewahren, aufheben. — 1105 *ez ze gewinne këren*, das Geld auf Zins anlegen. Hildebrand im Deutschen Wörterbuch, V, 423.

1107— vgl. Luzarch 39. 15 *li pechere ne s'oblia De que li abès comanda*. — 1111 *einem alle: mite gân*, einem überall zur Seite gehen, ihm überall folgen. — 1112 wie es bei Geburten Sitte ist, wie Mütter zu thun pflegen? — 1114 *bruder*, Mönch.

mîns bruoder tochter unde ir man,
 und geloubent starke dar an,
 ob ir ez selbe toufet,
 dem kinde si gekoufet 1120
 dâ mite ein sælic leben,
 und ruocht im iuvern namen geben.»

Diu bete was der münche spot.
 si sprâchen «seht (sô helfe iu got)
 ze disem biurischem man, 1125
 wie wol er sine rede kan.»
 der herre enphie die rede wol,
 als der diemüete sol.
 und als er daz kint ersach,
 vor sîner bruoderschaft er jach 1130
 «ez ist ein sô schône kint:
 sit si des gotes hûses sint,
 dês wâr wir suln inz niht versagen.»
 daz kint hiez er ze toufe tragen,
 er huop ez selbe und hiez ez sus, 1135
 nâch sinem namen, Grêgôrjus.

Dô daz kint die toufe enphie,
 der abbet sprach «sit ich nû hie
 sîn geistlich vater worden bin,
 durch mines heiles gewin 1140
 sô wil ich ez iemmer hân
 (ez ist sô sæleclich getân)
 vil gerne an mines kindes stat.»
 vil minnecliche er dô bat
 den sînen vischære 1145
 daz er sîn vlîzec wære:
 er sprach «nû ziuch mirz schône.
 daz ich dirs immer lône.»

1124 *sô helfe iu got*, so wahr euch Gott helfe! (Ausdruck der Be-
 theuerung und Verwunderung zugleich). — 1125 *biurisch*, bäuerisch. —
 1126 wie vortrefflich er sich aufs Reden versteht. — 1132 da sie (die Leute,
 welche das Kind bringen) dem Gotteshause angehören, Klosterhörige
 sind. — 1135 *ez heben*, es aus der Taufe heben.

1139 *sîn geistlich vater*, sein Pathe. — 1140 um meiner eigenen Seligkeit
 willen, um mir damit die Seligkeit zu erwerben. — 1142 es ist von der
 Natur so glücklich ausgestattet, so vollkommen. — 1146 *vlîzec* mit gen.,
 um ihn besorgt, auf ihn aufmerksam. —

daz kint hulfen starke
 die sine zwô marke, 1150
 daz man sin deste baz phlac:
 ouch lie der herre unmanegen tac
 erne wolde selbe spehen
 wie daz kint wære besehen.

Dô der vischære und sin wip 1155
 über des süezen Kindes lip
 sô rehte vlizec wâren
 unz ze sehs jâren,
 der abbet nam ez dô von in
 zuo im in daz klôster hin, 1160
 und kleidet ez mit solher wât
 diu pfefflichen stât,
 und hiez ez diu buoch lêren.
 swaz ze triuwen unde ze èren
 und ze frûmekeit gezôch, 1165
 wie lützel ez dâ von vlôch!
 wie gerne ez âne slege mit bete
 siner meisters willen tete!
 ez enlie sich niht betrâgen
 ezu wolde dingelichs vrâgen 1170
 diu guot ze wizzenne sint,
 als ein sæligez kint.

Diu kint diu vor drin jâren
 zuo gesetzt wâren,
 mit kunst ez diu sô schiere ervuor 1175
 daz der meister selbe swuor
 er gesæhe von aller hande tugent

1149 *hulfen* præt. von *helfen*. — 1150 das Pronomen des Besitzes zwischen Artikel und Subst. gesetzt wie 2218, Büchl. 516, Erec 3394, 6036. — 1152 auch ließ der Abt selten einen Tag vorübergehen, wo er nicht u. s. w. — 1154 *besehen*, besorgt, versorgt.

1162 die geistlich, mönchisch aussieht. — 1163 *ez diu buoch lêren*, es im Lesen und Schreiben unterrichten. — 1164–65 nachgeahmt von Konrad von Fußesbrunnen Kindh. 68, 53–55. — 1165 *frûmekeit* stf., Trefflichkeit, Geschicklichkeit. — *geziehen ze*, führen, dienen zu. — 1167 *mit bete*, auf bloßes Bitten. — 1169 *mich betrâget*, mich verdrießt es. — 1170 *dingelich* (= *aller dinge gelich*), Ding für Ding, alle Dinge ohne Unterschied. — 1172 *sælic*, wohl geartet, wohl gerathen, hoch begabt.

1174 *zuo setzen* = *ze schuole setzon*, in die Schule thun; vgl. Konrad, Troj. Krieg 14884, Frommann, Mundarten, II, 452^a. — 1175 *kunst* stf., das Wissen, die Kenntniss, die Weisheit, Geschicklichkeit. — *ervuor* stv., einholen, erreichen. —

nie sô sinneriche jugent.
 er was (da enliuge ich iu niht an)
 der jâre ein kint, der witze ein man. 1180

An sime einleften jâre
 dône was ze wâre
 dehein bezzer grâmaticus
 danne daz kint Grêgôrjus;
 dar nâch in den jâren drin 1185
 dô gebezzert sich sîn sîn
 alsô daz im divinitas
 gar durhliuhtec was:
 diu kunst ist von der gotheit.
 swaz im für wart geleit 1190
 daz lip und sêle frumende ist,
 des ergreif er ie den besten list.
 dar nâch las er von lêgibus,
 und daz kint wart alsus
 in dem selben liste 1195
 ein edel lêgiste:
 diu kunst sprichet von der ê.
 er hete noch gelernet mê,
 wan daz er wart girret dran
 als ich iu wol gesagen kan. 1200

Ez leit der vischære
 von armuot grôze swære.
 sîne huobe lâgen ûf dem sê:
 des wart sîn libe dicke wê,
 wand er sich kûme nerte, 1205
 siniu kint erwerte
 dem bitterem hunger alle tage
 niewan mit sinem bejage,

1180 *der witze*, dem Verstande nach. Vgl. J. Meier zu Jolande 144.

1183 *grâmaticus* ist einer der sich auf Lesen und Schreiben und allenfalls noch auf die lateinische Sprache versteht. — 1185 vgl. Kindheit Jesu 81, 34. — 1188 *durhliuhtec*, einleuchtend, klar verständlich. — 1192 *list* stm., Kunst, Lehre, Rath, Rathschlag. — 1196 *lêgiste* stm., Gesetzeskundiger, Rechtsgelehrter; vgl. Tanhüser in MS. II, 88a; Nic. v. Jerosch. 13690. — 1197 *ê* stf. (ahd. *êwa*, *êa*), Gesetz, Recht. — 1027 *irren*, stören, hindern.

1203 *sîne huobe*, seine Hufen, die Hufen von denen er sich nährte (Erwerbsquellen); Arnold II, 350 *agros marinos coluit*. — 1205 *kûme* adv., mühsam, kümmerlich. — 1206 *eruern* mit acc. und dat., jemand vor etwas schützen, gegen etwas vertheidigen. —

ê er daz kint funde.
 ouch wart dâ zestunde 1210
 wol gesenftet sin leben.
 dô im wurden gegeben
 von golde zwô marke,
 dô bezzerten sich starke
 alle sine sache 1215
 an gereite und an gemache.

Nu enlie sin ungewizzen wip
 nie geruowen sinen lip
 von tãglicher vrãge.
 si sazte im manege lãge, 1220
 ir liste kêrte si dar zuo
 beidiu spãte unde vruo
 wie si daz vernãeme
 von wanne daz golt quãeme.
 vil manegen eit si im swuor 1225
 unz daz si an im ervuor
 von wanne im daz golt was komen,
 als ir wol habt vernomen.
 dô daz wip wol bevant
 daz ez niemen was erkant 1230
 wer Grëgôrjus wãre.
 nune brãhte siz niht ze mære,
 und truog ez schõne. daz ist wãr,
 unz an sin fûnfzehende jãr.

Nû het diu vrouwe Sælicheit 1235
 allen wis an in geleit
 ir vil stãtigelz marc.
 er was schõne unde starc,

1208 *bejac stn.*, die Beute des Fischers, der Erwerb. — 1210 *ouch*, indessen, dagegen, jedoch; vgl. Klage 1103. — 1211 *senften*, erleichtern. — 1216 *gereite stn.*, Vorrath, Mittel, Gerãthschaft.

1217 *ungewizzen*, unverständlich, unbesonnen. — 1218—19 *sî enlie ir lip nie geruowen von tãglicher vrãge* = sie quãlte sich ab mit fortwãhrendem Fragen. — 1220 sie bereitete (ihrem Manne) manche Nachstellung, stellte ihm vielfach nach. — 1221—1224 = Arnold II, 370 *nec cessat omni tempore importuna perquirere, ei quis contulerit aurum*. — 1232 *ze mære bringen*, ausplaudern, bekannt machen. — 1235 *ez schõne tragen*, es ruhig, still für sich behalten, bewahren.

1235 *Sælichit* bedeutet als Personification die Verleiherin alles Segens, alles Heiles, aller Vollkommenheit. — 1236 *allen wis* adverbialer Ausdruck = auf alle Weise, in jeder Hinsicht. — *geleit*, gelegt. — 1237 *stãtic*, fest, bestãndig, dauerhaft. — *marc stn.*, das Merkzeichen, Stempel. —

- er was getriu unde guot
und hete gedultigen muot. 1240
er hete künste genuoge,
zuht und gefuoge.
er hete unredelichen zorn
mit seuftem muote verkorn.
alle tage er friunt gewan, 1245
und verlös dar under nieman.
sine vröude und sin klagen
kund er ze rehter mæze tragen.
lère was er undertân,
und milte des er mohte hân, 1250
genendic swâ er solde,
ein zage swâ er wolde,
den kinden ze mæze,
ûf der wisen strâze.
sin wort gewan nie widerwanc. 1255
ern tet niht âne fûrgedanc,
als im diu wisheit gebôt:
desu wart er nie schamrôt
von deheiner siner getât.
er suochte gnâde unde rât 1260
zallen ziten an got.
sus behielt er starke sin gebot.

Got erlaubte dem Wunsche über in
daz er lip unde sin
meistert nâch sinem werde. 1265
swâ von ouch ûf der erde
dehein man ze lobenne geschiht,
desu gebrast im niht.

1242 *gefuoge* stf., Schicklichkeit. — 1242 *unredelich*, unziemlich, unvernünftig. — 1244 *verkiosen* stv., unbeachtet lassen, aufgeben. — 1249 *lère* stf., Zurechtweisung, Unterweisung, Belehrung, Schulordnung (*disciplina*). — 1250 *milte* adj. mit dem Gen. = freigebig mit etwas. — 1251 *genendic*, kühn. — 1253 *ze mæze*, entsprechend, gleich: er war noch ein Kind und bewegte sich dabei (1254) in der Weise der Verständigen (Erwachsenen). — 1255 *widerwanc* stm., Wiederkehr, Wendung: sein Wort war nie unbeständig, war unverbrüchlich, war *stete*. — 1256 *fûrgedanc* stm, Vorbedacht.

1263 *der Wunsch*: vgl. zu Bûchlein 113. — 1265 *meistern*, kunstreich schaffen, gestalten, formen. — *nâch sinem werde*, in seiner ausgezeichneten Weise, seiner Vollkommenheit gemäß; vgl. Erec 741. — 1267 *ze lobenne geschehen*, gelobt werden, Lobes theilhaftig werden; vgl. Anm. zu Erec 1291. —

der Wunsch het in gemeistert sô
 daz er sin was ze kinde vrô, 1270
 wande er nihts an im vergaz:
 er heten geschaffet, kunde er, baz.
 die liute dem knappen jâhen,
 alle dien gesâhen,
 daz von vischære 1275
 nie geborn wære
 dehein jungelinc sô sælden rich:
 ez wære harte schâdelich
 daz man in niht mehte
 geprisen von geslehte: 1280
 und jâhen des ze stæte,
 ob erz an gebürte hæte,
 sô wære wol ein riche laut
 ze siner frûmecheit bewant.

IV. ABSCHNITT.

GREGOR'S RITTERSINN. SEIN AUSSCHEIDEN AUS DEM KLOSTER.

Nu geviel ez eines tages sus 1285
 daz der knabe Grégôrjus
 mit sinen spilgenôzen quam
 dà si spilnes gezam.
 nu gefuogte ein wunderlich geschicht
 (ezu kom von sinem willen niht): 1290
 er getet, des im geschach nie mê,
 des vischærs kinde alsô wê

1270 daß er sich freute ihn zu Kinde zu haben; daher im Erec 8934: *Enit was des Wunsches kint*, und 8277: *si was ein wunschint* = ein Muster, ein Bild der Vollkommenheit, von vollendeter Schönheit. — 1273—76 = bei Luzarche 41, 17: *De lui dient petit et grand Que molt iert ja bel enfant: Onques mais fils à pecheor Ne nasqui de si grant valor.* — 1277 *sô sælden rich*, so reich an herrlichen Gaben, an großen Vorzügen. — 1280 *ron geslehte*, der Abkunft nach. — 1281 *ze stæte*, mit Festigkeit, steif und fest. — 1282 *ez an der geburte hân*, hinsichtlich seiner Geburt untadelig sein, von edler Abstammung sein: vgl. zu Erec 4522 und Zupitza zu Virginal 225, 12. — 1284 *bewant sin ze einem*, einem übertragen, mit ihm bedacht sein; Wartburgkrieg 31, 16.

1285 *ez geviel*, es traf sich. — 1288 wo es ihnen gefiel zu spielen, wo sie mit Spielen sich ergetzten. — 1289 *gefuogen*, sich ereignen; sich treffen. — *geschicht* stf., Zufall. — 1291 *nie mê*, noch nie, sonst nie, bisher niemals. —

- daz ez weinen began.
 sus lief ez schriende dan.
 als diu muoter daz vernam 1295
 daz ez sus weinende quam,
 ir kinde sî gegenlief.
 in grôzen unsiten sî rief
 «sich, wie weinest dû sus?»
 «dâ sluoc mich Grêgôrjus.» 1300
 «war umbe hât er dich geslagen?»
 «muoter, ich kan dirs niht gesagen.»
 «sich her, tæte dû im iht?»
 «muoter, weizgot nein ich niht.»
 «war ist er nû?» «bi jenem sê.» 1305
 «wê mir armen wibe, wê!
 er tumber gouch vil betrogen!
 hân ich daz an im erzogen
 daz er mir bliuwet miniu kint,
 sô wol sî hie gefriunt sint? 1310
 dinen friunden zimet daz niht wol
 daz ich diz laster dulden sol
 von einem sô gewanten man,
 der nie mâge hie gewan.
 daz dich getar gebliuwen der 1315
 der sich hât verrunnen her,
 daz ist mir iemmer leit.
 wan daz man imz durch got vertreit,
 man dultez vil unlange vrist.
 jane weiz nieman wer er ist. 1320
 [und ist daz ich nû leben sol,
 ich sag ez al der werlte wol
 daz er ein funtkint ist
 (sô helfe mir der heilic Krist),

1298 in grôzen unsiten, in großer Aufgebrachtheit. Aufregung. — 1300 dâ leitet gern erklärende Antworten ein; vgl. zu Erec 8775. — 1307 gouch stm., Gauch (Kukuk), Narr, Thor. — betrogen, falsch; verblendet, be-thört. — 1309 bliuwen stv., schlagen. — 1310 sô, während doch, wiewohl. — wol gefriunt sîn, einen starken Anhang haben, reich an Verwandten sein (die es als ihre Pflicht ansehen, die Unbill, welche einem unter ihnen widerfährt, zu rächen; vgl. Klage 37—39). — 1313 gewant, beschaffen. — 1316 sich verrinnen stv., sich verlaufen. — 1318 vertreit, vorträgt, hingehen läßt. — 1319 dultez, würde es dulden. — 1321 und ist daz, geschieht es daß, im Falle daß, wenn. — 1321—32 sind jedenfalls unecht; sie fehlen in den bessern Hss.; ihr Inhalt bietet nichts neues, sondern erweist sich als theils aus dem vorhergehenden, theils aus dem folgenden compilirt (Seelisch in der Zts. f. D. Philol. 16, 277). — 1323 funtkint, Findling. — 1324 sô helfe mir, so wahr mir helfe. —

- swie höhe er nû si gesezzen. 1325
 des hât er gar vergezzen
 daz er sô jæmerlich wart vunden
 in ein vaz gebunden
 in einer barke uf dem sê.
 sol er mim kinde tuon wê, 1330
 man dultet ez unlange vrist:
 jane weiz hie nieman wer er ist.]
 wê mir, wes ist im gedâht?
 der tiuvel hât in her brâht
 mir ze einer harnschar. 1335
 ja erkenne ich sin geverte gar,
 er fundene dürftige.
 wan wolde er daz man verswige
 sin schântliche sache!
 sô lebte er mit gemache. 1340
 die vische sin verwâzen,
 daz sin niene vrâzen.
 do er uf den sê geworfen wart.
 er ergreif ein sælige vart,
 daz er dem abte zuo quam. 1345
 wan daz ern dinem vater nam
 und sin almuosenære ist,
 sô müese er uns, wizze Krist,
 anders undertænic sin:
 er müese uns rinder unde swin 1350
 triben ûz unde in.
 war tet din vater sinen sin.
 do er in mit frostiger hant
 uf dem gemeinen sê vant,
 daz er in dem abbte liez 1355
 und in im selben niene hiez

1325 *höhe gesezzen sin.* hoch gestellt, hoch geehrt sein. — 1333 *wes ist im gedâht.* wo denkt er hin. — 1335 *harnschar* (*harnschar*, von *harm* = *Pein* oder *Qual* und *schar* = *Auflage*, *Herrnaufgabe*, *Frohne*, ahd. *harnschara*; J. Grimm's *RA* Alterthümer 651) *stf.*, *Plage*. — 1336 *geverte stn.*, *Lebenslauf*, *Lebensverhältnisse*, *Lage*. — 1337 *er aufgefundenener, aufgelesener Bettelknabe!* — 1338 *wan.* wenn doch, wenn nur. *utinam*. — 1339 *schântliche sache.* Umschreibung für *schande*. — 1346–49 hätte ihn der nicht deinem Vater genommen und wäre nicht sein Pfleger, so müsste er uns bei Gott (*wizze Krist*) nun unterthan sein. — 1352 wo hatte dein Vater seine Vernunft, wo war er mit seinen Gedanken. — 1353 *mit frostiger hant*, bei kaltem Wetter, J. Grimm, *Kl. Schr.*, V. 275. — 1354 *gemeine*, allen ohne Unterschied gehörig, keinem Einzelnen als Herrn unterthan. —

dienen sam durch allez reht
tæte sin schalc und sin kneht?»

- Grêgôrjus, do er daz kint gesluoc,
dar umbe was er riuwec guoc. 1360
und lief im ze hûse nâch.
dar umbe was im alsô gâch
daz er des sêre vorhte
daz im daz kint entworhte
siner ammen minne. 1365
nu erhôrte er si dar inne
schelten âne mâze.
nu gestuont er an der strâze
unz er den itwîz vernam
und unwizzender dinge quam 1370
gar an ein ende,
daz er ellende
wære in dem lande,
wan si in dicke nande,
sin vröude wart verborgen 1375
in disen niuwen sorgen.
er gedâhte grôzer swære,
ob disiu rede wære
ein lüge ode ein wârheit,
die sin amme hete geseit, 1380
unde gâhte dô zehant
ze klôster, da er den abbet vant,
und nam den getriuwen man
von den liuten sunder hin dan.
- Er sprach «min vil lieber herre, 1385
ich kan iu niht sô verre

1357 *durch allez reht*, ganz dem Rechte gemäß, durchaus nach Gebühr. — 1358 *schalc*, der Leibeigene, seiner Freiheit verlustig Gewordene (eigentlich der Schuldgefangene von ahd. *scolan* = mhd. *soln*, schuldig sein), der Sklave.

1362 er war deswegen so eilig. — 1364—65 daß ihn der Knabe bringen möchte um die Liebe seiner Pflegemutter; *entworhte* præt. von *entwürken* swv. anom., zu nichte machen. — 1369 *itwîz* stm., Vorwurf, Strafrede, Schelte. — 1370 *unwizzende*, unbekannt; über *dinge* sieh die Bemerkung zur Klage 1353; *unwizzender und unwiderseiter dinge* bei Schreiber Urk. v. Freiburg I, S. 501. — 1371 *an ein ende kômen eines d.*, etwas genau erfahren, über etwas genauen Aufschluß erhalten. — 1377 *gedenken* mit gen., in sich, in seinem Geiste empfinden. — 1384 *sunder adv.*, bei Seite. — *hin dan*, hinweg.

genáden mit dem munde,
 als, ob ich kunde,
 vil gerne tæte.
 nu belibe ich dar an stæte 1390
 daz ich unz an mines tódes zil
 den dar umbe biten wil
 der deheiner guottát
 niemer ungelónet lát,
 daz er iu lóne 1395
 mit der himlischen króne,
 (dêswár des hab ich michel reht)
 daz ir mich ellenden kneht
 von einem funden kinde
 für allez iwer gesinde 1400
 sô zartlíchen habt erzogen.
 leider ich bin des betrogen.
 ichn bin niht der ich wánde sín.
 nú sult ir, lieber herre min,
 mir durch got gebieten. 1405
 ich sol und muoz mich nieten
 nôt und angest (daz ist reht)
 als ein ellender kneht.

Mir hát min amme des verjehen
 (in einem zorn ist daz geschehen) 1410
 daz ich funden bin.
 beidiu lip unde sin
 benimt mir diu unêre.
 vernim ichs iemer mære.
 ichn hœrê sí weizgot niht mé. 1415
 wand ich niht langer hie bestê.
 já vinde ich eteswá daz lant
 dâ daz niemen ist erkant
 wie ich her kómen bin.
 ich hân die kunst und ouch den sin, 1420

1387 *genáden*. danken. — 1389 *ich* ist hier aus dem Zusammenhange zu ergänzen. darf im Mhd. in diesem Falle fehlen. — 1392 *reht* neutr., Ursache; Verpflichtung; zu A. Heinr. 688. — 1400 *für*, mehr als, vor, über. — 1405 *einem gebieten*, einem zu gehen erlauben. einen verabschieden. — 1406 *sich nieten* mit gen., sich einer Sache befeißigen, damit zu thuu haben, sich damit quälen. leiden.

1412 *lip unde sin*, Leben und Besinnung. — 1417 *eteswá*, irgendwo, vielleicht. —

- ich genise wol, wil ez got.
 sô sêre fürhte ich den spot:
 ich wolde ê sîn dà niemen ist,
 ê daz ich für dise vrist
 belibe hie ze lande. 1425
- ja vertribet mich diu schande.
 diu wip sint sô unverdagt:
 sit si ez einer hât gesagt,
 sô wizzent ez vil schiere
 drîe oder viere 1430
- und dar nâch alle die hie sint.»
 der abbet sprach «vil liebez kint,
 nû hœre: ich wil dir râten wol,
 als ich minem lieben sol,
 den ich von kinde gezogen hân. 1435
- got hât vil wol zuo dir getân,
 er hât von sînen minnen
 an libe unde an sinnen
 dir vil vrie wal gegeben,
 daz dû nû selbe din leben 1440
- maht koufen unde kêren
 ze schanden ode ze êren.
 nû muost dû disen selben strit.
 in disen jâren. ze dirre zit,
 under disen beiden 1445
- nâch diner kûr scheiden;
 swaz dû dir wil erwerben,
 genesen ode verderben,
 daz dû des nû beginnen solt.
 sun, nû wis dir selben holt, 1450
- und volge mîner lêre
 (sô hât dû tugent und êre
 für laster und für spot erkorn).

1421 *ich genise*, ich genese, werde errettet. — 1424 *für dise vrist*, über diese Zeit hinaus, noch länger. — 1425 *belibe* conj. præt. = bliebe. — 1427 *unverdagt*, unschweigsam, unverschwiegen; vgl. Iwein 6295 und 7674. — 1437 *von sînen minnen*, durch seinen heiligen Geist, seine Gnade; vgl. zu 842. — 1440 *sîn leben koufen* (alliterierend mit *kêren*), seines Lebens Lage sich schaffen, sich verdienen, sich erobern; vgl. 1120. — 1443 *den strit scheiden*, sich für das eine von zwei Dingen entscheiden, unter zwei entgegengesetzten Dingen wählen. — 1446 *kûr* stf., Wahl. — 1450 *wis* (= sei) *dir selben holt*, sei dir selbst treu, halte auf dich selbst, berücksichtige dich selbst; vgl. Varianten zum Armen Heinrich 1142; Ulrich von Liechtenstein 103, 8; Trist. 4473; O. v. Wolkenstein 116, 2, 10. —

daz dir durch dinen tumben zorn
 der werke iht werde sô gâch 1455
 daz ez dich geriuwe dar nâch.

Dû bist ein sælic jungeline,
 ze wunsche stênt dir diniu dinc,
 din begin ist harte guot,
 die liute tragent dir holden muot 1460
 die in disen landen sint.

nû volge mir, mîn liebez kint.
 dû bist der pfafheit gewon:
 nû enziuch dich niht dà von.
 dû wirst der buoche wise: 1465

so bin ich der jâre grise,
 mîn lip ist schiere gelegen:
 nû wil ich dir vûr wâr verpflegen
 daz ich dir nû erwirbe,
 swenn ich dar nâch erstirbe, 1470

umb unser samenunge,
 alte unde junge,
 daz si dich nement ze herren.
 nû waz mac dir gewerren
 einer tœrinne klaffen? 1475

joch trûwe ich wol geschaffen
 daz diu rede für dise stunt
 nimmer kumt vûr ir munt.»

Grégôrjus sprach «herre,
 ir habet got vil verre 1480
 an mir armen gêret
 und iuwer heil gemêret
 und nû daz beste für geleit.
 nû ist mir mîn tumpheit

1454—58 daß du nicht etwa (*daz iht*) durch deinen jugendlichen Zorn in deinem Handeln dich so übereilst.

1458 *ze wunsche*, nach Wunsche, vortrefflich, aufs beste. — 1463 *pfafheit*. Beschäftigung der Geistlichen, ihre Lehre und ihr Leben; vgl. Herbart Troj. 10687. — 1466 *grise*. grau, alt. — 1467 mit mir ist es nun bald zu Ende, mein Leben hat nun bald aufgehört. — 1468 *verpflegen* stv., versichern, verbürgen. — 1469 *erwerben umb einen*, bei einem (etwas) durchsetzen, von einem (etwas) zu erhalten oder zu verschaffen suchen. — 1471 *samenunge* stf., die Bruderschaft, der Convent, das Stift. — 1475 *klaffen* stn., das Geschwätz. — 1477 *für dise stunt*, von jetzt ab, von nun an.

1481 *gêret* = *geïret*. — 1482 und habt euch Gottes Lohn verdient. — 1483 *für legen*, rathen, beschließen. — 1484 *mîn tumpheit*, meine Unerfahrenheit, mein jugendlicher Sinn. —

- alsô sêre erbolgen, 1485
sine lât mich iu niht volgen.
mich vertribent drie sache
ze mînem ungemache
ûz disem lande:
diu eine ist diu schande 1490
die ich von itwize hân.
sô ist diu ander sô getân,
diu mich ouch verjaget hin.
ich weiz nû daz ich niene bin
disse vischæres kint: 1495
nû waz ob mîne vordern sint
von solhem geslehte
daz ich wol werden mehte
ritter, ob ich hæte
den willen und daz geræte? 1500
weiz got nû was ie min muot,
hæt ich geburt und daz guot,
ich würde gerne ritter.
daz süeze honec ist bitter
einem ieglichen man 1505
der sin enbizen niene kan.
ir habt daz suezeste leben
daz got der werlde hât gegeben:
swer imz ze rehte hât erkorn,
der ist sælic geborn. 1510
ich belibe hie lihte stæte,
ob ich den willen hæte
des ich leider niene hân.
ze ritterschefte stêt min wân.»
- «Sun, din rede enist niht guot: 1515
durch got bekêre dinen muot.
swer sich von pfaffen bilde
gote gemachet wilde

1485 *erbelgen* stv., aufschwellen, sich entrüsten, aufgebracht werden. — 1496 *nû waz ob*, wer weiß ob. — *die vordern*, die Vorfahren, Ahnen, Ältern. — 1506 *enbizen* stv., genießen. — 1511 ich würde vielleicht dabei bleiben, würde mich vielleicht nicht hiervon abwenden. — 1514 mein Wunsch, mein Streben ist auf das Ritterleben gerichtet.

1517—18 wer als Geistlicher (nachdem er sich zum Geistlichen hat bilden lassen) sich Gott entfremdet; *pfaffen bilde* ist eine übliche Umschreibung für *pfaffe* (vgl. *mannes. frowen bilde*). —

unde ritterschaft begât,
 der muoz mit maneger missetât 1520
 verwurken sêle unde lip.
 swelch man ode wîp
 sich von gote wendet,
 der wirt dâ von geschendet
 und der helle verselt. 1525
 sun, ich hete dich erwelt
 ze einem gotes kinde:
 ob ich ez an dir vinde,
 des wil ich immer wesen vrô.»
 Grêgorjus antwurte im dô 1530

«Ritterschaft daz ist ein leben,
 der im die mâze kan gegeben,
 sone mac niemen baz genesen.
 er mac gotes ritter gerner wesen
 dann ein betrogen klôsterman.» 1535
 «sun, nû fürhte ich din dar an:
 dune kanst ze ritterschaft niht:
 sô man dich danne gesiht
 umbehendeclîchen rîten,
 sô muost dû zallen ziten 1540
 dulten ander ritter spot.
 noch erwint, vil lieber sun, durch got.»
 «herre, ich bin ein junger man
 und lerne des ich niht enkan.
 swar ich die sinne wenden wil, 1545
 des gelerne ich schiere vil.»

«Sun, mir saget vil maneges muunt,
 dem ze ritterschaft ist kunt,
 swer dâ ze schuole belibe
 unz er dâ vertribe 1550

1519 *ritterschaft begân*, nach Ritter Art leben. — 1525 *verseln*, überliefern, zugesellen.

1532 wenn einer oder wenn man (*der*) es recht zu behandeln, ordentlich damit umzugehen, sich in dasselbe zu schicken versteht. — 1534 über den *gotes ritter* vgl. Ton XVI, Lied 30. — 1535 *betrogen*, vgl. Klage 75, 1146. — 1536 *ich fürhte din*, ich fürchte für dich, bin um dich besorgt. — 1537 du weißt nicht mit Ritterschaft umzugehen, verstehst dich nicht darauf. — 1539 *umbehendeclîchen adv.*, ungewandt, ungeschickt. — 1542 *erwint*. laß ab, steh ab!

1543 der auf Ritterlichkeit sich versteht; vgl. Meleranz 1921. — 1550 *vertriben* stv., verbringen. —

- ungeriten zwelf jâr,
 der müeze iemer für wâr
 gebâren nâch den phaffen.
 dû bist vil wol geschaffen
 ze einem gotes kinde 1555
 und ze kôrgesinde:
 diu kutte gestuont nie manne baz.»
 «herre, nû versuochet daz,
 und gebt mir ritterliche wât:
 dêswâr ob si mir missestât, 1560
 so gan ich ir wol eim andern man
 und lege die kutten wider an.
 herre, in ist vil wâr geseit:
 ez bedarf vil wol gewohnheit
 swer guot ritter wesen sol. 1565
 ouch hân ich ez gelernet wol
 von kinde in minem muote hie:
 ezn kom ûz minem sinne nie.
 ich sage in, sit der stunde
 daz ich bedenken kunde 1570
 beidiu übel unde guot,
 sô stuont ze ritterschaft min muot.
- Ichn wart nie mit gedanke
 ein Beier noch ein Franke.
 swelch ritter ze Henegöuwe, 1575
 ze Brâbant und ze Haspengöuwe,

1551 *ungeriten*, ohne zu reiten, ohne sich im Reiten geübt zu haben. — 1553 sich wie die Pfaffen gebâren, benehmen. — 1555 *gotes kint* nennen sich gern die im Kloster Wohnenden; Eberhard 4566; hier ist es der Klosterschüler. — 1556 *kôrgesinde* stn., die Chorsängerschaft, einer aus ihrer Mitte, ein Chorknabe. — 1560 *missestân*, schlecht stehen. — 1567 *in minem muote*, in Gedanken. — 1569—71 seit der Zeit daß ich unterscheiden gelernt hatte; vgl. Walther ed. Lachmann 123, 20.

1573—74 Ich nahm mir nie vor ein bairischer oder fränkischer Ritter zu werden; ich nahm mir nie die Ritter dieser Länder zum Muster. Die Ritterschaft dieser Gegenden scheint zur Zeit des Dichters vor andern an der einheimischen Sitte festgehalten und dem aus Frankreich (*Kerlingen*) und den Niederlanden entlehnten für höfisch geltenden Geschmack nur in geringem Maße gehuldigt zu haben. Vgl. Parz. III, 152 fg. — Arnold II, 741 fg. *Nunquam sedit in animo Francorum delectatio nec Bauarorum militia, quam mea spernunt studia, sed militum Brabanciae aut equitatus Franciae placebat exercitium.* — 1575—77 In den Niederlanden, besonders den Maasländern floß Deutsch und Französisch ineinander; dort bildete sich zuerst eine feste deutsch-französische ritterliche Sitte, welche seit dem 12. Jahrhundert auch für das übrige Deutschland in seinen höfischen Kreisen maßgebend wurde; vgl. Lanzelet 9176 fg. und Wackernagel, Altfranz. Lieder, S. 193 fg. — *Haspengöu*, Gegend um Lüttich (= *Hasbanium, Leodiensis diocesis tractus*). — 1575 *swelch ritter*, wenn, wo nur irgend ein Ritter. —

ze orse ie aller beste gesaz,
 sô kan ichz mit gedanken baz.
 herre. swaz ich der buoche kan,
 dâne gerou mich nie niht an 1580
 und kunde ir gerne mêre:
 iedoch sô man mich sêre
 ie unz her ze den buochen twanc,
 sô turnierte ie min gedanc.
 sô man mich der buoche wente, 1585
 wie sich min herze sente
 und min gedanc spilte
 gegen einem schilte!
 ouch was mir ie vil ger
 für den griffel zuo dem sper. 1590
 für die veder zuo dem swerte.
 daz ist des ich ie gerte.

 Minen gedanken wart nie baz
 danne sô ich zorse gesaz
 und den schilt ze halse genam, 1595
 und daz sper ze hant alsam
 und daz ndern arm gesluoc,
 und mich daz ors von sprunge truoc.
 sô liez ich schenkel vliegen:
 die kunde ich sô gebiegen 1600
 daz ich daz ors mit sporn sluoc,
 weder ze der lanke noch in den buoc,
 dà hinder eines vingers breit
 dà der surzengel ist geleit.
 neben der mane vlugen diu bein, 1605
 ob des satels ich schein

1577 *ze orse*, zu Pferde. — 1580 *gerou* præf. von *geriuwen*: daran hatte ich nie Mißfallen, dabei empfand ich nie Widerwillen. — 1581 *kunde*, ich hätte verstanden, gelesen. — 1582 *sô sêre ie*, wie sehr immer. — 1584 so waren meine Gedanken immer beim Turnier; Iwein 3574; Blanshandin (in Germ. 14, 70, 68) *ich enbin an kreften nie sô kranc. mir enturniere min gedanc*. — 1585 wenn man mich an die Bücher gewöhnen wollte. — 1587 *spilte*, «vergnügte sich mit Kampfspiel, kämpfte, vgl. *ritterscheffe spiln* u. s. w.» (A. Höfer). — 1588 *gegen*, entgegen, nach; vgl. Kindheit Jesu 88, 31; Wigalois 117. 34; Mystiker, I, 40, 16. — 1589—90 auch hatte ich immer mehr Verlangen nach dem Speer als nach dem Schreibgriffel.

1595 *den schilt ze halse genomen*, den Schild vor sich (zur Deckung des Oberkörpers) nehmen (beim Beginn des Kampfes üblich). — 1598 *von sprunge*, im Sprunge, im Galop. — 1599 die Schenkel bewegte ich. streckte ich flügelartig; vgl. zu Erec 761. — 1602 *lanke* stf., Hüfte, Weiche. — *buoc* stf., der Bug, das Obergelenk des Vorderbeines. — 1604 *surzengel* stf., Oberrüst. — 1605 *man* stf., die Mähne. — *vlugen* præf. von *vliegen*. —

- als ich wære gemâlet dar,
 ders möhte hân genomen war.
 mit guoter gehabe ich reit,
 âne des libes arbeit: 1610
 ich gab im senften gelimpf
 als ez wære mîn schimpf.
 und so ich mich mit sporen vleiz
 ûf ein langez puneiz,
 sô kunde ich wol gewenden 1615
 daz ors ze beiden henden.
 gejustiert ich ie wider keinen man,
 dâ gevâlte ich nie an,
 mîn merke enwurde wol bewant
 ze den vier nageln gegen der hant. 1620
 nû helfet, lieber herre, mir
 daz diu ritterliche gir
 mit werken müteze volgân:
 sô habt ir wol zuo mir getân.»
- «Sun, dû hâst mir vil geseit. 1625
 manic diutsch wort für geleit,
 daz mich sêre umbe dich
 wundern muoz, crêde mich,
 und weiz niht war zuo daz sol.
 ich vernæme kriechisch als wol. 1630
 unser meister, der din phlac
 mit lêre unz an disen tac,
 von dem hâst dus niht vernomen.
 von swannen sî dir zuo sin komen.
 dû bist, daz merke ich wol dar an, 1635

1607—8 auf dem Sattel nahm ich mich (in kunstgerechter, vollendeter Haltung) aus wie gemalt; vgl. Ulrich von Liechtenstein 598, 12; Nibel. 285; Parz. III, 1271; Willeh. 241, 27; Haupt's Ztschr. 12, 497. — 1608 *der möhte*, wenn einer (man) hätte können. — 1609 *gehabe* stf., Haltung («Verhaltung der Zügel»). — 1610 ohne mich dabei anzustrengen (ohne daß man mir eine Anstrengung anmerkte). — 1611 ich nahm einen leichten Anstand an, gab mir scheinbar eine ruhige Haltung; *im* bezieht sich auf das vorübergehende *lip*. — 1614 *puneiz* stn., das stoßende Losrennen, der Speerkampf, Lanzenstoß. — 1616 *ze beiden henden*, nach beiden Seiten, rechts wie links. — 1617 *gejustieren*, mit eingelegter Lanze rennen, stoßen, stechen. — 1618—19 damit fehlte ich niemals in der Weise, daß mein Zielen (*merke* stf.) nicht mit Erfolg gerichtet (*wol bewant*) worden wäre u. s. w. — 1620 dahin wo die vier Nägel (im Schilde) sitzen, gegenüber der Hand (die den Schild trägt); vgl. Erec 2794. — 1623 *volgân*, in Erfüllung gehen, befriedigt werden; *mit werken*, durch die That.

1630 *kriechisch*, griechisch, sprichwörtliche Bezeichnung einer wildfremden Sprache, vgl. zum Büchlein 47. —

des muotes niht ein klösterman.
 nû wil ich dichs niht wenden mê.
 got gebe daz ez dir wol ergê,
 und gebe dir durch sîne kraft
 heil zuo dîner ritterschaft.» 1640

Nû schuof er daz man im sneit
 von dem selben phelle kleit,
 den er dâ bi im vant:
 ezn kom nie bezzerre in das lant.
 er sach wol daz im wære gâch, 1645
 unde machte in dar nâch
 ritter als im wol tohte
 sô er schierist mohte.

Grêgôrjus, dô er ritter wart,
 dô heter im dannoch niht enbart 1650
 umb sine tavel und umb sîn golt.
 er was im alsô starke holt
 daz er inz hal durch einen list.
 er gedâht «sit er nû ritter ist
 und er des guotes niene hât, 1655
 sô høert er lihte minen rât
 und belibet noch dur guot gemach.»
 er versuocht ez aber unde sprach
 «noch belibe, lieber sun, bi mir.
 dêswâr ich gefüege dir 1660
 ein alsô riche hirât
 diu wol nâch dinem willen stât,
 unde gibe dir al die vrist
 daz dû vil schône varende bist.
 dû hâst gewonnen ritters namen: 1665
 nu muost dû dich dîner armuot schamen.

1636 *des muotes*, dem Herzen, der Gesinnung nach. — 1637 *wenden* mit acc. und gen., einen von etwas abbringen, ihm etwas wehren.

1641 *Er schuof daz*, er sorgte dafür daß. — 1644 *bezzerre* = *bezogener* (nämlich *phelle*). — 1645 *im was gâch*, er war voll Eifer, er war nicht zu halten. — 1646 *riter machen einen*, einen zum Ritter machen; Pass. K. 151, 90; 593, 9. — 1648 so bald er nur konnte.

1657 *dur guot gemach*, wegen der schönen Bequemlichkeit, wegen des behaglichen Lebens (das euch hier bereitet werden soll, mit Bezug auf V. 1661 fg.). — 1658 *aber*, noch einmal. — 1659 *noch* ist Ausdruck dringender Bitte: nun doch, doch nur; vgl. zu Erec 6410. — 1664 so viel daß du gut zu leben hast. —

nû waz touc dîn ritterschaft,
 dune hetes guotes die kraft?
 nû kumst dû in dehein lant
 dâ dû iemen sist erkant: 1670
 dane hâst dû vriunt noch vorder habe:
 sich, dâ verdirbest dû abe.
 noch bekêre dînen muot,
 unde belîp: daz ist dir guot.»

Grêgôrjus sprach «herre, 1675
 versuochetz niht sô verre.
 wold ich gemach für êre,
 sô volgte ich iuwer lère
 und lieze nider mînen muot:
 wan mîn gamach wære hie guot. 1680
 jâ tuot ez manegem schaden
 der der habe ist überladen:
 der verlit sich durch gemach;
 daz dem armen nie geschach,
 der dâ rehte ist gemuot, 1685
 wande er urbort umbe guot
 den lip in manegen enden.
 wie möhte erz baz gewenden?
 wan ob er sich gewirden kan,
 er wirt vil lihte ein sælic man 1690
 und über alliu diu lant
 für manegen herren erkant.

Daz ich heize ein arm man,
 dâ bin ich unschuldec an.
 ich trage sî alle samt hie, 1695
 die huoben die mir mîn vater lie.

1671 *vorder habe*, ansehnliches, bedeutendes Vermögen. — 1672 *dâ — abe*, davon.

1679 und stimmte meinen Sinn mehr herab. — 1683 *sich vorligen*, (durch zu langes Liegen, durch Unthätigkeit) erschlaffen, in Trägheit versinken. — 1686 *urborn*, von etwas *urbor*. Ertrag, Zins geben oder entnehmen; dann allgemein: als Dienstmann oder Ritter etwas ausnutzen, brauchen, üben; vgl. zu Erec 2529. — 1687 *in manegen enden*, nach manchen Seiten hin, hier und dort, auf mancherlei Weise. — 1689 *sich gewirden*, sich Ehre, Ansehen, Achtung bei der Welt verschaffen. — 1692 mehr als viele Herren bekannt, berühmter als viele Herren.

1696 *huobe* hier bildlich = Eigenthum, Erbe, vgl. 1203 und Arnold II. 863 *est meum patrimonium virtus et robur virium*. —

sit ez mir nú sô geziuhet
 daz mich diu Sælde vliuhet
 unde ich niuwan ir gruoz
 mit frûmecheite dienen muoz, 1700
 dêswâr ich kan si wol erjagen,
 sine welle sich mir mê versagen
 dan si sich noch iemen versagte
 der sí ze rehte jagte.
 sus sol man sí erloufen. 1705
 mit kumber erkoufen.
 dâne zwivel ich niht an.
 wird ich ein rehte frum man
 an libe unde an sinne.
 ich gediene wol ir minne: 1710
 unde bin ich aber ein zage.
 sone müeze ich niemmer drie tage
 geleben, so ich hinnen kère.
 waz solde ich danne mêre?
 ob ich mit rehter arbeit. 1715
 mit sinne und mit manheit.
 erwirbe guot und êre,
 des priset man mich mêre
 dan dem sin vater wunder lie
 und daz mit schanden zergie. 1720

Wes bedarf ich mê danne ich hân?
 miniu ors sint guot und wol getân,
 mine knappen biderbe unde guot
 unde habent getriuwen muot:
 ich bin ze harnasche wol: 1725
 swâ man guot bejagen sol,
 da getrüwe ich harte wol genesen.
 ditz sol der rede ein ende wesen:
 herre. iweren gnâden sí genigen
 und des mit hulden verzigen 1730

1697—1700 lauten fast wie in der Klage 781—784. — 1697 da es sich mir nun so fügt, da es sich nun mit mir so schickt. — 1699 über *gruoz* vgl. zu den Liedern 10, 12; Klage 1671. — 1702 wofern sie mir nicht weniger gewogen sein will. — 1705—6 vgl. Klage 753—754. — 1714 wozu sollte ich noch länger leben? — 1719 als den, welchem sein Vater wer weiß wie viel hinterlassen hat. — 1720 *und daz*: relativischer Ausdruck = das oder welches.

1725 ich bin mit dem Harnisch gut versehen, vgl. zu Erec 15. — 1726 *bejagen*, swv., erjagen, erwerben. — 1729—30 für eure Gnade verneige

daz ich iht langer hie bestê.»
 «sun, sô wil ich dich niht mê
 sûmen für dise vrist;
 ich sihe wol daz dir ernst ist.
 swie ungerne ich dîn enbir, 1735
 lieber sun, nû ginc mit mir:
 wan ich wil dich sehen lân
 waz ich noch dines dinges hân.»

Sus fuort in der getriuwe man
 vil sêre weinende dan 1740
 ûf eine kemenâten,
 die er vil wol berâten
 mit sîdiner wæte vant,
 unde gab im in die hant
 sine tavel, daz er las 1745
 wie allem sinem dinge was.
 des wart er trûrec unde vrô.
 sin trûren schuof sich alsô
 als ich in hie kûnde:
 er weinde von der sûnde, 1750
 dâ er inne was geborn.
 dâ wider het er im erkorn
 guote vrôude dar abe,
 von hôher geburt, von richer habe,
 der er ê niht enweste. 1755
 nû sprach der triuwen veste
 der sin herre was gewesen
 «sun, nû hast dû wol gelesen
 daz ich dich unz her hân verdagt:
 dîn tavel hât dirz wol gesagt. 1760
 nû hân ich mit dînem golde
 gebâret als ich solde
 nâch dîner muoter gebote:
 ich hân dir ez in gote
 gemêret harte starke. 1765
 fûnfzic und hundert marke

ich mich dankend und lehne dieß mit eurer Erlaubniss ab, vgl. Erec 3637—38. — 1735 *enbir*, vermisse. — 1736 *ginc*, geh. — 1738 *dinc*, Vermögen, Eigenthum.

1741 fg. = Arnold II, 900 *perduxit in cubiculum rebus ornatum variis cum indumentis sericis*. — 1746 wie es vollständig mit ihm stand, wie es sich mit ihm in jeder Beziehung verhielt. — 1759 *ron*, wegen. — 1759 was ich dir bisher verhehlt habe. —

hân wir dir gewonnen,
 swie übele wirz kunnen,
 von sibenzehn sit den stunden
 daz wir dich êrste funden. 1770
 ich gap in dri, und niht mê,
 die dich mir brâhten ab dem sê.
 alsus vil ist diner habe:
 da begêst dû dich schône abe
 zuo anderm gewinne, 1775
 hâst dû deheine sinne.»

Nû antwurt im Grêgôrjus
 vil sêre weinende sus:
 «owê, lieber herre,
 ich bin vervallen verre 1780
 ân alle mine schulde.
 wie sol ich gotes hulde
 gewinnen nâch der missetât
 diu hie vor mir geschriben stât?»
 «vil lieber sun, daz sage ich dir. 1785
 dêswär, des geloube mir,
 gestêst dû bi der ritterschaft,
 sich, sô mêret sich diu kraft
 diner tâglichen missetât,
 unde enwirt din niemmer rât. 1790
 dà von sô lâ din irretheit
 die dû an dich hâst geleit,
 unde diene gote hie.
 jane übersach er dienst nie.
 sun, nû stant im hie ze klage, 1795
 und verkoufe dine kurze tage
 umbê daz êwige leben.
 sun, den rât wil ich dir geben.»

«Owê, lieber herre,
 jâ ist mîn gir noch merre 1800

1765 *swie übele*, wie wenig auch. — 1774 *sich dà abe begân*, sich davon ernähren, davon leben. — 1775 *zuo*, nebst, außer.

1780 *vervallen*, sinken, in Sünde oder Schuld gerathen. — 1788 *kraft*, Größe, Menge. — 1791 *irretheit* stf., Wahnglaube. — 1794 *übersehen*, unberücksichtigt, unbelohnt lassen. — 1795 *einem ze klage stân*, sich vor jemandes Richterstuhl stellen; sich von ihm verklagen, richten lassen; sich schuldig bekennen. — 1796 *verkoufen*, hingeben. — 1797 *umbe*, für.

1800 *merre*, größer (eine zweite Steigerung von *mêre*). —

zuo der werlte danne ê.
 ichn geruowe niemer mê
 und wil iemmer varnde sin,
 mirn tuo noch gotes gnâde schin
 von wanne ich si ode wer.» 1805
 «sun, des bewise dich der
 der dich nâch im gebildet hât,
 sit dû verwirfest minen rât.»

Ein schef wart im gereite,
 dâ man im in leite 1810
 zem libe volleclichen rât,
 spise, sin golt, sine wât.
 und dô er ze scheffe gie,
 der abbet begab in nie
 unz er an daz schef getrat. 1815
 alsus rûmte er daz stat.
 swie sêre si gescheiden diu tugent,
 under alter und under jugent,
 so ergie doch von in beiden
 ein jâmerlichez scheiden 1820
 sine mohten der ougen
 ein ander niht verlougen
 unz si sich vor dem breiten sê
 enmohten undersehen mê.

1802 fg. entsprechen dem Altfranz. bei Luzarche 51, 21 . . . *repos n'aurai*
Deci atant que je saurai De quel lignaje je fu nés. — 1803 *varnde sîn*, um-
 herwandern. — 1806 *bewîsen einen eines d.*, einen in etwas zurechtweisen,
 über etwas aufklären.

1809 *gereite* = *geroit* adj., bereit. — 1811 *rât*, Vorrath, Bedarf. — 1814 *be-*
geben, verlassen. — 1816 *stat* stn., das Gestade. — 1817—18 wie sehr auch
 ihrem Wesen, ihrem Charakter nach Alter und Jugend verschieden sind.
 — 1821—22 sie konnten ihre Augen nicht voneinander abwenden. —
 1851 *sê*, st. m., Meer. — 1824 *sich undersehen*, einander sehen.

V. ABSCHNITT.

GREGOR ALS BEWUNDERTER RITTER. SEINE VERMÄHLUNG
MIT DER IHM UNBEKANNTEN MUTTER.

Nû bôt der ellende	1825
herze unde hende	
ze himel und bat vil verre	
daz in unser herre	
gesante in etelichez lant	
dâ sin vart wære bewant.	1830
er gebôt den marnæren	
daz si den winden wæren	
nâch ir willen undertân,	
und daz schef liezen gân	
swar ez die winde lêrten,	1835
und anders niene kërten.	
ein starc wint in dô wæte:	
der beleip in dô stæte,	
und wurden in vil kurzen tagen	
von einem sturmweter geslagen	1840
ûf siner muoter lant.	
daz was verheret und verbrant,	
als ich iu ê gesaget hân,	
daz ir niht mêre was verlân	
niuwan ir houbetstat,	1845
diu ouch mit kumber was besat.	
und als er die stat ersach,	
zuo den marnæren er dô sprach	
daz si dar wanten	
die segel unde lanten.	1850
Dô die burgære sâhen	
daz schef dort zuo gâhen,	
nû sazten si sich mit her	
disem scheffe ze wer.	

1829 *ettelich*, irgendwelch, dieses oder jenes. — 1830 *bewant*, angewandt, angebracht, von Erfolg; vgl. 1870—71. — 1831 *marnære* stm., Schiffer. — 1844 *verlâzen*, überlassen, lassen. — 1846 *kumber* stm., die Einschließung (*occupatio*), Bedrängniss; vgl. 919.

1853 *mit her*, mit Heeresmacht. —

nû zeigte in der ellende 1855
 frideliche hende,
 und vrâgt die burgære
 waz ir angest wære.
 des nam si besunder
 alle michel wunder, 1860
 von wannen der herre
 gevarn wær sô verre
 daz er des niene weste.
 ir einer der beste
 undersagte im vil gar, 1865
 als ich iu ê, waz in war.

Als er ir nôt hâte vernomen,
 er sprach «sô bin ich rehte her komen.
 daz ist des ich got ie bat,
 daz er mich sande an die stat 1870
 dâ ich ze tuone funde,
 daz ich mîn junge stunde
 niht müezec enlæge,
 dâ man urlüeges phlæge.
 geruochet es diu vrouwe mîn, 1875
 ich wil gerne ir soldier sin.»

Nû sâhens daz er wære
 vil harte lobebære
 an libe unde an guote:
 mit willigem muote 1880
 wart er geherberget dô.
 diu vrouwe was des gastes vrô:
 doch het s' in dannoch niht gesehen.
 nû was im dar an wol geschehen:
 den er ze wirt gewan, 1885
 der was ein harte vrum man,
 der besten einer von der stat.
 swaz er dem gebôt unde gebat,

1855—56 *er zeigte frideliche hende*, er gab mit den Händen Zeichen des Friedens. — 1865 *undersagen*, gesprächsweise sagen, mittheilen. — 1866 *war præt. von werren*, im Wege stehen, «fehlen».

1872 *mîn junge stunde*, meine Jugendzeit hindurch. — 1876 *soldier stm.*, Soldkrieger, dienender Ritter.

1882 = Erec 4579 und Kindheit 2362. — 1884 nun war es ihm insofern geglückt, hatte sich für ihn insofern glücklich gefügt. — 1886 *vrum*, trefflich. — 1888 was er nur von diesem wünschte und wollte; *gebieten und gebiten* alliterierende Formel wie *bete* und *gebot*, vgl. zu Iwein 228. —

daz fuor nâch sinem muote.
 daz galt erm wol mit guote. 1890
 sin zerunge diu was rîche,
 und doch sô bescheidenliche
 daz im dar under nie gebrast:
 des wart er ein vil werder gast.

Do er vernam diu mære 1895
 daz diu vrouwe wære
 schœne junc und âne man,
 und daz ir daz urlinge dar an
 und diu ungenâde geschach
 daz si den herzogen versprach, 1900
 und daz si ze stæte
 die man versprochen hæte,
 dô hæet er si gerne gesehen:
 und wie daz möhte geschehen
 ân alle missewende, 1905
 des vrâgte der ellende.
 ouch was ir von im geseit
 diu zuht und diu frûmecheit
 daz ouch si in vil gerne sach;
 daz selten gaste dâ geschach. 1910

Wan daz was ir ellich site:
 dâ erzeigte si mite
 ir angestliche swære
 (wan ir was vröude unmmære):
 er wære arm ode rich, 1915
 gast ode heimlich,
 den lie si sich nie gesehen,
 ezn müestę ze münster geschehen,
 dâ si stuont an ir gebete,

1889 das geschah seinem Willen gemäß; darin willfahrte man ihm. — 1891 *zerunge* stf., der Aufwand, den der Gast macht. — *rîche*, ansehnlich, groß. — 1892 *sô bescheidenliche*, so verständig, angemessen.

1898 *dar an — daz*, darum daß. — 1900 *versprechen*, ausschlagen. — 1901 *ze stæte*, für immer; anders Haupt (zum Erec 6048): «mit dem Begriffe treuer beständiger Liebe tritt *stæte* dem der Ehe ganz nahe.» — 1905 *âne missewende*, ohne Anstoß zu erregen, ohne daß es übel gedeutet würde.

1911 *ellich* adj., allgemein, gewöhnlich, beständig. — 1913 ihr kummervolles Leid. — 1914 *unmmære*, werthlos, gleichgiltig. — 1916 fremd oder vertraut. — 1918 *ezn müestę*, es wäre denn daß es dürfte, wofern es nicht hätte können. — *münster* stn., Klosterkirche, Dom. — 1919 wo sie im Gebet begriffen war. —

als si ze allen ziten tete, 1920
 ez benæme ir slâf ode maz.
 nû riet der wirt dem gaste daz
 daz er ir fruhſæzen bat
 daz er in bræhte an die stat
 dâ er si möhte gesehen. 1925
 daz lie der truhsæze geschehen.
 er nam in eines tages sit
 fruo in einer messezt, und fuorte in an siner hant
 da er si an ir gebete vant, 1930
 und lien si wol beschouwen.
 der truhsæze sprach zer vrouwen
 «vrouwe, grüezet disen man,
 wand er iu wol gedienen kan.»
 für einen gast enphies ir kint: 1935
 ouch was sin herze dar an blint
 unde im unkunt genuoc
 daz in diu selbe vrouwe truoc.

Nû sach si in vlizeclichen an
 und mê dan si deheinen man 1940
 vordes ie getæte.
 daz kom von siner wæte.
 dô si die rehte besach,
 wider sich selben si des jach,
 daz daz sîdin gewant, 1945
 daz si mit ir selber hant
 zuo ir kinde het geleit,
 unde disse gastes kleit
 geliche wærn begarwe
 der güete und der varwe: 1950
 ez wære benamen daz selbe gewant,

1921 wäre es daß es ihr den Schlaf oder daß es ihr das Essen (= *daz maz*) raubte. — 1923 *truhsæze* swm., eigentlich der, welcher die Speisen (*truht*) auf die Tafel setzte, der Truchseß; bei Luzarche im Altfr. der Seneschall; und «so auch Cheval. 2079 *li seneschax*: Iw. 2403 *truhsæze*, vgl. Ducange *senescalcus* = *dapifer*, *truhsæze*.» (Lippold.) — 1927 *sît*, darauf, infolge dessen, — 1935 für einen gast, als einen Fremdling. — 1937 *unkunt genuoc*, ganz unbekannt.

1940–41 und mehr als sie vorher irgendeinen Mann je angesehen haben würde. — 1942 *wæte* von *wat* f., Kleidung. — 1948 *disse* gen. sing. = *dises*. — 1949 *begarwe* adv. = *bi garwe* von *gar*, ganz, völlig. — 1950 der Güte und der Farbe nach. —

ode daz si von einer hant
 geworht wæren beide.
 daz ermante si ir leide.
 nu behagte im diu vrouwe wol, 1955
 als einem manne ein wip sol,
 an der nihtes gebrast:
 ouch behagte ir der gast
 baz danne ie man getæte.
 daz machten sine ræte, 1960
 der ouch vroun Êven verriet,
 daz si von gotes gebote schiet.

Sus bevalch in diu guote
 in des truhsæzen huote,
 unde schieden sich sâ. 1965
 sin herze lie er bi ir dâ,
 und vleiz sich deste mære
 ûf pris unde ûf ère,
 daz er si hâte gesehen.
 im was sô liebe dran geschehen 1970
 daz er sich dûhte vröuderich.
 nû vant man aller tæglich
 ritterschaft vor der stat,
 swie des mannes herze bat,
 ze orse und ze fuoze. 1975
 daz was sin unmuoze:
 des wart er schiere mære.
 swenne die burgære
 an die vinde quâmen,
 swelhen schaden si dâ nâmen, 1980
 sô vergie in selten daz
 ern getæte ie ettewaz
 dâ von er wart ze schalle
 und ze prise für si alle.

1960 *sine ræte*, die Anschläge, die Eingebungen desjenigen (des Teufels).
 1965 er und sie — als Subject dem Sinne nach aus dem Vorhergehenden
 ergänzt wie im Erec 5698. — 1922 *aller tæglich*, Tag für Tag. — 1974 wie
 es des Mannes Herz nur haben wollte. — 1977 *mære* (adj.) heißt der, von
 dem alle Welt redet; gepriesen, berühmt. — 1978 *swenne*, so oft. — 1980 was
 für Schaden sie auch immer nahmen. — 1981—82 selten (niemals) ließ er
 sich's entgehen (*vergie in*), daß er nicht irgend etwas gethan hätte, wo-
 durch er u. s. w. — 1983 *ze schalle werden*, in Ruf, zu Ansehen gelangen,
 berühmt werden. — 1984 *für*, über, mehr als. — 1978—1984 vgl. Gute Frau
 605—610.

Daz treip er uf die stunde 1985
 daz er wesen kunde
 ritter swie man gerte,
 ze sper ode ze swerte.
 als er die kunst nû gar bevant
 tãgelichen mit der hant, 1990
 und er benamen weste
 daz er wære der beste
 (er hete ellen unde kraft
 und ganze kunst ze ritterschaft)
 dô êrste wart sin vrevele grôz. 1995
 wie lützel in der nôt verdrôz!
 er was der viende hagel,
 an jagen ein houbt, an fluht ein zagel.

Nû was der Rômære 2000
 von siner manheit mære,
 der herzoge der in daz lant
 hâte verheret und verbrant,
 vil sterker danne ein ander man.
 ouch was dem selben dar an
 sô schöne gelungen 2005
 daz er mit gemeiner zungen
 ze dem besten ritter wart genant
 über elliu diu lant.
 nû was daz sin gewonheit
 daz er eine dicke reit 2010
 durch justieren für daz tor.
 dà tet erz ritterlichen vor:
 wande swelch ritter guot
 durch sinen ritterlichen muot
 her ûz justierte wider in, 2015
 den fuort er ie gevangen hin

1985 *uf die stunde daz*, so lange bis. — 1988 *ze*, mit Rücksicht auf, mit. — 1989—90 als er die Kunst vollständig erlernt hatte durch unablässiges Üben der Hand. — 1991 *benamen*, bestimmt. — 1993 *ellen stn.*, Muth. — 1994 und vollkommenes Geschick zu ritterlichem Kampfe. — 1995 *vrevele stf.*, Verwegenheit. — 1997 *hagel stn.*, Hagelwetter; Verderben. — 1998 beim Verfolgen der erste, beim Rückzug der letzte = Arnold II, 1175 *fit primus persequentium, novissimus fugientium*; *zagel* = der Schwanz, der Nachtrab des Heeres, der letzte in einer Schaar.

2000 in folge, wegen seiner berühmten Tapferkeit. — 2006 *mit gemeiner zungen*, einstimmig. — 2007 für den besten Ritter ausgegeben ward. — 2010 *eine*, allein. — 2012 davor, hier focht er ritterlich. — 2013 denn sobald ein wackerer Ritter u. s. w. — 2015 *justieren*, mit dem Speere kämpfen. —

ze der burgære gesichte
 und envorhte si ze nihte.
 des het er alsô vil getriben
 daz in nû niemen was beliben 2020
 der in bestüende mêre:
 doch versuochte erz dicke sêre.

Nu erschamte sich Grêgôrjus,
 daz in ein man alsus
 het geleit ein michel her 2025
 âne aller slahte wer.
 do gedâhte er ofte dar an:
 «nû sihe ich dicke daz ein man
 der zabel sêre minnet,
 swenn er daz guot gewinnet 2030
 daz er uf zabel wâgen wil,
 vindet er ein glîchez spil,
 sô dunket er sich harte rich:
 und ist ouch ein teil ungelich,
 er bestêtz uf einen guoten val 2035
 nû hân ich eines spiles wal,
 bin et ich sô wol genuot
 daz ich mîn vil armez guot
 wâge wider sô riche habe,
 daz ich iemer dar abe 2040
 geêret und gerîchet bin,
 ob mir gevellet der gewin.

Ich bin ein ungelopter man,
 und verzagte noch nie dar an

2017 im Angesichte, unter den Augen der Burgbewohner. — 2018 *ze nihte*, in keiner Hinsicht. — 2022 *dicke sêre*, sehr oft.

2023 *sich erschamen*, in Scham gerathen. — 2024—25 daß ihnen ein einziger Mann in dieser Weise (vgl. 2013—22) eine große Schaar niedergeworfen, besiegt hatte; über *legen* in diesem Sinne vgl. zu V. 191 und zu Erec 3233. — 2029 *zabel* stn., Bretspiel (*tabula*). — 2030—31 wenn er so viel Geld zusammenbringt, als er im Spiel zu wagen gedenkt. — 2032 *ein glîchez* (A. *ein geteiltez*) *spil*, ein Spiel bei welchem von beiden Seiten ein gleich hoher Einsatz gemacht ist; meist eine Wette, bei der viel zu gewinnen und viel zu verlieren ist. — 2034 *ein teil*, der eine der beiden Einsätze, mit Rücksicht auf den Verlust oder den Gewinn. — 2035 er geht es (das Spiel, die Wette) ein, auf einen günstigen Fall der Würfel rechnend. — 2036 nun steht mir frei eine Wette (einen Wettkampf) zu wagen; nun steht mir ein Spiel bevor (bei dem ich mit Wenigem viel gewinnen kann). — 2037 bin ich nur so herzlich, so muthig. — 2041 *reichen*, reich machen. — 2042 *einem gefallen*, einem zufallen.

- ich gedenke dar nâch alle tage, 2045
 wie ich die sælde bejage
 daz ich ze vollem lobe gestê.
 nu enweiz ich niht wie daz ergê:
 ichn wâge drumbe den lip,
 man hât mich immer für ein wip, 2050
 und bin der êren betrogen.
 mag ich nû disen herzogen
 ûf gotes gnâde bestân?
 nû weiz ich doch wol daz ich hân
 beidiu sterke und den muot. 2055
 ich wil benamen ditz arme guot
 wâgen ûf disem spil.
 man klaget mich niht ze vil,
 ob ich von im tôt gelige:
 ist aber daz ich im an gesige, 2060
 sô bin ich êren riche
 immer êweeliche.
 daz wizze man unde wip,
 mir ist lieber daz mîn lip
 bescheidenliche ein ende gebe 2065
 dan daz ich lasterlichen lebe.»

- Grêgôrjus sich des gar bewac
 daz er ez deheinen tac
 wolde vristen mêre:
 durch got und durch êre 2070
 wold er verliesen sinen lip
 ode daz unschuldige wip
 løesen von des herren hant
 der ir benomen hâte ir lant.
 ditz sagt er niuwan einem man 2075
 der im mohte wol dar an

2047 *ze vollem lobe gestân*, volles Lob besitzen, im besten Rufe stehen. —
 2051 *betrogen* mit gen. = verlustig, untheilhaftig; vgl. Klage 1146. —
 2053 *ûf gotes gnâde*, auf Gottes Hilfe rechnend. — 2058 man wird sich
 doch um mich nicht sehr grâmen; an mir ist doch nicht viel verloren. —
 2060 *einem an gesigen*, einen besiegen. — 2065 *bescheidenliche*, in vernünftiger,
 ehrenhafter Weise, vgl. Erec 5071—72; oder heißt es: in bestimmter
 Weise, unwiderruflich, ein für allemal, wie in der Guten Frau 149 nach
 der Handschrift? — *ein ende geben*, enden.

2067 *sich des gar bewegen*, sich fest zu etwas entschließen, es sich fest
 vornehmen. — 2059 *vristen*, aufschieben. —

gefrumen und gewerren,
dem oberisten herren:
ern wolde ez nieman mē sagen.
morgen, do ez begunde tagen, 2080
dô hōrt er eine messe vruo,
unde bereite sich dar zuo
als er ze velde wolde komen.
der wirt wart zuo der rede genomen:
der half im ūz für die stat. 2085
mit grōzem vlize er in des bat
daz er des war næme,
swenne er wider quæme,
daz er in lieze wider in,
er bræhte flust ode gewin. 2090

Alsus kom der guote
mit manlichem muote
geriten über jenez velt
für des herzogen gezelt,
da er in inne weste. 2095
nu ersach in der muotveste,
unde wâfent sich sâ
unde ouch niemen mēre dâ.
allen dier dâ hâte,
die ruoften, daz man drâte 2100
im sin ors gewünne:
er vorhtē daz erm entrünne.

Als in Grëgôrjus komen sach,
vil sinneclichen im geschach.
er begunde im entwichen 2105
vil harte kârclichen
zuo den sinen für daz tor.
vil wol erbeitte er sin dâ vor,
ob ern bekumben möhte,

2080 *morgen*, den andern Tag. — 2083 *als*, als wenn. — *ze velde*, ins Freie, hinaus. — 2084 *rede* stf., das Vorhaben, Unternehmen: der Wirth wurde hinzugezogen. — 2085 *für die stat*, zur Stadt hinaus. — 2090 möchte er verloren oder gesiegt haben, in jedem Falle; *flust* = *verlust*.

2094 *gezelt* stn., Zelt. — 2096 *der muotveste*, der festen Sinnes ist.

2104 er benahm sich sehr klug; er fieng es sehr schlau an; vgl. zu Erec 1047 und 6221. — 2106 *kârclichen*, listig, schlau. — 2110 *bekumben*, in Noth bringen. —

daz im niene töhte 2110
 diu hilfe von sinem her.
 nû saz diu buremûr und diu wer
 vol ritter unde vrouwen,
 die daz wolden schouwen
 wederm dâ gelunge. 2115
 nune sûmt sich niht der junge.

Ir ietwederre sich dâ vleiz
 uf ein langez puneiz.
 nû wart in zuo ein ander ger.
 alsô schiere si diu sper 2120
 under die arme sluogen,
 diu ors si zesamene truogen:
 diu sper wâren kurz unt grôz;
 des ietwederre missenôz:
 wande ir ietwederre stach 2125
 daz sin, daz ez ze stücken brach,
 und daz si doch gesâzen.
 wie lützel si vergâzen
 der swerte bi der siten!
 seht hie begunden striten 2130
 zwêne gelich starke man,
 der dewederre nie gewan
 unredeliche zageheit
 (daz si iu für wâr geseit)
 alsô grôz als umbe ein hâr, 2135
 unde ez muoste dâ für wâr
 den strit under in beiden
 kunst oder gelücke scheiden.

2113 *rol sitzen*, besetzt sein; vgl. Wigalois 276, 31; Ulrich von Lichtenstein 258, 27; Heldenbuch, I, 38, 330; auch *rolliu* für *rol* ist möglich, denn dieß Wort wird in prädicativer Stellung gern fleectiert, vgl. Grieshaber's Predd. I, 27, 46; II, 117, 126. — *wer stf.*, Brustwehr, Zinne. — 2115 wem von beiden gelingen, der Sieg zutheil würde. — 2116 *sich säumen*, säumen.

2117 *sich rüzen uf etew.*, auf etwas eifrig bedacht sein, sinnen, sich rüsten. — 2118 *puneiz stn.*, vgl. 1614. — 2123 *grôz*, dick. — 2124 *missenizen*, Nachtheil haben, wenig Vortheil haben. — 2127 *gesitzen*, sitzen bleiben (im Sattel). — 2130 fg. = Arnold II, 1279 *videre posses militem equo armis precipitem*. — 2132 *dewederre*, keiner von beiden. — 2133 *unredelich*, unziemlich, ungebührlich. — 2133 *zageheit*, Neigung zur Flucht, Verzagtheit. — 2135 auch nicht ein Haar groß, nicht soviel als ein Haar beträgt; ein sprichwörtlicher Ausdruck der Verneinung. — 2138 ähnlich im Free 4384—86.

Dô ir ietwederre genuoc
 mit sinem swerte gesluoc, 2140
 dô bekumbert in alsus
 der getühtige Grêgôrjus
 daz er in zöumen began,
 und fuorte in mit gewalte dan
 vaste gegen dem bürgetor. 2145
 daz was im noch beslozzen vor,
 und enwart niht drâte in verlân.
 nû hâte des war getân
 des herzogen ritterschaft,
 diu begund mit aller ir kraft 2150
 engegen ir herren gâhen.
 dô daz die burgære sâhen,
 dô wurfen se ûf diu bürgetor.
 alsus ergie dâ vor
 der hertiste strit 2155
 der vordes ode sit
 von sô vil liuten ergie.
 do behabte Grêgôrjus hie
 sinen gefangen man
 und brâhte in ritterliche dan. 2160
 zuo sluogen si diu bürgetor.
 dô huoben si dâ vor
 einen sturm harte grôz.
 unlanc was daz si des verdrôz.

Der sælige Grêgôrjus 2165
 der bejagte im alsus
 des tages michel ère
 und het von grôzem sêre
 erlöst siner muoter lant
 mit siner ellenthaften hant. 2170
 vordes was sin pris sô grôz
 daz niemen frumen des bedrôz
 ern spræche sin ère:

2142 *getühtic*, tüchtig, wacker. — 2143 *einen zöumen*, einen gefangen nehmen, indem man den Zaum seines Rosses ergreift (öfter: *einen in den zoum nemen*), einen gefangen fortführen. — 2147 *in verlâzen*, hineinlassen. — 2148 *es war tuon*, es wahrnehmen. — 2158 *behaben*, behalten, festhalten. — 2166 es dauerte nicht lange, so verdroß sie das, d. h. so ließen sie vom Sturme ab; das wurden sie bald überdrüßig.

2165 *sælic*, siegreich. — 2167 *des tages*, an diesem Tage, damals. — 2170 *ellenthaft*, mannhaft, tapfer. — 2172—73 daß es keinen braven Mann

nû hât er ir aber mère.
 ouch hât diu vrouwe unde ir lant 2175
 von siner gehülfigen hant
 alle ir nôt überkomen.
 swaz sî schaden hâte genomen,
 daz wart ir vollecliche ersat,
 als sî gebôt unde bat, 2180
 und enphie des rehte sicherheit
 daz er ir dehein leit
 für die zît getæte.
 daz liez er harte stæte.

Dô ditz nôtige lant 2185
 sinen kumber überwant
 und mit fride stuont als ê,
 nû tet den lantherren wê
 diu tægeliche vorhte
 die in der zwivel worhte, 2190
 daz ez in alsam müese ergân,
 ob sî wolde aber bestân
 dehein gewaltigiu hant.
 sî sprâchen ez wære daz grôze lant
 mit einem wibe umbewart 2195
 vor unrechter hôhvert:
 und heten sî einen herren,
 sone möhte in niht gewerren.

Nû wurden se alsô drâte
 under in ze râte 2200
 daz si die vrouwen bæten,
 und daz mit vlize tæten,
 daz se einen man næme

verdroß so zu sprechen, daß es ihm zur Ehre gereichte, sich zu seinen Gunsten oder ihm zum Ruhme zu äußern. — 2174 *ir d. i. der êre*. — 2176 *von*, durch. — *gehülfig*, helfend; vgl. Tristan 1550; Renner 3093. — 2177 *überkomen*, überstehen, überwinden. — 2179 *ersat*, ersetzt, von *ersetzen*. — 2180 ein formelhafter Ausdruck: vgl. die Anmerkung zu 1888. — 2181 *sicherheit* fem., vgl. zu den Liedern No. 32, 5. — 2183 *für die zît*, fernhin, von jetzt ab. — 2184 das ließ er fest bestehen, das hielt er unverbrüchlich.

2185 *nôtig*, von Noth bedrängt, geplagt. — 2187 *mit fride stân*, sich in Frieden befinden. — 2188 *die lantherren*, die einheimischen Fürsten, der einheimische Adel. — 2195 *umbewart*, nicht bewahrt, nicht geschützt. — 2196 *unrechte hôhvert*, ungebührlicher Übermuth, gewaltsame Erhebung; ebenso im Trist. 6221.

2200 *under in*, unter sich. —

- der in ze herren gezæme:
 daz wære in allen enden guot. 2205
 si westen wol daz si den muot
 durch got hæte erkorn
 daz si hæte verborn
 und verberen wolde alle man:
 dâ missetæte si an. 2210
 ir leben wære übele bewant,
 ob si ein sô riche lant
 ir dankes âne erben
 sus wolde verderben.
 diz wæren ir ræte, 2215
 daz si noch baz tæte
 wider die werlt und wider got
 (si behielte sô daz sîn gebot),
 daz si einen man næme
 und erben bequæme. 2220
 daz was benamen der beste rât:
 wande êlich hirât
 daz ist daz aller beste leben
 daz got der werlde hete gegeben.
- Dô ir der rehten wârheit 2225
 alsô vil wart für geleit,
 si volgte ir râte unde ir bete
 alsô daz siz in gote tete,
 und gelopte ze nemen einen man.
 da geschach ir aller wille an. 2230
 nû rieten si über al
 daz man ir lieze die wal
 ze nemen swen si wolde.
 dô daz wesen solde.
 do gedâhte diu guote 2235

2205 vgl. zu 1657. — 2207 *in den muot erkiesen*, sich das vornehmen, den
 Vorsatz fassen. — 2208 *verbern*, einem entsagen, sich von ihm abwenden.
 — 2211 *übele bewant*, schlecht angewandt, erfolglos, nutzlos. — 2213 *ir
 dankes*, mit ihrem Willen, mit Willen, absichtlich. — 2220 *erben* ist hier
 Genetiv, von *bekomen* = gewinnen, erlangen regiert, vgl. Haupt zu Erec
 574, Deut. Wört. I, 1426; Gesta Rom. 105 *die kaiserinn nie mocht bekomen
 eines chindes*. — 2222—24 hat nachgeahmt Conrad von Heimesfurt in *Marie
 Himmelfahrt* 921—923.

2226 *für geleit*, vorgelegt, vorgehalten. — 2228 *in gote*, mit Gott, in
 Gottes Namen, Gottes Willen gemäB. — *alsô daz*, in der Meinung daß. —
 2231 *über al*, allgemein. —

vil dicke in ir muote
 wen si nemen möhte
 der baz ir muote töhte
 danne den selben man
 (und geviel vil gar dar an) 2240
 den ir got hete gesant
 ze lœsen si unde ir lant.
 daz was ir sun Grêgôrjus.
 dar nâch wart er alsus
 vil schiere sîner muoter man. 2245
 da ergie des tiuvels wille an.

Dô si den herren sagte
 wer ir dar zuo behagte,
 nû wârens niemans alsô vrô:
 ze herren nâmen si in dô. 2250
 ez enwart nie wünne merre
 dan diu vrouwe und der herre
 mit ein ander hâten:
 wan si wâren berâten
 mit liebe in grôzen triuwen: 2255
 seht, daz ergie mit riuwen.
 er was guot rihtære,
 von sîner milte mære:
 swaz einem manne mac gegeben
 ze der werlte ein wünneclichez leben, 2260
 des hât er gar des wunsches wal:
 daz nam einen gâhen val.

Sin lant und sine marke
 die befridet er alsô starke,
 swer si mit arge ruorte, 2265
 daz er den zefuorte

2238—39 *baz* — *danne*, mehr — als. Der Accusativ *den selben man* von *nemen* abhängig in V. 2237 oder als Attraction zu fassen von *den* in V. 2241. — 2240 *daran gefallen*, sich auf etwas werfen, sich einer Sache zuwenden, sich auf etwas einlassen.

2249 *alsô vrô* = *alsô vrô alsô sîn*. — 2254 *berâten mit liebe*, versehen mit Freude, freudenreich; vgl. 2376. — 2255 *in grôzen triuwen*, in großer Hingebung, Ergebenheit. — 2256 *ergân*, enden. — 2258 wegen seiner Freigebigkeit bekannt (sprichwörtlich). — 2260 *ze der werlte*, in der Welt. — 2261 *des wunsches wal*, die vollkommene Auswahl.

2264 *befriden*, sichern, befestigen. — 2265 *mit arge*, in böswilliger, feindlicher Absicht. — *rüeren*, angreifen. — 2266 *zefüeren* mit acc. und gen., berauben. —

der êren und des guotes.
 er was vestes muotes:
 enhæte erz niht durch got verlân,
 im müesen wesen undertân 2270
 swaz im der lande was gelegen.
 nû wolde ab er der mâze pflegen:
 durch die gotes êre
 sone gerte er nihtes mêre
 wan daz im dienen solde: 2275
 fürbaz er niene wolde.

Die tavel hât er alle wege
 in siner heimlichen pflege
 verborgen uf siner veste,
 dâ die niemen weste, 2280
 diu dâ bi im funden was;
 an der er tægelichen las
 sine sündecliche sache,
 den ougen z' ungemache,
 wie er geboren wûrde, 2285
 und die süntliche bûrde
 siner muoter und sines vater.
 unsern herren got bater
 in beiden umbe hulde,
 und erkande niht der schulde 2290
 diu uf sin selbes rûkke lac,
 die er naht unde tac
 mit siner muoter uobte,
 dâ mit er got getruobte.

2269 *verlâzen*, unterlassen, meiden. — 2271 *gelegen*, benachbart, zur Hand; vgl. Lanzelet 1871.

2283 *sündeclich*, die Sünde betreffend. — 2286 *die süntliche bûrde*, die Sündenlast. — 2288 *bater*, bat er. — 2294 *getrüeben*, betrûben, kränken, beleidigen.

VI. ABSCHNITT.

DAS GEGENSEITIGE ERKENNEN UND DIE TRENNUNG.

Nû was dâ ze hove ein magt 2295
alsô karc, sô man sagt,
diu verstuont sich siner klage wol,
als ich iu nû sagen sol;
wan si der kemenâten pfac,
dâ diu tavel inne lac. 2300
er het genomen ze siner klage
im eine zît in dem tage,
die er niemmer versaz.
nu gemarht diu juncvrouwe daz,
swenne si in dar in verlie, 2305
daz er lachende gie,
und schiet ie alz ein riuwec man
mit rôten ougen dan.

Nû vleiz si sich iemer mære
herzelichen sêre 2310
wie si daz rehte ersæhe
von wiu diu klage geschæhe,
und sleich im eines tages mite,
dô er aber nâch sinem site
ze kemenâten klagen gie. 2315
dô was diu juncvrouwe hie
und barc sich unz si rehte gesach
sinen klegelichen ungemach,
und daz er an der tavel las,
als sin gewonheit was. 2320
dô er des harte vil getete
mit weinen unde mit gebete,

2296 *karc*, schlau. — *sô man saget*, wie man sagt. — 2297 *die merkte*, wusste zu erfahren die Ursache seiner Klage (sein Leid). — 2299 *der kemenâten pflegen*, das Zimmer zu besorgen haben. — 2302 *im = sibi*, sich. — 2303 *versizen*, versäumen, vergessen. — 2305 *dar in verlâzen*, da hineingehen lassen. — 2306—7 = Arnold III, 17—18 *dum irret laetissimus, perfusus redit fletibus*.

2309 *sich vlîzen*, sich bemühen. — 2312 *von wiu* (Instrumentalis von *wer was*), wovon, weshalb; Erec 440, 4924, 7825. — 2313 *einem mite slîchen*, einem nachschleichen. — 2315 *ze kemenâten* ohne den Artikel *der*, Erec 8591, Iw. 5211, wie in *ze hûs*, *ze hûse*. —

dô truckent er diu ougen
 und wände siniu tougen
 vor al der werlt wol bewarn. 2325
 nû hetez diu magt alsus ervarn.
 war er die tavel leite,
 daz ersach si vil gereite.

Dô sin klage ein ende nam,
 diu maget vil schiere quam 2330
 zuo der vrouwen unde sprach
 «vrouwe, waz ist der ungemach
 dà von min herre trüret sô,
 daz ir mit im niht sit unfrô?»
 diu vrouwe sprach «was meinst dû? 2335
 jâ schiet er niuwelichen nû
 von uns vil vrœlichen hie:
 waz möhte er, sit er von mir gie,
 vernomen hân der mære
 dà von er trürec wære? 2340
 wære im solhes iht gesaget,
 dazn hæte er mich niht verdaget.
 im enist ze weinen niht geschehen:
 dû hâst entriuwen missesehen.»
 «vrouwe, leider ich enhân. 2345
 dêswâr ich sach in hiute stân
 dà in ein riuwe gevie
 diu mir an min herze gie.»

«Sich, jâ was ez ie din site,
 unde hâst mir dà mite 2350
 gemachet manege swære,
 dun gesagtest nie guot mære.
 noch baz dû gedagetest
 dan dû die lüge sagetest
 diu mir ze schaden gezüge.» 2355

2323 *truckenen*, trocknen. — 2324 *wände*, glaubte. — *tougen* stn., Geheimniss, Heimlichkeit. — 2327 *war*, wohin. — 2328 *vil gereite*, sehr bald, sehr schnell.

2330 *viel schiere*, sehr bald, gleich darauf. — 2336 *niuweliche*, vor kurzem, soeben. — 2343 er hat keine Veranlassung zum Weinen. — 2344 *missesehen*, falsch sehen, sich versehen. — 2345 *ich enhân* = *ich enhân niht missesehen*. — 2347 *gerâhen*, ergreifen.

2351 *swære* stf., Kummer, Ärger, Verdruss. — 2355 die mir Schaden brächte, zum Schaden diente. —

- «vrouwe, ditz ist niht ein lüge.
ja enist niht anders min klage
wan daz ich iu sô wâr sage.»
«sich, meinst dûz doch sô?
«entriuwen jâ, er ist unvrô. 2360
ich wânde ir westetz michel baz.
jâ vrouwe, waz mac wesen daz
daz er vor iu sô gar stilt,
wan er iuch anders niht enhilt?
zewâre, vrouwe, swaz ez sî, 2365
im wont ein grôziu swære bi.
ich hân es ouch mê war genomen:
nû bin ichs an ein ende komen,
daz er sô grôzen kumber treit,
den er noch niemen hât geseit. 2370

- Sit er hie des landes phlac
sone lie er nie deheinen tac
ern gienge ie wider morgen
eine unde verborgen
in die kemenâten, 2375
fröude wol berâten:
swie vrœlich er dar in gie,
sô schiet er doch ze jungest ie
her ûz harte riuwevar.
doch genam ichs nie sô rehte war 2380
als ich hiute hân getân.
dô ich in sach dar in gân,
dô stal ich mich mit im dar in
und barc mich dâ unz daz ich in
und alle sin gebærde ersach. 2385
ich sach in grôzen ungemach
von unmanlicher klage begân
unde vor ime hân
ein dinc dar an geschriben was:

2357—58 *ja enist* — *wan daz*, ich beklage (bedauere) vielmehr nichts weiter so sehr, als daß u. s. w. — 2361 *michel baz*, viel besser. — 2363 *steln*, verhehlen, verstecken. — 2364 *hilt* von *heln*, verhehlen.

2373 *wider morgen*, gegen Morgen, wie Iwein 7232, Reinmar 175, 13 und 20; 176, 3; J. Haupt HL. 31, 22; Mhd. Wört. III, 623. — 2376 mit Freude wohl versehen; ohne daß ihm etwas fehlte. — 2379 *riuwevar*, traurig aussehend. — 2386—87 *grôzen ungemach begân*, sich vielem Ungemach unterziehen, sich viel Leid anthun. —

- só er daz sach unde las, 2390
 só sluog er sich zen brüsten ie,
 und bôt sich an siniu knie
 mit venjen vil dicke,
 mit manegem úfblicke.
 ich gesach nie man mêre 2395
 geweinen alsô sêre.
 dà bi erkande ich harte wol
 daz sin herze ist leides vol:
 wan da enzwivel ich niht an
 umb einen sô geherzen man, 2400
 swâ dem ze weinen geschiht,
 dazn ist ân herzeriuwe niht,
 als ich in hiute weinen sach.»
 diu vrouwe trúreclichen sprach
- «Owê mins lieben herren! 2405
 waz mac im danne werren?
 mirst sins kumbers niht mê kunt.
 wan er ist junc und gesunt
 und rich ze guoter mâze;
 dar zuo ich niene lâze 2410
 ichn vâre sins willen als ich sol.
 dêswâr des mac mich lüsten wol,
 wand er daz wol verschulden kan.
 hât dehein wip keinen tiwerren man,
 dêswâr daz lâze ich âne zorn: 2415
 wand ern wart weizgot nie geborn.
 owê mir armen wibe!
 jane geschach minem libe
 nie deheiner slahte guot,
 unde ouch niemer getuot, 2420
 niewan von sin eines tugent.

2393 *venjen* swv. oder *renje* stf., Kniefall, Niederfallen auf die Knie, vom lat. *venia*. — 2394 *úfblicke* stfm., Blick gen Himmel. — 2396 *geweinen* = *weinen*. — 2400 *geherze*, beherzt. — 2401 wo der zum Weinen veranlasst wird, ins Weinen gerâth.

2407 mir ist von seinem Kummer noch nie etwas kund geworden. — 2409 *rich*, mächtig, vornehm, von hoher Geburt. — *ze guoter mâze*, ziemlich, gehörig. — 2411 *sins willen vâren*, seinen Willen zu erfüllen trachten, ihm willfahren; vgl. zu Klage 1637. — 2413 *verschulden*, vergelten. — 2415 wahrhaftig, darüber bin ich nicht böse. — 2419 nie irgend einer Art Annehmlichkeit, nie etwas Angenehmes. — 2420 *niemer getuot* = *niemer im geschicht*. — 2421 *von sin eines tugent*, durch seine Tüchtigkeit, Trefflichkeit allein. —

nû waz mag im ze siner jugent
 sô vil ze weinen sîn geschehen
 als ich dich dâ høre jehen?

- Nû tuo mir ettelichen rât, 2425
 sît daz er mîchs verswigen hât,
 wie ich sîn leit ervar
 daz ich mich doch an im bewar.
 ich fürhte, ob ich mirz sagen bite,
 ich verliese in dâ mite. 2430
 ich weiz wol, swelch sache
 im ze leide od z' ungemache
 geschæhe diu ze sagen ist,
 dien verswige er mich deheine vrist.
 nune ger ich doch deheine geschiht 2435
 wider sinen willên ze wîzen niht,
 wan daz mir ditz durch einen list
 alsô nôt ze wîzen ist,
 ob siner swære
 iender alsô wære 2440
 daz im mîn helfe tôte
 und im sî benemen môte.
 daz er mich ie deheine geschiht,
 sî züge ze fröuden ode niht,
 verswige, des was ich ungewon, 2445
 und bin es wol gewis dâ von
 daz er mir ditz ungerne saget.»
 «nû râte ich wol», sprach diu maget,
 «daz irz harte wol ervart
 und doch sine hulde bewart. 2450

Dâ ich in dâ stênde sach
 klagen sinen ungemach,
 die stat marhte ich harte wol,

2422 *ze, bei.*

2425 nun erteile mir irgend welchen Rath, gib mir irgend ein Mittel an. — 2428 *daz doch*, unter der Bedingung daß, vorausgesetzt daß. — *sich bewarn an einem*, sich einem gegenüber in Acht nehmen, sich gegen jemand nichts zu Schulden kommen lassen, seine Zuneigung behalten; vgl. V. 2450. — 2431 *swelch sache*, was auch immer. — 2437 *durch einen list*, aus einer weisen Absicht, aus gutem Grunde. — 2440 *iender*, irgendwie, etwa. — 2441 *tôte*, tauglich, förderlich wäre. — 2443 *deheine geschiht*, irgend ein Vorfall, etwas. — 1444 *züge* conj. præt. von *ziehen*, sich beziehen, erreichen. — 2448 *nû râte ich wol*, nun rathe ich sehr dazu.

2451 *Dâ, da wo.* — 2453 *marhte* præt. von *merken.* —

- als ich si iu zeigen sol. 2455
 dô er geweinde genuoc
 und sich zen brüsten gesluoc,
 daz er dâ vor im hâte
 daz barc er alsô drâte
 in ein mûrloch über sich.
 die selben stat die marhte ich. 2460
 muget ir des erbîten
 (er wil doch birsen riten),
 vrouwe, sô füere ich iuch dar
 und zeige ez iu: sô nemet ir war
 waz dar an geschriben si: 2465
 dâ erkennet ir ez bi.
 ez enist niht âne daz,
 dar an enstê ettewaz
 geschriben von sinen sorgen
 die er sus hât verborgen.» 2470
- Dô er nâch siner gwonheit
 ze walde birsen gereit,
 dô tet si alsô drâte
 nâch der magde râte 2475
 und gie dâ si die tavel vant,
 unde erkande si zehant,
 daz ez diu selbe wære,
 als man iu an dem mære
 ouch dâ vor seite,
 die si zir kinde leite. 2480
 unde als si dar an gelas
 daz si aber versenket was
 in den vil tiefen ünden
 tœtlicher sünden,
 dô dûhte si sich unsælic gnuoc. 2485
 zuo den brüsten si sich sluoc
 und brach ûz ir schœne hâr.

2454 wie ich sie euch zeigen werde oder kann. — 2455 *geweinde*, geweint hatte. — 2458 *alsô drâte*, alsbald. — 2459 *mûrloch* stn., Mauerloch. — 2461 *erbîten*, erwarten. — 2462 *birsen* mlat. *bersare*, birschen, im Gehege, mit Spürhunden jagen. — 2467 «es ist nicht ohne, es ist sicher», Mhd. Wörterbuch, I, 315b, 30; *daz* ist hier substantivisch gefasst, vgl. Germania 5, 505—506. — 5468 über die Negation in *enstê* sieh zur Klage 547.
 2472 *gereit*, geritten war. — 2478 *an dem mære*, im Laufe der Erzählung. — 2482 *aber*, abermals. — 2485 *unsælic gnuoc*, hinreichend d. h. überaus oder sehr unglücklich. — 2487 *ûz brechen*, ausraufen, ausreißen. —

si gedächte daz si für wâr
 zuo der helle wære geborn,
 und got hæte verkorn, 2490
 ir herzenlichez riuwen
 daz si begienc mit triuwen
 umbe ir erren missetât,
 als man iu ê gesaget hât,
 sit er des tiuvels râte 2495
 nû aber verhenget hâte
 daz si an der sünden grunt
 was gevallen anderstunt.

Ir vröuden sunne wart bedaht
 mit tötvinsterre naht. 2500
 ich wæne ir herze wære
 gebrochen von der swære,
 wan daz ein kurz gedinge
 ir muot machte ringe,
 und stuont ir trôst doch gar dar an. 2505
 si gedächte «waz ob minem man
 disiu tavel ist zuo brâht
 anders danne ich hân gedâht?
 ob got minen sun gesande
 gesunden ze lande, 2510
 ettewer der in dâ vant
 der hât tavel und daz gewant
 minem herren ze koufen geben.
 des gedingen wil ich leben,
 unz ich die rede rehte ervar.» 2515
 ein bote wart ir gewonnen dar,
 und besande alsô balde
 ir herren dâ ze walde.

Der bote gächte dô zehant
 dâ er sinen herren vant. 2520

2490 *verkiesen*, verschmähen. — 2493 *der erre*, der frühere, vorige. —
 2496 *verhengen*, gestatten, erlauben. — 2498 *anderstunt*, zum andern Male.
 2499—500 vgl. zu Büchlein 18—20. — 2503 *wan daz*, nur daß, *nisi*
quod. — *gedinge* stm., Hoffnung. — 2504 *den muot ringe machen*, das Herz
 von der Last frei machen, erleichtern. — 2505 *doch*, ja, freilich, natürlich.
 — *dar an stân*, darauf beruhen. — 2506 *waz ob*, wie, wenn; wer weiß ob.
 — 2515 bis ich die Sache ordentlich, genau erfahre. — 2516 ein Bote ward
 ihr herbeigeholt, zur Stelle geschafft. — 2517 *besenden*, beschicken, holen
 lassen.

2519 *gâhen*, eilen. —

- zuo dem sprach er alsus.
 «herzoge Grêgôrjus,
 ob ir iemmer mine vrouwen
 lebende welt beschouwen,
 so geseht si vil drâte, 2525
 ode ir komet ze spâte.
 ich lie se in grôzer ungehabe.»
 nû wart Grêgôrjus dar abe
 vil harte riuwec unde unvrô.
 er sprach «geselle, wie redest dû sô? 2530
 jâ liez ich si an dirre stunt
 harte vrô und wol gesunt.»
 «herre, des wil ich iu jehen.
 ja ist ez an dirre stunt geschehen.»
- Ze walde wart niht mê gebiten: 2535
 vil drâte si ze hûse riten.
 dane wart (des wil ich iu verpflegen)
 niht vil erbeizet under wegen,
 unz daz er vol hin quam
 dà sin vrôude ein ende nam. 2540
 wande er muose schouwen
 an siner lieben vrouwen
 ein swære ougenweide.
 ir hiufeln was vor leide
 diu rôsenvarwe entwichen, 2545
 diu schoene gar verblichen:
 sus vant er si tótvar.
 des entweich ouch im sin vrôude gar.
 vil grôz jâmer dà ergie:
 wande zwei gelieber nie 2550
 mannes ouge gesach.
 der guote sündære sprach
 «vrouwe, wie gehabt ir iuch sô?»
 vil kûmę geantwurtte si im dô,

2523 *iemmer*, je, noch einmal. — *mine vrouwen* ist formelhaft gebraucht wie *madame*. — 2527 *ungehabe* stf., Ungehaltensein, Außersichsein, Aufregung. — 2528 *dar abe*, davon.

2535 *niht mê*, nicht länger. — *gebiten*, gewartet, von *bîten* stv. — 2537 *verpflegen*, versichern. — 2538 *erbeizen*, absitzen. — 2539 *vol hin* — *dâ*, vollständig dahin — wo. — 2543 ein betrübendes Schauspiel. — 2544 *hiufel* stf., Wange. — 2547 *tótvar*, todtentbleich. — 2550 *zwei gelieber*, zwei die einander mehr zugethan gewesen wären, vgl. Erec 2207. —

wand ir der sũft die spräche brach. 2555
mit halben worten si sprach

«Herre, ich mac wol riuwec sin.»
«waz wirrēt iu, liebiu vrouwe min?»
«herre, des ist alsō vil
daz ich ez gote klagen wil 2560
daz ich ie ze der werlt quam:
wan mir ist diu Sælde gram.

verfluochet was diu stunde
von unsers herren munde,
dâ ich inne wart geborn. 2565

Unsælde hât ûf mich gesworn
und behaltet vaste an mir den eit,
wan mir ie tûsent herzenleit
wider eime liebe sint geschehen.
herre, ir sult mir des verjehen 2570
von wannen ir geborn sit.

jâ wære ê gewesen zit
der frâge die ich nû begân:
ich wæne si verspætet hân.»

«Vrouwe, ich weiz wol waz ir klagt: 2575
iu hât etewer gesagt
daz ich si ein ungeborn man.
weste ich wer iuch dar an
alsus geleidet hæte,
ez gelægen mine ræte 2580
niemer unz ûf sinen tôt:

2555 *sũft* stm., der Seufzer, das Schluchzen. — *die spräche brechen*, die Rede unterbrechen, das Sprechen hindern; vgl. Erec 5347.

2557 ich habe wohl Ursache betrübt zu sein. — 2560 *ich wil ez gote klagen* ist formelhafter Ausdruck (ich will mich bei Gott darüber beschweren) und wird gern bei bitteren Klagen gebraucht, wie das volkstümliche «Gott sei's geklagt!»; vgl. Erec 4777. — 2562 *Sælde*, das Heil, hier personifiziert wie V. 2566 *Unsalde*, das Unheil. — 2566 *ûf einen swern*, sich gegen einen verschwören, ihm Verderben schwören. — 2567 und hält fest an ihrem Eidschwur mir gegenüber, lässt nicht von mir. — 2568 *ie tûsent*, jedesmal (je) tausend. — 2570 *wider eime liebe* (von *liep* stn.), in Verhältniss zu einer Freude; vgl. Vridanc 4, 16. — 2571 *verjehen*, bekennen, gestehen.

2576 *etewer*, irgendwer. — 2677 *ungeborn*, unedel geboren, von niedriger Herkunft (Kaiserchronik 14167, Sächsische Weltchronik 112, 38; H. v. Beringen 3491; Altdeutsche Blätter, I, 262; Weisth. I, 542). — 2579 *leiden*, in Leid versetzen, betrüben. — 2580—81 es sollten ruhen meine Anschläge nicht eher als bis sein Tod erfolgt wäre; *unz ûf*, bis auf, ausgenommen, vgl. 3142 und *unz an* Armer Heinrich 259, Parzival VII, 1002; XI, 859. —

nu hel sich wol. des ist im nôt,
 swer er ist. er hât gelogen:
 ich bin von einem herzogen
 vil endeliche geborn. 2585
 ir sult mir volgen âne zorn,
 daz wir der rede hie gedagen:
 ichn mac iu fürbaz niht gesagen.»

Sus antwurt im diu vrouwe dô.
 «der rede enist niht alsô. 2590
 jâne sæhe ich den man
 weizgot nimmer lachend an,
 der mir von iu sagte
 daz iu niht behagte:
 ern funde hie niht guot antwurt. 2595
 jâ fürhte ich. iuwer geburt
 diu si mir alze gnôzsam.»
 die tavel si her für nam,
 si sprach «sit irz der man
 (dâne helt mich niht an) 2600
 von dem hie geschriben stât?
 sô hât uns des tiuvels rât
 versenket sêle unde lip:
 ich bin iur muotêr und iuwer wip.»

Nû sprechet wie dà wære 2605
 dem guoten sündære.
 er was in leides gebote.
 sinen zorn huob er hin ze gote,
 er sprach «ditz ist des ich ie bat.
 daz mich got bræhte uf die stat 2610
 daz mir sô wol geschæhe

2582 *er hel sich wol*, er mag sich gut verbergen, sich ja nicht blicken lassen. (Trist. 13714). — *des ist im nôt*, dazu hat er alle Ursache. — 2585 *endeliche adv.*, sicherlich. — 2587 *gedagen* mit gen., über etwas schweigen.

2590 mit der Sache verhält es sich nicht so. — 2597 *gnôzsam*, ebenbürtig, nahe stehend der Geburt oder dem Stande nach. — 2599 *er in irz* steht hier nach mhd. Weise, das persönliche Prädicat vorausandeutend, und bleibt im Nhd. unübersetzt; vgl. zu Iwein 2611. — 2600 in dieser Hinsicht verhehlt mir nichts. — 2603 *versenken*, ins Verderben stürzen, vgl. 2310.

2606 dem armen Sünder. — 2607 er war vom Leid überwältigt, war seines Schmerzes nicht mehr Herr. — 2608 seinen Zorn wandte er gegen Gott; mit seinem Zorn erhob er sich gegen Gott. — 2610—11 *uf die stat dar*: dahin daß, wie Erec 142) und *an die stat dar*, Parzival VII, 237; vgl. *uf dar*: *zil dar*, Erec 3973. 5416. 5670. —

daz ich mit vröuden sæhe
mine liebe muoter.
richer got vil guoter,
des hâst dû anders mich gewert 2615
danne ichs an dich hân gegert.
ich gertes in minem muote
nâch liebe und nâch'guote:
nû hân ich sî gesehen sô
daz ich des nimmer wirde vrô, 2620
wand ich sî baz verbære
dan ich ir sus heimlich wære.»

Ich weiz wol daz Jûdas
niht riuwiger was
dô er sich vor leide erhie, 2625
danne diu zwei hie.
ouch entrûrte Dâvit
nihtes mære ze der zit
dô im kômen mære
daz erslagen wære 2630
Saul unde Jônathas
und Absalôn, der dâ was
sîn sun, der schœniste man
den wip ie ze sun gewan.

Swer ir jâmer unde ir klagen 2635
wolde an ein ende sagen,
der müese wiser sîn dan ich.
ez wære, ich wæne, unmügelich
daz ez iu mit einem munde
iemen vol gesagen kunde. 2640
sich möhte vil nâch der tôt
gemâzet haben ze dirre nôt:
den hâeten sî, wær er in kômen,

2618 in Liebe und in Güte; auf freudige und gütige Weise. — 2621 denn ich hätte sie lieber nicht sehen sollen. — 2622 *dan*, als daß. — *heimlich*, vertraut.

2625 *erhie*, præt. von *erhâhen*, hängen. — 2626 *diu zwei* ist neutr. pl. und bezieht sich nach alter Regel auf fem. und masc. sing. zusammen. — 2627 fg. vgl. mit Kindheit Jesu 71, 57 fg. — 2629 *mære* pl., Nachrichten, Kunde.

2636 *an ein ende sagen*, vollständig auserzählen. — 2641—42 es hätte sich beinahe der Tod vergleichen lassen mit dieser Noth; mit dieser Noth hätte sich der Tod fast messen können. —

- ze voller wirtschaft genomen.
 in wâren diu beide 2645
 gesat in glîche leide,
 beidiu sêle unde lip.
 wa vernam ie man ode wip
 deheiner slahte swære
 diu alsô gar wære 2650
 âne aller hande trôst?
 diu sêle entsaz den hellerôst:
 dô was der lip in beiden
 bekumbert umbe ir scheiden.
 ez hât geschaffet diu gotes kraft 2655
 ein missemüete geselleschaft,
 diu doch samet belibe,
 under sêle und under libe.
 wan swaz dem libe samfte tuot,
 dazn ist der sêle dehein guot: 2660
 swâ mit aber diu sêle ist gnesen,
 daz muoz des libes kumber wesen.
 sus liten sî beidenthalben nôt:
 daz was ein zwivaltiger tôt.
- Diu vrouwe ûz grôzem jâmer sprach, 2665
- wan sî den jâmer ane sach
 «owê ich verfluochtez wip!
 jâ kumbert maneger den lip,
 daz des diu sêle werde vrô:
 dem geschicht ouch alsô. 2670
 so bewigt sich manec man unde wip
 der sêle umbe den lip,
 und lebt in dirre werlt wol.
 nûne mag ich noch ensol

2644 *einen ze voller wirtschaft nemen*, einen bei voller Tafel reichlich bewirthen, gern beköstigen. — 2646 *gesat* = *gesetzt*. — 2652 *entsitzen*, sich entsetzen, fürchten. — *hellerôst*, der Rost, Feuerherd in der Hölle. — 2655 *geschafft*, geschaffen; vgl. Klage 547. — 2656 *einen in sich uneinigen, zwietrâchtigen Bund*; vgl. Kindheit Jesu 83, 47 *dise missemüete geselleschaft Die meistert' selbe gotes kraft*. — 2657 *diu doch*, obgleich sie, auch wenn sie. insofern sie. — *samet*, zusammen, beisammen. — 2663 *beidenthalben*, nach beiden Seiten hin, dem Leibe wie der Seele nach.

2668 *kumbern*, quâlen, kasteien. — 2669 *des*, davon. — 2670 *dem* gelingt es auch, der erreicht auch seinen Zweck (d. h. dessen Seele wird auch glücklich). — 2671 *so*, anderseits. — *sich der sêle bewegen*, sich von der (Pflege seiner) Seele abwenden, sich nicht um sie kümmern. — 2672 *umbe den lip*, um des Leibes willen, zu Gunsten des Leibes. —

minem libe niht des gejehen 2675
 des im ze guote si geschehen:
 ist mir diu sêle nû verlorn,
 sô ist der heize gotes zorn
 vil gar ûf mich gevallen,
 als den verfluochten allen. 2680
 mich wundert, nâch der missetât
 die mir der lip begangen hât,
 daz mich diu erde geruochet tragen.
 sun herre, muget ir mir sagen
 (wan ir habt der buoche vil gelesen), 2685
 möht aber dehein buoze wesen
 über sus gewante missetât,
 (ob des nû ist dehein rât,
 des ich wol mag getrûwen,
 ichn müez die helle bûwen) 2690
 mit wiu ich doch verschulde daz
 daz si mir doch etewaz
 senfter si dan maneges leben
 der ouch der helle ist gegeben?»

«Muoter», sprach Grêgôrjus, 2695
 «gesprechet niemer mêre alsus:
 ez ist wider dem gebote.
 niht verzwivelt an gote:
 ir sult harte wol genesen.
 jâ hân ich einen trôst gelesen, 2700
 daz got die wâren riuwe hât
 ze buoze über alle missetât.
 iwer sêle ist nie sô ungesund,
 wirt iu daz ouge ze einer stunt
 von herzelicher riuwe naz, 2705

2675 *gejehen* mit dat. und gen., einem etwas zugestehen. — 2676 was ihm zu Gute kommen würde; der Genetiv *des* (für *daz*) ist durch das Verbum des vorigen Satzes (Attraction) bewirkt. — 2681—83 *mich wundert* — *daz mich diu erde geruochet tragen* = Luzarche 79. 5 *certes à merveille me vient coment la terre me sostiene*. — 2684—93 Herr Sohn, könnt ihr mir wohl sagen (ihr habt ja der Bücher viel gelesen), — gesetzt es gebe noch eine Buße für diese Missethat — auch wenn es, wie ich wohl glauben darf, nicht anders möglich ist, als daß ich einst in der Hölle wohne —, womit (*mit wiu*) ich gleichwohl das mir verdiene, daß sie (die Hölle) mir wenigstens etwas leichter wird als manchem andern?

2701—2 *die riuwe ze buoze hân*, die Reue als Buße ansehen, für Buße nehmen.

ir sit genesen. geloubet daz.
 belibet bi iwerem lande.
 an spise und an gewande
 sult ir dem libe entziehen,
 gemach und vröude fliehen. 2710
 ir sultz só niht behalten
 daz irs iht wellet walten
 durch dehein werltlich ère,
 wan daz ir deste mêre
 gote rihtet mit dem guote. 2715
 jâ tuot ez wirs dem muote,
 der quotes lebens wal hát
 unde er sich sin âne begât,
 denne ob des enbirt ein man
 des er teil nie gewan. 2720
 ir sit ein schuldigez wip:
 des lát enkelten den lip
 mit tægelicher arbeit,
 só daz im sí widerseit
 des er dâ aller meiste ger: 2725
 sus habet in. unz er iu wer,
 in der riuwen bande.
 den gelt von iuwerem lande
 den teilet mit den armen:
 só müezet ir got erbarmen. 2730
 bestiftet iuwer eigen,
 swâ iuwer wisen zeigen.
 mit richen klöstern (daz ist guot):
 sus senftet sinen zornegen muot,
 den wir só gar erbelget hân. 2735
 ich wil im ouch ze buoze stân.
 vrouwe. liebiu muoter mîn.

2709 *den libe entziehen an spise*, den Leib einschränken, in Bezug auf Nahrung. — 2715 *gote rihten* vgl. 621. — 2716—17 es thut dem Gemüthe weher, das über ein gutes Leben frei zu verfügen hat. — 2718 *sich sin âne begân*, sich des Genusses desselben enthalten. vgl. zu den Liedern 10. 8 (und Büchlein 134), wo der Dichter denselben Satz wie hier aufgestellt hat. — 2720 wovon ihm auch nicht das Geringste zu Theil ward. Durch die abweichende Stellung der Negation (*nie*) wird *teil* mehr hervorgehoben; vgl. zu Erec 2167, 7793. Iw. 978. — 2722 *des enkelten (engelten)*, dafür büßen. — 2724 *widersagen*, versagen. — 2726 *haben*, halten. — *unz*, so lange als. — *wern*, wâhren, dauern. bleiben. — 2728 *gelt* stm., das Einkommen, die Einkünfte. — 2731 *sin eigen bestiften mit klöstern*, sein Eigenthum mit Klöstern versehen. — 2732 *der wise*, der Kundige, Erfahrene, Rathgeber. — 2735 *erbelgen* swv., schwellen (*belgen*) machen, erregen, reizen. — 2736 *ze buoze stân*, Buße leisten. büßen. —

ditz sol diu jungest rede sin
 die ich iemmer wider iuch getuo. 2740
 wir suln ez bringen dar zuo
 daz uns noch got geliche
 gesamne in sinem rîche.
 ichn gesihe iuch niemmer mê:
 wir wâren baz gescheiden ê.
 dem lande und dem guote 2745
 und werltlichem muote
 dem sî hiute widerseit.»
 hin tet er diu rîchen kleit
 und schiet sich von dem lande
 mit dürftigen gewande. 2750

VII. ABSCHNITT.

DIE SIEBZEHNJÄHRIGE BUSZEIT AUF DEM WILDEN STEINE.

Ez wâren dem rîchen dürftigen
 alle genâde verzigen,
 wan daz er al sin arbeit
 mit willigem muote leit.
 er gerte in sinem muote 2755
 daz in got der guote
 gesande in eine wüeste,
 dâ er inne müeste
 bûezen unz an sinen tôt.
 spilnde bestuont er dise nôt. 2760
 er schûhte âne mâze

2738 *diu jungest*, die letzte. — 2739 *wider iuch*, gegen, zu euch. — 2742 *gesamnenen*, sammeln, vereinigen. — 2744 wir hätten uns lieber eher scheiden sollen. — 2746 der weltlichen Gesinnung, dem fleischlichen Sinne. — 2747 *einem widersagen*, einem den Frieden kündigen, mit einem brechen.

2751 *der rîche dürftige*, der vornehme Arme (der arme Reiche), vgl. 2886 und *der edelarme*, der arme Adelige, Erec 431. — 2752 *verzihen* stv., versagen, entziehen. — 2760 *bestân*, überwinden, ertragen. — 2761 *schûlde præt. von schiuchen*, scheuen, scheu fliehen. — *âne mâze*, über alle Maßen. —

die liute und die stråze
 und daz blôze gevilde:
 allez gegen der wilde
 sô rihte der arme sine wege, 2765
 er wuot diu wazzer bi dem stege,
 mit marwen fûezen ungeschuoch
 streich er walt unde bruoch,
 sô daz er sins gebetes phlac,
 ungâz, unz an den dritten tac. 2770

Nû gie ein stic (der was smal)
 nâhen bi einem sê ze tal.
 den ergreif der lipløse man
 unde volget im dan
 unz er ein hiuselin gesach: 2775
 dar kêrte der arme durch gemach.
 ein vischære het gehûset dâ,
 den dûhtę daz niender anderswâ
 daz vischen wæger wære.
 den bat der riusære 2780
 der herberge durch got.
 von dem dulte er merren spot
 dann er gewon wære.
 als im der vischære
 sinen schönen lip gesach, 2785
 er wegte daz houbet unde sprach

«Ja du starker trügenære!
 ob ez sô wære
 daz ich der tórheit wielte
 daz ich dich frâz behielte, 2790

2763 blôz, frei, unbewachsen. — 2764 allez adv., immerfort. — wilde stf., Wildniß. — 2766 wuot von waten, durchwaten, durchlaufen. — bi, neben. — 2767 mar. marwer, zart. — ungeschuoch, unbeschuh, ohne Schuhwerk. — 2768 strîchen, durchstreichen. — bruoch stn., Sumpf. — 2770 ungâz, ohne gegessen zu haben, ohne Speise.

2771 stic stn., Fußsteig. — 2772 ze tal, ins Thal, nieder, hinab. — lip-lôs, leblos, lebenssatt. — 2776 durch gemach, Ruhe halber, um auszuruhen. — 2777 hûsen, sich häuslich niederlassen. — 2779 wæge, vortheilhaft, ein-träglich. — 2780 riusære = riuwesære stn., der Reumüthige, der Bûßer. — 2782 merre, größer. — 2784—85 als der Fischer sah, daß sein Leib ihm wohl genährt, wohl gezogen war. Oder hieß es: als in der vischære Schônig gesunden sach? — 2786 wegen swv., bewegen, schütteln.

2787 trügenære, Betrüger, Heuchler. — 2789 der tórheit walten, solche Thorheit besitzen. — 2790 frâz, Fresser, Schwelger. —

sô næmę dich, grôz gebûre,
 der rede vil untûre,
 so ich hînte entsliefę und min wip,
 daz dû uns beiden den lip
 næmest umbe unser guot. 2795
 owê wie übel diu werlt tuot,
 daz die liute under in
 dultent solhen ungewin,
 sô manegen unnützen man,
 des got nie ère gewan, 2800
 und wüestet doch die liute.
 ez wære ein breit geriute
 ze dinen armen wol bewant:
 ez zæme baz in diner hant
 ein houwe unde ein gart, 2805
 danne dîn umbevert.
 ez ist ein wol gewantez brôt
 (daz dir der tiuvel tuo den tôt!)
 daz dû frâz verswendest.
 wie dû dîn sterke schendest! 2810
 rûme daz hûs vil drâte!»
 nû was ez harte spâte.
 do enphie der sündære
 ditz schelten âne swære
 und mit lachendem muote. 2815
 sus antwurt im der guote

«Herre, ir habt mir wâr geseit.
 swer guote gewarheit
 im selben schaffet, deist ein sin.»
 guoter naht wunschte er in 2820

2791 *grôz*, dick, stark. — *gebûre*, Bauer, Kerl. — 2792 *mich nimt der rede untûre*, mich lässt die Sache gleichgiltig, ist mir einerlei (vgl. die Redensart: *mich nimt des wunder*); *untûre* stf., Werthlosigkeit; Gleichgiltigkeit. — 2793 *hînte* = *hinaht*, heute in der Nacht. — 2798 *ungewin* stf., Nachtheil, Schade; Nichtsnutz. — 2801 *wüesten*, ausplündern, brandschatzen. — 2802 *geriute* stf., urbar gemachtes Land, Ackerland; vgl. Iwein 4473. — 2803 unter deinen Händen wohlbestellt, für deine Arme wohl geeignet. — 2805 *houwe* stf., Hacke. — *gart* stf., Treibstecken, Ochsenstecken. — 2806 *umbevert* stf., das Umherstreichen. — 2807 *wol gewant*, schön (ironisch!) verwendet oder angebracht. — 2814 *âne swære*, ohne sich beschwert oder gekränkt zu fühlen, ohne Unwillen, ohne Murren, ruhig und gelassen; vgl. Erec 3446 (wo die Anmerkung zu streichen ist) und Gregor 3262.

2818 *gewarheit* stf., Sicherheit, Geborgensein, gesichertes Unterkommen.
 — 2819 *deist ein sin*, das ist vernünftig. —

- und schiet lachende dan.
 der wiselôse man
 hôrte gerne den spot
 unde lobte sinen got
 der selben unwerdekeit. 2825
 swelch versmæhte unde leit
 sinem libe wære geschehen,
 die het er gerne gesehen.
 het im der ungeborne
 grôze slege von zorne 2830
 über sinen rükke geslagen,
 daz het er gerne vertragen,
 ob siner sünden swære
 iht deste ringer wære.
- Des übelen vischæres wip 2835
 erbarmte sich über sinen lip.
 si bedühte des er wære
 niht ein trügenære.
 des scheltens des ir man tete
 umb sine dürftlichen bete, 2840
 des ervolleten ir diu ougen.
 si sprach «des ist unlougen
 erne si ein guot man:
 ze wære ich sihe ez im wol an.
 got lâze dichs niht engelten: 2845
 dû hâst getân ein schelten
 daz dinem heile nâhen gât.
 dû weist wol daz din hûs stât
 den liuten alsô verre:
 swenne dich unser herre 2850
 diner sælden ermante
 und dir sinen boten sante,
 den soldest dû enphâhen baz,

2822 *wiselôs*: hilflos, rathlos, sich selbst überlassen. — 2825 *unwerdekeit* stf., unwürdige, schmachvolle Behandlung. — 2826 *versmæhte* stf., Geringschätzung, Beschimpfung; ahd. *fersmâhida*, contemptio; HLied ed. J. Haupt 4, 14 *versmâhede* und so 14, 30 und 91. 26; Griesh. Predd. II, 128 *ze ainer verschmahde*; Martina 214, 49 *versmæhte*: *durachte*.

2837 *si bedühte des* (pret. von *bedunken*), ihr schien es, ihr kam es vor. — 2840 *dürftlich*, von dürftiger Art, armselig, gering. — 2841 *ervolleten*, voll werden, sich füllen (mit Thränen). — 2847 *nâhen gân*, gefährlich, bedenklich werden. —

und vil wol bedenken daz:
 dirn kom dehein dürftige nie 2855
 sit wir begunden bûwen hie,
 wan dirre armman,
 der ouch niht vil dar an gewan.
 swelch man sich alle tage
 begên muoz von bejage, 2860
 als dû mit zwivel hâst getân,
 der solde got vor ougen hân.
 daz tuo ab noch, daz rât ich dir,
 sô helf dir got, und gunne mir
 daz ich im ruofen mûeze. 2865
 sîn vart diu ist unsûeze:
 jane gêt er nie sô balde,
 ern benahte in dem walde.
 engezzen in die wolve niht,
 daz aber lihte geschilt, 2870
 sô muoz er dâ ungâz ligen
 und aller gnâden verzigen.
 lâ mir daz ze gewalte
 daz ich in noch behalte.»

Sus gesenfte si mit güete 2875
 dem vischære sin gemüete,
 daz er ir des gunde
 daz si dâ zestunde
 dem wiselôsen nâch lief
 und daz si im her wider rief. 2880

Dô si in her widere gewan,
 dô was dem vischenden man
 sîn âbentezzen bereit.
 der grôzen unwirdecheit
 die er ân aller slahte nôt 2885
 dem edeln dürftigen bôt,

2856 *bûwen*, wohnen. — 2860 *sich begên*, sich ernähren, leben. — *bejac* stm., der Fang, die Beute, der Erwerb. — 2861 *mit zwivel*, mit Gefahr, mit (unter) Sorgen. — 2863 *ab*, aber. — 2864 *sô helf dir got*, so wahr dir Gott helfe! ich beschwöre dich! — 2865 über *mûeze* sieh zu V. 208 und Klage 578; Erec 1116 *si bat daz es mûeze* (dürfte) und ebenso 1407. — 2868 *benachten*, die Nacht zubringen, von ihr befallen werden. — 2873 stelle es mir anheim, überlaß es mir, gestatte es mir. — 2874 *behalten*, beherbergen.

2875 *gesenften*, besänftigen, beschwichtigen. — 2880 *her wider*, zurück.
 2884 *unwirdekeit* stf., Herabsetzung, Beschimpfung. —

der wold in daz wip ergetzen
 unde begunde in für setzen
 ir aller besten spise.
 die versprach der wise, 2890
 swie vil sie in genôte.
 ein ranft von haberbrôte
 der wart im dar gewonnen,
 unde ein trunc eins brunnen.
 dô sprach er wider daz wip 2895
 daz kûme sin sündec lip
 der spise wert wære.
 dô in der vischære
 die kranken spise ezzen sach,
 dô schalt ern aber unde sprach 2900

«Owé deich diz an sehen sol!
 ja erkenne ich trügenære wol
 und alle trügewise.
 dune hâst só kranker spise
 dich niht unz her begangen. 2905
 ezû schint an dinen wangen
 weder durst noch hungers nôt:
 diu sint só veiz und só rôt.
 ezû gesach nie man noch wip
 deheinen wætlichem lip: 2910
 den hâst dû niht gewonnen
 von brôte noch von brunnen.
 dû bist gemestet harte wol,
 din schenkêl sint sleht, din fûeze hol,
 dine zêhen gelimet unde lanc, 2915
 dine nagel lûter unde blanc.
 dine fûeze solden unden

2887 *ergetzen* mit gen., dafür entschädigen. — 2890 *versprechen*, ausschlagen, nicht annehmen. — 2891 *genôte* præt. von *genâten*, nöthigen. — 2892 *ranft* stm., Rauft, Rinde, Rand. — *haberbrôt*, Haferbrot = *heberin brôt* Renner 4056 und *heberin ranft* 9777. — 2893 *einem dar gewinnen*, *einem* zukommen lassen. — 2894 *brunne* swm., frisch Wasser. Zu 2892—94 vgl. Luzarche 89, 13 fg. *se tu me veus faire bonté Si me done, par charité, De ton pain d'orge un petit et de l'eigue en un raisselet*. — 2896 *kûme*, adv., schwerlich, kaum (ironisch = durchaus nicht, gar nicht). — 2899 *kranc*, gering, schmal.

2903 *trügewise* stf., Art und Weise des Betrügens. — 2908 *diu* scil. *wangen*, vom Sing. *daz wange*; — *veiz*, feist, wohlgenährt. — 2910 *wattlich* adj., schön, zierlich. — 2914 *sleht*, glatt, gerade, gestreckt. — *hol*, hohl, nicht breit (vgl. V. 2746) und flach getreten», Wackernagel; *holer fuoz* war eine Zierde bei Vornehmern. — 2915 *gelimet*, dicht aneinander geschlossen, enge aneinander gereiht. — 2916 *lûter*, lauter, rein, sauber. —

- breit sîn und zeschrunden
als einem wallendem man.
nune kiuse ich dinen schenkeln an 2920
deheinen val noch stôz:
sine sint niht lange gewesen blôz:
wie wol si des bewart sint
daz si vrost oder wint
iender habe gerüeret! 2925
sleht und unzufüeret
ist din hâr, und din lich
eime gemasten frâze gelich.
din arme und dine hende
stênt ân missewende: 2930
die sint sô sleht und sô wîz:
dû hâst ir anderen vlîz
an diner heimeliche
dan dû hie tuost geliche.
ich bin des âne sorgen 2935
dune beginnest dich morgen
dirre nôt ergetzen.
dû kanst dich baz besetzen,
dâ dû ez veile vundest,
dâ dû wol überwundest 2940
weizgot alle dine nôt,
dâ ditz vil durre haberbrôt,
und dirre brunne wære
dinem munde unmærere.»
- Dise rede enphie der guote 2945
mit lachendem muote,
und woldes gniezen wider got

2918 *zeschrunden* stv., Risse bekommen, aufspringen. — 2919 *wallen* swv., pilgern. — 2920 *einem an kiesen*, an einem wahrnehmen. — 2921 *val* und *stôz* hier die vom Fallen und vom Stoßen zurückgelassene Spur, der davon angerichtete Leibeschaden; ähnlicher Übergang der Bedeutung wie bei *snit*, *slac*, *stich*, *wurf*. — 2926 *unzufüeret*, nicht ungeordnet, unverwirrt. — 2927 *lich* stf., Leibesgestalt, Aussehen. — 2928 *gemast* part. von *mesten*, gemästet, wohl genährt. — 2930 *missewende* stf., Tadel. — 2932 du *verwendest* auf sie ändern Fleiß, sorgst für sie anders (besser). — 2933 *heimliche* stf., Verborgenheit, Versteck. — 2934 *geliche tuon*, sich stellen, sich den Anschein geben. Vielleicht: *dan dem hie tuost geliche?* — 2935 ich bin darum nicht in Sorge, ich zweifle nicht. In dem davon abhängigen Satze steht nach alter Weise die Negation (— *ne*) wie nach dem sinnverwandten *ich enzweifele niht* im Büchl. 259. — 2939 da wo du es zu kaufen bekämst. — 2938 *sich besetzen*, sich Unterkommen verschaffen.

2947 und wollte davon Vortheil ziehen Gott gegenüber, und wollte sich damit Gottes Lohn verdienen. —

daz er leit sô grôzen spot
 von alsô swacher geburt.
 ern gab im dehein antwurt 2950
 unze uf die stunde
 daz er in begunde
 frâgen der mâere
 waz mannes er wære.

Er sprach «herre, ich bin ein man 2955
 daz ich niht ahte wizzen kan
 miner süntlichen schulde,
 unde suoche umb gotes hulde
 eine stat in dirre wüeste,
 uf der ich iemmer müeste 2960
 bûezen unz an minen tôt
 vaste mit des libes nôt.
 ez ist hiute der dritte tac
 daz ich der werlde verpflic
 und allez nâch der wilde gie. 2965
 ichn versach mich niht hie
 gebiuwes noch liute.
 und sit daz mich hiute
 min wec zuo iu getragen hât,
 sô suoche ich gnâde unde rât. 2970
 wizzet ir iender hie bi
 eine stat diu mir gevellic si,
 einen wilden stein ode ein hol,
 des bewiset mich: sô tuot ir wol.»

Der vischære antwurte im alsô. 2975
 «sit dû des gerst, vriunt, sô wis vrô.
 dêswâr ich bringe dich wol hein.
 ich weiz hie bi uns einen stein,

2949 von einem so niedrigen, gewöhnlichen Menschen (vgl. oben *ungeborn*).
 — 2953 fragen nach den Dingen (*der mâere* ist gen. pl.) oder darnach. —
 2954 *waz mannes* = *quid hominis*, wer.

2956 *eines dinges ahte wizzen*, die Größe und Zahl von etwas anzu-
 geben wissen, es ermessen oder überschlagen können. — 2960 *müeste*,
 könnte, dürfte. — 2964 *verpflegen eines d.*, etwas zu pflegen aufhören, es
 aufgeben, ihm den Rücken zuwenden. — 2965 *allez*, immer. — *wilde* stf.,
 Wildniss. — 2967 *gebiuwe* stn., Anbau, Niederlassung, Wohnsitz. —
 2972 *gevellic*, angemessen, passend. — 2973 *stein*, Felsen. — *hol* stn.,
 Höhle.

2977 verlaß dich drauf (*dêswâr*), ich bringe dich wohl unter, ich richte
 dir's bequem ein; vgl. Annlid 116. — *hein* = *heim*. —

- ein lützel über disen sê:
 dâ mac dir wol werden wê. 2980
 swie wir daz erringen
 daz wir dich dar bringen,
 dâ maht dû dich mit swæren tagen
 diner sünde wol beklagen.
 er ist dir gnuoc wilde. 2985
 wart des ie kein bilde
 daz din muot ze riuwe stât,
 sô tuon ich dir einen guoten rât.
 ich hân ein isenhalten
 nû lange her behalten: 2990
 die wil ich dir ze stiure geben,
 daz dû bestætest din leben
 ûf dem selben steine.
 die sliuz zuo dinem beine.
 geriwet dich danne der gedanc, 2995
 sô muost dû under dinen danc
 doch dar ûfe bestân.
 ez ist der stein alsô getân,
 der ouch ledege fûeze hât,
 daz er unsanfte drabe gât. 3000
 si dir nû ernest dar zuo,
 sô ginc slâfen und wis vruo,
 din isenhalten nim zuo dir,
 sitze an min schef zuo mir,
 sô ich vor tage vischen var. 3005
 ich kère durch dine liebe dar
 und hilfe dir ûf den stein
 und behefte dir diniu bein

2981 *swie*, sobald, wenn. — 2893 *maht dû*, magst du, kannst du. — mit *swæren tagen*, unter Kümmernissen, Schmerzen; ähnlich ist das Wort *tac* verwendet in den Zusammensetzungen *wétage* (Schmerz), *siechtage* (Leiden), *veictage* (Tod), *richtage* (Reichthum). — 2984 *sich beklagen eines d.*, sich schuldig bekennen eines D.; vgl. Lexer HWörterb. s. v. *beklagen*; Rabenschlacht 513. — 2986 *des enwart nie kein bilde* = desgleichen (so etwas) geschah nie; desgleichen wäre unmöglich; daher bedeutet hier *wart des ie kein bilde* = ist dergleichen je geschehen, ist (oder wäre) so etwas möglich. — 2987 *ze riuwe stân*, auf Reue gerichtet, reumüthig, bußfertig sein. — 2989 *isenhalte swf.*, eiserne Fessel, Beinschelle. — 2991 *stiure stf.*, Beisteuer, Beihilfe. — 2992 *bestæten*, fest und beständig machen. — 2995 *der gedanc*, der Entschluß, Vorsatz. — 2996 *under dinen danc*, wider deinen Willen. — 2999 *der ouch*, wer auch, selbst wenn einer. — *ledic*, frei, ungefesselt. — 3000 *unsanfte adv.*, nicht leicht. — *drabe* = *dar abe*, von dort herab. — 3002 *wis vruo*, sei früh auf. — 3004 *sitze* ist schwache Imperativform, vgl. Mhd. Wörterbuch, 3, 328, 28b. —

mit der isenhalten,
 daz dû dâ muost alten. 3010
 und daz dû wærlîche
 ûf disem ertrîche
 mich niemmer gedrangest,
 des bin ich gar ân angest.»
 swie erz mit hõnschaft tæte, 3015
 sô wâren im die ræte
 rehte als er wûnschen wolde,
 ob er wûnschen solde.

Nû was der unguote man
 vil harte strenge dar an 3020
 daz er im deheines gemaches
 sô vil sô des obedaches
 in sinem hûse engunde.
 sîn wîp im enkunde
 mit allen ir sinnen 3025
 daz niht an gewinnen
 daz er dâ inne wære beliben.
 er wart en hundes wis ûzgetriben
 an den hof für die tür.
 dâ gie er vrœlichen für. 3030

Des nahtes wart er geleit
 wider siner gewonheit
 in ein sô armez hiuselin
 daz ez niht armer mohte sîn:
 daz was zevallen, âne dach. 3035
 man schuof dem fürsten solchen gemach
 der vil gar unmære
 sinem aschman wære.
 er vant dar inne swachen rât,

3010 *alten*, alt werden, auf immer bleiben, vgl. Erec 9452. — 3011 *wærlîche*, wahrlich, wahrhaftig. — 3013 *gedrangen*, bedrängen, belästigen. — 3015 *er* d. i. der Fischer. — *hõnschaft*, Hohn, Spott. — 3016 *im* d. i. Gregorn. — *rate* pl. = Rathschläge.

3021—22 *deheines gemaches sô vil sô des obedaches*, nicht so viel Gelaß als zum Obdach nöthig war. — 3026 *im daz an gewinnen*, über ihn so viel gewinnen, ihn dazu vermögen. — 3027 *inne*, im Hause. — 3028 *en hundes wis*, wie ein Hund.

3031 *geleit* von *legen*, unterbringen, einquartieren. — 3038 *aschman*, der niedrigste Küchenknecht («Aschenbrödel»); nach Andern: der Schiffsknecht, Bootsknecht, ags. *asc* — *man* = *pirata*, von *asch*, einer Art Schiffe, vgl. Schmeller-Frommann I. 165. — 3039 *swacher rât*, geringer (dürftiger) Hausrath. —

weder strô noch bettwât: 3040
 im truoc daz guote wip dar in
 ein lützel rôres under in.
 dô leite er gehalten
 sine isenhalten
 und sine tavele dar zuo, 3045
 daz er si vunde morgen vruo.

Wie lützel er die naht lac!
 sines gebetes er phlac
 unz in diu müede übergie.
 dô er ze slâfe gevie, 3050
 dô was ez nâhen bi dem tage.
 nû fuor der vischær nâch bejage:
 dar zuo was er fruo gereit
 nâch siner gewonheit.
 nû ruofte er sinem gaste: 3055
 dô slief er alsô vaste
 als ez von grôzer müede quam,
 daz er sîn rüefen niht vernam.
 dô ruofte er im anderstunt:
 er sprach «mir was ê wol kunt 3060
 daz disem trügenære
 der rede niht ernest wære.
 ichn gerüefe dir niemmer mê.»
 alsus gâhte er zuo dem sê.

Dô daz daz guote wip ersach: 3065
 si wahte in ûf unde sprach
 «wil dû varn, guot man,
 sich, dô sûmest dû dich an.
 mîn wirt wil varen ûf den sê.»
 done wart dô niht gebiten mê. 3070
 er vorhte im grôzer swære,
 daz er versûmet wære:

3040 *bettewât* stf., Bettzeug, Bette. — 3042 *ein lützel rôres*, ein wenig Schilfrohr. — 3043 *gehalten legen*, in Verwahrung legen, verbergen; vgl. Gute Frau 1919, Ges.-Abenteuer 3, 220, 868. — 3046 *morgen*, den andern Tag.

3049 *übergân*, überkommen, überfallen. — 3050 *gevâhen ze*, sich wenden zu, beginnen. — 3053 *gereit*, gerüstet. — 3062 um die Sache, darum nicht zu thun wære.

3066 *wahte præt.* von *wecken*. — 3068 *sich*, sich (hier soviel wie: hörst du!) — *sich dô an sûmen*, sich damit verspäten. — 3069 *wirt*, Ehemann. — 3070 *bîten stv.*, warten. — 3071 er besorgte, befürchtete großes Leid. — 3072 *daz* hat hier conditionalen Sinn: gesetzt daß, falls, wenn. — *ich bin versûmet*, ich habe mich verspätet, komme zu spät. —

dâ wider wart er aber dô
 sines muotes harte vrô.
 daz er in solde füeren hin 3075
 als er gelopte wider in.
 diu liebe und diu leide
 die machten im beide
 zuo sinem gâhenne daz,
 daz er der tavele vergaz 3080
 die er zallen ziten
 truoc bi siner siten.
 die isenhalten truog er dan
 unde gâhte nâch dem man.

Er ruoфтe durch got daz er sîn bite. 3085
 alsus fuort ern mit unsite
 uf jenen wilden stein:
 dâ beslôz er im diu bein
 vaste in die isenhalten.
 er sprach «hie muost dû alten. 3090
 dichn füere mit sinnen
 der tievel von hinnen.
 dune kumst abhin nimmer mê.»
 den slüzzel warf er in den sê,
 er sprach «daz weiz ich âne wân. 3095
 swenn ich den slüzzel funden hân
 uf dirre tiefen ûnde.
 sô bist dû âne sünde
 unde wol ein heilic man.»
 er lie in dâ und schiet er dan. 3100

Der arme Grëgôrjus.
 nû beleip er alsus
 uf dem wilden steine
 aller gnâden eine.
 ern het andern gemach. 3105
 niuwan der himel was sîn dach.

3077 diese Freude und jenes Leid. — 3079 zuo, nebst, außer.

3085 *sin bite*, auf ihn warten möchte. — 3091 *dichn füere*, es wäre denn daß dich führte. — *mit sinnen*, mit List. — 3093 *ab hin*, hinab, vgl. Erec 5409; Schreiber's Urk. II. S. 68; Heinr. Wittenweiler 42^c, 30; Lexer HWörterb. s. v. *abhin*. — 3095 *âne wân*, sicher, gewiss. — 3097 *ûnde*, Flut.

3104 *eine*, untheilhaftig. —

ern hâte deheinen scherm mē
 für rifen noch für snē.
 für wint noch für regen.
 niuwan den gotes segē. 3110
 im wâren kleider vremede.
 niuwan ein hærin hemedē:
 im wâren bein und arme blöz.
 ern möhte der spise die er nöz.
 als ich iu rehte nū sage. 3115
 weizgot vierzehē tage
 vor dem hunger niht geleben,
 im enwære gegeben
 der tröstgeist von Kriste
 der im daz leben vriste, 3120
 daz er vor hunger genas.
 ich sage iu waz sin spise was.

Ez seic üzem steine
 wazzers harte kleine.
 dar under gruob er ein hol: 3125
 daz wart mit einem trunke vol.
 ez was sô kleiņ daz ez nâch sage
 zwischen naht unde tage
 vil kûme vollez geran.
 daz transc der gnâdelöse man. 3130
 sus lebt er sibenzehē jâr.
 ez dunket manegen niht wâr:
 des gelouben velsche ich:
 wan gote ist niht unmügelich
 ze tuone swaz er wil. 3135
 im ist keines wunders ze vil.

3107 *scherm*, Schirm, Schutz. — 3108 *rîfe* swm., Reif. — *für*, vor, gegen. — 3112 *hærin*, aus Haaren bestehend. — 3114 *ern möht — niht*, er hätte nicht gekonnt. — 3118 *im enwære*, wenn ihm nicht wäre. — 3119 *tröstgeist*, der Paraklet, der heilige Geist (so in der Martina, I, 64; S, 3; 9, 23; 43, 39; bei Diemer, Kleine Beiträge, I, 122; Nyerup, Symbol., S. 122; Fundgr., II, 216, 27).

3123 *Ez seic*, es troff, quoll, floß, von *sigen* stv. — 3124 *kleine*, wenig. — 3129 *vil kûme*, kaum (noch nicht). — 3131 in dem lateinischen Gregorius einer Münchener Hdschr. (in Haupt's Ztschr. II. 497) V. 360 heißt es abweichend: *Hacque jacens rupe planxit Gregorius annos quatuor atque decem* (Lippold); dagegen bei Arnold III. 436: *decem et septem substitit annis qui tanta pertulit*. — 3133 dessen Glauben erkläre ich für falsch. für unrichtig. — 3136 ihm ist kein Wunder zu groß.

VIII. ABSCHNITT.

DIE ERLÖSUNG DES BÜSZERS UND SEINE ERHEBUNG AUF DEN
PÄBSTLICHEN STUHL.

Dô der gnâden eine
 uf dem wilden steine
 sibenzehen jâr gesaz
 unde got an im vergaz 3140
 siner houbetschulde
 unz uf sine hulde,
 dô starp. als ich ez las,
 der dô ze Rôme bâbest was.
 als schiere daz er starp, 3145
 ein ieglich Rômære warp
 besunder sinem künne
 durch die gotes wünne
 umb den selben gewalt.
 ir strit wart sô manecvalt 3150
 daz si beide durch nit
 unde durch der êren git
 bescheiden niene kunden
 wem si des stuoles gunden.

 Nû rieten si über al 3155
 daz si liezen die wal
 an unsern herren got,
 daz sin genâde und sin gebot
 erzeigte wer im wære
 guot ze rihtære. 3160
 dienstes si im gedâhten,
 daz si ouch volbrâhten

3141 *houbetschulde* stf., die Todsünde. — 3142 *uns uf*, bis auf, nur nicht; vgl. zu 2869; anders versteht A. Höfer (dem sich Paul anschließt): «bis zu seiner Huld, so daß er ihm sogar seine Gnade wieder zuwandte». 3145 *als schiere daz*, sobald als. — 3147 *künne* stn., die Verwandtschaft, der Verwandte. Vgl. Erec 1795. — 3148 wegen der Vortheile und Annehmlichkeiten, welche das geistliche Amt oder die Kirche gewährte; *wünne* scheint hier soviel wie Ertrag, Nutznießung, Genuß zu sein wie in der Redensart *wünne und weide*. — 3152 *git* stn., Habgier. — 3153 *bescheiden*, entscheiden, bestimmen.

3155 *über al*, sammt und sonders, durchweg. — 3156 *an einen lâzen*, einem überlassen. — 3161 sie beschlossen ihm zu dienen, einen Gottesdienst zu veranstalten.

mit almuosen und mit gebete.
 got dô genædeclichen tete,
 der ie daz guote geriet: 3165
 eines nahtes er beschiet
 wisen Rômæren zweiu,
 an den sô volleclichen schein
 diu triuwe und diu wârheit
 daz ir rede was ein eit. 3170

Dâ dise besunder lâgen
 und ir gebetes pflâgen,
 diu gotes stimme sprach in zuo
 daz si des næhsten tages vruo
 die Rômær zesamen bæten 3175
 und in daz kunt tæten
 waz gotes wille wære
 umbe ir rihtaere.
 ez wære gesezzen eine
 ûf einem wilden steine 3180
 ein man in Equitânjâ
 (den enweste niemen dâ)
 wol sibenzehen jâr:
 ze dem wære fûr wâr
 der stuol vil wol bewant, 3185
 und wær Grêgôrjus genant.
 daz erz in beiden tete kunt,
 daz meinde daz eines mannes munt
 niht mac erziugen wol
 swaz grôze kraft haben sol. 3190

Nune weste ir deweder niht
 umbe dise geschilt
 daz in diu rede beiden
 des nahtes wart bescheiden,

3163 = Iwein 1410. — 3171 *Dâ*, da wo. — 3179 *eine*, allein. — 3188 *daz meinde*, das bedeutete. — 3189 *erziugen*, durch Zeugniß beweisen, bezeugen. — 3190 wenn etwas großen Eindruck machen, allgemeine Zustimmung finden soll. Der Dichter bezieht sich wohl auf Evang. Matth. 18, 16; vgl. aber auch Graf und Diether, Deutsche Rechtssprichwörter, S. 455.

3192 Der Vers ist so wie er hier steht metrisch anstößig; im Erec erscheint er noch öfter (vgl. dort zu 218 und 5666); die verschiedenen Versuche ihn zu heilen befriedigen nicht; ihm ließe sich noch am leichtesten helfen, wenn man *dise* für *dise* (Germ. 15, 70; wie *bitten* neben *bîten*, *ritter* neben *ritter* dem Dichter geläufig war) schreiben oder *geschilt* bei Hartmann schon als Neutrum fassen dürfte, also etwa: *umbe ditze geschilt*.

unz si zesamne quâmen 3195
 und ez under in vernâmen.
 unde als si getâten
 als si vernomen hâten,
 dô einer sine rede sprach
 und der ander mite jach. 3200
 do geloubten Rômære
 vil gerne disiu mære:
 ze gote wâren si vil vrô.
 die alten herren wurden dô
 ze boten beide gesant 3205
 in Equitânjam daz lant,
 daz si den guoten man
 suchten unde in bræhten dan.

Dô bekumbert si daz:
 der stein, dà er üffe saz, 3210
 derne wart in niht benant.
 mit zwivel fuorens in daz lant.
 dô gevorschten si genuoc,
 swar si ir wec truoc:
 nune kunde inz nieman gesagen. 3215
 daz begunden si von herzen klagen
 dem der ie beruochte
 der gnâde an in suchte,
 und gesande in got in ir sin,
 solden si immer vinden in, 3220
 daz man in danne müeste
 suchen in der wüeste.
 sus begunden si gâhen.
 da si daz gebirge sâhen,
 in die wilde zuo dem sê. 3225
 der zwivel tet in wê
 daz si niht wizen kunden
 wâ si ir herren funden.

3195 *under in*, unter sich, einer vom andern. — 3200 *mite jehen*, übereinstimmen in seiner Aussage, dasselbe aussagen. — 3203 *gegen Gott drückten* sie laut ihre Freude aus. sie lobten Gott. — 3205 *ze boten*, als Boten. — 3208 *dan*, von da, von dort weg.

3209 *daz*, dieses, folgendes. — 3213 *gevorschen*, forschen; vgl. Konrad's Troj. Krieg 1717 und 18196. — *genuoc*, hier mehr ironisch: viel. — 3214 *überall* wohin sie ihr Weg führte. — 3217 *dem*, nämlich Gott. — *beruochen*, berücksichtigen, beachten, versorgen. — 3218 *der* = *den der*. — 3219 *gesenden in ir in*, ihnen eingeben. — 3224 *da*, dahin wo = Kindheit J. 82, 80.

- Dô wiste si diu wilde
 ze walde von gevilde. 3230
 sus vuor diu wegelôse diet,
 als in ir gemüete riet,
 irre unz an den dritten tac.
 einen stic âne huofslac
 den ergriffen si dô: 3235
 des wâren si vil vrô.
 der grasege wec ungebert
 der truoc si verre in einen wert.
 da der vischære bi dem sê
 saz, dà von ich iu sagte ê, 3240
 der den sælderichen
 sô ungezogenlichen
 in sinen dürften enphie
 und die übele an im begie
 daz er in durch sinen haz 3245
 sazte dà er noch saz,
 uf den durren wilden stein,
 unde im dà siniu bein
 slôz in die isenhalten.
 dô die zwêne alten 3250
 daz hiuselin gesâhen,
 ze sælden si des jâhen,
 daz si dà nâch ir unmaht
 geruowen müesen die naht.
- Gefüeret hâten si mit in 3255
 die spise (daz was ein sin)
 der si bedorften zuo der nôt.
 beidiu win unde brôt.
 und dar zuo swaz in tohte.
 daz man gefüeren mohte. 3260
 des enphie der vischære
 mit vrôuden âne swære

3231 *vorn*, ziehen, wandern. — *diu wegelôse diet*, die von keinem Weg geleitete Schaar. — 3237 *grasec*, mit Gras bewachsen, berast. — *ungebert*, ungeebnet, nicht ausgetreten (von *bern* swv., schlagen). — 3238 *wert* stm., Werder, Halbinsel, Niederung am Ufer. — 3241 *sælderiche*, gnadenreich, segensreich. — 3243 *dürfte* stf., Bedrängniss, Noth. — 3244 *übele* stf., Schlechtigkeit, Unfreundlichkeit. — 3252 für ein Glück sie das erklärten. — 5253 *unmaht* stf., Erschöpfung. — 3254 *müesen*, dürften, könnten.

3261 *des*, darum. —

die wol beräten geste.
 er sach wol unde weste
 er möhte ir wol geniezen: 3265
 desn wolde in niht verdriezen
 ern schüefe in richen gemacht,
 wand er si wol beräten sach.
 daz tet er mêre umbe ir guot
 denne durch sinen milten muot. 3270
 er enphie si baz dan den gast
 dem des guotes gebrast,
 Grêgôrjum den guoten man:
 in dûht dan wære niht nutztes an.

Dô si gewonnen guot gemacht, 3275
 der vischære zuo den gesten sprach
 «mir ist harte wol geschehen,
 sit ich hie solde gesehen
 alsô guote liute: 3280
 ich hân gevangen hiute
 einen harte schœnen visch.»
 sus wart er ûf einen tisch
 für die herren geleit.
 nû het er niht misseseit:
 wand er was lanc unde grôz; 3285
 des er vil gerne genôz
 an den phenningen.
 dâ wart ein kurcez dingen:
 si hiezen in im gelten sâ
 unde bâten in dâ 3290
 den wirt selben gellen.
 nu begunde er in zevellen,
 daz si ez alle sâhen an.
 dô vant der schatzgire man

3265 *geniezen* c. gen., Vortheil ziehen von jemand. — 3266—67 darum ließ er sich's nicht verdrießen ihnen bequemes Unterkommen zu bereiten. — 3272 *gebreten* mit gen., etwas entbehren, nicht besitzen. — 3274 er glaubte, dabei (bei dem) wäre nichts zu gewinnen.

3279 *guote liute*, Leute von gutem Stande, vornehme. — 3282 *sus*, damit, mit diesen Worten. — 3284 *missesagen*, unrecht, unwahr reden. — 3287 *phenning* im Pl. = Geldstücke, Geld. — 3288 *dingen*, unterhandeln. — 3289 *gelten*, bezahlen. — 3291 *gellen*, die Galle ausnehmen; Diefenb. s. v. *exenterare*, vgl. D. W. s. v. *entgallen* und *gallen*. — 3292 *zevellen* swv., zerlegen. — 3294 *schatzgir* adj., geldgierig; derselbe Vers in Kindheit Jesu 86, 78 nach der Lassberg'schen Handschrift *nû vant der schatzgirie man*. —

- den slüzzel in sinem magen, 3295
 von dem ir ê hôtet sagen,
 dâ er Grêgôrjum mite
 beslôz mit unstiezem site
 vor sibenzehen jâren ê,
 unde warf in in den sê, 3300
 und sprach, ze swelher stunde
 er den slüzzel funde
 ûz des meres ûnde,
 sô wære er âne sünde.
 dô er in in dem vische vant, 3305
 dô erkande er sich zehant
 wie er getobet hâte:
 er vie sich als drâte
 mit beiden handen in daz hâr.
 ich het geholfen im für wâr, 3310
 wære ich im gewesen bî,
 swie erbolgen ich im anders si.

- Do er sich geroufte genuoc
 und sich zen brüsten gesluoc,
 dô frâgten in die herren 3315
 waz im möhte gewerren.
 dô si in sô tiure sâhen klagen.
 nu begunde er in vil rehte sagen
 umb Grêgôrjum sinen gast,
 daz in des mæres niht gebrast. 3320
 ich wæne ez unnütze wære,
 ob ich daz vorder mære
 iu nû aber anderstunt
 mit ganzen worten tæte kunt:
 sô würden einer rede zwô. 3325
 die boten warden harte vrô:
 wan si spürten an dem mære

3298 mit *unstiezem site*, liebloser Weise. — 3307 *toben*, unsinnig handeln. — 3308 *vie præt.* von *vâhen*, fassen. — 3312 *erbolgen*, aufgebracht, erzürnt, von *erbelgen* stv. — *anders*, sonst.

3317 *tiure adv.*, sehr. — 3320 daß ihnen von der Geschichte (oder dem Hergang der Sache) nichts entgieng, daß sie es vollständig erfuhren. — 3322 *vorder*, früher, vorig. — 3324 mit *ganzen worten*, vollständig, ausführlich. Bei Luzarche (103, 20) wird die Geschichte von Gregor's Ankunft wirklich wiederholt (vgl. Lippold 32, Strobl in der Germ. 13, 194 Anm.); vgl. auch Arnold IV, 631—643.

daz ez der selbe wære
an den in got selbe riet
und in ze bābest beschiet. 3330

Dò er in beiden geliche
alsô bescheidenliche
sine bihte getete.
ir füeze suochte er mit bete,
daz si im etelichen rât 3335
tæten für die missetât.
dô si daz grôze riuwen
mit geistlichen triuwen
gesâhen an dem armen.
nu begunde er si erbarmen, 3340
und gehiezen si im daz,
er möhte vil deste baz
komen von sinem meine,
ob er si zuo dem steine 3345
des morgens wolde wisen.
nû sâhen im die grisén
diu ougen über wallen.
die heizen zâher vallen
über sinen grâwen bart.
er sprach «waz touc diu vart? 3350
vil wol wîse ich iuch dar:
die vart verliese wir gar.
ich weiz wol, erst nû lange tôt,
und lie in in maneger nôt
ûf dem wilden steine: 3355
hæt er der niuwan eine.
ezn möhte dehein lip erwern.
irn dürft gedingen noch gern

3332 in so verständiger, deutlicher, bestimmter, unzweideutiger Weise.
— 3333 *bihte* stf., Beichte. Bekenntniss. — 3335–36 vgl. 2425. — 3337 *daz riuwen*. die Reue. — 3338 mit frommer Innigkeit; mit Äußerungen gott-
ergebener aufrichtiger Gesinnung. — 3341 *gehiezen* stv., verheißen. —
3342 *vil deste baz*, um so besser oder eher. — 3343 seine Sündenschuld los
werden. — 3347 *über wallen* stv., übergehen, überfließen; Kindheit Jesu
57, 5–7. — 3348 *zâher* stm., Zähre. Thräne. — 3350 *touc*, nützt, hilft. —
3351 *vil wol*, sehr gern, bereitwillig. — 3352 *verliesen* stv., umsonst thun,
erfolglos unternehmen. — Nach 3356 von späterer Hand noch zwei Verse
eingeschoben: *der er vil manegen unrât | dâ ûf dem steine erliten hât*. —
3357 *erwern*, überdauern, aushalten. D. W. 3, 1042. — 3358 *irn dürft ge-
dingen*. ihr braucht nicht zu hoffen. —

daz wir in lebenden vinden;
 wær er von kalten winden 3360
 und von froste niht verderbet,
 der hunger heten ersterbet.»

Nu erkanden si den gotes gewalt
 sô starken und sô manecvalt,
 ob er sin geruochte pflegen, 3365
 daz in harte wol sin segen
 gefriste vor aller freise.
 ûf die kurzen reise
 sô wart er tiwere gemant:
 die gelobet er in ze hant. 3370
 des morgens vil vruo
 kërten si dem wilden steine zuo.
 dô si mit arbeiten
 die barke dar zuo bereiten,
 daz si ûf den stein quâmen 3375
 und des war nâmen
 wâ Grêgôrjus wære,
 der lebende marterære,
 einen harte schoenen man,
 dem vil lützel iender an 3380
 kein hunger ode frost schein
 oder armuot dehein,
 von zierlichem geräte
 an libe und an der wæte,
 daz niemen deheine 3385
 von edelem gesteine
 von siden und von golde
 bezzer haben solde,
 wol ze wunsche gesniten,

3362 *ersterben* swv., machen daß jemand stirbt.

3367 *gefristen*, bewahren. — *freise* stf., Verderben, Gefahr. — 3369 *einen tiwere manen uf etew.*, einen hoch und theuer bitten, ihm beschwören etwas zu thun. — 3371 vgl. Liechtenstein 71, 25. — 3373 *mit arbeiten*, mit Mühe und Noth, vgl. Tnugdalus 50, 55. — 3378 *marterære*, Märtyrer; *lebende*, wirklich, wahrhaftig, leibhaftig; vgl. Tristan 18069—70. — 3379 fg. vgl. dazu die ähnlich lautende Schilderung im Erec 367 fg. — 3380 *vil lützel iender* = durchaus nirgend, nicht im geringsten. — 3381 *im schein an*, an ihm ward sichtbar, ihm sah man an. — 3383 *zierlich gerate*, Schmucksachen, Zierat. — 3385 *deheine* = *deheinez* d. h. *gerate*. vgl. A. Faust in Steinmeyer's Ztschr. 24, 23. — 3388 *haben solde*, haben oder gehabt haben würde. — 3389 *ze wunsche*, auf das vollkommenste, vortrefflichste; nach Wunsch. —

der mit lachenden siten 3390
 mit gelphen ougen gienge
 und liebe vriunt enphienge,
 mit goltvarwen hâre,
 daz iuch in ze wâre
 ze sehen geluste harte. 3395
 mit wol geschornem barte,
 in allen wis wol getân,
 als er ze tanze solde gân,
 mit sô gelimter beinwât
 sô si zer werlde beste stât, 3400
 den enfunden si niender dâ:
 er mohtę wol wesen anderswâ.

Ich sage in waz si funden.
 do si suochen begunden
 uf dem wilden steine. 3405
 der guote und der reine
 der wart ir schiere innen.
 nû wolde er in entrinnen:
 wan sin scham diu was grôz,
 er was nacket unde blôz. 3410
 nû mohtę niht loufen drâte,
 wand er gebende hâte
 an ietwederem beine.
 er viel zuo dem steine:
 sus wolde er sich verborgen hân. 3415
 dô er si sach zuo im gân,
 dô brach er uf die scham ein krût.
 sus funden si den gotes trût,
 einen dürftęgen uf der erde,
 ze gote in hôhem werde, 3420

3390 mit lachenden siten, in fröhlicher Weise, frohen Sinnes, lebensfroh. — 3391 gelph, gelf, glänzend, freudestrahlend, heiter. — 3394—95 sodaß es euch in der That ungemein gelüftet hätte (euch eine Lust gewesen wäre) ihn zu sehen. — 3397 in allen wis, in jeder Hinsicht. — 3399 gelimet, dicht angefügt, dicht anschließend. — beinwât stf., Beinbekleidung (mehr unserm «Strumpfe» oder «Gamasche» als der Hose ähnlich); Lanzelet 8872; Tristan 2636 fg.

3404—5 Vielleicht: dô si in erkunden (vgl. Erec 7923) uf dem wilden st. in? — 3412 gebende stn., Fessel. — 3417 «elliptische Redewendung» wie im Wigalois 5919: boidiu mies unde gras brach er für sinen lip (Paul). — 3418 trût stn., Lieblich, Freund. — 3420 bei Gott in hoher Achtung, vor Gott in hohem Ansehen (wort stn.). —

den liuten widerzæme,
ze himel vil genæme.

Der arme was ze wære
erwachsen von dem hære,
verwalken zuo der swarte, 3425
an houbet unde an barte:
ê was ez ze rehte reit,
nû ruozvar von der arbeit.
ê wâren im diu wangen
mit rœte bevangen 3430
mit gemischter wize
ze werdeclichem vlize,
nû swarz und in gewichen,
daz antlütze erblichen.
ê wâren im für wâr 3435
diu ougen gelpf unde clâr,
der munt ze fröuden gestalt,
nû bleich unde kalt,
diu ougen tief trüebe und rôt,
als ez der mangel gebôt, 3440
mit brâwen behangen
rûhen unde langen;
ê grôz ze den liden allen
daz vleisch, nû zuo gevallen
unze an daz gebeine: 3445
er was sô gliche kleine
an beinen unde an armen,
ez möhte got erbarmen.

3421 *widerzæme*, widerlich, widerwärtig.

3424 *erwachsen* stv., überwachsen, bewachsen; vgl. Krone 960 und 990 (wo nach Wolf *erwachsen von squamen* zu lesen ist). — 3425 (das Haar war) filzartig verwachsen (*verwalken*) mit der Haut; mit der Haut zu einem Filz verwirrt. — 3427 *reit*, gelockt, gekräuselt. — 3428 *ruozvar*, rußfarben. — 3432 in einem herrlichen, seltenen Contraste oder Widerspiel; in schöner Ebenmäßigkeit. In diesem Sinne steht *elîz* Erec 7308 *dirre misseliche elîz* (nämlich von *swarz* und *wîz*) und 7301; ebenso ist zu fassen *dirre ze glîchem vlîze* (= mit dieser in gleichem Gegensatze) *sam swerze unde wîze* im Büchlein 187; vgl. Zarncke, Der Graltempel 444, 30; dazu Trist. 10921. Man vgl. auch Graff 3, 770—780, wo *elîzen* und *elîz* zur Übersetzung von *certare*, *conflicere*, *certamen*, *dissensio* verwendet, also mit Widerstreit, Conflict, Contrast, Gegensatz ursprünglich gleichbedeutend sind. — 3433 *in wîchen* stv., einfallen. — 3437 *ze fröuden gestalt* (part. von *stellen*), freudig, fröhlich aussehend (sich ausnehmend). — 3441 *brâ* stf., pl. *brâ*, *brâwen*, *brân*, Augenbraue. Augenwimper. — 3442 *rûh*, *rûch* adj., rauh, struppig. — 3443 *grôz*, dick, voll. — *ze den liden*, an den Gliedern, von *lit* stn. — 3444 *zuo gefallen*, eingefallen. — 3446 *geliche* adv., gleichmäßig, durchweg. — *kleine*, dünn, mager, schwach.

Dà im diu isenhalte lac beidiu naht unde tac,	3450
dà het si im ob dem fuoze daz vleisch harte unsuoze unz an daz bein vernozen,	
sò daz si was begozzen mit bluote zallen stunden	3455
von den vrischen wunden. daz was sin swærstin arbeit, ân ander nôt die er leit.	
ich geliche in disen sachen, als der ein lilachen	3460
über dorne spreite: man möhte im sam gereite allez sin gebeine grôz unde kleine	
haben gezalt durch sine hût. swie sêre der gotes trût	3465
an dem libe wære verwandelt von der swære, nû was der heilige geist dar an gewesen sin volleist	3470
alsò gänzlichen daz im niht was entwichen erne het sin alten kunst unz her behalten	
von worten und von buochen.	3475
die in dà vuoren suochen, als in die hâten gesehen. als ich in nû hân verjehen, des libes alsò armen.	
do begunde er in erbarmen sò sêre daz der ougen flôz	3480

3449 *Dà*, da wo. — 3452 *unsuoze* adv., unfreundlich, grausam. — 3453 *bein* stn., Knochen. — *vernozen* stv., aufzehren, wegfressen, aufreiben. — 3459 ich vergleiche ihn (*in*) mit folgenden Sachen, damit. — 3460 *als der*, wie wenn jemand. — *lilachen* stn., leinencs Bettlaken, Bettuch. — 3462 *sam gereite*, ebenso leicht, ebenso bequem. — 3466 *swie sêre*, wie sehr auch. — 3470 *volleist* fem. und masc., Hilfe, Beistand, Stütze. — 3472—73 daß ihm nichts verloren gegangen (abhanden gekommen) war, sondern er hatte seine frühere Bildung u. s. w. — 3475 *von*, in Bezug auf, was anbelangt: sowohl was seine Redefertigkeit als was seine Buchgelahrtheit betraf. — 3476 die welche ihn giengen suchen. — 3481 *der ougen flôz*, das den Augen entströmende Wasser, Naß. —

regens wis ir wât begôz.
 si beswuoren in bi gote
 und bi sinem gebote,
 daz er si wizzen lieze 3485
 ob er Grêgôrjus hieze.

Dô er sô tiure wart gemant,
 dô tet er in erkant
 daz erz Grêgôrjus wære.
 nû sagten si im diu mære, 3490
 war umbe si ûz wæren komen,
 als ir ê wol habet vernomen,
 als in des nahtes beiden
 von gote wart bescheiden
 daz er in hæte genant, 3495
 selbe erwelt unde erkant,
 und ze rihtære gesat
 hie en erde an sîn selbes stat.

Als er die botschaft vernam,
 wie nâhenz sinem herzen quam! 3500
 ez sancte der gotes werde
 daz houbet zuo der erde:
 mit manegen trahen er dô sprach,
 daz er si nie an gesach
 «sît ir kristenliute, 3505
 sô êret got hiute
 und gêt vil drâte von mir,
 wand ich der êren wol enbir,
 daz mir diu gnâde iht geschehe
 daz ich iemen guoter ane sehe 3510
 mit sô süntlichen ougen.
 gote ist daz niht tougen,
 mîn vleisch ist sô unreine
 daz ich vil billich eine

3482 *regens wis*, wie Regen, dem Regen gleich.

3488 *einem erkant tuon*, einem bekannt machen, einen wissen lassen. —
 3491 *ûz wæren komen*, hinausgezogen, fortgereist wæren. — 3496 *erkennen*,
 kund thun, erklären; Hildebrand im D. W. 5, 534. — 3498 *hie en erde*,
 hier auf Erden.

3503 *mit manegen trahen*, unter vielen Thränen. — 3504 *daz nie*, ohne
 daß. — 3510 *guoter* ist gen. pl. von *iemen* abhängig. — 3512 *tougen*, ver-
 borgen. — 3514 *vil billich*, billiger, geziemender Weise. — *eine*, allein, fern
 von den Menschen. —

belibe unz an minen tót.	3515
daz mir der ewigen nôt	
diu sêle über werde,	
daz koufe ich uf der erde.	
wære ich bî in hiute,	
sô müesen guote liute	3520
enkelten miner missetât.	
sô hôhe sô min schulde stât,	
sô möhte boum unde gras,	
und swaz ie grünes bi mir was,	
dorren von der grimme	3525
miner unreinen stimme	
und von der unstüeze	
miner baren fûeze.	
daz der süezen weter gruoz,	
dâ von diu werlt gestên muoz,	3530
und diu heimliche linde	
von regen und von winde	
mir sint alsô gemeine	
als ob ich wære reine,	
und der lichten sunnen schin	3535
sô diemüete geruochet sin	
daz er mich volleclichen an	
schinet als einen man,	
der genâden wær min vleisch unwert.	
daz ir min ze meister gert,	3540
daz ist ein erdâhter spot.	
ich hân umb unsern herren got	
verdinet leider verre baz	
sinen zornlichen haz	
denne daz er an mich kêre	3545
die genâde und die ère	

3517 *über werden* mit gen. = einer Sache überhoben, davon befreit werden; = Konrad v. Fussesbrunnen in der Kindheit J. 1279 ed. Kochendörfer. — 3518 *koufen*, zu erlangen suchen, darauf bedacht sein. — 3521 *enkelten* mit gen., für etwas büßen, dadurch in Schaden kommen. — 3522 so groß als meine Schuld ist; wenn man ermisst, wie groß meine Schuld ist. — 3525 *grimme* stf., Heftigkeit, Wildheit; Gräßlichkeit. — 3529 *der süezen weter* (pl.), der angenehmen, lieblichen Luft, Witterung. — 3530 wovon das Bestehen aller Menschen abhängt. — 3531 *heimlich*, traut. — *linde* f., milde Witterung. — 3533 *einem gemeine wesen*, mit einem Gemeinschaft haben, in Berührung stehen, sich zu ihm herablassen. — 3542 *unbe*, von (ähnlich *koufen unbe einen*). — 3543 *terre baz*, weit eher, vielmehr. —

die ein bâbest haben sol.
 man enbirt min ze Rôme wol:
 iu wære ze mir niht wol geschehen.
 muget ir doch minen lip sehen? 3550
 der ist sô ungenæme,
 den êren widerzæme.
 wart mir ie herren vuore kunt,
 der ist vergezzen ze dirre stunt.
 ich bin der liute ungewon: 3555
 den bin ich billichen von.
 ir herren nemet selbe war,
 mir sint verwandelt vil gar
 der sin, der lip, dar zuo die site,
 die dem von rehte wonent mite 3560
 der grôzes gwaltes pflegen sol:
 ichn zime ze bâbest niht wol.
 ir vil sæligen liute,
 nû lât mir daz hiute
 ze einem heile sin geschehen 3565
 daz ir mich hie habt gesehen,
 und geruochet iuch erbarmen
 über mich vil armen
 unde gedenket min ze gote.
 wir haben daz von sinem gebote, 3570
 swer umbê den sündære bite,
 dà lœse er sich selben mite.
 nu ist zit daz wir uns scheiden:
 waz frumt iu daz beiden
 daz ir vrôut an mir des tiuvels muot? 3575
 min kurzwile ist alze guot.
 ich bin gesezzen hie ze wære
 in dem sibenzehenden jære,
 daz ich nie menschen gesach.

3549 euch wære mit mir nicht wohl gelungen; ihr würdet mit mir kein Glück haben, würdet übel fahren. — 3550 habt doch nur die Gewogenheit, meinen Leib anzusehen; beliebt es euch u. s. w.; über diese Formel der Höflichkeit vgl. zu Erec 7986. — 3551 *ungenæme*, missfällig, abstoßend, widerwärtig. — 3553 *vuore* stf., Lebensart, Lebensweise; *herren vuore*, vornehme Lebensart. — 3556 *ron.* fern. — 3560 *mite wonen*, beiwohnen, eigen sein. — 3569 und gedenket meiner vor Gott, in euerm Gebet. — 3571 so jemand für einen Sünder bitte: vgl. Armer Heinrich 26, Vridank 39, 18 und Einleitung xciv. — 3574 was kann das euch beiden helfen? — 3575 daß ihr in mir dem teuflischen Sinne Freude macht; daß ihr in mir den teuflischen Hochmuth (oder die Weltlust) reizt oder nährt. —

ich fürhtę, diu vröude und der gemach	3580
diu ich mit rede hie wider iuch hân,	
ze buoze müeze ich ir gestân	
vor im der keine missetât	
ungerochen niene lât.»	
Sus stuont er ûf und wolde dan.	3585
nu beswuoren in die zwêne man	
alsô verre bi gote	
und bi sinem vorhtlichen gebote	
daz er doch stille gesaz	
und hôrte ir rede fürbaz.	3590
nû buten sî im beide	
mit triuwen und mit eide	
der rede solhe sicherheit,	
diu im dâ vür was geleit,	
daz er in geloubte baz.	3595
er sprach «ich was ein vollez vaz	
süntlicher schanden,	
dô ich mit disen banden	
bestatet wart ûf disen stein,	
diu ir hie sehent umb miniu bein.	3600
[diu ich hie trage mit sorgen.	
dô wart alsus geborgen	
der slüzzel dâ mit ich dar in	
alsô vaste versperret bin,	
er wart geworfen in den sê.	3605
der in dar warf. der sprach niht mê	
wan sô er in fünde.	
sô wære ich âne sünde.]	
nu ist niemens sünde alsô grôz.	
des gewalt die helle entslôz,	3610

3581 mit rede wider iuch. durch die Unterhaltung mit euch. — 3582 eines d. ze buoze gestân, wegen einer Sache Buße, Züchtigung erdulden. — ir ist Genetiv und bezieht sich auf vröude und gemach.

3587 alsô verre besuern. so hoch und theuer, so sehr beschwören. — 3588 vorhtlich, Furcht erregend, gefürchtet. — 3592 mit triuwen, durch Be-theuerung der Aufrichtigkeit, Versicherung der Wahrheit. — 3593 der rede sicherheit bieten, über die Sache sichere Gewähr bieten, die Glaubwürdigkeit, Wahrheit einer Sache sicherstellen. — 3599 bestaten, ansiedeln, beisetzen, placieren; oder muß es bestatet heißen = festgebannt? vgl. 2992. — V. 3601—608 sind höchst wahrscheinlich unecht; sie fehlen in den Hss. A und J und ihr Inhalt ist entbehrlich; auch Arnold's Übersetzung IV, 291 fg. kennt sie nicht; vgl. Seelisch in der Zeitsch. f. D. Philol. 16, 277; 19, 123. — 3609—11 nun ist niemals die Sünde so groß, daß nicht die Gnaden dessen, der mit seiner Gewalt die Pforten der Hölle öffnete, noch größer wären. —

des gnáde ensin noch merre.
 ob got unser herre
 miner manegen missetát
 durch sinen trôst vergezzen hát,
 und ob ich reine worden bin, 3615
 des müeze er uns drin
 ein rehtez wortzeichen geben,
 ode sich muoz min leben
 úf disem steine verenden.
 er muoz mir wider senden 3620
 den slüzzel dá mit ich dá bin
 sus vaste beslozzen in,
 ode ich gerúmez niemer hie.»
 nú viel der vischær an diu knie
 mit manegen trahen für in. 3625
 er sprach «herre, ich bin
 der selbe sündige man
 der sich verworhte dar an.
 ich armman verlorne,
 ich eupfie iuch mit zorne. 3630
 ditz was diu wirtschafft diech iu bôt:
 ich gab iu schelten für daz brôt,
 ich schancte iu ze vlize
 mit manegem itewize.
 sus behielt ich inch die naht 3635
 mit unwirde und mit grözem braht.
 alsus bin ich worden alt,
 daz ich der sünde nie engalt:
 ez ist der sêle noch gespart.
 ichn genieze danne dirre vart 3640
 die ich her mit triuwen hân
 nú anderstunt getân.
 darnâch volgte ich iuwer bete,
 wan daz ichz in hõnschafft tete.

3617 *wortzeichen*, Wahrzeichen. — 3623 *ez gerúmen*, den Platz räumen, von der Stelle weichen. — 3628 *sich verwürken*, sich vergehen, versündigen. — 3629 ich armer verlorener (unseliger) Mann. — 3633 *ze vlize*, eifrig, fleißig. — *einem schenken*, einem einschenken, ihn tränken. — 3634 *itewiz* stm., Vorwurf, Schmähung. — 3636 *unwirde* stf., Unehrerbietung, Missachtung, Geringschätzung. — *braht* stm., Lärm, lautes Schelten; Haupt zum Erec S. 415 vermuthet *grözbraht* für *grözem braht*. — 3640 es sei denn, daß mir (oder: wo mir nicht) dieser Weg zu Gute kommt. — 3641 *mit triuwen*, in wohlmeinender Absicht, mit aufrichtigem, ergebenem Sinn. — 3644 *hõnschafft*, Übermuth, Verachtung, Spott. —

ich brächte iuch uf disen stein: 3645
 alsus beslôz ich iuwer bein
 und warf den slüzzel in den sê.
 ichn gedâhte an iuch niemmer mê
 unz gester min sündigiu hant
 den slüzzel in einem vische vant. 3650
 daz sâhen dise herren wol,
 ob ichz mit in erziugen sol.»

Erntslôz die isenhalten.
 dô teilten die alten
 mit im ir pfefflichiu kleit: 3655
 und als er an wart geleit,
 mit in fuorten sî dan
 disen sündelösen man
 ab dem wilden steine.
 nû was vil harte kleine 3660
 sines armen libes maht.
 nû beliben sî die naht
 mit dem vischære.
 des jâmer was vil swære,
 und suochte buoze unde rât 3665
 umb die grôzen missetât
 die er dâ vor an im begie,
 dô er in hænliche enpfie.

Nû machte diu grôze triuwe
 und diu ganze riuwe 3670
 und siner ougen ûnde,
 daz vlêhen siner sünde,
 daz im diu sêle genas.
 dannoch dô Grêgôrjus was
 in der sünden gewalt, 3675
 als iu dâ vor was gezalt,
 do er von sinem gwalte gie
 und in der vischære enpfie

3649 *gester*, gestern. — 3652 *erziugen*, durch Zeugnis erweisen.

3655 *pefflichiu kleit*, Priesterkleider. — 3656 als er eingekleidet war. —
 3668 *hænliche* adv., übermüthig, verächtlich.

3670 *ganz*, vollständig, gründlich. — 3671 *ûnde*, Thränenstrom. —
 3672 das Bitten um Vergebung seiner Sünde. — 3674 *dannoch dô*, damals
 als noch. — 3677 als er seine weltliche Macht, seine Herrschaft ver-
 ließ. —

- in sinem hûs sô swache
und in mit ungemache 3680
des nahtes beriet,
morgen dô er danne schiet,
und er der tavele vergaz,
die wile er ûf dem steine saz
so gemuote in nie mære 3685
dehein dinc alsô sère.
nû gedâhte er aber dar an,
und mantę den vischenden man
daz er durch got tæte,
ob er si funden hæte, 3690
daz si im wider würde,
daz siner sünden bürde
deste ringer wære.
dô sprach der vischære
- «Leider ichn gesach si nie. 3695
saget, wâ liezet ir si hie,
ode wie vergâzent ir ir sus?»
«ich lie si», sprach Grêgôrjus,
«in dem hiuseline dâ ich slief.
dô man mir des morgens rief, 3700
dô wart mîn angest swære,
daz ich versümet wære:
ich erschrihtę von slâfe und ilte iu nâch,
und wart mir leider alsô gâch
daz ich der tavele vergaz.» 3705
der vischære sprach «waz hulfe uns daz,
ob wir si suochten? dâ si lit,
dâ ist si vûl vor maneger zit.
owè, lieber herre mîn,
jâ stuont daz selbe hiuselin 3710
nâch iu niht zwelf wochen,
ê daz ez wart zebrochen:
ich hân ez allez verbrant.
beidiu dach unde want.

3679 *swache* adv., gemein, unedel, geringschätzig. — 3682 *morgen dô*, den andern Tag wo. — 3685 *gemuote* von *gemüezen*, beunruhigen. — 3693 *ringer*, leichter.

3702 *versümet sin*, sich verspätet haben. — 3703 *erschriken* swv., aufspringen. — 3708 *vor maneger zit*, schon vor langer Zeit. — 3712 *ê daz*, bevor. —

- ich truoc iu dô sô herten muot, 3715
 und wære ez gewesen guot
 für wint ode für regen,
 irn wæret dâ inne niht gelegen.
 dâ é daz hiuselin was,
 dâ wahset nú umbederbe gras 3720
 nezzeln unde unkrût.»
 dô súfte der gotes trût.
 got er im sô helfen bat,
 ern kœme niemer von der stat,
 ob er ir niht funde. 3725
 nú giengen si zestunde
 mit gabelen und mit rechen
 unde begunden nâher brechen
 daz unkrût und den mist.
 nu erzeigte der dâ gnædec ist 3730
 an dem guoten Grégôrjô
 ein vil grôzez zeichen dô,
 wande er sine tavel vant
 als niuwe als si von siner hant
 fûere der si dâ worhte. 3735
 vrôude unde vorhte
 heten die daz sâhen,
 wande si des jâhen
 ditze wære ein sælic man.
 dâ enlügen si niht an. 3740

Dô des morgens ir vart
 gegen Rôme erhaben wart,

3715 *herten muot tragen einem*, unnachgiebig, unbarmherzig gesinnt sein gegen einen. — 3718 ich hätte euch nicht darin liegen lassen. — 3720 *umbederbe*, unnütz. — 3723 er rief: so wahr mir Gott helfe; oder: er versicherte mit einem Eidschwur. — 3727 *reche swm.*, der Rechen, die Harke. — 3728 *nâher*, weiter nach hinten, zurück, beiseit, hinweg; vgl. die Beispiele in der Germania 17, 294; J. Tit. 625 und 4272 *nâher strichen*, sich entfernen; Weingartener Predd. in Steinmeyer's Zts. 28, 5, Z. 5 von unten: *sin bette nâher tragen = fûerder tragen* 6, Z. 6 = *tollere tectum* Ev. Matth. 9, 6; Zts. f. D. Philol. 12, 36, 7 *nâher komen von Jerusalem = ab J. discendere* in Act. Apostol. 1, 4; Seifr. Helbling 15, 595 *hin nâher von den liuten baz*; Weist. III, 709, Z. 14; *nâher tuon*, hinweg th., Chronik d. D. St. 4, 312, 25; 17, 208, 19; 210, 37; 218, 22; Alemannia 7, 206, Z. 34. — *Nâher brechen* = beseitigen, wegschaffen; Arnold IV, 990 *coeperunt ergo fodere, spinas repes repellere*. — 3734–35 noch so neu, als wenn sie eben aus der Hand ihres Verfertigers gekommen wære = Arnold IV, 993 *nam sunt inventae tabulae intactae et tam splendidae, ac si fuissent subito raptae de ortificio*; *fûere* conj. præt. von *varn*. — 3740 *lügen* præt. von *liegen*, lügen.

do ersâhen si dicke under wegen
 daz der gereite gotes segen
 disse reinen mannes pflac 3745
 mit vlize naht unde tac.
 si engeruorte uf der reise
 nie dehein wegefweise:
 ir spise erschôz in alsô wol
 daz ir vaz ie wâren vol. 3750
 swie vil si drûz genâmen;
 unz si ze Rôme quâmen.

Von einen gnâden ich iu sage.
 vor der kunft drier tage
 dô wart ze Rôme ein michel schal: 3755
 sich begunden über al
 die glocken selbe liuten
 und kunden den liuten
 daz ir rihtære
 schiere künftic wære. 3760
 dô kôs wip unde man
 sine heileheit dar an
 und fuoren gegen im sâ
 engegen Equitânjâ
 die drie tageweide. 3765
 si hâten über heide
 einen gotlichen ruom:
 si truogen ir heiltuom
 wüllin unde barfuoz.
 er hôrte willeclichen gruoze 3770

3744 *gerait* scheint hier dem Zusammenhange nach sich der Bedeutung zu nähern, die es in Verbindung mit *gelt* oder *pfenning* angenommen hat (= baar, offen hingezaht, dasselbe was *bereit*), also etwa = augenscheinlich, sichtlich. — 3747 *gerüeren*, berühren, betreffen. — 3748 *wegefweise* stf., Reisegefahr. — 3749 *erschiesen* stv., ersprießen, quellen, zuwachsen, von selbst zufließen.

3753 *Von einen gnâden* ist Pl.: von einer Gnade, die Gott an ihm erwies. — 3754 drei Tage vor seiner Ankunft. — 3759 *rihtære*, der Herrscher, Regent, Oberherr; bei Arnold IV. 1034 *romanorum antistes*. — 3760 bald ankommen würde. — 3761 *dar an kiesen*, daran wahrnehmen, daraus erkennen. — 3765 *tageweide* stf., Tagereise. — 3766 *über heide*, auf der Heide, dem waldlosen Gelände entlang; Erec 6 und 3106. — 3767 einen feierlichen Aufzug zur Ehre Gottes, einen geistlichen Pomp. — 3768 *heiltuom*, die Reliquie. — 3769 *wüllin unde barfuoz*, mit wollenem Gewande bekleidet und barfuß: formelhafter Ausdruck zur Bezeichnung der Tracht, in welcher christliche Demuth und Buße zu erscheinen pflegte. — 3770 *willeclich*, dienstwillig, freundlich. —

an sinem antvange
mit lobe und mit sange.

Ez lāgen ūf der strāze
siechen āne māze:
die kōmen dar ūf sinen trōst, 3775
daz si wūrden erlōst.
der ernerte sin segen
harte vil under wegen.
swen dā beruorte,
dā man in hin fuorte, 3780
sin guot wille ode sin hant,
sin wort ode sin gewant,
der wart dā zestunt
von sinem kumber gesunt.

Rōme diu mære 3785
enpffe ir rihtære
mit lachendem muote.
daz kom ir zallem guote:
wande ez wart ze der stat
nie bābest gesat 3790
der baz ein heilære
der sēle wunden wære.

Er kunde wol ze rehte leben,
wan im diu māze was gegeben 3795
von des heilēgen geistes lēre.
des rechten huote er sēre.
ez ist reht daz man behalte
diemuot in gewalte
(dā genesent die armen mite),

3771 *antean*: stm., Empfang. — 3771–72 = Konr. v. Fussesbrunnen Urst. 104, 19; Himmelf. 226.

3774 unzählig, unermeßlich viel Kranke (namentlich Aussätzige). — 3777 *ernern*, heilen. — *der* ist Gen. abhängig von *vil*.

3788 das kam ihr in jeder Hinsicht zu Statten; das brachte ihr reichen Segen; Erec 6268. — 3791 der ein besserer Arzt für Seelenwunden gewesen wäre. Oder hieß es *runden* statt *wunden*? vgl. 3418–19.

3794 *diu mære*, der Sinn für das rechte Maß in allen Dingen, für Angemessenheit, für Recht, für Gesetzlichkeit. — 3796 *huote* præt. von *hüeten*. — 3798 *diemuot*, Herablassung, Milde. Gnade. Sonst heißt es sprichwörtlich: *genāde bi gewalte zint* oder ähnlich vgl. Wackernagel, Bischofs- und Dienstmännernrecht von Basel, S. 39. —

und sol doch vrevelliche site	3800
durch die vorhte erzeigen	
und die mit rehte neigen	
die wider dem rehten sint.	
ob aber ein des tievels kint	
durch die stôle niene tuo,	3805
dâ hæret danne gewalt zuo.	
des sint diu zwei gerihthe guot:	
sî lêrent reht und slahent muot.	
man sol dem sündære	
ringen sine swære	3810
mit senfter buoze,	
daz im diu riuwe suoze.	
daz reht ist alsô swære.	
swer dem sündære	
ze vaste wil nâch jagen,	3815
dazn mac der lip niht wol vertragen.	
ob er genâde suochen wil,	
gît man im gâhes buoze vil.	
vil lihte ein man dâ von verzagt,	
daz er sich aber got entsagt	3820
und wirt wider des tievels kneht.	
dâ von gêt gnâde für daz reht.	
sus kunde er rehte mâze geben	
über geistlichez leben,	
dâ mit der sündære genas	3825
und der guote stæte was.	

3300 *vrevelliche site* (pl.), kühnes, unerschrockenes, rücksichtsloses Auftreten; Unerschrockenheit, Entschlossenheit, Rücksichtslosigkeit. — 3303 *wider dem rehten*, dem Recht, dem Gesetz entgegen (*rehte* swi.). — 3304 *ein des tievels kint*, einer der vom Teufel ist. — 3305 *stôle* stf., die Priesterbinde, das Priestergewand; hier im übertragenen Sinne für Priester oder Geistlichkeit, geistliche Behörde. — *niene tuo*, nicht folgen wolle; vgl. Erec 7494. — 3306 *hæret*, gehöret. — 3307 *diu zwei gerihthe*, die beiden Gewalten, die Arten des Regierens, des Richtens, von denen die eine sich vorzugsweise der *genâde*, die andere der *gewalt* bedient. Vgl. Wackernagel's Altd. Predigten 589, 207 fg. *nû sint diser slüsslen zwên, daz ist kunst und gewalt; und dis slüssel werdent gegeben dem bābt und dien byschofen* u. s. w. — 3308 sie lehren das Gesetz (zeigen was recht ist, wie man leben soll) und strafen den Eigensinn, die Eigenmächtigkeit, die Willkür. Das Wort *muot* ist hier im Gegensatz zu *reht* zu fassen als der dem Gesetz widerstrebende menschliche Eigenwille (daher *muotwille*), als Selbstsucht, trotziges Selbstgefühl; so gefasst braucht es auch Reinmar von Zweter ed. Roethe II, 53 und 59, vgl. Iwein 1867 und 8135 Anm. — 3310 *ringen* swv., leicht machen. — 3318 *gâhes adv.*, in unüberlegter Eile, vorschnell; gleich von vornherein. — *gît=gibet*. — 3320 daß er sich wiederum von Gott lossagt, von ihm abwendet. — 3323 *rehte mâze*, angemessene Bestimmung, Anordnung, Anweisung. — 3325 *dâ mit*, wodurch.

von siner starken lère
 sô wuohs diu gotes ère
 vil harte stârcliche
 in rœmischem riche. 3830

IX. ABSCHNITT.

DIE BEGNADIGUNG DER MUTTER UND IHRE WIEDER-
 VEREINIGUNG MIT DEM SOHNE.

Sin muoter, sin base, sin wip,
 (diu driu heten einen lip),
 dô si in Equitânjam
 von dem bâbest vernam 3835
 daz er sô gar wære
 ein trôst der sündære,
 nû suochte si in durch rât
 umbe ir houbetmissetât,
 daz si der sünden bürde
 von im entladen würde. 3840
 unde dô si in gesach
 und im ir bihte vor gesprach,
 nû was dem guoten wibe
 von des bâbestes libe
 ein unkundez mære 3845
 daz er ir sun wære:
 ouch het si an sich geleit
 die riuwe und die arbeit,
 sit si sich schieden beide,
 daz ir der lip von leide 3850
 entwichen was begarwe
 an krefte und an varwe,

3831 base stf., Vatersschwester. Im Altfranz. bei Luzarche: *ele fu sa tante e sa mere*, *Fiz fu d'une suer et d'un frere* *E après se fu ses mariz* und bei Arnold IV. 1055 *pater. uxor et amita persona erat unica*. — 3837 durch rât umbe ir houbetmissetât, um ihn wegen ihrer großen Missethat zu Rathe zu ziehen. — 3844 in Betreff der Persönlichkeit des Papstes. — 3845 ir was ein unkundez mære, ihr war es unbekannt. — 3847 an sich legen, sich auferlegen. — 3851 entwichen, abnehmen, schwinden. —

- daz er ir niht erkande
 unz si sich im genande
 und daz laut Equitājam. 3855
 dô er ir bihte vernam,
 dône bejach si im anders niht
 niuwan derselben geschiht
 diu im ouch è was kunt:
 dô erkande er si zestunt, 3860
 daz si sin muoter wære.
 der guote und der gewære
 der vröute sich ze gote,
 daz si sinem gebote
 alsô verre under lac: 3865
 wande er sach wol daz si pflac
 riuwe und rehter buoze.
 mit williclichem gruoze
 enpfie er sine muoter dô,
 und was des herzenlichen vrô 3870
 daz im diu sælde geschach
 daz er si vor ir ende sach
 und daz er si alten
 muose behalten
 und geistlichen rât geben 3875
 über sêle und über leben.
- Dannoch was ir daz unkunt,
 gesach si in ie vor der stunt.
 mit listen sprach er dô zuo ir
 «vrouwe, durch got, nû saget mir, 3880
 habt ir sit iht vernomen
 war iuwer sun si komen,
 weder er si lebende ode tôt?»
 dô wart si vor leide rôt.
 si sprach «herre, nein ich. 3885
 ich weiz wol, er hât an sich
 von riuwen solhe nôt geleit,

3857 *bejehen* mit *gen.*, etwas bekennen. — 3862 *gewære*, wahrhaftig, aufrichtig, getreu. — 3865 *alsô verre*, in diesem Maße, soweit. — *underligen*, sich unterwerfen. — 3871 *diu sælde*, das Glück. — 3873 *alten* ist Adjectivum und Apposition zu *si*: in ihrem Alter. — 3874 *muose*, konnte, durfte.

3878 ob sie ihn schon früher einmal gesehen hatte. — 3883 *weder*, ob (*utrum*). — 3887 vgl. mit 3847. —

ichn verneme es rehte wârheit,
 son geloube ich niht daz er noch lebe.»
 er sprach «ob daz von gotes gebe 3890
 immer möhte geschehen
 daz man in iuch lieze sehen,
 nú sagt wie, getriuwet ir doch
 ob ir in erkandet noch?»
 si sprach «herre, mich entriege min sin, 3895
 ich erkande in wol, und sæhe ich in.»

Er sprach «nú saget des ich iuch bite.
 weder wære iu dá mite
 liep ode leit geschehen,
 ob ir in müeset sehen?» 3900
 si sprach «herre, ir muget wol nemen war,
 ich hân mich bewegen gar
 libes unde guotes,
 vröuden unde muotes,
 gelich eim armen wibe: 3905
 mirn möhte ze disem libe
 dehein vröude niht geschehen,
 niewan müese ich in sehen.»

Er sprach «só gehabt iuch wol,
 wand ich iu vröude künden sol. 3910
 es ist unlanc daz ich in sach
 und daz er mir bi gote jach
 daz er keinen vriunt hæte
 ze triuwen und ze stæte
 liebern danne iuweren lip.» 3915
 «genåde herre» sprach daz wip,
 «lebet er noch?» «jâ er.» «nú wie?»
 «er gehabt sich wol unde ist hie.»
 «mag ichn gesehen, herre?»
 «jâ, wol: er ist unverre.» 3920

3888 es wäre denn, daß ich (wo ich nicht) über ihn recht zuverlässige Kunde vernähme. — 3890 *von gotes gebe*, durch Gottes Fügung. — 3891 *immer*, jemals, je — 3893 *sprecht*, werdet ihr dann nicht trauen? werdet ihr's nicht glauben? ihr werdet es doch dann glauben. — 3895 *michn triege*, es wäre denn daß mich trägt. — 3896 *ich erkande*, ich würde erkennen. — *und*, wenn.

3900 *müeset*, solltet, könntet. — 3902 *sich bewegen* mit *gen.*, sich einer Sache entschlagen, begeben. — 3904 *muot*, Herz, Herzenswunsch. — 1906 *ze disem libe*, für dieses Leben. —

3914 in Rücksicht auf Treue und Beständigkeit. —

«herre, sô lât mich in sehen.»
 «vrouwe, daz mac wol geschehen:
 sît daz ir in sehen welt,
 sô ist unnôt daz ir des twelt.

Vil liebiu muoter, seht mich an: 3925
 ich bin iuwer sun und iuwer man.
 swie grôz und swie swære
 miner sünden last wære,
 des hât nû got vergezzen,
 und hân alsus besezzen 3930
 disen gewalt von gote.
 ez kom von sinem gebote
 daz ich her wart erwelt:
 alsus hân ich im geselt
 beidiu sêle unde lip.» 3935
 sus wart daz gnâdelöse wip
 ergetzet ir leides gar.
 got santę sî wunderlichen dar,
 ze vröuden in beiden.
 sus wârens ungescheiden 3940
 unze an den gemeinen tôt.
 als ir Grêgôrjus gebôt
 und ir ze bûezenne riet,
 dô er von ir lande schiet,
 mit libe und mit guote, 3945
 mit beitendem muote,
 daz hâte sî geleistet gar
 sô daz ir niht dar an war.
 swaz si ouch jâre sît vertriben
 sît si ze Rôme ensamt beliben, 3950
 diu wâren in beiden
 ze gote alsô bescheiden
 daz si nû iemmer mêre sint

3924 *sô ist unnôt*, so ist nicht Noth. — *tweln*, zaudern, säumen.

3930—31 und ich bin nun durch Gott in dieses Amt eingesetzt, mit dieser Macht bekleidet worden. — 3934 *seln*, übergeben. — 3941 *der gemeine tôt*, der beiderseitige Tod? sonst bedeutet es der allen gemeinsame, der natürliche Tod, wie z. B. im Schwabenspiegel 185, 5 ed. Wackernagel; im *Vocabularius optimus* S. 41 *endimia*, *gemeine tód*, vgl. Diefenbach s. v. *endimia* und *epidimia*. — 3942 *als*, wie, sowie. — 3946 *beiten*, harren. Die Handschrift A liest *bettendem*, ebenso in Diemer's Deutschen Gedichten 265, 14; 266, 22; Graff's Interlin., S. 314. — 3948 *war præt.* von *werren stv.*, im Wege sein, Verdruß machen. — 3949 *vertriben*, zubringen, verbren. — 3952 *bescheiden ze gote*, für Gott bestimmen, Gott weihen. —

zwei üz erweltiu gotes kint.
 ouch erwarp er sinem vater daz 3955
 daz er den stuol mit im besaz,
 dem niemer vröude zegât:
 wol im der in besezzen hât.

Bi disen guten mæren
 von disen sündæren, 3960

wie si nâch grôzer schulde
 erwurben gotes hulde,
 dà ensol nü niemer an
 dehein sündiger man
 genemen bæsez bilde, 3965
 si er gote wilde.

daz er iht gedenke alsô,
 «nü wis dû vrevêl unde vrô:
 wie soldest dû verwâzen wesen?
 sit daz dise sint genesen 3970

nâch ir grôzen meintât,
 sô wirt dîn als guot rât:
 und ist daz ich genesen sol,
 sô genise ich alsô wol.»

swen des der tiuvel schündet, 3975

daz er uf den trôst sündet,
 den hât er überwunden,
 in sinen gwalt gebunden:
 und ist ouch sin sünde kranc,

sô kumt der selbe gedanc 3980
 mit tûsentvalter missetât.

unde entwirt sin nimmer rât.

dà sol der sündige man
 ein sælic bilde nemen an,

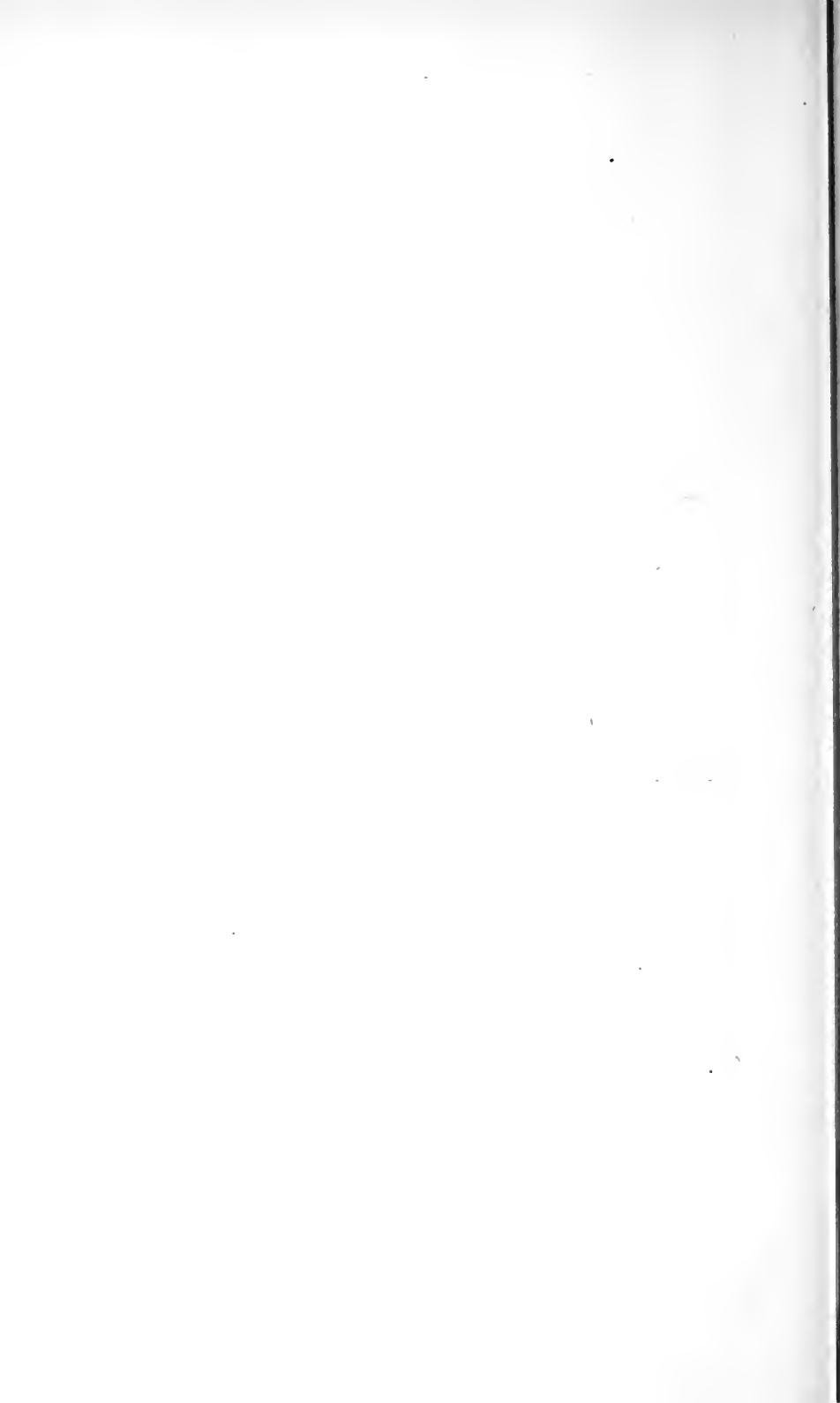
3955 *vater* d. i. Pflegevater, der Abt des Klosters, in dem Gregor erzogen wurde. — 3956 *stuol*, Ehrensitz im Himmelreich, wie in Wolfram's Willeh. 16, 24 *die getouften, die stuol ze himel kouften*; MSH. II, 174^b *der milten stuol wart nie gesehen ze helle, noch dor kargen ze himelrîche*; Stricker's Karl 12203: Germania 19, 308, 9. — 3957 *besizen* stv., etwas als Sitz einnehmen (nicht: besitzen).

3966 *gote wilde*, Gott entfremdet, nicht mit ihm vertraut, von ihm abgewandt. — 3967 *daz iht*, daß nicht, *ne forte*. — 3968 *vrevêl*, kühn, unerschrocken, ungebunden. — 3969 *verwâzen* stv., verfluchen, verdammen. — 3971 *meintât* stf., Frevelthat, Missethat. — 3972 *als*, ebenso. — 3973 derselbe Gedanke in den einleitenden Versen dieses Gedichtes 12–15. — 3979 *kranc*, schwach, gering, unbedeutend. — 3980 *kumt*, bleibt nicht aus. — 3984 *ein sælic bilde*, ein heilsames, gutes Vorbild oder Beispiet.

swie vil er gesündet hât, 3985
 daz sîn doch wirt guot rât,
 ob er die riuwe begât
 und rehte buoze bestât.

Hartman, der sîn arbeit
 an ditz getilte hât geleit 3990
 got und iu ze minnen,
 der gert dar an gewinnen
 ze lône von iu allen
 daz ir iu lât gevallen
 die ez hoerent ode lesent, 3995
 daz ir bittende wesent
 daz im diu sælde geschehe
 daz er iuch noch gesehe
 in dem himelriche.
 des sendet alle geliche 4000
 disen guoten sündære
 ze boten umb unser swære,
 daz wir in disem ellende
 ein als genislich ende
 nemen als sî dâ nâmen. 4005
 des gestiure uns got. âmen.

3991 *ze minnen*, aus Liebe, freundlicher Zuneigung; oder: zur Erinnerung, damit ihr meiner gedenkt. — 3994 daß ihr die Gewogenheit habt, so gut seid. — 3996 *bittende wesent* = *biten*; vgl. zu A. Heinr. 24—25. — 4000—2 darum sendet alle diesen guten Sünder als Boten, als Fürbitter für unsere Missethat zu Gott, rufet diesen heiligen Mann als Nothhelfer an. — 4004 *ein g. ende*, ein Ende das in der Genesung besteht (nicht im ewigen Tode). — 4006 *gestiuren* mit gen., helfen zu etwas.



DER ARME HEINRICH.





VORBEMERKUNG.

Im Schwabenlande — so berichtet Hartmann nach einer schriftlichen Erzählung, die er vorfand — lebte einst ein Ritter, der ebenso sehr durch Macht und Reichthum, wie durch seine ritterlichen Tugenden weithin berühmt war. Er hieß Herr Heinrich von Aue, gehörte also demselben edeln Geschlechte an, nach dem sich der Dichter als Dienstmann zu nennen pflegte. Über dem Vollgenuß seines Erdenglückes hatte dieser Ritter Gott vergessen, dachte auch nicht an die Hinfälligkeit der irdischen Dinge. Da fügte es Gott, daß er von einer schweren Krankheit, dem Aussatze (*miselsucht*), befallen wurde: dies stürzte ihn mit einem Male von der Höhe seines Glückes in die Tiefe eines großen Elends hinab. Die Welt, deren Liebling er bisher gewesen war, stieß ihn nun wegen seiner widerlichen Krankheit von sich. Diesen Zustand empfand der arme Heinrich um so schmerzlicher, je weniger er wie Hiob sein Leid mit Geduld zu ertragen vermochte. Mit nur geringem Troste im Herzen reiste er nach Montpellier (*Munpasilere*) und dann nach Salern, um die berühmtesten Ärzte der Welt zu Rathe zu ziehen. Alle halten ihn für verloren bis auf einen Meister in Salern, welcher erklärt, daß er gerettet werden könne, wenn eine reine Jungfrau freiwillig ihr Herzblut für ihn hergebe. Nach diesem Bescheid verzweifelt er ganz und gar an seiner Genesung, denn er muß sich sagen, daß dieses Mittel für ihn nicht zu beschaffen sei. Da das Leben für ihn keinen Reiz mehr hat, so verschenkt er alle seine Güter theils an Verwandte und Arme, theils an Gotteshäuser und behält sich nur einen Meierhof vor, auf dem

er zurückgezogen leben kann. In der Familie des freien Bauern, der als Meier diesen Hof verwaltete; fand er gut Gemach und einigermaßen Trost für seine Leiden und Entbehrungen; die rücksichtsvolle Behandlung, welche er früher als Herr diesen Leuten hatte angedeihen lassen, ward ihm nun mit treuer Pflege vergolten; namentlich war es die Tochter des Meiers, ein achtjähriges schönes Mädchen, welche fast nie von seiner Seite wich und ihm so zärtliche Theilnahme erwies, daß er sie im Scherz seine «Gemahle» (Gemahlin) nannte.

Drei Jahre schweren Leidens hatte er hier zugebracht, als eines Tages der besorgte Meier ihn fragte, warum ihm die berühmten Ärzte von Salern nicht hätten helfen können? Da erst erzählte ihm Heinrich, was für ein Mittel man ihm dort gerathen, und wie er danach aller Hoffnung auf Genesung entsagt habe. Diesen Bescheid vernahm auch das Mädchen. Tiefes Mitleid ergreift sie und bringt sie sogar zu dem Entschluß, sich für ihren Herrn dem Arzte zur Verfügung zu stellen und ihm ihr Herzblut zu opfern. Ihre Ältern, denen sie zuerst ihr Vorhaben mittheilt, sind darüber untröstlich, vermögen sie aber weder mit Bitten noch mit Drohen davon abzubringen. Damit, daß sie für ihren Herrn ihr Leben preisgebe, so meint sie, rette sie auch ihre Ältern vor dem schlimmen Loße, das ihnen bevorstehe, wenn ihr milder Lehnsherr jetzt plötzlich dahinsterbe; für sich selber aber erwerbe sie den schönsten Lohn, indem sie der Mühsale dieses Lebens überhoben und mit der Krone des Himmels werde geschmückt werden. Die Ältern glauben endlich, daß der heilige Geist ihrer Tochter diesen Todesmuth eingegeben habe, und lassen sie, obwohl von tiefem Schmerz ergriffen, gewähren.

Als das Mädchen ihren armen Herrn von diesem Vorhaben in Kenntniß setzt, weigert sich derselbe anfangs ihr zu willfahren; er hält sie dessen nicht für fähig und will weder ihr noch ihren Angehörigen um seinetwillen so großes Leid verursachen. Erst als auch die Ältern darein willigen, geht er darauf ein und reist sodann mit ihr nach Salern. Dort prüft sie der über sie erstaunte Arzt, ob sie auch aus freien Stücken sich zum Sterben entschlossen, und verhehlt ihr nicht, welchen qualvollen Tod sie zu gewärtigen habe. Nachdem dieser ihren freudigen Opfermuth genugsam erkannt hat, schließt er sich mit ihr in sein Zimmer ein, wo sie sich entkleiden muß und dann auf einem Tische festgebunden wird. Indem er hier bald darauf sein Messer zu wetzen beginnt, mit dem er ihr

nach dem Herzen schneiden will, blickt Heinrich, der auf dieses Geräusch hin herbeigeeilt ist, durch eine Spalte in der Zimmerwand und erschaut mit Bewunderung die herrliche Gestalt des Mädchens. Da fühlt sein Herz mit einem Male ein unwiderstehliches Erbarmen; zugleich sagt ihm sein Gewissen, daß es thöricht sei, eigenmächtig sich von dem Leiden befreien zu wollen, das Gott über ihn als einen Sünder verhängt habe; er will und kann nun das Mädchen nicht sterben sehen. Sofort nöthigt er den Arzt durch Anklopfen, ihn in das Zimmer einzulassen, und befiehlt ihm darauf von seinem Werke abzustehen. Das Mädchen sträubt sich bald mit Bitten, bald mit Schelten dagegen, sie will durchaus den Tod leiden, durch den sie den Himmel zu kaufen glaubt. Aber Heinrich ist nicht zu bewegen und zieht, nachdem er dem Meister den ihm zuvor bedungenen Lohn gezahlt, mit ihr wieder heim. Gott, der Herzenskündiger, hat jedoch die treue Hingebung und Opferfreudigkeit des Mädchens sowie die gründliche Sinnesänderung Heinrich's nun hinlänglich erprobt und verleiht dafür ihrem heimkehrenden Freunde seine volle Gesundheit wieder. Die Angehörigen und Bekannten ziehen den Glücklichen unter großem Jubel entgegen, erfreut und verwundert zugleich über die Wiedergenesung ihres Herrn. Heinrich widmet fortan sein neugeschenktes Leben dem Dienste Gottes, gelangt durch dessen Gnade wieder zu Gut und Ehren und vermacht dem Meier für seine treuen Dienste das Gehöfte, auf dem er so lange als Siecher zugebracht hatte. Zuletzt beruft er alle seine Verwandten und Mannen um sich und gewinnt von ihnen die Einwilligung zur Vermählung mit seiner Lebensretterin.

In Bezug auf die Bedeutung und den Grundgedanken dieser lieblichen Erzählung spricht sich Selig Cassel (in dem «Weimarischen Jahrbuch für deutsche Sprache, Literatur und Kunst», I, 469) folgendermaßen aus: «Der Dichter schafft aus der Geschichte die schönste und reinste Sittenlehre für seine Zeitgenossen; man könne das Leben genießen — aber nicht ohne Gott; man brauche nicht die Güter dieser Welt, die Schönheit, den Ruhm, den Beifall zu verwerfen, aber nicht auf sie allein das Heil stellen, ist eines Mannes würdig. Er lehrt die süße Gewalt einer keusch verborgenen Neigung; er lehrt, daß Treue durch Gottes Huld zum Ziele gelange; daß rücksichtslos nach Besserung der irdischen Verhältnisse gegen Gott zu streben, sündig ist; daß aber ein liebevolles, mißgütliches Wesen selbst die Unterschiede ausgleicht, welche

Stand und Reichthum sonst darstellen. An Herrn Heinrich und dem Mägdelein bezeugt er die Wahrheit des alten Spruchs:

wer reht tuot der ist wol geborn:
âne tugent ist adel gar verlorn.»

Der in der ersten Auflage gegebene Text beruhte zumeist auf den kritischen Ausgaben von W. Müller, W. Wackernagel und M. Haupt; daneben wurden die Besserungen von Franz Pfeiffer in der «Germania» (III, 347 fg.) benutzt. Namentlich sind auf Grund der von Franz Pfeiffer veröffentlichten Bruchstücke aus St.-Florian zehn neue Verse, die sich bisher nur in den überarbeiteten Handschriften vorfanden, wieder zu ihrem Rechte gelangt: 653—656, 667—670, 861—862.

In der zweiten Auflage haben Text und Anmerkungen ebenfalls manche Änderung erfahren: aufgenommen wurden auch die gelegentlichen Besserungen M. Haupt's in dessen zweiter Ausgabe des Erec, soweit sie zu gebrauchen waren.

Der dritten Auflage sind zu Gute gekommen vor allen die Textausgabe von H. Paul (Halle 1882) und die Ausgabe von W. Wackernagel und Toischer (Basel 1885), daneben das Gymnasialprogramm von Franz Kocian (Budweis 1878), sowie die Indersdorfer Bruchstücke, welche Keinz in der Germania 31, 80 fg. veröffentlicht hat.

Ein ritter sô gelêret was
 daz er an den buochen las
 swaz er dar an geschriben vant.
 der was Hartman genant,
 dienstman was er ze Ouwe. 5
 er nam im mange schouwe
 an mislichen buochen:
 dar an begunde er suochen
 ob er iht des funde
 dâ mite er swære stunde 10
 möhte senfter machen
 und von sô gewanten sachen
 daz gotes êren töhte
 und dâ mite er sich möhte
 gelieben den liuten. 15
 nu beginnet er iu diuten
 ein rede die er geschriben vant.
 dar umbe hât er sich genant,
 daz er siner arbeit
 die er dar an hât geleit 20

1 über *gelêret* vgl. zu Gregor 1040 und Iwein 21; Grimm Gr. 4, 643. —
 Rolandslied 77, 7 *selbe er den brief las, wande er wol gelêret was*; GAbent.
 3, 613, 20 *der gerne von gote las swaz er geschriben vant*. — 2 *an*, in. —
 5 d. h. er stand im Dienstverhältniss zu Aue, zu den Herren von Aue
 (Paul Beitr. I, 539); der arme Heinrich dagegen war nach V. 49 Herr der
 Burg Aue und nannte sich als freien Besitzer derselben „von Ouwe“
 (Naumann in Zeitschr. f. D. Alterth. 22, 27). — 6 er that manchen Blick,
 sah sich vielfach um. — 7 *mislich*, verschieden. — 9 *funde* conj. præt. von
finden. — 10 *swære*, lästig, unangenehm, langweilig. Nachgeahmt im
 Wigalois 8, 26–30: *ob ich mit mînem munde Möhte swære stunde Den liuten
 senfte machen, Und von solhen sachen Daz got ze haren wære* und Wisse
 und Colin 850, 25. — 12 und von solcher Beschaffenheit, von der Art. —
 13 *töhte*, angemessen oder förderlich wäre. — 15 *sich gelieben einem*, sich
 einem lieb und angenehm machen, bei ihm in Gunst setzen. — 16 *diuten*,
 deuten. — 17 *rede*, Erzählung, Geschichte = *wære* in V. 29. — 20 *arbeit
 dar an legen*, Mühe darauf verwenden. —

ih̄t ân̄e lôn belibe,
 und swer nâch sinem libe
 si høre sagen oder lese,
 daz er im bittende wese
 der sêle heiles hin ze gote. 25
 ¶ man seit, er si sin selbes bote
 unde erlœse sich dâ mite,
 swer über des andern schulde bite.

Er las ditz selbe mære,
 wie ein herre wære 30
 ze Swâben gesezzen:
 an dem enwas vergezzen
 deheiner der tugende
 die ein ritter in siner jugende
 ze vollem lobe haben sol. 35
 man sprach dô niemen alsô wol
 in allen den landen.
 er hete ze sinen handen
 geburt und dar zuo richeit:
 ouch was sin tugent vil breit. 40
 swie ganz sin habe wære,
 sin geburt unwandelbære
 und wol den fürsten gelich.

21 (*daz* —) *ih̄t*, (damit —) nicht = lat. *ne* immer nur in finalelem Sinne. — 22 *lip* stm., Leben. — 24—25 daß er für seiner Seele Heil sich bittend (oder im Gebet) zu Gott wende, sich für ihn wegen seines Seelenheiles bei Gott verwende; nachgeahmt von Ulrich von Türheim im Wilhelm 35—40 nach Lohmeyer Die Hss. des Wilhelm S. 58; — über *bittende* (*tt* aus *tj* entstanden in ahd. *bitjan*) für das gewöhnlichere *bitende* vgl. Bartsch in der Germ. 13, 235; J. Tit. 4760 *bitte: dritte*; Erec 7626; Gregor 3996. — 26 *sin selbes bote wesen*, in seinem eigenen Interesse werben oder handeln, d. h. (mit Rücksicht auf V. 28) für sich selbst Fürbitte einlegen. Vgl. Vridanc 15, 13: *in der messe ist er (= der priester) ein bote für alle kristen hin ze gote* und Gregor 3571—72.

29 *ditz selbe mære*, die Geschichte von der soeben die Rede war, die ebengenannte. — 31 *Swâben* dat. pl. von *Swâp* stm. (*Swâbe* swm.), der Schwabe; *ze Swâben* = bei, unter den Schwaben, im Schwabenlande. — 32—33 sind nach Vermuthung geändert, da die Überlieferung hier das Echte nicht gewahrt hat; *tugendē: jugendē* ist ein ähnlicher Reim wie *niderē: widerē* im Iwein 617, *gewiderē* 679 und 2127, *dewederē: sticlederē* Erec 7679. *ze klâgennē: ze trâgennē* 337 (Lachm. zu Iw. 617); doch ist es fraglich ob H. so gesprochen hat; vielleicht lauteten die Verse nach Toischer: *an dem was niht vergezzen aller der tugende, der ein riter in siner jugende ze ganzem lobe u. s. w.* — 35 *ze vollem lobe*, um vollkommenes Lob zu haben, im vollsten Sinne des Wortes. — 36 *einem wol sprechen*, einen rühmen, loben. — 38 *ze sinen handen haben*, zu freier Verfügung haben, frei und unabhängig besitzen. — 40 *tugent*, Tüchtigkeit, persönliche oder innere Vorzüge. — *breit*, groß. — 42 *unwandelbære*, ohne «Wandel», ohne Makel. —

doch was er unnâch alsô rich
 der geburte und des guotes 45
 sô der êren und des muotes.

Sin name der was erkennelich,
 und hiez der herre Heinrich,
 und was von Ouwe geborn.
 sin herze hâte versworn 50
 valsch und alle törperheit,
 und behielt ouch vaste den eit
 stæte unz an sin ende.
 ân alle missewende
 stuont sin êre und sin leben. 55
 im was der rehte wunsch gegeben
 ze werltlichen êren:
 die kunde er wol gemêren
 mit aller hande reiner tugent.
 er was ein bluome der jugent, 60
 der werlte fröude ein spiegelglas,
 stæter triuwe ein adamas,
 ein ganziu krône der zuht.
 er was der nôthaften fluht,
 ein schilt siner mâge, 65
 der milte ein glichiu wâge:
 ime enwart über noch gebrast.
 er truoc den arbeitsamen last
 der êren über rücke.

44 *unnâch alsô*, verhältnismäßig nicht so, kaum so. — 46 *muot* stm., persönlicher oder innerer Werth, ritterlicher Sinn.

47 *erkennelich*, eigentlich = erkennbar, dann: wohlbekannt. — 51 *valsch* stm., unedler Sinn, Unlauterkeit. — *törperheit* stf., die Art und Weise oder das Benehmen eines *tôpers* (Bauern), Gemeinheit, Unhöflichkeit. — 52 *den eit*, diesen Schwur. — 54 *misewende* stf., Makel, Vorwurf. — 55 statt *sin êre* sollte man dem Zusammenhange nach *sin lip* erwarten. — 56 *wunsch* stm., das Höchste, das Beste, die Vollkommenheit. — 57 *ze*, in Bezug auf. — 58—60 vgl. Gute Fran 1474—76. — 60 *bluome* stm., Blume; blühender Sproß. — 61 *spiegelglas* stm., Spiegel; leuchtendes oder glänzendes Abbild, strahlendes Bild. — 62 *adamas* stm., Diamant; Bild der Festigkeit; vgl. Walter v. Rheinau 281, 2—3. — 63 ein vollendetes Muster der Wohlgezogenheit (des feinen Anstandes). — 64 *nôthast*, bedrängt. — *fluht* stf., Zuflucht. — 65 *mâc* stm., der Verwandte. — 66 *mitte* stf., Freigebigkeit. — *gelich*, sich gleichbleibend, allen gleichviel zuwägend. Vgl. Rabenschlacht 911. — 67 er hatte weder Überfluß, noch litt er Mangel. — 68 *arbeitsam*, mühevoll, beschwerlich. — 69 *über rücke*, auf dem Rücken, den Schultern. Bei dem *arbeitsamen last der êren* hat man an die Beschwerden des Herrscheramtes sowie an den beschwerlichen Ritterdienst (*schildes ambet, schildes orden*) zu denken. Vgl. J. Titurel 2340, 4; Pfeiffer Übungsbuch 32 (3, 10); Heinrich's Trist. 2506; Muscatblut 53, 40; Jänicke zu Biterolf 10763. —

er was des rātes brücke 70
 und sanc vil wol von minnen.
 alsus kund er gewinnen
 der werlte lop unde pris.
 er was hübesch und dar zuo wis.

Dô der herre Heinrich 75
 alsus geniete sich
 èren unde guotes
 und frœliches muotes
 und werltlicher wünne
 (er was für al sin künne 80
 gepriset unde geêret),
 sin hôchmuot wart verkêret
 in ein leben gar geneiget.
 an im wart erzeiget,
 als ouch an Absalône. 85
 daz diu üppige krône
 werltlicher sūeze
 vellet under fūeze
 ab ir besten werdekeit,
 als uns diu schrift hât geseit. 90
 ez spricht an einer stete dâ,
 «mêdiâ vitâ
 in morte sūmus:»
 daz bediutet sich alsus,
 daz wir in dem tôde sweben 95
 so wir aller beste wænen leben.

70 Sinn: er wusste mit seinem Rathe aus der Verlegenheit, über Schwierigkeiten hinwegzuhelfen; Roland 140, 18 *brucke* = Vermittelung, Mittler; und so Herman der Damen in MSH. III, 163^b (6); Frauenlob's Sprüche 113, 4; 119, 4; 91, 17. — 74 *hübesch* = *höfesch*, höfisch, fein gesittet, ritterlich.

76 *sich genieten* mit gen., sich einer Sache bedienen, sich ihrer zu erfreuen haben. — Nach Wackernagel und Toischer sind die nur in der Heidelb. und Koloczaer Hs. hierauf folgenden Verse wahrscheinlich echt: *unde im werde lebete unde er suoze swebete in werltlicher wünne*; sie stehen zum Theil auch im Engelhard 5298 fg. — 80 *für*, über, mehr als. — *künne* stn., Geschlecht. — 82 *hochmuot*, die erhobene Stimmung des Gemüths, das hohe Selbstgefühl; Glückseligkeit, Wohlergehen. — 83 *ein leben gar geneiget*, eine sehr herabgedrückte Lage, herabgestimmte Gemüthsverfassung. — 86 *üppic*, eitel (vergänglich). — 88 *under rüeze vallen*, unterworfen, niedergetreten werden, in den Staub sinken; vgl. Laiendoctrinal 145: *alle ding de man âne Godes vruchten* (Furcht) *dôt, mōten* (müssen) *vallen under rôt* (Fuß); Ebernand 4669, Konrad von Haslau 407, Renner 6363, Koelhoff'sche Chronik 507, 4. — 89 *ab*, von — herab. — *werdekeit*, Ansehen, Herrlichkeit. — 91 *ez spricht*, es heißt. — 94 *sich bediuten*, bedeuten, zu verstehen sein (Kindheit Jesu 73, 45; Martina 97, 74; Pass. K. 430, 24; Myst., II, 216, 4). — 95 *in tôde sweben*, sich in Todesgefahr befinden.

Dirre werlte veste,
 ir stæte, unde ir beste
 unde ir græste magenkraft,
 diu stât âne meisterschaft. 100
 des muge wir an der kerzen sehen
 ein wârez bilde geschehen,
 daz si zeiner eschen wirt
 enmitten dô si licht birt.
 wir sîn von bræden sachen. 105
 nû sehent wie unser lachen
 mit weinen erlischet.
 unser sîeze ist vermischet
 mit bitterre gallen.
 unser bluome der muoz vallen 110
 so er allergrüenest wænet sîn.
 an hern Heinriche wart wol schin,
 der in dem hœhsten werde
 lebet ûf dirre erde,
 derst der versmæhete vor gote. 115
 er viel von sime gebote
 ab siner besten werdekeit
 in ein versmæhelichez leit:
 in ergreif diu miselsuht.
 dô man die swæren gotes zucht 120
 gesach an sinem libe,
 manne unde wibe
 wart er dô widerzæme.
 nû sehent wie genæme
 er ê der werlte wære, 125
 und wart nû also unniære
 daz in niemen gerne an sach:
 also ouch Jôbe geschach,

97 *veste*, Beständigkeit. — 98 *stæte*, Dauer. — 99 *magenkraft* stf., Kraftfülle, Macht, Herrlichkeit. — 100 *meisterschaft*, «Vollkommenheit», eigener Halt. — 103 *esche* swf., Asche, Staub. — 104 *enmitten dô*, während, in dem Augenblicke wo. — *licht bern*, Licht hervorbringen, geben. Vgl. Vridanc 71, 7 und Winsbeke 3. — 105 wir sind von schwacher Art, sind hinfällig beschaffen. — 110 *bluome* im Sinne von Blüte, Schönheit, Herrlichkeit, Wonne, Glück; vgl. *der minne bluomen* in Haupt's Zeitschrift 7, 515, 1357; *der werlte bluomen* 494, 598 und Koelhoff'sche Chr. 688, 19. — 111 *so*, sobald. — *wænen*, scheinen. — 112 *schin werden*, offenbar werden. — 113 *der*, wer, wenn jemand. — *wert* stn., Herrlichkeit, Glück, Glanz. — 116 *von*, durch. — 118 *versmæhelich*, schimpflich, schmachvoll; Kaiserchr. Diemer 94, 5. — 119 *miselsuht*, Aussatz (von *misel* = lat. *misellus*, adj.); Wackernagel zu A. Heinr. S. 171. — 120 *zucht*, Strafe. — 122 d. h. allen Leuten. — 123 *widerzæme*, zuwider, unerträglich. — 125 *unniære*, unlieb. — 128 *Jôb* = Hiob. —

dem edeln und dem rîchen,
 der ouch vil jæmerlichen 130
 dem miste wart ze teile
 mitten in sime heile.

Und dô der arme Heinrich
 alrêst verstuont sich
 daz er der werlte widerstuont, 135
 als alle sinê gelichen tuont,
 dô schiet in sin bitter leit
 von Jôbes gedultikeit.
 wan ez leit Jôb der guote
 mit gedultigem muote. 140
 do ez ime ze lidenne geschach,
 durch der sêle gemacht
 den siechtuom und die swacheit
 die er von der werlte leit:
 des lobet er got und fröute sich. 145
 dô tet der arme Heinrich
 leider niender alsô:
 wan er was trûrec unde unfrô,
 sin swebendez herze daz verswanc,
 sin swimmendiu fröude ertranc. 150
 sin hôchvart muoste vallen,
 sin honec wart ze gallen,
 ein swinde vinster donreslac
 zerbrach im sinen mitten tac,
 ein trüebez wolken unde die 155
 bedacht im siner sunnen blic.
 er sente sich vil sêre
 daz er só manege ére
 hinder im müeste lâzen.
 verfluochet und verwâzen 160
 wart vil ofte der tac,
 dâ sin geburt ane lac.

131 *ze teile werden*, anheimfallen; vgl. Winsbeke 73, 6.

133—134 *dô* — *alrêst* (= *alrêrste*), sobald als, *quum primum*. — 136 *tuont* meint das vorhergehende *widerstan*, zuwider sein: wie es allen seinesgleichen ergeht. — 137 *scheiden einen von etw.*, verursachen, daß jemand etwas nicht hat. — 142 um der Ruhe, der Seligkeit seiner Seele willen. — 143 *swacheit*, Unehre, Schande. — 147 *niender*, keineswegs. — 149 *swebende*, hochschwebend, hochfliegend (wie ein Aar in der Luft), mit Bezug auf den *hôchmuot* (V. 82). — *verswingen stv.*, zu schwingen aufhören, seine Schwungkraft verlieren. — 153 *swinde*, grimmig. — 154 *zerbrechen*, zerstören. — 157 *senen*, grâmen, hârmen. — 158 *êre stf.*, Macht, Herrlichkeit. — 159 *hinder im lâzen*, hinter sich lassen, verlassen. — 162 *ane lac*, statt fand.

Ein wênic frôuwet er sich doch
 von eime trôste dannoch:
 wan im wart dicke geseit 165
 daz disiu selbe siecheit
 wære vil mislich
 und etelichiu genislich.
 des wart vil maneger slahte
 sîn gedinge und sîn ahte. 170
 er gedâhte daz er wære
 vil lihtę genisbære,
 und fuor alsô drâte
 nâch der arzâte râte
 gegen Munpasiliere. 175
 dâ vand er vil schiere
 niht wan den untrôst,
 daz er niemer wûrde erlôst.

Daz hôrte er vil ungerne,
 und fuor gegen Sâlerne 180
 und suochte ouch dâ durch genist
 der wîsen arzâte list.
 den besten meister er dâ vant.
 der seite ime zehant
 ein seltsæne mære, 185
 daz er genislich wære
 und wær doch iemer ungenesen.
 dô sprach er «wie mac daz wesen?
 diu rede ist harte unmügelich.
 bin ich genislich, sô genise ich: 190
 und swaz mir für wirt geleit
 von guote oder von arbeit,
 daz trûwe ich vollebringen.»
 «nú lât daz gedingen»
 sprach der meister aber dô: 195

164 *von*, durch, wegen. — *dannoch*, damals (jetzt) noch. — 166 *siecheit*, Krankheit. — 167 *mislich*, verschiedenartig. — 168 *etelich*, mancher, einer und der andere. — *genislich*, heilbar. — 169 *slahte*, Art. — 170 *ahte* stf., Sinnen, Nachdenken. — 172 *genisbære*, genesungsfähig. — 173 *alsô drâte*, alsbald. — 175 *Munpasiliere* = Montpellier. — 177 *untrôst*, schlechter Trost, trostloser Bescheid.

181 *durch genist* stf., wegen Heilung. — 182 *list* stf., Kunst. — 187 *ungenesen wesen*, ungeheilt bleiben. — 189 *diu rede*, die Sache. — 191 was auch mir immer auferlegt oder abverlangt werden mag. — 192 *von guote*, in Bezug auf Vermögen, Geld. — 194 *gedingen*, zuversichtlich hoffen; aber auch: handeln, vgl. zu 1288. 1355. — 195 *aber sprechen*, erwidern. —

«iuwerre sühte ist alsô
 (waz frumt daz ichz iu kunt tuo?):
 dâ hœret arzenie zuo:
 des wærent ir genislich.
 nu enist ab nieman sô rich 200
 noch von sô starken sinnen,
 der sî mûge gewinnen.
 des sint ir iemer ungenesen,
 got enwelle dan der arzât wesen.»

Dô sprach der arme Heinrich 205
 «war umbe untrœstent ir mich?
 jâ hân ich guotes wol die kraft:
 ir enwellent iuwer meisterschaft
 und iuwer reht ouch brechen
 und dar zuo versprechen 210
 beidiu min silber und min golt,
 ich mache iuch mir alsô holt
 daz ir mich harte gerne ernert.»
 «mir wære der wille unrewert»
 sprach der meister aber dô: 215
 «und wære der arzenie alsô
 daz man sî veile funde
 oder daz man sî kunde
 mit deheinen dingen erwerben,
 ich enlieze iuch niht verderben. 220
 nu enmac des leider niht sîn:
 dâ von muoz iu diu helfe min
 durch alle nôt sîn versaget.
 ir müesent haben eine maget
 diu vollen erbære 225
 und ouch des willen wære
 daz si den tôt durch iuch lite.
 nu enist ez niht der liute site

196 mit eurer Krankheit steht es so.

206 *untrœsten*, entmuthigen. — 207 *die kraft*, die Menge, in Menge. — 208 *ir enwellent*, wofern ihr nicht gesonnen seid. — 209 *sîn reht brechen*, seiner Befugniss oder seiner Bestimmung nicht nachkommen, ihr zuwiderhandeln. — 210 *dar zuo*, überdies. — *versprechen*, ausschlagen. — 213 *ernern*, gesund machen. — 214 *unrewert*, unerwehrt, unbenommen. — 216 *gesetzt*, es verhielte sich mit der Arznei so. — 223 *durch alle nôt*, unbedingt, auf alle Fälle (oder: trotz alle dem?). — 224 *müesent* (Conj, Præt.), ihr müßtet. — 225 Für *erbære* will Burdach (Anz. 12, 196) *vriebære*, wie in der Heidelb. und Koloczaer Hs. steht, im Sinne von «freigeborn»; bisjetzt ist das Wort in diesem Sinne noch nicht nachgewiesen. —

daz ez iemen gerne tuo.
 sô hoert ouch anders niht dar zuo 230
 niuwan der maget herzen bluot:
 daz wære für iuwer suht guot.»

Nu erkante der arme Heinrich
 daz daz wære unmügelich
 daz iemen den erwürbe 235
 der gerne für in stürbe.
 alsus was im der trôst benomen
 ûf den er dar was komen,
 und dar nâch für die selben frist
 hât er ze siner genist 240
 dehein gedinge mære.
 des wart sîn herzesêre
 alsô kreftic unde grôz
 daz in des aller meist verdrôz,
 ob er langer solte leben. 245
 nû fuor er heim und begunde geben
 sîn erbe und ouch sîn varnde guot,
 als in dô sîn selbes muot
 und wiser rât lêrte,
 da erz aller bestê bekêrte. 250
 er begundê bescheidenlichen
 sîn armen friunde rîchen
 und trôste ouch frômde armen,
 daz sich got erbarmen
 geruochte über der sêle heil: 255
 gotes hiusern viel daz ander teil.
 alsus sô tet er sich abe
 bescheidenlichen siner habe
 unz an ein geriute:
 dar flôch er die liute. 260
 disiu jæmerlichê geschicht

239 für die selben frist, seit dieser Zeit. — 241 keine Hoffnung mehr. — 242 *herzesêre* stf., der innere Schmerz, das innere Leid. — 245 daß er länger leben sollte. — 247 *erbe*, liegendes Vermögen, Grundeigentum vorzugsweise; *varndez guot*, bewegliche Habe. — 250 dorthin (begann er's zu schenken) wo es am besten angewandt war. — 251 (und 258) *bescheidenlichen*, in verständiger, angemessener Weise; es kann hier aber auch bedeuten: auf dem Wege letztwilliger Verfügung, testamentarisch, durch Vermächtnisse(?). — 252 *rîchen*, reich machen. — 255 *geruochen*, geruhen, wollen, mögen. — 259 *unz an*, bis auf, mit Ausnahme von; vgl. *unz ûf* im Gregor 2581 und 3142. — *geriute* stn., Rodland, Rodestatt; Feldgrundstück, Meierei. —

diu was sin eines klage niht:
 in klageten elliu diu lant
 dâ er inne was erkant,
 und ouch von vrömden landen 265
 die in nâch sage erkanden.

Der ê ditz geriute
 und der ez dannoch biute,
 daz was ein frier bûman
 der vil selten ie gewan 270
 dehein grôz ungemach.
 daz andern gebûren doch geschach,
 die wirs geherret wâren,
 und si die niht verbâren
 beidiu mit stiure und mit bete. 275
 swaz dirre gebûre gerne tete,
 des dûhte sinen herren gnuoc:
 dar zuo er in übertruoc
 daz er dehein arbeit
 von frömdem gewalte leit. 280
 des enwas deheiner sin gelich
 in dem lande alsô rich.
 zuo deme zôch sich
 sin herre. der arme Heinrich.
 swaz er in het ê gespart, 285
 wie wol daz nû gedienet wart
 und wie schône er sin genôz!
 wan in vil lützel des verdrôz
 swaz im geschach durch in.
 er hete die triuwe und ouch den sin 290

262 *sin eines*, von ihm allein: nicht er allein beklagte das. — 263 *einen klagen*, um einen klagen, jammern. — 266 *nâch sage*, von Hörensagen.

265 *dannoch*, damals noch, jetzt noch. — *biuwen*, bauen, bewirtschaften, bewohnen. — 269 *bûman*, Bauer; «hier und 367 so viel als *meier* 295, der den Grund und Boden eines andern als Pächter baut». Wackernagel. — 270 *selten ie*, selten einmal, niemals. — 273 *wirs* adv., schlechter, weniger gut. — *geherret*, mit einem Herrn versehen. — 274 *und si*, und welche (*si* vertritt hier das vorhergehende Relativum, ebenso wie im Erec 7878). — *die* dem Sinne nach auf das in *geherret* liegende *herren* bezogen, vgl. Benecke zum Iw. 458; Mhd. Wörterb. I, 318b, 43; Germ. 6, 267—268; Zupitza zu Virginal 125, 9; Haupt zu Erec 7814; Erec 6622; Wigal. 212, 39. — *verbern* stn., verschonen. — 275 *bete* stf., Bittsteuer, «Bede» (*precarium*). — 276 *gerne*, «von freien Stücken» (Grimm). — 278 *übertragen*, überheben, davor schützen. — 281 *deheiner sin gelich*, keiner von seines Gleichen. — 282 *rich*, mächtig, selbständig, frei, glücklich. — 283 *sich ziehen*, sich begeben, zurückziehen. — 285 *sparn einen*, schonen, schonend behandeln. — 286 *gedienen etewaz*, etwas mit Dienst vergelten. — 287 *er genôz sin*, es kam ihm (dem Herrn) zu Gute, zu Statten. — 288 *in = den bûman*. —

daz er vil willeclichen leit
den kumber und die arbeit
diu ime ze lidenne geschach.
er schuof ime rîch gemach.

Got hete dem meier gegeben 295
nâch sîner ahte ein reinez leben.
er hete ein wol erbeiten lip
und ein wol werbendez wip,
dar zuo het er schœniu kint,
diu gar des mannes fröude sint, 300
unde hete, sô man saget,
under den kinden eine maget,
ein kint von ahte jâren:
daz kunde wol gebâren
sô rehte gütlichen: 305
sî wolte nie entwichen
von ir herren einen fuoz:
umb sîne hulde und sinen gruoze
sô diente si ime alle wege
mit ir gütlichen pflege. 310
si was ouch sô genâeme
daz si wol gezâeme
ze kinde deme rîche
an ir wætliche.

Die andern heten den sin 315
daz si ze rehter mâze in
wol gemiden kunden:
sô flôch si zallen stunden
zuo ime und niender anders war.
si was sin kurzewile gar. 320
si hete gar ir gemüete
mit reiner kindes güete

294 *rîch gemach*, große, volle Bequemlichkeit.

296 *nâch sîner aht(e)*, nach seiner Art, in seinen Verhältnissen, seinem Stande nach. — *reine*, tadellos, vollkommen, wahrhaft. — 297 *erbeit* = *erbeitet* part. von *erbeiten*, an Anstrengung gewöhnen, abhärten; vgl. zu Erec 1783. — 298 *werben*, geschäftig, thätig sein. — 303 *kint*, Tochter, *maget*. — 309 *alle wege*, überall, immer (vgl. Pfeiffer in der Germania 2, 488 fg.). — 311 *genâeme*, wohlgefällig. — 312—313 daß sie dem Reichsoberhaupte, dem Könige (*daz rîche*, Erec 3768. 8289) als Kind wohl angestanden hätte, daß «sie hätte Fräulein an des Königs Hofe sein können» (J. Grimm). — 314 *wætliche* stf., das schöne Äußere, die Schönheit.

315 *den sin haben*, darauf bedacht sein, so gesinnt sein. — 318 *sô*, dagegen. — 319 *anders war*, anders wohin. —

- an ir herren gewant,
 daz man si selten iender vant
 wan under ir herren fuoze. 325
 mit süezer unmuoze
 wonte si ir herren bi.
 dar zuo sô liebet er ouch si
 swâ mite sô er mohte.
 und daz dem kinde tohte 330
 zuo ir kintlichen spil,
 des gap der herre ir vil.
 ouch half in sêre daz diu kint
 sô lihte ze gewenenne sint.
 er gewan ir swaz er veile vant, 335
 spiegel unde hârbant
 und swaz kinden liep solte sin.
 gürtel unde vingerlin.
 mit dienste brâhte ers uf die vart
 daz si im alsô heimlich wart 340
 daz er si sin gemahete hiez.
 diu guote maget in liez
 beliben selten eine:
 er dûhte si vil reine.
 swie starke ir daz geriete 345
 diu kindische miete.
 iedoeh geliebte irz aller meist
 von gotes gebe ein süezer geist.

324 *selten iender*, selten irgendwo, d. h. nirgends anders. — 326 in freundlicher Geschäftigkeit, mit unverdrossener Willigkeit; derselbe Ausdruck bei Ulrich v. Liechtenstein 448, 3; 516, 15; 549, 9; 550, 14. Von 324—326 weichen die Handschriften stark von einander ab; vielleicht ist zu lesen: *daz man si allez* (fortwährend) *sitzen vant Under ir kerren rûeze. Sus wonte diu sūeze* u. s. w.; über *sitzen* mit *under* und dem Accusativ vgl. Nibelungen 1834, 1 nach Bartsch und Kindheit Jesu 100, 59. — 328 *lieben*, Liebe erweisen, wohl thun, erfreuen. — 330 *tohte*, angemessen, genehm war. — 331 *ir* ist hier nach dem Sinn auf *kint* = Mädchen bezogen wie V. 1285 und Erec 309. — 333 *ouch half in sêre*, auch kam ihm sehr zu Statten. Saran in den seiner Dissertation beigegebenen Thesen erklärt V. 333—34 (beide nur in 1 Hs. überliefert) für interpoliert. — 335 *veile vinden*, käuflich oder zu kaufen finden. — 336 *hârbant* neutr., ein besonderer Kopfschmuck der Frauen, = *das harbet* oder *horbet* bei den späteren Schwaben (Schmid, Schwäb. Wörterb. 26), = *das hurmt* oder *hormt* im heutigen Herzogthum Altenburg (Kronbiegel 35). Von dem Aufwand, der damit getrieben wurde, handelt ein Nordhäuser Statut aus dem 14. Jahrh. in Förstemann's Neuen Mitth. 3, 3, 67 Anm. — 338 *vingerlin*, Fingerring. — 339 *dienest*, Gefälligkeitserweisung. — *uf die vart daz*, dahin oder soweit daß, vgl. Erec 1361. — 341 *gemahete stf.*, Verlobte, Braut, Gattin. — 343 *eine*, allein. — 345 *es gerâten*, es anrathen, dazu rathen. — 346 *kindisch*, Kindern oder Mädchen angemessen, zusagend. — *miete* stf., das Schenken, die Beschenkung. — 347 *gelieben*, lieb machen, angenehm erscheinen lassen. — 348 *con gotes gebe*, durch göttliche Eingebung.

Ir dienest was sô gütlich.
 dô dô der arme Heinrich 350
 driu jâr dâ getwelte
 unde im got gequelte
 mit grôzem jâmer den lip,
 nû saz der meier und sîn wip
 unde ir tohter, diu maget 355
 von der ich iu ê hân gesaget,
 bî im in ir unmüezekeit
 und begunden klagen ir herren leit.
 diu klage tet in michel nôt:
 wan sî vorhten daz sîn tôt 360
 sî sêre solte letzen
 und vil gar entsetzen
 êren unde guotes,
 und daz herters muotes
 würde ein ander herre. 365
 si gedâhten alsô verre
 unz dirre selbe bûman
 alsus frâgen began.

Er sprach «lieber herre min.
 möht ez mit iuwarn hulden sîn. 370
 ich frâgete vil gerne.
 sô vil ze Sâlerne
 von arzenien meister ist.
 wie kumet daz ir deheines list
 ze iuwerme ungesunde 375
 niht gerâten kunde?
 herre, des wundert mich.»
 dô holte der arme Heinrich
 tiefen sûft von herzen

349 *gütlich*, gutgemeint, gutherzig. — 351 *getwelte*, verweilt oder zugebracht hatte. — 357 *unmüezekeit*, Geschäftigkeit; Beschäftigung, Arbeit; aber auch in einer *müezekeit*, wie eine andere Handschr. liest, ist möglich, wenn man es übersetzen darf mit: in einer müßigen, freien Stunde. — 359 die Klage «that ihnen Nöthigung an, sie mußten wohl klagen»; Wackernagel. — 361 *letzen*, benachtheiligen. — 362 *entsetzen*, berauben. — 364 *herters muotes werden*, härter, liebloser gesinnt werden. — 366 sie vertieften sich so weit, so sehr in Gedanken, in Sorgen.

370 *mit iuwarn hulden*, ohne daß ihr auf mich böse werdet; mit eurer gnädigen Erlaubniß; vgl. Erec 3536 und 131. — 372 *sô*, wenn, während, obwohl; vgl. zu Gregor 1310 und 1582. — 373 *von arzenien meister*, Meister in der Arzneikunde. — 374 *ir deheines list* — *niht*, die Kunst auch nicht eines einzigen von ihnen. — 375 *ze*, in Betreff. — *ungesunt* stm., Unwohlsein. — 379 *sûft* stm., Seufzer. —

mit bitterlichem smerzen: 380
 mit solher riuwe er dô sprach
 daz ime der sûft daz wort zerbrach.

«Ich hân disen schemelichen spot
 vil wol gedienet umbe got.
 wan dû sæhe wol hie vor 385
 daz hôh offen stuont min tor
 nâch werltlicher wünne:
 ezn hete in sinem künne
 sinen willen niemen baz dan ich:
 und was daz doch unmügelich, 390
 wan ich enhete niht gar.
 dô nam ich sîn vil kleine war
 der mir daz selbe wunschleben
 von sinen gnâden hete gegeben.
 daz herze mir dô alsô stuont 395
 als alle werlttôren tuont,
 den daz saget ir muot
 daz si ère unde guot
 âne got mûgen hân.
 sus troug ouch mich mîn tumber wân, 400
 wan ich in lützel ane sach
 von des genâden mir geschach
 vil êren unde guotes.
 dô dô des hôhen muotes
 den hôhen portenære bedrôz, 405
 die sælden porte er mir beslôz.

382 *daz wort zerbrechen*, die Rede, das Sprechen hindern, es unterbrechen; Erec 3547.

383 *schemelich*, schimpflich. 383—84 = Iwein 4501—2. — 384 *gedienen*, verdienen. — *umbe*, von. — 385 *dû sæhe*, du sahest. — 386—387 Sinn dieser bildlichen Ausdrucksweise: mein Leben war im höchsten Grade gerichtet auf irdischen Genuß. — 388 *in sîne künne*, in seiner Art, unter oder in Verhältniß zu seinesgleichen. — 390 *unmügelich*, unausführbar, unerreichbar (nämlich der *wille*). — 391 denn ich besaß durchaus nichts, das ich als mein Eigenthum ansehen konnte. — 392 *vil kleine*, sehr wenig (gar nicht). — 393 *wunschleben*, ein überaus schönes Leben; eine bevorzugte Lebensstellung, eine die einzig in ihrer Art ist; vgl. zum Büchlein 79. — 394 *von*, durch. — 396 = *als ez allen werlttôren stât*, wie es (das Herz) bei allen, die von dieser Welt bethört sind, beschaffen ist. — 400 *troug præt.* von *triegen*, trügen. — 401—402 *in — von des genâden*, denjenigen — von dessen Gnaden. — 404 *der hôhe muot*, Hochmuth, Selbstüberhebung. — 405 *portenære*, der Pförtner (Gott), welcher die Pforten des Glücks (*der sælden porte*) in seiner Gewalt hat. Nach der Vorstellung mittelalterlicher Dichter bewohnt *frou Salde* einen Palast, dessen Thore sich öffnen oder schließen, je nachdem die Gaben des Glücks einem Sterblichen zugetheilt oder vorenthalten werden; vgl. Zingerle in der Germania 8, 414 fg. — *bedriezen* stv., zu viel dünken, verdrießen. —

dane kum ich leider niemer in:
daz verworhte mir mîn tumber sin.
got hât durch räche an mich geleit
ein sus gewante siecheit 410
die niemen mag erlösen.
nu versmæhent mich die böesen,
die biderben ruochent mîn niht.
swie böese er ist der mich gesiht,
des böeser muoz ich dannoch sin: 415
sin unwert tuot er mir schîn.
er wirfet diu ougen abe mir.
nû schînet êrste an dir
din triuwe die dû hâst,
daz dû mich siechen bi dir lâst 420
und von mir niht enfliuhest.
swie dû mich niht enschiuhest,
swie ich niemen liep si danne dir,
swie vil dins heiles stê an mir,
du vertrüegest doch wol mînen tôt. 425
nû wes unwert und wes nôt
wart ie zer werlte merre?
hie vor was ich din herre
und bin din dürftige nû.
mîn lieber friunt, nû koufest dû 430
und mîn gemahle und din wip
an mir den êwigen lip
daz dû mich siechen bi dir lâst.
des dû mich gefrâget hâst,
daz sage ich dir vil gerne. 435
ichn kunde ze Sâlerne
einen meister niender vinden
der sich mîn underwinden
getörste oder wolte.

408 *verwûrken* einem etwas, einen um etwas bringen. — 409 *durch räche*, zur Strafe. — 410 *sus gewant*, so beschaffen, solch. — 411 *erlösen*, beseitigen. — 413 *ruochen*, beachten. — 415 *des* (vgl. *des diu, deste*), in Vergleich dazu; desto, um so viel. — 416 *unwert stn.*, Geringschätzung, Verachtung. — 417 *abe einem werfen*, von einem abwenden. — 424 *stê an mir*, von mir abhängen, auf mir beruhen. — 425 *vertragen*, ertragen, ruhig hinnehmen, sich drein ergeben. — 429 *dürftige*, Bedürftiger, Bettler. — 430 *koufen*, erwerben, gewinnen. — 432 *lip stn.*, Leben. — 436 *Sâlerne*, Salerno, wegen seiner Hochschule für Medicin im Mittelalter viel besucht; vgl. Wackernagel zum A. H. 180; die Fahrten dahin in sprichwörtlicher Weise erwähnt, vgl. Moritz von Craon, herausg. von Haupt 554 und Laßberg LS. 1, 297, 17 *herr daz tuon ich gern, und sollt ich tarn gen Sâlern.* —

wan dà mite ich solte 440
 miner sühte genesen.
 daz müeste ein solch sache wesen
 die in der werlte nieman
 mit nihte gewinnen kan.
 mir wart niht anders dà gesaget 445
 wan ich müeste haben eine maget
 diu vollen erbære
 und ouch des willen wære
 daz si den tôt durch mich lite
 und man si zuo dem herzen snite, 450
 und mir wære niht anders guot
 wan von ir herzen daz bluot.
 nû ist genuoc unmügelich
 daz ir deheiniu durch mich
 gerne lide den tôt. 455
 des muoz ich schemeliche nôt
 tragen unz an min ende.
 daz mirz got schiere sende!»

Daz er dem vater hete gesaget,
 daz erhôrte ouch diu reine maget: 460
 wan ez hete diu vil süeze
 ir lieben herren füeze
 stânde in ir schôzen.
 man möhte wol genôzen
 ir kintlich gemüete 465
 hin ze der engel güete.
 siner rede nam si war
 unde marhte si ouch gar:
 si enkam von ir herzen nie
 unz man des nahtes slâfen gie. 470
 dô si zir vater füezen lac
 und ouch ir muoter, sô si pflac,
 und si beide entsliefen,
 manegen süft tiefen
 holte si von herzen. 475

447 vgl. zu 225. — 453 *genuoc unmügelich*, rein unmöglich, ganz undenkbar. — 455 wenn mir's (mein Ende) doch Gott bald senden wollte!

463 *schôze* swf. und swm., Schooß. — 464 *genôzen*, vergleichen, gleichstellen. — 465 *marhte* prät. von merken. — 472 und auch zu den Füßen ihrer Mutter, wie sie es zu thun pflegte. —

umbe ir herren smerzen
 wart ir riuwe alsô grôz
 daz ir ougen regen begôz
 der slâfenden fûeze.
 sus erwachte sî diu sîeze. 480

Dô sî der trehene empfunden,
 sî erwachten und begunden
 sî frâgen waz ir wære
 und welher hande swære
 sî alsô tougen mœhte klagen. 485
 nu enwolte sî es in niht sagen,
 wan daz ir vater aber tete
 vil manege drô unde bete
 daz sî ez ime wolte sagen.
 sî sprach «ir mœhtent mit mir klagen. 490
 waz mœhte uns mê gewerren
 danne umb unsern herren,
 daz wir den suln verliesen
 und mit ime verkiesen
 beide guot und êre? 495
 wir gewinnen niemer mære
 deheinen herren alsô guot
 der uns tuo daz er uns tuot.»

Sî sprâchen «tochter, dû hâst wâr.
 nû frumet uns leider niht ein hâr 500
 unser riuwe und dîn klage:
 liebez kint, dâ von gedage.
 ez ist uns alsô leit sô dir.
 leider nû enmuge wir
 ime ze keinen staten komen. 505
 got der hât in uns benomen:
 und het ez iemen anders getân,
 der müese unsern fluoch hân.»

477 *riuwe*, Kummer, Betrübniß. — 480 *erwachte* præf. von *erwecken*.

482 für *erwachten*, das schon einmal kurz vorher (480) erwähnt ist, vermuthet Burdach *erschrahten*. — 485 *tougen* adv., verborgen, still. — 487 *aber*, dagegen. — 491 *gewerren* stv., im Wege sein, Noth und Verdruß verursachen. — 492 *umb*, was betrifft. — 494 *verkiesen*, verzichten.

499 *dû hâst wâr*, du hast Recht. — 500 *niht ein hâr*, d. h. auch nicht das Geringste. — 502 *gedagen*, schweigen. — 505 ihm nicht zu Statten kommen, ihm keine Hülfe gewähren.

Alsus gesweigten si si dô.
 die naht beleip si unfrô 510
 und morne allen den tac.
 swes iemen anders pflac,
 diz enquam von ir herzen nie
 unz man des andern nahtes gie
 slâfen nâch gewonheit. 515
 dô si sich hete geleit
 an ir alte bettestat,
 si bereite aber ein bat
 mit weinenden ougen:
 wan si truoc tougen 520
 nâhe in ir gemüete
 die aller meisten güete
 die ich von kinde ie vernam.
 welch kint getete ouch ie alsam?
 des einen si sich gar bewac, 525
 gelebetes morne den tac,
 daz si benamen ir leben
 umbe ir herren wolte geben.

Von dem gedanke wart si dô
 vil ringes muotes unde frô, 530
 und hete deheine sorge mê,
 wan ein vorhtę diu tete ir wê,
 sô siz ir herren sagte,
 daz er dar an verzagte,
 und swenne siz in allen drin 535
 getæte kunt, daz si an in
 der gehenge niht enfunde
 daz mans ir iht gunde.

Des wart sô grôz ir ungehabe
 daz ir vater dar abe 540

509 *gesweigen* swv., zum Schweigen bringen. — 511 und den ganzen folgenden Tag. — 512 wenn auch jemand etwas anders vornahm; es mochte sonst jemand vornehmen was er wollte. — 517 an ihre frühere Stelle im Bett. — 518 *bat* stn., Thränenbad. — 521 *nâhe* adv., tief. — 525 eins hatte sie fest beschloss, stand bei ihr fest; *sich eines d. bewegen*, sich zu etwas entschließen. — 527 *benamen*, bestimmt, unwiderrufflich.

530 *ringes muotes werden*, leichten Muthes werden, sich erleichtert fühlen. — 532 *wan*, außer, nur. — 534 *verzagen*, «Anstand nehmen etwas zu thun», Müller. — 537 *gehenge* stf., Zugeständniss, Erlaubniss.

539 *ungehabe* stf., die Aufregung, das Klagen. — 540 *dar abe*, davon. —

unde ir muoter wart erwahet
als ouch an der vordern naht.
sî rihten sich uf zuo ir
und sprâchen «sich, waz wirret dir?
dû bist vil alwære 545
daz dû dich sô manege swære
von solher klage hâst an genomen
der niemen mac zeim ende komen.
war umbê lâstu uns niht slâfen?»
sus begunden sî sî strâfen: 550
waz ir diu klage tôte,
die niemen doch enmôhte
verenden noch gebüezen?
sus wânden sî die süezen
gesweigen an der selben stunt: 555
dô was ir wille in vil unkunt.

Sus antwurte in diu maget.
«als uns mîn herre hât gesaget,
sô mac man in vil wol ernern.
zewære, irn welt mirz danne wern, 560
so bin ich ze der arzenie guot.
ich bin ein maget und hân den muot,
ê ich in sihe verderben,
ich wil ê für in sterben.»

Von dirre rede wurden dô 565
trürec unde unfrô
beide muoter unde vater.
sîne tohter die bater
daz sî die rede lieze
und ir herren gehieze 570
daz sî geleisten môhte,
wand ir diz niht entöhte.

541 *erwahet* part. von *erwecken*. — 542 *vorder*, vorig. — 544 *sich* imper. von *sehen*, in lebhaftem Gespräch angewandt, vertritt gleichsam die Anrede, also hier etwa soviel als: Kind! oder: du da! — 545 *alwære*, albern. — 546—548 daß du dich einem so großen Kummer hingegeben hast durch Annahme solches Leides, dem niemand auf den Grund kommen, niemand Abhülfe gewähren kann. — 550 *strâfen*, zu Rede setzen, zurechtweisen. — 553 *gebüezen*, bessern, beseitigen. — 554 *wânden* præt. von *wânen*, hoffen.
560 *irn welt mirz danne wern*, wofern ihr mir es nicht verwehren wollt.

570 *gehieze*, verspräche. — 572 *tôte*, den Kräften angemessen wäre.

Er sprach «tochter, dû bist ein kint
 und dine triuwe die sint
 ze grôz an disen dingen. 575
 du enmaht es niht für bringen
 als dû uns hie hâst verjehen.
 dû hâst des tôdes niht gesehen.
 swenn ez dir kumet uf die frist
 daz des dehein rât ist, 580
 dû enmüezest sterben,
 und möhtest duz erwerben,
 dû lebetest gerner dannoch:
 wan dun kœme nie in leider loch.
 dâ von tuo zuo dinen munt: 585
 und wirstû für dise stunt
 der rede iemer mêre lût,
 ez gât dir uf dine hût.»

Alsus sô wânde er si dô
 beidiu mit bete und mit drô 590
 gesweigen: dô enmohter.
 sus antwurt ime sin tochter.

«Vater min, swie tump ich si,
 mir wonet iedoch diu witze bi
 daz ich von sage wol die nôt 595
 erkenne daz des libes tôt
 ist starc unde strenghe.
 swer ouch danne die lenge
 mit arbeiten leben sol,
 dem ist iedoch niht sô wol. 600
 wann swenne er hie geringet

574 *triuwe* pl., Gefühle oder Äußerungen treuer Hingebung, Anhänglichkeitsbezeugungen. — 576 *für bringen*, zuwege bringen, ausführen. — 577 *verjehen* stv., bekennen. — 579 wenn für dich der Augenblick kommt. — 580 daß dem nicht mehr vorgebeugt werden kann. — 582—583 so würdest du dann gern länger leben wollen, wenn du es möglich machen könntest. — 584 denn in schlimmere Lage könntest du nicht kommen; *loch*, Verschluß, Gefängniß, Höhle. — 586 *für dise stunt*, von nun an. — 587 *iemer mêre*, jemals wieder, noch einmal. — *der rede lût werden*, sich so etwas verlauten lassen. — 588 es geht über dein «Fell»; vgl. Pass. K. 296, 65.

590 *bete* stf., Bitte. — 591 *dô enmohter*, da konnte er es nicht; das war unmöglich.

594 *diu witze*, der Verstand. — 595 *von sage*, von Hörensagen. — 598 *die lenge*, auf die Länge, lange. — 599 *mit arbeiten*, unter Mûhen. — 600 dem geht es nicht, der fühlt sich nicht so wohl (als Ihr meint); über *sô wol* vgl. noch 716. — 601 *geringen* stv., ringen, sich abmûhen. Für *wan swenne* vermuthe ich *wan enswicu* oder *wan swie*. —

und uf sin alter bringet
 den lip mit michelre nôt,
 sô muoz er liden doch den tôt.
 ist ime diu sêle danne verlorn, 605
 sô wære er bezzer ungeborn.
 ez ist mir komen uf daz zil,
 des ich got iemer loben wil,
 daz ich den jungen lip mac geben
 umbê daz êwige leben. 610
 nune sult ir mirz niht leiden.
 ich wil mir unde iu beiden
 vil harte wol mite varn.
 ich mag iuch eine wol bewarn
 vor schaden und vor leide, 615
 als ich iu nû bescheide.
 ir hânt êre unde guot:
 daz meinet mines herren muot,
 wan er iu leit nie gesprach
 und ouch daz guot nie abe gebrach. 620
 die wile daz er leben sol
 sô stêt iuwer sache wol:
 und lâze wir den sterben,
 sô müezen wir verderben.
 den wil ich uns fristen 625
 mit alsô schœnen listen
 dâ mite wir alle sin genesen.
 nû gunnet mirs, wan ez muoz wesen.»

Diu muoter weinende sprach,
 dô si der tochter ernst ersach, 630
 «gedenke, tochter, liebez kint,
 wie grôz die arbeite sint
 die ich durch dich erliten hân,
 und lâ mich bezzern lôn enpfân
 dan ich dich hœre sprechen. 635
 dû wilt min herze brechen.

611 *leiden*, leid machen, verliciden. — 613 *einem wol mite varn*, mit einem gut verfahren, gut gegen ihn handeln. — 614 *ich — eine*, ich allein. — 618 *meinen*, verursachen: davon ist die Gesinnung meines Herrn die Ursache, das hat seinen Grund in der Persönlichkeit meines Herrn. — 620 *abe gebrechen*, Abbruch thun, mit Gewalt nehmen. — 625 *fristen*, erhalten, wahren. — 626 mit so wohl angebrachten Mitteln, durch ein so schönes Verfahren. — 627 *dâ mite*, daß dadurch. — 628 vgl. Wigalois 38, 7.

senfte mir der rede ein teil.
 jâ wiltû allez dîn heil
 an uns verwürken wider got.
 wan gedenkest dû an sîn gebot? 640
 jâ gebôt er unde bater
 daz man muoter unde vater
 minne und êre biete,
 und geheizet daz ze miete
 daz der sêle rât werde 645
 und lanclip uf der erde.
 dû gihest dû wellest dîn leben
 durch unser beider fröwede geben:
 dû wilt iedoch uns beiden
 daz leben vaste leiden. 650
 daz dîn vater unde ich
 gerne leben, daz ist durch dich.
 waz solte uns lip unde guot,
 waz solte uns werltlich muot,
 swenne wir dîn enbæren? 655
 dune [solt uns sus niht swæren].
 jâ soltû, liebiu tohter mîn,
 unser beider fröude sîn,
 gar unsers libes wünne,
 ein bluome in dîme künne, 660
 unsers alters ein stap.
 und lâstû uns über dîn grap
 gestên von dinen schulden,
 dû muost von gotes hulden
 iemer sîn gescheiden: 665
 daz koufest an uns beiden.
 wiltû uns, tohter. wesen guot,
 sô soltû rede und den muot
 durch unsers herren hulde lân,
 die ich von dir vernomen hân. 670

637 mäßige mir zu Liebe deine Rede etwas. — 638—639 du bringst dich wahrhaftig um alle Seligkeit bei Gott durch dein Benehmen gegen uns (durch die Art, wie du an uns handelst). — 640 *wan*, warum nicht. — 641 *gebieten unde bîten* ist formelhaft: gebieten und heißen. — 644 *geheizen*, verheissen. — *ze miete*, als Lohn. — 645 *rât*, Abhilfe, Rettung. — 646 *lanclip* stm., langes Leben. — 647 *gihest* 2. præs. von *jehen*, sagen. — 648 *fröwede* = *fröude*. — 652 *durch dich*, um deinetwillen. — 656 ist Ergänzung von F. Pfeiffer; *swæren*, bekümmern. — 660 *künne* stm., Geschlecht. — 661 *stap* stm., Stütze. — 663 *gestên*, sich stellen, treten. — *von dinen schulden*, durch deine Schuld. — 666 *koufen*, erwerben, verdienen. — 668 *muot*, Vorsatz. — 669 *herre*, Gott.

Si sprach «muoter, ich getrûwe dir
 und minem vater her ze mir
 aller der genâden wol
 der vater unde muoter sol
 leisten ir kinde, 675
 als ich ez wol bevinde
 an iu allertegelich.
 von iuvern gnâden hân ich
 die sêle und einen schœnen lip.
 mich lobet man unde wip, 680
 alle die mich sehende sint,
 ich sî daz schœniste kint
 daz sî zir lebene haben gesehen.
 wem solte ich der genâden jehen
 niuwan iu zwein nâch gote? 685
 des sol ich ze iuwerem gebote
 iemer vil gerne stân:
 wie michel reht ich des hân!
 muoter, sæligez wip,
 sît ich nû sêle unde lip 690
 von iuvern genâden hân,
 lânt ez an iuvern hulden stân
 daz ich ouch die beide
 von dem tiuvel scheidē
 und mich gote mûeze geben. 695
 jâ ist dirre werlte leben
 niuwan der sêle verlust.
 ouch hât mich werltlich gelust
 unz her noch niht berüeret,
 der hin zer helle fûeret. 700
 des wil ich gote genâde sagen
 daz er in minen jungen tagen
 mir die sinne hât gegeben
 daz ich ûf diz brœde leben

671—673 *ich getrûwe* u. s. w., ich hege zu dir und meinem Vater das Vertrauen, daß ihr mir alle die Liebe und Güte zu erweisen im Stande seid. — 674 *der* ist Genetiv an Stelle des Accusativ: das Relativum ist in den Casus des vorhergehenden Demonstrativums gezogen. — 677 *allertegelich*, einen Tag wie den andern. — 678 *von iuvern gnâden*, durch euch. — 683 *zir lebene*, ihr Lebtagē. — 684—685 wem anders sollte ich nächst Gott diese Gnaden zuschreiben als euch beiden? — 686—687 darum will ich euch immer gern Gehorsam leisten; *stân ze eines gebote*, eines Gebot befolgen, «*stare jussis*», Grimm. — 688 *michel reht*, große Verpflichtung, «Verbindlichkeit». Vgl. Greg. 1397. — 692 lasst es von eurer gnädigen Erlaubniss abhängen, erlaubt mir gnädig. — 698 *gelust* stm., die Lust. — 704 *bræde*, gebrechlich, schwach. —

ahte harte kleine.	705
ich wil mich alsus reine antwürten in gotes gewalt. ich fürhte, unde würde ich alt, daz mich der werlte süeze zuhte under füeze,	710
als si vil manegen hât gezogen den ouch ir süeze hât betrogen: sô würde ich lihthe gote entsaget. gote müeze ez sin geklaget daz ich unz morne leben sol:	715
mir behaget diu werlt niht sô wol. ir meiste liep ist herzeleit (daz si iu für wâr geseit), ir süezer lôn ein bitter nôt, ir lanleben ein gæher tôt.	720
nu enhabe wir niht gewisses mê wan hiute wol und morne wê und ie ze jungest der tôt. daz ist ein jæmerlichiu nôt. ez enschirmet geburt noch guot,	725
schœne, sterke, höher muot, ez enfrumt tugent noch ère für den tôt niht mêre dan ungeburt und untugent. unser leben und unser jugent	730
ist ein nebel unde ein stoup, unser stæte bibent als ein loup. er ist ein vil verschaffen gouch der gerne in sich vazzt den rouch, ez si wip oder man,	735
der sich des niht versinnen kan und dirre werlte volgende ist. wan uns ist über den fûlen mist	

705 *harte kleine* adv., sehr wenig. gar nicht. — 709 *süeze* stf., Süßigkeit, Reiz, Lockung. Kindh. 68, 23; Warnung 541. — 710 *under füeze zucken*, unterwerfen, überwältigen. — 713 *entsaget*, «entzogen, abtrünnig gemacht», Grimm. — 716 *sô wol*, vgl. zu 600. — 721 vgl. mit Iwein 5210; Freidank 177, 13. — 723 *ze jungest*, zuletzt. — 728 *für*, vor, gegen. — 729 *ungeburt* stf., unedle Abstammung. — 732 *stæte* fem., Festigkeit, Beharrlichkeit. — *bibenen*, beben, zittern, wanken; Passional K. 45 *der unstêten werlde biben*. — 733 *verschaffen*, zum Unglück geschaffen, verunglückt, armselig. — *gouch*, Narr, Tropf. — 734 *der an Nichtigem, Eitelem Genuß findet*. — 736 *sich des versinnen*, sich das überlegen, es bedenken. —

der pfeller hie gespreitet:
 swen nû der blic verleitet, 740
 der ist zuo der hellę geborn
 unde enhât niht mê verlorn
 wan beidiu sêle unde lip.
 nu gedenkent, sæligez wip,
 müeterlicher triuwe 745
 und senftent iuwer riuwe
 die ir dâ habent umbe mich:
 so bedenket ouch der vater sich.
 ich weiz wol daz er mir heiles gan.
 er ist ein alsô biderber man 750
 daz er erkennet wol daz ir
 unlange doch mit mir
 iuwer fröude mügent hân,
 ob ich joch lebende bestân.
 belibe ich âne man bi in 755
 zwei jâr oder driu,
 sô ist mîn herre lihte tôt,
 und kument in sô grôze nôt
 vil lihte von armuot
 daz ir mir alsolhez guot 760
 zeinem manne niht mugent geben,
 ich enmüeze alse swache leben
 daz ich iu lieber wære tôt.
 nû swigen aber dirre nôt,
 daz uns niht enwerre 765
 und uns mîn lieber herre
 were und alsô lange lebe
 unz daz man mich zeim manne gebe
 der rîche sî unde wert:
 sô ist geschehen des ir dâ gert 770
 und wænent mir sî wol geschehen.

739 *pfeller* stm., feines Seidenzeug, seidenes Tuch oder Teppich. — *spreiten*, ausbreiten. — 740 *blic*, Glanz. — 742 *niht mê* — *wan* hier ironisch: nichts Geringeres — als; vgl. Parzival XV, 261 *ir strît galt niht mêre, wan fröude, sælde und êre*; Erec 841—842. — 746 *senften*, mäßigen. — *riuwe* stf., Schmerz, Leid. — 750 *biderbe*, bieder. — 754 *lebende bestân*, leben bleiben. — 757 *lihte*, vielleicht. — 760 *alsolhez* = *solhez*. — 762 *swache* adv., ärmlich, dürftig. — 764 *nû swigen*, nun-wollen wir schweigen, ganz absehen von. — 765 gesetzt daß, angenommen daß (*daz*) uns nichts Schlimmes widerfährt; über *daz* vgl. Iwein 55 und 1523; Gregor 3072; Klage 23; Berthold 221, 33; 540, 7; Myst. I, 10, 32; Rabenschl. 1053. — 767 *wern*, wahren, am Leben bleiben. — 768 *zeim manne geben*, an einen Mann verheirathen; Alexander 3211 *ze manne geben*; Erec 2122 *ze samene geben*. —

anders hât mir min muot verjehen.
 wirt er mir liep, daz ist ein nôt:
 wirt er mir leit, daz ist der tôt.
 wan sô hân ich iemer leit 775
 und bin mit ganzer arbeit
 gescheiden von gemache
 mit maneger hande sache
 diu den wiben wirret
 und si ze fröuden irret. 780
 setzent mich in den vollen rât
 der dâ niemer zergât.
 min gert ein frier bûman
 dem ich wol mines libes gan.
 zwäre dem sult ir mich geben, 785
 sô ist geschaffet wol min leben.
 im gêt sîn pfluoc harte wol,
 sîn hof ist alles râtes vol,
 da enstirbet ros noch daz rint,
 da enmüent diu weinenden kint, 790
 da enist ze heiz noch ze kalt,
 da enwirt der jâre niemen alt,
 der alte wirt junger,
 da enist durst noch hunger,
 da enist deheiner slahte leit, 795
 da ist ganziu fröude ân arbeit.
 ze dem wil ich mich ziehen
 und solhen bû fliehen
 den daz fiur unde der hagel sleht
 und der wâc abe tweht, 800
 mit dem man ringet unde ie ranc.
 swaz man daz jâr also lanc
 dar uf gearbeiten mac.
 daz verliuset schiere ein halber tac.
 den bû den wil ich lâzen: 805

780 und sie in ihren Freuden stört. — 781 *rât* stm., Vorrath, voller *rât*, Fülle, Überfluß. — 783 *bûman*, Feldbauer. — 786 *geschaffet*, ausgestattet, eingerichtet. — 787 *pfluoc* stm., Betrieb, Geschäft (Wirtschaft). — 790 *müen* = *müezen*, beschweren. lästig fallen. — 792 vgl. mit Lieder S. 29. — 798 *bû* stm., Feldbau, Feld, Wirtschaft. — 799 *sleht*, schlägt, vernichtet. — *fiur* stm., «hier: der Blitz», Grimm. Vgl. die alte Redensart *her unde hagel*, Verwüstung durch Feinde und Hagel, Lexer HWört. I. 1250. — 800 *wâc* stm., die Flut. — *abe twachen* stv., fortspülen. — 803 *dar uf gearbeiten*, Mühe darauf verwenden, «mit Mühe darnach streben», Diemer, Beiträge, IV, 107 (343). — 804 *verliesen* stv., verderben. —

er sî von mir verwâzen.
 ir minnet mich: deist billich.
 nû sihe ich gerne daz mich
 iwer minne iht unminne.
 ob ir iuch rehter sinne. 810
 an mir verstân kunnent
 unde ob ir mir gunnent
 guotes unde êren,
 sô lâzent mich kèren
 ze unserm herren Jèsû Krist, 815
 des gnâde alsô stæte ist
 daz sî niemer zergât,
 unde ouch zuo mir armen hât
 alsô grôze minne
 als zeiner küniginne. 820
 ich sol von minen schulden
 ûz iuwarn hulden
 niemer komen, wil ez got.
 ez ist gewisse sin gebot
 daz ich iu sî undertân, 825
 wan ich den lip von iu hân:
 daz leiste ich âne riuwe.
 ouch sol ich mine triuwe
 an mir selber niht brechen.
 ich hôrte ie daz sprechen, 830
 swer den andern frôuwet sô
 daz er selbe wird unfrô,
 und swer den andern krœnet
 und sich selben hœnet,
 der triuwen sî ouch ze vil. 835
 wie gerne ich iu des volgen wil
 daz ich iu triuwe leiste,
 mir selber doch die meiste.

806 *verwâzen* stv., verfluchen. — 808—809 *daz iht*, daß nicht etwa. — 809 *unminnen einen*, lieblos verfahren mit einem. — 810—811 *sich rehter sinne verstân an einem*, sich auf vernünftige Handlungsweise verstehen oder recht zu handeln wissen an einem. — 818 *unde* hier im Sinne von *und der*. — 824 *gewisse* adv., sicherlich, ohne Zweifel. — 827 *âne riuwe*, unverdrossen, gern; vgl. zu Erec 2734; *mitte sunder riuwe* J. Titurel 1827, 4. und Krone 17007. — 828 *ouch*, aber auch, andererseits: aber ich werde auch die Rücksicht, welche ich mir selber schulde, nicht vergessen. — 831 *frôuwen*, froh machen. — 834 *hænen*, entehren, herabsetzen. — 835 *riuwe* im Plural hier: Hingebung, Selbstverleugnung, Dienstwilligkeit; Meister Eckart (Haupt's Zeitschr. 15) 391, 32 *daz andere ist trûwe, daz ist daz ein mensche sine nebinristin gunne also une (ihm) selbir*. —

- welt ir mir wenden mîn heil,
 sô lâze ich iuch ein teil 840
 ê nâch mir geweinen,
 ich enwelle mir erscheinen
 wes ich mir schuldic bin.
 ich wil iemer dâ hin
 da ich volle fröude vinde. 845
 ir habet ouch mê kinde:
 diu lânt iuwer fröwede sîn
 und getröestent ir iuch mîn.
 wan mir mac daz nieman erwern
 zwâre, ich enwelle ernern 850
 minen herren unde mich.
 muoter, jâ hôte ich dich
 klagen unde sprechen ê,
 ez tæte dînem herzen wê,
 soltest dû ob mime grabe stân. 855
 des wirst dû harte wol erlân:
 dû stâst ob mime grabe niht.
 wan dâ mir der tôt geschilt,
 daz enlât dich niemen sehen:
 ez sol ze Sâlerne geschehen: 860
 dâ sol uns viere der tôt löesen
 von der helle und von den geisten böesen.
 des tôdes des genese wir,
 und ich doch verre baz dan ir.»
- Dô si daz kint dô sâhen 865
 ze dem tôde sô gâhen,
 und ez sô wislichen sprach

839 *wenden*, rückgängig machen, hindern. — 840—842 so lasse ich euch eher (lieber) um mich (*nâch mir*, aus Sehnsucht nach mir) weinen, als daß ich mir nicht zu Theil werden lassen (*erscheinen*, an den Tag legen, erweisen) sollte, was u. s. w. — 846 *ouch*, außerdem; ohnehin. — 848 und tröstet euch über meinen Verlust, beruhigt euch meinethwegen. — 849—850 denn mich soll wahrhaftig niemand daran hindern, daß ich suche zu retten u. s. w. — 856 dessen wirst du sicherlich überhoben. — 861 *viere*, nämlich Heinrich, die Jungfrau und deren Eltern. — 862 lautete nach Franz Pfeiffer's Vermuthung so: *von den hellegeisten böesen*. In einer alten Predigt des 13. Jahrhunderts (*Germania* 1, 448) heißt es: *der eine (wec) ist breit unde dunchet vil schône: daz ist diser werlde wunne; der selbe wec der leitet sîn volgare in die helle under die schächære* (Übelthäter), *daz sint die bösen geiste*; vgl. Erec 5194. — 863 durch diesen Tod werden wir zum Leben gebracht, entrinnen wir dem Verderben. — 864 *verre baz*, viel besser, viel mehr.

unde menschlich reht zerbrach.
 si begunden ahten under in
 daz den wistuom und den sin 870
 niemer erzeigen kunde
 dehein zunge in Kindes munde.
 si jâhen daz der heileg geist
 der rede wære ir volleist.
 der ouch Sante Niklauses pflic 875
 dô er in der wagen lac
 und in die wisheit lêrte
 daz er ze gote kêrte
 sin kintlich gemüete:
 sich bedâhte ir güete 880
 daz si si niht enwolden
 wenden noch ensolden
 des si sich hete an genomen:
 der wilî si ir von gote komen.
 von jâmer erkalte in der lip, 885
 dô der meier und sin wip
 an dem bette sâzen
 und vil gar vergâzen
 durch des Kindes minne
 der zungen und der sinne 890
 sâ ze der selben stunde.
 ir dewederz enkunde
 ein wort niht gesprechen.
 daz gegihtê begunde brechen
 die muoter von leide. 895
 sus gesâzen si beide

868 und die menschlichen Schranken brach, die Grenzen der menschlichen Natur überschritt, ganz außergewöhnlich auftrat. — 869 *ahten*, erwägen. — *under in*, unter sich, unter einander. — 870 *wistuom* stn., Weisheit. — 874 *volleist* stn., Beistand, Urheber. — 875—879 von dem heil. Nikolaus heißt es in einer Predigt des 13. Jahrhunderts (Fundgruben, I, 116): *wir lesen von ihm* (in der *Legenda Aurea* Kap. 2) *daz er des êrsten tages, dô er geborn wart, stunt gerehener* (aufrecht) *in einem peche* (Becken) *unde daz er zwên tage in der wochen, dô er dennoch* (als er noch) *in der wiegen lach, tastet daz er niwan ze einem mâle sîner muoter tutten* (Brüste) *souch und im Servatius 254 fg. genuoge von rehte wundert* Wie N. der heilige Siner amme spünne (Brust, Milch) *verzige* (verschmähte) *In der wochen zwêne tage.* — 876 *wage* swf., Wiege. — 880 *sich bedâken*, sich vornehmen, beschließen. — 883 das was sie sich vorgenommen hatte, ihren Vorsatz. — 884 sie meinten, das sei ihr von Gott eingegeben. — 885 *erkalte* præf. von *erkalten*, kalt werden. — 886 *meier*, Pächter oder Bewirthschafter eines Gutes = *frier búman*, V. 269. — 891 *sâ*, alsbald. — 893 *ein wort niht*, auch nicht ein einziges Wort; vgl. zu Gregor 2720 und 3116; Germ. 7, 435. — 894 *geghite* stn., die Gicht, der Krampf. — *brechen*, quâleu, martern. — 895 *ron*, in Folge von. —

riuwec unde unfrô
 unz daz si sich bedâhten dô
 waz in ir trûren tôte:
 so man ir doch niht enmôhte 900
 benemen ir willen unde ir muot,
 so enwære in niht alsô guot
 sô daz si irs wol gunden,
 wan si doch niht enkunden
 ir niemer werden âne baz: 905
 enpfiegen si der rede haz,
 ez môhte in umbe ir herren
 vil harte wol gewerren,
 und verviengen anders niht dâ mite.
 mit vil willecllichem site 910
 jâhen si beide dô
 daz si der rede wæren frô.

Des fröute sich diu reine maget.
 dô ez vil kûme was getaget
 dô gie si dâ ir herre slief. 915
 sin trûtgemahеле ime rief,
 si sprach «herre, slâfent ir?»
 «nein ich, gemahеле. sage mir,
 wie bistú hiute alsô fruo?»
 «herre, dâ twinget mich derzuo 920
 der jâmer iuwerr siecheit.»
 er sprach «gemahel, daz ist dir leit:
 daz erzeigest dû an mir wol,
 als ez dir got vergelten sol.
 nune mag es dehein rât sin.» 925
 «entriuwen, lieber herre mîn,
 iuwer wirt vil guot rât.
 sit ez alsus umbe iuch stât

903 als daß sie ihr darein willigten. — 905 *ir âne werden*, ihr verlustig gehen, sie los werden; *baz*, auf eine bessere Art. — 906 *einer rede haz enpfâhen*, eine Sache mit Übelwollen oder ungnädig aufnehmen. — 908 vgl. 491. — 909 *verrâhen*, ausrichten, erreichen. — 910 *site stm.*, das Gebahren, die Art und Weise; *mit vil willecllichem site*, auf das Bereitwilligste.

914 *ez was getaget*, es war Tag geworden. — 916 *sin trûtgemahеле*, seine liebe Braut. — 919 *ich bin fruo*, ich bin früh auf, bald munter. — 920 *dâ*, vgl. zu Erec 8778. — 925 dagegen (*es*) läßt sich nun nichts thun, dem ist nun nicht abzuhelfen; vgl. Erec 4772. — 926 *entriuwen*, traun! ja doch! — 927 euch wird schon noch Hülfe werden, vgl. Erec 6252. — 928 da es mit eurer Sache so steht; oder nach einer andern Handschrift *si iuwer dinc alsô stât*, vgl. Erec 3784, 5963, 5969, 6459. —

daz man iu gehelfen mac,
 ichn gesüme iuch niemer tac. 930
 herre, ir habet uns doch gesaget.
 ob ir hetent eine maget
 diu gerne den töt durch iuch lite,
 dâ soltent ir genesen mite.
 diu wil ich weizgot selbe sin: 935
 iwer leben ist nützer dan daz min.»

Do genädete ir der herre
 des willen harte verre,
 und ervolleten im diu ougen 940
 von jämer alsô tougen.
 er sprach «gemahel, ja enist der töt
 iedoch niht ein senftiu nôt,
 als dû dir lihte hâst gedâht.
 dû hâst mich des wol imnen brâht,
 möhtestû, dû huldest mir. 945
 des genüeget mich wol von dir.
 ich erkenne dinen süezen muot:
 din wille ist reine unde guot.
 ich ensol ouch niht mê von dir gern.
 dû maht mich des niht wol gewern 950
 daz dû dâ gesprochen hâst.
 die triuwe die dû an mir begâst,
 die sol dir vergelten got.
 ditz wær der lantliute spot,
 swaz ich mich für dise stunde 955
 arzenien underwunde,
 und mich doch niht vervienge,
 wan als ez doch ergienge.
 gemahele, dû tuost als diu kint
 diu dâ gâhes muotes sint: 960
 swaz den kumet in den muot,

930 so lasse ich euch keinen Tag länger warten. — 934 *soltent ir*, würdet ihr.

937 *einem genäden* mit *gen.*, einem für etwas danken. — 938 *harte verre*, recht sehr. — 939 *errollen*, voll werden, sich füllen (mit Thränen.) — 940 *ron*, wegen. — *alsô tougen*, ganz im Verborgenen. — 944 du hast mich davon überzeugt. — 946 darin fühle ich mich vollkommen von dir befriedigt. — 950 du kannst mir schwerlich (unmöglich) das gewähren, leisten. — 954—958 darüber würden die Leute im Lande spotten, wenn, zu was immer für Heilmitteln ich nunmehr greifen würde, es für mich doch keinen andern Erfolg hätte, als daß es so käme wie es auch ohne das (*doch*, auch so, trotzdem) gekommen sein würde. — 960 *gâhes muotes wesen*, hastigen Sinnes, vorschnell im Entschließen sein. —

ez si übel oder guot,
 dar zuo ist in alles gâch,
 und geriuwet si sêre dar nâch.
 gemahle, alsô tuost ouch dû. 965
 der rede ist dir ze muote nû:
 der die von dir nemen wolte,
 sô manz danne enden solte,
 so geriuwez dich vil lihte doch.»
 und daz si sich ein teil noch 970
 baz bedæhte, des bater.
 er sprach «din muoter und din vater
 die enmügen din niht wol enbern.
 ichn sol ouch niht ir leides gern
 die mir ie gnâde tâten. 975
 swaz si dir beide râten,
 liebe gemahle, daz tuo.»
 hie mite lachete er dar zuo,
 wan er lützel sich versach
 daz doch sider dô geschach. 980

Sus sprach er zuo der guoter.
 der vater und diu muoter
 sprâchen «lieber herre.
 ir hânt uns vil verre
 geliebet unde geêret: 985
 daz enwære niht wol bekêret.
 wir engûltenz iu mit guote.
 unser tohter ist ze muote
 daz si den tót durch iuch dol:
 des gunne wir ir harte wol. 990
 ez ist hiute der dritte tac
 daz si uns allez ane lac

963 darauf sind sie ganz erpicht. — 966 du hast die Rede, die Sache jetzt im Sinn; bist für jetzt gerade entschlossen zu dem, das du sagst. — 967 *der*, wenn jemand oder man. — *die rede nemen von einem*, auf eines Rede eingehen, ihn beim Worte nehmen. — 969 *geriuwe* ist Conj. von *gerou*, würde gereuen. — 970 «Übergang aus der directen in die indirecte Rede», Grimm. — 975 *gnâde* stf., Liebes und Gutes. — 979 *sich versehen eines d.*, etwas hoffen, erwarten, für möglich halten. — 980 *sider*, später, nachher.

981 *der guoter* (nach alter Weise stark decliniert), der Guten. — 985 *einen lieben*, einem Freundlichkeit, Gefälligkeit erweisen, ihn erfreuen. — 986 das wäre übel angebracht, angewandt (*vergolten*). — 987 *wir engûltenz*, wenn wir es nicht vergelten wollten. — *guot stn.*, das Gute, die Güte. — 988 unsere Tochter ist willens, hat sich vorgenommen. — 989 *doln*, dulden. — 992 seit sie uns unausgesetzt mit ihren Bitten bestürmte. —

daz wir ir sîn gunden:
 nû hât siz an unz funden.
 nû lâze iuch got mit ir genesen: 995
 wir wellen ir durch iuch entwesen.»

Do im sîn gemahle dô bôt
 für sînen siechtuom ir tôt
 und man ir ernest ersach,
 dô wart dô michel ungemach 1000
 und jâmerlich gebærde.
 manc mislichiu beswærde
 huop sich dô under in,
 zwischen dem herren unde in drin.
 ir vater unde ir muoter die 1005
 erhuoben michel weinen hie:
 des weinens tet in michel nôt
 umb ir vil lieben kindes tot.
 nu begunde ouch der herre
 gedenken alsô verre 1010
 an des kindes triuwe,
 und begreif in ouch ein riuwe,
 daz er sêre weinen began,
 und zwivelte vaste dran
 weder ez bezzer getân 1015
 möhte sîn oder verlân.
 von vorhten weinte ouch diu maget:
 sî wânde er wære dran verzaget.
 sus wârens alle unfrô.
 si gerten keines dankes dô. 1020

Ze jungest dô bedâhte sich
 ir herre, der arme Heinrich,
 und begunde sagen in

993 daß wir dazu unsere Einwilligung geben möchten. — 994 *er an einem vinden*, bei einem zu seinem Rechte gelangen, seinen Zweck erreichen, Gehör finden. — 995 *mit ir*, durch sie. — 996 *eines entwesen*, ohne einen sein, einen entbehren.

1002 *mislich*, verschiedenartig. — 1007 zum Weinen hatten sie Veranlassung genug, des Weinens konnten sie sich nicht enthalten; vielleicht ist *gie* statt *tet* zu lesen? vgl. Erec 5349. — 1010 *alsô verre*, recht angelegentlich. — 1015—16 ob es besser gethan oder gelassen sein möchte. — 1017 *von vorhten pl.*, aus Besorgniß. — 1018 *dran verzaget sîn*, daran zweifeln, keinen Muth dazu haben. — 1020 eine dunkle Redensart, die vielleicht so viel bedeutet als: sie hatten genug des Leides; oder ist *tanzes* für *dankes* zu lesen? vgl. 1152 und J. Tit. 2485, 2; oder *sanges?* vgl. Erec 6464; Hohes Lied ed. J. Haupt 143, 25; 145, 9.

gröze gnåde allen drin
 der triuwen und des guotes 1025
 (diu maget wart riches muotes
 daz ers gevolgete gerne),
 und bereite sich zuo Sälerne
 so er schiereste mohte.
 swaz ouch der megede tohte, 1030
 daz wart vil schiere bereit:
 schœniu pfert und richiu kleit,
 diu si getruoc nie vor der zit:
 hermin unde samit,
 den besten zobel den man vant, 1035
 daz was der megede gewant.

Nû wer möhte volgesagen
 die herzeriuwe und daz klagen,
 der muoter grimmelechez leit
 und ouch des vater arbeit? 1040
 ez wære wol under in beiden
 ein jæmerlechez scheiden,
 dô si ir liebez kint von in
 gefrumten sô gesundez hin
 nimermê ze sehenne in den tôt, 1045
 wan daz in senftet ir nôt
 diu reine gotes güete,
 von der doch daz gemüete
 ouch dem jungen kinde quam
 daz ez den tôt gerne nam. 1050
 ez was âne ir rât komen:
 dà von wart von ir herzen genomen
 alliu klage und swære.
 wan ez anders wunder wære
 daz in ir herze niht zerbrach. 1055

1024 *gnåde*. Dank. — 1026 *riches muotes werden*, sich mächtig gehoben, froh gestimmt, überglücklich fühlen: vgl. zu Erec 3701. — 1027 *es gerne gevolgen*, sich willig darein fügen, nachgeben. — 1028 und rüstete sich zur Reise nach Salerne; vgl. Gregor 3372. — 1029 vgl. Gregor 1648. — 1034 *hermin* stm., Hermelin. Hermelinpelz. — *samit* stm., Sammet.

1037 *volgesagen*, vollständig sagen, mit Worten sagen. — 1040 *arbeit* stf., die Noth, das Leiden, der Schmerz. — 1041 *es wære*, es wäre gewesen. — 1044 *gefrumen*, befördern, schaffen, gehen lassen. — 1045 *nimermê ze sehenne*, auf Nimmerwiedersehen. — 1046 *wan daz, nisi quod*, nur daß, wenn nicht. — *senftet*, mildern (wenn es nicht *senftet* heißen muß, wie in der Straßburger Handschrift steht, vgl. Haupt's Zeitschrift 9, 41, Z. 14). — 1048 *das gemüete*, der Sinn, der Entschluß, das Verlangen. — 1051 *âne ir rât*, ohne ihr Zuthun. — 1054 *anders*, sonst. — 1055 = Erec 6074. —

ze liebe wart ir ungemach,
daz si dar nâch deheine nôt
liten umbe ir kindes tôt.

Sus fuor gegen Sâlerne
frœlich unde gerne 1060
diu maget mit ir herren.
waz möhte ir nû gewerren,
wan daz der wec sô verre was,
daz si sô lange genas?
und do er si vollebrâhte 1065
hin als er gedâhte,
dâ er sinen meister vant,
dô wart ime zehant
vil frœlichen gesaget.
er hete brâht eine maget 1070
die er in gewinnen hiez:
dar zuo er in si sehen liez.

Daz dûhte in ungelouplich:
er sprach «kint, weder hâstû dich
diss willen selbe bedâht? 1075
oder bistû ûf die rede brâht
von bete oder dines herren drô?»
diu maget antwurt im alsô,
daz si die selben ræte
von ir selber herzen tæte. 1080

Des nam in michel wunder,
und fuorte si besunder
und beswuor si vil verre
ob ir iht ir herre
die rede hete ûz erdrôt. 1085
er sprach «kint, dir ist nôt

1056 zur Freude ward ihnen ihr Leid. — 1057 *dehein*, kein.

1064 *genesen*, leben bleiben. — 1065 *rollebringen hin*, an das Ende des Wegs hinbringen. — 1068 *ime* nämlich dem *meister*. — 1070 *eine* hat hier nach Braune (Beitr. XI, 518 fg.) die Bedeutung eines Demonstrativpronomens = jene besprochene, bewußte, lat. *ille*. — 1071 *in* = Heinrich. — *gewinnen*, zur Heilung erlangen.

1074 *weder* ist Fragewort = lat. *num.* — 1075 vgl. Kindheit Jesu 102, 47. — *des willen sich bedenken*, den Entschluß fassen, sich das vornehmen; *diss* = *dises*. — 1076 *ûf die rede bringen*, darauf bringen. — 1077 *von bete*, durch Bitten. — 1079 *ræte* pl., Entschliefungen. — 1080 *von ir selber herzen*, aus eigenem Antriebe. —

1083 *vil verre*, hoch und theuer. — 1085 *die rede ûz erdrôuwen* (*erdrôn*) den Entschluß durch Drohung abnôthigen. —

- daz dû dich berâtest baz,
 und sage dir rehte umbe waz.
 swie dû den tôt liden muost,
 ob dû daz niht vil gerne tuost, 1090
 sô ist din junger lip tôt,
 und frumt uns leider niht ein brôt.
 nu enhil mich dînes willen niht.
 ich sage dir wie dir geschiht.
 ich ziuhe dich ûz rehte blôz, 1095
 und wirt din schame harte grôz
 die dû von schulden danne hâst
 unde nacket vor mir stâst.
 ich bindē dir bein und arme:
 ob dich din lip erbarme, 1100
 so bedenke disen smerzen:
 ich snidē dich zuo dem herzen
 und brich ez lebende ûz dir.
 fröuwelin, nû sage mir
 wie dîn muot dar umbe stē. 1105
 ezn geschach nie kinde alsô wē,
 als dir muoz von mir geschehen.
 daz ich ez tuon sol unde sehen,
 dà hân ich michel angest zuo:
 nu gedenke selbe ouch dar zuo. 1110
 geriuwet ez dich hâres breit,
 sô hân ich min arbeit
 unde dû den lip verlorn.»
 vil tiure wart si aber besworn,
 sine erkante sich vil stæte, 1115
 daz si sichs abe tæte.

Diu maget lachende sprach,
 wan si sich des wol versach,

1088 *unde uac.* weshalb. — 1092 *niht ein brôt*, nicht das Geringste. — 1093 *hil imper.* von *hehn*. verhehlen. — 1097 *von schulden*, mit Recht, natürlich. — 1098 *unde*, wenn, während. — 1100 wenn du dein Leben lieb hast. — 1102 *zuo dem herzen*. in die Gegend des Herzens, nach dem Herzen zu. — 1104 *fröuwelin* wurde meist in der Anrede an Frauen geringeren Standes gebraucht statt *fröuwe* (Wackernagel). — 1110 nun richte deine Gedanken auch darauf, ziehe auch noch das in Erwägung. — 1111 *hâres leit*, nur um ein Haar, nur im Geringsten. — 1112—13 so bin ich um meine Mühe und du um dein Leben gekommen. — 1114 *vil tiure*, hoch und theuer, dringend, ernstlich. — *aber*, wiederum. — 1115 *sine erkante* (so Hildebrand statt *si erkante*) *sich vil stæte*, wenn sie sich nicht für standhaft hielt; ebenso lautet der Conj. præt. in der Klage 208; Eraclius 51: Rabenschlacht 948. — 1116 *sichs abe tuon*, davon abstehen, ablassen. 1118 *sichs wol verschen*. fest glauben. —

- ir hülfe des tages der töt
 úzer werltlicher nôt, 1120
 «got lône iu, lieber herre,
 daz ir mir alsô verre
 hânt die wârheit gesaget.
 entriuwen ich bin ein teil verzaget:
 mir ist zwivel beschehen. 1125
 ich wil iu rehte bejehen
 wie der zwivel ist getân
 den ich nû gewonnen hân.
 ich fürhte, daz unser arbeit
 gar von iuwerr zageheit 1130
 under wegen belibe.
 iwer rede gezæme eim wibe.
 ir sint eines hasen genôz.
 iwer angest ist ein teil ze grôz
 dar umbe daz ich sterben sol. 1135
 dêswâr ir handelnt ez niht wol
 mit iuwer grôzen meisterschaft.
 ich bin ein wip und hân die kraft:
 geturrent ir mich sniden,
 ich getar ez wol erliden. 1140
 die engesliche arbeit
 die ir mir vor hânt geseit,
 die hân ich wol ân inch vernomen.
 zwâr ich enwære her niht komen,
 wan daz ich mich weste 1145
 des muotes alsô veste
 daz ich ez wol mac dulden.
 mir ist, bi iuwarn hulden,
 diu bræde varwe gar benomen
 und ein muot alsô vester komen 1150
 daz ich als engestliche stân
 als ich ze tanze sîle gân:

1119 *des tages*, denselben Tag noch, heute noch. — 1125 *beschehen*, plötzlich überkommen, widerfahren. Erec 6292. — 1126 *bejehen*, bekennen. — 1130 *zageheit*, Unentschlossenheit. — 1131 *unterbleibe*, nicht zum Ziele gelangen. — 1132 *gezæme*, würde nicht übel anstehen. — 1133 *eines hasen genôz*, ein Mann wie ein Hase, ein Hasenherz. — 1136 *ez handeln*, verfahren. — 1139 *geturren*, sich getrauen. — 1141 *engeslich*, gefährlich, schrecklich. — 1146 *so muthentschlossen*. — 1148 *bi iuwarn hulden*, eine Bethuerung. — 1149 *diu bræde varwe*, «die Farbe ängstlicher Schwäche», das hinfallige Aussehen. — 1150 *ein muot alsô vester*, ein so fester Entschluß, so feste Willenskraft. — 1151 *engesliche adv.*, ängstlich, besorgt. — 1152 *als*, als wenn. —

- wan dehein nôt sô grôz ist
 diu sich in eines tages frist
 an mime libe geenden mac. 1155
 mich endunke daz der eine tac
 bortiure si gegeben
 umbę daz ęwige leben
 daz dā niemer zergāt.
 iu enmac, als mīn muot stāt, 1160
 an mir niht gewerren.
 getrūwēnt ir mīnem herren
 sinęn gesunt wider geben
 und mir daz ęwige leben,
 durch got daz tuont enzīt: 1165
 lānt sehen welch meister ir sīt.
 mich reizet vaste dar zuo.
 ich weiz wol durch wen ich ez tuo:
 in des namen ez geschehen sol,
 der erkennet dienest harte wol 1170
 und lāt sīn ungelōnet niht.
 ich weiz wol daz er selbe giht,
 swer grōzen dienest leiste,
 des lōn si ouch der meiste. 1175
 dā von sō sol ich disen tōt
 hān für eine sūeze nōt
 nāch sus gewissem lōne.
 liez ich die himelkrōne,
 sō het ich alwāren sīn,
 wand ich doch lihtes künnes bin.» 1180

Nu vernam er daz si wære
 genuog unwandelbære,
 und fuorte si wider dan
 hin zuo dem siechen man

1153 *dehein*, kein. — 1154 *diu*, wenn sie. — 1156—58 daß mich nicht dünken sollte, dieser eine Tag sei ein Spottpreis (ein geringes Opfer) für das ewige Leben; *bortiure* ironisch: wenig (gar nicht) theuer. — 1160 *als mīn muot stāt*, so wie mein Wille ist, soweit es von meinem Willen abhängt, was meinen Willen betrifft. — 1161 an mir nichts im Wege stehen. — 1163 *gesunt* stm., Gesundheit. — 1165 *durch got*, bei Gott, ich bitte euch. — *enzīt*, bei Zeiten, bald. — 1167 «mich verlangt sehr danach», Müller. — 1170 *erkennen*, zu beurtheilen wissen. — 1171 vgl. Anmerk. zu den Liedern 17, 8. Der Genetiv *sīn* von *niht* abhängig. — 1172 *giht von jehen*, spricht. — 1176 *hān*, halten, nehmen. — 1177 *nāch*, mit Rücksicht auf, bei. — 1179 *alwære*, albern, thöricht. — 1180 *lihtes künnes*, von geringem Herkommen.

1183 *dan*, von da weg. —

und sprach zuo ir herren 1185
 «uns kan daz niht gewerren,
 iwer maget ensi vollen guot.
 nû habet froelichen muot:
 ich mache iuch schiere gesunt.»
 hin fuorte er si zestunt 1190
 in sin heimlich gemach,
 da es ir herre niht ensach,
 und beslôz im vor die tür
 und warf einen rigel für:
 er enwolte in niht sehen lân 1195
 wie ir ende solte ergân.

In einer kemenâten,
 die er vil wol berâten
 mit siner arzenie vant,
 hiez er die maget alzehant 1200
 abe ziehen diu kleit.
 des was si frô unde gemeit:
 si zartę diu kleider in der nât.
 schiere stuont si âne wât
 und wart nacket unde blôz: 1205
 sine schamte sich niht hâres grôz.

Dô si der meister ane sach,
 in sime herzen er des jach
 daz schœner créatiure
 al der werlte wære tiure. 1210
 gar sere erbarmte si in,
 daz im daz herze und der sin
 vil nâch was dar an verzaget.
 nû ersach diu guote maget
 einen hôhen tisch dâ stân: 1215
 dâ hiez si der meister uf gân.

1186—87 für uns steht dem nichts im Wege (ist es unzweifelhaft), daß euer Mädchen vollkommen gut ist. — 1193 *im vor*, vor ihm. — 1194 *rigel*, Balken.

1197 *kemenâte* swf., heizbares Gemach, Zimmer. — 1200 *alzehant*, so gleich, alsbald. — 1202 *gemeit*, erfreut. — 1203 *zarte* præt. von *zerren*, aufreißen. — *in der nât*, da wo sie zusammengenäht, geschnürt werden. — 1206 *niht hâres grôz*, nicht im geringsten.

1210 in der ganzen Welt nicht zu finden wäre. — 1213 *vil nâch*, beinahe. — *er was dar an verzaget*, verzweifelte an dem Werke, ihm war die Lust daran vergangen. —

dar uf er si vil vaste bant,
 und begunde nemen in die hant
 ein scharpfez mezzet daz dâ lac,
 des er ze solhen dingen pflac. 1220
 ez was lanc unde breit,
 wan daz ez sô wol niht ensneit
 als im wære liep gewesen.
 dô si niht solte genesen,
 dô erbarmete in ir nôt, 1225
 und wolte ir sanfte tuon den tôt.

Nû lac dâ bi in ein
 harte guot wetzestein.
 da begunde erz ane strichen
 harte müezeclichen, 1230
 da bi wetzen. daz erhôrte,
 der ir fröude stôrte,
 der arme Heinrich hin für
 dâ er stuont vor der tür,
 und erbarmete in vil sêre 1235
 daz er si niemer mêre
 lebende solte gesehen.
 nu begunde er suochen unde spehen,
 unze daz er durch die want
 ein loch gânde vant, 1240
 und ersach si durch die schründen
 nacket unde gebunden.

Ir lip der was vil minneclich.
 nû sach er si an unde sich,
 und gewan einen niuwen muot. 1245
 in dûhte dô daz niht guot
 des er ê gedâht hâte,
 und verkêrte vil gedrâte
 sin altez gemüete
 in eine niuwe güete. 1250

1220 *pflegen*, sich bedienen. — 1222 *sneit*, schnitt.

1230 in aller Muße, recht langsam. — 1232 *stôrte* præf. von *stæren*. — 1233 *hin für*, hinaus, draußen. — 1241 *schrunde* swf., Spalte, Öffnung.

1245 und das brachte ihn auf ganz andere Gedanken, das änderte seinen Sinn. — 1247 zu dem er sich vorher entschlossen hatte. — 1248 *vil gedrâte*, sehr schnell. — *verkêren*, umwandeln: er änderte seinen alten Sinn in neue Herzensgüte.

Nú er si alse schœne sach,
 wider sich selben er dô sprach
 «dû hâst einen tumben gedanc,
 daz dû sunder sinen danc
 gerst ze lebenne einen tac
 wider den niemen niht enmac. 1255
 du enweist ouch rehte waz dû tuost,
 sit dû benamen sterben muost,
 daz dû diz lesterliche leben
 daz dir got hât gegeben 1260
 niht vil willeclichen treist,
 unde ouch dar zuo enweist
 ob dich diss kindes tôt ernert.
 swaz dir got hât beschert,
 daz lâ dir allez geschehen. 1265
 ich enwil diss kindes tôt niht sehen.»

Des bewag er sich zehant
 und begunde bözen an die want:
 er hiez sich lâzen dar in.
 der meister sprach «ich enbin 1270
 nú niht müezic dar zuo
 daz ich iu iht úf tuo.»
 «nein, herre meister, gesprechent mich.»
 «herre, sprach er, jâ enmach ich.
 beitent unz daz ditz ergê.» 1275
 «nein, herre meister, gesprecht mich ê.»
 «nú sagent mirz her durch die want.»
 «jâ ist ez niht alsô gewant.»

Zehant dô liez er in dar in.
 dô gie der arme Heinrich hin 1280
 dâ er die maget gebunden sach.
 zuo dem meister er dô sprach
 «ditz kint ist alsô wünneclich:

1251 Nú, als, vgl. zu Erec 227. — 1252 wider, zu. — 1254 sunder sinen danc, ohne seinen Willen; sinen bezogen auf wider den (V. 1256) d. i. Gott. — 1258 benamen, bestimmt, doch einmal. — 1259 lesterlich, schmachvoll, schimpflich. — 1261 treist = tregest.

1267 sich des bewegen, sich dazu entschließen, dazu bereit sein. — 1268 bözen, klopfen. — 1270 ich enbin niht müezic, ich habe keine Zeit. — 1272 iht, etwa, irgendwie. — 1273 gesprechent mich, redet mit mir, hört mich an. — 1274 enmach = enmac. — 1275 wartet, bis ich hiermit zu Ende sein werde. — 1278 die Sache verhält sich nicht so, es handelt sich hier um etwas Anderes, Wichtigeres.

zwäre jâ eumach ich
 ir tôdes niht gesehen. 1285
 gotes wille müeze an mir geschehen:
 wir suln sî wider ûf lân.
 als ich mit iu gedinget hân,
 daz silber daz wil ich iu geben.
 ir sult die maget lâzen leben.» 1290

Dô diu maget rehte ersach
 daz ir ze sterben niht geschach,
 dâ was ir muot beswæret mite.
 sî brach ir zuht unde ir site:
 [sî hete leides genuoc:
 ze den brüsten sî sich sluoc]
 ze grimme roufte sî sich: 1295
 ir gebærde wart sô jæmerlich
 daz sî niemen hete gesehen,
 im enwær ze weinne geschehen.

Vil bitterlichen sî schrê
 «wê mir vil armen unde owê! 1300
 wie sol ez mir nû ergân?
 muoz ich alsus verlorn hân
 die rîchen himelkrône?
 diu wære mir ze lône
 gegeben umbe dise nôt. 1305
 nû alrêst bin ich tôt.
 owê gewaltiger Krist,
 waz êren uns benomen ist,
 mînem herren unde mir!
 nu enbirt er und ich enbir 1310

1285 *ir* wird hier dem Sinne nach bezogen auf das vorhergehende *kint*=junges Mädchen; ebenso V. 331 und im Erec 309; ähnlich noch heute: *das Weib hat ihren Mann verloren*. — 1286 *müeze*, möge, mag. — 1288 *dingen*, verhandeln, verabreden. — Nach 1290 hat das Indersdorfer Bruchstück (Germania 31, 82) noch folgende Verse: *Das hörte vil gerne | Der meister von Sâlerne | Unde volget im zehant, | Die meit er wider ûf bant*.

1292 daß sie nicht sterben sollte, daß es mit ihr nicht zum Tode kam. — 1393 davon ward ihr Herz bekümmert. — 1294 *sî brach ir zuht*, sie verletzte, vergaß allen Anstand. — Die auf 1294 folgenden eingeklammerten Verse sind nur in den jüngeren Hss. enthalten; vgl. Gregor 2314. Wenn sie echt sind, dann könnte 1295 so gelautet haben: *ze grimme unde roufte sich*. — 1295 *ze grimme* = *grimmeclîche*; vgl. *ze mâze*, *ze vlîze*. — 1298 der nicht hätte weinen müssen.

1299 *shrê* præt. von *shrîen*, schreiben. — 1299–1300 = Kindh. Jesu 92, 52–53 (vgl. Germania 8, 313). — 1303 die herrliche Himmelskrone. — 1306 *alrêst*, erst. —

der êren der uns was gedâht.
 ob diz wære vollebrâht,
 sô wære ime der lip genesen,
 und müeste ich iemer sælic wesen.»

- Sus bat si genuoc umbe den tôt. 1315
 dô wart ir nie dernâch sô nôt,
 sine verlüre gar ir bete.
 dô niemen durch si dô niht tete,
 dô huop si ein schelten.
 si sprach «ich muoz engelten 1320
 mines herren zageheit.
 mir hânt die liute misseseit:
 daz hân ich selbe wol ersehen.
 ich hôrt iu ie die liute jehen,
 ir wærent biderbe unde guot 1325
 und hetent vesten mannes muot:
 sô helfe mir got, si hânt gelogen.
 diu werlt was ie an iu betrogen:
 ir wærent ie al iuwer tage
 und sint ouch noch ein werltzage. 1330
 des nim ich wol dâ bi war:
 daz ich doch liden getar,
 dazn turrent ir niht dulden.
 herre, von welhen schulden
 erschrâkent ir dô man mich bant? 1335
 ez was doch ein dickiu want
 enzwischen iu unde mir.
 herre min, geturrent ir
 einen frömden tôt niht vertragen?
 ich wil iu geheizen unde sagen 1340

1311 *der uns was gedâht*, auf die wir es abgesehen hatten, die wir zu erlangen hofften.

1315 *genuoc*, sehr. — 1316—17 wie groß aber auch ihr Verlangen danach ward, es half ihr nichts, ihr Bitten (*bete*) war ganz vergeblich. Wörtlich gefasst: da ward ihr Verlangen danach nie so groß, daß sie nicht ihre Bitte vergeblich gethan hätte. Ebenso ist die Negation zu fassen in den Liedern 17, 2—3. — 1319 *heben*, erheben, beginnen. — 1320 *ez engelten*, dafür büßen. — 1322 *missesagen*, nicht die Wahrheit, nicht recht sagen. — 1327 *sô helfe mir got*, so wahr mir Gott helfe! — 1328 die Leute haben euch immer verkannt, haben sich in euch geirrt, sich von euch täuschen lassen. — 1330 *ir sint*, ihr seid. — *werltzage*, «Allerwelts-Feiger», Erzfeigling. — 1333 *turren*, sich getrauen. — 1334 *von welhen schulden*, aus was für Ursachen. — 1337 *enzwischen*, zwischen. — 1340 *geheizen*, versprechen. Ist hier *geheizen unde sagen* ebenso zu fassen wie im Erec 8688—94? Erec war so furchtlos, daß er nichts gab auf das, was die Leute mochten *geheizen unde sagen*, d. h. weissagen, prophezeien; hier ist der Arme Hein-

daz iu niemen niht entuot,
 und ist iu nütze unde guot.
 [ob irz durch iuwer triuwe lât,
 daz ist ein vil swacher rât,
 des iu got niht lōnen wil.
 wan der triuwen ist ze vil.]»

Swie vil sî flüeteche unde bete
 unde ouch scheltens getete,
 daz enmohte ir niht frum wesen: 1345
 si muoste iedoch genesen.
 swaz dô scheltens ergie,
 der arme Heinrich ez enpfie
 tugentlichen unde wol,
 als ein frumer ritter sol, 1350
 dem schœner zühte niht gebrast.
 dô der gnâdelōse gast
 sine maget wider gekleite
 und den arzât bereite
 als er gedinget hâte, 1355
 dô fuor er vil drâte
 wider heim ze lande.
 swie wol er dô erkande
 daz er dâ heime funde
 mit gemeinem munde 1360
 niuwan laster unde spot.
 daz liez er liuterlich an got.

Nû hete sich diu guote maget
 sô verweinet und verklaget,

rich so furchtsam in den Augen des Mädchens, daß sie ihm einen Zaubers-
 segen geben will, sodaß er sich vor niemand zu fürchten brauche(?) —
 Die auf 1342 folgenden eingeklammerten Verse sind nur in den jüngeren
 Hss. überliefert.

1343 *flüeteche getuon*, Flüche ausstoßen, verwünschen. — 1345 *frum wesen*, förderlich sein, frommen. — 1346 *genesen*, unversehrt, am Leben bleiben. — 1349 *ez tugentlichen unde wol enpfâhen*, es mit edelm Anstand und ohne Groll aufnehmen. — 1350 *frum, gut, brav*. — 1351 dem es an feiner Sitte (guter Erziehung) nicht fehlte. — 1352 *gnâdelôs*, unglücklich, hilflos. — 1353 *gekleite*, gekleidet hatte. — 1354 *bereiten*, bezahlen. — 1360 «aus aller Mund», Grimm, vgl. 1476 und Erec 753. — 1362 *ez an got lâzen*, es Gott anheimstellen. — *liuterlich adv.*, lediglich, ganz und gar (in dieser Bedeutung fast nur bei mitteldeutschen und zwar spätern Schriftstellern; daher vielleicht richtiger: *daz liez er alles an got*, wie der Vers in den jüngeren Hss. lautet.)

1364 *sich verweinen und verklagen*, sich durch Weinen und Klagen entkräften, sich abweinen und abhärmen. Nachgeahmt bei Wirnt v. Gravenberg 59, 15 und Walther v. Rheinau 194, 24. —

vil nâhe hin unz an den tôt. 1365
 do erkande ir triuwe unde ir nôt
 cordis spêculâtor,
 vor dem deheines herzen tor
 vûrnames niht beslozen ist.
 sit er durch sinen sûezen list 1370
 an in beiden des geruohte
 daz er sî versuohte
 recht alsô volleclichen
 sam Jôben den richen,
 do erzeigete der heilige Krist 1375
 wie liep im triuwe und barmde ist,
 und schiet si dô beide
 von allem ir leide
 und machete in dâ zestunt
 reine unde wol gesunt . 1380

Alsus bezzerte sich
 der guote herre Heinrich,
 daz er ûf sinem wege
 von unsers herren gotes pflege
 harte schœne worden was, 1385
 daz er vil gar genas
 und was als von zweinzic jâren.
 dô si sus erfrôuwet wâren,
 do enbôt erz heim ze lande
 den die er erkande 1390
 der sælden und der gûete
 daz si in ir gemüete
 sines gelückes wâren frô.
 von schulden muosten si dô
 von den genâden fröude hân 1395
 die got hâte an ime getân.

1365 beinahe bis zum Tode. — 1367 der Herzenskündiger = Weisheit Salomonis I, 6. — 1369 *vûrnames*, ganz und gar, durchaus. — 1370 *durch sinen sûezen list*, in seiner freundlichen, holdseligen Absicht oder Weise. — 1371 *des geruohte*, das für gut befand. — 1374 wie den reichen Hiob. — 1376 *barmde*, Erbarmen; vgl. Erec 5779 und 5806.

1383 *ûf sinem wege*, auf seiner Heimreise. — 1385 *schœne*, «rein» Grimm; vgl. Erec 10100. — 1387 *als*, wie. — 1389—91 von denen er wusste, daß sie so viel Güte und so viel Liebe besaßen; Grimm: *quos cognoverat esse eius bonitatis*; über *erkennen* mit diesem Genetiv vgl. Kaiserchronik, II, 634, 181; Lanzelet 6831. — 1394 *von schulden*, mit Recht. — 1395 *von*, wegen.

- Sine friunt die besten
 die sine kunft westen,
 die riten unde giengen
 durch daz sî in enpfiegen 1400
 gegen im wol dri tage.
 si engeloubten niemens sage
 wan ir selber ougen.
 si kurn diu gotes tougen
 an sime schœnen libe. 1405
 dem meier und sinem wibe
 den mac man wol gelouben,
 man enwelles rehtes rouben,
 daz sî dâ heime niht beliben.
 sî ist iemer ungeschriben, 1410
 diu frœude die sî hâten,
 wan si got hete berâten
 mit lieber ougen weide:
 die gâben in dô beide
 ir tohter unde ir herre. 1415
 ez enwart nie frœude merre
 danne in beiden was geschehen,
 dô si hâten gesehen
 daz si gesunt wâren.
 si enwesten wie gebâren. 1420
 ir gruoze wart spæhe undersniten
 mit vil seltsænen siten:
 ir herzeliebe wart alsô grôz
 daz in daz lachen begôz
 der regen von den ougen. 1425
 diu rede ist âne lougen:
 si kusten ir tohter munt
 etewaz mê dan dri stunt.

1398 *kunft* stf., Ankunft. — 1400 *durch daz*, auf daß, damit. — 1401 *gegen im*, ihm entgegen. — 1403 *wan*, außer, als, wie 423. — 1404 *sî kurn*, (von *kiesen*), sie schauten. — *gotes tougen*, Gottes Wunder. — 1407 *gelouben*, gestatten, nicht verargen (Stosch in Steinm. Zts. 34, 78). — 1408 wenn man ihnen ihr Recht nicht nehmen, die Freiheit nicht absprechen will. — 1410 sie lässt sich gar nicht beschreiben; vgl. Haupt's Ztschr. 15, 253. — 1412—13 denn Gott hatte ihren Augen einen lieben Genuß bereitet. — 1416 *merre*, größer. — 1419 *gesunt*, am Leben. — 1420 sie wussten nicht wie sie sich gebarden sollten (vor Freude). — 1421 *spæhe* adv., eigentlich: zierlich, dann wie hier: seltsam, wunderbar, sonderbar. — *undersniden*, untermischen. — 1424—25 daß sich zu ihrem Lachen der Thränenguß gesellte. — 1426 die Sache ist wahr, davon kann man überzeugt sein. — 1428 *dri stunt*, dreimal.

Do enpfiegen si die Swåbe
mit lobelicher gåbe: 1430
daz was ir willeclicher gruoz.
got weiz wol, den Swåben muoz
ieglich biderber man des jehen,
der si dâ heime hât gesehen,
daz bezzers willen niene wart. 1435
als in an siner heimvart
sin lantliut enphienge,
wie ez dar nâch ergienge,
waz mag ich dâ von sprechen mê?
wan er wart rîcher vil dan ê 1440
des guotes und der êren.
daz begunde er allez kêren
stæteclichen hin ze gote,
unde warte sime gebote
baz danne er ê tæte. 1445
des ist sin êre stæte.

Der meier und diu meierin
die heten ouch vil wol umb in
verdienet êre unde guot.
ouch het er niht sô valschen muot, 1450
sine hetenz harte wol bewant.
er gap in ze eigen dâ zehant
daz breite geriute,
die erde und die liute,
dâ er dâ siecher ûffe lac. 1455
siner gemahelen er dô pflac
mit guote und mit gemache
und mit aller slahte sache
als siner frouwen oder baz:
daz reht gebôt ime daz. 1460

1435 daß es nirgends bessern Willen gibt, niemand mehr Dienstwilligkeit besitzt. — 1437 *lantliut* neutr., Landsleute. — 1442 *kêren hin ze gote*, Gott zuwenden (den Klöstern oder der Kirche), im Dienste Gottes verwenden. — 1443 *stæteclichen* adv., stets, fortwährend. — 1444 und war seines Gebots gewärtig, diene ihm. — 1446 davon hat er ewigen Ruhm.

1448 *umb in*, von ihm. — 1450 auch hatte er nicht so unlautere (treulose) Gesinnung, daß es (nämlich das dieneu) bei ihm nicht gut angewandt gewesen wäre; auch war er so ehrenwerth von Gesinnung, daß sie auf seine Erkenntlichkeit wohl rechnen konnten. — 1454 den Boden und die daran haftenden Hörigen. — 1455 *siecher*, als Kranker; vgl. zu Erec 144. — 1456 *pflagen* mit gen., sich eines annehmen, ihn versorgen, ehren. — 1460 *daz reht*, die Pflicht.

- Nu begunden im die wisen
 räten unde prisen
 umb êlichen hirât.
 ungesamnet was der rât.
 er seite in dô sinen muot: 1465
 er wolte, diuhte ez sî guot,
 nâch sinen friunden senden
 und die rede mit in enden,
 swar sôs ime rieten.
 biten unde gebieten 1470
 hiez er allenthalben dar
 die sines wortes næmen war.
 do er sî alle dar gewan,
 beide mâge unde man,
 dô tet er in die rede kunt. 1475
 nû sprach ein gemeiner munt,
 ez wære reht unde zit.
 hie huop sich ein michel strit
 an dem râte under in:
 dirre riet her, der ander hin, 1480
 als ie die liute tâten
 dâ sî dâ solten râten.
- Dô ir rât was sô mislich,
 dô sprach der herre Heinrich
 «iu ist allen wol kunt 1485
 daz ich vor kurzer stunt

1462 *prisen*, preisen, von einer Sache lobend reden. — 1463 *umb*, in Betreff, von. — *êlich* adj., gesetzmäßig, ehelich (von ahd. *êwa*, *êa*, mhd. *êwe*, *ê*, die Ewigkeit; das althergebrachte Gesetz, Recht; der gesetzliche Bund; die Ehe). — 1464 der Sinn der schwierigen Stelle ist wahrscheinlich folgender: nicht beisammen (oder noch nicht zusammengetreten) war der Rath, d. h. die berathende Versammlung der *mâge und manne*, welche über das *hien* (= sich vermählen, Erec 5893) zu befinden hatte; der Rath mußte erst zusammengerufen werden; oder: die Zurüstung (*rât*) mußte erst getroffen werden. Der Dichter spielt mit dem zuvor genannten Worte *hî — rât*, welches er hier absichtlich als Masculinum gebraucht zu haben scheint, gegen seine Gewohnheit im Gregor 1661 und 2222. — 1468 und die Sache mit ihnen abmachen, aufs Reine bringen. — 1469 wohin, zu welchem Weibe sie ihm immer rathen möchten. — 1470 *dar biten unde gebieten* ist formelhafter, mit Bezug auf die Verwandten und die Dienstmannen zugleich (*mâge unde man*) gebräuchter Ausdruck; förmlich (feierlich) herbei d. h. an den Hof des Herrn citieren. — 1472 *wort stn.*, Bitte und Befehl, Aufforderung. — 1473 *dar gewinnen*, herbeiholen, um sich versammeln. — 1474 *man*, Vasall, Lehnsmann; «in dieser Bedeutung im Plural flexionslos; *mâge unde man* sehr häufig zu einer alliterierenden Formel verbunden». (Lambel zu Amis 817). — 1476 vgl. zu 1360. — 1481 *als*, wie. —

1483 *mislich*, uneinig, verschieden. —

was vil ungenæme,
den liuten widerzæme.
nu enschiuht mich weder man noch wip:
mir hât gegeben gesunden lip 1490
unsers herren gebot.
nû râtet mir alle durch got,
von dem ich die genåde hân,
die mir got hât getân,
daz ich gesunt worden bin, 1495
wie ichz verschulde wider in.»

Si sprâchen «nement einen muot
daz im lip unde guot
iemer undertænec si.» 1500
sin trûtgemahle stuont dâ bi,
die er vil gütlich ane sach.
er umbevienc si unde sprach
«iu ist allen wol gesaget
daz ich von dirre guoten maget
minen gesunt wider hân, 1505
die ir hie sehent bi mir stân.
nû ist si fri als ich dâ bin:
nû ræt mir aller min sin
daz ich si ze wibe neme.
got gebe daz ez mir gezeme: 1510
sô wil ich si ze wibe hân.
zwære, mac daz niht ergân,
sô wil ich sterben âne wip,
wan ich ère unde lip
hân von ir schulden. 1515
bi unsers herren hulden
wil ich iuch biten alle
daz ez in wol gevalle.»

1487 *ungenæme*, unangenehm, unliebsam. — 1488 *widerzæme* = 123. — 1489 *schiuhen*, scheuen, fliehen. — 1492 nun helft mir alle rathen, ich beschwöre euch (*durch got*). — 1493 *von dem* ist hier Relativ = von welchem (ja nicht etwa auf das vorhergehende *got* zu beziehen); auf dieses *dem* bezieht sich nachher *wider in* in V. 1496. Man construïere also: *wie ichz verschulde wider in* (wie ich es ihm wiedervergelte), *von dem* (durch welchen) *ich die genåde hân die u. s. w.* Wie sehr diese künstliche Satzverbindung Hartmann liebt, ersieht man z. B. aus dem Liede 26, 1—6 (woran Lachmann gewiss mit Unrecht Anstoß nahm) und 10—11; vgl. die dort stehenden Anmerkungen.

1497 *einen muot nemen*, einen Entschluß fassen, sich vornehmen. — 1504 *von*, durch. — 1505 *gesunt* = 1163. — 1510 vgl. 1521. — 1515 *con ir schulden*, durch sie. — 1516 vgl. zu 1143.

Nû sprâchens alle geliche,
 bêde arm unde riche, 1520
 ez wære ein michel fuoge.
 dâ wâren pfaffen gnuoge:
 die gâben si ime ze wibe.
 nâch sîezem lanclibe
 do besâzen si geliche 1525
 daz êwige riche.
 als mûeze ez uns allen
 ze jungest gevallen.
 der lôn den si dâ nâmen,
 des helfe uns got. âmen. 1530

1520 sprichwörtlicher Ausdruck für: einer wie der andere, alle ohne Ausnahme. — 1521 *fuoge* stf., Passlichkeit, Schicklichkeit: es könne sich nicht besser fügen und schicken; vgl. Iwein 2417 *ez was michel fuoge*. — 1525 *geliche* adv., eins wie das andere, zusammen; vgl. Haupt zu Engelhard 4756. — 1527 *als*, so. — *mûeze*, möge. — 1528 am letzten Ende zutheil werden. — 1530 *des*, dazu. — Statt V. 1523—30 finden sich in der Heidelberger wie in der Kolotzaer Handschr. folgende von späterer Hand herführende Verse:

*die gâben sie im zu einer êlichen kone (Weibe).
 nâch werltlicher wone (Gewohnheit)
 wolden sie beide niht;
 zweier engel zûversiht
 schein an in beiden
 dô sie sich müsten scheiden.
 er hette sie wol beslafen
 nâch werltlichem schafen;
 vor gute er sich es getrôster.
 er tet sich in ein klôster
 und bezalch sich der vrîen
 gotes mûter sente Marien
 dâ bi in einen tûm.
 wie mochter immer baz getûn?
 do verdienten sie beide geliche
 daz vrône himelrîche.
 daz lôn mûz allen u. s. w.*

Das hier erwähnte Kloster wird von einem Nachkommen der Herren von Aue, Hans C. Freiherrn von Ow auf Schloß Wachendorf, auf das Marienkloster Zwifalten in der Nähe des heutigen Obern-Au gedeutet. Letzteres aber — 1 St. oberhalb Rotenburg am Neckar gelegen — war nach den neuesten Untersuchungen wahrscheinlich die alte Stammburg, nach der unser Dichter sich nannte, vgl. Germania 16, 155—167.

WORTREGISTER.

L. = Lieder. — Kl. = Klage. — B. = Büchlein. — G. = Gregorius. —
H. = Armer Heinrich.

- abe, ab *præp.* H. 89. dá — abe G. 1672. 2528. eines abe sin Kl. 1085.
 abe, ab = aber.
 aber *adv.* G. 1658. 2482. H. 487.
 abe L. 32, 22. ab Kl. 659. G. 2863.
 abhin *adv.* G. 3093.
 adamas *m.* H. 62.
 ahselbein *n.* G. 137.
 ahte *f.* Kl. 607. 697. 726. 756. 1494. G. 2956.
 ahten *svr. præt.* ahte Kl. 1521.
 al *adj.* alliu Kl. 8. ze allem guote Kl. 204. G. 3788.
 alblôz *adj.* G. 108.
 allenthalben *adv.* H. 1471.
 allertegliche *adv.* Kl. 957. H. 677.
 alles *adv.* L. 7, 19.
 allez *adv.* Kl. 701. 950. G. 881. H. 992.
 almuosenære *m.* G. 1347.
 alrêrst *adv.* G. 217. H. 134. alrêst 1306.
 also, als *conj.* L. 14, 5, 4, 12, 32, 21. als ob 5, 20. Kl. 1653. G. 2083.
 als beste Kl. 135. a. drâte 625. a. schiere 3145. als — sam. Kl. 821. als — also 1270. L. 3, 17, 10, 10, 24, 6. Kl. 1163. G. 3076.
 alsam *adv.* G. 455. H. 524.
 alsó L. 27, 6. a. gar Kl. 94. got alsó guot 807. a. vró G. 2249. 2458. a. daz 2225.
 alsolh *adj.* Kl. 42. 593. H. 760.
 alsus *adv.* G. 393. 519. 3502. 3637. 3930. 3934.
 alt *adj.* L. 8, 29. Kl. 1176. 1595. der altist G. 539.
 alten *svr.* L. 9, 23. B. 599. 733. 810. G. 218. alt machen L. 19, 5.
 alterseine *adv.* L. 18, 9. Kl. 330. 1297. G. 980.
 altherre *m.* Kl. 251.
 alwâr *adv.* G. 805.
 alwære *adj.* H. 545. 1197.
 alwegen *adv.* Kl. 1088.
 alzehant *adv.* H. 1190. vgl. hant.
 an *præp.* H. 2. 754. 611. 2478. dar an 1898. hie an Kl. 1613. hier an B. 472. dar an 395.
 ande Kl. 1780.
 anders *adv.* G. 3312. L. 1, 11. Kl. 382. a. deheinen 1350. a wan L. 4, 10.
 anderstunt *adv.* G. 2498. 3059. 3642.
 anderswâ *adv.* L. 1, 5. G. 293.
 anderswar *adv.* L. 15, 12. B. 538.
 âne *adj.* L. 7, 4. 10, 8. Kl. 172. B. 134. 285. 296. G. 2718. H. 895.
 âne, ân *præp.* Kl. 942. G. 3458.
 anegegne *n.* G. 33.
 angest *f.* G. 1858.
 angestlich *adj.* G. 1913.
 angestliche *adv.* Kl. 1883. B. 27. 154.
 antheiz *m.* L. 15. 5.
 antvanc *m.* G. 3771.
 antwurt *f.* ze a. wesen G. 676.
 arbeit *f.* B. 802. G. 463. H. 1030. die arbeite 632. mit arbeiten 599. G. 3374.
 arbeitsam *adj.* H. 68.
 arc *adj.* Kl. 1125. daz ergær B. 39.
 arc *m.* L. 15, 37. G. 2255.
 arm *m.* G. 1597.

- arm *adj.* a. und ríche Kl. 254. gotes
 a. 732 *Ann.*
 armman *m.* G. 3629.
 armuot *f.* Kl. 1785.
 arnen *swv.* Kl. 405.
 arzát *m.* H. 174. 204.
 arzenie *f.* H. 198. 216. 561.
- bágen *swv.* Kl. 1004.
 baldelichen *adv.* B. 214.
 balt *adj.* Kl. 631. 1827.
 ban *m.* Kl. 1751.
 banen *swv.* Kl. 1681.
 bant *n.* Kl. 846. 1438. 1693. 1872. B.
 347. G. 834.
 barke *f.* G. 781.
 barfuoz *G.* 3769.
 barmde *f.* H. 1376.
 base *f.* G. 736. 3831.
 bat *n.* H. 518.
 baz Kl. 238. 1235. b. unde b. 1496.
 bedecken *swv.* bedaht B. 19. G. 354.
 bedenken, *r. an.* übel unde guot b.
 G. 1570. sich b. L. 19, 4. H. 880.
 898. 1021. 1075.
 bediuten *swv.* sich b. H. 94.
 bedriezen *str.* Kl. 1896. G. 2172.
 H. 405.
 bedunken *r. an.* bedühte G. 2837.
 begen *r. an.* genáde b. B. 155. 265.
 gebot b. 199. ritterschaft b. G.
 1519. ungemach b. 2387. sich b.
 L. 10, 8. Kl. 957. 1284. 1871. G.
 2860.
 begarwe *adv.* Kl. 295. G. 1849.
 begeben *str.* B. 190. 708. G. 351.
 1814.
 begiezen *str.* H. 1424.
 beginnen *r. an.* begunde L. 9, 21.
c. gen. Kl. 30. 1363. 1877. sich b.
 B. 8.
 begraben *str.* B. 51.
 begrifen *str.* Kl. 384. G. 583. H. 1012.
 behaben *swv.* den strit b. B. 242.
 G. 2158.
 behagen *swv.* L. 22, 11. B. 806.
 G. 509.
 behalten *str.* L. 2, 23. Kl. 1046.
 1839. B. 600. 784. G. 2711. 2874.
 den eit b. 2567.
 behendekeit *f.* Kl. 275.
 beheren *swv.* Kl. 392.
 beherten *swv.* Kl. 1543.
 behüeten *swv.* behuot B. 251. Kl.
 104. 1456. wol behuot *c. gen.* G.
 251.
- beide *adj.* L. 30, 11.
 beidenthalben *adv.* G. 2663.
 beidenthalp *adv.* L. 2, 9. Kl. 1345.
 G. 274.
 bein *n.* G. 3453. ze b. binden Kl.
 1742.
 beinwát *f.* G. 3399.
 beiten *swv.* L. 3. 12. G. 3946. H.
 1275.
 beizen *swv.* Kl. 682.
 bejac *m.* G. 1208. 2860.
 bejagen *swv.* G. 1726.
 bejehen *str.* L. 6, 22. G. 3857.
 bekennen *swv.* Kl. 213.
 bekeren *swv.* L. 11, 7. wol bekéret
 H. 986.
 bekomen *r. an. c. gen.* G. 2220.
 beklagen *swv.* sich b. *c. gen.* G.
 2984.
 bekubern *swv.* G. 2110.
 belangen *swv.* Kl. 1880.
 beliben *str.* L. 28, 10. b. lan Kl. 283.
 benabten *swv.* G. 2868.
 benamen *adv.* Kl. 1098. 1276. 1573.
 G. 330. 1991. H. 527. 1258.
 benemen *str.* L. 8, 15. Kl. 60. 1837.
 B. 490. 547. H. 506.
 benennen *swv.* G. 763.
 beráten *str.* G. 2254. 2376. 3263. H.
 1087. 1198.
 bere *m.* Kl. 1731.
 beresware *adj.* B. 162. G. 153.
 bereit *adj.* L. 30, 5.
 bereiten *swv.* G. 3373. H. 1028. 1354.
 berihten *swv.* G. 171.
 bern *str.* Kl. 455. fride b. 1724.
 lieht b. 1504. H. 104.
 beruochen *swv.* B. 516. G. 3217.
 beschehen *str.* L. 6, 17 und 24. H.
 1125 (Erec 6292).
 bescheiden *str.* L. 11, 10. Kl. 777.
 ze gote G. 3153. H. 616.
 bescheiden *adj.* L. 2, 26. wol b.
 B. 69. 71.
 bescheidenheit *f.* L. 3, 5. vgl. un-
 bescheidenheit.
 bescheidenlich *adj.* L. 19, 2.
 bescheidenliche *adv.* G. 1892. 2065.
 H. 251. bescheidenlichen 258.
 bescheinen *swv.* Kl. 220. 1401. 1748.
 beschern *swv.* L. 30, 9. G. 991.
 besehen *str.* G. 1154.
 besenden *swv.* G. 195. 511. 2517.
 besetzen *swv.* G. 918 besat. 2938.
 besitzzen *swv. in Besitz nehmen* G.
 3930.
 besliezen *str.* H. 406.

- besorgen *swr.* L. 3, 16.
 bespreiten *swr.* G. 999.
 bestân *v. an.* L. 23, 4. Kl. 1070.
 G. 608. 654. 911. 1416. 2760. spil
 b. 2035. buoze b. 3988.
 bestaten *swr.* (?) G. 3599.
 bestiften *swr.* G. 2731.
 besunder *adv.* B. 543. G. 366. 516.
 H. 1082.
 beswaren *swr.* L. 21, 5. 15, 34. H.
 1293.
 beswenken *swr.* Kl. 274.
 beswern *str.* G. 3586. H. 1083. 1114.
 ·beswîchen *str.* Kl. 270.
 ·bete *f.* B. 153. 745. mit b. G. 1167.
 H. 275.
 betman *m.* Kl. 263.
 betragen *swr.* L. 16, 8. Kl. 442. G.
 1169.
 betriegen *str.* H. 1328. betrügen G.
 1010. betrogen Kl. 75. 246. 774.
 1146. G. 1307. 1535. *c. gen.* 2051.
 ·bettestat *f.* H. 517.
 ·bettewât *f.* G. 213. 3040.
 betwingen *str.* G. 1.
 ·bevâhen *str.* G. 3430.
 bevelhen *str.* bevilhe Kl. 1640. ûf
 die triuwe b. G. 586.
 ·bevinden *str.* Kl. 248. befunde 1670.
 G. 1989.
 bevriden *swr.* G. 2264.
 bewaren *swr.* Kl. 1714. G. 45.
 bewarn *swr.* H. 614. sich an einem
 b. G. 261. 2428.
 bewegen *str.* sich b. *c. gen.* L. 2,
 13. Kl. 953. 1113. G. 2067. 2671.
 3902. H. 525. 1267. ze tuone G.
 341.
 bewegen *swr.* Kl. 1730. B. 324. 563.
 bewenden *swr.* dar b. L. 11, 4. ez
 wol b. H. 1451. baz b. G. 1688.
 ·wol, übele bewant G. 1619. 1830.
 2211. *bewant ze* 1284.
 bewinden *str.* G. 1052.
 bewîsen *swr.* G. 714. Kl. 201. G.
 1806. 2974.
 bezzer *adj.* b. danne genædec G.
 786. *c. part.* H. 1015.
 bezzern *swr.* Kl. 103.
 ·bi *præp.* Kl. 557. G. 399.
 bi *adv.* bi senden L. 13, 8.
 ·biben *swr.* H. 732.
 biderbe *adj.* Kl. 1225. G. 877. H. 413.
 bieten *str.* sich b. G. 534.
 ·bihte *f.* G. 3333.
 ·bilde *n.* Kl. 267. 479. G. 2986. 3965.
 3984. pffaffen b. 1517.
 bilden *swr.* nâch im bilden G. 338.
 billich *adj.* H. 807.
 billiche *adv.* G. 3514.
 binden *str.* Kl. 1816. ze beine b.
 1742.
 birsen *swr.* G. 2462. 2472.
 bis, *imperat. sei!* Kl. 1699.
 bisiten *adv.* G. 290.
 biten *str.* dar b. L. 14, 8. bittende
 H. 24. *imperat.* bite L. 22, 13.
c. gen. B. 752. G. 880. 1974. b.
 und gebieten 2180. über einen b.
 H. 28.
 biten *str.* L. 2, 18. 24, 14. gebiten
 G. 2535. 3070. bite 3085.
 bitterlich *adj.* G. 210.
 bitterlichen *adv.* H. 1299.
 biurisch *adj.* G. 1125.
 bivilde *f.* G. 271.
 blanc *adj.* Kl. 1725.
 bliuclich *adj.* Kl. 1561.
 bliuwen *str.* G. 1309. gebliuwen
 1315.
 blöz *adj.* G. 47. 2763.
 bluome *m.* L. 27, 3 (Kristes bl.),
 Kl. 822. H. 60. 110. 660.
 blnot *f.* Kl. 1789.
 bluotic *adj.* Kl. 1564.
 bæse *adj.* Kl. 1358. zem bæsen ko-
 men B. 619.
 borguot *adj.* Kl. 462.
 bösheit *f.* Kl. 809. 858.
 bözen *swr.* H. 1268.
 brâ *f.* G. 3441.
 braht *m.* G. 397. 3637.
 brant *m.* Kl. 1691. brende 1692.
 brechen *str.* daz gelübede br. Kl.
 1272. daz herze B. 671. H. 636.
 die sprâche G. 2555. sin reht H.
 209. triuwe 829. zuht, site 1294.
 daz gegiht, daz alter in brichet
 894. G. 22. nâher br. 3728. ûz
 br. 2487.
 breit *adj.* Kl. 1661. G. 739. H. 40.
 1111. 1453.
 bresten *str.* Kl. 846.
 bringen *str.* ez einen ane br. Kl.
 541. ez dar zuo br. 699. 1221.
 dar ûf G. 329. ze mare 1232. ez
 br. H. 576. Kl. 886.
 brinnen *str.* Kl. 472. bran 1747.
 bræde *adj.* H. 105. 704. 1149.
 brôt *n.* B. 210. niht ein br. H. 1092.
 brücke *f.* H. 70.
 brunne *m.* G. 2894.
 bruoch *n.* G. 2768.
 bruoder *m.* G. 1081.

- bruoderlichen *adv.* G. 262.
brût *f.* G. 387.
bû *m.* H. 798. 805.
büchel *n.* B. 811.
büezen *swr.* Kl. 1190. buozte G. 756.
bûman *m.* H. 269.
bunt *m.* Kl. 1815.
buoc *m.* G. 1602.
buoch *n.* G. 1163.
buoz *m.* L. 8, 5.
buoze *f.* einem ze buoze stân, gestân. Kl. 416. 510. G. 582. 3582.
bürde *f.* Kl. 128. G. 39. 3839.
büwen *sw. st. v.* G. 2690. 2356. biuwen, biute H. 268.
- dá Kl. 1208. G. 1300. 3171. 3224. 3449.
dagen *swr.* Kl. 486.
dan *adv.* Kl. 1556. 1753. hin dan baz G. 1066. 3208.
danc *m.* d. wizen L. 2, 16. Kl. 1721. d. sagen 767. 789. dankes 1133. 1741. B. 41. G. 2214. âne d. L. 2, 7. Kl. 73. 550. G. 394. under d. Kl. 918. G. 2996. sunder d. L. 3, 10. H. 1254.
danken *swr.* Kl. 312.
danne, dan. *adv. als* L. 1, 6. Kl. 72. 799. *als daß* B. 238. G. 2622; vgl. denne.
dannoch *adv.* Kl. 825. 838. 1100. B. 618. 683. G. 740. H. 583. d. dô G. 3674.
dar *adv.* L. 14, 8. 22, 8.
daz, *pron. u. conj.* durch d. Kl. 552. âne d. G. 2467. den tac d. B. 464. *beim Schwur* Kl. 1439. *gesetzt daß* Kl. 23. G. 3072. daz nie 3504. 3638. d. niht, *gesetzt daß nicht (versch. von d. iht, damit nicht)* H. 765. d. doch Kl. 139.
declachen *n.* G. 369.
dehein *adj.* Kl. 48. anders dehein 1350.
deich = daz ich Kl. 121.
deiz = daz ez L. 15, 59. B. 654.
der, *pron. relat. = wenn jemand, wenn einer* L. 8, 2. 22, 12. 29, 12. Kl. 1576. G. 1608.
des L. 8, 16. Kl. 52. 206. 281. 1150. dëst. deist = daz ist L. 2, 7. 28, 4.
deste L. 11, 7. vil d. baz G. 3342.
dëswâr L. 9, 25. 15, 19. G. 2346. 2977. H. 1136.
- deweder *adj.* B. 411. dewederre G. 3132. H. 892. .
dicke *adv.* L. 3, 9. 9, 3. dicke sêre G. 2022. 1374.
diemüete *adj.* G. 249. 1128. 3536.
diemuot *f.* G. 3798.
dienen *swr.* anderswar d. L. 15, 12. H. 286.
dienest *m. u. n.* L. 22, 2. G. 3161.
diensthaft *adj.* Kl. 1073.
dienstman *m.* Kl. 1563.
diet *f.* Kl. 1489.
dinc *n.* G. 1738. al sin d. 1746. min d. Kl. 1485. B. 636. alliu d. Kl. 8. bæsiu d. 564. mit zoubertlichen d. 1353. swachiu d. G. 520. eines d. Kl. 1339.
dingelich G. 1170.
dingen *swr.*, *unterhandeln* G. 3288. H. 1288. 1355.
dingen *swr.*, *hoffen* L. 11, 8. Kl. 1354.
dirre *pron.* L. 8, 4. 10, 2. Kl. 30. G. 1444. *gen.* disse 1948. H. 1263. 1266.
diu, von diu Kl. 737. 781. B. 298. ze diu daz Kl. 1268.
diuten *swr.* H. 16. G. 384.
doch *conj. mit Indicativ* L. 16, 3. 2, 10. *mit Coniunctiv* Kl. 702. daz doch Kl. 139. der doch 289. des doch 770. daz d. G. 2428. diu d. 2657. 2505. Kl. 316. G. 2359.
doln *swr.* H. 989.
donreslac *m.* H. 53.
dorren *swr.* G. 842.
drabe *adv.* = dar abe.
dræte *adj.* Kl. 1858.
drâte *adv.* Kl. 901. vgl. alse.
dri *Zahlw.* driu lant B. 659.
dringen *stv.* Kl. 1709.
drô *f.* Kl. 519. 1040. 1909. B. 381. 396. 727. H. 488. 590. 1077.
drôuwen *swr.* B. 427. 447.
dunken *v. an.* dûhte L. 19, 20. 15, 47. 24, 32. diuhte 8, 12. Kl. 190. 1519. 1732.
dur = durch.
durch *prap.* d. in L. 30, 3. d. daz Kl. 552. 901. 1529. d. daz jâr B. 440. 714. 734. 749. durch — rât G. 757. d. got Kl. 487. 1687. G. 539. d. allez reht 1357.
durchliuht *adj.* G. 1188.
dürfen *v. an.* darf Kl. 603. 645. 1287. 1354. 1393. B. 200. G. 3358.
dürfte *f.* G. 3243.

dürftic *adj.* der dürftige G. 1337.
 3419. H. 429.
 dürftlich *adj.* G. 2840.
 durst *m.* H. 794.

è *f.* G. 1197.
 è = èr *adv. prœp. conj.* L. 15, 35.
 è der tage 15, 7. è daz 15, 28.
 G. 3712.

ebenwint *m.* Kl. 353.
 eht *adv.* L. 3, 21.
 eigen *adj.* L. 23, 23. Kl. 1903. B.
 303.
 ein L. 27, 10. G. 1428.
 eine, *allein*, Kl. 95. 310. 1105. G.
 2374. 3514. *c. gen.* 3104. 3137. min
 eines Kl. 709.
 einvalt *adj.* G. 345.
 eit *m.* eit nemen. Kl. 1659.
 èlich *adj.* H. 1463.
 ellen *n.* B. 497. G. 1993.
 ellende *adj. c. gen.* G. 24.
 ellende *n.* Kl. 1706.
 ellenden *svr.* sich e. L. 32, 13.
 ellenthaft *adj.* G. 2170.
 ellich *adj.* G. 1911.
 emzeclichen *adv.* Kl. 1619.
 emzekeit *f.* Kl. 1624.
 en = ne L. 6, 24.
 enbarn *svr.* G. 571. 1650.
 enbern *str.* L. 15, 13. 24, 3 u. 24.
 enbære Kl. 554. 1202. enbir 1265.
 enbirt B. 286. G. 1735.
 enbieten *str.* dienst e. L. 22, 1.
 enbinden *str.* enbunde Kl. 1662.
 enbizen *str.* G. 1504.
 enblanden *str.* Kl. 545. 1335. 1774.
 enbunnen *v. an.* Kl. 1652. enban
 1665. 1749.
 ende *n.* es an ein ende komen.
 G. 1370. H. 548. Kl. 92. an ein
 ende s. G. 2637. ein e. geben
 2065. manegen, allen enden 1687.
 2206.
 endelichen *adv.* L. 32, 7.
 endespil *n.* G. 395.
 eneben *adv.* B. 337.
 einein G. 836. 1071.
 ener = jener Kl. 1557.
 engel *m.* B. 696. Kl. 1465.
 engelten *str.* L. 24, 18. Kl. 117. 463.
 559. *vgl.* enkelten.
 engeslich *adj.* H. 1141.
 engesliche *adv.* H. 1151.
 enkelten *str.* G. 2722. 3521. *cfr.* en-
 gelten.

enmitten *adv.* H. 104.
 enphâhen, enphân *str.* L. 11, 15. 24.
 31. Kl. 419. enphâch! 1913. es
 haz e. H. 906.
 enphlieden *str.* G. 601.
 enphremden *svr.* Kl. 1455. B. 365.
 575.
 ensamt *adv., zu-, beisammen* G. 3950.
 entecken *svr.* G. 801.
 entteil *vgl. unter* teil.
 entladen *str.* Kl. 128.
 entrinnen *str.* Kl. 1842.
 entsagen *svr.* G. 1011. sich gote e.
 3820. H. 713. L. 26, 11.
 entragen *str.* G. 102.
 entsetzen *svr.* H. 362. G. 17.
 entsitzen *str.* L. 17, 24. Kl. 1859.
 G. 2652.
 entsliezen *str.* Kl. 1894. G. 528.
 entstân *v. an.* sich e. L. 10, 10. B.
 135. 676. G. 193. 405.
 entweln *svr.* Kl. 1578.
 entwenken *svr.* Kl. 51. 148.
 entweren *svr.* G. 283. 870.
 entwesen *str.* H. 996.
 entwischen *str.* L. 7, 18. B. 367. 521.
 G. 413. 3472.
 entwürken *v. an.* entworht G. 887.
 entworhte 1364.
 entziehen *str.* G. 602. *c. dat.* 2709.
 enzünden *svr.* Kl. 1656.
 enzwischen *adv.* Kl. 693. B. 222.
 H. 1337.
 erbære *svr.* H. 225. 447.
 erbarmen *svr.* einem steine e. Kl.
 1752. 1873. G. 264. 3340.
 erbeizen *svr.* H. 297.
 erbeizen *svr.* G. 2538.
 erbelgen *str.* G. 1485. 3312.
 erbelgen *svr.* G. 2735.
 erbieten *str.* sich e. Kl. 339.
 erbitten *str.* B. 739. erbate Kl. 21.
 erbeten 907.
 erbiten *str.* G. 2461.
 erblichen *str.* B. 368. G. 3434.
 erbunnen *v. an.* Kl. 126. erban 173.
 433. 861. 1567. 1665.
 erde *f.* hie en erde. G. 3498.
 erdiennen *svr.* B. 741.
 erdrowen *svr.* üz erdrôt H. 1085.
 ère *f.* G. 235. mit èren. B. 490
 (*vgl. nâch*). des ère hân 350. 359.
 ergân *v. an.* L. 15, 16. G. 386. 2256.
 H. 958. Kl. 235. 1212. ze leide
 e. 534. sich e. G. 148. ze sorgen
 e. B. 31.
 ergeben *str.* Kl. 256. G. 663.

- ergetzen *swr.* Kl. 676. G. 2887.
 ergrifen *ste.* G. 1192.
 erheben *ste.* G. 673. Kl. 266.
 erhören *swr.* erhörte G. 1366. H. 460.
 erkalten *swr.* H. 885.
 erkennelich *adj.* H. 47.
 erkennen *swr.* L. 20, 1. G. 1336. 3496. H. 1390. Kl. 208. erkante, erkande *conj. prat.* G. 3896. erkant werden Kl. 787. G. 504. erkant für 1692. erkant tuon 3488.
 erkiesen *ste.* L. 4, 14.
 erkoufen *swr.* G. 1706.
 erkücken *swr.* Kl. 297.
 erläzen *str.* erlän Kl. 16. erläst 721. erlät 469. 739. L. 19, 3. erlie 5, 23, 28, 7. B. 488. H. 856.
 erleiden *swr.* Kl. 1533.
 erliden *ste.* Kl. 994. erleit 1645. B. 323.
 erlesen *swr.* H. 411.
 erloufen *ste.* G. 1705. Kl. 753.
 ermen *swr.* B. 104.
 ernenden *swr.* Kl. 1688.
 ernern *swr.* G. 992. 3777. H. 559. 850.
 erre *adj.* G. 2493.
 errecken *swr.* G. 803.
 erretten *swr.* Kl. 809.
 erringen *str.* Kl. 733.
 erriten *ste.* Kl. 1562.
 erriuten *swr.* Kl. 809 *Ann.*
 erschamen *swr.* sich e. G. 2023.
 erscheinen *swr.* H. 842.
 erschellen *ste.* ze mære G. 860.
 erschiezen *str.* G. 3749.
 erschricken *swr.* G. 3703. *ste.* H. 1335.
 ersehen *ste.* Kl. 1494. B. 680.
 ersetzen *swr.* ersat G. 2179.
 ersprengen *swr.* Kl. 1559.
 erst. von erste L. 20, 2. 11, 2. Kl. 405. 1363. erste H. 418.
 ersterben *ste.* Kl. 1908.
 ersterben *swr.* G. 3362.
 erteilen *swr.* Kl. 768.
 ertriche *sta.* G. 3012.
 ertrinken *ste.* H. 150.
 ervarn *ste.* Kl. 1637. G. 1175.
 ervollen *swr.* Kl. 1380. G. 2841. H. 939.
 erfröuwen *swr.* H. 1388.
 ervurhten *swr.* B. 485. G. 888.
 erwachen *swr.* H. 482.
 erwachsen *str.* G. 3424.
 erwallen *ste.* B. 696. G. 455.
 erwecken *swr.* erwachte H. 480. erwacht 541.
 erweinen *swr.* G. 1017.
 erweln *swr.* Kl. 361.
 erwenden *swr.* Kl. 1682. G. 313. 553.
 erwerben *ste.* allen willen e. B. 110. vol e. G. 186. umbe einen 1469.
 erwern *swr.*, überdauern G. 3357.
 erwern *swr.*, abgewinnen, schützen B. 50. sich des e. 546. G. 1206. H. 849.
 erwinden *ste.* Kl. 1668. erwint! G. 1542.
 erzeugen *swr.* L. 3, 11. G. 309. 433. 1912.
 erzingen *swr.* G. 45. 3189. 3652.
 esche *f.* H. 103.
 êst = ez ist L. 23, 8.
 et L. 2. 9. Kl. 496. G. 2037.
 eteslich *adj.* L. 32, 11. etelich Kl. 163. G. 1829. etlich Kl. 800. B. 517.
 eteswâ, etwa *adv.* Kl. 1617. G. 1417.
 eteswar *adv.* L. 7, 17.
 eteswenne *adv.* B. 236.
 eteswer *adj.* Kl. 159. etewer G. 2576.
 eteswiu *adv.* Kl. 470.
 ez G. 2599. 3489.
 gâbe *f.* H. 1430.
 gabele *f.* G. 3727.
 gâch *adj.* L. 26, 4. Kl. 743. G. 1362. 1645. *c. gen.* 1455. H. 963.
 gæhe *adj.* L. 3, 23. Kl. 1562. G. 2262. g. töt B. 116. H. 720. g. muot 960.
 gâhes *adv.* = gâhes.
 gâhelôs *adj.* L. 3, 23.
 gâhen *swr.* Kl. 1551. der werke g. 1142. wider g. G. 155. 952. 2519.
 gâhes *adv.* L. 3, 24. 8, 15.
 galle *f.* G. 456. H. 109. 152.
 gan *vgl. unter* gûnnen.
 gân *r. an.* ane g. Kl. 452. 470. 671. 1121. uf g. 823. einem mite g. G. 1111. ginc! 1736.
 ganz *adj.* Kl. 1480. B. 181. 426. 763. G. 504. 1994. 3670. H. 63. 796.
 gar *adv.* L. 11, 14. niht g. B. 216. Kl. 458. vil g. 992. B. 146. 497.
 gart *m.* G. 2805.
 gast *m.* Kl. 1233. 1392.
 gearbeiten *swr.* H. 803.
 gearnen *swr.* Kl. 405.
 gebären *swr.* Kl. 802. G. 228. *arten* 1553. H. 304.

- gebe *f.* G. 3890. H. 348.
 gebeine *n.* G. 3445.
 geben *str.* git L. 10, 18. ich gibe dir 1663. 2513. gist Kl. 319. vri g. 336.
 gebende *n.* Kl. 1694. G. 3412.
 gebern *str.* G. 593. ze heile geborn Kl. 1887.
 gebezzern *swr.* G. 1186.
 gebiegen *str.* G. 1600.
 gebieten *str.* gebiut! Kl. 489. ze hove g. G. 569. *verabschieden* 1405. gebieten u. gebiten (*oder* biten) 1888. — H. 641. 1470.
 gebiten *str.* B. 375. G. 1888.
 gebiten *str. ptc.* gebiten. G. 1085.
 gebiuwe *n.* G. 2967.
 gebot *n.* Kl. 1447. von sinem g. 1895. G. 3570. in leides g. 2607.
 gebrechen *str.* H. 620.
 gebresten *stv.* G. 669. 3272. 3320. H. 67. Kl. 1234. 1331. 1391.
 gebüezen *swr.* Kl. 352. G. 15. H. 553.
 gebüre *m.* G. 2791. H. 272. 276.
 geburt *f.* G. 735. 1282. 2949.
 geburtlich *adj.* G. 1112.
 gedagen *swr.* L. 1, 19. Kl. 491. G. 2587. H. 502.
 gedanc *m.* Kl. 917. 1443. G. 2995. H. 529.
 gedenken *r. an. c. gen.* G. 1377. 3151. im ist des gedäht 1333. dar zuo d. Kl. 623. dar näch d. L. 10, 4.
 gedienen *swr.* L. 18, 8. 2, 17. 10, 7. 24, 10. Kl. 286. 800. B. 70. H. 384. G. 1710.
 gediet *f.* G. 57.
 gedihen *str.* Kl. 460.
 gedinge *m.* L. 15, 60. Kl. 839. 1718. 1755. B. 93. 143. 320. G. 113. 729. 2503. *neutr.* H. 241.
 gedingen *swr.* Kl. 1864. G. 3358.
 gedrangen *swr.* G. 3013.
 gedräte *adv.* H. 1248.
 gedultelichen *adv.* Kl. 724.
 gedultikeit *f.* H. 138.
 geenden, genden *swr.* Kl. 961. H. 1155.
 gegen *prap.* L. 2, 2. G. 1620. gein Kl. 892. 1849.
 gegichte *n.* H. 894.
 gegrüezen *swr.* L. 3, 4.
 gehabe *f.* G. 1609.
 gehalten *str.* B. 463. 481. sich g. G. 466.
 gehalt *m.* G. 100.
 gehalten *str.* G. 1103.
 gehaz *adj.* L. 15, 25. 24, 26.
 gehazzen *swr.* Kl. 884.
 geheizen *str.* L. 20, 5. Kl. 1160. G. 3341. H. 570. 1540.
 gehelfen *str.* H. 929.
 gehenge *f.* H. 537.
 geherret *ptc.* H. 273.
 geherze *adj.* G. 2400.
 gehülfc *adj.* G. 2176.
 geil *adj.* Kl. 1080.
 gein = gegen.
 geist *m., plur.* geiste H. 862.
 geistlich *adj.* G. 1139.
 gejehen *str.* B. 372. G. 296. 2675.
 gejustieren *swr.* G. 1617.
 gekoufen *swr.* B. 255.
 gelangen *swr.* Kl. 1882.
 geloben, *swr.* H. 526. *c. dat.* B. 189.
 geleisten *swr.* B. 59. H. 571.
 geleite *n.* Kl. 1044.
 gelenden *swr.* Kl. 1686. *vgl.* lenden.
 gelären *swr.* B. 40.
 gelernen *swr.* G. 1546.
 gelf, gelph *adj.* Kl. 1713. G. 3391. 3436.
 gelich *adj.* g. spil 2032.
 geliche *adv.* B. 654. G. 203. g. tuon 2934. — 3446. H. 1525.
 gelichen *str.* Kl. 1466.
 gelieben *swr.* H. 347. 985. sich g. 15.
 geliep, geliebe *adj.* G. 646. *comp.* gelieber 2550.
 geligen *str.* G. 558. 2580. bi g. L. 24, 23.
 gelime *adj. adv.* G. 373.
 gelimph *m.* Kl. 342. 1633. G. 1611.
 gelingen *str.* L. 15, 45.
 gellen *swr.* G. 3291.
 geloben *swr.* G. 3370. gelobtez wort Kl. 919.
 gelouben *swr.* L. 19, 7. H. 1407.
 gelt *m.* G. 2728.
 gelten *str.* L. 30, 11. sich g. 8, 30. gulte Kl. 42. galt 1837. G. 3289.
 gelübede *n.* Kl. 1272.
 gelücke *n.* G. 982. 2138.
 gelust *m.* H. 698.
 gelüsten *swr.* G. 3395.
 gemach *m. u. n.* Kl. 617. mit g. L. 6, 5. G. 285. 3636. B. 95. dur guot g. G. 1657. 2776. H. 1191.
 gemahle *f.* H. 341. 431. 918.
 gemäzen *swr.* sich g. G. 2642.
 gemeine *adj.* G. 287. 1354. 2066. 3533. der g. töt 3941. Kl. 1532. g. munt H. 1360. 1476.

- gemeinlich *adj.* G. 81.
 gemcit *adj.* Kl. 1657.
 gemellichen *adv.* L. 4, 2.
 gemenden *swr.* Kl. 1700 gimende.
 gemären *swr.* H. 58.
 geminnen *swr.* Kl. 564.
 gemüjeen *swr.* gemuote G. 3685.
 gemüete *n.* Kl. 1109. H. 880. 1048.
 1249. 1392.
 gemuot *adj.* wol g. Kl. 772. 1558.
 swache g. B. 287. kiusche g. 778.
 gemuoten *swr.* Kl. 215.
 genåde *f.* g. sagen L. 1, 22. g.
 vâhen Kl. 86. ñf g. 796.
 genâdelôs, *adj.* H. 1352.
 genâden *swr.* Kl. 1536. 1793. G. 1387.
 H. 937.
 genâdeclich *adj.* Kl. 1390. 1866.
 genæme *adj.* H. 124.
 genden = geenden.
 genemen *str.* G. 364. 1595.
 genenden *swr.* Kl. 1690.
 genendic *adj.* G. 1251.
 genennen *swr.* Kl. 1768.
 genise *str.* genære Kl. 1720. ge-
 nise 1820. des Kindes g. G. 559.
 815. 1421. H. 1064.
 genieten *swr.* H. 76.
 geniezen *str.* L. 3, 5, 24, 4. G. 3265.
 Kl. 89. 513. 1888. genüzze 111.
 genisbare *adj.* H. 172.
 geniselich *adj.* H. 168. 186. G. 4004.
 genist *f.* H. 151. 240. 440.
 genœten *swr.* G. 2891.
 genôz *m.* tôren g. B. 225. gnôz
 G. 538. hasen g. H. 1132.
 genôzen *swr.* Kl. 217. H. 464.
 genôzsam *adj.* G. 2597.
 genüegen *swr.* Kl. 663. 666. 728.
 H. 946.
 genuoc *adj.* L. 3, 17. *adv.* G. 1937.
 2485. H. 453. 1315.
 gequeln *swr.* H. 352.
 geräte *n.* G. 1500. 3383.
 gerasten *swr.* G. 896.
 gerâten *str.* G. 96. 205. 3155.
 gerechen *str.* B. 373.
 bereit *adj.* L. 1. 14. G. 767. 792.
 3053. 3744. gereite 1809.
 gereite *n.* G. 1216.
 gerichte *n.* G. 3807.
 geringe *adj.* B. 687 (?).
 geringen *str.* H. 601. geranc G. 392.
 geringen *swr.* G. 40.
 gerinnen *str.* G. 3129.
 geriten *str.* B. 559. G. 2472.
 geriute *n.* G. 2802. H. 267. 1453.
 geriuwen *str.* H. 964. Kl. 874. ge-
 riuwen 881. gerou 1580. 2995.
 gern *swr.* Kl. 116. L. 15, 43. 22, 15.
 ze 2, 24. an einen G. 284.
 gerne *adv.* Kl. 597. gerner 474.
 1028. 1053. B. 237.
 geroufen *swr.* G. 3313.
 gerüemen *swr.* sich g. Kl. 247.
 gerümen *swr.* ez g. G. 3623.
 geruochen *swr.* Kl. 195. G. 265.
 H. 1371.
 geruowen *swr.* G. 1218.
 gesagen *swr.* Kl. 19.
 gesamenen *swr.* G. 2742.
 geschaffen *str.* L. 25, 7. Kl. 731.
 geschehen *str.* Kl. 649. ze saelden
 g. B. 105. ze guote g. G. 2676.
 wol g. 1884. sinneclichen g. 2104.
 c. *inf.* 207. 1267. 2343. 2401. H. 141.
 293. 1292. 1298. Kl. 1404.
 geschenden *swr.* Kl. 1684.
 geschicht *f.* G. 751. 1239.
 gesehen *str.* L. 11, 13. B. 608. 682.
 G. 2775.
 geselle *m.* Kl. 233. 1576. B. 767.
 geselleclichen *adv.* B. 311.
 gesellen *swr.* sich ges. L. 9, 26.
 geselleschaft *f.* B. 809. G. 268. 2656.
 gesellie *adj.* G. 287.
 gesenden *swr.* G. 595. 718. 3219. úz
 g. Kl. 17. 66.
 gesenften *swr.* G. 2875.
 gesigen *swr.* G. 374. einem an g.
 2060.
 gesiht *f.* ze ges. G. 2017.
 gesinnen *swr.* an einen Kl. 1840.
 gesitzen *str.* G. 2127. H. 896.
 geslahen *str.* G. 1359. 1597. 3314.
 geslechte *n.* G. 1230.
 gespehen *swr.* Kl. 1493.
 gesprechen *str.* H. 893. 1273. L. 6, 18.
 gestân, gestèn *r. an.* L. 25, 3. Kl.
 1486. 1491. B. 652. G. 500. 1787.
 ze vollem lobe 2047. dá von 3530.
 es âne g. B. 134. über daz grap
 H. 662.
 gesteine *n.* Kl. 1506. G. 723.
 gester *adv.* G. 3649 *gestern.*
 gestiuren *swr.* G. 4098.
 gestriten *str.* B. 738. einem an g.
 Kl. 1655.
 gesümen, *swr.* H. 930.
 gesunt *m.* Kl. 1674. G. 1059. H. 1163.
 1505.
 gesunt *adj.* B. 545.
 gesweigen *swr.* H. 509. 555. 591.
 geswiche *f.* G. 411.

- geswichen *str.* Kl. 1144. B. 241.
 gesweich mir 567.
 geswigen *sto.* B. 374.
 getihten *swr.* G. 172.
 getragen *ste.* G. 778. H. 1033.
 getrösten *swr.* B. 595. G. 840. H. 848. sich eines L. 10, 21. B. 152. 282. 462. 473.
 getrüeben *swr.* G. 2294.
 getrüwen *swr.* B. 370. G. 197. H. 671. 1162.
 getühtic, *adj.* G. 2142.
 getuon *v. an.* H. 1344. Kl. 466. 1779. *vertretend* G. 2420.
 geturren *v. an.* getar Kl. 309. getorste 315. H. 439.
 getwanc *m.* Kl. 848.
 getweln *swr.* H. 351.
 gevælen *swr.* gevälte G. 1618.
 gevære *adj.* Kl. 1712.
 gevarec *adj.* G. 334.
 gevâhen *str.* B. 4. Kl. 1446. G. 951. wilden muot B. 466. g. ze G. 3050.
 gevallen *str.* Kl. 104. B. 621. G. 234. 598. 1285. 2042.
 gevarn *str.* L. 30, 10.
 gevellie *adj.* G. 2972.
 geverte *n.* G. 1336.
 gevilde *n.* G. 2763. 3230.
 gevolgen *swr.* B. 455. 456. 459. G. 631. 2774.
 gevorschen *swr.* G. 3213.
 gefrâgen *swr.* Kl. 441.
 gevristen *swr.* G. 3367.
 gefriunt *adj.* G. 1310.
 gefroeren *swr.* Kl. 467.
 gevrumen *swr.* L. 4, 7. Kl. 203. H. 1044.
 gefüege *adj.* Kl. 984. G. 1083.
 gefüegen *swr.* Kl. 665. 727. 769. gefuogte G. 1289.
 geware *adj.* Kl. 1708. G. 1020. 3862.
 gewalt *m. u. f.* K. 731. 1327. 1843. G. 2873.
 gewaltic *adj.* H. 1307.
 gewant *n.* G. 360.
 gewar *adj.* G. 669. B. 145.
 gewarheit *f.* B. 142. G. 771. 2818.
 gewainen *swr.* G. 2396. 2455.
 gewenden *swr.* Kl. 1704.
 gewenen *swr.* B. 203.
 gewenken *swr.* Kl. 883.
 gewern *swr.* L. 20, 5. Kl. 133.
 gewerp *m.* Kl. 735. 1546. B. 91.
 gewerren *str.* Kl. 1360. G. 1474. H. 908. 1161.
 gewin *m.* Kl. 1345. B. 56.
 gewinnen *str.* kint G. 181. mit bete abe g. 574. zuo im 858. dar 2516. einem an 3026.
 gewirden *swr.* sich G. 1689.
 gewis *adj.* Kl. 1489.
 gewislich *adj.* Kl. 1317.
 gewon *adj. c. gen.* B. 61. 706. G. 794.
 gewonheit *f.* B. 9. 561. G. 453.
 gewonlich *adj.* G. 111.
 gezemen *str.* Kl. 268. 1137. G. 291. 667. 1288. H. 312. 1132.
 gezelt *n.* G. 2094.
 geziehen *str.* nahe unz an den töt Kl. 189. zuo 1062. ze 1612. G. 1165. 1697. 2355. ez geziuhet mir Kl. 781.
 gezwiveln *swr.* G. 546.
 giel *m.* Kl. 366.
 giht *cf.* jehen.
 ginendecliehe *adv.* Kl. 753.
 gist = gibest.
 git = gibet.
 glimph = gelimph.
 gluot *f.* Kl. 465. der glüete 1802.
 got *m.* got si der L. 11, 24. Kl. 1068. durch g. 487. 1687. G. 539. in gote 1764. 2228. got an einem erkennen 732. gotes kint 1555. gottes ritter 1534.
 gotinne *f.* Kl. 1844.
 gouch *m.* G. 1307. H. 733.
 goume *f.* Kl. 706.
 gram *adj.* L. 15, 24.
 grap *n.* H. 662. 855. G. 573.
 grasec *adj.* G. 3237.
 grât *m.* Kl. 1767.
 grifen *str.* zuo gr. Kl. 738. 1542. über sich B. 523.
 griffel *m.* G. 1590.
 grimme *f.* G. 3525. ze gr. H. 1295.
 grimmecliech *adj.* H. 1039.
 grimmen *str.* gram H. 1295.
 grise. gris *adj.* Kl. 4. G. 1466.
 gröz *adj.* gr. sinne Kl. 1484. B. 226. G. 537. gr. noch kleine 950. B. 126. = dick G. 2122. 2791. 3443.
 grüeten *swr.* Kl. 1792.
 grüezen *swr.* den armen G. 606.
 grunt *m.* von gr. Kl. 360. 371. 1658.
 gruoet *f.* Kl. 1791.
 gruoze *m.* L. 10, 12. 24, 12. Kl. 783. G. 1699.
 güete *f.* Kl. 1495. H. 1250.
 güetlich *adj.* H. 349.
 günnen *v. an.* gan L. 15, 21. 22, 2. gunde Kl. 14. 1737. B. 336. 358. H. 812. 903.

guot *adj.* G. 252. der g. sündære 176. g. liute 3279. g. wip Kl. 152. alsô g. 322. *mit partc.* 97.
guot *n.* durch g. L. 24. 19. Kl. 583. ze g. komen B. 98. ze g. weln 634. guot u. muot G. 607. 610 *fg.* mit libe u. mit guote 622.

habe *f.* B. 468.

haben, hân *v. an.* hab wir G. 389. für wâr hân Kl. 1581. für guot h. B. 130. für wârheit 510. er habe im daz L. 16. 7. sich h. als Kl. 101. 115. schöne h. 629. ûf h. 1563. ez an der geburte h. G. 1282. ze buoze 2702. heiz. kalt h. 84.

haberbrôt *n.* G. 2892.

hærin *adj.* G. 3112.

haft *m.* L. 29, 5.

hagel *m.* G. 1997. H. 799.

hagge, hacke *m.* L. 26, 1.

halp *adj.* B. 334.

hals *m.* den schilt ze h. nemen G. 1595.

handeln *swr.* ez h. H. 1136.

hant *f.* bi handen Kl. 990. G. 221. bi der h. 633. im ze handen bringen 731. mit frostiger hant 1353. ze beiden h. 1616. ze sinen h. H. 38. aller h. 59.

hantgetat *f.* G. 337.

hâr *n.* niht ein h. Kl. 1257. B. 713. 759. H. 500. umbe ein h. B. 573. G. 2135. hâres breit, grôz H. 1111. 1206.

hârbant *n.* H. 336.

harnschar, harnschar *f.* G. 1335.

harnsch *m. u. n.* G. 1725.

harte *adv.* L. 24. 16. h. sere Kl. 861. h. wol B. 649. 676. G. 551. h. kârelichen 2106. vil h. streng 3020.

hase *m.* H. 1133.

haz *m.* sunder minen h. B. 274.

heben *str.* sich an h. H. 174. huop ûf 360. heven 1029. daz kint h. 1135. ein schelten h. H. 1319. ein liet h. B. 554.

heide *f.* B. 436. L. 24, 5. G. 3766 über h.

heiden *m.* L. 24, 34. Kl. 209.

heil *n.* L. 4. 20. mit h. 11. 12. ze h. 25. 7. Kl. 249. 592. 1571. 1862. 1887. B. 253.

heilære *m.* G. 3791.

heiltuom *n.* G. 3768.

heim, hein *adv.* G. 2977. 138.

heimlich *adj.* Kl. 134. B. 77 (*opp.* frömde). G. 1916 (*opp. gast.*) 2622. 3531.

heimliche *adv.* G. 418.

heimliche *f.* G. 412. 2933.

heimuot *n.* G. 765.

heimvart *f.* H. 1436.

hein = heim.

hein *adj.* ze heiner stunt Kl. 1006. 1636. G. 667.

heiz *adj.* G. 84. 2678. 3348.

heizen *str.* du hieze Kl. 181. daz heize ich 678.

helfen *str.* hulfen G. 1149. *beim Schwur* 1124. 1324. 2864. 3723. H. 1327. Kl. 1423.

helfenbein *n.* G. 721.

hellehunt *m.* G. 333.

hellemôr *m.* L. 27, 10.

hellerôst *m.* G. 2652.

hellescherge *m.* G. 7.

helu *str.* Kl. 333. G. 666. 766. 1653. 2600. si hâlen 404. — 2582. hilt 2364. hil! H. 1093.

hemde *n.* B. 661.

hengen *swr.* hancte G. 350. 312.

her *n.* mit h. G. 1853.

her *adv.* L. 16. 1. Kl. 641.

hère *adj.* B. 822. G. 252.

hermin H. 1034.

herre *m.* já herre! L. 2, 16.

herte *adj.* Kl. 635. 1616. G. 3715.

herze *n. vgl.* S. 45—46. G. 297 des herzen kraft. H. 1212 h. unde sin.

herzeliebe *f.* B. 11. H. 1423.

herzeliep *n.* B. 16.

herzenleit *n.* B. 10.

herzeriuwe *f.* G. 852. H. 1038.

herzesere *n.* H. 242.

hie *adv.* Kl. 490.

himelkrône *f.* H. 1178.

hin *adv.* dá hin haben L. 25, 6. h. tuon B. 550. h. dan baz G. 1066. h. für H. 1233.

hinder *præp.* H. 159.

hinnen *adv.* G. 1713. h. fürder Kl. 1535. B. 613.

hinte *adv.* G. 2793.

hirât *m. u. f.* G. 1661. 2222. H. 1463.

hiufel *f.* G. 2544.

hiure *adv.* B. 640.

hiuselin *n.* G. 2775.

höchmuot *m.* H. 82.

hæne *adj.* G. 326.

hænen *swr.* Kl. 253. B. 701. H. 834.

h enliche *adr.* G. 3668.
 h eren *swr.* derzuo h. Kl. 1309. B. 183. G. 3806.
 hof *m.* ze hove komen Kl. 506.
 h och *adj.* h. muot L. 22, 6. H. 404.
 h ohvart *f.* G. 305. H. 151.
 hol *adj.* G. 2914.
 hol *n.* G. 2973.
 holt *adj.* wis dir h. G. 1450.
 honic *n.* G. 456.
 h onschaft *f.* G. 67. 3015. 3644.
 houwe *f.* G. 2805.
 h ubesch *adj.* H. 74.
 h uten *swr.* des rechten h. G. 3796
auf das Recht halten. sich des h. 349.
 hulde *f.* G. 575. H. 692. 822. mit
 hulden G. 1730. H. 370. L. 32, 1.
 bi iuwern h. H. 1148. 1516.
 hunt *m.* Kl. 1672. G. 3028  en hun-
 des wis.
 huobe *f.* G. 1203. 1696.
 huofslac *m.* G. 3234.
 huote *f.* L. 11, 12. Kl. 26. B. 97.
 309. 314. 576. G. 409. 919 = *obsidio*.
 h usen *swr.* Kl. 57. G. 2777.
 h t *f.* H. 588.
 ich *gespart* B. 529.
 ie; ie t sentsent G. 2569.
 iedoch *adr.* Kl. 439. 984. 1453. G. 462. H. 649.
 ieglich *adj.* H. 1433.
 ieman, iemen; daz iemen = ne quis
 Kl. 28. 308. iemannes 1885. iemen
 guoter B. 275. G. 3510.
 iemer, immer *adr.* i. m ere L. 4, 17.
 daz i. = ne unquam Kl. 1089. iemer
 = *jemals* 764. 1273. B. 595. daz i.
 170. ob i. G. 2523.
 iender, nder, iener *adr.* G. 2440.
 2925. lützel i. 3380. selten i.
 H. 324.
 ieweder *adj.* G. 790. 797. ietwederre
 2124.
 iht L. 20, 7. 10, 17. Kl. 202. 415.
 daz iht = ne forte 1634. G. 473.
 1455. 3967.
 imer = iemer G. 640.
 in *pr ep.* in gote G. 1764. 2228.
 ingesinde *n. u. m.* Kl. 621. 1052.
 1812. G. 229.
 inne *adr.* d a i. G. 3027. i. werden
 B. 290.
 innen *adr.* 'es innen bringen Kl.
 1420. i. werden G. 362. 3407.

irretheit *f.* G. 1791.
 irren *swr.* G. 1199. ze einem H. 780.
 is *n.* L. 9, 19. G. 650.
 isenhalte *f.* G. 2989.
 itewiz *m.* G. 1369. 3634.
 iu L. 30, 3.
 iuwer L. 6, 20. 30, 1.

j , j ne Kl. 604. j  si 1172.
 j r *n.* von minen j ren Kl. 1483.
cfr. durch.
 jagen *swr.* Kl. 745.
 jehen *str.* L. 15, 55. 3, 17. 2, 12. 25,
 11. giht 5. 1. jach 1, 4. wider
 einen Kl. 302. an einen 645. giht
 535. 1477. *dat. u. gen.* 1484. B. 229.
 es jehen für 66. es j. ze 106. 259.
 G. 3252. mite j. 3200.
 joch *conj.* L. 7, 17. 24, 2. Kl. 518.
 B. 464.
 junc *adj.* jungest G. 30. 246.
 juncherre *m.* G. 320.
 justieren *swr.* G. 1843.

kalt *adj.* Kl. 828. 1829.
 kamer *f.* Kl. 1298.
 karc *adj.* Kl. 504. G. 2296.
 k relichen *adv.* G. 2106.
 karfunkel *m.* Kl. 1500.
 kemen te *f.* G. 517. 1741. 2299. H.
 1197. ze k. g n G. 2315.
 kempfe *m.* B. 566. G. 142.
 k ren *swr.* Kl. 34. sich an 799. ze
 guote 264. ze gewinne G. 1105.
 ze gote H. 1442.
 kerne *m.* Kl. 460.
 kerze *f.* H. 101.
 kezzel *m.* Kl. 465.
 kiesen *str.* k s L. 27, 3. B. 60. kuru
 G. 977. 2920. 3761. teilen u. k.
 B. 637.
 kindisch *adj.* H. 346.
 kint *n.* von kinde L. 21. 3. 11. 16,
 G. 1435. des Wunsches k. 1270. =
Mädchen H. 330. 1049. 1285.
 kintheit *f.* G. 327.
 kirche *f.* ze k. g n G. 854.
 kiusche *adj.* L. 31, 5.
 klaffen *swr.* G. 1475.
 klage *f.* L. 1. 1. 8, 25. B. 446. 471.
 592. H. 547. 1053. es einem ze
 kl. komen Kl. 321.  ne kl. 1410.
 klagen *swr.* sich kl. Kl. 603. *c. dat.*
 36. G. 2560. H. 263. 744. — G.
 292. 2058.

klægelig *adj.* G. 2318.
 kleine *adj.* Kl. 1754. G. 3446.
 kleine *adv.* L. 10, 4. Kl. 1733. H. 392. 705.
 klimmen *str.* G. 91.
 klösterman *m.* G. 1535. 1636.
 knecht *m.* Kl. 834. des tiuvels k. 257. der unsælden B. 626.
 kolbe *m.* tören k. B. 230.
 kole, kol *m.* B. 614.
 komen *v. an.* mere k. L. 15, 2. kœme Kl. 321. tiure ane 390. wol k. 426. rehte k. 912. wol zesamen 1538. ze guote B. 98. es abe 470. zem bæsen 619. üz k. G. 3491. kæme Kl. 1017.
Conjunctiv: Kl. 655. 812. 1020. 1508. B. 182. G. 923 *u. s. v.*
 kör *m.* L. 27, 9.
 körgesinde *n.* G. 1556.
 koufen *sw.* L. 31. 3. sælde k. Kl. 745. heil 1231. got 1099. — 1120. 1441. 3598. H. 430. 666.
 kraft *f.* G. 1788. 2150. 3190. H. 207.
 kranc *adj.* Kl. 768. 1731. B. 212. 547. G. 2899. 3979.
 kranc *m.* B. 719.
 créde-mich G. 1025. 1628.
 kreftic *adj.* H. 243.
 kreftigón *sw.* Kl. 290.
 krenken *sw.* krancte B. 268.
 krieec *m.* L. 15, 10.
 kriechisch *adj.* G. 1630.
 krönen *sw.* B. 89. 702. H. 833.
 kröne *f.* L. 11, 16. B. 57. H. 63.
 krüt *n.* Kl. 1285.
 kumber *m.* L. 12, 8. Kl. 792. G. 1846.
 kumberlich *adj.* Kl. 18.
 kubern *sw.* G. 2668.
 küme *adv.* L. 32. 8. vil k. B. 739. 741. G. 992. 1205. 2596.
 künde *f.* Kl. 125. 1735.
 künden *sw.* L. 27, 5.
 kunft *f.* G. 3754. H. 1398.
 küne *n.* G. 3147. H. 80. 358. 1150.
 können *v. an.* kunde L. 19, 9. Kl. 247. verstehen 273. kundich 1785. niht k. ze. G. 1537. 1578.
 kunst *f.* G. 1175. 2138.
 kunt *adj.* mir ist k. ze G. 1548.
 kür *f.* G. 1446.
 kürzen *sw.* L. 2, 6.
 kurzwile *f.* Kl. 673. H. 320.
 kurzwilen *sw.* k. gån. G. 979.
 kutte *f.* G. 1557.

lachen *sw.* lachende B. 286. mit lachendem mnote G. 3787. mit 1. siten 3390.
 lære *adj.* Kl. 1726. liute l. G. 958.
 låge *f.* G. 1220.
 lahter *n.* Kl. 1719.
 lanchleben *n.* B. 116. H. 720.
 lanclip *m.* H. 646. 1524.
 lange *adv.* langer H. 245.
 lanke *f.* G. 1602.
 lant *n.* ze lande G. 717. B. 1764. H. 1357. 1389.
 lantherre *m.* G. 2188.
 lantliut *n.* H. 1437.
 lantman *m.* Kl. 906.
 last *m.* H. 68.
 laster *n.* Kl. 644. 938. 1340. B. 377. G. 1312. H. 1361.
 laz *adj.* Kl. 1857.
 låzen *str.* lát L. 3, 20. Kl. 337. lå 1900. lân *ptc.* B. 632. lie G. 812. sich l. an B. 420. 791. ez an einen l. G. 3156. H. 1632. nider l. G. 1679.
 lazheit *f.* Kl. 1167.
 leben *sw.* L. 8, 2. *c. dat.* 15, 1. Kl. 1075. den tac 1382. lebende B. 51. G. 3378. *c. gen.* 2514.
 leben *n.* B. 698. an ir l. G. 828. zir lebene H. 683.
 ledic *adj.* G. 782. 2999.
 legen *sw.* die vinger uf l. Kl. 1421. geleit 1651. an einen B. 801. G. 104. 783. 1236. 3656. H. 20. an sich G. 1792. 3847. 3887. für 1482. besiegen 2025. quartieren 3031. gehalten l. 3043.
 légiste *m.* G. 1196.
 leide *adv. subst.* l. tuon L. 18, 1.
 leiden *sw.* L. 11, 19. Kl. 432. H. 611. 650.
 leider *adv.* H. 407.
 leinen *sw.* Kl. 1756.
 leisten *sw.* Kl. 1123.
 leit *adj.* l. ende L. 8, 22. niht l. Kl. 628.
 leit *n.* nâch leide L. 9, 29. got gebe im l. Kl. 276. 610. 1362. ze leide 543.
 leiten *sw.* sîn leben l. Kl. 1429.
 lenden *sw.* lanten G. 1850.
 lenge *f.* die l. G. 90. H. 598.
 lère *f.* Kl. 245. 577. 815. 1904. B. 825. G. 1249. 3795.
 lères *sw.* gelêret H. 1. G. 1040.
 leschen *sw.* sich l. Kl. 295.
 lesterlich *adj.* H. 1259.

- letzen *swr.* H. 361.
 lich *f.* G. 2927.
 lideclichen *adv.* Kl. 639.
 liebe *f.* bi ir l. L. 32, 6. ze l. 22,
 10. B. 1577. *cfr.* liep.
 lieben *swr.* H. 328. 985. mir liebet
 mit G. 403.
 liegen *str.* Kl. 1767. lügen G. 3740.
 lieht *adj.* L. 8, 25. B. 441. 445.
 lieht *n.* l. bern Kl. 1504.
 liep *adj.* lieber L. 8, 19.
 liep *n.* L. 17, 5. 10, 3. Kl. 763.
 1255. 1274. 1679. H. 717.
 ligen *str.* an einem l. L. 11, 21.
 lit 3, 7. list Kl. 320. gelegen sin
 G. 266. 1467. 2271. einem an l.
 881. H. 992.
 lihte *adj.* l. künne H. 1180.
 lihte *adv.* Kl. 1220. B. 692. H. 713.
 lilachen *n.* G. 3460.
 limen *swc.* gelimet G. 2915. 3399.
 linde *f.* G. 3531.
 lip *m.* L. 18, 3. 19, 3. uf den l. ge-
 vangen Kl. 1884. ze disem libe
 B. 122. G. 3906. l. u. guot 280.
 ewiger l. H. 432.
 liplös *adj.* G. 2773.
 lise *adv.* G. 358.
 list *m.* L. 4, 3. Kl. 151. 221. 307.
 712. 1615. G. 54. 1192. 2437.
 lit *n.*, *Glled*, G. 3443.
 lit = liget.
 liut *n.* G. 441.
 liuterlich *adv.* H. 1362.
 lobelich *adj.* H. 1430.
 loben *swr.* Kl. 1738.
 loch *n.* H. 584. 1240.
 lönen *swr.* L. 11, 15. B. 165.
 lös *adj.* K. 747. 816.
 lösen *swc.* L. 3, 18 *subst.*
 lougen *swc.* äne l. Kl. 546. H. 1426.
 lügeheit *f.* Kl. 282.
 luoder *n.* G. 400.
 lurzen *swc.* Kl. 494 *subst.*
 lüsten *swc.* G. 2412.
 lüt *adj.* c. *gen.* H. 587.
 lüter *adj.* G. 2916.
 lützel *adj. adv.* L. 17, 5. Kl. 224.
 948. 1602. G. 2979. l. iender 3380.
 H. 401.
 mac, *egl.* mügen.
 mâc *m., pl.* mâge L. 32, 1. Kl. 316.
 H. 65. 1474.
 machen *swc.* mit 2 *Acc.* G. 1646.
 mære *adj.* m. komen. G. 1977. 2000.
 2258. L. 15, 2.
 mære *n.* L. 22, 7. Kl. 123. ze m.
 1373. 1718. B. 137. G. 672. 826.
 1232. 2629. 3845.
 magenkraft *f.* H. 99.
 mälen *swc.* G. 1607.
 man *m.* L. 8, 6. Kl. 1127. G. 654.
 H. 1474.
 mane, man *f.* G. 1605.
 manec *adj.* G. 3613.
 manecvalt *adj.* Kl. 1841.
 manen *swc.* Kl. 1180. gemant sin
 1699. B. 302. G. 244. sich m.
 B. 543.
 mangel *m.* G. 3440.
 mankünne *n.* Kl. 730.
 manlich *adj.* B. 460. G. 2092.
 manlichen *adv.* Kl. 738.
 mar, marwe *adj.* G. 2767.
 marc *n.* G. 1237.
 marke *f.* G. 1097.
 marnære *m.* G. 1831.
 marteriäre *m.* G. 3378.
 marterlich *adj.* G. 105.
 mâse *f.* G. 141.
 maz *n.* Kl. 1853. G. 1921.
 mâze *f.* ze m. L. 6, 2. Kl. 11. 1080.
 G. 1253. zeiner m. L. 28, 3. in
 solher m. 6, 23. in welher m.
 3, 1. ze guoter m. G. 2409. über
 m. Kl. 1514. äne m. G. 2761.
 3774. die m. geben 1532. 3794.
 mäzen *swc.* sich m. c. *gen.* G. 64.
 mê = mër L. 10, 18. Kl. 116. 378.
 dannoch — mê G. 740. nie — mê
 1291. niht mê 2535.
 meier *m.* H. 295.
 mein *n.* G. 442. 738. 811. 3343.
 meine *adv.* L. 9, 3.
 meinen *swc.* L. 11, 10. Kl. 219. 1758.
 H. 618. G. 3188. einen wol m.
 550. ez an einen m. Kl. 1243.
 meintät *f.* G. 3971.
 meister *m.* L. 5, 16.
 meistern *swc.* G. 1265.
 meisterschaft *f.* L. 29, 7. Kl. 831.
 889. H. 100.
 meit, *egl.* miden.
 mëre Kl. 571. 624. 758. minner noch
 m. B. 773. meist G. 727.
 mëren *swc.* G. 1481.
 merke *f.* G. 1619.
 merken *swc.* marhte G. 2453. H. 468.
 merre *adj.* B. 494. G. 1800. 2251.
 2782. 3611. H. 427. 1416.
 merze *m.* Kl. 823.

mesten *svr.* gemast G. 2928.
 michel *adj.* michels mè B. 475. m.
 leit 635. guot 660. reht 1397. m.
 baz 2361. H. 603. 1000. 1006. 1081.
 1109. 1478. 1521.
 mîden *str.* meit f. 19. 7. 3. 2. 3. 6.
 mîte B. 292.
 mies *m.* Kl. 811.
 miete *f.* H. 346. 644.
 mile *f.* B. 558.
 milte *adj. c. gen.* G. 1250.
 minne *f. l.* 32, 5 (*und S.* 40). *pl.*
 Kl. 780. von sinen minnen G.
 1437. im zø minnen 3991. von
 des herren m. 1014. in der m.
 1022. vrou Minne 452.
 minneclich *adj.* H. 1243.
 minnen *svr.* L. 32. 13. G. 2029.
 minner, *cf.* mère.
 minnesinger *m.* L. 32, 17.
 minnest, *superl.* von minner Kl.
 718.
 miselsuht *f.* H. 119.
 missegân *r. an. l.* 2. 23. K. 648.
 1112. B. 617. 761.
 missehandeln *svr.* Kl. 976.
 misselich, mislich *adj.* H. 7. 167.
 1002. 1482.
 misselingen *str.* L. 32. 17. Kl. 1351.
 misselunge 1153.
 missemüete *adj.* G. 2656.
 misseniezen *str.* G. 2124.
 missesagen *svr.* L. 5. 1 G. 3284.
 H. 1322.
 missesehen *str.* G. 2544.
 missestân *r. an.* G. 1560.
 missetuon *r. an.* Kl. 1129. 1440.
 B. 269.
 missevar *adj.* Kl. 1790. B. 441.
 missevarn *str.* Kl. 1135.
 missewende *f.* ânem. G. 1905. H. 54.
 missezemen *str.* Kl. 59. 162. B. 427.
 mist *m.* H. 131. 738.
 mit *prœp.* L. 4. 1. 16. 2. Kl. 354.
 365. dâ mite B. 456. G. 3825.
 m. fride G. 2187.
 mîte *adv.* L. 29. 4.
 mitte *adj.* mitter tac G. 1109.
 morgen G. 2080. 3045. 3682. wider
 m. 2373.
 mortgalle *f.* G. 167.
 mos *n.* G. 83.
 müejen *svr.* müet B. 653. 667. müent
 H. 790.
 müelich *adj.* Kl. 899.
 müezekeit *f.* G. 41.
 müezeclichen *adv.* H. 1230.

müezen *r. an.* müeze L. 25. 12. 32.
 2. B. 578. G. 1623. 2865. muose
 L. 4. 16. Kl. 9. G. 3874. muosest
 Kl. 576. müese L. 15. 54. Kl. 165.
 müesen G. 3254. 3900.
 müezic *adj.* H. 1271.
 mügen *r. an.* er mac L. 6. 5. dū
 maht, mahtū Kl. 54. 326. 675. 686.
 möhte G. 642. mehte 1279. muget
 ir 3550. 2684. — 2557.
 munt *m.* H. 1360.
 muot *m.* L. 11. 10. 13. 1. 18. 3. 23.
 4. Kl. 25. 714. 790. G. 2206. 3575.
 rehtes muotes Kl. 966. stâtes *m.*
 B. 648. des m. G. 1636. in minem
 m. 1567. B. 633. des ist mir ze
 m. H. 966. 989. einen m. nemen
 1497. in den m. setzen Kl. 1470.
 ūz dem m. lân 888. in den m.
 komen G. 699. m. slahen 3808.
 mit guote u. mit m. 607.
 muoterlös *adj.* (?) Kl. 816.
 muotveste *adj.* G. 2096.
 müre *f.* m. noch want B. 660.
 mürloch *n.* G. 2459.
 mütieren *svr.* Kl. 351.

nâ *adv.* G. 294. ze nâ gèn L. 1. 7.
 nâch *prœp.* n. èren L. 15. 17. 16. 5.
 Kl. 1467. n. leide L. 9. 29. n. heile
 Kl. 1862. n. den alten siten B.
 740. n. der werlde löne G. 4.
 n. ungemache 530. n. liebe. n.
 guote 2618. n. wunne H. 387.
 dar n. als Kl. 1307.
 nâch *adv.* Kl. 1679. 1715. B. 367.
 vil n. G. 2641. Kl. 55. B. 471.
 nâhen *svr.* Kl. 105.
 nagel *m.* ze den vier n. G. 1620.
 nâhe *adv.* n. gân L. 10. 9. aller
 nâhest gân G. 556. — H. 521.
 nâher G. 3728.
 nâhen *adv.* Kl. 303. n. sprechen
 1459. n. gân B. 419. G. 2847. 2772.
 naht *f. u. m.* des nahtes Kl. 1504.
 G. 3681. des andern n. H. 514.
 der selben n. G. 398.
 name *m.* G. 901.
 nât *f.* H. 1203.
 ne, en-, *Negation* L. 1. 8. 8, 12 u. 18.
 17. 3. ne — mè 10. 18. H. 949.
 nach âne lougen Kl. 547. nach
 âne sorgen G. 2935. nach niht
 zwîveln B. 259. nach niht ge-
 werren H. 1186.
 neigen *svr.* G. 3802. H. 83.

nein; n. si Kl. 1376.
 nemen *str.* im niht n. Kl. 140. sich
 üz n. 502. ze hazze n. 1636. wider
 an sich n. B. 568. wählen 620.
 635. ez uf die sêle n. 684. sich
 ez an n. G. 1074.
 nennen *swr.* genant ze Kl. 1685.
 G. 2007.
 nern *swr.* L. 9, 1. B. 52. H. 213.
 nezzele *f.* G. 3721.
 nie; nie — mê G. 1291. *vgl.* mê.
 nieman, niemen. n. frumer B. 432.
 L. 14. G. 2172.
 niender, ninder *adv.* L. 1, 5. Kl.
 690. 1777. H. 147. 319.
 niene *adv.* L. 13, 9. 23, 7. 3, 8. 29, 12.
c. gen. B. 501. L. 12. 9.
 nieten *swr.* G. 1406.
 niffel *f.* G. 417.
 nigen *str.* neic Kl. 100. si genigen
 G. 1729.
 niht, nihtes L. 15. 53. ein wip niht
 Kl. 109. sô vil n. 537. mit n.
 B. 483. H. 444. *c. gen.* 578. 1285.
 ze n. G. 2018.
 nit *m.* âne n. Kl. 1503.
 niugerne *adj.* Kl. 1553.
 niuwan, niwan *conj.* L. 15, 33. Kl.
 783. G. 848. *c. gen.* 610. n. daz
 Kl. 1428.
 niuwe *adj.* G. 164.
 niuwelichen *adv.* G. 2336.
 niuwen *swr.* sich wider n. G. 164.
 noch *conj.* L. 1, 13. noch ie 14, 8.
 Kl. 1234. 1649. — G. 1659.
 nôtf. L. 24, 14. G. 584. 2582. H.
 1316. âne n. Kl. 1575. G. 2885.
 im gêt oder tuot des n. Kl. 493.
 H. 1007. durch alle n. 223.
 nôthaft *adj.* H. 64.
 nôtic *adj.* G. 2185.
 nôtstrebe *f.* Kl. 752.
 nú *adv.* nú daz G. 200. 273. nú =
 als, da H. 1251.
 ob *præp.* G. 1606. H. 855.
 obe, ob *conj.* L. 2, 27. 31, 4. Kl. 657.
 1516. B. 23. 455. waz ob *vgl.* waz.
 od = oder Kl. 1691.
 œhein *m.* G. 737.
 ors n. ze orse G. 1577.
 ouch *conj.* Kl. 461. 745. 1103. 1470.
 1869. B. 644. G. 1210. swâ von o.
 1266. swâ mite o. H. 329.
 ouge n. B. 673. 723.

ougenweide *f.* L. 27, 7. G. 2543.
 H. 1413.
 ougen *swr.* L. 5, 5.
 ouwi *interj.* G. 365.
 owê *interj.* Kl. 1. 711.

pfafheit *f.* G. 1463.
 pfant *n.* Kl. 1770.
 pfflich *adj.* G. 3655.
 pfflichen *adv.* G. 1162.
 pfelle, phelle *m.* G. 1052.
 pfeller *m.* H. 739.
 pflege *f.* B. 570.
 pflegen *str.* L. 8, 9 u. 10. Kl. 954.
 1164. G. 577. 2299. B. 531.
 pfluoc *m.* H. 787.
 phenden *swr.* Kl. 1702. G. 314.
 phenninc *m.* G. 3287.
 platzen *swr.* Kl. 1554.
 porte *f.* H. 406.
 portenære *m.* H. 405.
 prisen *swr.* ze B. 54. H. 81.
 puneiz n. G. 1614. 2118.

râche *f.* H. 409.
 ranft *m.* G. 2892.
 rât *m.* r. werden L. 5, 12. 2, 3.
 Kl. 265. 840. 1139. B. 425. r. tuon
 Kl. 661. 672. 1179. r. haben B. 710.
 r. an got setzen G. 693. ze r.
 werden 684. 2200. *pl. râte* Kl. 211.
 1850. G. 1950. 3016. H. 1079. im
 ze râte Kl. 1138. *Vorrath* H. 788.
 G. 1093.
 râten *str.* sin êre r. Kl. 572. an
 einen r. 1490. G. 319. 494. einem
 r. 570. hin, her r. H. 1480.
 râtfragen *swr.* Kl. 593.
 râtgebe *m.* Kl. 923.
 reche *m.* G. 3727.
 rechen *str.* ich riche Kl. 67. richt
 414. richet 931. G. 21.
 rede *f.* G. 2084. 2599. 3062. sine r.
 können 1126.
 refsen *swr.* Kl. 1093.
 regen *m.* der ougen r. H. 478. G.
 212. regens wis 3482.
 reht *n.* L. 21, 1. Kl. 833. 959. 1166.
 G. 1397. H. 1408. von r. L. 11, 1.
 Kl. 222. ze r. 1240. 1284. G. 698.
 sin reht getuon 905. durch allez
 r. 1357. im daz r. verkêren B. 625.
 r. dazuo hân H. 683. menschlich
 r. 868.

- reht *adj.* L. 31, 2. mit r. dingen Kl. 1370. r. sin 1515. H. 810. r. liep G. 791. wider dem rechten 3863. des rechten 3796.
- rehte *adv.* G. 2515. H. 1291. einem r. tuon Kl. 1310. r. dā vor G. 855. r. genuoc B. 335. r. blöz H. 1095.
- reine *adj.* Kl. 511. r. minne 780. r. tugent 1760. H. 59. r. süeze B. 577. r. tumbe G. 347. r. maget H. 490. 706. r. wille 948. r. güete 344. 1047. r. u. gesunt 1380.
- reise *f.* L. 32, 4.
- reit *adj.* G. 3427.
- reizen *swr.* Kl. 443. G. 419. H. 1167.
- rich *von* rechnen.
- riche, rich *adj.* L. 3, 1. G. 711. 1891. 2033. 2409. H. 282. 294. *c. gen.* 1440.
- riche *n.* L. 7. 16 des r. haz. H. 313. *pl.* Kl. 1465.
- richeit *f.* B. 104.
- richen *swr.* G. 2041. H. 252.
- rife *m.* G. 3108.
- rigel *m.* H. 1194.
- rihtare *m.* G. 3759.
- rihten *swr.* wol r. G. 288. gote r. 622. 2715.
- ringe *adj.* L. 1, 1. G. 122. 2504.
- ringer 3693. r. muot Kl. 1396. H. 530.
- ringe *adv.* Kl. 679. 1872.
- ringen *swr.* G. 40. 3810.
- ringen *ste.* L. 7, 3. 32, 23. Kl. 686. 1707. 1874. G. 384. H. 801.
- rinnen *ste.* Kl. 1879. G. 792.
- ritterlich *adj.* L. 6, 4 r. frouwe.
- rittersleben *n.* B. 79.
- riusære *m.* G. 2780.
- riuwe *f.* L. 17, 1. B. 240. mit riuwen 169. 278. āne r. H. 827. in r. Kl. 1869.
- riuwee *adj.* G. 2557.
- riuweelichen *adv.* G. 459.
- riuwen *ste.* daz r. G. 3337.
- riuwevar *adj.* G. 428. 2378.
- rör *n.* G. 3042.
- rösenvarwe *f.* G. 2545.
- roufen *swr.* H. 1295.
- rücke *m.* H. 69.
- rüegen *swr.* Kl. 156.
- rüeren *swr.* G. 2265.
- rüh, rüch *adj.* G. 3442.
- rümen *swr.* G. 634. 1816. 2811.
- ruochen *swr.* L. 15. 15. 23, 8. Kl. 1135. 1282. B. 114. H. 413.
- ruom *m.* ruon Kl. 971. gotlicher r. G. 3767.
- ruowe *f.* mit ruowen stān. Kl. 354.
- ruowen *swr.* Kl. 677. geruowet B. 88.
- ruozvar *adj.* G. 3428.
- sā *adv.* G. 631. sā zehant 276. 833. Kl. 934. sā zestunt 1821. G. 3860.
- sæjen *swr.* sæte Kl. 1860.
- sælde *f.* L. 18, 7. Kl. 111. 1709. 1765. B. 45. 139. 147. G. 1277. (vrou) Sælde 1698. 2562. — 3871. H. 406. 1391.
- sældehaft *adj.* L. 18, 6.
- sældelös *adj.* Kl. 1739.
- sældenrich *adj.* G. 1277. 3241.
- sælec *adj.* L. 32, 2. Kl. 595. 711. 1228. 1601. B. 75. 271. G. 1102. 1172. 1457. 1690. 2165. H. 689. 744. 1314.
- sælecliche *adv.* L. 9, 26. G. 1142.
- sælekeit *f.* L. 1, 12. Kl. 1219. G. 1235 vrou Sælicheit.
- sage *f.* H. 1402. B. 485. nāch s. H. 266. von s. 595.
- sagen *swr.* G. 996. singen u. s. Kl. 681. seist 484.
- salbe *f.* G. 131.
- sam *adv.* Kl. 1032. als — sam 822.
- sament *adv.* Kl. 1032. B. 810. samet G. 2657.
- samenunge *f.* G. 1471.
- samit *m.* H. 1034.
- sanc *m.* L. 13, 6. 12, 1. Kl. 1713.
- sanfte *adv.* Kl. 6:6. 1605. B. 173. sanfter 281.
- sant *m.* Kl. 1778. G. 1029.
- schade *m.* G. 803.
- schaden *swr.* schāt L. 11, 5. Kl. 1761.
- schaffen *ste.* H. 294. Kl. 1164. G. 226. 1554. 1641. sich sch. 502. 1748.
- schal *m.* ze sch. werden G. 1983.
- schale *m.* G. 1358.
- schämlichen *adv.* Kl. 1131.
- schântlich *adj.* sch. sache G. 1339.
- schar *f.* L. 7, 18.
- schāt, *sieh unter* schaden.
- schatzgir *adj.* G. 3294.
- schedelich *adj.* sch. verlorn G. 687.
- schefman *m.* G. 784.
- scheiden *ste.* B. 196. 221. 699. G. 368. 795. H. 665. 777. den strit sch. G. 1446. 2136.
- scheltwort *n.* Kl. 987.
- schemelich *adj.* H. 383. 456.
- schenkel *m.* sch. fliegen lān G. 1599.

- schenken *swr. c. dat.* G. 3533.
 schepfære *m.* Kl. 1722.
 schepfen *swr.* B. 74.
 scherm *m.* G. 3107.
 schiere *adr.* L. 4, 6, 2, 2. Kl. 939.
 1556. G. 2339. schierist 1648.
 schimph *m.* Kl. 341. 1634. durch
 sch. 1523.
 schin *adj.* L. 5, 14. Kl. 499. 1263.
 sch. tuon 531. 1095. sch. werden
 1899.
 schin *m.* B. 726. Kl. 1501.
 schinen *str.* schein G. 3331.
 schirmen *swr.* H. 725.
 schiuhen *swr.* H. 422. 1489.
 schöne *adj.* L. 3, 15. H. 1385. sch-
 sin L. 9, 25. Kl. 558. 949. 1292.
 B. 220. 793. sch. heil L. 10, 7.
 B. 133. sch. lip G. 2785. H. 679.
 1405. sch. list H. 626. sch. man
 G. 3379. sch. zühte H. 1351.
 schöne *f.* B. 519. G. 325.
 schöne *adr.* L. 10, 22. B. 263. G.
 1233. Kl. 1559. sch. haben 629.
 sch. dienen 797.
 schonwe *f.* H. 6.
 schöze *m.* H. 463.
 schrät *m.* Kl. 1777.
 schriben *str.* L. 9, 13.
 schrien *str.* schrire Kl. 329.
 schrire *vgl. unter* schrien.
 schritten *str.* schreit Kl. 1670.
 schrunde *f.* H. 1241.
 schulde *f.* von sch. Kl. 447. 1394.
 B. 820. H. 663. 821. 1097. 1515.
 schunde *f. oder* schunt *m. (?) Anm.*
 zu G. 400.
 schünden *swr.* G. 10. 401. 3976.
 schüten *swr.* Kl. 1321.
 sê *m.* G. 701. Kl. 1763. G. 739. 1823. 2979.
 segen *m.* Kl. 262.
 sehen *str.* sich! Kl. 1329. sich üf!
 805. H. 544. an einem s. B. 65.
 seine *adr.* Kl. 1738.
 seln *swr.* G. 3934. B. 628. üf s. 770.
 selp, selbe. des selben Kl. 287. der
 s. 1347. min selbes sin 585.
 selpwege *f.* Kl. 361.
 selten *adr.* L. 1, 2 (*d. h. niemals*).
 24, 17. B. 339. Kl. 338. s. iemen
 1805. s. ie H. 270. s. iender 324.
 seltsane *adj.* G. 175. H. 1422.
 sende = senende.
 senden, swv. H. 458.
 senelich *adj.* B. 203. 452. 673.
 senen *swr.* sende = senende L. 21, 2.
 sende nôt 8, 13. B. 131. 341. G.
 830. s. swære B. 331. 499. s. witze
 239. s. slac 482. s. leit 509. daz
 senen 568.
 senfte *f.* Kl. 1813. B. 36.
 senften *swr.* G. 1211. H. 746. die
 rede s. 637.
 sêr *m. u. n.* Kl. 659. mit s. 1423.
 sêre *adr.* ze s. B. 823. sêrer G. 843.
 setzen *swr.* Kl. 1307. gesat 1470.
 G. 2646. 3790. an got den rât s.
 G. 693. zuo s. 1174. einem läge
 s. 1220.
 sich! *unter* sehen.
 sicher *adj. c. gen.* Kl. 476. 720.
 sicherheit *f.* L. 32, 5. G. 2181. 3593.
 sider *adr.* Kl. 96. H. 989.
 sidin *adj.* G. 711.
 siech *adj.* Kl. 1184. G. 3774. *c. gen.*
 B. 48.
 siechen *swr.* G. 833.
 siecheit *f.* G. 192.
 siechtuom *m.* G. 134. 813. H. 143. 938.
 sigehaft *adj.* Kl. 2.
 sigelôs *adj.* B. 111. 565.
 sigen *str.* G. 120. 3123.
 sin *m.* ein s. L. 25, 8. G. 2819.
 3254. lip u. sin 1412. 1709. *plur.*
 L. 18, 6. Kl. 759. tugent u. sinne
 779. guote s. 852. grôze s. 1484.
 rehte s. H. 810. mit sinnen Kl.
 1231. 1569. G. 3091. mit sulhen
 s. 361. von sinnen scheiden Kl.
 1388.
 sin = ejns Kl. 675.
 sin *adj.* von der siner L. 16, 6.
 sin *r. an.* dâ mite s. Kl. 599 *vgl.*
 wesen.
 singen *str.* s. u. sagen Kl. 681. 1863.
 sinneclichen *adr.* 2104.
 sinnerich *adj.* B. 21. 231. G. 1178.
 sit *conj. prœp.* L. 8, 1. 15. 13. 7. 13.
 B. 91. G. 1927. sit — sit L. 7,
 8—9.
 site *m.* Kl. 1573. mit blinlichen
 siten 1561. mit guoten s. 983.
 mit verkêrten s. B. 376. nach
 den alten s. 740. mit lachenden
 s. G. 3390. mit unsüzem 3293.
 mit willelichem H. 910.
 site *f.* besiten G. 290.
 sitzen *str.* einem unverre gesezzen
 G. 909. hôte gesezzen 1325. =
wohnen 1065. vol s. 2112. *imperât.*
 3004.
 siubern *swr.* G. 128.
 siuften *swr.* Kl. 571. G. 431. süfte
 3722.

- slac *m.* L. 3, 14. B. 39. 482. Kl. 217. 311. 394. sünden *s.* G. 29. ünde *s.* 940.
- slahen *str.* sleht L. 20, 9. Kl. 1809. H. 799.
- slachte *f.* Kl. 342. G. 482. 2419.
- sleht *adj.* B. 206. G. 2913.
- slichere *m.* Kl. 814.
- slichen *str.* sleich G. 358. einem mite *sl.* 2313.
- smerze *m.* G. 432.
- snè *m.* ein *s.* Kl. 837. swarzer *s.* B. 614.
- snel *adj.* *s.* list B. 30.
- snelle *adv.* Kl. 932.
- sniden *str.* sam ein grät *s.* Kl. 1769. snidende lüge B. 511.
- sò. *dagegen* L. 3, 12. 24, 28. Kl. 690. 849. B. 666. G. 1466. *während, wenn* L. 3, 23. Kl. 270. 347. 829. 1692. B. 528. 689. G. 1585. H. 372. *beim Supertat.* Kl. 27. G. 545. 727. 1648. H. 1029. *swèr sò* Kl. 639. *swä sò* 497. *sò vil sò* G. 3022. *sò höhe sò* 3522. *sò—sò* Kl. 695. 829. 1492. *sò wol* G. 1310. *sò vil* H. 372. *beim Schwur* Kl. 1423. G. 1124. 1324. *sò sère* *ie* 1582.
- soldier *m.* G. 1874.
- soln *v. an. schulden* L. 20, 6. *werden* Kl. 477. — *waz solte uns* 668. 1525. *solde* G. 3018.
- sorgelös *adj.* L. 27, 1.
- spähe *adv.* H. 1421.
- spehere *m.* Kl. 553.
- spehen *swr.* L. 6, 23. G. 1153. Kl. 550. B. 344. H. 1238.
- spel *n.* Kl. 951.
- spil *n.* L. 6, 15. 2, 8. Kl. 278. 656. kindes *sp.* 604. teilen 1905.
- spiln *swr.* G. 1587. 2760.
- spor *m.* Kl. 1564. G. 1613.
- spot *m.* Kl. 383. 498.
- sprechen *str.* einem guot *spr.* L. 15, 33. Kl. 1108. einen *an s.* 543. *der spr.* kan B. 730. *sin ère s.* G. 2173.
- spreiten *swr.* H. 739. G. 710. einem vür *sp.* 846.
- spruch *m.* B. 722.
- sprunc *m.* von *spr.* G. 1598.
- stete *adj.* Kl. 1615. *st.* ze minnen B. 307. *st. län* G. 2184.
- stete *f.* ze *st.* G. 1281. 1901. 3914.
- steteclich *adj.* Kl. 1549.
- steteclichen *adv.* H. 1443.
- stetekeit *f.* L. 21, 8. B. 327.
- stetelös *adj.* L. 4, 15.
- stetic *adj.* G. 1237.
- stàn *v. an.* baz *st.* L. 10, 9. 16, 11. unkumberlichen *st.* B. 389. schöne *st.* L. 24, 5. ze fremder wise *st.* Kl. 112. ze solher wise 1773. ze riuwe G. 2987. ze gebote H. 687. an gebete *st.* G. 1919. mit vride 2187. dar an B. 688. 2505. ez stät an einem L. 14, 1. Kl. 913. 963. H. 692. ez stät an heile Kl. 1290. B. 618. im stät ez alsò Kl. 1009. 1109. umbe *sin ère* G. 461. 531. wie der muot dar umbe sté H. 1105. einem ze klage G. 1795. nâch löne G. 4. hin ze den bluomen L. 2, 1. einen vergebene *st.* Kl. 439.
- stap *m.* L. 21, 9. H. 661.
- starc *adj.* Kl. 97. G. 53. 252.
- starke *adv.* G. 1100. 1118.
- stat *f.* ûf die *st.* daz G. 2610. an einer *st.* L. 14, 7. an einer stete H. 91. an eines *st.* Kl. 1469.
- stat *m. u. n.* *Gestade* G. 943. 1816.
- stata *f.* Kl. 40. 1560. ze staten kômen L. 8, 17. H. 505. ze *st.* gestân G. 488.
- stec *m.* G. 82. 2766.
- stechen *str.* ich stiche Kl. 70.
- stein *m.* wilder *st.* G. 2973. einem *st.* erbarmen Kl. 1752.
- steln *str.* G. 665. 2363.
- stellen *swr.* gestalt G. 3437.
- steteclichen *adv.* Kl. 1542.
- sterke *f.* G. 2055.
- sterken *swr.* B. 826. G. 124.
- stic *m.* G. 2771. 3234.
- stiure *f.* G. 2991.
- stiuren *swr.* G. 409.
- stôle *f.* G. 3805.
- stolz *adj.* L. 22, 13.
- stöz *m.* G. 2921.
- strâfen *swr.* Kl. 985.
- strâze *f.* der wîsen *str.* G. 1254.
- streben *swr.* L. 16, 6.
- strichen *str.* strich ich B. 47. streich G. 2768. H. 1229.
- strit *m.* L. 12, 7. 15, 7. G. 1443. den strit behaben B. 242. Kl. 18. 826. 1875. âne *str.* 694.
- strîten *str.* B. 560. ûf einen *str.* G. 328.
- stücke *n.* B. 210. ze stücken brechen G. 2126.

stunde, stunt *f.*, mal Kl. 687. — unz
 uf die st. 1629. uf die st. daz
 G. 1985. dá zestunt G. 548. H. 1379.
 G. 1210. für dise st. 1476. au
 dirre st. 2531. min junge st. 1872.
 stool *m.* G. 3956.
 süeze *adj.* s. wän B. 93. lip 339.
 lanclip H. 1324. Krist G. 785.
 weter 3529. geist H. 348. muot
 947. nôt 1176. list 1370. un-
 muoze 326.
 süeze *f.* B. 577. H. 87. 709. 712.
 süft *m.* G. 2555. H. 379. 382. 474.
 suht *f.* H. 232.
 sumelich *adj.* L. 3, 13.
 sümen *swc.* Kl. 205. 1591. ez s. 1540.
 einen s. 1551. sich s. B. 596. G.
 2116. 3068.
 sumervar *adj.* B. 436.
 sumerzit *f.* L. 27, 5.
 sünde *f.* es s. hân L. 24, 35.
 sündelich *adj.* G. 2283.
 sunder *præp.* B. 274 *cfr.* danc.
 sunder *adv.* G. 424. 1384.
 sunne *f.* B. 18. G. 2499.
 suntlich *adj.* G. 38. 57. 2283.
 snochen *swc.* ir fuoz s. B. 742.
 suontac *m.* Kl. 1832.
 suozen *swc.*, süß werden G. 3812.
 şurzengel *m.* G. 1604.
 sus *adv.* L. 4, 8. Kl. 31. B. 443. =
 außerdem, ohne das B. 377. — sus
 getân L. 22, 15. sus gewis H. 1177.
 swâ *adv.* Kl. 497. 747. 858. 1637. B.
 69. 642. swâ sô Kl. 497.
 schwach *adj.* Kl. 245. 1079.
 schwache *adv.* G. 3679. H. 762. B. 287.
 şwacheit *f.* H. 143. B. 502.
 swære *adj.* Kl. 52. B. 230. 283. H.
 10. sw. tage B. 414.
 swere *f.* L. 7, 14. 24, 3. H. 1053.
 Kl. 383. 1165. G. 1913. 2351. âne
 s. 506. 2814. B. 292.
 şwanger *adj.* G. 399. 407.
 swanne, swanuen *conj.* von sw. G.
 1634.
 swar *adv.* L. 6, 13. Kl. 1688 (?). G.
 927. B. 715. sw. sô H. 1469.
 swäre *adv.* Kl. 1415.
 swarte *f.* G. 3425.
 sweben *swc.* G. 955. H. 95. 149.
 sweder *adj.* Kl. 1107. B. 503.
 swelh *adj.* L. 31, 1. Kl. 461. 1305.
 sw. sache G. 2431.
 swimmen *swc.* swamde, swande Kl.
 1762.
 swenden *swc.* daz leit Kl. 1680.

swenne *conj.* L. 28, 11. 9, 27. Kl. 293.
 841. G. 1978.
 swer, swaz *pron.* L. 20, 5. 8, 14. 11,
 22. wenn einer 24, 14. Kl. 605.
 swer sô 639. — 671.
 swern *stc.*, schwören uf einen G.
 2566. vür die wårheit B. 539.
 swern *stc.*, schwären, schmerzen swirt
 B. 654.
 swert *n.* L. 20, 9.
 swerze *f.* B. 188.
 swie *adv.* L. 23, 5. 25, 3. Kl. 1616.
 G. 2981.
 swimmen *stc.* H. 150.
 swinde *adv.* Kl. 1820. *adj.* H. 153.
 tac *m.* ze minen tagen L. 1, 17.
 swære tage B. 414. G. 2983. des
 tages B. 628. G. 2167. H. 1119.
 min tac G. 512. Tageslicht 780.
 tägêlich, aller t. G. 1972.
 tagen *swc.* H. 914.
 tageweide *f.* G. 3765.
 tal *n.* ze tal G. 2772.
 tanz *m.* H. 1152.
 teil *m. u. n.* t. gewinnen L. 10, 3.
 enteil Kl. 250. 761. etlich t. 800.
 ze t. werden H. 131. ein t. 970.
 1134. swachez t. Kl. 1232.
 teilen *swc.* einem ein spil t. L. 2, 8.
 Kl. 1905. t. u. weln B. 616. 627.
 t. u. kiesen 637. wider im t. 631.
 tempern *swc.* Kl. 1306.
 tivel *m.* Kl. 818.
 tiure *adj.* H. 1210. G. 649. tiurist
 873. tiurre Kl. 289. B. 693.
 tiure *adv.* genuoc t. Kl. 390. t. man-
 nen G. 3369. t. besuern H. 1114.
 t. clagen G. 3317.
 tiusch *adj.* in tiusche G. 172. diutsch
 wort 1626.
 toben *swc.* Kl. 1513. B. 229. G. 3307.
 tøerinne *f.* G. 1475.
 tor *n.* H. 386. 1368.
 tõre *m.* B. 203.
 tõrperheit *f.* H. 51.
 torste *unter* turren.
 tõtvar *adj.* G. 2547.
 tõtvinster *adj.* B. 20. G. 2500.
 touc *unter* tügen.
 tougen *adj.* G. 1047. 3512. H. 485.
c. gen. Kl. 812.
 tougen *adv.* H. 520.
 tougen *n.* G. 2324. H. 1404.
 tragen *stc.* treit Kl. 1326. den muot
 hõhe tr. 790. einem tr. B. 643.

trahen *m.* G. 709. 3503. trehene H. 481.
 triben *str.* Kl. 1314.
 triegen *str.* Kl. 84. H. 400. L. 26, 5. tronc 9. 12.
 trinten *swr.* B. 532. G. 375.
 triuwe *f.* L. 3, 20, 10, 16. G. 321. 396. 498. H. 574. mit triuwen L. 14, 5. G. 1060. 3592. 3641. mit rehten tr. Kl. 1403. B. 800. mit geistlichen tr. G. 3338. in grözen tr. 2255. entriuwen Kl. 873. 1520. G. 2344. H. 926. 1124.
 triuwelös *adj.* Kl. 1851.
 trophe *m.* Kl. 1318.
 tröstgeist *m.* G. 3119 (?).
 trouc *unter* triegen.
 truckenen *swr.* G. 2325.
 trüeben *swr.* L. 21. 6.
 trügenære *m.* G. 2902.
 trügewise *f.* G. 2903.
 truhsäze *m.* G. 1923.
 trunc *m.* G. 3126.
 truoben *swr.* Kl. 373.
 trüwen *swr.* L. 6, 7. *m. dat. u. gen.* B. 309.
 tügen *r. an.* touc. tohte. töhte L. 6, 16, 9, 14. B. 206. 711. 722. G. 2441. H. 13.
 tugent *f.* Kl. 730. B. 598. G. 2421.
 tugenthaft *adj.* Kl. 1499.
 tugentlichen *adv.* H. 1359.
 tump *adj.* L. 29, 6, 26, 7.
 tumpheit *f.* G. 1484.
 tuon *r. an.* einen liep und trüt t. B. 1286. kalt t. 1829. unfró t. B. 728. hin t. B. 559. sich es abe t. H. 1116. einem kalt t. Kl. 828. einem sanfte 1856. einem rät t. G. 2425. 3335. einem erkant t. 3488. ze einem t. L. 28, 5. ze gnote B. 674. die bete 154. só wol G. 1088. *vertretend* L. 24, 11. Kl. 915. 1500. 1512. B. 717. G. 406. 1941. 3805. — sus getän L. 22, 15. só getän Kl. 1283. G. 346. wie getän H. 1127. sæleclich getän. G. 1142. daz ist getän Kl. 1098. — *c. inf.* Kl. 818.
 turnieren *swr.* G. 1584.
 turren *r. an.* tar. torste Kl. 19. 441. tarstú 1006 *u. s. w.*
 tüsentvalt *adj.* L. 8, 30.
 twahen *str.* tweht H. 800.
 tweln *swr.* Kl. 401. G. 3924.
 twerhes *adv.* L. 6, 21.
 twingen *str.* L. 21, 2.

übele *adv.* G. 799. swie ü. 1768. ü. veile B. 254.
 übele *f.* G. 3244.
 über *præp.* H. 28. Kl. 693. 928. B. 523. G. 627. 1691. über al 2231. 3765.
 über *adv.* ü. werden G. 3517. H. 67.
 übergân *r. an.* G. 3049.
 überheben *str.* G. 752.
 überkomen *r. an.* G. 2177.
 überladen *str.* B. 732. G. 804.
 übersehen *str.* G. 1794.
 übertragen *str.* H. 278.
 überwinden *str.* Kl. 864. 1810.
 úf *præp.* úf genåde Kl. 796. L. 22, 6. úf daz heil Kl. 1385. dar . úf 1763. úf den lip 1884. B. 79. 394. G. 9, 877. 2035. 2053.
 úfblic *m.* G. 2394.
 umbe *præp.* G. 1651. 1797. dar u. 348. dar u. wesen Kl. 657.
 umbederbe *adj.* G. 3720.
 umbehendeclichen *adv.* G. 1539.
 umbeswichen *ptc.* G. 414.
 umbervâhen *str.* G. 371.
 umbevanc *m.* Kl. 1723.
 umbevart *f.* G. 2806.
 umbewart *ptc.* G. 2195.
 unbehuot *ptc.* Kl. 1787.
 unbescheiden *ptc. adj.* Kl. 1015. 1247. 1589.
 unbescheidenheit *f.* Kl. 1597.
 unbescheidenlichen *adv.* Kl. 1143.
 unbillich *adj.* B. 746.
 undære *adj.* Kl. 1710.
 undanc *m.* L. 15, 46.
 undäre *adv.* Kl. 1416.
 unde *conj., stellvertretend* Kl. 1408. *hypothetisch* L. 8, 26. Kl. 158. 1159. 1571. 1627. B. 610. dar zuo u. Kl. 669. entriuwen u. 1171. alle wile u. 1331. wan u. 1464. B. 736. G. 3896.
 unde *f.* L. 9, 10. G. 775. 3097. 3671.
 under *adv.* under u. über G. 710.
 under *præp.* dar u. Kl. 558. B. 706. G. 363. u. in 3195. *vgl.* danc.
 underleinen *swr.* G. 458.
 underligen *str.* G. 3865.
 undersagen *swr.* G. 1865.
 undersehen *str.* G. 295. 1824.
 undersniden *str.* H. 1421.
 understân *r. an.* B. 762. G. 921.
 undertân *ptc. adj. m. dat. u. gen.* Kl. 1867. im selben u. B. 555. L. 4, 21.
 underwilen *adv.* B. 663.

underwinden *str.* G. 275. H. 438.
 . sich es u. B. 551.
 ün-des-lac *m.* Kl. 362.
 unendehaft *adj.* Kl. 398.
 unerkant *ptc.* Kl. 1301. B. 209.
 unerlöst *ptc.* Kl. 1104. unerlöset
 1781.
 .ungáz *adj.* G. 2770.
 ungebert *ptc.* G. 3237.
 .ungeborn *ptc.* G. 2577. 2829. H. 606.
 .ungeburt *f.* H. 729.
 .ungehabe *f.* G. 2527.
 ungehæret *ptc.* Kl. 429. 468.
 ungeliche *adv.* B. 172.
 ungelobet *ptc.* G. 2043.
 ungelõnet *ptc.* G. 1394.
 ungelouplich *adj.* H. 1073.
 ungemach *m. u. n.* Kl. 31. B. 34.
 G. 827. 2386. nâch u. 530.
 ungemaine *adj.* Kl. 1750.
 ungemüete *n.* Kl. 1800.
 ungemuot *adj.* Kl. 540. 1799.
 ungenædic *adj.* B. 7.
 ungenæme *adj.* G. 3551. H. 1487.
 ungenesen *ptc.* H. 203.
 ungenidet *ptc.* Kl. 762.
 ungenislichen *adv.* Kl. 78.
 ungenist *m.* Kl. 61.
 ungenozzen *ptc.* Kl. 66.
 ungeriten *ptc.* G. 1551.
 ungesamnet *ptc.* H. 1464.
 ungescheiden *ptc.* G. 292.
 ungeschriben *ptc.* H. 1410.
 ungeschuoch *adj.* G. 2767.
 ungeselleclich *adj.* Kl. 237.
 ungestabet *ptc.* B. 540.
 ungesund *m.* H. 375.
 ungetriuwe *adj.* L. 15. 26.
 ungevelschet *ptc.* L. 15. 40.
 angevluochet *ptc.* L. 17. 8.
 ungevüege *adj.* Kl. 347.
 ungevüere *n.* G. 419.
 ungewert *ptc.* Kl. 640.
 ungewin *m.* Kl. 1830. G. 461. *plur.*
 317.
 ungewisheit *f.* Kl. 227. B. 417.
 ungewiter *n.* B. 445.
 ungewizzen *ptc. adj.* G. 1216.
 ungewon *adj.* G. 429.
 ungewonlich *adj.* Kl. 929.
 unguot *adj.* B. 364.
 unheil *n.* Kl. 1070. unheiles 1053.
 . B. 102. 506.
 unkrât *n.* G. 3721. 3729.
 unkumberlichen *adv.* B. 339.
 unkunde *adv.* Kl. 1650.
 unkunt *adj.* H. 556.

unlanc *adj.* G. 2164.
 unlange *adv.* Kl. 1891. H. 752.
 unlougen *n.* Kl. 374. G. 434.
 unmære *adj.* Kl. 164. 1608. 1728.
 G. 970. 1914. 2944. H. 126.
 unmæzeclichen *adv.* Kl. 1807.
 unmaht *f.* G. 3253.
 unmanec *adj.* Kl. 335. G. 825. 1152.
 unmanlich *adj.* Kl. 375. 1258. G.
 2387.
 unminne *f.* Kl. 324.
 unminnen *svr.* H. 809.
 unmüezekeit *f.* H. 357.
 unmügelich *adj.* H. 189. 234. 390. 453.
 unmuot *m.* B. 593. G. 410.
 unmuoze *f.* B. 193. G. 892. 1976.
 H. 326.
 unnâch *adv.* H. 44.
 unnôt *f.* L. 32. 3. G. 3924.
 unrât *m., vgl. Anm. zu* G. 3352.
 unredelich *adj.* G. 1243. 2133.
 unrehte *adv.* Kl. 1357. B. 603.
 unrewert *ptc.* H. 214.
 unsælde *f.* B. 106. 626. G. 2566.
 unsælec *adj.* Kl. 1375. G. 2485.
 unsanfte *adv.* Kl. 225. 1178. u. iemen
 388. G. 3000.
 unschuldic *adj.* G. 1694. *m. gen.*
 Kl. 532.
 unsin *m.* L. 18. 7.
 unsite *m.* G. 1298. 3086.
 unstæte *adj.* Kl. 530. 1450.
 unstaetclichen *adv.* Kl. 1547.
 unstaetekeit *f.* L. 5. 3.
 unstaetelichen *adv. (?) Anm. z.* Kl.
 1547.
 unsüeze *f.* G. 3527.
 unsüeze *adj.* G. 3298.
 unsuoze *adv.* G. 3452.
 untriuwe *f.* L. 15. 25. Kl. 56. âue
 u. G. 665.
 untræsten *svr.* H. 206.
 untröst *m.* B. 667. 688. H. 167.
 untugent *f.* H. 729.
 untûre G. 2620.
 unväterlich *adv.* G. 242.
 unverdaget *ptc.* G. 1427.
 unverdienet *ptc.* Kl. 1409.
 unverendet *ptc.* Kl. 857.
 unverloru *ptc.* L. 15. 49.
 unverre *adj.* G. 179. 512. *adv.* 900.
 unversolt *ptc.* Kl. 975.
 unfründe *f.* B. 599.
 unfruot *adj.* Kl. 349. 859.
 unwandelbære *adj.* H. 42. 1182.
 unwendic *adj.* L. 32. 7.
 unwerdekeit *f.* G. 2653.

unwert *n.* H. 416. 426.
 unwirde *f.* G. 3636.
 unwirdekeit *f.* G. 2884.
 unwise *m.* G. 357.
 unwizzende *ptc.* G. 1370.
 unze, unz *conj.* L. 23, 3. 27, 2. Kl. 99. 735. 1326. unz daz 77. u. her - 1645. u. an H. 259. u. uf G. 2581. 3142.
 unzufüeret *ptc.* G. 2926.
 unzuht *f.* Kl. 328.
 üppic *adj.* Kl. 804. 1176. H. 86.
 üppekeit *f.* Kl. 722.
 urborn *swc.* G. 1686.
 urluige *n.* G. 910.
 üz *adv.* Kl. 1764. üz hin G. 941.
 vähen *str.* eines genåde v. Kl. 86. 1466. B. 84. sich v. Kl. 999. ez an v. mit einem B. 807. der töt mich vähet G. 220. vie 33081.
 val *m., pl.* valle G. 474. *sing.* 2035. 2921.
 vālant *m.* Kl. 1683.
 vallen *str.* dar an v. G. 2240. zuo v. 3444.
 valsch *adj.* L. 16. 10. H. 1450.
 valsch *m.* L. 3, 20. Kl. 268. 566. 1085.
 vāshelós *adj.* L. 9. 9.
 vāren *swc.* L. 26, 10. sines willen v. G. 2411.
 varn *ste.* L. 28, 12. 31, 7. v. lān 4, 5. Kl. 1027. hin und her fahren 323. — nāch sinem muote v. G. 1889. suochen v. 3476. mite v. H. 613. G. 262. varnde L. 21, 6. schöne varnde G. 1664. varndez guot H. 247.
 vart *f.* verte L. 32, 3. — 31, 2. uf die vart daz H. 340.
 varwe *f.* Kl. 296.
 vaste *adv.* L. 23, 6. B. 582. Kl. 620. ze v. 1673. swie v. G. 879.
 vater *m.* G. 3955.
 vaz *n.* Kl. 1321. 1851. G. 769. 3595.
 vāzzelin *n.* G. 705.
 vāhen *swc.* L. 9, 21. Kl. 240.
 veile *adj.* dar nāch v. wesen Kl. 591. v. vinden 1289. G. 2939. H. 217. übele v. B. 254.
 veiz *adj.* G. 2908.
 vellen *swc.* Kl. 837.
 velschen *swc.* G. 3133.
 velt *n.* ze velde G. 2083.

venje *f.* G. 2393.
 verbern *ste.* L. 15, 51. 2, 11. 24, 19. Kl. 376. 1891. G. 2208.
 verblichen *ste.* G. 2546.
 verbrennen *swc.* verbrande Kl. 1776.
 verbunnen *v. an.* B. 22.
 verwunde *f.* G. 140.
 verdagen *swc.* Kl. 507. 1281. G. 1759. 2342.
 verderben *ste.* B. 109. nāch im v. L. 1, 21. Kl. 145.
 verdienen *swc.* umbe einen v. G. 3543.
 verdriezen *ste.* G. 307. 966. 1996. 2164. H. 244.
 verenden *swc.* Kl. 914. H. 533.
 vergāhen *swc.* Kl. 1458.
 vergān *v. an. c. acc.* G. 1981.
 vergeben *ste.* B. 398.
 vergebene *adv.* v. stān Kl. 439.
 vergelten *ste.* Kl. 1550.
 verhelm *str.* G. 489. 685.
 verhengē *swc.* Kl. 1560. G. 335. 2496.
 verholne *adv.* G. 704.
 verjehen *ste.* L. 1, 10. Kl. 585. G. 2571. H. 577. verjach L. 11, 14.
 verkēren *swc.* daz reht B. 625. sich v. 90. — Kl. 428. H. 82. 1248. v. an G. 316.
 verkiesen *ste.* Kl. 1161. B. 107. G. 1244. 2490. verkür B. 795. verkürest Kl. 407.
 verklagen *swc.* Kl. 939. B. 170. sich v. H. 1364.
 verkoufen *swc.* G. 1796.
 verläzen *ste.* L. 12, 9. verlān 15, 10. Kl. 47. G. 1844. 2269. dar in v. 2305. in v. 2147.
 verleiten *swc.* L. 9, 13. Kl. 1090. H. 740.
 verliesen *ste.* L. 4, 12. 9, 7. Kl. 238. 815. 1016. G. 440. 3352. H. 804. die arbeit v. 1112. die bete 1317. vliessen = verliesen L. 32, 22. an dem wāgisten ich vlös B. 638. verlürest Kl. 408. verlorn 1013. sich v. 1575.
 verligen *ste.* sich verlit G. 1683.
 verlougen *swc.* G. 1822.
 verlust *m.* H. 689.
 vermeiden *ste.* vermeit Kl. 1649.
 vernemen *ste.* vernan: gewan L. 23, 1.
 verniezen *ste.* G. 3453.
 verpflegen *ste.* Kl. 696. 866. *Anm.* zu 782. G. 1468. 2537. 2964.

verrâten *str.* G. 324.
 verre *adv.* v. baz L. 15, 27. B. 273.
 G. 3543. H. 864. v. úf. L. 22, 6.
 só v. Kl. 879. 928. G. 3865. v.
 wesen Kl. 1295. ze v. râten G.
 319. alsó v. vrâgen 1002. v. ge-
 nâden 1387. v. êren 1480. v. ver-
 vallen 1780. v. beswern 3586. H.
 1083. v. gedenken 366.
 verrinnen *str.* G. 1316.
 verriten *str.* sich v. Kl. 1673.
 versagen *swr.* L. 12, 6. 30, 7. Kl.
 515. G. 1702.
 verschaffen *str.* H. 733.
 verschulden *swr.* G. 2413. Kl. 1236.
 ez ze einem v. 1245. ez wider
 einen v. H. 1496.
 versehen *str.* L. 15, 58. 4, 8. Kl.
 1525. B. 12.
 verseln *swr.* G. 1525.
 versenden *swr.* G. 701. 739.
 versenken *swr.* G. 66. 2603.
 versêren *swr.* Kl. 427.
 versigeln *swr.* B. 725. G. 306.
 versinken *str.* Kl. 1715.
 versinnen *str.* B. 765. sich v. H. 736.
 versizen *str.* B. 514. G. 2303.
 verslinden *str.* K. 1666.
 versmæhte *f.* G. 2826.
 versmæhlich *adj.* H. 118.
 versmæhen *swr.* H. 115. 412.
 versmâhen *swr.* Kl. 420. 1141.
 versniden *str.* Kl. 1675.
 versoln *swr.* Kl. 525. umbe einen 35.
 verspâten *swr.* Kl. 1846. G. 2574.
 versprechen *str.* Kl. 1049. 1260. 1271.
 G. 890. 1900. 2890. H. 210.
 verstân *r. an.* ze guote v. Kl. 1101.
 sich v. 998. 1132. G. 378. 2297.
 H. 134. 810.
 versteln *str.* sich v. G. 443.
 verstolne *adv.* G. 703.
 verstôzen *str.* B. 218.
 versûmen *swr.* L. 17, 6. 4, 18. G.
 391. versûmet sîn 3072. 3702.
 versweinen *swr.* Kl. 1744.
 verswern *str.* H. 50. verswêre G. 420.
 verswinden *str.* Kl. 1654. 1679.
 verswingen *str.* H. 149.
 verteilen *swr.* Kl. 964. B. 191.
 vertragen *str.* Kl. 388. B. 373. G.
 1328. H. 425. 1339.
 vertriben *str.* G. 915. 1550. 3949.
 vervâhen, vervân *str.* L. 6, 7. 14, 6.
 16, 3. Kl. 1066. 1769. B. 541. 572.
 G. 468. H. 909. ze vrôuden v.
 Kl. 1111.

vervallen *str.* G. 1780.
 verwalken *str.* G. 3425.
 verwandeln *swr.* den sîn Kl. 348.
 verwâzen *str.* Kl. 1368. B. 6. G.
 1341. 3969. H. 806.
 verweinen *swr.* sich v. H. 1364.
 verwenen *swr.* Kl. 1604.
 verwerden *str.* Kl. 145.
 verwizen *str.* Kl. 581. 937.
 verwûeten *swr.* Kl. 1795.
 verwûrken *r. an.* H. 408. 639. sich
 v. G. 3628.
 verzagen *swr.* Kl. 279. G. 2044. H.
 534. 1213.
 verzihen *str.* B. 375. G. 110. ver-
 zigen 1730.
 verzinsen *swr.* L. 21. 4.
 veste *adj.* G. 238. 300. 450. 837.
 veste *f.* H. 97.
 vîent *m.* L. 18, 2. Kl. 1453. B. 28.
 vier, vieriu G. 850.
 vil *adj. adv.* L. 17, 6. 15, 49. 22. 6.
 3. 7. vil wol Kl. 483. mêre vil
 793.
 vindere *m.* G. 743.
 vinden *str.* wandelbaren einen v.
 L. 20, 3. funde Kl. 313. rât v.
 G. 469. 487. 555. vunden sache
 974.
 vinger *m.* die v. úflegen Kl. 1421.
 vingerlin *n.* H. 338.
 vlêhen, vlêgen *swr.* Kl. 905. B. 531 (?
vgl. Ann.).
 vliegen *str.* schenkel v. lân. G. 1599.
 diu bein vlugen 1605.
 vlieden *str.* vliuch G. 256.
 vlieden = verlieden.
 vliezen *str.*, *schwimmen* G. 788.
 vliiz *m.* B. 691. G. 2932. ze vlize
 3432. mit vl. 2086. ze gliem vl.
 B. 187.
 vlizec *adj.* G. 1146. 1157.
 vlizecliehen *adv.* G. 1939.
 vlizen *str.* sich vl. wider Kl. 474.
 sich vl. úf G. 2117. 2309.
 vlôs *sich unter* verlieden.
 flöz *m.* G. 3481.
 fluht *f.* Kl. 327. H. 64.
 fluochen *swr.* B. 113.
 fluot *f.* fluete Kl. 1804.
 vlust *f.* G. 2090.
 vogelsanc *m.* L. 2, 6.
 vol *adj.* Kl. 466. ze vollem lobe
 H. 35.
 vol *adv.* v. frum B. 479. v. lîn
 G. 2539.
 volgân *r. an.* G. 1623.

volge *f.* Kl. 1488.
 volgen *swr. c. gen.* B. 557. H. 836.
 vollebringen *swr.* H. 1065.
 yolleist *m. u. f.* G. 3470. H. 874.
 volleclich *adj.* G. 1811.
 vollekomen *ptc. c. gen.* Kl. 1528.
 volziehen *ste.* dem muote G. 279. 620.
 von *prap.* B. 327. G. 1750. 2421. 3475.
 H. 1130. dá von L. 2. 18. B. 25.
 256. G. 3822. von guoten sinnen
 Kl. 852. von minen jären 1483.
 von *adv.* G. 3556.
 vor *prap.* G. 3708. H. 1486.
 vor *adv.* einem v. wesen Kl. 457.
 G. dá vor 2012. H. 1142. 1193. =
früher, ehemals B. 117.
 vorder *adj.* G. 1671. 3322. H. 542.
 die vordern G. 1496.
 vordern *swr.* einem zuo v. Kl. 1481.
 vordes *adv.* Kl. 272. G. 2156. 2171.
 forhte *f.* Kl. 232. G. 113. 815.
 forhtesam *adj.* Kl. 1040.
 vorhtlich. *adj.* G. 3588.
 vräge *f.* B. 157.
 vrägen *swr.* rätes vr. Kl. 315. 1003.
 der mäere vr. G. 2953.
 fráz *m.* G. 2790.
 freise *f.* Kl. 191. G. 775. 954. 1036.
 3367.
 fremede. frömde *adj.* B. 77. 669.
 fremede. frömde *f.* L. 3. 15. B. 662.
 fremden. frömeden *swr.* L. 1. 11.
 B. 575. *subst.* 325.
 vrevef *adj.* G. 250. 3968.
 vrevele *f.* G. 1955.
 vrevellich *adj.* G. 3800.
 vri *adj.* Kl. 458. *c. gen.* L. 29. 10.
 fride *m.* Kl. 49. vr. bern 455.
 fridelich *adj.* G. 1856.
 vriebære (?) *adj.* H. 225.
 frist *f.* Kl. 1540. B. 487. jåres fr.
 387. tages fr. H. 1154. — 579.
 fristen *swr.* B. 416. G. 702. 2069.
 H. 625. ez fr. G. 353.
 vriunt *m.* L. 7. 14.
 vriuntliche *adv.* G. 343.
 vriuntschaft *f.* B. 305.
 fró *adj. c. gen.* L. 15. 24.
 frömde = fremede.
 frostic *adj.* G. 1353.
 fröude *f.* mit fr. L. 16. 2. Kl. 368.
 B. 783. fröwede H. 648. 847.
 fröudebære *adj.* Kl. 729.
 fröudewende *f.* Kl. 1854.
 vrouwe *f.* G. 585.
 vröuwelin *n.* H. 1104.
 vröuwen *swr.* H. 831. vröut. G. 3575.

fröwede = fröude.
 früezen *swr.* sich fr. Kl. 887.
 frum *adj.* H. 1345. G. 1886.
 vrume *m.* Kl. 1583. B. 590. 652.
 frumecheit *f.* Kl. 765. G. 1165.
 frumeelich *adj.* Kl. 1348.
 frumen *swr.* G. 337. 3574. Kl. 1373.
subst. 1761.
 fruó *adj.* Kl. 292. 881. 1482. ze vrúo
 G. 984. vrúo wesen 3003.
 fruot *adj.* Kl. 1242. B. 174. 216.
 füegen *swr.* fuogte L. 11, 11.
 fúl *adj.* G. 3708.
 funtkint *n.* G. 1323.
 fuoge *f.* L. 11, 13. G. 1072. 1242.
 H. 1521.
 vuore *f.* G. 3553.
 fuoz *m.* L. 28. 9. 32, 16. 24, 21. B.
 521. ir f. suochen 742. under f.
 vallen H. 88. under f. zücken 710.
 für. vür *prap.* für dise zit, vrist,
 stunt L. 15, 11. G. 1424. 1733.
 2183. H. 239. 586. für die stat
 G. 2085 = über 1400. 1984. L. 10, 13.
 B. 85. H. 80. = gegen L. 4, 3.
 B. 539. 572. = für G. 1692. für
 wår L. 15, 41.
 fürder *adv.* Kl. 1535. *cfr.* hinnen.
 fürdermále *adv.* Kl. 1025.
 fürgedanc *m.* G. 20. 1256.
 fürthen *swr.* G. 236. *c. gen.* 3071.
 L. 3. 3.
 vürnames *adv.* H. 1369. B. 128. für-
 namens 606.
 furspreche *m.* Kl. 1643.
 fürste *m.* fürste sinnes B. 227.
 fürstinne *f.* B. 284.

wå *adv.* L. 32, 10. wå von Kl. 404.
 wåc *m.* H. 800.
 wæge *adj.* Kl. 865. G. 2779. B. 623.
 754. daz wægiste 638.
 wæjen *swr.* G. 1837.
 wænen *swr.* L. 19, 9. 9. 6. Kl. 105.
 472. 791. 1831. B. 588. G. 3321.
 wærlliche *adv.* B. 171. G. 3011.
 wætlich *adj.* G. 2910.
 wætliche *f.* H. 314.
 wåfen *interj.* Kl. 329. G. 332.
 wåge *f.* Wiege H. 876.
 wåge *f.* H. 66. enwåge setzen B. 158.
 wågen *swr.* sich w. Kl. 597.
 wal *f.* B. 112. G. 2717. spiles w.
 2036.
 wålhisch *adj.* G. 177.

- wallen *ste.* Kl. 471. über w. G. 3347.
- wallen *swc.* G. 91. 2919.
- walten *ste.* Kl. 1045. G. 2712. vröude 217. landes 567. törheit 2789. im der schrift w. 748.
- wamme *f.* G. 935.
- wan *adj.* Kl. 1757.
- wan = *warum nicht, daß doch, utinam* L. 32. 24. Kl. 178. 413. 1886. B. 745. G. 1338. H. 640.
- wan *conj.*, *wenn nicht, außer, als, nur.* anders wan L. 17, 9. 15, 20. 4, 10. B. 580. nieman wan L. 10, 2. H. 1403. niht w. L. 11, 23. Kl. 167. 445. 570. wan 541. 1372. 1584. w. daz L. 6, 8. Kl. 121. 333. B. 242. 487. G. 1346. w. min Kl. 381.
- wan = wande.
- wan, wanne, wannen = *woher.* von wanne G. 1224. von wannen 1860. 2572.
- wân *m.* L. 17, 7. 15, 52. 7, 2. 5, 5. 32, 18. Kl. 1150. näch w. L. 20, 1. uf w. Kl. 231. durch w. 1115. âne w. 584. G. 3095. von gewissem w. B. 295. w. ze G. 1514.
- wanc *m.* L. 3, 3. Kl. 877. 1125. 1727.
- wande, wand, wan, *weil, da, denn* L. 10, 11. 24, 10. Kl. 2. 442 u. s. w.
- wandel *m.* L. 18, 3. 19, 6. 20, 4. Kl. 1524.
- wandelbære *adj.* L. 20, 3.
- wandelunge *f.* Kl. 1154. G. 422. 651.
- wanken *swc.* G. 483.
- want *f.* müre noch want B. 660.
- wâpen *n.* L. 17, 3.
- wâr *adj.* w. läzen Kl. 224. 1159. w. sagen B. 496. G. 2817. w. hân H. 499. für w. hân Kl. 1581. für w. wizzen B. 574. G. 6. für w. B. 121. ze wære G. 648.
- ware, war *f.* war tuon Kl. 1226. G. 2148.
- wârheit *f.* B. 424. G. 1056. mit der w. B. 294. für die w. 539. von der w. 644.
- warnen *swc.* dar an w. G. 415.
- warten *swc.* Kl. 1827. *c. gen.* G. 981. *c. dat.* H. 1444. wartâ! L. 24, 5.
- wât *f.* L. 29, 11, 24, 6. G. 1942.
- waten *ste.* wuot Kl. 1805. G. 92. 2766.
- wazzerreise *f.* G. 776.
- waz, was. *c. gen.* L. 15, 37. 3, 19. G. 2954. w. ob Kl. 1226. B. 315. G. 1496. 2506. durch waz Kl. 460. umbe w. H. 1088.
- wê *interj.* L. 3, 19.
- wec *m.* alle wege H. 309. Kl. 569. under wegen län, beliben 610. 855. H. 1131.
- wecken *swc.* wahte G. 3066.
- weder, = *utrum* G. 821. H. 1015. wederm G. 2115.
- wegefreise *f.* G. 3748.
- wegelôs *adj.* G. 3231.
- wegen *swc.* G. 2786.
- wehsl *m.* Kl. 364. B. 433.
- wehslslac, *m.* B. 564.
- weise *adj.* G. 1035.
- wellen *r. an. c. inf.* Kl. 1517. 1497. = *meinen* B. 754. L. 3, 5. ob si wil B. 787.
- weln *swc.* teilen u. weln B. 616.
- wenden *swc.* Kl. 277. 643. 858. 1167. G. 1637. die segel dar w. 1849. — H. 839. 882. als ez dir gewant ist Kl. 785. G. 460. 503. H. 12. 410. 1278. sô gewant G. 1313. wande Kl. 1248.
- wenen *swc.* L. 28, 1. liebes gewent B. 204.
- wënic *adj.* = *klein* G. 968.
- wenken *swc.* L. 3. 8. B. 711. dan w. Kl. 1556. wancete *c. gen.* B. 267.
- wenne, wann Kl. 538.
- werben *ste.* L. 1, 20. H. 298. dar näch w. Kl. 744. G. 123.
- werc *n.* L. 29. 10.
- werdekeit *f.* H. 89. 117.
- werden *ste.* ich wurde Kl. 1811. B. 145. wirdet Kl. 1456. mit gemache w. B. 180. über w. G. 3517. H. 67.
- weren *swc.* *wehren, hindern* Kl. 133. 391. sich des w. G. 576.
- weren *swc.*, *währen, dauern* Kl. 456. G. 2726. H. 767.
- werfen *ste.* uf w. G. 2153. abe w. H. 417.
- werlt *f.* zer w. L. 30, 5. 10, 2. Kl. 1343. 1348. G. 2260.
- werltminne *f.* Kl. 1426.
- werlittöre *m.* H. 396.
- werltwip *n.* B. 630.
- werltwonne *f.* Kl. 277. 1856.
- werltzage *m.* H. 1330.
- wern *swc.*, *gewähren* L. 15, 14. B. 127.
- werren *ste.* wirret Kl. 484. G. 426. war Kl. 991. werre G. 343. — 1865. 3948. H. 779.

- wert *adj.* die werden L. 11, 2. *c. gen.* Kl. 787. — 1471. 1479. L. 2, 22.
- wert *n.* H. 113. G. 3420. näch werde 1265.
- wert *m.* Werder G. 3238.
- werwort *n.* Kl. 1119.
- wesen *str.* L. 14, 3. wese G. 560. Kl. 282. 634. 1295. wis! 591. 805. 1177. *c. gen.* B. 522. 535. G. 1132. einem bi B. 815. G. 255. 417. *c. inf.* 946. w. läzen 993.
- weten *str.* Kl. 908.
- weter *n.* Kl. 452.
- wetzen *swr.* H. 1231.
- wetzstein *m.* H. 1228.
- wichen *str.* in w. G. 3433.
- wider *præp.* B. 253. 631. G. 2373. 2947. dà w. 847. B. 675. 686.
- widerreise *f.* G. 953.
- widersagen *swr.* L. 21, 7. Kl. 766. G. 2747.
- widerstån *v. an.* H. 135.
- widerstriten *str.* B. 748.
- widertuon *v. an.* Kl. 882.
- widerwanc *m.* G. 1255.
- widerzæme *adj.* G. 3421. H. 123. 1488.
- wie *adv.* wie nû G. 380. saget wie 3893.
- wilde *adj.* Kl. 480. gote w. G. 3966. sich einem w. machen 1518.
- wilde *f.* G. 2764. 2965.
- wile *f.* die w. Kl. 435. 456. alle w. unde 1381. ein w. 1561. = *Stunde* 1031.
- wille *m.* L. 22, 5. 11, 7. Kl. 588. B. 110.
- willec *adj.* G. 1880.
- willeclich *adj.* G. 3770. 3868. H. 910. 1431.
- willeclichen *adv.* H. 291.
- willekomen *adj. part.* dar w. L. 22, 8.
- wint *m.* als ein w. Kl. 1554.
- wintgesteæze *n.* G. 965.
- wiplich *adj.* B. 14.
- wirden *swr.* gewirdet B. 780.
- wirdet *ron* werden.
- wirs *adj. adv.* L. 1, 6. Kl. 170. B. 476. wirser teil Kl. 104. diu wirs-est 124. w. tuon G. 2716.
- wirt *m.* G. 3069.
- wirtschaft *f.* G. 2644. 3631.
- wis. wise *adj.* L. 30, 8. *c. gen.* 9, 17.
- wise *f.* ze solher w. Kl. 1773. allen wis G. 1236. en allen wis 3397.
- en hundes wis 3028. regens wis 3482.
- wisære *m.* Kl. 1145.
- wiselòs *adj.* Kl. 1582. G. 2822.
- wisen *swr. c. gen.* Kl. 1187.
- wislichen *adv.* H. 867.
- wistuom *m.* H. 870.
- witeren *swr.* Kl. 459.
- witze *f.* Kl. 1413. G. 1180. H. 594. *pl.* sende w. B. 239.
- wiu. von wiu G. 2312. mit wiu 2691.
- wize *f.* B. 188. G. 3431.
- wizen *str.* B. 15. Kl. 589.
- wizzen *v. an.* wizze B. 609. daz wizze 697. 804. wizze Krist G. 1348. daz wizze man u. wip 2063. wisse L. 3, 6. wiste Kl. 182. wesse 1180. B. 44. weste G. 348. H. 1145. danc w. L. 2, 16.
- wol *adv.* w. sprechen L. 14, 2. 15, 38. Kl. 122. H. 36. w. mich L. 11, 4. Kl. 1342. w. ze harnasche G. 1725. vil w. 3351.
- wolf *m.* Kl. 951.
- wolken *n.* H. 155.
- wonen *swr.* bi w. L. 7, 19. Kl. 498. 1547. B. 735. mitte w. G. 343. 3560. vone w. 561.
- wort *n.* L. 31, 5. mit ganzen w. G. 3324.
- wortzeichen *n.* G. 3617.
- wüesten *swr.* G. 2800.
- wüllin *adj.* G. 3769.
- wunder *n.* Kl. 977. w. sagen L. 7, 6. w. läzen einem G. 1719.
- wunderlichen *n.* Kl. 936.
- wünne *f.* Kl. 729. G. 3148.
- wünneclich *adj.* G. 674. H. 1283.
- wünnecliche *adv.* B. 63. G. 204. 218.
- wunsch *m.* B. 113. der Wunsch G. 1263. ze w. 1458. 3389. wunsches wal 2261. der rehte w. H. 56.
- wunschleben *n.* H. 393.
- wunschwint *m.* G. 787.
- würken *v. an.* worhte G. 816. 3735.
- wuoher *m.* G. 75.
- wurz *f. pl.* würze Kl. 1296. 1309.
- würzære *m.* (?) Kl. 1296 *Anm.*
- zabel *n.* G. 2029.
- zage *adj.* G. 1252. B. 472. Kl. 746. des libes z. B. 486. ellens z. 497.
- zagehaft *adj.* B. 549.
- zageheit *f.* B. 504. G. 2133.
- zagel *m.* G. 1998.

zaher *m.* G. 3348.
 zaln *swc.* Kl. 450. vor z. 1328. 1596.
 gezalt zuo 1833. *vgl.* zeln.
 zalte, *vgl.* zeln.
 zant *m.* Kl. 1675.
 ze *adv.* niht ze leit Kl. 1344.
 ze *præp.* L. 6. 5. 17. 9. 1. 17. 10. 2.
 28. 5. G. 1988. 2260. 2422. 3549.
 ze zwein tagen 777. ze gote 3203.
 3420. 3569. H. 878.
 zebrechen, zerbrechen *str.* B. 100.
 G. 541. daz wort z. H. 382. reht
 868. daz hertze 1055.
 zehant *adv.* L. 23. 4. Kl. 934. B. 770.
 G. 195. dô z. 1095. — H. 184. 1452.
vgl. alzehant.
 zelle *f.* G. 978.
 zeln *swc.* Kl. 674. ez einem z. 741.
 B. 615. zaltest Kl. 83. gezalt G.
 3676. *cfr.* zaln.
 zemen *str.* zimt L. 29. 1. zæme Kl.
 979. 1469. B. 484.
 zergân *v. an.* B. 681. G. 219.
 zerinnen *str.* Kl. 1834. dir zerinnest
 min 410. zerunne B. 17.
 zerren *swc.* zarte H. 1203.
 zerunge *f.* G. 1891.
 zeschrinden *str.* G. 2918.
 zevellen *swc.* G. 3292.
 zefüeren *swc.* zefuorte G. 2266.
 zewäre = zwäre Kl. 1016.
 ziehen *str.* einem zuo z. Kl. 750.
 geliche 909. züge G. 1075. züge
 ze 2444. = rudern 959.
 zieren *swc.* üz z. Kl. 1498. den lip
 vor einem G. 875.
 zierlich *adj.* G. 3383.

zimt, *vgl.* zemen.
 zins *m.* L. 7. 20.
 zinsen *swc.* L. 30. 1.
 zil *n.* G. 1067. uf daz z. H. 607.
 Kl. 1476. unz an daz z. 1544. z.
 des tôdes G. 849. 1391. der rede
 ein z. geben 542.
 zit *f.* enzit G. 511. H. 1165.
 zobel *m.* H. 1035.
 zorn *m.* ez âne z. län G. 2415.
 zouber *n. u. m.* Kl. 1120. 1338. 1347.
 zouberære *m.* Kl. 1383.
 zouberlist *m.* Kl. 1275.
 zöumen *swc.* G. 2143.
 zücken *swc.* zuhte H. 710.
 zuht *f.* Kl. 1303. gotes z. H. 120.
 zühte L. 11. 3. mit zühten Kl. 983.
 zühteclichen *adv.* Kl. 631.
 zunge *f.* L. 32. 14. mit gemeiner z.
 G. 2006.
 zuo *præp. adv.* zuo zeiner L. 6. 18.
 zuo zir 8. 21. nach, zu — hin H.
 1028. 1102. *nebst, neben, außer* Kl.
 254. 515. 1912. B. 764. G. 225.
 1775. 3079. dar zuo daz B. 718.
 dar zuo und Kl. 660. dar z. wie
 G. 1222.
 zuokunft *f.* G. 190.
 zwäre *adv.* = ze wære Kl. 1016. z.
 já 1452. — G. 3394.
 zwir *adv.* G. 436.
 zwiu = ze wiu Kl. 1023. 1525.
 zwivel *m.* Kl. 228. âne zw. 1389.
 mit z. G. 2861.
 zwivelhaft *adj.* G. 161.
 zwivellich *adj.* Kl. 1587.
 zwiveln *swc.* B. 257. *vgl.* unter ne.

NAMENVERZEICHNISS.

- Abël* G. 27.
Absulôn G. 2460. H. 85.
Adâm G. 27.
Alexandrie, eine Stadt G. 1053.
- Beier*, der Baier G. 1574.
Brâbant, ein Land G. 1575.
- Dârit* G. 2627.
- Equitânjâ*, eine Landschaft in Südfrankreich G. 178. 3181. 3833.
Èce, Eva G. 1961.
- Grêgorjus* G. 1136. 1184. 1286 u. s. w.
- Hartman* L. 1, 3. B. 29. H. 4. G. 173. 3989.
Haspengöu, Hespaye, Landschaft in den Niederlanden G. 1576.
Heinrich H. 48. 75. 112. 146. 205. 233 u. s. w.
Henegöu, Landschaft in den Niederlanden G. 1575.
- Jôb*, Hiob H. 128. 138. 139. 1374.
Jônas, der Prophet G. 931.
Jônathas, G. 2631.
Jûdas B. 1434. G. 2623.
- Kârlingen*, Nordfrankreich B. 1280.
Kriechen, Griechenland Kl. 47.
- Kriechisch*, griechisch G. 1630.
Krist, Christus H. 815. 1307. L. 26, 9. 27, 3. 28, 11. G. 785. 1324.
- Munpasilier* = Montpellier (*Mons pessulanus*) H. 175.
- Niclaus*, der Heilige H. 875.
- Orient* Kl. 1688 (?).
Ouwe, wahrscheinlich das jetzige Oberrhein-Au, 1 Stunde oberhalb Rotenburg am Neckar gelegen (Germ. 16, 162), Kl. 29. H. 5. 49. G. 173.
- Phât*, der Fluß Po Kl. 1755 (*Padus*).
- Rômære*, der Römer G. 1999. 3146. 3167. 3201.
Rôme G. 3548. 3742. 3752. 3755. 3785. 3950.
- Salatin* L. 32, 15.
Salern, Sitz berühmter Ärzte H. 180. 372. 436. 860. 1028. 1059.
Swâp, der Schwabe H. 31. 1429. 1432.
- Franke*, der Franke G. 1574.
Franken L. 32, 16.
-

Berichtigungen.

S. 167, Z. 5 von unten lies: 400 statt 340. — L. 27, 5 Anm. lies: *sumerzît*.





E.M. 9/83

**PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET**

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 11 03 04 15 004 0